BSB Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum
Digitale Bibliothek

Cuba, Johannes von

Gart der Gesundheit

Ulm 1487.03.31.

2 Inc.c.a. 1913
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00048197-0
BSB-Ink W-96GW M09746

**Copyright**

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

00048197

00048197

Inc. cia. 1913. 2° Teixeira



Hain
** 8952 vti

Ad S. S. Franciscanos Straubinge. ad Fick.

Oft vñ vil hab ich bey mir sẽ lig betrachtet die wunderſamen werck des schöpffers der naturen wie er an dẽ anbegine der hymeln hat beschaffen vnnd gezieret mit schönẽ leüchtenden sternen/den er zů einfliessen in alles das vnder dẽ hymel ist krafft vñ macht gegebẽ hat. ¶Auch wie er darnach die vier element beschaffen hat. Das feüer hiczig vnd trucken. die lüfft haiß vnd feücht. das wasser kalt vnd feücht. das erdtrich trucken vnd kalt/ yegklichem sein natur gesetzt. ¶Auch wie der selb groß [illegible]ter d natur darnach die kreü[illegible]ma[illegible]ig erlay natur/vnd allerlai geschlächt der thier. vnnd zů letst den menschen vnder allen creaturẽ das edigist gemächet hat vnd beschaffẽ. Domit einfiel mir die wůdersame ordnung die der schöpfer den selbigen seinen creaturen hat gegeben. also das alles das vnder dẽ hymel wesen hat sein natur vñ vrsprung durch die stern empfacht vñ haltet. ¶Auch das in ainem yegklichen das in den obgemelten vier elementen entspringt wechßt lebt oder schwebt. es sey ertz/gestain/gekreüt oder thier sind vermischt die vier natur ð element hiczig[illegible] te feüchtigkait vnnd trucken[illegible]ait. Vnd also zů vermercken ist die berürtẽ vier natur auch in dem m[illegible]n schlichen körper vermischt oð vermengt sind in ainer maß vñ temperament bequem des menschenn leben vñd natur. In welcher maß proporcion oder temperament die weil der mensch stat ist er frisch vñ gesund. So er aber tridt oder felt auß dem temperament oð maß der vier naturen. das dann geschicht so die hicz gãtz vber hand nimbt vnd arbaitet die kelte zetempfen oder widerumb die kelte die hicze anhebet czů vndertrucken. oder der mẽsch vol kalter feüchtikait wirt. oð seiner feüchtikait vber die maß entsetzet. felt der mensch von not wegen in kranckhait vnd nähnet dem tod. Vrsach aber solichs egemelten bruchs ð vier naturẽ temperamẽt. in welichem des menschẽ gesuntheit vnd leben stat. sind vil vrsachen des hymels giftig vñ verborgen einflüß wider des mẽschen natur. dañ der vmbständ lufft vnrainikait vnd vergifftigung. nun vnbequem speisen oder tranck. oð bequeme/ aber nit in rechter maß oder zeit genommen. Fürwar als leicht wolt ich dir zelen die bleter auf den baumen/oder die sandkörner in dem mör. als ich dir erzelen vnd erklären solt alle die ding die ain vrsach sind abfallens vð dem tẽperament ð vier naturẽ vñ ain anfang des menschen kranckhait Darumb so vmbstand den menschen tausent vnd aber tausent perickel vnd färlichait. kainen angẽ

REGIA LIONACENSIS

blick ist er seiner gesunthait oð le-
bens gantz sicher. Do ich soliches
betrachten was/ fiel mir auch ein
wie der schöpffer der natur ð vns
in soliche färlichait gesetzet hat.
wið mit aim andern genädiglich
fürsehen hat/ das ist mit allerlay
geschlächt kreüter tieren vñ ander
creaturen/ den er krafft vñ macht
gegeben hat. die obberürten vier
naturen widerbringen würckenn
geben vnnd tempffen. Ain kraut
hitziget. das anð kület yegkliches
nach dem grad seiner natur vnnd
complexiõ. Des geleichen vil anð
creaturen auff dem ertrich vnd in
dem wasser dem menschen durch
den schöpffer der naturen sein lebẽ
auf enthelt. Durch welicher kreü
ter vñ creaturen kraft der kranck
mensch in den vier naturen tempe
rament vnd zů seines leibs gesun
hait wider mag komen. Sel ain
mal aber der mensch auf erden nit
grössers/ nit edlers schatzes habẽ
mag dann seins leibs gesunthait.
Liess ich mich beduncken das ich
nit erlichers/ nit nützers oder haili
gers werck oder arbait began möc
hte dann ain büch zůsamen brin
gen darinnen vil der kreütter vnd
ander creaturen kraft vnd naturẽ
mit iren rechten farben vñ gestalt
wurdẽ begriffẽ/ zů aller welt trost
vnd gemainem nutz. Dem nach
hab ich solichs loblichs werck las
sen anfahen durch ain maister in
der ertzney gelert/ der nach meiner
begird auß den bewärtẽ maistern
in der ertzney Galieno Auicenna/
Serapione Dioscoride Pandecta
Plateario vnd andern vil kreüter
kraft vnd naturen in ain büch zů
samẽ hat bracht. Vnd do ich auf
entwerffung vnd kunterfayung
der kreüter gangen bin in mitte
arbait. vermerckt ich das vil edler
kreüter sind die in disen teütschen
landen nit wachssen. darumb ich
die selben in irer rechter farb vnd
gestalt anders entwerffen nit mo
chte dann von hören sagen. Deß-
halben ich soliches angefangens
werck vnuolkomen vñ in der seð
hangen liess so lang bis ich er-
werben gnad vñ ablas möchte
tiget zeziehen zů dem hailigẽ
auch zů dem berg synai do ð
iunckfrawen sant Katherinen. dz
per rastet vnnd ruwet. Doch das
solichs edels angefangen vnd vn
uolkomen werck nit hinderstellig
belib. Auch dz mein fart nit allain
zů meiner sel hail/ sunð aller welt
zů staten möchte komen. nam ich
mit mir ain maler von vernunfft
vnd hand subtile vnd behend. vñ
so wir von teütschen landen gerai
set haben durch wälsche land Hi
striam/ vnnd darnach durch die
Schlauonei oð Windische land
Croaciẽ Albaneí Dalmaciẽ. auch
durch die Kriechischen land Co
fo. Moream Candiaz Rodis vñ
Cipren bis in dz gelobt land vñ
in die hailigen stat Jherusalẽ. vñ

von dannen durch klain arabien gegen dē berg synai· vō dem berg synai gegen dem roten mōr gegen calcair babilonien vnd auch alexandriam in egipten· vnd von dannen wid in candien/in durchwandrūg solicher kūnigreich vñ landē Ich mit fleiß mich erfaren hab der kreūter doselbst·vnd die in iren rechten farben vnd gestalten lassen kunterfayen vñ entwerffē· ¶ Dñ nach dem mit gotes hilff wider in teütsche land vñ haim komen bin die groß liebe die ich zū disē werk hab gehabt/ hat mich bewegt dz zū volenden/als nun mit der gotes hilff volbracht ist· ¶ Vnd nennen dises buch zū latein· Hortus sanitatis·auff teütsch·Ain garten der gesunthait· In welichē garten man findet·cccc·vnd·xxxv·kreūter/ mit andern creaturen kraft vñ tugenden zū des mēschen gesunthait dienend/ vnd gemainlich in den apotecken zū ertznei gebraucht werden·vnder disen bey den vierdhalb hundert mit iren farben vñ gestalten als sie hie erscheinen· vnd auf das es aller welt gelertē vnd layē zū nutz komen mūg/hab ich es in teütsch lassen machen·

¶ Dises būch wirt getailt in fünf tail ¶ Das erst ist die vorrede yetz und hie berūret ¶ Das ander tail ist von den nachvolgenden kreūtern vnd ander creaturē krafft vñ tugent in ordnung des alphabets ¶ Das drit tail wirt sein ain register von kreūtern ze laxiren vnnd ze krefftigen ¶ Item von den wolriechenden ¶ Item von den gūmi· ¶ Item von den früchten samen/ vnd wurtzeln ¶ Item von edlem gestain ¶ Item vō den thieren vñ was von in entspringt/ vnnd also was zū ertznei dienet gemainlich ¶ Das vierd tail von allen farben des harms/ vñ was ain yegkliche farb bedeutet ¶ Das fünft tail vñ das letst wirt sein ain register behend zefinden von allen gebresten vnnd kranckhaiten der menschen wie die sein mügen

¶ Nun farhin in alle land du edler vnd schōner gart/ du ain ergetzung den gesundē/ain trost hoffnung vnnd hilff den krancken·der deinen nucz dein fruchtberkait genūg ausspreche mūge/ lebt kain mensch· ¶ Ich danck dir schōpfer hymels vnnd der erden/der du den kreūtern in disem garten begriffē kraft vnd macht gegeben hast·dz du mir solichē genad disen schatz der bisher der gemain begrabē vñ verborgē ist gewesen/hast verginnet an den tag zebringen· Dir sey ere vnd lob yetzund vñ zū ewigē zeiten Amen



# Beyfusz
## Das Erst Capitel

Ethemisia mater herbaz Ariuosa Ampolata Brita nica Campanaria Metri caria minor latie. Melenoff Zan tes Thagetes Leptafelos ¶Die wirdigen maister Auicenna Dia scorides beschreiben vns vō disem kraut vñ sprechen das arthemisia sey ain kraut vnd geleicht dē wer můt vnd der stabwurcz an der ge stalt/allain dz beyfůß braiterre ble ter hat. die bleter sind außwēdig weiß vnd inwendig grün/ vñ ha ben ain starcken gerauch vñ biter Dises kraut hat lang stengel. die blůmē daran geleichē den camillē blůmen. Dñ haißt darumb arthe misia. wañ der kün g Manfolei ge

Arthemisia/ die wolt dz diß kraut nant hēt ain haußfrawē die hieß auch also genent würde/ vmb tu gent willen die dise künigin an di sem kraut befand. ¶Der maister Plinius spricht. dz diß kraut vor hin gehaissen hat parthenis ¶Isi dorus in dem. xvij. büch genant, e thimologiarz spricht dz Arthemi sia sey ain kraut/ vnd sey von dem haidnischē volck dyane consecrie ret worden/ vnd von denē also ge haissen. wañ dyana in grecum ist als vil gesprochen als arthemis. /. ¶Platearij spricht. dz diß kraut ist haiß vnd trucken in dem drittē grad. ¶Die blater brauchet man in der ertznei/ vñ seltten die wurtzel vnd sind grün besser genützt dañ dürr ¶Platearius spricht. dz bey fůß gůt sey dē frawē zů irer sucht genant menstruum. Vnd welche fraw dz zů rechter zeit nit hat die sol den beyfůß sieden mit wein vñ sol den trinckē der hilfft on zweifel ¶Es hilft auch ob sie sich domit ī dē bad zů dickern mal bāet vndē auff baidenthalbē dē nabel ¶Der maister Diascorides spricht. welī che fraw wee mit ainem kind gat oder in arbait ligt ains kinds/ seüī det sie den beyfůß mit wein oð mit bier vñ den also trinckt et/ sie genißt zehand. ¶Oder bindet man ir dz ge foten kraut an ir rechtes diech sie genißet zehand. Man sol auch ze hand weñ das kind geborn wirt das kraut abnemen/ saumet man

sich des dz brächt grossen schaden
¶ Welliche fraw ain tods kind in
irem leib het die trinck võ beyfůß/
sie wirt des kindes sanfft ledig·/·
¶ Itẽ Diascorides in dem capitel
Arthemisia spricht auch·Wer den
beyfuß nůczet das im vergifft vñ
zauberei nit schaden můg· im sch=
adet auch nit ob ain thier das nit
sinnig wär in beisset· ¶ Item wer
beyfuß in seim hauß hat dem mag
der teufel kainen schaden zufůgen
¶ Item wer ő beyfuß wurtzel an
seinem halß tregt kain vergifftig
tier mag im nit geschaden· ¶ Vnd
ob ain vergiffig tier ain schaden
zugefůgt het/der trincke des saffts
võ beyfuß er genißt zehãd· ¶ Die
wirdigen maister sprechẽ gemain
klichen/ das do sey zwayer hand
beyfůß/der ain ist rot an dem stile/
der and ist weiß· ¶ Welliche fraw
ir sucht genant menstruum leidet
vber die zeit die sol der roten bey=
fůß bletter sieden in wein vnd den
trinckẽ· Weret aber die sucht men
struum zelang/so sol sie des weis=
sẽ beifůß bleter siedẽ in wein vñ also
nůczẽ es vergat ir zehand ¶ Item
beyfůß genůczet mit wein macht
wol hårmẽ ¶ Diascorides· beyfůß
der ist fast gůt für den stain wenn
man den bulfert vnnd das bulfer
nůczet mit eppich wasser/vnd das
also getrũckẽ ¶ Beyfůß mit wein
gesoten vnd den getruncken ver=
treibet alle die sucht die do werẽd
ist an der stat ő weiber die do kind
gebezen/es sey geschwulst oð an=
ders ¶ Wer dẽ beyfuß bei im tregt
wen er wandert der wirt nit můde
¶ Item wer der beyfuß wurtzeln
vber die thor des hauses legt oder
hencket/dẽ hauß mag nichz vbels
cõ vngeheürigkait zůgefůgt wer
den ¶ Der hochgelert maister Ga
lienus spricht·dz baide beyfuß rot
vnd weiß gůt sey den frawen ge=
nůczt wen es in not sey· Võ auch
fast wol bekome den die den stain
habẽ in den lenden· ¶ Der maister
Plinius in seinẽ ·xxv· bůch in dem
capitel Arthemisia spricht·das ar
themisia die etwañ gehaissen ist/
parthenis sey zwayer hand/ aine
hat braite bleter/die ander dünne
vnd klainere/vnd haben baid ain
natur vnd tugendt· ¶ Item diser
maister in seinẽ·xxvj· bůch spricht
auch·wer beyfuß bei im hab so er
vber feld gat ő werd nit můd·vñ
im schadet auch ő gang nit in den
gelidern ¶ Er spricht auch in dem
selbigẽ capitel·das arthemisia ge
stossen vñ gemischt mit feigen vñ
mirra yegklichs ain quintin/ vnd
das gelegt in wein vñ den getrun
cken/erwermet den kalten magen
¶ Er spricht auch·dz diß krautes
wurtzel eingenomẽ so festiglichẽ
laxieren ist vnd purgieren/das dz
kind in můter leib nit beleibẽ můg
es sey tod oð lebendig ¶ Der mai
ster Platearij spricht·dz diß krau
tes bleter bequemer sind in ő ertz
nei dẽ die wurtzel/vnd grũn mer
nůcz dẽ dürr·vñ sey sunőlich gůt
genůczt den vnfruchtbern frawẽ·
¶ Itẽ beyfuß vñ dyllsamẽ gebul
fert vñ vermẽgt/ist gůt wi=

die feüchtblatern darauff gelegt
od auf beillē hinō den orē/daruoe
so sol man dz mit ainer schrepfflit
ten blūtend machē vñ darauff dz
bulfer legen ¶Item beyfuß ist ser
bestopfung der gelider auftūn als
milcz vnd lebern die do von ainer
kaltē materiē komet also genūczt
Nim beyfuß vnd hirßzūgen yeg=
lichs ain hand vol vñ wenig wer
mūt in wein gesotē vñ mit zucker=
sūß gemachet. ¶Diser tranck ist
auch gūt wid die gelsucht/ so mā
darzu ist vermēgen wenig tausēt
guldin genāt centaurea. vñ was
nach dem getranck vberbeleibt vō
kreütern sol man warm legen auf
die milcz. Das selb ist auch gut so
die milcz außwendig geschwollē
ist. ¶Itē beyfuß vñ wulle genāt
taxus barbatus gesoten mit wein
vnnd also warm darauf gesessen
ist gut dem der arßdarm außgat.



# Stabwurcz

## Das ander Capitel

¶Brotunum. Das wort ist
in grecum vnd in latinuz
also genant. Hesum ist es
genant in arabischem ¶Der mai
ster Serapio in dem bůch aggre=
gatoris in dē capitel Hesum id est
Abrotunum spricht. das diß kraut
sey zwayer hand/ains ist freülich
das and mānlich/ vnd sind baide
ainander geleich an der gestalt vñ
an der tugendt. allain die freülich
hat weiß blůmē/vnd die mānlich
gelb blůmen vnd geleich dem saf=
fran. ¶Der maister Plinius in sei
nem .xxj. bůch sprichet. das stab=
wurcz hab ainen gůten gerauch.
¶Diß kraut hat fast klaine blet=
ter vnd vil stengel/ vnd auch gar
klain blůmē vnd ain klainē samē
¶Der maister Auicēna in seinem
andn bůch spricht. dz stabwurcz
sey haiß an dem ersten grade/vnd
trucken an dem andern ¶Der wir
dig maister Auicenna in seinē an=
dern bůch in dē capitel Abrotunū
spricht. das stabwurcz gebrennet
vnd gebulfert vnd das gemischet
mit ōl vō rātich gemacht vñ das
geschmiert auf die kal stat macht
har wachßen ¶Item stabwurcz
macht auch wachßen den bart ō
langksam herfür komet domit be=
strichē/mit namē nym stabwurcz
safft mit dyll ōle vermengt/ danō
den bart oder die stat geschmieret
do man haz begert ¶Stabwurcz

resoluiert apostemē die kalte feüchtkait in in haben genant flegmatica/gesoten mit kütenkern vñ also genüczet. ¶Stabwurcz gegrüset vnnd getruncken mit wein behüt den menschen voz der sucht genāt paralisis. ¶Auch ist es gůt wider das gegicht der gelider die grüse darauf gelegt. ¶Plateari9 stabwurcz gesotten mit baumöle vnd das haubt domit bestrichen/ benimt die kelte des haubtes/vnd wirt warm daruō ¶Stabwurcz mit wein vnd zucker gesoten vnd getruncken machet ain warmen magen der erkaltet ist vō dē schleī genant zů latein flegma ¶Stabwurcz seubert den frawen ir sucht genant menstruū mit wein gesotē vñ getruncken ¶Stabwurcz mit eppe vnd zucker gesoten vnd daruon genüczt bricht vñ treibt auß den stain der in der blasen wachßt vnd nieren/vnd wider den kaltten siechtumb ist es gůt. ¶Item öl vō stabwurcz gemachet vnd sich do mit vnder dem nabel geschmieret/ machet hārmē ¶Stabwurcz getruncken mit wein ist gůt für gift ¶Itē der gerauch vō stabwurcz vertreibt die schlangen die in den heusern wonē. ¶Vō der wurczel dick getruncken sterben die spūlewürm. oder mit wenig milch stabwurcz saft gemenget ¶Auicenna sprichet. wo man stabwurcz hin streuwet do beleibt kain vergiftig thier/ vnd welichs do beleibt das stirbt. ¶Diascorides sprichet. das stabwurcz bring den frawē ir zeit menstruum genant. die gebulfert vnd mit wein getruncken vnd in wenig mirra vermengedt. ¶Der rauch vō stabwurcz vertreibt die schlangen in dē hauß ¶Vō stabwurcz getruncken ist gůt dem der do gebissen ist von giftigen tieren ¶Dem die augen schweren von hicz der sol nemen stabwurcz ain quintin/vñ ain weisse brosem brotes/vñ sol das sieden in wasser vñ sol die augē domit bāen es zeücht auß die hicz vnd vertreibt das augen schwere. ¶Von der biterkait die die stabwurcz in ir hat sterbē die spūlwürme/ dauon genomen auf ain halb lot. ¶Serapio sprichet. das stabwurcz genüczt verzeret vberflüssig feuchtkait die in den dārmen sind dauō ain krankhait komet genant colica passio. das ist das darm gesücht ¶Item stabwurcz gesoten in wasser vnd wein mit ysop vnnd leckeritz/mit zuckersüß gemacht ist ser gůt wid süchtung der lungen vnd brust so die sucht komet vō kelte. vnd auß wendig sol mā schmierē die brust mit butern od mit ainer salben genant vngentum dialtee. darnach sol man nüczen pillen vō agarico Darnach ist gůt zenüczen ain sterkung genāt dyapenidion oder dyaris salomonis ¶Item stabwurz mit olei vñ salcz zesamē gestossen vnd auff den pulß hende vnd füß gelegt ist gůt wider das fieber.



natur des fluß/vnd zůgeben ding
3 die do stopffē ¶ Hierin̄ merck ebē
wilt du den menschen stopfen mit
wermut so brauche die mit essich
oder mit wein ¶ Wilt du aber den
4 menschen laxieren mit wermut so
brauch die mit hōnig oder zucker.
5 ¶ Auicēna spricht. das der saft vō
wermut fast sterckēr sey zenůtzen
denn das kraut/ wann der safft ist
haisser in dem ersten grad dañ dz
6 kraut ¶ Wer wermut saft trinckt
zehen tag nach ainander/vnd auf
ain mal vier quintī mit zucker ver
mengt/ō selb saft ō verzeret ycteri
ciam/ das ist die geschwulst/ vnd
benimt auch dē menschen also ge
nůtzet ydropisū/ dz ist die wasser
7 sucht ¶ Vnd also genůtzt zeucht
vil feuchtikait von dem milcz vnd
lebern ¶ Johannes mesue spricht
das wermut stercket den magē vñ
die leber. vnd bringt lust tzeessen.
vnd macht gesund die verstopftē
krāckhait. als dañ ist die gelsucht
vnd die wassersucht. ¶ Wermut
8 tōt die würm in dē bauch vñ trei
bet sie auß mächtiklich. wañ mā
dauō macht ain pflaster also. nim
wermut vier lot/ euforbie aī halb
lot/ gebrānt hirßkorn ain lot/ vnd
ain lot hasengallen/ vnd darunō
gemischt hōnig/ vnd darauß ain
pflaster gemacht vnd das gelegt
auf den bauch ¶ Itē wer das kalt
lāg zeit gehabt hat/ ō nůtz zu fro
men dē saft vō wermut mit zucker
vermengt/ er genißt dauō zehand
ü ¶ Wermůtsaft gemengt mit pfer
sichkern/ vnd in die ozen getrōfft

# wermut Capitel iii

A Bsinthium latine. Grece
absinthion. arabice saricō
i ¶ Die maister in der artz
nei sprechen. das wermůt sei haiß
in dem ersten grad vnd trucken in
z dem andern. ¶ Platearius spricht 9
das wermut ain widerwārtige na
tur an ir hab/ wañ sie laxiert vnd
stopffet/ vnd die zway sind wider
ainander. Vnd darumb spricht er
das wermut genůtzet sol werden
mit vermischung. vnd das ange
sehen werd gebrestē des menschē
wañ ist es sach das die natur des
menschen verstopffet wāre/ so sol vo
man der wermut zůgebē ding die
ir die natur beneme der stopfung
vnd allain laxiere. Ist es aber sach
dz die natur zů vil flüssig wār/ so
sol man dem wermut benemē die

machet sterben die würme in den
12 oren ¶ Wermůt rainiget den magē
vnd leber̄ von der gallen genant
colera/vnd zeücht zů zeiten die sel
ben feüchtung auß mit dē härmen
13 ¶ Auch behütet wermůt den men
schen vor füllung des geblütes in
dem leib mit wein gesoten vñ des
tags auff ain mal nüchtern getrü
14 cket auf vier lot ¶ Wermůtwasser
gemischt vnder dinten behůt das
papeir vor den meüsen vñ würmē
15 domit geschriben. ¶ Wermůt ist
fast gůt vnd nücz den zerknüsten
gelidern/ weñ man darzů thůt oď
vermischet honig vnd ain wenig
güts weins vnd gestossen kümel
vnd also darauf gelegt geleich ai-
16 nem pflaster ¶ Öle von wermůt
gemacht vnd in die oren gelassen
17 bringt widerůb das gehörd ¶ Itē
wermůt mit essich gemenget vnd
den mund mit gewäschen machet
18 ain wolriechenden mund. ¶ Die
maister sprechen. dz wermůt ster-
cke fast den magen/ also vertreibt
sie alles das in dem magen böss ist
19 ¶ Wermůt vñ eppich kraut ains
als vil als des andern gestossen vñ
den safft getruncken mit zucker vñ
mit süssem holczes saft vermengt
vertreibet asma/das ist dz schwär
20 atmen. ¶ Wermůt getrücken mit
essich hilfft dem geschwollē milcz
21 ¶ Wermůt gestossen vñ das saft
gemenget mit honig vnnd an die
augen gestrichen machet sie klar.
22 ¶ Wermůt gesoten mit baumöle
vñ domit den bauch bestrichen dz
hilfft dem krancken magē vñ der

bösen leber. ¶ Item wermůtsafft
mit honig vermengt ist gůt wider
die trunckenhait. vñ wermůtsaft
ist auch gůt frawen feüchtikait ze
bewegen/die zů mañ zeit bestopet
ist. vermengt mit beyfůßsafft vnd
mit ain wenig mirra vñ auch hö
nig/ darauß gemacht ain zapffen
in ir scham gelegt als Auicēna vñ
Serapio vnd Pandecta sind be-
wären. ¶ Item wermůtsafft vnd
porris saft genant borago vñ tau
sent guldin blůmen genāt/ centau
rea gesoten mit gaissen milch mol
cket mit zuckersüß gemacht ist gůt
wider des milcz süchtūg vnd wid
das fieber ¶ Item wermůt gesotē
in laugē mit stabwurcz domit dz
haubt gewäschen ist gůt wid die
har außfallung genant alopicia.



knoblauch

# Das vierd Capitel

Allū latine· Scozdon vel stozdeon grece· Thaum a rabice· Galienus sprichet dz knoblauch sei haiß vñ trucken in dem dritten grad ¶ Platearius vñ ander maister sprechen das er sey warm vñ truckē bey dem vierden grad· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel· Thaū sprichet das do sey zwayer hand knoblauch· der ain wild/ der ander zam/ vnd haben baid geleich ain natur· ¶ Auicēna spricht dz knoblauch beneme vñ verdruckt die geschwulst des menschen in dem leib wo die sey/ der geessen· vñ waichet auch geschweren vnd öffnet sy vnd zeucht fast auß den aitter/ die gesoten vñ darüber gelegt ¶ Mit knoblauchsaft geschmiert dz haubet tötet die leüß vñ auch die niß darauß wachsend· vnnd ist auch güt wider die har außfallung genant alopicia· ¶ Knoblauchäschē mit honig gemischet vnd auff die haut gestrichen benimbt die böse gestalt der haut morfea genant· ¶ Dise äschen also genützt hailet böse geschwere die geöffnet sind darein gestreuwet ¶ Item knoblauchäschen mit honig vnd mayischem butern gemēget macht ain raine glate haut die mit reudikait vnd aussezigkait überzogen ist/ sich domit bestrichen nach dē bad ¶ Itē knoblauch ist schädlich den augen· ¶ Item knoblauch gesotē vnd genützet machet helle stimen vnd benimbt den alten hüsten vñ rainiget die brust dē sy erkaltet ist ¶ Knoblauch gesoten mit seinem kraut mit wein vñ den getruncken machet fast wol härmē/ vñ bringt auch also genützet den frawen ir sucht genant menstruum· ¶ Vnd zeuhet auch auß secundinam/ das ist die ander geburt/ den bauch do mit bestrichen· oð den gerauch des knoblauchs sol die fraw vndē her auß zů irer scham lassen tempfen vnd sol auff ainē gelöcherten stůl sitzen/ vñ sich vnden vmb bedeckē ¶ Platearius spricht· wer mit frawen zeschaffē habē will der meid knoblauch/ wañ er verdruckt den samen genant sperma/ das ist die natur des mañs· vñ welicher sich darüber nötiget dē entstat dauon grosse krāckhait ¶ Welicher überzogen wär mit böser kalter feüchtung inwendig oder außwendig des leibs der esse dick knoblauch· ¶ Kain vergiftigs tier stichet den menschen der in genützet hat mit wein ¶ Wen ain vnsiñiger hund gebissen het der neme knoblauch/ feigenbleter camillen blůmen yeglicheß geleich vil vnnd sied die in wasser vnd stosse die vnd mache darauß ain pflaster vñ leg es auf des tieres biß er genyset zehandt· ¶ Knoblauch gerauch vertreibet aller hand würm die gifft bey in tragend· ¶ Knoblauch gesottenn mit essich vnd in getruncken mit honigwasser genannt mulsa vertreibet die spülwürme vnnd aller hand würm in dem bauch·

¶ Knoblauch in baumöl gesoten

hailet vergiftig biß an bainen vñ an andn gelidern des leibs. ¶ Mit diſer ſalben vertreibt man der blaſen vngemach vñ geſchwulſt außwendig daran geſtrichen ¶ Item knoblauch geſoten mit milch vnd die getruncken benimbt peripleumoniam dz iſt ain geſchwere auf der lungen. ¶ Diaſcorides ſpricht. Wer die waſſerſucht hab die vō kalter materiē komet genant ypo ſarca/der neme knoblauch vñ centaurien/vnd ſiede die in wein vnd trincke den er genißt. ¶ Itē Pitagoras ain maiſter ſpricht dz knoblauch geſtoſſen/darunō gemiſcht coriander vnnd alſo genūczet mit wein vertreibet dz lenden wee/vñ hilfft auch dem der do ſchwār atmet alſo genūczet. der ſelbig trāckt waichet den bauch ¶ Item knoblauch mit bonen geſoten vnd zerſtoſſen vnnd darunder gemiſchet baumōl oder maiſeſamen ōle vnd darauß gemacht aī ſalb/ diſe ſalb dienet faſt wol die ſchläfe genant tempora mit geſtrichenn für das haubtwee ¶ Itē knoblauch mag leichtlichen verwandlet werdenn in fenen alſo. ¶ Nyme den ſamen dauō vnd ſāe in dauō wirt knoblauch/ von dem ſelben knoblauch nime den ſamen vnd ſāe in auff dz zwayet mal das thū fünff oder ſechß mal/ſo iſt der letſt verwandelt in fenen. darūb ſol man den knoblauch pflanczen vnd nit ſāen/vnd geſchicht gemaingklich von den gārtnern wiewol ſie die vrſache nit enwiſſen ¶ Item wer dickmal vnd ſtātigs knoblauch yßt bringt das haubtweetumb. vnd iſt auch bringē vnrainigkait des geblütes genant lepra. Auch iſt knoblauch beſunder böß rohe geeſſen den augen. ¶ Item knoblauch geſotten oder gebraten mit maſtix vnd bertrum gebulfert dauon das maul gewāſchenn/ iſt gūt wider die zān weetagen. ¶ Item knoblauch iſt auch gūt den arbaitendē menſchē die ſtātigs waſſer trinckē vnd eſſē auch kalte vnuerdeuliche ſpeiſ. darumb ſprechen die lerer das knoblauch ſey ain triackel der pauren. wañ knoblauch iſt rechtfertigen vñ gūt machen das waſſer genūczet von den bauren.



Odermynge

# Das fünft Capitel.

AGrimonia ferraria minor latine. Argemonia grece. Stelen arabice. Der maister Platearius vnd and maister in dem capitel. Agrimonia spreche. das diſes kraut sey haiß vnd trucken in dem zwaiten grad. ¶ Diascorides. Odermingе grün gestoſſen vnd alſo getruncken vertreibt die erhabnē pestilencz in dem menschen. Dñ alſo genützet vertreibt ſie alle geſchwere iñerlich. ¶ Odermynge iſt gůt den die gestochenn ſind vō vergiftē tieren als vō ſchlangē des ſaftes getrunckē ¶ Dñ ob ain tobend hund ain gebiſſen hēt der neme odermynge vñ grüß die vnd lege ſie darauf er genißt. ¶ Odermynge ſaft getrunckē vertreibt dz bauchwee ¶ Odermingе grün vnd friſch geſtoſſen vñ auff die böſen geſchwere gelegt dauō ſich erhebet der wolff er genyſet. ¶ Odmynge gemiſcht mit eſſich vertreibt die warczen darauff gelegt geleich ainē pflaſter ¶ Wer ain böſes milcz hēt der brauche odmynge vñ hirßzung in der koſt er geniſet. ¶ Die wurczel von odermynge geſoten mit wein vnd den genüctzet iſt gůt den erlambtē gelidern ¶ Der maiſter Galien9 ſpricht das odermynge faſt gůt ſeye dem der den krebß hat. der ſol odermynge eſſen in aller koſt er genißt dauon. ¶ Odermynge nimbt hin alle vnrainigkait des menſchen es ſey auf dem haubt od allenthalbē an dem leib domit gezwagen vnd gewäſchen ¶ Odermynge vertreibet den harwurm die grüſſe darauff gelegget ¶ Item allen zerknüſten gelidern iſt die grüne faſt gůt darauff gebunden ¶ Odermynge hailet ſchleg vnd zerſchlagne gelider mit dem ſafft darauff geſtrichen ¶ Itē welicher ermüdet wär vō vil gan der bade die füß mit odmynge er wirt dauō leichtlich widerüb gan werden ¶ Dō odmīge getrunckē vertreibt allen ſchmerczen in dem leib ¶ Itē odermynge iſt faſt gůt für den ſtain domit gebadet in ainem ſchwaißbad der do gewachſen iſt von hicz vnd von der dürre als dañ ſind die colerici ¶ Item odermynge iſt gůt wider die beſtopfung der gelider innwenig. wann odermynge iſt enge beſtopfūg weit machen. darumb iſt es wol machen härmen. ¶ Item odermynge ſafft mit ſaurampffer waſſer vermengt iſt gůt genützet wider verhiczet apoſtemē genant antrox. vñ auch wider apoſtemē mit der peſtilencz vermēget. ¶ Itē odmynge waſſer mit thucien vermenget vñ zů den augen genützet iſt die augen geſund machen vnd erklären.

Pe-
ſti-
lenz



# Eppich.

## Capitulum. VI.

Apium latine. Grece seluiñ. Arabice kaspar vel karfi.

¶ Der maister Platearius spricht das epich sei haiß vñ truckē en bei dem driten grad. ¶ Der wirdig maister Auicenna spricht. das eppich sei warm in dē ersten grad vnd trucken in dem zwaiten grad Vnd der same von eppich mer genützt werde in der ertznei dañ das kraut oder die wurtz. ¶ Diß kraut gleichet den kerbeln vñ hat weisse plümlin. ¶ Merck wenn man schreibt in den recepten apiū so mainent die ertzt den same vñ nit das kraut noch die wurtzl. ¶ Eppich samen gepuluert vñ eingenomen mit rettich wasser macht wol harmen. vnd zerbricht den stain in der plasen vñ auch in den lendē. ¶ Auicenna spricht. das in der wurtzel mer krafft sei dann in dem samen. vnd der samen mer krafft hat dañ das kraut. ¶ Der maister Ysaac. in seinem bůch. genannt de dietis particularibus. in dem capitel apium spricht. das eppich gemüscht mit wein süß gemacht mit honig genannt mellecrat. macht den mēschen wol harmen. ¶ Vñ allso genützet bringt auch die kranckheit der frawen genannt menstruum. ¶ Epich allso genützt macht wol dawen. ¶ Plinius. Epich wurtzel gesoten mit wein vñ den getruncken treibt aus den stain in der plasen vnd auch in den lenden. ¶ Diascorides in dem capitel apiū spricht das der samen von epich vast gůt sei dem der nit hermen mag. ¶ Itē die wurtzel von eppich gesotten in wein vnd den getruncken treibt aus dem menschen vergifft. Vnd allso genützet benimet das brechen. genannt vomitum. vnd öffnet den zerschwollen magen. ¶ Der maister Galienus in dem bůch genannt de agricultura spricht. das eppichsamen bring lust den mannen vnd auch den frawen. vñ der vrsachen halb ist es verbotten zenützen den ammen die kinder seügent. wañ von grosser begirde der eppichsamen bringt zů vnkeüschheit benimt er den amen die milch vñ vallent die kinder darnach in grosse kranckheit. ¶ Eppich samen genützt macht ain wolriechen

den mun[t]. darumb welcher mit für
sten oder herren reden wolt d mag
vorhin eppich brauchē in der kost
¶ Wer von sucht sein farb verlo=
ren hette. der eß eppich samen teg=
lich in der kost. sie wirt ym wider=
komen. ¶ Epich samen mit fench
el safft vnd allso genützt hilfft der
geschwollen milch in den brüsten.
allso das sie darnach nit schwern
¶ Diß hilfft auch d siechen lebern
vñ miltz. ¶ Des gleichen ist epich
mit peterßilg wurtzel mit wein ge=
soten den wasserſüchtigen gůt die
von kalter materi komet. ¶ Epich
safft mit dem weissen ains ays zer
schlagen. vnd mit werck allso ain
pflaster auff die wunden gelegetſ
seüberet sie. ¶ Galienús spricht.
Welliche frawen kinder tragent.
die sollent eppich sammen meiden
wann an des kindes leibe werdent
daruon vnrain plattern. ¶ Auch
spricht Galienus. Eppich dicker=
mal genützet. ist die vallend sucht
bringen. Vnd schwanger fraw=
en solent nit nützen eppich. wann
es öffnet die flüß des vngebornen
kindsee es die zeit begraft. ¶ Vñ
frawen die kinder sind seügen sol=
len nit nützen eppich. auff das sie
nit vnsinnig werdent. oder die val=
lend sucht nit vberkomen. wañ ep
pich ist tempff in das haubt vber
sich bewegen. ¶ Item eppich vñ
stabwurtzel gesoten in laugen da
uon getzwagē ist gůt für das har
aus vallen. genant alopicia.



## Wilden eppich.

## Capitulum. .vii.

Piū siluestre latine. ¶ Die
maister sprechen das dises
sei ain kraut haiß vñ truck
en bey dem dritten grad. ¶ Dises
wechst gern bei dē faulen wassern
do die frösch wonent. ¶ Auch ne=
nent ettlich dises apiū risus. wañ
der mensch der diß nützt in den lei
be der lacht allso seer das er dauon
stirbt. ¶ Darumb dienet diß wol
melancolicis. das ist. den die kalter
vnd truckner natur sind. vnd we=
nig freūd habent von natur. vnd
gern mit yn selbs redent. Aber vor
allen dingen rat ich das nit in den
leib zenemē. d vrsach halb das die
frösche vnd kroten darauff laich
en. vnd andere vergiffige thiere.

¶Auch iſt diſes kraut von natur alſo das ain yeglich vergifftig tier dauō nit komet es hab ſein natur darauf gewoꝛffē von freüden vñ küczlung ſeines ſaments¶Von diſem kraut beſchꝛeibt vns Diaſcoꝛides vnd ſpꝛichet das diſes kraut beneme vnnd haile acrocoꝛdines das ſind lychdoꝛn od wärczē auff den zehen an den füſſē¶Auch nennen etlich maiſter diſes poꝛri Diß kraut zerknischet vnd darauf gelegt geleich ainem pflaſter¶Diß krautes ſafft benimet den frawen ir geſchwulſt an den brüſten daꝛauff gelegt mit eybiſch wurtzeln ¶Der ſame diß krautes vermag alle diſe obgeſchꝛibne ſtuck vnnd der ſame iſt nit als ſorgklich zenützen in den leibe/ als dann iſt das kraut¶Von diſem samē getruncken iſt faſt nücz denē die den viertäglichē ritten habē/ den mit wein eingenomen/vnd macht wol hꝛmen. ¶Auch benymet der ſamen die verſtopfung des milczes vnd der lebern.



## Bauren eppich
## Das viii Capitel.

Pium ruſticū latine. Die maiſter ſpꝛechen/ das diß kraut haiß vñ trucken ſey bey dem vierden grad. vñ wirt vō etlichen genant Apium regale deꝛ vrſachen halb das es rechtfertigt alle andere kreüter mit den es vñ genüczt wirt auff zelōſen vnd zebꝛechen den ſtain in den lendenn./. ¶Diß kraut geſtoſſen vnd gemiſchet mit weī domit die kalt haut gewäſchen bꝛingt dar ain natürliche hicz¶Diß krautes ſaft hailt den krebß den gemiſcht mit eſſich/ vnd darauff geleget geleich ainē pflaſter ix tag nach ainandō¶vō diſem kraut gemacht ain laug vñ dz haubt domit gewäſchē benimt

die schüpen auff dem haubt vnnd macht har wachsen. ¶ Der safft diß krautes dienet fast wol dē reüdigen menschē die haut domit bestrichen. vnnd benimet die geschwulst des bauchs behendiglich.



## Feüchtblatern eppich.
## Das ix Capitel

Pium emorrodiazz latine Die maister sprechen gemaingklich das diß kraut sey haiß vnd truckē an dem vierdē grad. vnd dienet für den fluß genant emorroidalis/dz ist ain fluß in dem astern gemischt mit feuchtblatern ¶ Für disen fluß sol dises kraut gestossen werdē vnd dauō gemacht ain pflaster vnd darauf gelegt hailt dē on zweifel. ¶ Auch mag dises kraut genüczet werden zů wunden die ser blüten darauff gelegt mit essich vñ rosenwasser. ¶ Dises kraut gesotten mit wein domit gewäschenn die vnrainen haut morfea genant rainiget die von grund vñ macht die glat vñ schön ¶ Die wurtzel dises krauts gedörret darnach die gestossē zů bulfer vnd dises in ain faule wunden oder flaisch gestreüt etzet das auß on allen weetag ¶ Vnd sunderlich sol dises kraut genüczt werden mit dē ertzneien die do dienē czů den feuchtblatern/sie hilfft on allen czweifel die von grund auß verzeren.



## Holwurcz
## Das x Capitel

Aristologia latīe. accanug arabice vel carabuth. Ariston grece vel fetalogos.

Apistō vel pauodricia ¶Die mai
ster sprechen· das do sey czwayer
hand Aristologia/die ain lāg/ die
ander rotund/vnd sind baid haiß
in dem ersten grad/ vnd truckē in
dem andern ¶Serapio spricht·dz
die rotūd holwurcz hat bleter ge
leich der gundelreben vñ lang sten
gel die gand auß ainer wurczeln·
Diſes hat ain weisse blůmē die ist
inwendig rot vnd stinckt/ vñ hat
ain runde wurczel· ¶Es ist auch
ain andere holwurcz die rūd wur
czeln hat/vñ bleter als rauten vñ
ain blůmen die braun ist· Dñ spri
cht auch dz do sind zwayerlai ge=
stalt der holwurcz genant Aristo=
logia· Die lāg mānlich/die rotūd
freūlich· Dñ die rotūd holwurcz
braucht mā fast mer in der erczne
dann die langen· vnd die wurczel
dauon mer dann die bleter ¶Itē
die wurczel sol man außgraben in
dem winter vor der zeit ee die blů=
men herfür kumt· die selb wurczel
hat vil tugēt in ir· wañ sie verzert
vnd treibt auß vergifft· vnnd die
wurczeln mag man haben zway
iar vnuerseret an irer krafft· Wer
do fast keichet genant asmaticus
der neme holwurcz vñ ain wenig
encian vñ leckricz vñ mische das
mit hōnig/vnd mach darauß ain
mischung genant electuarium vñ
nūtzc das es hilft ¶Welicher het
epilenciā· das ist die fallent sucht
oō das gesicht in den gelidern/ der
neme holwurcz zwai lot vnd ain
gumi genant euforbium vñ biber
gail yegkliches ain quintin/ vnnd
siede das mit baumōl vñ schmiere
domit den rugk maissel vō dē halß
bis auf den astern es hilft ¶Hol=
wurcz gebulffert vñ gemischt mit
essich ist gūt den reudigē domit ge
wāschen ¶Holwurcz gebulffert
vnd in die faulen wūden gestreut
hailet sie/ vnnd verzeret das faul
flaisch darinn ¶Holwurcz hailet
fisteln/ die fisteln vorhī gewāschē
mit laug gemacht von birckē ā=
schen oder mit alaun wasser· vnd
darnach darei gestreut holwurcz
es hilfft· ¶Weñ ain fraw geberē
sol ir kind/ der sied man holwurcz
mit wein vnd mit baumōl/ vnnd
bestreich sie auf dem bauch sie ge=
nißt zehand/das kind sey tod oder
lebendig ¶Diascorides spricht·dz
holwurcz getruckē mit wein hai
let vergifftig biß vnnd vergifftig
träck· ¶Also genūczt/vertreibt sie
secundinam· das ist die ander ge=
burt ¶Holwurcz ist gūt genūczt
den frawen so sie kind gewinnen
mit mirra vnd pfeffer gemischet·
¶Also genūczet vertreibt sie das
kalt ¶Sy ist auch gūt pleureticis
dz ist ain geschwer vmb die brust
¶Item holwurcz vñ aloepaticū
gebulffert vñ mit kalch vñ hōnig
vermengt ist gūt für den krebß in
ō nasen ¶Item holwurcz gebul=
fert mit hōnig vermenget ist gūt
wider die faulung des mundes vñ
czanflaisches· ¶Item holwurcz

gestossē/ vnd mit dyptam wurtz gebulfert/mit hönig vermengt in ainer salben weise/ vñ auf wundē gelegt/ ist beulen vñd dornen auß der wunden ziehen.



## Osterlucien
## Das xi Capitel

Æistologia longa. ¶Die wirdigē maister Auicēna Galien9 Diascorides plate arius vnd Plinius sprechē. das die lang holwurtz seye warm an dem driten grad/vnnd trucken an dē andn grad. Die lang holwurtz hat ain langen stil vnd bleter dar an die geleichē den blettern an der haselwurtz/ allain das osterluciē od holwurtz bleter waicher sind an dem griff. Die wurtzel ist lang geleich den peterfiligen wurtzeln. ¶Plinius spricht. das baide oster lucien die lang vñ die rund gebul fert vnd darunder gemischt mirrē yeglichs geleich vil/vnd dises genützt ain quintin mit warmē weī rainget die mütter genant matrix von irer vnflätigkait/vnnd treibt auß die tote geburt ¶Für das podogram nym wegbraite eybischwurtzeln vnd lang holwurtzeln yeglichs geleich vil vñ misch darunder hönig vnd leg das auff den gebresten es senftiget vñ mindert den weetagen ¶Die osterluciē ist fast güt den faulē wunden des bulfers darein gestreut. ¶Welches pfärd gewundet wirt vō vil reitē oder tragen der strewe des bulfers von diser osterluciē in die wundē/ vnd schlahe darauff pfärdes mist es hailet czehand. ¶Platearius. nym osterluciē vnd aloepaticum yeglichs geleich vil vnd misch darunder rosen hönig vnd mach dar auß ain pflaster. dises pflaster ist güt genützet allen alten schäden/ als dañ ist der krebß fistel ō wolff wie die sein mügen an den bainen vnd anderßwo/ hailet es senftiglich darauf gelegt. vñ die schädē oder gebrestē söllen vorhin geseuberet werden mit weinstain öl od mit wasser dariñ mirra gesotē ist. ¶Diß also genützet benymet die auffeczigkait ¶Diascorides osterluciē gebulfert vnd gemischet mit hönigwasser vnd das getrunckē benimt asma/das ist das keichen/ vnd raumet die brust ¶Wer ain pfeil in seinē leib het/ō neme baid

osterlucien vñ dyptamū yeglichs geleich vil·vnd seüd diß in gütem wein/vñ seihe den wein durch ain rains tůch vñ trinck dē des abentz vñ des morgens/vñ leg die gesotē kreuter auff das loch do der pfeile inn ist/es zeucht herauß senftiglichen vnd hailet zehand· ¶Item osterlucien ist gůt für den kurczen atem der do komet vō schleimiger feuchtigkait in der brust saugende genant asma humidū· nim zway tail osterlucien vnd ain halb taile encian mit ainem halben tail schwärtelwurcz gebulfert mit geschcüümtē hönig vermengt dauō genüczet·¶Auch ist osterlucien gůt wid̄ fenen der getiercz vnd wider gebiß der feneniche gethiercz·nym osterlucien bulfer mit rauten saft vermenget darauf geschmieret·



# Eybisch

## Das xi Capitel

Altea malua· Hyspanica malua·Agrestis malua·vi= scus ybiscus Euisc9 latine Arabice eristotos·Shobozetitum rososamen·grece molochia agria

¶Der maister diascorides in dem capitel Altea spricht·dz die bleter sind rund geleich der haselwurcz vnnd hat ain blůmen geleich den rosen·ir wurczel ist lang/vnd hat vil feuchtung in ir/vnd ist inwendig weiß·¶Der wirdig maister Auicenna in seinē andern bůch in dem capitel Altea spricht· dz altea sey haisser natur·vnd spricht das die wurczel gesotē mit dem kraut vñ auf die hertē geschwer gelegt waicht sie¶Ebisch bleter gesotē mit baumöl sind gůt zů aller hād hicz außwendig des leibes als ain pflaster darauf gelegt·¶Eibisch wurzel gesoten vnd gemengt mit essich nimet hin morfeam· das ist die böse gestalt der affeczigkait·/·

¶Der samen vō eibisch ist vil stercker zů der yetzund genant suchte wann er waichet alle herte geschwere die hiczig sind/vnd hailt ser

¶Also genüczedt ist er auch fast gůt den zerschwollē gelidern¶Eibisch wurczel vnd leinsamen gesoten vñ für an den halß geleget als pflaster waicht sqwinantiā·das ist ain geschwer in d kelen·¶Der samē vñ eibisch nimet hin den hůsten der sich erhaben hat von hicz

vñ macht fast außwerffen dauō
ain trancke gemachet mit ysop vñ
leckricz in wasser oder in wein ge-
sotē. ¶Der samē mit wein gesotē
vnd darunder gemischet baumōl
vertreibt aller hād mißflecke vnd
den augen domit gewäschē ¶Ei-
bischwurtzeln gesoten vñ gelegt
do sich ain mensch gebrennet hat
zeucht auß grosse hicz. ¶So vñ die
zerbrochen sind in dem leibe sollen
brauchen den samen vō eibisch vñ
darüber trincken sie genesen dauō
¶Item wo ainen ain bain gesto-
chen het der neme eibisch wurtzel
vñ mēge die mit essich vñ streich
den darauf er genißt zehād. ¶Ei
bischwurtzel gesottē mit wein vñ
den getruncke macht fast wol har
nen ¶Der samen vō eibisch treibt
auß den stain der in den lenden ligt
¶Der maister Serapio sprichet.
das der same vō eibisch so er frisch
ist vñ getrucket vñ darnach klein
gestossen vnd gesotten mit essich
vñ domit geschmiert in der sunnē
hailet morfeam. das ist ain vnrai
nigkait der haut aines aussetzigē
menschen. ¶Eibischwurtzel ge-
soten mit wein vñ den also getrū-
cken ist fast gůt den innerlichen ge
lidern die czerbrochen wären von
schlegen stössen oder von fallenn
¶Itē eibischwurtzel gesoten mit
essich vnd den mund domit gewä
schen macht gůt zän/ vnd benimt
den schmertzen des zanflaisches.



# Saurampfer
## Das xiii Capitel

Cetosa latine. Humat a-
rabice. grece oxiolapaciū

¶Der maister Paul9 spricht. das Acetosa sey trucken vñ kalt in dem dritten grad. vnnd der same dauon kalt in dē ersten grad vnd trucken in dem andern ¶Die maister sprechen. das Acetosa sey zwayer hand/ aine groß/ die anō klain. Die groß hat lang stengeln vnd oben daran knöpff geleich ō grossen kleten. vnd die ist genant Acetosa maior. Die kleī hat kleine bleter die sind faißt. vnd hat ainē dünnen stil/ vnd ain klainē samen vnd dises ist genant accedula od acetosella. vñ diß ist auch kalt vñ

trückner natur/vnd dienet dē haiſ
ſen magen vnnd der bōſen lebern
vnd zů dem herczen·vnnd bringet
luſt zeeſſen·Aber zů diſen allen iſt
acetoſa maior beſſer· ¶Der mai=
ſter Serapio ſpricht·das sauram
pffer geeſſen vertreibt den vnluſt
vnnd macht den menſchen luſtig
zeeſſen· ¶Item saur ampffer mit
hauß moß zeſamen geſtoſſen vnd
darunder gemiſcht eſſich vnd ge=
legt auf das hailig feür oder auff
ain entzündet gelid/leſcht das ze=
hand ¶Itē saurampfer geſtoſſen
vñ vber die augen gelegt geleich
ainem pflaſter/vertreibt die geſch
wulſt dauon ¶Item saurampfer
hailet die flecken an dem leibe wo
die ſein mügē genant morfea/dar
auff geleget geleich ainē pflaſter
¶Item alſo genützet hailet den
brand· vnd von diſen obgeſchrib
nen kranckhaitē mag man nemē
das kraut den ſamē vñ wurczeln·
¶Diaſcorides· der ſafft von saur=
ampffer getemperieret mit baum
öle/vnd an das haubt geſtrichen
das groſſen ſchmertzenn hat von
hicz benimet die hicz ¶Item saur
ampffer mit wein getruncken oð
ſtätigklich geeſſen/vertreibt aller
hand ſucht die do komē von hicz/
als die gelſucht die do komet von
der lebern oder milcz genant ycte=
ricia ¶Dz ſelb hilft auch den wei
ben alſo getruncken ob ir ſucht zů
lang weret genennet menſtruum
vnd ſunderlichen von dem ſamen

¶Item der ſame genützet vertrei
bet die ſpülwürm· ¶Dñ iſt auch
gůt für vergifft/ vñ beſunder wið
gebiß der vergifftigen thieren·als
Auicenna vnnd Serapio dauon
ſprechē ¶Item der ſafft von saur
ampffer vmb die augen geſtrichē
erleucht ſie ¶Die maiſter ſprechē
wer saurampffer bei im trage den
ſteche der tharant nit· ¶Diß ſaff=
tes in die ozen gelaſſen vertreibet
die geſchwalſt in den ozen· ¶Der
maiſter Plinius ſpricht·das do ſei
ain ander kraut das haißet hauß=
wurtze oder haußlauch/vnd das
hat alle die krafft vnd tugent in
im die der saurampffer hat· Vnd
man mag auch das nützē tzů allē
den ſüchtē darzů man nützet saur
ampffer ¶Item wer saurampffer
nützet in ainem ſalath mit eſſich
iſt die ſchwindigkait ð gallē vber
winden ¶Vnd saurampffer waſ
ſer mit triackers vermiſcht iſt gůt
wider die peſtilencz ¶Item saur=
ampfer ſaft iſt gůt wider den blůt
gang des gedärmes genant diſſin
teria· ¶Das ſelb ſaft iſt auch gůt
wider den fluß der guldin adern ge
nant fluxus emorrodiarum ¶Itē
saurampffer ſafft genützet der iſt
gůt wider die truncknhait ¶Itē
Auicēna ſpricht·wer saurampffer
wurtzel an ſeinem halß tregt dem
iſt es vertreiben die knoden vnnd
beulen an dem halß·



# Dylle xiiii Capitel

Netū latine·arabice Debeth ¶Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel·Debeth id est Anetum spricht·das anetum allē leutē sey wol bekant·vnd sein natur ist warm machē in dem letstē des drittē grads·vñ truckē machē an dem anfang des andern grads ¶Der maister Auicenna sprichet das dylle genüczt macht wol schlafen/vñ sunderlichē das öl danō an dz haubt gestrichē·¶Der saft von dyll oder olei ist gůt wid den wetagē der ozen darein warm gelassen¶Er spricht auch·das dyll sey schädlich den augen die stätiglich genüczt·Der same von dyll vnd das krant genüczt den frawē die kind seugen bringt in vil milch vnnd sunderlich also genüczet mit leinsen brū¶Wer vil speyet öne me ain tail wasser mit dyll/vñ ain tail gesoten mit maiß samen/vnd die vnder ainander gemischt/vnd des getrücken benimt das vil speik ¶Dyll gesotten vnd getruncken vertreibet des bauchs vngemach·¶Der samen von dyll hailt emorodias·das ist ain schloß in dem astern dauō entstand die feuchtblatern/des bulsers von dē samen darein gestrewet·¶Die äschen von dyll ist gůt für allen gebrestē des astern vnd wetagen des mannes dinger genant testiculus et virga ¶Paul9 ain maister spricht in dē capitel von dyll·das dyll gesoten vnd genüczt sey fast gůt strangui rioſis·das ist die do druplingenn härmen·¶Item dyll gesoten mit zucker vnd darunder gemischt die vñ wein ist fast gůt der műter genant matrix·vnd nimet hin secundinam/vnd bringt den frawen ir kranckhait genant mēstruum des getruncke auf zway quintī¶Platearius·dyll gesotē vñ getruncke/ ist fast gůt dē die erkaltet sind vñ die brust¶Item der samē vō dyll vnd nessel samē yegklichs geleich vil gebulfert vñ dazunō gemischt met hönig vnd darauß gemacht ain pflaster vñ gelegt auf die feuchtblatern hailt die zehād·¶Der maister genant rabi Moyses in dē capitel·Anetū sprichet·das ö dyll samē vermengt mit mastix ist gůt für das schlicken das do kumt vō

ainē follē magē ¶ Plinius spricht die wurczel gestossen vnd gelegt auf die augen benimt die hicz dar auß· ¶ Dyll gesoten vnd darunō gemischt mastix benimt dz brechē genant vomitum· ¶ Dyll geessen sterckt das hirn vnnd den magen ¶ Item dyllōl ist gůt in weetagē der adern genant artetica / mit der salben genant vngentum dyaltee vermengt ¶ Itē dyll die mit maiß samenōl vermengt ist machen schlafen die stirn domit geschmieret· ¶ Itē dyllsamē zum dickern mal von dem genůczt ist des mañes samen verzeren genant sperma· als Auicēna vñ Serapio die maister sprechen ¶ Itē dyllsamē gesotē in wasser darein sollē frawē sitzē ist gůt wider den wetagen der můter



## Enyß xv Capitel

Nisum grece et latīe· Aneisū arabice· ¶ Der maister Serapio in dem bůch· ag gregatoris in dem capitel· Aneisū· id est anisum spricht· das der āniß gůt sey so er frisch sey / vnd der ist gůt der grosse kōrner hat· ¶ Der maister Auicenna in seinem andōn bůch in dē capitel Anisum spricht das der āniß sey haiß vnd truckē in dem driten grad· ¶ Er sprichet auch das āniß gůt sey dem zerblasen antlicz ainen rauch dauon gemacht vnd den gelassen in die naß lōcher ¶ Er benimet auch also genůczet haubtwee vñ das schwindelen ¶ Aniß gestossen vñ gemenget mit rosenōl vnd das gelassen in die oren bringt widerumb das gehörde· ¶ Aniß dyll vnd fenchel samē bringen den frawē vil milch ¶ Aniß genůczet leschț den durst ¶ Aniß geessen ist gůt ō verstopften lebern ¶ Aniß geessen machet wol hārmen ¶ Der maister Galienus in dem· vj· bůch genant simplicium fazmaciaz in dem capitel Anisum spricht· dz āniß sey durchdringen die bösen feuchtung / vñ benimet das bauchwee vnd verzeret die wind genant ventositates ¶ Itē āniß rainiget den frawē ir můter genant matrix vō böser feuchtigkait ¶ Aniß bringt begird den frawen vnd den mannen / vnd meret des mannes samen in spiß geessen· ¶ Aniß genůczt thůt auff die verstopfftē nieren vnd blasen

¶ Aniß gesottē mit fenchel ist fast gůt den die das kalt lange zeit gehabt haben ¶ Aniß treibt auß vergifft ¶ Item äniß stätigklichen gessen gibt dem menschen gůte hicz ¶ Itē wie man äniß nůczet so vertreibt er den wind ō die därm vertzertet vnd den magen beschwäret ¶ Aniß gibt gůte hicz der lebern/ vnd macht wol dewē ¶ Der maister Diascorides beschreibet euch alle stuck wie der maister Auicēna von dem äniß beschreibet. ¶ Item äniß ist auch gůt wider die saurē raiczung die do komet von ainem kaltē vnuerdewlichē magen. darzů in sundhait ist gůt äniß gesotē in wein mit zimerinden vñ mit mastix vermengt. ¶ Itē wider bestopfung ō leber vñ des milczes ist gůt äniß gesotē mit hirßzůg vermēgt.



Aron xvi Capitel

Aron grece. arabice Siritātica. latine Barba aarō vel Jarus. vel serpentaria minor. vel luff minor ¶ Pandecta in dem capitel. Aaron spricht. das der sey haiß vnd trucken in dem ersten grad. ¶ Platearius sprichet. das aron sey warm vñ trucken in dem dritten grad ¶ Diß kraut vñ wurtzel vnd samen nůczt man in der erczney. als dann spricht Diascorides. das die tugent des arons sey in dem samen/ in der wurtzeln vnd in dem kraut ¶ Vnd wenn ō ains gemengt wirt mit kümist vñ darauß gemachet ain pflaster ist fast gůt podagricis darüber gebunden. ¶ Die wurczel von aron zeucht auß vil böser feuchtigkait vnd machet den menschen mager der czefaißt ist/ die geniczet in der kost ¶ Die wurczel aron vnd das kraut gestossen/ vnd den safft getruncken benimet die pestilencze. ¶ Der maister Galien9 in seinem anōn büch genāt. de cibis spricht das aron genůczt in ō kost ist fast gůt der bestopfften brust/ vnd der bösen lungen. vnd treibt auß den groben schleim. vnnd machet den menschen lustig vmb das hercze. ¶ Platearī9. wem die schwarczē bösen blatern auffbrechenn/ doch dick vñ vil des menschen tod sind der esse dises kraut oō seiner wurczeln/ das senffmütiget im die bösen hicz vnd benimet d[illegible] vergifft der blatern vnd hailet sie ¶ Wer also streng vergifft wäre

oder vmbgeben wär mit der pestilencz/vnd als ablegig vnnd blöd wäre das er nit reden möchte/der esse die bleter diß krautes mit ain wenig salczs.od schneid die wurczel des krautes in gesoten hönig/ vn esse das also hinein/es benimt im die vergifft vnnd sunderlichen die pestilencz¶Wer verschleimet wär in dem magen vñ böse fieber darinn hette/ der sied die wurczel diß krautes in lauterm wein vnd laß den wein kalt werdē. darnach stoß darein glüenden stahel das d wein czů dem andern mal warme werd/ vnnd trincke den wein als warme du den geleiden magst/der benimt den schleim vnd die bösen febres¶Der selb getranck vertreibet auch die melancolei vnnd den schwären můt des menschen. vnd machet dem menschen gůt geblůt ¶Item aron bulfer von der wurczel mit zucker vermenget in ainē ärbis brülin genüczt machet stůlgäng¶Vnd hat auch macht frawen feuchtikait flüssig zemachen genāt menstruum. besunder so man ist machē zapffen genāt pessaria/ von mirra vnd laudano mit aron safft vermengt/ die in der frawen scham gelegt ist darzů gůt. ¶Itē ain pflastere gemachet von aron wurczeln vnd kümel mit olei vermenget ist gůt wider die feuchtblatern. vñ aron ist auch gůt wid den außgang des arßdarmes mit wulle in [illegible] gesottē vnd wasser vnd darauf warm gesessen ¶Itē des menschen antlicz hübsch vnd rain zemachen. nim aron wurczel gebulfert vnnd fischbain genant ossepie vnnd bleiweiß yegkliches ain lot mit rosen wasser vermēgt davon das antlicz gewäschen ist darzů gůt als Diascorides spricht



## Schyßmelde
## Das xvii Capitel

Triplex latie. Andrafasis grece. arabice araf ¶Die maister sprechen. dz melde sey kalt in dem ersten grad. vnnd feucht in dem anderen. Vnd dises ist auch die mainung des wirdigē maisters Galieni in dem sechßten büch de simplicibus farmacis./. ¶Diascorides sprichet. das melde

geſtoſſen vñ gemiſcht mit hönig vertreibt das podogram darauff gelegt mit ainem pflaſter. ¶ Der ſamen von melde gemiſcht mit hönig waſſer genant mülſa vnd getruncken vertreibet die gelſucht./. ¶ Die bleter von melde geſtoſſen den ſafft gelegt auf ain enczünts flaiſch oð gelid an dem leibe leſcht das zehand ¶ Die do blůt ſpeyēd die mügēd brauchē melde ¶ Auch die do haben den außgang iſt faſt gůt melde gebrauchet in der koſt. ¶ Den frawen die gebreſtē habē an der mütter genant matrix/ die ſollen melde legē auf den bauch ſo ſtillet ſich das wee an der mütter Melde geeſſen waichet den bauch vnd verſchwendet menger hand geſchwulſt ¶ Melde geſtoſſen vñ ain pflaſter dauon gemacht/ vnd das gelegt auf ain geſtochē gelid mit ainem dorn oder nagel zeucht das auß on ſchaden vnnd hailet./ ¶ Melde geſoten mit hönig vnnd auf dē böſen nagel gelegt an ainē finger oð auff ainer zehen des füß benimt den böſen nagel vñ macht wachſſen ain güten ¶ Den ſamē vō melde dick genüczt iſt gůt denē die do keichen vnd ſchwarlichen atmē ¶ Melde dick genüczt treibt auß die ſpülwürme. ¶ Serapio ſprichet. das der ſamen von melde bringe vomitū/ dz iſt ſich obēauß brechen. vnd ſagt das er geſehen hab ain menſchē der vō dem ſamē getruncken hab auf zwai quintin vnd hab ſich dauō gebrochē faſt ſer/ vnd im dauō entſtünden groß onmächtigkait ¶ Almanſoris tractatu xcio ca. de Atriplice ſpricht. das melde waichet den bauch/ vñ iſt faſt nücz den gelſüchtigen/ vnd auch faſt nücz den kindē die do habend ain haiſſe leber. ¶ Itē ſchyß melde mit bingelkraut in ainē gemüß geſoten die brü genüczt macht zů ſtůl gan. vñ iſt auch weetagen der blaſen abnemen. ¶ Item ſchyßmelde genüczet iſt gůt wider den roten bauch weetagē genant diſſenteria ¶ Itez ſchyßmelde mit römßkōl vnd mit bingel kraut geſoten dauō genüczt iſt das fieber leſchen.



Ruckußlauch

Das xviii Capitel

Lleluia vel panis cuculi· grece bachael· Pandecta capitulo· lxxvj· beschreibē vns die maister vnd sprechē· das dises sey ain kreütlin vñ hat in im scherpfung oder seurung· Die bleter geleichen den kle blätlin ¶ Diß kraut haissen etlich die saurē klee ¶ Diß kraut wirt genüczet zů etlichen salben genannt vngentum vnnd sunderlichen in das vngent marciacion von ainē arczt sundē ist genant marciatus/ ist gůt wid das haubtwetumb vnd brust wetumb/ vnd wider bestopffung der lebern vnd milczes/ vnd wetumb des gedärmes die do komen vō ainer kalten vrsach ¶ Plinius in dē capitel bachael id est alleluia sprícht· das diß sey kalt vnd truckner natur/ vnd sunderlichen der samē von disem kraut/ aber die bletter haben feuchtung in in· ¶ Plinius diß kraut ist fast gůt genützet czů den blatern in dem mund arole genant die dann den iungen kinden fast gefärd sind vnnd auch alten leutē· also das diß gekewet werd in dem mund· oder der saft von disem kraut darinn gehalten ¶ Itē diser safft hailet alle böse blatern in dem mund ¶ Item diser safft hailet die fisteln in dem mund mit alaun wasser vermengt· ¶ Dises kraut gesoten mit wein vnnd den mund domit gewäschen benimet das faul flaisch darein mit mirra vermengt· ¶ Itē diß kraut dienet denē die haisser complexion sind·

Aber die kalter natur sind denē ist dises nicht nücz·



# Haselwurcz

## Das xix Capitel

Zarum grece· Aerma arabice· latine Backara· vel Nardus agrestis· ¶ Der maister Galienus vnd ander maister in dem· vj· büch genant simplicium farmaciarum in dem capitel Azarum sprechē· das haselwurcz sey haiß vnd trucken an dē dritten grad· ¶ Der maister Diascorides in dem capitel Azarum spricht· dz haselwurcz geleich sey der gundelreben vñ hat runde bleter/ vñ hat ain blůmen zwischen den bletern/ vnd auch gar nahend bei der wurczeln· vnd die blůmen hat ain gestalt als die blůmē an dē bylsamē

Vnd tregt samen geleich dē wein
bezbletern ¶ Die wurtzel hat fast
ain gůten gerauch vnd ist haisser
natur ¶ Auicenna vnd Galienus
die maister sprechen dz haselwur
tze tugent hab an der wurtzel vñ
nit an dem kraut noch an dē samē
¶ Auicēna spricht dz haselwurtz
beneme alles wee innerlichen des
leibs/ vñ machet warm die inner=
lichen gelider die erkaltet sind do=
uon getruncke. ¶ Itē haselwurtz
ist fast gůt den wassersůchtigē ge
nůtzet als hernach geschribē stat
Nym haselwurtz ain lot vnd ain
maß güts mostes der erst von der
kältern komet/ vnnd laß den stan
tzwen monat ob der haselwurtz
darnach seihe den ab vnnd trinck
den des morgents vnd des abents/
der ist fast gůt ydropicis yctericis
das ist den wassersůchtigen vnnd
den gelsůchtigen ¶ Vñ nimt auch
hin also genůtzt das kalt wee als
das fieber quartane genāt ¶ Vñ
macht wol härmen/ vnd stercket
die blasen vñ auch die lenden/ vñ
purgiert oder rainiget als do thůt
elleborus albus das ist weisse nies
wurtz nicht also stercklich ¶ Der
maister Johannes mesue sprichet
das haselwurtzel gůt sey vnd al=
ler best gemischet mit käßwasser
vnd mit hönig wasser/ vnnd also
genůtzet purgiert sie den leib senf
tigklichen ¶ Haselwurtzel nimet
hin vberflüssige flegma senfftig=
lich genůtzt als oben stat ¶ Ha=
selwurtz gemischet nymet hin die
alten febres ¶ Ole gemacht von
haselwurtze vnd den ripp maissel
domit geschmiert macht schwitzē
vnd thůt auff die verstopften ge
lider vñ machet wol härmē ¶ Se
rapio spricht das haselwurtz ge=
soten mit most sey fast gůt dē was
sersůchtigen also getruncken vnd
benimt auch also die gelsucht ¶ I=
tem ain augen wasser genant ain
colliriū gemacht von haselwurtz
vnd von thucien benimet das fel
von den augen vñ macht ain klar
gesicht ¶ Der maister Plinius spri
chet das haselwurtzel gůt sey den
frawen czů irer kranckhait me=
struum genant/ wañ sie bringt sie
vnd macht die frawen auch wol
härmen darůber getrücken ¶ Itē
haselwurtz ist also krefftig als gel
lilien genant acorus spricht Pan=
decta darumñ hat haselwurtz ma=
cht auf zelösen die verstopfung d
leber vnd milczes genāt opilatio
splenis et epatis ¶ Itē haselwur=
tzel vnd hirßzungen vnd sene in
wein gesoten ist gůt wider das fie
ber genant quartana.



# Goldwurcz

## Das xx Capitel

Affodillus latine. Der maister Auicenna spricht. das goldwurcz hab bleter beinahet als ain lauch. vnd hat ainē zimlichen stengel. Die wurczel ist lang vnd ründ/ vnd hat die maisten krafft in ir. Dise wurczel ist haiß vñ trucken an dē dritten grad ¶ Goldwurcz macht frölich do von getruckē/ vnd ist durchdringen die feuchtikait darūb macht sie wol harnen. ¶ Vnnd ist auch nücz den frawē zů irer blůmen oð feuchtikait so sie bestopffet sind/ die mit warmem wein getruckē. ¶ Goldwurcz vnd alon gebrant vnd gebulfert vñ domit geschmiret morfeam dz ist ain böse raude ð auffeczigkait benimt sie on zweifel mit wenig honig vermenget. ¶ Goldwurcz gestossen vnd gemischt mit weinhessen vnd gelegt auff die bösen geschwer hailet ser ¶ Ain pflaster gemachet von der wurczel vnd gerstē mel yeglichs geleich vil vnd auf die haissen geschwer geleget zeucht grosse hicz auß vñ öffnet vñ waichet ¶ Also gelegt auff die czerknisten gelider hailet gar sere ¶ Den saft von der wurczel warm gelassen in die orē zeucht auß den aitter. ¶ Der safft von der wurczel mit thucien vermengt ist gůt den bösen fliessendē augē außwendig gestrichē ¶ Der safft getruncken mit wein mit zucker vermenget ist gůt dem der doser hůstet ¶ Platearius. die wurczel gemischet mit weinhessen ist gůt dē schwerendē brüstē ¶ Goldwurcz genüczt mit wein nimt hin ytericiaz das ist die gelsucht die do komet von ainer kaltē materiē ¶ Die blůme mit wein gemischet vñ getruncken rainiget den magē Die wurczel gesotē mit weinhessen vñ darauß gemacht ain pflaster vnd die mañs dinger genant testiculi gelegt die vberzogē sind mit geschwer hailet ser ¶ Plinius die wurczel gesoten in wasser vñ das getruckē waicht den bauch. ¶ Den samen vnd die blůmen in wein gelegt vnd den getruncken ist fast gůt für vergift. vñ im mag

kain schlang noch scorpiō geschaden des selben tags/wañ er dauon getruncken hat ¶ Item wilde schwärtel wurtzel gebulfert auf vnrain wunden gelegt mit gebrantē alon vermengt ist faul flaisch auß secgen. vnd die selbig wurtzel mit wein gesoten domit vnraine wunden gewäschen ist darzů besunder gůt. ¶ Item wilde schwertel safft vnd gundrebe safft zůsamen vermengt warm in ain or gethan ist also gůt wider zän wetumb ¶ Itē wilde schwärtel wurtzel mit stab wurtzel in laug gesotten dar mit das bezwagen ist gůt wider das har außfallen genant alopicia.



Bel lilien
Das xxi Capitel

ACorus vel spatella latine glaspatella vel affodrisia/ vel venerea. vl' piperapiū grece. Arabice vero laeg vel holhegi vel naeg vel bogog vel zweg ¶ Der maister Galien9 in dē. viij. bůch genāt. simpliciū farmacia zz in dem capitel. Acorus spricht. das der sey haiß vnnd trucken an dem andern grad. vnd Auicenna Serapio Plateari9 Diascorides sind diß auch bewären ¶ Item er spricht das die wurtzel vō den gelbē lilyen mer krafft in in haben wañ das kraut oder blůmē ¶ Die wurtzel ain scharpffē rauch mit ainer klainer bitterkait. ¶ Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel. laeg oder acor9 spricht. das die bleter von den gelben lilyen sind geleich den schwerteln/ allain das die von den gelbē lilyen subteiler vñ braiter sind vñ mit weisser farb gespiczt scharpff geleich ainem schwert/ vñ ain blůmen die ist gel geleich dem saffran vnd die wurtzel ist geleich nahet als die schwärtlin. allain dz sie an aīandō gehēckt sind knodicht vñ auch krumb/ vñ habē außwēdig ain rote farb vñ aī scharpfē rauch ¶ Diascorides spricht. das der saft von der wurtzeln fast gůt sey den augē vñ mache sie fast klar ¶ Die wurtzel gesotten mit wasser vnd das getrůcken ist gůt wider stranguireā das ist die den kalten siechtagen haben. Also genůtzet ist es

fast gůt pleureticis. das ist ain geschwer vmb die brust. ¶ Itē wen gebissen het ain schlang ō brauch diser wurtzel in dem dranck vñ in der kost er genisset zehand ¶ Das kraut von den gelben lilien gelegt in ain bynenstock do vil bynen iñ sind die bynen beleiben dariñ vñ geben kain flucht. ¶ Der maister Platearius sprichet. der ain böse leber oder miltz hete/der neme ain pfund gelb lilien wurtzel gestossē vnd essich der gůt vnnd scharpff sei ain halbe maß/vñ laß die wurtzel dariñ beissē drei tag. darnach sol man die wurtzel mit dem essig sieden also das der essich halb einsiede. daznach sol er den außtruckē durch ain tůch vnd dañ darunō mischen hönig auff sechß lot vnd aber sieden bis das der essich auch wol einsiede. dises sol mā alle morgen trincken als lange das weret nüchtern es hilft fast wol ¶ Wer bei im tregt die wurtzel ō gewinnet den blůtgang nit. den selbigen thůt auch ō krampff nichts ¶ Itē gelb lilien wurtzel hat ain vetzerliche natur/vñ ist bestopfung der gelider leber vnnd miltz auffthůn weliche bestopfung von kelte kometh ¶ Item gelb lilien wurtzel gelegt in wein/ der wein ist gůt wiō die vorgeschribnē wetumb leber vnd miltz. vnnd ist gůt wider die gelsucht. vnd für diese kranckhait ist auch dises tranck gůt also gemacht. nim gelb lilien wurtzel vñ hirßzung vnd endiuien vnnd süß holtz vnd körbiß samen oder kern mit wasser gesoten vnd durchgeschlagen vnd süß gemacht. ¶ Itē gelb lilien wurtzel mit wein gesoten ist gůt wider wetumb der mütter so die fraw darauff sitzen ist. ¶ Item ist auch gůt wiō bestopfung des harnß gel lilien wurtzel mit wein gesoten daruon offt genützet.



## Hirßwurtz

## Das xxii Capitel.

Mbrosia latine et grece. ¶ Der maister diascorides sprichet. das do sey zwaierhād hirßwurtz die klainer vñ die grösser. diese baid habē ain natur vñ ain gestalt. allain die wurtzel vngeleich sind/ wenn die grösser

hat länger wurtzeln vnd wenig
faſen daran·die minō hat ain klei
nere wurtzel vnd vil faſen daran
Diaſcorides vñ Pandecta ſprechē
das ambroſia iſt in der geſtalt vñ
natur des beyfůß· ¶Die maiſter
ſprechen·das hirßwurtz ſey haiß
vnd trucken von natur vnnd hat
ſubteile kraft zů wūdē·Diß kraut
gleicht an der geſtalt der rauten·
¶Plateari9 ſpricht·wer gewun=
det wirt von fallē oder von ſtoſſē
oō wie das ſein mag dem ſol man
die wunden wäſchē mit wein/ vñ
ſol im dañ ain leinen tůch darauf
legen vnd ſol das kraut in ainem
waſſer ſieden vñ das waſſer wol
auß dem kraut truckē vnd ſol das
alſo warm auf dz leinen tůch legē
vnd ſenft binden/das benimet der
wunden ſchweren vnd hailet ſie·
vnd ſo die wund begiñet zehailē/
ſo ſol man das tůch herab tůn vñ
ſol dz kraut an dē tůch auf die wū
den legen ſo hailet ſie·Wer in dem
leib wund wär vō fallen oō ſunſt
der bulfer diſes kraut vnd trincke
das bulfer des erſten in warmem
waſſer·ſo im bas wirt ſo trinckt er
des bulfers in warmē weī es hilft
Hirßwurtz iſt ain hailſam kraut
vñ hat ſein tugent an der würtzel
vñ an dem kraut ¶Diß gebulfert
vñ auf ain durchgeſtochens hirn
gelegt zeucht das auf ſtund zeſa=
men vnd hailt es on ſchaden·Dñ
iſt gůt zů allē friſchē wunden diß
kraut vñ wurtzel·¶Item Ambro
ſiana iſt gůt wid das gicht genů=
tzet·nim ambroſiana vñ ſchlüſſel
blůmē vñ ſprinckwurtz yeglichs
ain lot/cubeben ſamen ain quintī
mit wein geſotten vnd mit zucker
ſüß gemacht iſt darzů gůt·¶Diß
tranck iſt gůt wider die abnemūg
der ſprach genāt·paraliſis lingue
domit den mund gewäſchen·dar=
umb iſt der tranck gůt für den ſch
lag genāt apoplexia ¶Item am=
broſiana iſt gůt wider die waſſer
ſucht vnd gelſucht genant ydro=
piſis vñ yctericia mit wein geſotē
mit eppich vnd peterſilgen ſamen
vermenget·Darnach ſol man nů=
tzen billen von reubarbara·dar=
nach ſol man gebrauchen ain ſter
kung genant dialacca·



Roſenmaryn

# Das xxiii Capitel.

Nthos grece et latine ¶ Ö maister Johannes mesue spricht das rosenmarin sei haiß vnd trucken an dē drittē grad ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris spricht dz rosenmarī hab bleter nahet als der fenchel dann das sie braiter sind an dem rosenmarin vnd gröber/ vnd haben güten gerauch/ vñ die länge des stāmes ist ains arms oder ain wenig mer vnd spricht auch das rosenmarī auf dē güpffel hab ain weiß sämlin die wurczel ist weiß vnnd hat auch ainen gerauch wie weirauch. ¶ Der maister Galienus spricht das rosenmarī hab in im groß tugent ¶ Diß kraut vñ hirß zung geleget über nacht in wein vnnd den getruncken benimet die gelsucht ¶ Der saft vō rosenmarī gemischet mit hönig ist auch fast güt genüczet den dunckeln augen ¶ Der maister diascorides spricht das von rosenmarin gemacht ain pflaster vnd sunderlichen von den bletern ist fast güt dem der do hat feucht blatern hinden in dē astern wann es waichet vnd hailet sere ¶ Die wurczel vō rosenmarin gestossen vnd auch gemischt mit hönig vnd auff die geschwer gelegt waicht sie zehand ¶ Die wurczel gelegt in weī mit kraut nacht vñ tag genant paritaria gesoten vñ den getruncken waicht den bauch vnd benimet im das wee. ¶ Syd ist auch also güt den giftigē bissen an dē leib wo die sein müegen ¶ Also genüczet mit beyfüß vermengt macht wol harnen vñ fordert die frawen an irer kranckhait ¶ Die blümen von rosenmarin sol man nemen vnd sie binden in ain weiß tüchlin vnd sieden in wein vñ den trincken nüchtern oder des abents der benimt vil sucht in dem leib vñ mit namen den frawen an den brüsten ¶ Die blümen gebulfert vnd die in warmē wein macht frölich gemüt vnd stercket die natur vnd das geblüt vñ behüt den menschē für zufälliger kranckhait ¶ Von dem holcz gebränt kolen vnd von den stengeln vnd die gebulfert dz bulfer in ain seidē tüchlin vermacht vnd die zän domit geriben sie werden douon frisch vñ weiß vñ tötet die würm dariñ. ¶ Itē wer das kalt wee het der neme ō rindē von rosenmarin vnd mach dauō ain rauch vnnd laß den gan in die nasen er genißt ¶ Die wurczel gesoten in essich vñ die füß domit gewäschen behüt den menschenn do selbest vor geschwulst vnd vor dē podagram. ¶ Wer nüchtern isset der blümen mit hönigsamen vnd mit ruckē brot der ist sicher für die trüsen vnd geschwere vnd für zü fallende kranckhait ¶ Itē die bleter von rosenmarin vertreiben den krebß darauff gelegt. ¶ Item ain leffel gemachet von rosenmarinholcze/ was mān domit isset/ das

schmeckt gar wol/vñ macht auch den menschen lustig vnnd frölich ¶ Itē wer nit lustig wäre zeessen der siede rosenmarin in wasser vñ trincke des vnd mische seinē wein domit er wirt gar lustig. ¶ Wer geschwollen wär an dem leib wo das wär. oder das gegicht het der siede die bleter in wasser vnd lege sie in ain dünnes leinē tüchlin vñ binde das darauf er genißt zehād ¶ Wer von hicz grossen durst leidet der sol sein tranck mischen mit wasser do rosenmarin iñ gesoten sey vnd granat öpffel essen hilfft on zweifel. ¶ Das bulfer von den blümen also dürre gestossen vnd auch in waichē aiern geessen stercket auch fast die natur des menschen/ vñ machet auch domit gar güt geblüt. ¶ Rosenmarin kraut drei oder vier hand foll gethan in ain fäßlin do fünff oder sechß viertel weins ein gat vñ darunder gemischt hanbüchen spän vñ auch güten most des besten vñ den dariñen lassen vergerē. ¶ Des weins getruncken des morgens ain gütē trunck. des geleichen des abents ö macht auch gar güt schön geblüt in dem menschen/ vnd bringt gar grossen lust zeessen. ¶ Dñ macht auch domit gar frölich. vnd vertreibt auch alle iñerliche gebrestē die do komen vō böser feuchtikait ¶ Vnd stercket fast ser dem menschen sein kraft. vñ benimet auch gar vil onmächtigkait. ¶ Item in den apotecken do machet ain electuariū das ist genant dyanthos dises ist auch zů allen den kranckhaiten gar güt vñ auch besser vñ natürlicher genüczt ¶ Item rosenmarin kraut mit wildem bolay oder stain müncz in wein vnd baumöl gesoten darmit des menschen cörper geschmiert ist schwaiß bringē vnd ist auch gar güt der schwaiß halb wider wasserſüchtung. Dñ rosenmarin vnd auch rauten gesotē in wein mit wenig pfeffer gemenget ist auch gar güt genüczet wider die fallende sucht genāt epilencia. Auch rosenmarin in wein gesoten mit dyanthos vermengt ist auch gar güt wider onmächtigkait genāt syncopis ¶ Item rosenmarin mit bertrum genāt piretrū in wein gesotten ist güt wider die groſkait des zapffes den mund domit gegorgelt. ¶ Item rosenmarī vñ mellisse in wasser gesoten die müter domit gerainiget macht sie leichtlich fruchtber spricht Serapio.



# Boberellen
## Das xxiiii Capitel

Lkekengi grece et latine./

¶Der maister serapio sprichet. das diß krautes tugent sey in der frucht vñ nit an dē kraut. die frucht ist gestalt wie aī kyrß vnd ist rot vnd hat ain haut darüber geleich als ain spinnwepen. die frucht ist trucken vñ kalt an dem zwayten grad ¶Diascoridis. boberellen geessen des abents so man schlafen wil gan drei oder vier vngeuarlich sind gůt dem fůß wetumb genant podagra. ¶Sñ zeucht vil bösser feuchtikait vō dē menschen durch den haren. Vnd also genützet machet sie fast wol harnen. vñ sind sunderlichen gůt für den stain. vnd dise frucht wirt gemischt gar in vil erczneien. vnd sunderlich wider den stain weetūb ¶Boberellē frucht sind auch gar gůt gebrauchet der bösen lebern/ blasen vnd lenden. vnd benemen alles ir wee mit peterfilgē wurtzel vñ stainbrech vermenget in wein gesotten. ¶Das kraut von boberellen isset man nit/sunder es sol gebraucht werdē zů pflastern die do dienen zů feuchtē wunden. ¶Der safft vō boberellen gestrichen auf die geschwere hailet sie czehand. ¶Vnd des safftes getruncken ist gůt den iñerlichen geschweren. vñ zerurtailet das gelebert blůt in dē leib ¶Item von boberellen werdē gemachet trociſci in der apotecke dē die dienen auch fast den die stain wetumb haben genant calculosi. Vnd sunderlichē sind diß trociſci gůt flegmaticis. das sind die die vollen feuchtung sind. vnnd allen andern die der complexiō nit sind dienen die boberellē oder was doron gemachet wirt gar nichts./ ¶Sñ darumb sol ain yegklicher artzet oder krancker auffmerckūg haben was seiner natur bekomenlich sey. Vnd darumb hat got der almachtig manig kraut lassē wexden nit darumb das ain yegklich kraut gůt sey allen menschē. sunder allain dem menschen der solliches bedarf zů seiner notturft. Als kreüter die kalter natur sind die hitze domit zebenemen. vnd hitziger natur die kelte domit zebenemē. Sñ

darumb sol man nit nůczen kelte zů kelte/vnd hicz zů hicz·weñ die sůchte douon gemeret werden vñ nimmer mer komen czů gesunthait als vns beschreiben Auicenna vñ Galienus in iren büchern manigfaltigklich·



## Maisterwurcz
## Das xxv Capitel

Strẽs grece·arabice meu
a latine Anetum agreste·/·

¶Plinius in dem capitel· Meu spricht·dz maisterwurcz sey haiß vñ truckẽ an dẽ andern grad ¶Das kraut an ỏ maisterwurcz ist scharff vnd dünn·vnd hat ain waichen stil vnd ist lengelicht·vñ hat wurtzel die sich fast auß braiten vnd sind knodicht vnnd lang vnnd haben ain gůtten gerauch· vnd wann man sie kewet in dem mund so zeucht sie feuchtikait an sich geleich dem bertram· ¶Diascorides spricht·das die tugent der maisterwurcz fast gůt sey· ¶Die wurczel gesoten in wasser vñ das getrůcken treibt auß gar vil feuchtikait von dẽ menschen vñ benimt auch das lenden wee· ¶Dem zergesch wollẽ magẽ sind sie gůtt die genüczt mit wein·vñ ist auch rainigen den frawen ir můter genãt matrix das sie dester ee mügen enpfahen võ dem mañ so thünd darzů mellisse vnd beyfůß ¶Wer die mischfarb hete der trinck des safts diß krauts mit tausent guldĩ vermengt genãt centaurea er genißt ¶Maisterwurcz mit gersten mel gesoten vñ ain pflaster douon gemacht vñ gelegt vber die schwarczen blatern waicht vnd hailt sie ¶Wer dz kalt wee hete welicher lay das wär der stosse diß krauts ain hand vol oder zwů vnnd thů darüber gůtt wein auff ain halbe maß vnd laß den stan vber nacht darnach seihe den wein ab vñ thů andern wein darüber vnd laß in stan als vor vnd thů das vier oder fünff nächt vnd trinck des weins alle mal aĩ trũck er genißt on zweifel· ¶Wer des saftes trincket dem zeucht es vil feuchtikait auß dem haubt vnd macht es im leichtmütig·



# Schlehensaft
## Das xxvi Capitel

Ccacia grece z latine arabice Altartí ¶ In dē bůch genant Circa instans in dem capitel Accacia stat geschribē das er sey kalt vñ trucken an dem driten grad. ¶ Pandecta sprichet das schlehensafft seye kalt in dem zwaiten grad / vnd truckē in dem driten grad ¶ Item schlehensafft weret ain ganczes iar vnuerseret an seiner kraft ¶ Paulus welichē der hinder darm außgieng der sol den bestreichen mit schlehensaft er gat widerumb hinein ¶ Item des geleichen mag man thůn den frawen dē ir můter her für gat ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris sprichet das schlehēsaft gemacht werde vō der frucht schlehen genant vñ diß geschicht so sie nit gar zeitig sind ¶ Der wirdig Auicenna spricht das schlehē safft stopffe das geblůt das zeser fleußt vnnd ist gůt dem der do hat das rot vnd benimet den frawen ir blůme die zeser fleußt ¶ Schlehensafft stercket das gesichte vnd benimet den fluß der augen ¶ Dioscorides spricht das schlehensafft den hiczigen leib fast wol kelt vñ beneme die vnnatürlichen hicze vnd darumb bestopffet sie vnnd trücknet den leib vō flüssen ¶ Galienus in seinem vj. bůch genant simplicium farmacarū in dem capitel Accacia spricht das der safft geschmieret auf ain gesundes gelide das wirt zehand trucken vnd dürre ¶ Schlehensaft ist fast gůt genüczet für das hailig feür oder für ain enzündet gelid ¶ Den schwerenden augen vō hicz darüber gestrichen kůlet fast wol ¶ Schlehensaffte gestrichen an die ende do ainer kain har begeret zehabē macht die selben stat kal vnd glat ¶ Itē schlehensaft mit wegbraite safft vermenget ist gůt wider den blůtgang der nasen ¶ Item schlehensaft mit draganto vnd mūmia in ainem aißweiß vermenget vnd auf den magen gelegt / vnd ist gůt wider das brechē genant vomitū



der rot blůtgang. ¶ Auch diß den frawen menstruum behendiklich ¶ Diser same ist auch kalt vñ truckẽ an dem andern grad ¶ Item diser same ist auch gar gůt wider den blůtfluß auß der nasen also genützet. Nime des rosensamen ain lot tracken blůt terre sigillate boli atmem yegklichs ain quintlin vñ mengs das auch zesamen mit aiß weiß vnd mengs darzů hasen har gebulfert vñ leg diß in die nasen löcher sunder zweifel es stellet den blůtgang darauß.

## Das gel seumlin in den rosen xxvii Capitel



Ntera latiẽ z grece. Paulus. ¶ Diser same ist gůtt genützt den gänden die zesere zů stůl gand/ vñ die sich zeser brechẽ den gebulfert vnd das eingenomen mit hüner brů. ¶ Diß bulfer ist fast gůt genützt für flüß der feuchtblatern das darauf gestrewet. ¶ Item diß buluer gemischt mit essich vnd also geleget auff blůttende wunden als do ain pfeil oder nagel außgezogẽ ist stellet die zehand. ¶ Item dz wasser von disem samen mit wegbraitewasser distillyert vnd auch des getruncken stillet dissenterion. dz ist

Für die Rot Ruhr.

## Maußore Das xxviii Capitel.

Dricula muris latie. Anagall9 grece vel myoschais vel xantalia. arabice yppia. ¶Serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel Anagall9 id est auricula muris sprichet. das mauhore hat subteile klaine bletter vñ hat auch este die sind viereket vnd tregt samē geleich dem coriandē. Vnd dz kraut ist zwaier hand. ains hat blümē die sind farben rötelicht vnd ist der mañ. das ander hat blümen die haben hymel farbe vnnd das ist die frawe vñ wachsen auch baide gar gern an den stainegketē enden vñ auch an den kalen bergen. ¶Galienus in dem. vj. büch genant simplicinz farmacarum in dem capitel Anagallus spricht. das baide vō natur gar trucken sind vñ auch ain klaine würme in in haben ¶Diascorides sprichet. dz mauhore auch gar güt sey den wūden aussen an dem leib vñ lassen die nit schweren dar über gelegt. ¶Item den safft von meuhore in dem mund gehaltē benimet den zanschwere ¶Meuhore safft vnd schelwurtzel wasser gemischet mit hönig ist fast güt den dunckeln augen darauff geleget. ¶Item ain pflaster gemachet vō meuhore vñ von wolle mit wein gesoten vnd gelegt auf den afftern der für den leib gat hilft auch das er wider an sein rechte stat komet ¶Der safft vō meuhore in die orē gelassen benimet auch das sausen darinn vnd treibt auß die würm in den orē ¶Den saft in die nasen löcher gelassen macht niesen vnd rainiget das haubt vō böser feuchtung. ¶Der maister Serapio spricht. das anagall9 dz ist meuhore die do blümen habent geleich der farbe des hymels sey fast gütt für den afftern der für den leib gat darauf gelegt als ain pflaster. vñ spricht auch das die meuhore mit den roten blümen seye von natur an sich ziehen. darumb mag man sie brauchen wo ain pfeil od dorn in ainē gelide stecket czeuhet auch meuhore senfftiklich auß darauff gelegt geleich als ain salb od ain pflaster also gemacht. nim meuhore safft vnd dyptam safft vnnd magneten stain gebulfert mit schweinē schmaltz vermēgt in ainer salben weis ¶Item meuhore vnd auch gundelreben gestossen oder gequest vñ in die oren gethan ist wider zānwetumb. ¶Item meuhore safft genüczt ist auch gar güt wider gebiß der fenenige getierez. ¶Item meuhore safft mit hönig wasser vermēgt ist auch güt wid dē bauchwetūb ¶Auch ist meuhore safft mit wein gesotē güt wid die fallende sucht. ¶Itē meuhore vnd spinckwurtzel vñ kümel gesotē in wein mit wenig hönig od zucker vermengt douon genüczet ist güt wider das darm gegicht.



# Habern
## Das xxix Capitel

Vena latīe. egilops grece vel egilopa. arabice qusir vl' clausir vl' dolara ¶ Der maister Plinius in dem capitel. Auena spricht. das habern wachßt mit dem waiczen vnd geleicht derselben an irem gewächß. allain dz habern ain waichen stengel hate wann waicze. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel qusir id est auena spricht. das diß hab bletter geleich den früchtenn allain das sie waicher sind vñ an dem güpfel der rören hat es samē der ist vmbhenckt mit zwayen od dreyen röcken ¶ Galienus in dem sechßten büch genant. simplicium farmacarum in dem capitel Egilops id est Auena spricht. das sein gerauch sey starck vnnd gar schärpffe. vnd sein tugent ist durchdringen die feuchtung vnnd verzeren auch die herten geschwere. das mel douon darauf gelegt als ain pflaster ¶ Vnd ist sunderlichē gůt den fisteln bey den augē ¶ Ain pflaster gemachet mit habern vñ darunder gemischt süß mel vnnd den bösen grind genant impetigo das ist ain gestalt der maladey do mit gepflesteret hailet ¶ Itē Galienus in dem büch genāt. de cibis spricht. das habern sey auch ain speis der thier vnd nit der menschē es wär dann sach das also grosse teurung wäre so möcht man gar wol brot darauß machen als ettwann gar dick geschehen ist. vnd dises brot gibt auch dem menschē gar k aine speisung vñ gar wenig geblütes. ¶ Item habern gesoten mit wasser darnach den gestossen vnd mit hönig gemischet machet auch gar güte hicze vnd benimet die kelt das geessen wie ain brey. ¶ Itē häberin brey gekochet mit essich sind fast gůt dē die do habē grosse hicze. ¶ Serapio. habern waichet die verherten gelider das mel douō darüber gelegt geleich ainem pflaster ¶ Item habern ist gůt genüczet czů aller geschwulst an dem leib die do komet von hicz

¶Item ain pflaster gemacht von häberin mel vnd mit lorber öl vermenget ist gůt für den grind vnd ist herte apostemē verzeren die geschwollen sind. vnnd ist auch gůt wider die fistel des arßdarmes als Serapio spricht ¶Item häberin mel ist auch gar gůt dz antlicz des menschen schön vnd rain machē mit bleiweis vermengt in wasser gesotten domit auch das antlicze dicker mal gewäschē spricht Bartholomeus anglicus de proprietatibus rerum.

## Abschlag
## Das xx Capitel

Stronium. ¶Die maister sprechēt auch gemainklich dz abschlag sey kalter natur vnd vergifftiger. vnd ist auch weder gesunden noch siechen menschen czeessen. Wer in aber essen will der lege in vorhin in wein vñ lasse in beissen zwen tag oder drei ¶Abschlag hat nit hicz in im sunder ain scharpffe feuchtnuß vnd von dem tauwe. ¶Item astlauch sollen die brauchen oð nůczen die do beladen sind mit febres ¶Item welicher ain bösen magen het vñ esse astlauch dē wirt wirser douō. ¶Wiß auch das die nature aller lauch sind getemperieret mit hicz vnd wachßen alle von feuchtūg vñ von winden ¶Item alle lauch schaden nit on allain astlauch der ist vnnůcz zeessen ¶Auch sprechē die maister das kranck leůt die do beladen sind mit grosser feuchtūg meiden sollen lauch/wañ er meret die feuchtunge. ¶Item von des lauches tugent stat geschriben in dem capitel Porrum hinden de P. do findet man gar vil hübscher tugent von.



## Schyrling
## Das xxi Capitel

Ꝑpollonaria. ¶Die maister sprechē auch das diß sey gar ain gůt kraut vnd sey vō natur hitzigen vñ ist auch gar schädlich czenüczen. es wäre dann sach das es gar nott wäre. wañ welicher es nüczet der zerstöret im sein gelübde vñ alle feuchtnuß. vñ macht gar böse dämpfig in dem leib. ¶Itē wer an dem leib zerschlagen wäre mit stecken kolben oder andern dingen oð gefallē wär der siede schyrlig wol in wasser vnd trincke des/vnnd lege das kraut auch also warm auf die stat do die verseret ist vnd bind dañ auch ain tůch darüber so czerlaßt sich das gelebert blůt das sich czů hauffen geczogen hat. wann sein natur ist das es vō ainander tailet vnnd zerlasset auch das geblüte. ¶Wer aber von stossen oð auch von schlegen zwischen haut vnd flaisch geschwillet der siede schyrling vnd nachtschaten yegklichs geleich als vil als des andern vnd bestreich auch domit die geschwulst sie verzeuhet sich gar bald. ¶Item von im geschwillet sucht halber in dem leib darczů ist dises kraut schyrling nit gůt. wenn die feuchtikait außbrechen sol die treibet es auch hindersich vnd brächt vil schadē. ¶Diß kraut das haißt auch nach ainem maister genant Appolonius. vñ diser maister gab auch diß kraut dem grossen maister Plato sich domit zeerczneyen vnd auch domit die gifft von im zetreiben. ¶Itē welicher ain spinnen geessen het der sol auch dises kraut nüczen grün mit salcz vnnd auch gesoten mit gůtem wein die gift zergat on schaden. ¶Item welicher gestochen wäre von ainem vergifftigen tier der mache hie vō ain pflaster vnd lege das darauf es hilfft. ¶Dises kraut hat braite bleter geleich vngula caballīa vñ lang stengel mit gelben blůmen. ¶



# Synauwe
## Das xxxii Capitel

Lchimilla artincilla lentopedion grece. latine Pes leonis/sine planta leonis.

¶Der maister Plateari9 sprächt.

das synauwe sey haiß vñ truckẽ an dem andern grad. ¶ Diß kraut weret ain gancz iar vnuersert in seiner natur. vñ ist doch frisch bes ser genützt dann dürr. ¶ Plinius nim synauwe sanickel vnd haides wundtkraut yegklichs ain hand voll/vnd seude die in regen wasser darnach nyme der langen regenn würm vnd zerstoß die vnd truckẽ die feuchtung durch ain tůch vñ mische die vnd̄ das gesoten was ser. dises getrücken stillet alle blů tende wunden an dem leib wie sie sein mügen. vnd lege dises kraut außwẽdig auf die wůden geleich ainem pflaster die wunden hailet fein vnd auch schön. ¶ Der saffte von synauwe drei morgen nüch tern ist auch gar gůt epilẽticis. dz sind die die den fallẽden siechtagẽ haben. darnach laß ain adern schlahen auf der lincken hand zwischẽ dem zaiger vñ dem daumen du ge nisest zehand ¶ Wer ain verwun ten magen od̄ brust het/ der trinck von synauwe vnd sanickel er ge nüset. ¶ Synauwe gestossen vnd die grüse gestrichẽ durch ain tůch vnd vnder die gemischt hartenau we vnd schatlach gebulfert vnd das getruncken benimet auch co licam passionem. das ist darm ge sücht vnd domit alle wůtende ge blůt in dẽ leib ¶ Diascorides. nime synauwe fenchelkraut selbe peter silgen kraut yegkliches ain hand vol vñ misch auch darunder ãniß fenchelsamẽ ysop alẽtwürtz yeg klichs zway lot vnd seude das in zway pfund wassers als lang bis das drit tail einseudet vnnd trinck diß es vertreibt alles gelebert blů te vnd treibet dises auß durch den haren vnd den stůlgang.



# Aichbaum
# Das xxiii Capitel

Ebor glandis latĩe. hullis arabice. ¶ Serapio in dẽ büch aggregatoris in dem capitel Hullus id est arbor glan dis spricht. das aller gerauch diß baumes sey stopffen vnd sunder lichen die rinde die in der mitte ist dises baumes. Des geleichen die haut die do ist an dẽ aicheln. wie dise genützet werdenn so sind sie von natur stopffen vnnd kelten.

¶ Serapio sprichet. das aichelen sind gar gůt genüczt den frawen die auch czů vil flüssig sind in irer czeit. vnnd auch sunderlichen die mittel rinden an dem holcz gesotē in wasser vnnd dounden auff mit gebäet der dampff hilffet ¶ Item das mittel der rinden vō dem aich baum vnd das mittel von den aicheln das do ist zwischen der schalen vñ der frucht mit ainander gesoten in essich vnd wasser vñ auf dz hailig feür gelegt als ain pflaster benimt die hicz zehand. ¶ Itē die bleter vō aicheln gestossen vñ auf ain frische gehawen wunden gelegt zeucht die zesamē also das man die nit hefften darff. ¶ Item wer hiczig bōs blatern het sie ziehen die hicz auß ¶ Der maister dioscorides spricht. das aichē holcz gesotē gůt sei den die ain altē fluß haben. vnnd sunderlich den die do blůt speyē das getrücken mit weī ¶ Item den frawen die lange zeit ir feuchtung gehabet haben oder menstruose gewesen sind die mit aichen laub gebäet vnden auf bereucht hilfft sie on zweifel ¶ Item aicheln gebulfert vñ das getrucken mit wein benimet die gifft in dem menschen vnd treibet sie auß durch den harn ¶ Item etlich maister sprechē. dz die bleter des aichbaums gar gůt sind zů vil dingen Der ains gelegt auf ain geschwer benimet im die hicz vñ hailet das zehand ¶ Itē aicheln sind haubtwee bringen. vnd sind den bauch auf blasen ¶ Item aichē würczel gesoten mit kümilch getrücken ist gůt wid vergifftig medicin ¶ Itē die frucht vō aichenbaum ist kelten vñ trucken bey dē ersten grad Pandecta. ¶ Item aichen mistel genāt viscus quercinꝰ hat macht subteil czemachen. vnd hat macht zů im zeziehen vnd feuchtung von ainander czetailen. vnd ist warm vnd trucken in dem dritten grad. ¶ Aichen mistel gebulfert vñ mit harcz vermengt ist gůt wider verhertung des milczes. vñ auch mit wachß vermengt ist gar gůt wid das gesicht der gelid ¶ Itē mistel ist zwayerlai/ auf dē aichenbaum vnd auf dem birenbaum. Mistel auff dem aichenbaum ist auch der beste der do grün ist.



# Elephantenlauſz
# Das xxiiii Capitel.

Nacardus latine et grece

¶Die maiſter ſprechē dz anacardi ſind haiß vnnd truckē in dem vierden grad ¶Dis iſt aī frucht ains baums pedicul9 elephantis genant vñ die frucht brauchet man in der erczney. Diſe frucht weret xxx iar vnuerſert an irer krafft. alſo das ſie gehaltenn werde nit in zefeuchten oder zetrucken ſteten ¶Paulus welicher diſer frucht iſſet ſo ſie blūet der můß ſterben oder er wirt auſſeczig von ſtund ¶Diſe frucht wechßt in jndien an ainem baume obgenant. In dem bůch Circa inſtans beſchreiben vns die maiſter vñ ſprechē welicher diſer frucht nůczet allaī das iſt on ain zůſacz ō můß auch ſterbē/oō er wirt auſſeczig ¶Welicher faſt vergeſſen wār vñ auch ain ſtumpfe vernunft hete/der neme bibergail ain vncz dz iſt zway lot vñ ſiede den in eſſich der ſtarck vnd ſaur ſeye ſechß vncz vnd thů darzů diſer frucht alſo dz die auſſer ſcheln abe ſey anderhalbe vncz vnd miſch diſes alſo vnō ainanō mit ainem ſpatel dz es ain wenig taugenlich werde/vñ ſchmier dich mit diſem hinden in dem nacke des morgens vñ des abents du gewīneſt ain gůte gedächtnuß genant memorien. ¶Item nime das ſafft vō diſer frucht vñ menge den mit auripigmento vñ beſtreich domit die rauden genant ſerpigo es verzeret die. alſo das diſes bald darnach mit warmem waſſer abgewäſchen werde ¶Für die morfeē das iſt die vnrain haut der auſſeczigkait. nim ſelbe wermůt das inner tail der coloquintidē ain halbe vncz bulferiſier vnd conficiere ſie mit dem ſafft der anacardē. z. ij. oō conficier diß mit eſſich vnd ſeude diſes geleich ainem pflaſter vnnd leg es auff die morpheen. ¶Item anacardi ſollen genůczet werden wider die böſen gedächtnuß vnd für die auſſeczigkait. ¶Item diſe frucht iſt gůt ſinn vnd vernunfft vnd gedächnuß bringen. vnnd iſt gůt wider alle kranckhait des hirnes die ain vrſprung hat vō ainer kalten feuchtikait. Darūb iſt diſe frucht gůt wiō weetūb der geliō als wiō dz gegicht mit hönig vermenget. Wiō diſe kranckhait vorgeſchribē iſt gůt ain ſtercke ung genant confectio anacardina ¶Jtē diſe frucht vermengett mit hönig auff warczen gelegt iſt ſie vertreiben. Vnd iſt gůt wider vngeſtalt ō auſſeczigkait domit geſchmieret Diß iſt Serapio vnd Platearius vnd ander maiſter bewären. vnd diſe maiſter ſprechen. dz man diſe frucht ſol vermengē mit bibergail wañ allain ſol man ſie nit nüczen



# Mandelbaum

## Das xxxv Capitel

Amigdala latine. arabice a grece Lauet. ¶Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel Lauet id est Amigdala spricht. das do sei zwaier hand mādeln. die ain sind süß/die ander biter ¶Der maister Galienus in dem. vj. büch genant simplicium farmacarū in dem capitel Amigdala spricht. das in den süssen mandeln sey ain klain biterkait/vñ die vernimt man nit wol vmb des willen das die süssikaite in den vbertrift. aber so sie alt werden so vernimet man die biterkait in in gar wol ¶Ir natur ist getēperieret in der würme vnd feuchtigkait ¶Diascorides in dē capitel Amigdala sprichet. das die süssen mandeln nit als vil wircklichkait in in habē als die bittern mandeln weñ die bittern machē subteil die feuchtikait des menschen vnd machen wol harmē ¶Serapio sprichet. das die süssen mandeln haiß vnd feucht sind an dē ersten grad Mandel geessen mit zucker werdē bald verdewt. vñ darumb laxierē sie den bauche. ¶Süsse mandeln merent materiam spermaticā. das ist die natur des mannes vnnd der frawen. ¶Item mandeln geessen oder in dem mund behalten benimet den schmerczē des zanflaischs ¶Gummi von dem mandelbaum nüczt man in der erczney geleich dē gumi arabicum/ vnnd ist haiß an seiner natur. ¶Der maister Galienus spricht vnd Platearius. das die bittern mādeln genüczt werdē in der erczney/vnd die süssen in der köst. Vnd spricht auch das die bitern mādeln ziehē auß gar vil grober feuchtung ¶Die bitern mandeln benemen das milczen schwer ¶Die wurczel vō dē bitern mandelbaum gesoten vnd das antlicz domit gewäschen benemen die flecken daran. ¶Biter mādel gesotē mit essich vnd rosenöl vnnd auff die stirn gelegt als ain pflaster benimet das haubtwee ¶Mandeln gestossen vnd genüczt mit hönig vnd auff die bösen blatern gelegt senftiget ¶Vnd sunderlichen also gelegt auf die wunden die ain tobend hund beisset ¶Itē er spricht

Zů dr Hutten Kurtz auch hie gerumb.

das die süssen mandel fast gůt vñ natürlich sind zeessen vñ on schaden in allen süchten. Also wañ du wilt habē das sie stopfen die flüß des menschen so magstu sie essen/ gesotten oder wie du wilt. des gleichen der milch douon. Wilt du aber das sie nit stopffen oð auch nit laxieren/ so thů darunder vue passule das sind kleine rosin vnd zucker so laxieren sie senfftiglich. ¶ Item süß mandel geessē machē wol schlafen vñ harnē. ¶ Mandel gemischet mit menta benimet den schmertzē der lenden. vnd benimt peripleumoniā. das ist ain geschwere an der lungen douon dañ komet ptisis. dz ist die schwindsucht des abnemes vnd krafft des menschen. ¶ Item süß mandel geessen mit milch vnd hönig benimet die leberſucht vnnd den bösen hüsten vnnd auffblasung des gedärmes genāt colon als Serapio spricht. ¶ Das gümme von mandelbaume getruncken mit wein benimt das blůt speyē ¶ Das gümme gemischt mit essich vñ den bösen grind mit gewäschen genant impetigo benimet den on zweifel ¶ Das öle von bitter mandel ist gůt suffocationi matricis. das ist die můter die aufstosset vñ fert von ainer seiten zů der andern vnder dem nabel mit dē selben öle wol bestrichen. ¶ Das öle von den bitern mandeln an die schläffe gestrichenn benimet das haubtwee vnd bringt rewe ¶ Dz bitter mandel öle warm in die sausende oren gelassenn benimet das sausen vnd bringt widerumb das gehörde ¶ Biter mandel öle gemischet mit hönig vnd süssem holtz vnd rosenöle vnd wachß vñ dar auß gemacht ain salbe vnd die gestrichenn vmb die augen rainiget die vnd machet sie klar Serapio. ¶ Der maister rabi Moyses in dē capitel Amigdala sprichet. dz süß mandel bringen den schlaf vnd machen getemperiert feuchtūg sind fast gesund zeessen. ¶ In dem genant Circa instans beschreibend vns die maister vnd sprechen das biter mandel haiß sind vnd truckē an dem andern grad ¶ Item biter mandel öle ist gůt wider den stain vnd wetumb der nieren vñ wider den kalten saich auf die lenden vñ nabel geschmieret. Auch biter mādel geessen sind dar für gůt ¶ Itē biter mandel genüczet ist gůt wid die truckenhait. Vnd wañ ain fisch bitter mandel yssет der stirbet zehand Serapio ¶ Itē biter mandel dick mal genüczt ist die würm in dem bauch vertreiben. vnd ain pflaster douon gemacht vnd auf den nabel gelegt ist fast darzů gůt



# Aloe xxxvi Capitel.

Loe grece et latine·arabice fabet vel cantarcarnar

¶ In dē būch genāt Pandecta in dem·xxxiij·capitel das anhebet Aloe beschreibē vns die maister vnd sprechen· das aloe werde gemacht von dem saft des krauts genant aloen· ¶ Diß kraut findet man in india persia grecia vnd in apolia·vnd ist dreyer handt aloe ains ist genant succotrinū·dz and̄ aloe epaticū·das dritt aloe caballinum ¶ Die wirdige maister sprechen das aloe gemachet werde in mancherlai weise·wañ etlich maister wöllēt das dz kraut gestossē werde vñ d̄ safft darauß getruckt darnach den saft wol gesoten vñ den gestellet in die sunen vnd also gedorret· vnd das oberest in dem saft der also gedorret ist in der sunnen nēnet man succotrinum· das in dem mittel ligt nēnet man aloe epaticum vñ das ist nit also klar als das erst·vñ das in dem grund ligt nennet man aloe caballinum vnd das ist geleich als dicke hesse in ainē faß ¶ Etlich maister sprechen auch das aloe sei dreier hād ains rot von farbe das komt auß ainer insel in india gelegen· die insel ist gehaissen Scotora·dz and̄ aloe ist schwarcz an der farbe vñ komet auß dem land persia genāt das drit aloe hat ain farb geleich ainē granat apffel vnd komt auß dem lande arabia genant od̄ apolia ¶ Vnder disen dreyen sprechē die maister das aloe das do komt auß der insel scotora sey das best vnd diß sol sein rot vnd durchleüchtig vnd sol sich bald lassen brechen vñ wol riechen vñ gar biter Aber doch doselbest stat geschribē das die erst mainung die best sey do er saget wie aloe gemacht sey ¶ Vñ sprechen auch doselbest dz aloe succotrinū das best sei vnder den selbigen dreyē/vñ das sol sein an der farb rötelicht/vñ sund̄lich wañ man das bricht so sol dz bulfer geleichē dē saffran an der farbe vñ sol nit zeser stincken noch zeser bitter sein· ¶ Das ander das man nennet epaticū das sol habē ain farb geleich ainer lebern vnd schwarczelicht sein an der farbe/vnd doch nit zeschwarcz/ vnd hat löcher an im geleich den geöffneten

adern. ¶Das drit das man nēnet caballinum dz sol haben ain schwarcze dunckle farb vnd sol fast biter sein vnd ain schwārē bösen stinckendē gerauch habē ¶Merck die maister sprechent das alles dz do sey von kreutern vō wurczeln von gūmi oder von specereien vñ vō natur yeglichs ain gůten oder bösen gerauch hab/so es dañ sterckr reucht an dem gerauch so es besser ist in der kraft. vñ so es merr stinckt vō natur so es auch ie merr sterckr ist an seiner kraffte. Auch des geleich was do vō natur biter ist so es merr biter ist so es sterckr ist. Vnd die maister nemēt allain auß aloe wañ aloe merr stinckende ist das ist dz bösst/vnd das do merr biter ist vnder dem das ist dz bösst ¶Auch sol man wissen wañ man schreibt aloe in die apotecken vñ darzů kain zůsatz thůt als succotrinum epaticum oder caballinum so maint man allain succotrinum vnd die andern nit ¶Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel fabet id est aloe sprichet. das aloe komet auß ainē stam̄ der hab bleter geleich d wälschen zwibel vnd dariñ ist feuchtikait die ist klebericht vnd czächt. vñ so man das an greift so beleibt die feuchtikait vō dē kraut hangē an den händen. die bleter sind rot vnd braiter wañ an den wälschen zwibeln. der stam̄ geleicht affodillorum. das ist der goldwurcz stam̄ oder wilde schwärtel ¶Diß kraut hat ain starckē schwārē gerauch. vñ ist gar biter. diß wechst vil in arabia vñ in india. ¶Der maister Serapio spricht auch das diß sei der best aloe der do glat sey vñ nit mit klainen stainlin vermischt vñ rot von farben vnd durchleuchtende od klar vñ der sich bald laßt brechen. vñ so man darauf ätmet das er auch bald waich werd vñ sol auch haben ain gůtē gerauch ¶In dem bůch Circa instans in dem capitel Aloe beschreiben vns die maister vnd sprechē das aloe das man nennet caballinum gar dick gefelscht werde also das man es verkauft für aloe succotrinum oder epaticum. vñ diß ist gar bösse von den selbigen die den aloe also felschen. wañ solich felschung hat an im nit die rechte krafft vñ natur des aloe succotrinum oder epatícum. ¶Auch die maister allenthalben vns beschreibē wie soliche kreuter mit specereyen gūmi gefelschet werden. vmb des willen das sich ain yeglicher wiß daruor zehůten/ vñ ain yeglichs gebraucht oder genüczt werden nach dem es gůt sey. vnd darūb stat geschribē von aloe wie es gefelscht wirt vñ sprechen die maister das etlich nemen essich vñ lassen den wol siedē vñ tůnd darein saffran vō orient vñ darzů muscaten gebulfert od ander wol riechende specereyē. vñ darnach nemē sie aloe caballinū

vnd zerknyschen den vñ tünd den in ain tüchlin vnd hencken den in den siedenden essich vnd tünd den bald widerumb herauß vñ lassen den selben essich trucken werdenn vnd dises ist gar schwarlich zeerkennen ob es sey succotrinum od nit. vnd darumb hab aufmerckũg als oben geschribẽ stat. ¶ Diascorides vnd ander maister sprechen das aloe sey haiß vnd trucken an dẽ andern grade. vnd spricht auch das aloe czů vil dingen gůt seye. ¶ Aloe treibt auß die böse flegma vnd coleram vnd melancolei vnd ist fast gůt genüczt der kalten bösen lebern ¶ Aloe ist gůt den die do blůt speyen mit mastix vermengt ¶ Aloe genüczt rainiget dẽ magẽ võ böser feuchtikait vñ dz haubt mit ainer senften roze. ¶ Aloe getemperiert mit starckem wein vñ rosenöl benimt das haubtwe des an die stirnen gestrichen. diß vertreibt auch das gucken der augen ¶ Aloe mit wein vñ hönig gestossen vñ das gehalten in dem mund hilfft der schwerenden zungen vñ dẽ schwerenden zan flaisch ¶ Aloe benimet asma. das ist das keichen vnd raumet die bruste mit mastix vnd süssemholcz safft vermenget douon genüczet. ¶ Aloe gebulfert vñ das gestrewet in die wunden hailet sie auf stund. das selbig an die augen gestrichẽ vertreibt den aiter darauß ¶ Der maister Galienus sprichet. das aloe hayle die grossen alten schaden das bulver darein gestrewet ¶ Wer bös blatern hete an dẽ gemächt oder frat wär daran der strewe des bulfers von aloe in die blatern vnd wunden sie hailet tzehand. ¶ Auch ist diß bulfer gar gůt zů dem afftern wañ do selbs feuchtikait fliessen ist genant fluxus emorroidarum. ¶ Aloe gebulfert vnd das getemperieret mit wasser vnnd auff die wundẽ gelegt geleich ainem pflaster zeucht sie zesamen vnd hailet sie on schaden. ¶ Der maister Johannes mesue spricht. das aloe gemischet mit tracken blůtt vnd mit mirra vnd die zesamen gebulfert vnd das gestrewet in die faulen wunden od blatern etzet das faul flaisch auß on schmertzen. ¶ Aloe gewäschen mit rosen wasser oder fenchel safft vnd das auch gestrichen vmb die augen benimet den fluß der augen vnd scherpffet die sine ¶ Item aloe eingenomen mit gaissẽ milch molckẽ benimt auch yctericiam. das ist die gelsuchte. ¶ Item Johannes mesue spricht auch das aloe nit gebrauchet sol werdenn so es auch fast kalt seye. wañ es schabet die därm zeser vñ treibet auß blůt mit dem stůlgang so der lufft czů vil kalt ist. ¶ Auch sprechẽ die maister das man aloe nit brauchen sol on vermengung des mastix/ wañ mastix ist im sein vntugent abnemẽ ¶ Der maister Serapio ĩ dẽ bůch Aggregatoris

in dem capitel aloe beschreibt vns vil von aloe vñ erczelet sein tugēt doselbst· vnd die selbe tugent sind auch der andern maister mainung als Auicenne vnd Galieni· ¶ Itē in dē·xij·büch genāt Speculū naturale vincentij in dē capitel Aloe findet man auch vile hübscher tugent vō aloe· ¶ Item aloe mit mastix vermengt in hirczung wasser ist auffthůn bestopffung des milczes vnd lebern· vnd also genüczt in beyfüß wasser ist frawē feuchtkait flüssig machen genant menstruum· ¶ Item ain quintlin aloe vnd ain halb quintlin mastix mit wermůt saft vermengt in der wochen zwai malen genüczet ist gůt wider wassersüchtigkait· ¶ Item aloe bulfer mit hönig vermenget ist gůt wider die würme·



# Ain holcz

## Das xxxvii Capitel

Loes lignuz vel xiloaloes latine· aloa vel agalaym grece· arabice hoad ¶ In dem büch genāt Pandecta in dem xxxij·capitel dz sich an hebt· Aloa beschreiben vns die maister vnnd sprechen auch das man diß holcz findet in dem wasser das auß dem paradeis fleußt/ vñ diß wasser ist in dem hohen babilonie· ¶ Etlich sprechen auch das das wasser in dē paradeis treibe dises holcz auß dem warē paradeis· Aber man findet kain menschen auff ertrich der diß für ain warhait müg sprechē das dises holcze das man in teütschen landen gebraucht das es gewachßen hab in dē paradeis ¶ Etlich maister sprechē auch· das diß holcz wachße auff den hohen bergen bei dē paradeis· vnd von grossem gewinde vnd vngewitter fall diß holcz in das wasser vñ werde gelendet bey den hohen babilonie ¶ Auch ist czewissen das do sind etlich betrieger des volckes die nemen ain wurczel genant camelia die komen auß den bergē Amalsie genant· vnd dise wurczel geleicht dem holcz aloe in der farbe in dem gewicht vnd auch an dē geraucy vnd beraiten dise wurczel also· sie nemen wein vñ tůnd darein bulfer von dem holcz aloe vnd lassen die wurczel darinnen sieden· vnd

verkauffē dañ das für aloeholcz
vnnd ist doch nit das selbig holcz
aloes· wann die wurtzel camelia
ist fast laxieren den leib wer sie br
auchet vnd sorgklichen zenützen
Aber lignum aloes hat die natur
nit an ir sunder sie ist das geblüte
stopffen von vberflüssigē fliessen
¶ Der maister genāt Cassius fe=
lix in dem capitel Aloes beschreibt
vns vnnd spricht· das die arabes
nemen dises holcz vnd sieden das
in wasser vnd brauchen das sel=
big wasser zů vil kranckhaitē· vñ
darumb ist czewissen wann dises
holcz gesotē wirt in wasser oð in
wein so hat es darnach kain kraft
in im/ weñ das gesotē wasser zeu
bet im sein krafft auß· vñ darumb
sprechē die maister das diß holcz
nit genützet sol werden in der erc
nei wañ es sere gesoten sey ¶ Der
wirdig maister Auicenna in seinē
andern bůch in dem capitel xiloa=
loes· auch ð maister Easis· des ge
leichen Ysaac vnd Serapio vnd
Platearius sprechen alle sament/
das lignum aloes sey haiß vñ tru
cken an dem andern grade· ¶ Der
maister Diascorides sprichet· das
diß holcz gebulfert vnd genützet
gar gůt seye für die blödikait des
herczen des magen der lebern vnd
auch des hirnes· ¶ Des geleichen
des zitern herczē· ¶ Auch ist es gůt
den frawē die sich an irer kranck=
hait saument· vnd sunderlichē für
alle kranckhait des leibs die do ko
met von kelte ¶ Lignū aloes vnd
galien gesoten in wein vñ den ge=
truncken machet wol dewen vnd
stercket dē magē ¶ Wer diß holcz
legt in wein auf ain halb lot vnd
laßt den stan vber nachte den ge=
truncken benimet vil kranckhaite
von dē menschen die do komet vō
kelte· ¶ Item mit disem wein die
frawen vnden auf getēpffet brin
get menstruū· das ist frawen feu=
chtikait ¶ Den rauch vō lignum
aloes in die nasen löcher gezogen
stercket das hirn· ¶ Item nime li=
gnum aloes vnd nägelin vñ bain
von ainem hirßherczg gemant ossa
de corde cerui yegklichs geleich vil
vnd misch das mit gebächetē brote
krefftiget die vernunfft des men=
schen vnd stercket das herczg ¶ Itē
nime dise obgeschribnen drey als
lignū aloes gariofilat ossis de cor
de cerui vnd mische die mit baum
öle vnd schmiere ainē hanen das
haubt do mit er krächet die gancze
nacht douon· ¶ Item der maister
Cassius felix spricht auch das li=
gnum aloes stercke den magen vñ
alle iñerliche gelider vñ treib auß
dem magē alle vberflüssige feuch
tikait ¶ Serapio spricht· dz lignū
aloes gar gůt nücz seye der bösen
lebern· vnd beneme dissenteriam
das ist der außgang mit blůt· vnd
benymet auch den schmertzen der
schultern· das gebulfert vnd das
eingenomen des morgens czway
quintin mit wein ¶ Isaac sprichet

Für
die
Rot
Ruer

das lignum aloes sey gůt dem kal
ten hirn/vnd stercke die vernůfft
¶Item lignū aloes gebulfert vñ
auff die wunden gelegt des gema
chtes trucket vnd hailet zehand./
¶Itē Auicenna spricht das lignū
aloes gekewet in dem mund beni
met im den gestanck/ vnd mach et
ain wol riechenden mund¶Item
Auicenna in dem bůche genant de
viribus cordis sprichet. das lignū
aloes stercke fast wol das hertze
vnd bringe dem menschen gůt ge=
blůte¶Item lignū aloes ist auch
der lenden wetumb vertreiben mit
wein genůczet. Vnd ist auch gůt
wid die krancknait der lebern mit
enuidien wasser genůczt. vnd ist
auch gůt wider verwunt gedärm



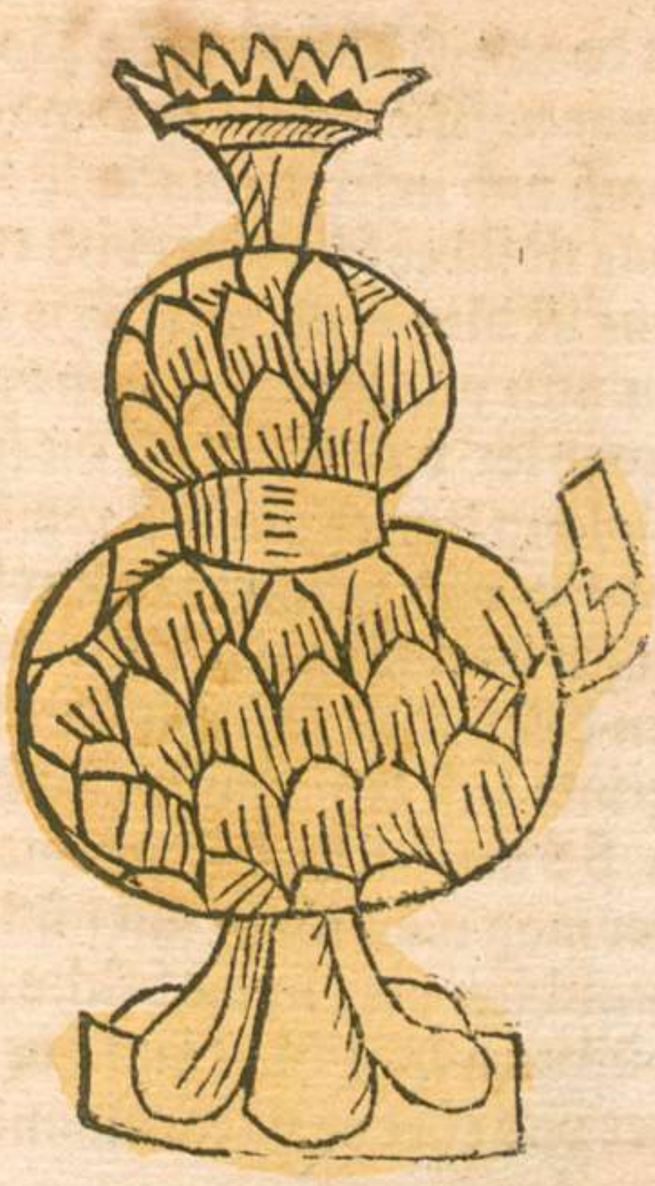
# Gold

## Das xxxviii Capitel

AVrum latine et grece. ara
bice doab ¶In dem bůch
genant. de natura rerum/
beschreiben vns die maister die tu
gent von dem gold. vnd sunderli=
chen das dis tugent sey hais vnd
trucken. vñ kain maister sezt kain
grad vō im/ wañ es ist vbertreffē
in seiner tugent alle kreuter¶Der
maister Serapio in dem bůch Ag
gregatoris in dem capitel Doab.
spricht das gold geribē zů buluer
vnd das geessen verzeret die auß
seczigkait/vnd stercket alle gelider
des menschē¶Der maister Haly
in seiner andern rede sprichet. das
die feülůg von gold genůrzt ster=
cket das hertz¶Item geschaben
gold genůczet benimet das zitern
des hertzen das do komet vō ainer
erdē feuchtikait genāt melancolei
¶Etlich maister sprechē/ wer do
neme ain guldin ring vñ lege den
in ain feür vnd streiche domit die
flůgel der tauben sie komen balde
zů hauß vñ beleiben nit auß¶Itē
gold ist mer temperieret in seiner
tugent wann kain ander metalle.
vñ wer sich besorget in dem gebre
sten der auffseczigkait der neme in
der wochen zway mal geschaben
gold auff ain halb quintin vnnd
trincke das inne mit ainem lot ie=
ralodium das ist ain electuarium
dz do rainiget die feuchtikaite des

auffeczigen menschen ¶ Gold gemischet mit dem safft des krautes genant borago oder mit dem bulsser genant ossis de corde cerui vnd die gemischet mit zucker vnd das genüczet ist gůt sincopizantibus· das ist den die do fast onmächtig sind vnd douon geschwinnen ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel Aurū spricht das gold beneme die melancoleye von dem menschen· des geleichen die böse treume vñ fantasei in dem schlafe ¶ Itē was mit gold geöfnet wirt an des menschē leib als mit lassen schrepffen vnd schneidē das hailt on schaden/vnd wechst kain faul flaisch in den selbigen wunden·/ ¶ Wer golde in dem munde tregt dem machet es ain gůtten atem·/ ¶ Platearius· gold hilfft dem zittreden hertzen/vnnd benymet die traurigkait·vnd ist den gůt genüczet die mit inen selbst reden vnd fantasierenn· ¶ Auicenna in dem bůch genāt· de viribus cordis spricht das gold vber alle andere ertzney stercke das hertz/ vnd mache ain gůt frölich geblůt ¶ Der maister Zasis beschreibet vns in dem achtenden bůch genant· speculuz naturale vincentij in dem capitel· Aurum vnnd spricht das gold sey allen leiplichen dingen das edelst auff erden/vnd sey in allen andern dingen ain künig vnd ain herre/ wañ gold mag nit verzeret werde noch gemindret weder mit ertrich mit wasser mit lufft oder mit feür sunder das feür rainiget das gold vnd benimet im den zůsatze vnnd leütert es/ vnd das geleütert rain gold wirt nit vō dem feür geminderet· ¶ Item rain gold dick male geleschet in wein/der wein ist gůt wider weetumb des milczes· vnnd gold gefellet in wein oder in speis genüczt ist gůt wid die auffeczigkait vñ wider onmächtigkaite des hertzen mit bainlin des hirsen hertzen in portisch wasser vermenget· ¶ Auch ist gefellt gold gůt genüczet in speisen/ oder gemenget mit ainem electuarium genant· anatadinum/ oder ieralogodion wider die fallende sucht auch in wein genüczet·

schwere vnd wunden. ¶ Item silber hat die natur an ime dz es die wunden czů hauffen zeucht/ also dz man die nit hefften darff ¶ Jtē der wirdig maister Auicenna in dē büch genāt de viribus cordis sprichet das silber stercke das hertze/ vnd machet gůt geblůte.



## Silber
## Das xxxix Capitel.

ARgentū latine. greece fida arabice felch vel fedhe./. ¶ Der maister serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel felch id est argentū sprichet. das silber von natur sei kelten vñ trucken machen ¶ Silber geschaben vnd gemischet mit wein staine öle vnd die böse reudigkait domit geschmieret benimet ir das iückē. ¶ Dises in die faulen wunden gestrichen verzeret das bös flaisch. ¶ Die maister sprechen das silber genůczet sol werden zů den salben genant vngenten domit hailet ge



## Queckſilber
## Das xl Capitel

ARgentum viuum latine./ grece ydargirus. arabice albacheſt. ¶ Der maiſter

Platearius in seinem büch in dem capitel· Argentum viuum spricht dz queckſilber sey võ natur haiß/ vnnd feucht an dem vierden grad wen̄ võ seiner würcklichaite mag man auch wol erkennē das es võ natur sey vrsachen halber das diſ soluieret intidieret vnd penetriert das ist durchtringet ¶ Auch sprichet Platearius das etlich haltē queckſilber kalt vnd feucht in dem vierdē grade ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel albacheſt id est argentum viuum spricht dz queckſilber sey tötten wann man das eintrincket so zerreisset es alle innerliche gelider vñ durchtringet mit grossem schaden ¶ Item wann queckſilber in ain feür komet so gibt es vil rauch· der selb gerauch ist gar schädelich· er bringet das gesicht in die gelider· vnd benimet das gesichte vnd gehöre· vnd domit machet er böse vernunfft· ¶ Queckſilber verczeret das faul flaisch in den faulen wunden· vnd zerstöret die fisteln· vnd tötet die mauß· vñ alle thier die das essen die sterben douon ¶ Diascorides spricht das die tugent des queckſilbers sei fast tötē die selbige das in nüczet· vñ wär es sach das ainē getöt queckſilber in den leibe käme der trincke gaißmilch darauff vnnd bewege sich hin vnnd her· oder der selbige trinck wein der mit senf kraut wermüt vnd ysop gesoten sey er genieset do von· ¶ Der maister Paulus nime nußöle ain lot vnd mach dz haiß vnd misch darunder litargiū das ist silber schaume/ vnd cerusa das ist bley weiß yegklichs zwai quintin vnnd darczů nyme essich zway lot vnd laß auch die sieden als lang das es als dick werde als hönig· vnd wann es kalt wirt so misch darunō queckſilber ain quintin· diſe salb ist fast güt für dē erbgrinde auff dem haubt vnd hailet auch ō massen ser ¶ Item queckſilber mag man töten mit nüchtern spaichlen· oder nyme büche äschē nüchtern spaichlen vnd queckſilber vnd rüre es vnder ainander·

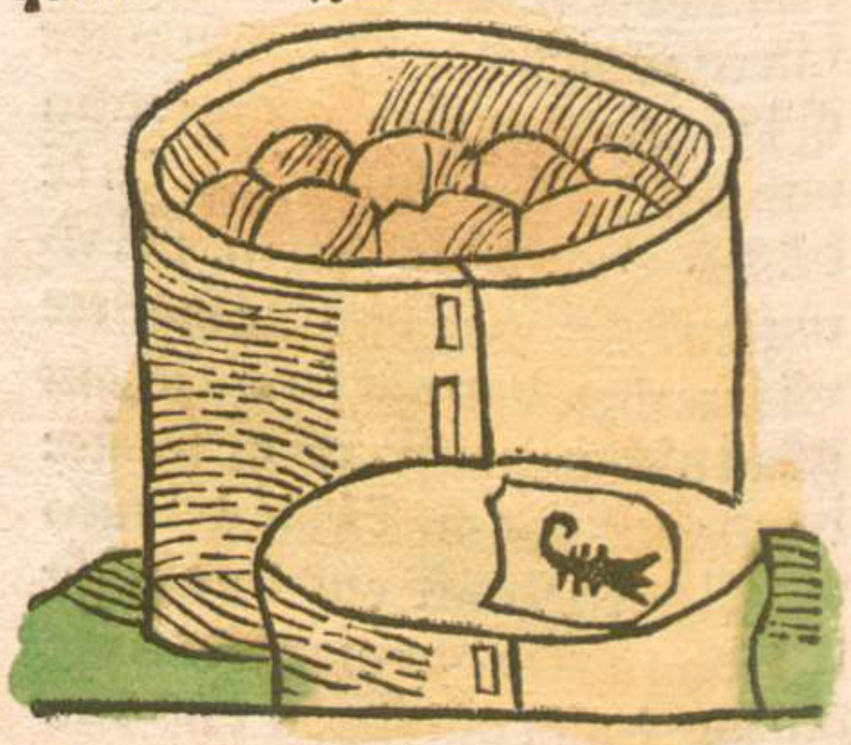


Deüfels treck

# Das xll Capitel

ASa fetida latine. anuiden arabice vel heltif. grece lasar vel seluuim vel siluastilium ¶ In dem büch genāt Circa instans in dem capitel Asa fetida beschreiben vns die maister vnnd sprechen das asa fetida seye haiß vnd trucken an dem vierden grade ¶ Item asa fetida ist ain gumme in ainem baum enhalb dem mere vnd diß gummi wirt gesamlet in dem summer. Vnd ist darumb gehaissen asa fetida vmb des willen das es fast ser stincket. vnnd man mag es lange zeit haltē vnuersert in seiner natur. vñ sol gelegt werden an aī stat die nit zů vil truckē sey als dañ ist in den warmen stuben. oð auch die nit zů vil feucht sey als in ainem keller sunð in ain mittelmässig stat. Sein tugent ist von ainander tailen vnnd durchgan vnd verzeren genant dissoluieren penitrierē vnd consumierē ¶ Hie ist czewissen/ so Asa fetida mer stincket so es besser ist ¶ In dē büch Pandecta in dem capitel Anuiden beschreibē vns die maister vñ sprechen das asa fetida sei ain gūmi also gehaissē. vñ ist zwaierhand. ains hat ain kleinē gerauch vnd kleinen stanck vnd das haißt asa. das ander hat ain zůsacz dem asa vnd haißt asa fetida vnd das reucht vnd stincket fast ser vnd ist das recht gūmi das do fleußt auß dē stam̄ anuiden genāt. vñ spricht auch doselbest das asa gemachet werde von dem saffte des krautes anuiden. vnnd das hat nit als ain starcken gerauch als das gummi das darauß fleußt das man haißt asa fetida. ¶ Diascorides in dē capitel genant siluium id est asa fetida spricht. das asa fetida blāe dē magen vñ mache den auffstossen vnd ist vnuerdaugenlich/ vnd ist der blasen schādelich. ¶ Asa fetida gemischet mit bücken vnschlet vñ das gesoten in essich vnd geleget als ain pflaster wo das gesüchte wūtet hilfft fast wol. ¶ Diascoridis spricht auch dz asa fetida gar dick gefelscht werde. wann etlich nemen serapinum vnd das ist ain gūmi vnd darzů nemen sie bonen mele vnd machen das vnder ain. dises ist geleich wie asa fetida an dem gerauch geschmack vñ auch an der gestalt. vnd verkauffē das do für/ vnnd dises hat kain krafft hinder im als asa fetida/ vñ werdē die leüt domit betrogen. ¶ Itē asa fetida mit pfeffer vnd essich gemischet vnd domit bestrichē die flüßigen augen vmb her also das nichte in das auge kome hilffet on zweifel. ¶ Item nime asam fetidā vnd misch den mit weirauch vnd halt das in dē munde benimet das zānwee ¶ Item asa fetida gemengt mit essich benymet polipum. das ist ain geschwere der nasen. ¶ Wer vmbgebenn wäre mit der

kranckhait epilencia genant das
ist die fallende sucht oð apoplexia
das ist der schlagge der neme asam
fetidam ain scrupel das ist als vil
als zwainczig gerstē körner wegē
vnnd darczů pfeffer körner zwen
scrupel das ist als vil als vierczig
gersten körner wegen vnnd senff
körner ain quintin/ vñ diß zesamē
gebulfert vnd das in der wochen
zway malē genüczt nüchtern mit
lauendel wasser. wer dises also br-
auchet der darff sich der obgeschr-
ibnen kranckhait des selben mo-
nets nit besorgen. diß sol geschehē
in dem ersten viertail des monets.
¶ Der maister Serapio sprichet
auch das man asam fetidam be-
raiten sol mit fenchel samē eppich
samen oder was samē du darfest
der dir nüczen mag zů der kranck-
hait es sei was krāckhait es wöll
magst du asam fetidaz darunder
mischen vnd darzů wenig salcz so
ist er dem magen gůt vnd machet
wol dewen vñ laxiert. Aber allain
genüczt ist er dem magē schädlich
vnd auch dem haubt ¶ Asa fetida
in dem mund gehalten macht gaz
vil spaichlen darinne ¶ Item wer
in ainer stuben den leüten gar ain
grosse schalckhaite will beweisen
der neme asam fetidam vnd lege
das in die kachel/ wañ der warm
wirt so komet dauon der bösest ge
rauch das in der stuben niemandt
beleiben mag. aber diß soltu dich
nit fleissen wañ dē haubet grosser
schade dauon komet ¶ Itē pillulen
gemachet von asa fetida vnd die
des abendes eingenomen mit dem
sirop gemacht von feihelen bene-
men das keichen vnd raumen die
brust vñ machen oben außwerffē
was böß in dem magen vnd brust
ist. ¶ Item asa ist gůt vermenget
mit pfeffer vnd mit essich vnd do
mit geschmieret die bösen flecken
oder geschwere des antlicz genāt
cancer vnd wartzen spricht Avi-
cenna ¶ Item asa genüczt in ainē
waichen ay ist gůt wider den hů-
sten vnd wider wetumb des mli-
czes vnd wid geschwer der brust
genant pleuresis. vñ ist auch gůt
wider wassersüchtikait mit eppich
wasser vermengt genüczet Pan-
decta. ¶ Item asa fetida gesotten
in wein vnd durchgeschlagen mit
hönig oder czucker vermenget ist
gůt wid das fieber quotidian als
Platearius spricht.



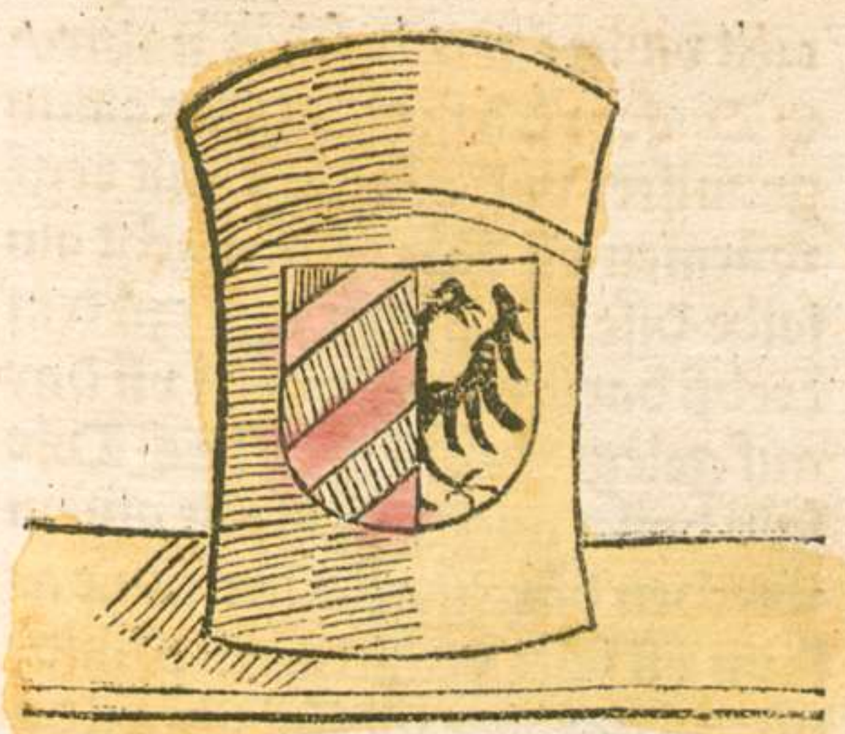
Kraftmel
Das xlii Capitel

AMidum vel amiluz latine. apoyois grece. arabice vi ste ¶ Der maister Cassius Felix genāt spricht. das kraft mel seye von natur warm vnd feucht vnnd in disem getemperieret. Diß wirt gemacht als hernach geschriben stat. ¶ Nime waicze als vil du wilt vnnd thů den in ain frisch kalt wasser vnd laß den waiczen darinn ligen fünff nächt vnd den des tages dick rüren vnd ainand̄/ vnd alle tag ain frisch wasser dar über thůn. nach dem fünften tage sol man das wasser rain ab seihē/ also das man auch den waicze nit vnder ainander rüre das kain klei mit gang. vñ dz aller letste wasser das darab gatt soltu thůn in ain rainklich geschir. den waicze soltu stossen vnd durch ain tůch streichen geleich ainem pfeffer vñ ye des wassers ain wenige darunder mischen das es dester bas durchgange. diß durchgestrichen soltu stellē in die sunen vnd das truckē lassen werden vñ alle mal dz wasser abschüten so hastu dañ krafft mel. vnd haißt darumb Amidum wann es wirt gemacht on malen genāt factum amidum sine mola. Etlich machē krafft mel auß gersten als Platearius spricht. Vnd dises ist der maister mainung das krafft mel sey das man macht vō waiczen. ¶ Diascorides spricht. dz amilū gůt sey den die flüssige haubet haben also das in die augē all zeit trieffen vnd benimet die selbē schirpkait die in den augen ist genant asperitas oculorū. ¶ Amidū ist auch sunderlichē gůt den die do blůt außwerfen douō mit wasser ain sauffgin gemacht ¶ Amilū ist gůt den die ain flüssigē bauch haben. ¶ Amilum ist gůt den hennen die den hůstē haben das gemischt mit gerstē mel mit zucker vermenget ¶ Item mādel milch gemischt mit krafft mel stopffet gar wol dē flüssigen menschen die den durchgang haben. ¶ Amilum gemischt mit penidien körner krefüget alle gelider des menschen. ¶ Der maister Serapio spricht. das amilum gůt seye den genützet die flüssige augen haben ¶ Item krafft mele getruncken mit mandel milch benimet das blůt speyen vñ benimt die schirpffung der kelen. ¶ Item amilum gemischet mit gaiß milch vnd die genützt macht frisch bůt vnd benimet dē menschen die flüß ¶ Itē amidū genützt rohe bringt würm in dem bauch spricht Serapio. vñ so man ist kraft mel kewē in dem munde vnd legt es auf ain rasende hundgebiß ist darzů gůt. ¶ Itē kraft mel ain nacht in wasser gebaißt vñ gesoten mit süssem mandelöle vñ mit zucker vermēgt ist gůt zů den apostemē der brust.

Spies glas

Das xliii Capitel.

Antimonium latine· grece antímonos·arabice bitru ad¶Der maister serapio in dē bůch Aggregatoris in dē ca· Bitruad id est antímoniū spricht das diß sey ain ader der erden vnd geleichet dem bley·vnd ist diß die vnderschaid vnder dē bley vnd an timonio/ wann das bley laßt sich nit zerstossen/ sunder antímonium stoßt man zů bulfer· ¶Item bley schmilczet in dem feūr/ antímoniū verbrint in dem feür·¶Diß ist der best antímonium der in dem brächt klar ist vnd nit vermischt mit ertrich¶Der maister Almansoris in seinem dritē vnderschaid vñ Pandecta in dem capitel Antímonium sprechen·das antimonium sei kalt vnd trucken an dem dritten grade ¶Die maister sprechen· welicher do hete emorroidas dz ist ain fluß in dē astern douon dañ entspringē die feuchtblatern ō neme antimonium vnd bulfere den vnd strewe das in den gebrestē es hilft zehād ¶Das bulfer gemischt mit fenedigersaiffen vnd mit ainē dacht gelassen in die fisteln hailet sie vō grunde auß· ¶Item antímonium dienet fast wol zů dem krebß das buluer darein gestrewet·¶Item antímonium verzeret faul flaisch· ¶Item antímoniū gemischet mit apostolicum· das ist ain salb vnd domit gemacht kleine klōczlin vñ die gestecket in die nasen benimet polipū·das ist ain flaisch das wechßt in der nasen vñ ist gar schädelich· ¶Antímonium gebulfert vñ darunder gebulfert miraboloni citrini vñ thucien yeglicheß geleich vil/ vnd das bulfer gemischet mit rosen wasser vñ darauß auch gemachet ain augen wasser genant collirium/ vnd das vber die augē gelegt vertreibet das trieffē douō vnd auch die geschwulst¶Nime wenig baumōl vnd die netze mit dē safft sanguinaria· das ist distel kraut safft vñ darunder misch diß bulfer von antímonio vñ die wollen stecke in die nasen löcher das benimet das blůten auß der nasen ¶Item Galien9 spricht·das antímonium sey von natur kelten vñ stopffen·vnd spricht auch das antímonium neme das vberflüssige flaisch dz do wechßt in ainer wůnden oder in ainem geschwere/ vnd rainige die wunden von irem gestanck mit mirra vermengt·¶Almansor sprichet·das antimonium benimet röte von den augen/ vnd macht die widerůb lauter mit rosen wasser vermengt ¶Der maister Paulus in dem capitel Antíniomum spricht·das antimonium stopffe die blůtende nasen vñ sey nücz den augen· vnd spricht auch das etwañ die alten fast gebrauchet haben antímonium/ vnd das auch gemischt mit fenchel wasser vnd die augen in der wochē ains domit bestrichen·die selbigē hettē alle zeit güte gesunde augen·



## Summi xliiii Capitel

AEmoniacuz latine· grece Asios· arabice Fasaac·/·

¶Der maister Serapio ī dem büch aggregatoris in dem capitel Fasaac·id est Armoniacum sprichet· das sey ain gummi ains baums also gehaissen· dem baum beschneidet man die este vnd dar auß tropffet armoniacū dz gūmi vnd was auff die erden fellet das wirt vermischt mit erden vnd andrem kot· vnnd das ist nit als gůt als das rainklich gesamelet wirt·

¶Dises hat ainē gůten gerauch/ vñ sol haben ain farb geleich aim weissen ains ayeß das do gesoten wirt vnd das weiß dariñen hertt wordē ist/dem selben weissen in dē aye geleicht armoniacum·

¶Der maister Auerrois in dem·v·büche genant Colliget in dē capitel Armoniacum sprichet· das dises sey haiß an dem driten grad/ vnd trucken an dem ersten grad

¶Platearius spricht· das dises sey warm vnd trucken in dem vierdergrad·

¶Der maister Paulus in dem capitel armoniacū spricht·das dises gůt sey für den alten hůsten der do komet von feuchtung

¶Auch benymet armoniacum asma·das ist das keichen/ vñ raumet die brust in ainem ay wenig genützt

¶Pillelen gemacht von armoniacū vñ die eingenomen mit ainē waichē ay fünff oð siben pillelen sind gůt pleureticis·das ist ain geschwere vmb die brust

¶Nim armoniacū sal gēma sal nitrum yegklichs gleich vil/ vnd des safftes von andoron ain lot darunder·der armoniacū sol vber nacht stan in essig vñ darunder gemischt ain wenig wachß vnd darauß gemacht ain salbe vñ ain wenig rosenöls auch darunder gemischt vnd wo ainer hete scrofulos·das sind dinger geleich den wärtzē vnd sind etwañ ains gelides lang die benimet diß vngent die acht tag domit geschmieret

¶Nime armoniacum vnd galbanū yegklichs geleich vil vñ leg die in essich vnd laß die dariñ stan beissen vber nacht· darnach misch bulfer von wermůt vnd vō kosten darüber vnd thů das vnō wenig wachß vnd mach darauß ain salbe domit schmier das milcz an der lincken seiten vnō dē hertzē benimet die hertikait des milczes·

¶Itē ain rauch gemacht vō armoniacū vnd asa fetida vñ galbano yeglichs geleich vil vñ die frawē domit gebäet vnden auff bringet frawē feüchtikait genāt mēstruū

¶Nime armōniacūm vnd misch darunder safft von wermůte vnd trinck das des morgens nüchtern es tötet die würm in dem bauch.
¶Auch magstu armoniacum resoluieren mit essich vñ den bauch auſſwendig domit schmieren/ es hilfft außtreibē die würm ¶Wer do will das im die bösen zän auß fallen/also dz er die nit auß darff lassen brechen der neme armoniacum mit bylsen safft/vnd schmier den bösen zan domit/er fallet auß on schaden.

## Alaun xlv Capitel

ALumen latine. grece stipterea.arabice sebel vel alsar ¶In dem büch genāt Circa instans in dē capitel alumē beschreiben vns die maister vnnd sprechen. das dise sey haiß vnnd trucken in dem dritten grad. ¶Die maister sprechen auch das do sey dreierlai alaun. ains nennet man alaun cisson.das andō alumen zuckarum oder rotundum.das dritt nennet man alumē liquidū ¶Itē weñ man schreibt in die apotteckē alumē on ain zůsacz so nimt man alumē cisson ¶Item alaun findet man in den haissen enden oder regionen/ vñ sunderlich an den endē do vil schwebel ist in dem ertrich. vnnd diß ist der best alaun der do weiß scharpff ist vnd klar vñ ain salczen geschmack hat.vnd der nit klar ist vnd fast trieb ist der ist nit gůt ¶Alaun mag man haltē lāge czeit vñuerczeret in seiner natur.
¶Diascorides sprichet.das alaun gebulfert vnd gemischt mit regē würmen vñ darauß gemacht ain salbe.dise salb dienet wol czů dem krebß darüber gestrichen vñ dar auf gelegt als ain pflaster ¶Dise salb hailet auch fisteln mit ainem wiechen darein gelassen. nime alaun vñ salcz yeglichs ain pfund/ vñ thů darüber wasser als vil du wilt vnd laß das sieden. darnach mach ain schwaißbade mit glüenden stainen gelegt in die bade vñ geuß das wasser darauff vnd laß den krancken menschen darin sich wiczen als dañ ist der wasserſüchtig mensch/ oder dem seine gelyder erlamet wären/ oder der fast grindig wäre/vnnd wäsch in mit dem wasser vber allen seinen leib hilft fast wol ¶Item nim baumöl vñ mach ain dacht vnnd stoß den in hönig strewe darüber alaun thů in in die fisteln/ also das die fistel vorhin gerainiget sey vnd gewäschen mit essich vermischt mit wenig alaunes sie hailet von grund auß ¶Der maister Serapio sprichet.das alaun gůt sey den dunckelen augen genüczt. vnnd beneme die flecken vnder den augen.vnnd etzet das bös faul flaisch auß den wunden vñ macht kain fauls flaisch nachßē ¶Item alaun ist fast gůtt den geschweren in der kelen/ vnd sunderliche für das blat das ainē für die kelen scheußt magstu

mit ainem hülczen stilgin des bul
fers von alaun mit ingewer ver=
mengt vnnd mit bertrum darein
lassen es gat hindsich on zweifel.
¶ Itē auch ist alaun in essich zer=
gangen gůt wider die faulūg des
mundes den mūd domit gewäschē
¶ Item das haubt gewäschē mit
alaun wasser ist töttē die leüß vñ
die nyß. ¶ Vnd alaun wasser ist
gůt wid die zän wetumb ¶ Auch
ist alaun wasser gůt wider das iu
cken vnd wider den grind.

## Walroze

## Das xlvi Capitel

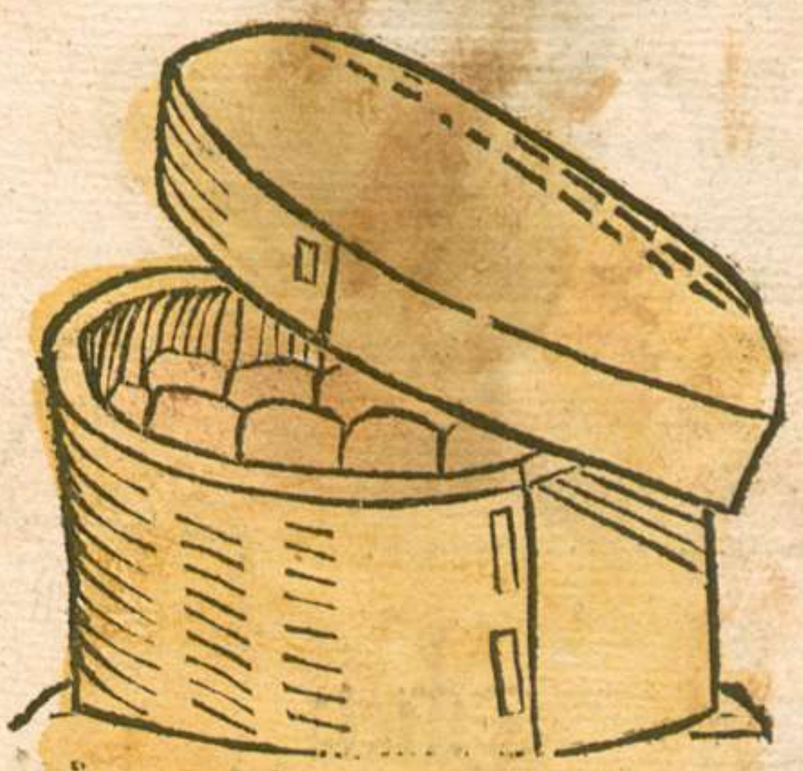
Ambra grece et latine. ara
bice vero hambar ¶ Der
maister serapio in dē büch
Aggregatoris in dē capitell. ham=
bar id est ambra spricht. das dises
ambra wachß in dem mere geleich
ainem schwāmen der auff dem ert
rich wechßt. er sprichet auch weñ
das mere trūb wirt von vngewit
ter/so treibt dz mere stain auß vō
dē grund auf domit treibt es stuck
auß von dem ambra vnnd wirfft
den auff dz lande ¶ Etlich sprechē
auch dz ambra sey genāt sperma
ceti. das ist die natur ains walfi=
sches ¶ Auch sprechē etlich dz am
bra sey ain frucht vō ainē baume
der wechßt in dem mere. ¶ Etlich
sprechen auch dz diß sei an leber
von ainem fisch in dem mere ¶ In
dem büch Circa instans in dē ca=
pitel Ambra beschreibenvnns die
maister vnd sprechen. das ambra
sol sein weiß/mag man aber habē
der grālat sey der ist besser. der sch
wartz sol gantz nichts ¶ Itē am=
bra wirt zů zeiten gefelscht. vnnd
nemen etlich lignum aloes gebul
fert vnd storaten calcamite vnnd
laudanum. vnd thůnd darunder
ain wenig bysems vñ ain wenig
ambrams vnd resoluieren diß mit
rosen wasser vnd lassen den dann
dorren an der sunnen. disen solt du
also erkennen. Der gefelscht wirt
der laßt sich zertreiben oder malen
mit den fingern/aber der recht am
bra nit. ¶ Der maister Auicēna in
seinem andern büch in dem capitel
Ambra spricht. das ambra haiß
sey an dem andern grade/vnd trū=
cken an dem ersten. ¶ Er sprichet
auch das ambra gůt sey den lamē
gelidern/vnd bekome dē hirn wol
vnd macht ain gůte gedächtnuß
vñ raumet die brust ¶ Item Aui=
cēna in dem büch genāt de viribꝰ
cordis spricht. das ambra stercke
das hertz. ¶ Der maister Alman
soris in dem driten vnderschaid in
dem capitel Ambra spricht. dz der
sey haiß von natur vnd den genü
czet sterckt das hirn vnd dz hertz
¶ Diascorides. nime ambram ain
quintin lignum aloes ain lot ossis
de corde cerui zwai vncz dz ist vier
lot. diß sollen alle gemischt werdē
vnd resoluieret mit rosen wasser/
vnd darauß gemacht pillelen die
sind fast gůt sincopantibus. das

ist die den schwindel haben in dem haubt vnd domit grosse onmächtigkait. ¶ Item wz die fallenden suchte habe epilentia genant der neme ambram vnd hirßhorn yeglichs geleich vil/vñ leg das auf glüende kolen/ vnd laß den rauch gan in halß. diß hilfft fast wol für diß yeczgenäte kranckhait. ¶ Itē weñ der frawē ir můter auf stoßt die neme disē yeczgenantē rauch vnden auff/oben sol sie regē asam fetidam also genant/diß stellet ir das wee ¶ Item ambra ist gůt genützet den alten menschen die do von natur kaltt sind. ¶ Serapio spricht. ambra sterckt das hirn vñ die vernunfft die do blöde ist von kelte/vnd benimet die melancolei

## Alcamia ain baum also genant xlvii Capitel

Lcamia latīe. grece cipr9 arabice hẽnne ¶ Der maister Galienus in dem .vij. bůch genant. simplicium farmacarum in dē capitel Cipr9 id est Alcamia spricht. das dises sey ain baum der wachßt hinō dem mere vnd in cicilia. vnd dise bleter vnd blůmen nützet man in der erczneikunst ¶ In dem bůch Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechen das des baumes fast vil stat in cicilia. die selbigen buluerisierē die bleter vnd blůmen vñ schickē das bulfer durch die lande ¶ Diß bulfer ist schwärczelicht vō farbē vñ das mag man vil iar behalten vnuerseret an seiner natur. ¶ Der maister Paulus Pandecta vnnd Platearius in dē capitel Alcamia sprechen. das diß sey kalt an dem ersten grad/vnnd trucken an dem anfang des andn grades. ¶ Serapio sprichet. das dises bulfer gůt sey dē die do haben alcolā. dz sind weisse blätterlin in dē mund ¶ Itē dises bulfer gesotten mit gerstenwasser vñ gestrichē wo sich ainer gebrennet hat zeucht vil hicz auß Die verherteten gelider oder verlämeten domit bestrichen oder gesalbet machet sie waich vnd gelidelich. vnd dise salbe sol also berait tet werden. Nyme baumöl als vil du wilt vnnd misch darunder des bulfers alcamie ¶ Platearius spricht. das alcamia hab alle tugēt in ime die dann hat sanguis draconis. vnd wenn man nit gehabē mag alcamiam/ so mag man wol an seiner stat nemen sanguis draconis. ¶ Galien9. alcamia ist gůt geuützt in den erczneiē die do dienen erisipolis. das ist den die das rot lauffē habent an dem leib wo das seye. etlich haissent disen das fraischem ¶ Dises ist auch sunderlichen gůt alcole. das sind geschwere in dem mund. vnd wachßen gern in dem mund der iungē kind ¶ Wer do will machen ain raine hübschehaut an seinem leib vnd auch w ich der gang in das bad vnnd wesche die haudt wol mit

warmem wasser. darnach nyme alcamiā des bulvers ain halb lott vñ ayes weiß vñ auch essich yegliches geleich vil/ vnd temperier das zesamen vñ schmiere dich an dem leib wo du wilt vnd laß das daran bis an den andern tag. vnd an dem andern tage gang aber in das bade vñ wäsch das selbig ab vñ schmiere dich anderwaid weñ du auß wilt gan/ vñ laß das aber also an dem leib bis auf den dritten tag/ an dem selben thů auch also. An dem vierden des geleichen. An dem ersten tag so ist die haut gar vngeschaffen. an dem andern tag nit als gar. vnnd also darnach ye lenger ye hübscher/ vnnd beleibt auch beständtlichen. ¶ Wilt du machen rot har so nime alcamiā des bulfers vnd mische das mit essich vnd wasser das es law sey vnnd schmier das har domit so wirt es rot. ¶ Wiltu aber haben schwarczes har so misch dz bulfer mit öl.



Operment

# Das xlviii Capitel

Esenicum grece et latine arabice harnech. ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel Harnech spricht. dz do sei zwaierhand arsenicum/ der ain rot/ vnd der ander zitterin farbe. disen letsten braucht man in der ertzneye. vñ dises ist der best arsenicum der do nit vermischt ist mit erdē. ¶ Item der rot arsenicū oder auripigmentum ist ö best der gancz rot ist geleich dem cinober/ vñ der gerauch geleich dem schwebel. ¶ Item die maister sprechē gemainklich. das arsenicum hab vil gifft in im vnd sei schädlich domit vmb zegan vñ arsenicum blaßt auff das antlicz geleich als ob es zerschwollē wär des geleichen die hend. ¶ Item arsenicum ist haiß vnnd trucken an dem vierden grade. ¶ Der maister Auicenna in seinem andern büche in dem capitel Arsenicum sprichet das der arsenicum hab mangerlai farben/ ainer ist weiß/ der ander zitterin farb/ der dritte rot. Der best vnder den ist der do hat ziterin farben geleich ainem granat apffel. vnd der sich gern laßt bulferisierē. ¶ Diascorides spricht. für das keichen nime arsenicum vñ lege den auf glüende kolē vñ laß den rauch in dich gan durch ainen trachter. Darnach nyme gütten bewärten triackers als groß als ai halbe haselnuß/ vnnd zertreib den in essich

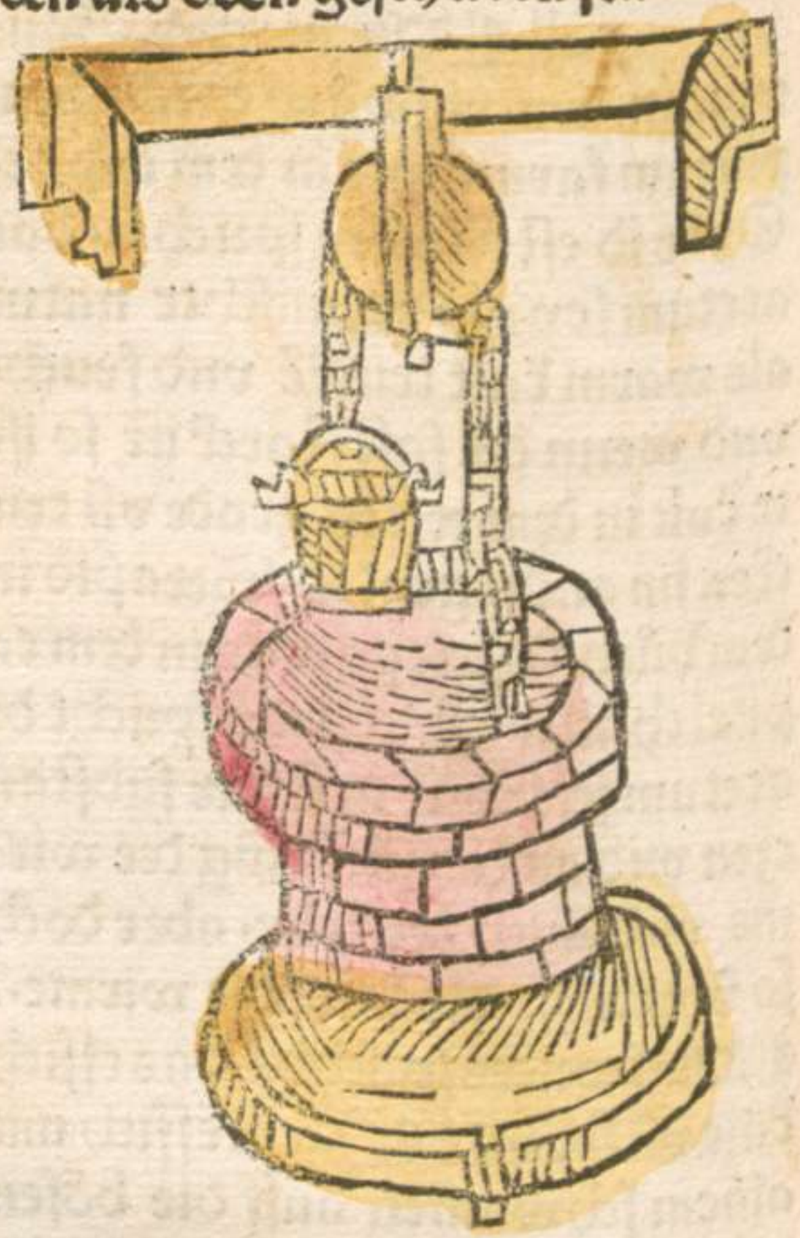
auff ain trunck so ist dir der rauch nit schädlich. ¶ Item wenn man nützet arsenicum in den leib so sol man allwegen darnach nützē tri ackers oder metrida ¶ Item nime ain quintin arsenicū vñ vermisch den mit ainē ayes weiß vnd nütze das/das benimet den bösen alten hüsten der lange zeit gewexet hat ¶ Item auß vngeleschtem kalche vnd auß arsenicum machet man ain salben die das har ab eczet. also das kains mer an der selben stat gewachsen mag. vnd das mach also. nime zway lot vngeleschten kalch vnd laß den zergan in wasser vnnd seude den/ darnach nime ain halb lot arsenicum vnd seude den mit dem kalch. Vnd wenn du wissen wilt ob es genůg gesotten sey so nime ain feder vnd stoß die darein vnd bald widerumb darauß laßt die feder ir har abgan so ist es genůg gesoten. sind sie aber noch hert daran so laß sie bas sieden. Mit diser salben magst du die haut streichen an dem leib wo du wilt kain har haben das eczet die salbe auß on schaden/ vñ wachßt an dem selben end kains mer. vnd weñ das har abkomet an dem andern tag oder an dem dritten so wäsche die haut doselbst ab mit lauterm wasser also dz die salbe rain abkome anders es fräsße haut vñ flaisch auf wenn es die lenge daran belibe ¶ Itē für die bösen rauden vnd scharpffen haut nym saifen zway tail vnd arsenicum das drit tail vnd misch das durch ainander vnd mach darauß ain salb vnd domit geschmieret die bösen rauden oð maledeiet haut in ainē bade vnd laß die salben ain kleine weil daran/vnd darnach wäsche dich widerumb also das die salbē rain abkom es hilft fast wol weñ es dick geschicht. ¶ Item wer ain nagel will ab etzen vō ainem finger oð von ainer zehen der neme ain gummi haißt serapinum vnd arsenicum yegklichs geleich vil/ vnd bulferisier die vnd misch die mit nußöle vnd lege das auff geleich ainē pflaster/der nagel fallet ab on schadenn also das darnach bald gewäschen werde die zehen oder der finger mit frischer laugen so der nagel abkomet.



Essich
Das xlix Capitel

Acetū latiñe· grece oxi vel oxos· arabice thall vl'hal tall· ¶ Der maister Galienus in dem· viij· bůch genāt· simplicium farmacazz in dem capitel Oxos id est Aceum sprichet· das acetům sey ain vermischte natur als warm kalt truckē vnd feucht vnd wenn der fast starck ist so ist er kalt in dem ersten grade vñ trucken im andn grade ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel thall id est acetum spricht dz acetum sei subtil in seiner substanczen vnd an der zůsetzůg der wirme vnd auch der kelte· aber doch so vbertrifft die kelte die wirme· / ¶ Diascorides sprichet· das essich kůle vñ stopffe ¶ Item essich mit ainem schwamen auff die bösen blatern gestrichē benimet die hicz darauß ¶ Item acetum ist gůt der můter genant matrix / weñ die fůr den leib gat die domit bestrichen· / ¶ Item acetum ist schädlich dem kalten magen / wann er kůlet den zesere / also das er darnach nit als wol gedewē mag ¶ Essich ist gůt den bösen geschweren als do sind fraissum die guldin adern an dem astern genant erisipila emorroide formice die domit gestrichenn es hilffet· ¶ Item essich gesotten mit hönig vnnd die augen do vnden mit geschmieret oder herumb benimet aiter darauß ¶ Item ain schwammen in essich geneczet der vorhin geneczet seye in rosenöle vnd den auff die stirnen gelegt benimt das haubtwe das do komet von der hicz der sunnen ¶ Essich distilliert vñ warm in die ozen gethan tötet die würm dariñen ¶ Essich also warm getrücken benimet die vergifften feuchtigůg in dem leib ¶ Die zäne gewäschen mit essich benymet den schmerczen douon· / · ¶ Wem squinantia od vuula gefärde wäre· das ist ain geschwere in dē halß / oder das blat das ainē scheußt für die kelen der gargarisiere / das haißt gegorgelt mit essich er genißt donō· ¶ Item essich warm getruncken benimet das keichen ¶ Der maister Paulus in dē capitel Acetum spricht· das essich gemenget mit salcz gůt sey frenecticis· das ist die tobend sucht in dē haubt / die hende inwendig domit geschmieret vnnd vnden die solen an den füssen es hilfft· ¶ Die maister sprechent· wenn der essich findet ain vollen magen so laxieret er findet er aber ain lären magen so stopffet er ¶ Nim ain geröstetes brot vnd stoß das in ainen essich / vnnd schmiere dem siechen domit den mund leffczen naßlöcher vnd die schlahendē adern das sind die puls / das stercket den siechen fast wol vnd bringet im grosse krafft· ¶ Wer flüssig wär in dem leib od sich sere oben außpräch / der neme essich vñ siede dariñen holwurcz oder garioffel vnd neczе mit dem essich ain schwammen / vnd ist es

sach das du in wilt brauchen czů dem brechē/so lege den schwamen also feucht auff den magē·bist du aber flüssig/so leg in auf dē bauch vnder den nabel/ oder hinden auff die lenden ¶ Item Platearij spriche·das der getranck genant ain siropel von essich der sey fast gůt genüczet den die do habē terciana vnd auch zů allen anderen febres den des morgens genüczet warm Dñ diser siropel sol also gemacht werdē·nime zucker als vil du wilt vnd resoluiere den in wasser vnd auch in essich/vnnd siede den also lang bis das er sich hencket an die finger so ist es genůg ¶ Item ain tranck gemachet von essich vnd auch võ hõnig genant· oximel ist fast gůt der haissen materien vnd menschen die võ natur haiß sind vnnd das wirt gemacht n zwen weg/ das ain mit hõnig vnd das wirt genennet oximel simplex/vñ das mache also nyme essich das zwayet tail vnnd hõnig das dritt tail vnd seude das zesamen das er werde also dicke als hõnig· dises haißt oximel simplex· Das ander ist gehaissen oximel compositum das selbig mach also·nime eppich wurczel peterßilgen wurczel vnd fenchel wurczel vnnd zerknüsche die vnd lege die do in essich ainen tag vnd ain nacht/ vñ an dem andern tage so seude die stuck/ darnach so seihe die durch ain tüch/ vnnd in den gesigen essich so thů hõnig das drit tail vnd seude dañ den als oben geschriben stat·



## Wasser

## Das L Capitel

AQua latine· grece ydros· arabice squinchihil· ¶ Der maister Ypocras in seinē büch genant· de aere et aq̄ spricht das ain mensch sol auffmerckung haben auf die wasser die er nützt in der kost vñ auch in dē getranck also dz es gůt sey an dem gerauch vnd leicht an dem gewicht/vnnd auch klare an der farbe·wañ wer do trüb vñ schwär wasser trinckt die czerschwellen geren an allem irem leib von oben dem antlicz an bis vnden czů den füssen auß·vnd macht sunderlichen ain bös milcz

vnd auch böse feuchtigüg in dem leib. vnnd darumb das man das wasser nützē můß in manger ertz neie so sol man hie auffmerckung haben welches wasser gůtt oder bös seye. ¶ Die maister sprechen das es gar bös sey vnnd dem leib schädlichē wasser getruncken vñ sunderlichen denen die do sind vō kalten naturen / wañ das wasser den selbigē grosse zůfällige krāckhait bringet / vnnd groß flüße des leibs / als febres vñ andere krancke hait vil die sich ziehen zů feuchtigung ¶ Item die frawen die mit kinden gand vnd vil wassers trincken die geberen schwärlichen ir frucht vnnd mit grosser arbait. /. ¶ Die frawen die do vil wassers getruncken haben die machet es vnfertig vnnd flüssig an irer zeit dar durch in enstand groß onmächtkaitten vnd schwindel vnd sie domit ir hirn ze vil erkeltē ¶ Darumb so sprichet der maister Isaac das es vnmüglichen sey den menschen die sich in irer iugendt also halten mit überflüssigem wasser trincken das sie mügen erraichen ir natürlich alter das in gegeben ist von got ¶ Item Ipocras in dē obgenanten büch spricht. dz regē wasser bald faul werde vnnd gewinnet bald ainē bösen gerauch vmb des willen das es vō andern faulen wassern gesamlet wirt in dem lufft. ¶ Item das wasser das do fleußt von dem schnee oder eiß ist alles nit gůtt. wañ so aī wasser ain male gefreürt zů eiß / oder das es wirt zů schnee so mag es nicht mer komē in sein erste natur. wañ was do klar vnd rain vnd durchsichtig ist als bald die kelte dz zů eiß machet so ist es darnach nicht mer als klar als vor. ¶ Auicenna in dē vierden büch genant. de cura febriū in gemain sprichet. dz man wol müg geben dem der das kaltt hat kaltes wasser zetrincken wid das fieber das do komet von der gallen / wañ es hilfft dem selbigen die gallen verdewen. vñ dises solt du merckē also das ainem solichē wasser gegeben werde zů rechter zeit als dañ ist wenn in die febres verlassen / also das er weder kelte noch hitze in im enpfindet das ist so er rüwet. aber so in die kelte od hitz rüret sol mā kaī wasser noch wein nützen. wañ das febres dar durch gelengert wirt ¶ Auicenna in disē selbigen büch spricht auch dz warms wasser fast ee gefriere dañ kalts wasser. ¶ Itē Auicēna in dem ee genanten büch sprichet das kalts wasser verdewe ain feuchtung vō gallen genant humor colere ¶ Auicenna doselbst spricht auch das wasser den menschē nit speise ¶ Itē Auicenna in dem erstē büch doctrina secūda fen secūda sūma prīa capitulo tercio sprichet dz man kain kalt wasser sol gebē dem siechen menschen / wann die feuchtung in im rüwe vnd grob

sey vnd das ist vnuerdewet ¶ Itē doselbē in dem xvj capitel spricht das die speisung des menschen nit müg volbracht werdē on dz wasser ¶ Item doselbst spricht er das springēde wasser die nit verdecket sind seyend die besten ¶ Item in dem selben büch sprichet auch do Auicēna das so das wasser ferrer ist von seinem anfang so es besser ist ¶ Auicenna aber in dem ersten büch spricht welliche wasser in dē sümer kalt sind vñ in dem wintter warm das sind die besten ¶ Item gesoten wasser macht minder auf blasen dann das vngesotten vnd auch sich schneller sencket in den leib ¶ Item Auicenna in dē ersten büch fen prima doctria tercia capitulo quarto sprichet dz mā wol müg wasser trinckē so die materiē in dem leib verdewt sey vnd so die natur starck sei ¶ Item Auicenna in dem selben büch fen secunda doctrina scōa capitulo xvj sprichet dz haiß wasser gůt sey genüczt in colica passiōe das ist in dem därm gesücht/ vñ auch so sich das milcz et hebt vnd geschwillt ¶ Itē haiß wasser zerstöret die dewung vnd benimet nit bald den durst ¶ Itē Auicenna doselbst spricht dz wasser dz do still stat wie das genüczt wirt das ist dē magē schad ¶ Itē Auicenna doselbst spricht auch dz půll wasser macht geschwere auf dē milcz vnd bringe auch die wasserfucht ¶ Item doselbst spricht er

Colicapassione

auch das vnder allen wassern sey pül wasser das böst ¶ Item Auicenna spricht doselbst/ das regen wasser/ vñ sunderlichen das man in dem sümer samlet so es donnert vnd vngewitter sei werde gezelet vnder den besten wassern vnd domit man ertzneye brauchen mag ¶ Item regen wasser dz do gesamelet wirt zů andern zeiten vnnd nit in dem sümer hinderet die stim vnnd verstopffet die brust ¶ Der maister Galienus in dem vj büch genāt Terapentice in dem andern capitel sprichet das lawe wasser bringe dem menschen vnlust vnd widerstand ¶ Galienus in dē vij büch Terapentice in dem andern capitel spricht das kalt wasser getruncken schade allen innerlichen gebresten darumb so sol sich ain yeglicher krācker mensch vor kaltem wasser hüten ¶ Galienus in seinē ersten büch genant de morte in dem ersten capitel sprichet das vil menschen die do gebadet habē in kaltem wasser das die gestorbē sind ee sie in ire heuser kamē ¶ Dioscorides spricht dz gesotē wasser mit gersten dem mensch nücz sey/ vnnd zů zeiten ain güte ertznei ist vñ darumb ist in aller kranckhait gesoten wasser not die do vō hitz komet darumb ist gesoten waßer wider das fieber gůt zetrinckē genant tercian ¶ Vnd spricht auch dz vnder allen wassern regē wasser das aller best sey/ wañ es von

seiner natur leichtiklich wirt ver=
dewet vnd wirt bald warm vnd
auch bald kalt von natur ¶ Item
vnd den springende wassern sind
die die besten die do springen ge=
gen der sunen aufgang vnd auch
gegen dem mittemtage. vnnd die
andern wasser vnd brunen die do
entspringen gegen der sunen nid=
gang sind bos vnd bringen auch
vil zufalliger krankhaite ¶ Item
Diascorides in dem capitel Aqua
sprichet. das alle wasser vo natur
kalt vnd feucht seyen.



# Dannen schwamm
# Das li Capitel

Garicus grece et latine. a
rabice garicus. ¶ In dem
buch Circa instas in dem
capitel Agaricus beschreiben vns
die maister vñ sprechen das diser
schwam wachse bey der wurtzel
der dannen/ vnd der findet man vil
in lombardei ¶ Agaricus ist haiß
in dem andern grade/ vnd trucken
an dem drite ¶ Platearius Johes
mesue sprichet. das es sey haiß in
dem ersten grade/ vnnd trucken in
dem andn grade ¶ Diser schwam
ist zwayer hand der ain mänlich.
der ander frewlich. der freulich ist
der best vnnd ist weisser dann der
erst mit kleine löchlin/ vñ laßt sich
gern brechē. vnd hie ist zemercke
das die güthait nicht gar an dem
brechen ligt. vnd darumb mercke
ob diser vil staubs vnd melbs vō
im gibet so ist er nit als güte. Der
mänlich laßt sich nit gern brechē.
wañ er ist zezäch. den besten mag
man behalten fünff iar vnuersert
an seiner krafft ¶ Agaricus reini=
get flegma/ darnach die melanco
lei. ¶ Johannes mesue in dem ca=
pitel Agaricus sprícht. das diß sei
gar nütz in der ertznei/ vñ der best
ist der freulich ¶ Agaricus ist fast
güt wider die febres quotidianas
nime des safts fumi terre zwai lot
vnnd mische darunder agaricum
ain lot vnd gib dises dem siechen
es hilffet on czweifel. vnnd dises
hat manchen menschē geholffen
das er des kalten gelediget ist.

¶Für das grimmen in dē leib nime agaricum zwai lot vñ misch das mit wasser darein pappeln feiolin kraut tag vnd nacht das ist paritaria genāt burtzel portulaca genant gesoten sei vnd menge dises mit baumōl/vnd geuß das vnden in den leibe mit ainem cristiere/ es hilfft.¶Welicher groß haubtwe het der neme bibergail squinantū fenc vnd agaricum yegklichs ain halb lot vñ seude dises mit gůtem wein vñ trinck den des abents vñ des morgens mit rat ains artzets wenig oder vil nach dem dir nott seye.¶Oder mit disen obgenanten stucken so mach pillelen gemischt mit rauten safft vnd fenchel saft vnd nütze die pillelen als für das haubtwee vorgeschriben.¶Item wer nit wol härmē mag der neme stainbrech vnd siede den mit wein vnd seihe es do durch ain tůch vñ misch darzů ain halb lot agaricū vnd gib das dē kracken menschen ¶Wider die fisteln. nime salcz gebrennet in ainem tigel vnd weinstain vnd agaricum zesamen gebulfert mit hönig vermengt vnd mit maißeln in die fisteln gethan/ ist sie hailen¶Itē wirt die feucht blatern nime agaricum gebulfert vnd misch es mit erdöpffel saffte vnd mit öle vnd lege es do warm darauff.



## Schafmaule
## Das lii Capitel

AGnus castꝰ/ vel salix marina/ vel arbor abrahe latine.grece aligos vel ligos arabice amarikest.¶Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel Amarikest id est agnꝰ castꝰ sprichet. das dises seye ain baum abrahe.diser baum wachßt geren bey dē wasser.vñ hat lang stengel die sind gar hert vnd laßt sich vngern brechē¶Diser baum bringt samē ō geleicht den pfeffer körner

¶ Galienus spricht· das der same die bleter vnnd die blůmen dises baumes werden genůczt in der ertzenei ¶ In dē bůch Circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechen· das die bleter dises baumes genůczet werden vnd nit die wurczel ¶ Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel Agnus castus spricht· das der sei haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ Galienus in dem· vj bůch· simplicium farmacarum in dem capitel Agnus castus spricht das der same vnd die blůmen diß baums genůczt werden in der ertzneie ¶ Diser baum ist allzeit grūn vnd ist grūn nůczer dēn gedörret· ¶ Dise blůmen vnd bleter sollen gesamlet werdē in dem mayen vñ in dem herbst/ die werē ain iar vnuerseret an irer krafft ¶ Von̄ dises wirt darūb gehaissē keüschlamb wan̄ der same bleter vnd blůmen benemē die bösen vnkeüschen gelüste/ vnd machen den menschen keüsch geleich dem lamb ¶ Serapio· etlich gaistlich leüt streuwen dise bleter oder blůmen vnder ire bettstatten/ dan̄ so haben sie in dē schlafe desterbas rūw von bösen vnkeüschen treumen ¶ Item welicher dises kraut bey im hat oder den samen nůczet mit wein der begeret kain vnkeuschait ze volbringen· vnnd ain yegklicher der dise bleter oder blůmen in seinem bett hatt der ist des sicher das ime kain böser will oder begird der vnkeusch zůfellt· ¶ Diser same vnd blůmen gesotten mit wasser vnnd die gemächt domit gewäschen benimet das ragen des gemächtes ¶ Wid die kranckhait genant gomorrea das ist so die natur sperma genāt von dem menschen gat vber seinē willen der siede dise blůmen vnnd bleter in essich vnd misch darunder castorium· das ist bibergail vnnd nůcze dz des abents drei löffel vol vnd wäsch sich domit bey dem gemächte vñ vnden die seck es hilfft on zweifel· ¶ Wider dz geschwer litargia genant/ vnnd das ist ain geschwere an dem hindern des hirnes/ der neme disen samen vnd eppich samen vnnd die selben bleter vnd siede dises mit wasser das gesalczen sey vnd bestreich sich hinden an dē haubt domit es benimet das geschwere zehand ¶ Diascorides· welicher von disem samenn trinckt od des isset der beleibt den selben tag keüsch ¶ Diser same genůczet benimet die wassersuchte· ¶ Disen samen kraut vnd blůmē mügen nůczen man̄ vnd frawen die vnkeuschen begirde domit zestellen ¶ Von agno casto lise das bůch Pandecta dz· xxxvij· capitel dz sich anhebet Amarickest darin̄ findest du die warhait/ vnd auch domit vil tugent von disem baum



# Bethonien
## Das liii Capitel

Betonica latine·grece vectonica· arabice bastarē vel castaron ¶ In dē büch Circa mstans in dem capitel Betonica beschreibē vns die maister/ vnd sprechen·das bethonien seye haiß vnnd trucken an dem driten grade· ¶ Der maister Serapio in dem büche Aggregatoris in dem capitel Bastarem id est Bethonica sprichet· das die bleter grün gesamlet sind gůt genüczet in der erczney· des geleichen so sie gedoret sind·vnnd wenn man schreibt in den receptē betonica so mainet man die bleter douō· ¶ Diß kraut hat ainē subtilen stengel/ vnd die lenge des stengels ist aines armes lang oder ain wenig mer/vnd der stengel ist vier ecket vñ hat lange waiche bleter vnd zyñlet geleich dem aichen laub/ vnnd hat auch an güten gerauch·vnd die bleter zůnächst bey der erdē sind gröſſer dann die öbern/ vnd an der seiten des stengels hat es samen/ vñ hat auch ain subtile wurtzeln· ¶ Der maister Diascorides sprichet· das die bleter fast gůt sind den zerknüschten vnd zerfallen gelideren·die wurtzeln gesoten in wasser vnnd darauf gelegt ¶ Vō disem kraut getruncken dem mag kain vergift geschaden ¶ Wer den fallendē siechtagen het der trincke von disem kraut er genißt czehand· ¶ Welicher ain bösen magen lebern vnd miltz het die mügen trincken von disem kraut/also das dazunder gemischet werde ain wenig essichs/ vñ hönig/ das also getruncken es hilffet ¶ Also genüczet machet es auch wol deuwen· ¶ Diſes kraut gelegt in wein über nacht vnnd den getrücken ist gůt emoptoicis· dz ist den die do blůt speyen ¶ Itē die do das kalt habenn die sollen trincken vō disem kraut dz gesotē in wein es hilfft ¶ Dem wasserfüchtigē eingenomē mit hönig wasser zeuhet vil böser feuchtigkaite auß·des geleichen dē gelsüchtigē·

¶Bethonien genützt den frawē vorderet sie an irer zeit. ¶Bethonien gesotten mit wein vñ den abgeseihet vnd darunder gemischet iera pigra Galieni auf drey quintin bringet gůt senft stůlgänge. ¶Platearius. bethonien gesoten mit wein vnnd hönig ist fast gůt getruncken ptísicis emoptoycis. das ist die das abnemē haben vñ blůt speyē. ¶Dem das haubt zerschlagen oder zerstossen wäre der bulseriser dises kraut vnd strewe das do auf die felle ő zerschlagne haut es zeuhet die zerbrochne baī herauß vnd zertailt das gelebert blůt. ¶Wem die augen zerschlagen wārē oder zerstossen der stoß die bleter von bethonien vnd leg sie vber die augen geleich ainem pflaster er geniset zehand. ¶Bethonien safft getemperiert mit roseműle vñ das in die oren gelassen vertreibet alle schmertzen. ¶Mit disem őle bestrichen auf die brust benimet das vnsanft ātmē. ¶Der maister Plinius spricht. wer bethonien bei im trage dē mag kain zauber nuß geschaden. ¶Er sprichet auch das bethonien fast gůt seyē genützt dem der ain böse farb hat vnd darüber getrunckē mit wein er gewinñt widerumb ain hübsche leibliche farbe. ¶Item bethonica getruncken mit wein machet wol hármen vnd treibt auß den stain.



## Ochsen zungen
## Das liiii Capitel

Boglossa grece vel alepto filon. vel līgua bouis latīe arabice ledenalchaur ¶ő maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel Lingua bouis id est buglossa sprichet das dises kraut hab bleter nahent bey der erden/ vnd hat ain gestalt geleich ainer ochsenzungen/vnd ist warm vnd feuchter natur ¶Der maister Galien9 in dem. vij. büch genant. simplicium farmacarū in dem capitel Buglossa spricht das die tugent der ochsenzungen sey ain wenig warme machen vnnd feucht ¶Dñ ist fast gůt genützet dem lungensüchtigē/ vnd dem der ainen bösen trucken hůsten hat./

¶ Ochßenzungen in wein gelegt vnd den gemischet in hönig wein genät mellecrat vñ den getruncke macht den menschen frölich vnd wolgemůt ¶ Platearius sprichet das buglossa stätiklich geesse vñ die genützt mit wein vertreib die roten colewa die von grosser hitze komet ¶ Also getruncken hailt sie das hertz gespan. ¶ Sie ist auch gůtt genützet für schädliche böse feuchtung der lungen ¶ Diß safft getruncken mit warmem wasser hilfft fast wol für die geschwulst an den füssenn. ¶ Wer das kraut baisset mit wein vnd den trincket der gewiñet ain güte gedächtnuß ¶ Der maister Auicēna in seinem büch genät de viribus cordis sprichet. das ochßenzungen genützet mit wein stercke fast wol dz hertz vnd machet dem gůt geblůte.



# Erbsich lv Capitel

Erberis latine. grece rarach vel oxicantum. arabice anryberberis ¶ In dē büch Circa instās beschribē vns die maister vnd sprechen. das erbsich sind kalt vnd trucken an dem andern grade. Vnd ist ain fruchte ains baumes die ist rund vnd lenglicht/von farben rot. der baum do sie auf wachßt ist fast scharpf vō dornen ¶ Die maister Auicēna vnd Serapio sprechent. das die frucht sey rot vñ lengelet/vnd inwendig ō frucht sind kleine körnlin. vnd dise frucht ist man nützē in der erznei/darauß trucket man den saffte/den mag man behalten vber iar der ist zů vil dingen gůt. ¶ Der maister Serapio sprichet. des safftes getruncken nymet hin den alten fluß der můter vnd rainiget sie ¶ Ain pflaster gemachet von der frucht vñ gelegt auff ain schuß do ain pfeil eingeschossē ist/ an dem leib wo das wäre/zeucht den auß on schmertzen ¶ Des gleichen ainē dorn nagel oder glas. die frucht zerknischt vnd darauff gelegt. ¶ Itē wer sich mit erbsich bestreicht auf dem bauch machet schwitzen ¶ Itē domit also geschmiert den bauch der frawē treibet auß dz tod kinde ¶ Itē erbsich genützt benimt den durst vñ sterckt den magē vñ die leber. ¶ Erbsich ist auch gůt den die in in habē hitzige geschwer. des gleichē auffē an dem leibe benimet im die hitze.

¶ Erbsich benimt alle krāckhait die do komet von grossen flüssen des geblütes. ¶ Erbsich bringt dē hertzē fast grosse kraft. vñ bringt lust zeessen. vñ ist sunderlichē gůt den die do habē grosse hicz. ¶ Itē auß der frucht erbsich ist man machen ain sirop mit wasser gesottē vnd durch geschlagen vnd sůß gemacht mit zucker ist gůt wider dz fieber vñ wider die hicz der lebern ¶ Auch die frucht vō erbsich mit nachtschaten vermengt vnd auff die lebern gelegt ist die leber kůlē ¶ Itē erbsich mit wasser den safft außgetrucket vñ douon morgens genüczet ist gůt wider das haubt wee Platearius.



## Borrich lvi Capitel

Borago latie & grece ¶ In dem büch genannt Circa instans stat geschribenn das borrich sey haiß vnnd feucht an dem anfang des ersten grads. dz kraut ist vns wol bekant. vñ hat braite bletter die sind rauch. vnnd so sie grün sind so braucht man sie in d̄ erczney vnnd nit dürr. der same ist fast gůt genüczt. vnd weret zwaiar ¶ Platearius. das kraut gesoten mit wein vnd den getruncken macht gůt geblůt. ¶ Die den schwindel haben in dē haubt die sollē nemen den safft von disem kraut/ vnd sollen den mischen mit zucker vnd den trincken es hilft fast wol ¶ Item für das zitterend hertze. nime den siropel von borrich safft gemacht vnd misch darunder zucker vñ bulfer von den bainen des hirßen hertzen vnd nütze das es hilfft fast wol. ¶ Item wer in im hete grosse fantasei vnd fast sere melancolisiert. vñ der hohen sucht sich besorget genant epilentia. der siede den safft vō borrich mit senit wenn er genůg gesoten hat so sol man den seihen durch ain tůch vñ darunder mischen den siropel gemachet vō borrich vñ den getruncken des abents vñ des morgens meret fast wol die vernunfft vñ benimt die melancolei ¶ Item die maister sprechen das die wurtz kain nütz sey in d̄ erczney. ¶ Die blůmē rohe geessen machē gůt geblůte. des gleichen darab getrucken mit weī ¶ Für die geleesuchte/ brauch den siropel von borrich hilft fast wol

¶Item die blůmen von borrich/ sind gůt zů allen denen dingē dar zů das kraut gůt ist/vnd sind fast gůtt gedörret vnd behalten vber iar¶Die blůmen gelegt in baum öle vnnd das gestrichen auf das hertz vñ auf den magen gibt gros sē krafft.¶Borrich blůmen rohe geessen vnd darüber getruncken benimet das hertz czitteren/vnnd machet den menschen wolgemůt ¶Item der siropel võ borrich vñ ochsen zungen nůczet man in der ertzney zů allen den dingen die do krefftigen sind.



## Muschel also genant Das lvii Capitel

¶Lacte bizancia grece.arabice achafar.latine vngula aromatica ¶Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel Achafar id est blacte bizācia spricht.dz dises sind muscheln darin schneckē hausent/der findt man vil in dē lande jndia vñ auch bey den wassern do dann wechst spica nardi¶Dise schnecken heuser sind wol riechend der vrsachē halb das die schnecken darinnen essent spica nardi.Dise schnecken heuser werdēt gesamelt den sumer so das wasser verzeret wirt durch die hicz des sumers.diser schneckē heuser farbe ist weis.vnd sprechēt etlich maister.das die blacte bizā tie die do sind in babylonien.das die selben nit als gar weiß seyen/ sunder mit ainer schwerczung vermischet.dise sind nit also gůte als die auß jndien.¶Der rauch von blacte bizantie reuchet geleich castorio ¶Auicenna in seinē andern büch in dē capitel blacte bizantie spricht.das dise sind haiß vñ trucken an dem andn grade.aber sein trückne die ist gar nahent bei dem dritten grade¶Ir tugent ist subtil machen.¶Der rauch von blacte bizantie benymt die sucht genant epilētia.das ist die fallende sucht ¶Der rauch vnden auff gelassen den frawen benimt der műter auf stossen.¶Diser rauch lösset vnnd rainiget secundinā.dz ist die anō geburt.¶Galien9 in dem capitel Ostracoz spricht.das diß büluer võ blacte bizantie eingenomē mit essich/das waicht das milcz vnd verzeret die bösen feuchtikait des milczes Serapio vnd Pandecta.



# Hauszwurcz
# Das lviii Capitel

BArba iouis latine et grece
Die maister sprechē ge-
mainiglichenn das dises
kraut vns sei wol bekant/vnd hat
kurcze bleter vñ dicke nahent bey
der erden vñ braitet sich auß. Di
ses kraut ist kaltter vnnd feuchter
natur/vnd ist nit gůt zeessen/vnd
geleicht in aller seiner tugent dem
kraut saurampffer genāt Dises
kraut kůlet den hiczigen menschē/
des saftes außwēdig auf die brust
gelegt mit ainem tůch/vnd wenn
das trucken wirt so sol man es wi
derumb neczen./Welicher man
von alter wegen trucken ist an sei
ner natur vñ gebresten hat seines
natürlichen samen der lege hauß-
wurcz in gaißmilch als lange bis
sie sich zermale durch beisse in der
milch/darnach seude die milch vñ
misch darunder totern von ayern
als vil du wilt vnnd isse der milch
drei tag oder fünff die bringen wi
derumb den samen zegeberen. aber
die speis ist den frawē nit gůtt die
vnfruchtber sind/wañ sie werden
douon nit fruchtber/ vnd ist inen
wider zů irer natur./ Wer taub
wäre der neme weibs milch die do
ain knaben seüget auff zehen oder
czwelff wochen vergangen nach
des kindes geburt/ vnd thů darzů
des safftes von haußwurcz/vnnd
tröffe drei oder vier tropffē in die
ozen senfticklichen vnnd thů das
dick das gehörde kömet widerumb
on zweifel. Wem die augen des
morgens zůgebachen wären also
das man sie böslich auff bringen
möcht der wäsche sie mit dem saft
der haußwurcz drei oder vier mor
gen es hilffet.

# Buscus ain baum also genant lix Capitel



Buſc9 latīe ⁊ grece ¶ paulus ī ſeinē herbario in dem capitel de bruſco ſprichet/ das diſer baum ſei dorñet/ vñ hat neben auß vil öſte. ¶ Diſer baum bringt rote frucht geleich den kirſen ¶ Diſe frucht des geleichē/ die bleter haben ain getēperierte wūrme als dañ Galien9 vñ Ypocras bezeugē in iren būchern ¶ Paul9 den ſaft von diſen blettern in dem mund gehalten benimet die feüle dariñ vnd hailt die von ſtundē an ¶ Diſen ſaft getēperiert mit milch vnd vmb die augen geſtrichen benimet alles darauß/ vnd ſenfüget vñ macht ain lauter geſicht. ¶ Diſer ſaft getruncken mit zucker benimet das blütſpeyen/ vñ bricht den ſtain in den lenden alſo genūczet./ ¶ Den ſaft vō diſem kraut geſotē vnnd den getruncken rainiget den frawen ir mūter/ vñ bringt frawē feuchtikait genāt menſtruū ¶ Dz buluer vō der wurtzel diß baums auff bös wunden geſtrewt dariñ faul flaiſch wachßt hailet vnd friſchet die zehand ¶ Wem das gemächt geſchwollē wär der mache ain pflaſter von diſen bletern mit roſenöle gemiſchet vnd lege das darüber die geſchwulſt gat hī on ſchaden. nym von diſem baum der wurtzel/ aniß vnd fenchel yegklichs geleich vil vnd ſtoß diß zū bulfer vnd miſch darunder zucker/ vñ nym diſes faſtend ein ain gütē löffel vol es bringt winde in dem leib vnd benimet colicam paſſionē dz iſt das grimmen in dem gedārme.



# Bernklaw lx Capit.

Bauca vrsina latīe. Die maister sprechent das diß kraut hab bleter als kōle vnd sind von ainander getailt gleich den klawen an dem beren. In der mitte wachßt der same/vnd an der spitzē wachßen vil blūmē die sind scharpff vnd dornig. Dises kraut ist haiß vnnd feucht in dem anderen grade. In dem būch circa instans beschreibē vns die maister vnd sprechē das diß krauts tugēt sei waichen zeitigen vnd senftigē. Platearius bernklawen bleter gestossē mit schweinem schmaltz/ ist gůt geleget auff ain geschwere das do komet von kelte vñ feuchtikait. Item berenklaw ist auch fast gůt also gelegt auf den geschwæren vnder den armē oder bey dē gemächt wañ es senftiget vñ waichet wol. Wer ain bößmiltz het der neme bernklawē in öle vñ laß dz baissen fünf tag/darnach seihe das öle ab vnd schmiere domit dz miltz außwendig an der linckē seiten es hilft fast wol. Item so die bleter frisch sind mag man sie nützen zů pflastern vnd salben. Dioscorides für die verherten vnd lamen gelider/vñ für das zerschwollen miltz mach dise nachgeschribne salbē/nym bernklaw gestossen acht lot sefenbaum selbe bappeln maironen rosmarin bolai beyfůß wermůt stabwurtz yeglichs zwo hand vol/nägelin sechß lot/kümel zwai lot/galgan dreū quintin/weirauch mastix yeglichs vier quintī weiß wachß acht lot/gůten wälschen wein dreū pfūd/rainbergē speck ain pfund dise stuck thů alle zesamen vnd zerlaß sie wol vnder ainander mit ainem senften feür/ also das die als lang sieden bis dz der wein darin verzeret wirt/darnach sol man es abthůn vnd darunder rüren wachß vnnd darauß machen ain salben ist fast gůt den kranckhaiten obgenant.



# wasser wegrich
# Das lxi Capitel

Arba siluana latīe. Die maister sprechē das diß sei ain kraut vnd hab bleter

gleich dem wegrich/ vñ wachßt bei dē wasser vñ do es fast feucht ist./ ¶ Dises kraut ist kelten bis zů dem dritten grade. ¶ Galienus beschreibet vns von disem kraut in seinē bůch genant von der tugent vnd spricht dz dises kraut gůtt sei den frawē mänlichen samen zeenpfahen vnd schwanger zewerden ¶ Auch saget er in dem obberürtē bůch in dem capitel de epilētia dz diß kraut haißt centūneruia aquatica das ist wasser wegrich ¶ Diß kraut hat Galienus anōs zů nichte genůczet dañ allain dz frawen kinder domit zeenpfahen/ darumb lise Galienū in seinez Antidotario in dem capitel dz sich anhebt Medicament ad concipiendū do findet man die warhait dises krautes.



# Horen
## Das lxii Capitel

Aucia latīe ⁊ grece ¶ Die maister sprechē das morē sind haiß an dem mitel des andern grades/ vnd feucht an dem anfang des ersten grades/ der sind zwaierhand/ die ain wild/ die anō zām genant domestica/ vō der wilden findest du in dē capitel de D/ vnd haben groß tugent in in vñ sind geleich ainer natur ¶ Sie machen gůt geblůte/ vnd bringen lustig begierden./ ¶ Die wurtzeln grün gesoten vnd in butern gesoden waisset sind fast verdewlich/ aber dürr sind sie nichts wert./ ¶ Item man baisset die wurtzeln in leichtem ingwer mit zucker vermenget vnd also genůczet bringen sie lustige begierde/ vnd machen dewen ¶ Auch sind die wurtzeln gůt zenůczen den mannen/ wañ sie bringet begerung zů frawen. ¶ Auch ist man die wurtzel siedē mit wasser vnd durchgeschlagen vnd mit siessen mandeln ain breilin gemachet darein byneen vnnd wenig wurtz vermēget ist ain gůte spis zů verdrwen



# Reinisch kele
# Das lxiii Capitel

Leta vel beta latine. greece sellō. arabice helck vl' selet

Der maister Galienus in dem. vj. bůch genant simpliciuz farmacorum in dem capitel bleta spricht das diß sei feuchter vñ kalter natur/ vnd sei ain kost der menschen Der saft von reinischē kōl eingenomen bringt stůlgäng/ vnd baisset den magen vnd nämlichen den die do bald empfinden weñ etwas in den magen komet/ vñ darumb ist der saft dem magen schädlich/ aber das kraut do von gesotē ist man mer lassen dann den safft. Der maister diascorides spricht/ das bleta gůt sei den bösen milczē

das gesoten mit senfkraut od̄ senfsamen Vnd das saft ist gůt für das gesegnet feür/ der saft gelassē in die nasen rainiget das haubt. Bleta gekocht mit linsen krant vnd also geessen bringt stůlgäng/ aber sie sind doch baide dem magē nit gůt Die wurczel gesoten vō reinischem kōl vnd des zway oder dreū tröpfli warm gelassen in die oren benimet den schmerczē darin Bleta rohe gestossen/ vnd das saft auf das kal haubt gestrichen macht har wachsen/ vnnd ist die leüs tötē Item das also geschmieret auf die schwarczen leinzaichen bringt in widerum gůt farbē Auch ist reinisch kōl saft mit kümel od̄ dyll samē genůczt gůt für den bauch weetum genant colica



# Das lxiiii Capitel



Leta alba latine./ Die maister sprechē das weisser kōle feucht sei/vnd wachst von dem schleim des tauwes vnd der lüffte/vnnd haben douon ir kreffte/vnd sind etwan vnnücz dem menschen geessen/ wañ sücht komen douon/vnd das kranck gedärme wirt inwendig douon versert. aber starck menschē die starck adern vnd gedärme haben den ist es vnschädlich/auch faißtē leüten sind dise kreüter schädlich geessen wann ir flaisch hat vil feuchtung vnd von dem safft der kreüter gewinnent sie mer feuchtung Serapio in dem büch Aggregatoris/ in dem capitel bleta sprichet dz der sei zwayer hand/weiß vnnd/schwarcz/von dem schwarczen saget vns dz capitel vor disem Weisser kōle ist von natur rainigen vñ abwäschen böse feuchtung/ aber der schwarcz ist von natur stopffē Wasser darinn weisser kōle gesoten ist vnd das haubt domit gewäschen benimet die schüppē auff dem haubt./ Disers kraut stätiglichen geessen ist nit gůt dē menschen wann es meret böse feuchtung gesunden vnd krancken.

B
Ozymum
basilicum

## Basilien lxv Capitel

Basilicon vel gariofilatum latine. grece ozymum. arabice beren gemisch Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel berengemis id est basilicō spricht das diß hab kleine bleter vnd ain gerauch geleich den nägelin Dises kraut ist haiß vnd trucken an dē ende des andern grades./ Das kraut vnd der same der wirt gebraucht in der erczney/ vnd weñ schlecht basilicō genennet wirt oder geschriben in die apotecken so mainet man den samen vnd den macht man in die electuariē/ aber do in die pflaster macht man dz kraut. Der same gelegt in wasser machet das dick

vnd klebericht geleich den kütten.
¶ Das kraut reucht fast wol vnd
steréckt dē menschen das hirn. aber
welicher mensch ain krancks hirn
hete dem ist der gerauch schädlich
¶ Der same sol in dem monat iulij
gesamelt werdn so ist er an dē be-
sten. ¶ Der maister Diascorides
spricht dz basilien bleter in wasser
gesoten vnd dz getruncke beneme
dz schwindeln des haubts ¶ Auch
für den selben gebrestē ist dz kraut
gůt gestanden vber nacht in wein
vnd den getruncken. ¶ Welicher
ain kalten magen hete der siede dz
kraut in wein oder in most/ solicher
wein wirt gar wol riechen vnnd
wermet den magen vñ macht fast
wol dewen ¶ Wer gebrochē wär
in dem leib der buluere dises kraut
vñ trinck das ein mit schlehen saft
viij. morgē nach ainandē er genist
¶ Basiliē rainiget die matrix ge-
nant die můter die bleter ī wasser
gesoten vñ vber den bauch gelegt
benimet dz bauchwee. ¶ Der saft
von basilien kraut den frawen ge
nützet fürderet sie an irer geburt/
vnnd rainiget sie nach der geburt
¶ Der grossen gelust hete zů stůl-
gang/ vnd dises ist ain sunderliche
krankhait genēnet tenasmon der
siede das kraut mit wein vnd mit
baumöle vnd nütze das er genist
zehand. ¶ Den samē gestossen zů
bulfer vñ dz gelassen in die nasen
rainiget das haubt. ¶ Der samen
ist auch fast gůt gebraucht zů den
wärczē an dem leib wo die gesein
mügen dz bulfer darein gestrewt
vñ zeuhet die wurczeln vō grunde
auß also das kaine mer do gewa-
chßen mag an dē statt ¶ Den samē
genützt waichet den bauch vñ be
nimet die geschwulst des bauchs.
¶ Der same genützet mit wein ist
gůt den frawen die kinder seugen/
vnd meret in die milch. ¶ Des sa-
mens mit wein getruncke benymt
den schmerczen der augen wie der
do gesein mag ¶ Von dem samen
getrücken ist fast gůt den traurigē
menschen vnd die mit grosser fan
tasei vmbgand ¶ Das kraut hat
alle obgeschribne krafft die der sa
me an im hat. ¶ Der maister Se-
rapio sprichet das basilicō sei fast
gůt dem magen vnd machet dewē
die grobē kost. ¶ Dñ ist auch gůt
der lebern vnd dem herczen/ vñ be
nimet traurigkait die do komt vō
der melancolei. ¶ Basilicon gero-
chen macht dz hirn warm ¶ Ba-
silien geessen gerochen ist gůt der
verstopfften nasen ¶ Itē basilien
geessen dz macht ain gůts gesicht
vnd rainiget auch das haubt/ vñ
benimet den schnopfē ¶ Itē merck
das die maister gemainklichē spre
chent das ozimon das do genant
ist non gariofilatū oder citrarium
sei wider die obgeschribnē tugent
des krautes ozimon gariofilatum
genant vñ auch gancz nit zebrau-
chen sei wañ sie machet dz haubt
blöd/ vnd machet auch ain bösen
magen/ vnd ain betrübts gesicht/
als Pandecta spricht.



# Balsam kraut
# Das lxvi Capitel

BAlsamica siue sysimbrium latine. grece cardamiō. arabice colodes ¶ Der maister Platearius in seinē herbario/ in dem capitel sysimbriū spricht dz diß sei haiß vñ trucken an dē drittē grade. ō ist zwayer hand/ainer ist gehaissē der wilde balsam/der anō der zāme/vñ der zāme oder der haimisch ist vns wol bekant ¶ Dises kraut hat rotūde bleter vñ waich vnd ain waichen stengel. ¶ Dises krauts tugent ist groß/ vnd zů vil dingen gůt. ¶ Diascorides spricht das diß krauts tugent zertailt vñ verzert böse feuchtkait in dē menschen. ¶ Dises kraut gebulfert vñ dz gemischt mit rättich wasser vñ des morgens getruncken nüchtern ain güten trunck benimet yliacaz/ das ist die lende sucht oō därm gegicht. ¶ Dises kraut gebulfert vñ darunō gemischt gersten mele vñ ain wenig wassers vñ darauß gemacht ain breiē vñ auf den bauch gelegt zwischen dem gemächt vñ dē nabel verzert do vil bösex feuchtkait in der blasen vñ auch in den därmē ¶ Wer den schnopfen hete der do von kelte komen wäre der neme balsam bleter vnd tů die do in ain säcklin vñ leg das des nachtes auf das haubt vñ laß das darauf ligen die nacht es benimet dir douon den fluß vñ macht ain leichtes haubt. ¶ Platearius balsam kraut gesoten mit wein vnnd getrunckē ist fast gůt dē kaltē magē. ¶ Diß kraut also genüczet ist gůt stranguiriosis das ist die do tröpflingen härmē. ¶ Itē ain pflaster von disem kraut gemacht vnd gelegt zwischen das gemächt vnd den nabel benimet die kranckhait genāt diabetica dz ist dē der harn entgat on seinen willen ¶ Von dē kraut getruncke fordert die frawē an irer zeit/ vñ hilft auch fast wol an der geburt/ vñ rainiget die můter die do erkaltet ist ¶ Balsam gesoten mit kleiben vñ domit dz antlicz gewäschen ist gůt ze vertreibē die flecke daran genāt lentigines ¶ Balsam gesoten mit wein vnd vermengt mit hirßzungen ist gůt wider bestopffung der lebern vnd

des milczes Panderta ¶ Item gersten mele sauffen mit balsam gebulfert vñ vermengt ist gůt wider den gebresten der brust.



## Teschen kraut

## Das lxvii Capitel

Bursa pastoris siue pera pastoris siue sanguinaria centũ nodia siue lingua passeri na latie. grece poligonia. ¶ Der maister Galien9 in dem. viij. bůch genant simpliciũ farmacoꝝ in dē capitel poligonia spricht das täschen kraut sei kalt an dem andern grade/ vnd truckē an dem anfang des dritē grades ¶ Der maister Serapio in dē bůch Aggregatoris in dē capitel centũnodia id est bursa pastoris sprichet do dz dises kraut hab bleter geleich den rautē allain das die bleter an dē täschen kraut lenger sind vnd waicher/ vnd hat bey ainē yegklichē blat samen/ vñ hat weiß blůmē vnd rot/ vnd die öste sind nahent bei ö erden ¶ Dioscorides spricht das täschenkraut sei fast gůt dem entzünten magen außwēdig dz kraut darauf gelegt ¶ Diß ist auch gůt herisipilis das ist wider das rot lauffen. ¶ Dises kraut gestossen vñ auf den gebrestē gelegt wo grosse hicz wäre an dem leib an welichē enden dz wär so zeuhet es die hicz an sich ¶ Platearius täschē kraut genüczt dem der do ser blůtet auß der nasen oder sunst an dem leib ö neme diß krautes saft vñ streich in vmb das blůtend gelide es bestopfet dz vñ kelt die hiczigen adern ¶ Diß kraut in der hand gehalten bestopffet fast ser die blůttende nasen. ¶ Wer do het vil ayters in den orē ö stēch diß kraut vñ laß den saft warm darein es benimt den aiter vñ den selbigē fluß ¶ Diß kraut ist auch fast gůt den frawē die irer zeit ze vil habē/ menstruū genant dz gestossen vñ hinden auf die lenden gelegt ¶ Plinius spricht das der safft von dem kraut getruncken sei gůt emoptoicis das ist die do blůt speyē ¶ Also genüczt macht der saft wol härme ¶ Täschē kraut gekocht mit weī vnd hönig vnnd auf die frischen wunden gelegt hailet sie zehand ¶ Itē täschen kraut safft ist leichtigklichen hailen blůtige wunden

¶Item diß krauts saft mit hauß-
wurtzelen vermenget in essich ist
leschen verhiczete gelider als sant
Anthonius feür./ ¶Item täschen
kraut mit wein gesotē ist gůt wid
gebiß der fenenigen gethiercz.



# Stickwurcz oder rasel wurcz lxviii Capitel

Bionia grece et latine./
¶Die maister sprechē dz
dises kraut seie von natur
haiß/ vñ ist nit nůcz zeessen ¶Diß
kraut vertreibt schlangē vñ krotē
also/ man sol es legen in das feür/
vnnd sol es braten geleich als ain
rüben vñ denn also warm zerschnei
den zů stuckē so laßt es von im ain
tampff vnd gerauch/ weliche sch
lang oder krot den rauch reuchet/
die wirt geleczet vñ stirbt zehand
douon. oder wo vergiffte tier sind
wenn sie des gewar werden so be-
leiben sie nit an der statt. ¶Der sel
big gerauch tůt auch dē menschē
wee er hab damm vorhin geessen
rautē. ¶Wem sein füß von bösen
blatern versert wāren der siede diß
kraut in wasser vnd gieß dann diß
wasser ab vnd leg das kraut auf
die sere also warm vnd bāe auch
den füß domit es hailet czehand./
¶Wo man vergift machet do ist
dises kraut schādlich bei wann es
schadet der vergifft vnd mindert ir
krafft/ vnd wenn es brīnet in dem
feür das der gerauch die vergiffte
rüret so benimet er der vergift alle
ir kraffte. geleich als wein der sein
kraft verleuret so er vber nacht in
dem geschier stan beleibet in ainer
warmē stuben ¶Der maister Pla
tearius spricht das bionia vnd e-
berwurcz yegklichs geleich vil ge
bulfert vñ das gemischt mit regē
wasser vñ die fraw das eingeno-
men hilfft fast wol auf zelösen se-
cundinam das ist die andē geburt
¶Bionia gebulfert vñ die einge
nomē in gaißmilch des abents vñ
nichts darauff getruncken treibet
auß dē leib schlangen vñ krotē die
etwe lange zeit in dē menschē gele
gen sind ¶Itē nym d wurtzel bri
onia ain quintin scāmoneā als sch
wār als ain gerstē korn wigt/ vñ
misch die mit schelwurcz saft vnd
trincke des anderhalb quintinn es
vertreibt die pestilencz vñ macht

den menschen ser schwiczen/vnnd
diß sol geschehen ee der mensch ge
schlaffet/ vnd sol auch vorhin ain
ader sprengen an den enden do sich
die pestilencze erhaben hat. vnnd
nach dem schwiczen sol er den leib
inwendig rainigē also/nym dya=
feniconis dreū quintin/electuariū
de succo rosarz vnd diaturbit yeg
lichs ain quintin vnd misch das
vnder ainand mit ain wenig saur
ampffer wasser/oder eingenomen
mit ainer vngesaltzē arbis brū vñ
darauff fasten drei oder fier stund
dises benimet alle vnflätigkait die
der getrāck gesamelt hat in dē leib
¶ Vnnd hie ist zewissen das kain
erczney gehelffen mag zů der pesti
lencz es sei dañ sach dz er den leibe
rainige nach ainē pestilencz trāck



# Bynsaugen

## Das lxix Capitel

Arotz grece z latīe ¶ Die maister sprechē das dises kraut sei haisser natur. we licher mensch grosse hicz hatt der neme dises kraut vnd leg es in es= sich vnd schlahe das auf die statt do die hicze ist es benymet die on zweifel. ¶ Wem die augē tunckel werden vnd im fel darin wachsē/ der ziehe dises kraut mit der wur= czel auß der erden vnd leg es vber nacht in wasser ains springenden brunnens vnnd thů darnach das wasser ab vnd schwaisse dz kraut in ainer pfannen mit baumöle vñ lege es also warm vber die augen vnd tů dz drei nächt dir wirt bas. ¶ Hie ist zewissen das etlich lerer darwider sind das hicz bei hicz ge leget die ist ye mer hicze bringen/ als feür bei feür geleget macht dz feür ye grösser ¶ Hie ist zemerckē in sunderhait vñ in ainer kürcze dz dises wol müglich ist dz ain kraut hicz beneme dz von natur haiß sei gleicher weise als weñ sich ainer brēnet an ainē finger oder sunst an ainē gelide wo dz ist haltet er das selbig gebrannt gelid zů ainē feür vñ laßt die hicz des feürs darā gā also dz ainer dz kaum geleidē kan die selbig hicz des feürs zeuhet im den brant auß vñ auch den schmer czen. ¶ Itē wirt ainer geleczt mit haissē wasser od ander feuchtūg

haltet er dz gelide in ain haiß waſ
ſer oder in haiſſen wein/ oder legt
darauf haiß öle als haiß er es ge=
leiden mag es zeuhet die hicz auß/
vnd ſenfftiget den ſchmerczen/ vñ
diſes iſt die mainung des wirdigē
maiſters Galieni/vnd darumb iſt
das wol müglich das diſes kraut
bynſauge hicz an ſich ziehe vnnd
die hicze des gelides dardurch ge=
minderet werde. ¶ Plinius ſpricht
das diſes kraut geſtoſſen vnd ge=
legt auf den gebreſtē herisipila ge=
nant das iſt dz rot lauffen od̄ frai
ſchem an ainē gelide wo das wār
an ainē menſchē es zeuhet die hicz
darauß vnd hailet vō ſtunden an



Buchßbaum

# Das lxx Capitel

Box9 latine ¶ Die maiſter
ſprechen gemainklich das
diſes ſei haiß an dē fierden
grade/ vnd feucht an dem anfang
des dritē grades ¶ Bartholome9
anglicus de proprietatibus rerum
ſpricht das buchßbaum iſt vō kal
ter vnnd feuchter natur. ¶ Diſer
baum iſt wintter vnd ſumer grün
vnnd hat ainen ſtarcken gerauch
¶ Weñ die ſchlangen ſich verwū
det haben ſo eſſen ſie der wurczele
vō dem buchßbaum ſo werden ſie
widerumb geſund. ¶ Der maiſter
Diaſcorides ſpricht dz buchßbau=
me bleter gedörret vnd gebulfert
vnd das eingenomen mit laſendel
waſſer benimet maniam dz iſt die
hierenwütigkait. ¶ Itē kain men
ſch ſol rū wē vnder dē buchßbaum
wann die natur widerſtat dem ge
rauch/ vñ wirt dauon die vernūft
geminderet. ¶ Platearius ſpricht
das buchßbaumen holcz gar gůt
ſei vñ ſunderlich tugent in im hab
wañ es iſt getemperiert in den fier
czůſatzungen in geleicher maſſe.
¶ Welicher keüſchait begeret der
mache darauß pater noſter vnnd
löffel vnd meſſerhefft vñ trag die
bey im es benimet im bös gelüſte/
vnd machet in keüſch. ¶ Buchß=
baum treibt auß den teüfel das er
nit ſtatt haben mag in dem hauß/
vnd darumb laßt man es gewain
klich weihen auf den balmtag an
vil enden mer dann ander kraut.

¶ Item buchßbaum geschabē vñ in rainem wasser gesoten/ dovon genúczet ist gůt wider den flus der stúlgang. ¶ Vnd buchßbaum gesoten in laugē ist das domit gewäschen gail machen Diascorides.

## Bebem ain wurcz also genant lxxi Capitel

¶ Bebem vel lienten arabice grece & latine behē. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dē capitel bebem spricht dz diser wurczel gestalt sind zwaierhande rot vnd weiß ¶ Dise wurczel bringt man auß armenia/ vnd haben gůten gerauch. ¶ Avicēna in dem andern bůch in dem capitel bebem sprichet das dise wurczeln sind haiß vnd feucht in dem andn grade/ diß bewärt auch Serapio. ¶ Dise wurczeln starcken d' hercz vnd benemen des hercz zitteren vnd metan materiam spermaticā/ das ist mans samē spricht Serapio ¶ Dise wurczel sol auch genúczet werden zesterckē des menschē natur/ vnd die rot dienet den mānen/ die weiß den frawen ¶ Diser wurczel kreuter wachßen vil gensel dem möre/ das kraut brauchet man nit zů d' erczne/ dise wurczel dienet fast wol für die melancolei vnd bringt lust/ diß sind die bestē die dick sind vñ nit löchericht/ diß wurczel mag man behalten zwaiar vnuerseret an irer natur. Auch ist zewissen dz ain same ist genāt

ben der gar vil tugent an im hat in der ertzneye der komet von ainem baum der geleicht den gínstē/ diser baum hat frucht ist geleich dē haselnussen/ vñ wachßt in den landē ethiopia in egipten in indien vnd dē lande palestē/ von disem baum vnd frucht lise Auicennaz in seinē andn bůch in dem capitel ben/ des geleichē Pandectā in dem capitel balan9 do findest du manige hübsche tugent/ vō disem samē macht man die das dienet fast wol dem beflecktē antlicz mit bösem vnflat der ausseczigkait ¶ Diser same dienet wol für das verhert milcz dovon getruncken stätigs ¶ Ben ist warm an dem driten grade/ vnnd trucken an dem zwayten grade.



# Braunellen

## Das lxxii Capitel

BRunella latine et grece./ ¶Die maister sprechē dz diß kraut sei haiß vnd trucken an dem dritten grade./ ¶Der maister Isaac spricht das der saft von disem kraut gemischt mit rosen wasser vnd auf das haubt geleget vertreibet das wee darinne ¶Ipocras der spricht das der saft vō disem kraut gemischt mit weī vnnd den getruncken benimet den giffügen biß von ainem giffügen thier ¶Diascorides dises kraut gesoten vnnd gemischt mit mandeln öle vñ des safftes von granat öpfeln vnnd das genützet benymet den hüsten der do komet von hicz ¶Item brunella vertreibt die rür oder den schlag/ vnd senfftiget den magen das gesotten mit essich vñ das geessen ¶Item braunellē getemperieret mit gerstē mele senftiget die hicz in den augen darumb gestrichen ¶Das selb also getemperieret vertreibet dz weetumb in dem halß ¶Die wurezel gestossen hailet auch des tharants biß darauf gestrichen ¶Die wurczel mit gersten mele getēperiert vertreibt das hailig feür ¶Der safft mit rosen öle vñ mit essich getemperiert vñ auff das siech haubt gestrichē benymet das wee dauon. ¶Das kraut gestossen mit essich vñ darunder gemischet bleiweiß vnd an die statt gestrichen do die hicz isst benymet die./ ¶Item dises kraut gemischet mit andern güten kreütern vnd dises geessen treibet auß die böse feüchtung durch den stülgang. ¶Von disem kraut wasser distillieret benymet alles weetumē in dem munde/ vñ sunderlichen die feule oder braune in dem halß dos mit gegorgelt vnnd außgespeyet/ oder den munde domit gewäschen



# Ain granats blome
# Das lxxiii Capitel

BAlaustia latine. grece balaustion. arabice lulitiar./ ¶Die maister sprechē/ dz balaustia sei ain blům von ainem granat apffel. dise blůmē werden also gesamelt/ so diser baum fruchte bringt so werden die blůmē ain tail feucht vñ fallen von den baumen/ dise blůmē werden gedörret vnd die werēt zwai iar vnuersert an irer krafft. ¶Item die schalen von den granat öpfeln haben die selbigen tugendt die do haben die blůmen./ ¶Item die blůmen sind auch zů stuckē gůt darzů dañ gůt ist bolus armen9 ¶Serapio spricht das dise blůmen sind zů vil sachen gůt/ vnnd benemen auch das magen auffstossen ¶Die blůmen sind auch gůt genüczt tenasmoni das ist ain krancknaite das ainer grossen lust hat zů dem stůlgange vnd mag doch nicht schaffen/ der selbig sol von disen blůmē trinckē er geniśt ¶Welicher vil auffstossē hete von dē magen der neme auch der blůmen vnd der rinden von dē granat apffele vnd stosse die vnd seude sie in essich/ vnd nyme auch ain schwam vñ mach den naś mit dem essich vnd lege den auch auff die brüste er geniset on czweifel./ ¶Der maister Auicēna spricht dz die blůmen auch gar gůt seien den zänen die in dem munde gekewet/ vnnd benimet auch das blůtende zanflaisch. ¶Item die blůmen gebuluert hailet auch alt schaden dz darauf gestrewet ¶Item die blůmen machen auch gar gůt starcke zän/ vnd stercken die wagkenden zän die blůmen in dem munde gehalten ¶In dē büch circa instans beschreiben vns auch die maister/ vnd sprechen das man auch gar wol můg nemen für den bolum armenū balaustiā gebuluert ¶Aber diś ist auch zewissen vnd ist auch der maister mainung dz in der erczney nit sol genomen werdenn ains für das ander/ es wär dañ sach dz man es auch niendt finden möcht wañ gar seltē vñ auch ain wenig krautes oder specereien an im hat ain natur geleich dem andē/ wañ es hat auch allwegen etwas mer oder minder in seiner natur ¶Darumb hab auffmerckung wann du wilt quid pro quo seczē ob du do mit auch můgest die erczney in der krafft behalten vnd das die auch ir wirdigkaite habe darczů du sie wilt brauchen. ¶Diascorides balaustia ist auch gar kalt vñ truckē in dem zwaitten grade. dise blůmē beleiben auch zway iar vnuersert an irer krafft. sie haben auch die macht czestercken vnd zestopffen die stůlgäng. vnd auch wider das brechen dz do komet von der galle nym balaustien vñ granat rinden gesoten in essich vñ auf den magē gelegt es hilft gar wol Platearij9



in dem samen ist hicz vñ auch sub
teilung·dise tugent ist resoluieren
vnd auftůn verstopffung des mil
czes vnd der leber·/ ¶ Diascorides
vō der wurczel getrunckē ist gůt
em optoicis das sind die do blůtt
speyen/ vnd macht wol harmen·/
¶ Von disem samen getrunckē
benymet den iungen die lämde an
henden vñ an füssen·Welicher di-
sen samen bey im tregt ō darff nit
sorgē das im schaden zůfügen mü
gen verghifftige thier·¶ Galienus
vō disem samen getrunckē ist gůt
spasmatizantibus/ das ist den der
krampff czeuhet an den gelidern·/
¶ Von disem bedugar lise in dem
Pandecta das ·xcv· capitel dz an
hebet bemedato findest du vil hůb
scher vnd bewärter tugent·

# Pagendorn
## Das lxxiiii Capitel

¶ Edugar vel bemedato a-
rabice· grece acantísleuce
latine spina alba ¶ Sera
pio in dē bůch Aggregatoris in dē
capitel bemedato spricht das dis
hab bleter geleich den weissen di-
steln/die bleter sind dornecht·dise
dorn haben blůmen die haben ain
purperen farb· der same geleichet
dē wilden saffran ¶ Plinius in seinē
herbario in dē capitel acātísleuce/
spricht dz diser hagendorn sei kalt
in dē ersten grade/vñ mittelmässig
an der feuchtung vnd truckenhait
¶ Auicenna in seinem anōn bůch
in dē capitel bedugar spricht dz in
der wurczel sei kelte vnd trückne·



# Balsambaum

## Das lxxv Capitel

Balsamus latine z grece· arabice vero ielessē vl' iesse

¶ In dem büch Pandecta in dem· ccc· vñ· lxxiij· capitel genāt ielessem findest du das balsamus ist gehaissen der baum balsami vñ balsamum ist gehaissen das öl oð das gümi von dem balsam· ¶ Hie ist zewissen das das öle von dem balsam nit ist ain war öle vnd dz bewäret man in vil exempeln· Zů dem ersten der vrsachē halber das es mer anhanget an den wunden dañ ander öle vnd geleicher weise anhanget als ain dick pflaster·/·

¶ Itē balsam ist gar leichtlich ab zewäschen vō ainē tůch mer dañ ander öl ¶ Diascorides spricht das balsam ain tropffen in wasser geworffen fellt zů grund vnd dissoluieret sich darinn vnd macht das wasser weiß/vnd darumb haisset den Diascorides lacrimum vnd nit oleum/ vnnd spricht auch das die tropffē vō balsam geleichēt milch

¶ Item es ist zewissen dz drei namen sind in grecum die vnns die maister beschreibē vō den hernach gesaget wirt/vñ von yeglichem etwas in sundhait· Das erst ist gehaissen opobalsamum das ist der saft von dem balsam· das ander ist gehaissē xilobalsamum das ist dz holcz von balsamo· das drit ist gehaissen carpobalsamum vnd das ist die frucht von balsamum ¶ In dem büch genāt circa instans in dē capitel balsamus stat geschriben / dz der baum nit höher wachß dañ zwayer arm hoch/ vnd der baum wachßt bey babilonie in dem feld in dem entspringen siben brunnen vnd wachßt sunst an kainē anön ende/vnd wo man disen baum anderßwo hin bringt oder pflantzet do bringē sie weder blůmen noch frucht· In dē sumer so beschneiden die leüte in dem selbigen lande die öste vnd hencken daran glesser da rein fallent tropffē vnd also wirt gesamelt der balsam safft/vnd dz geschicht in den hunctzagen/darnach nemen sie die abgeschnitten zweiglin von dem baum vñ dörrē die/vnd das haißt xilobalsamum darnach gegen dem herbst nemen sie ab die frucht vō dem baum vñ die werent vier iar/darnach hebēt sie an zefaulen/dise frucht ist alle zeit besser frisch dañ alt vnd so sie dick ist vnd nit löchericht/ vñ die löchericht hat kain kraffte sunder die krafft sich darin verzeret hat/ das holcz vō balsam weret zway iar darnach hat es kain kraft mer vnd darumb magst du diß erkennen ob es frisch sei also/nyme das holcz vñ brich es ist es ain wenig saftig so ist es gůt/ist es aber löchericht vnd vil mele dazauß gat dz sol nit mer gůt sein ¶ Item die frucht vō balsam vñ das holcz douō ist von natur hiczigen vñ stercken

Dñ der saft vō des balsambaums ist vil sterckr wañ die ober zweig vnd der ist haiß vñ truckē an dem anōn grade/ vnd darumb das der saft von balsam fast dēür vñ kōst lich ist vnd hert zeūberkomen wirt er in vil weg gefelscht/ vñ die leūt dardurch auch verwerret werden er sei gūt vñ gerecht das doch nit ist· wie er aber gefelschet wirt beschreibē vns die maister ī vil weg die vns hie nit alle erzelet werden vmb ō kürtz willē· ¶ Die maister sprechen das etlich wolriechende kreūter vermischē in den terpentin vñ verkauffen den für balsam/ etlich vermischen terpentin mit oleo nardino· ¶ Item etlich vermischē den terpentin mit ain wenig balsames so reucht er geleich als balsā ¶ Der maister Auicēna in seinem anōn būch in dē capitel balsam9/ spricht das das holcz von balsam sei haiß vnd trucken an dem anōn grade· ¶ Die frucht vō balsam ist ain wenig haisser dañ das holcz· ¶ Der saft ist haisser vñ mer truckner natur wañ das holcz oder die fruchte· ¶ Der maister Plinius in dem capitel balsamus spricht das der war balsam groß tugēt an im hab/ vnd welicher des in der hand hat dem gat er durch die hande·/· ¶ Diascorides spricht das balsam ain scropel das ist so vil als zwainczig gersten kōrner wegen in ain maß weins gethan vnnd den vber nacht lassen stan/ diser wein wermet alle innerliche gelider/ vnd ist sunderlich gūt den frawen wann der rainiget inen die mūter/ vnnd treibt auß die toten geburt/ vnnd bringt frawen feuchtikait genant menstruum ¶ Item mit baumōle balsam eingetruncken vñ ain pessarium gemachet vñ die fraw des genomen in ir scham bringt ir zeit die zehen od zwelff iar der enborē hat· pessarium ist ain dacht aines fingers lang geleich ainē zapffen den brauchen die frawē in irer scham vnd die man nit/ aber zäpflin die do stūlgang bringen brauchē die frawen vnd die mann hinden zum afftern ein ¶ Itē balsam safft gestrichen vnd den nabel benimet stranguiriam vnd dissuriā das ist der kalt saich· ¶ Itē welche sucht vō kelte komet mag man mit balsam widerūb bringen ¶ Welicher ain kalten magen hat ō neme des balsams saft drei oder vier tropffē vnnd trinck die mit ainem trunck weins es hilfft on zweifel· ¶ Wer sich außwendig an dē leib streicht mit balsam der wirt nit aussetzig/ von allē haubtwee die do komen von kelte benymet balsam den an die stirn gestrichē ¶ Itē welicher lynenzaichen het vō ainer wundē der streich balsam darauf vnd leg als brait wachß darauf als das lynenzaichen ist vnd thū das zehen tag so wirt ain haut der andern geleich·/ ¶ Für die febres qū artane genant solt dū trinckē balsam fier

oder fünff tropffen mit wein drei morgen nach ainand̄ also das der leib vorhin gepurgieret sei es vergat zestund. Wer das sausen in d̄e oren hete der distilliere ain tropff̄e oder zwen balsams darinn es vergat donon. ¶ Die toten leichnam domit gesalbet behaltet die vnuerzeret ¶ Serapio spricht dz der saft v̄o balsam fast subteil sei in seiuer tugent/vnd ist warm vnd trucken machen an d̄e andern grade ¶ Itē balsam mit milch getruncken benimet vergift in dem leib ¶ Balsam ist gůt epilenticis dz ist die den fallenden siechtag̃e habē/ vnd auch sunderlichen die fast keichen auß wendig auf die brust geschmieret ¶ Die maister sprechenn das das holcz v̄o balsam gůt sei den frawē vndn auff mit gereucht wann es stillet die vnrůwe der mütter vnd rainiget sie ¶ Balsam benimet dz wee der lungen des getruncke mit wein. ¶ Wer genaiget ist czů dem krampff an welichen enden dz am leib sei der streich balsam doselbest hin der krampf verlaßt in ¶ Item für die lamen gelider vnd sunderlichen in den gewerben streich balsam dohin er benimet auch die lame/vnd erwermet auch dz geblůt vnd stercket die adern. ¶ Balsam ist auch fast gůt peripleumoniacis das ist auch ain geschrere auf der lungen aussen daran gestrichen/ vnnd das hinein getruncken mit wein./ ¶ Item balsam gestrichen auf die frischē wunden hailt auch in ainem tag mer wañ ander salbē in vierzehen tagen. ¶ Balsam behütet auch den leib vor bösem gerauch des zů fier wochen ains ain wenig eingenomen: als vil als ain scropel wiget das ist czwainczig gersten körner schwär ¶ Vnd behütet auch den menschen for aller zůfälliger kranckhaite also das er nit innerlichen faulen mag. ¶ Er behůt auch den menschen vor auß seczigkait/ vnd darum̄ findet man kainē aussetzigen menschē in dem selbigen lande do er wachßt ¶ Itē wer balsam nützt in der zeit so die pestilencz regnieret dem ist es forgklichen der vrsachen halber das er fast sere hitziget/wañ das geblůt wirt ze gail vnd hitzig vñ möcht balde der gebreste douon enczündet werden.

## Ketelstain

## Das lxxvi Capitel

Olus armenus vel lutum armenum ¶ In dem bůch circa instās in dem capitel bolus armenus beschreiben vnns die maister vnd sprechen/ das der seie kalt vnnd trucken an dem anderen grade·/· ¶ Bolus armenus ist ain aď der erden die wirt fundē in dem land armenia genant/ vnd diß ist der beste bolus armenus der rot von farbe ist vnd nit mancherlay farb an im/ vñ der weret hundert iar vnuersert an seiner natur· ¶ Der maister Auicenna in dē andern bůch in dem capitel lutum armenum sprichet das der sei rot als saffran/ vnd ist kalt in dem ersten grade/ vnd trucken in dem andern· ¶ Bolus armenus ist gůt den bösen blatern vnd geschweren/ vnd sundlich so die pestilencz regniert des eingenomē mit anthisien wasser vnd domit den leib geschmiert vnd ist ain groß erczney dz buluer zů den wunden welicherhande die sind· ¶ Bolus armenus ist gůt getruncke̅ den die do blůt speyen/ vñ domit ptisicis dz sind die do habē die schwintsuchte des abnemens/ wenn bolus armenus trücknet dz geschwere der lungen dou on daň entstat die schwintsucht ¶ Bolus armenus ist gůt den frawen die ir sucht ze vil haben/ vnd ist sunderlich gůt der febres die sich erheben in der pestilencz ¶ Auicēna spricht dz vil gesund sind worden die mit der pestilencze vmbgeben wurden die von bolo armeno trücken also nyme ain viermaß lauters weins der do sei subteil vnnd nit zestarck vnnd thů darein ain vncz boli armeni das ist zway lot/ vnd misch darunder rosen wasser ain halbe eichtmaß vnd trinck des nüchtern vnd des abents/ diser tranck benimet on zweifel die sucht der pestilencz ¶ Serapio welicher trinckt võ bolo armeno mit saurampffer wasser in der zeite so die pestilencz regnieret der ist dorvor behütet dz in die nit ankomet/ vnd ist ainem yegklichen ain güte verhaltung· ¶ Itē Serapio spricht das bolus armenus gůtt sei dissintericis das ist die den außgang habē mit dem blůt/ des geleichen splenēticis colericis stomaticis ¶ Item er spricht auch sei es sach das dē nit geholfē werde von disen obgeschribenenn kranckhaiten der den bolum auch also nüczet als obgeschribenn stat den hilfft selten ain andere erczney oder nymer kain andere außgenomen ain golde des lebens genannt aurum vite mit seinem zůsacz genüczet ist sunder zweifel ain gůtte erczney dicker mal versůcht an vil enden von mir maister Johanne/ von cube·

p

# Rot Smec

p

p

p

Din gummi

Das lxxvii Capitel



Dellium latine· grece bdel las vel bydellum· arabice melyaliend ¶ Die maister sprechē das diß gūmi sei mancherlay· Ains ist genāt bdelliū indiacū dz ist ain gūmi ains baums der ist gehaissen melealyend/vñ der wachßt in dem lande india genāt· ain ander bdellium ist gehaissē bdelliū arabicum/vnd das gūmi wachßt an ainē baum in dem land arabia ¶ Der maister Serapio sprichet/ das do sei ain ander bdellium vnd das haißt man bdellium vō meka wañ es ist ain baum also gehaissē vñ der wachßt in dem land meka/ vnd der baum bringt frucht die ist sieß vnnd wirt zeitig in dem selben land/aber in dem land hyspanien wachßt auch diser baum/vnd die frucht wirt nit zeitig in dem lande vnd von disem baum fleußt dises gūmi das nennet man bdelliū von meka/von disem bdello dz do wachßt in dē lande meka stat geschriben in dē anfang des būchs Geñ· in dem zwayten capitel also· Qđ est in paradiso voluptatis arbor cuius fructꝰ est satis dulcis ¶ Der maister Auicenna spricht das diß bdellium von meka sei von natur kelten vnd trucken machē· ¶ Der maister Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel melealy end id est bdelliuz indaicū spricht das diß gūmi sei dz beste/ vnd sunderlichē das do ist wolriechen vñ inwendig weißfarb· das gūmi ist nit gůt das sich bald laßt brechen vnd hol vnd mürb vñ fast stinckt so man ain rauch douō macht ođ das vermischet ist mit holcz stain erden oder ander kat ¶ Wissent dz bdellium in mancherlay weise gefelscht wirt/wañ etlich nemen gūmi von ainē kirßbaum oder biern baum oder sunst vō ainē baum vñ tůnd darunđ ain wenig bdellium diser hat kain gůten gerauch vnd stinckt so man domit reucht ¶ Itē đ wirdig maister Auicēna spricht das bdellium resolvieret geleberet blůt vnd waicht vñ zeitiget herte geschwere· ¶ Die maister Platearius Pandecta in dem capitel bdellium sprechen dz diß gūmi sei haiß an dē andern grade/vnd feucht an dē ersten ¶ Der maister Almansor·

in dem dritten vnderschaide in dem capitel bdellium spricht dz bdelliū indiacum sei haiß von natur/vnd bdellium de meka kalt vnd trucken ¶Serapio bdellium stopffet den bauch/vnd stercket den magen/ vñ dissoluieret geschwere die sich erheben an der lungen das zerlassen vnd darauf geschmiert ¶Bdelliū gemischt mit nüchtern spaicheln/ vnd darauß gemacht ain pflaster vñ auff den bauch gelegt vnd den nabel bricht den stain in der blasen/ vñ in den lendē ¶Plateazius bdellium in wein getan vñ den getrucken macht wol harmē ¶Diascorides bdelliū genüczet macht wol schwiczen ¶Bdelliū ist gůt dē der gebissen wirt von ainem gistigen ter darauf gelegt als ain pflaster



# Baumwolle

## Das lxxviii Capitel

Ombax vel cotum latine grece cozon. arabice gozō ¶Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel Gozon spricht das baumwolle gemachet werde von den blůmē diß baums vñ in den blůmē ist samē den nüczt man in der exeznei. ¶Diser baum wachßt in cecilien/die baum sind gestalt geleich den pfersig baumē ¶Von disem baum vñ bleter beschreiben vns die maister vnd sunderlichen Diascorides vnd spricht das diß baums bleter vnd samen vil tugent in in haben/ vnnd sind haiß vnd feuchter natur ¶Serapio der safft vō disen bletern stopfet die flüß od außgäng der iungē kind. ¶Den samē hinein getrückē mit fēchel wasser macht auch gar lustig vmb die brust/vnd benimet den hüsten./¶Das öle von disem samen vnd bletter gemacht vnnd auch das antlicz domit gestrichē benimet auch die geschwere vnd hiczigen blattern/vnd macht das antlicz gar schön vñ glat. ¶Diser same meret die natur des menschē sperma genant/vnnd bringet lust mañ vnd frawen das getruckē mit wein. ¶Von der baumwolle finde ich nicht mer/ wann das die frawen schlayer vnd raine tüchlin darauß spinnen.



## Syngrien

## Das lxxix Capitel

B Erwinca latine et grece. ¶Die maister sprechē dz dises kraut sei haiß vnnd trucken an dem driten grade. dises kraut ist winter vnd sum̃er grün/ die farbe der bletter geleichet den buchßbaumen bleter. dises kraut sol gesamlet werden zwischen den zwayē vnser frawē tagen assumptionis vnd natiuitatis das ist vnser frawen wurtzweihe vnd ir geburt. dises kraut sol gedörrt werden an dem lufft vnd nicht an der sunnen ¶Sein tugent ist außtreibē böse feuchtunge die do komet vō grosser kelte/ diß gesottē mit wein vnd den getruncken. ¶Welicher dises kraut bey im tregt vber den hat der teüfel kain gewalt ¶Iber welicher haußtür diß kraut hanget darein mag kain zauberei komen/ komet sie aber in dz hauß so wenet sie dariñ verraten sein vnd weicht bald darauß ¶Mit disem kraut bewäret man in welichem menschen böß gaist sind/ wie die bewärung zügat laß ich anstan/ Aber on czweifel mag kain böser gaist gewalte in dem hauß haben dariñ diß kraut ist/ vnd vil besser ist es so es auch geweiht wirt mit andern krcütern.

## Juden leim

## Das lxxx Capitel

B Itumen iudaicum latine. grece aspaltū ¶Die maister sprechen das dises darumb haiß bitumē iudaicum wañ es gesamlet wirt vnd funden in dē lande iudea in dem möre das man nennet dz tot möre ¶Diascorides spricht das bitumen iudaicum dz man findet in ainem pulle in iudea vnd der pull ist gehaissē alffridin dariñ coagulieret sich ain soliche materien/ vnnd ist geleich als ain leime/ vnnd das heben die leüt in die schiff mit kraweln vnd lassen das trucken werden/ diß haißt bitumen iudaicum vnd verkauffen das dar für ¶Diascorides spricht auch das bitumen iudaicū sei auf ain andere gestalt/ vnd das findet

man auch do ſelbeſt/ vnnd das iſt als hertte das es weder feür noch waſſer zerbrechē noch zerwaichē mag on allain bockes blůt vnd dz blůt das von den frawē gat ſo ſie menſtruoſe ſind/vnd wilt du das zerbrechen ſo nym ain wullē fadē vnnd mach in naß mit den obgeſchribnen feuchtung ſo fert es vō ainander geleicher weiſe als kalck der geleſcht wirt mit waſſer ¶ Itē Diaſcorides ſprichet das bitumen iudaicum benymet geſchwulſt dz mit eſſich gemiſchet vnd darüber geſtrichen ¶ Bitumen iudaicum gemiſchet mit caſtorio das iſt bybergail vnd domit vnden auff gereucht bringet den frawen ire zeit menſtruum genant. ¶ Den rauch in die naſen gelaſſen benimet catarrum das iſt den ſchnopffen. ¶ Wem die zān wee tūnd der neme bitumen iudaicum vnnd halt den in dē munde er geniſt on zweifel. ¶ Bitumen iudaicum wirt zů zeitten gefelſchet mit hartz den etlich darunder miſchen/ vnnd das benimet im ſein natur vnd krafft. ¶ Caſſi9 felix ain maiſter ſpricht das bitumē iudaicum ſei haiß an dem ende des dritten grades/ vnnd trucken an dem vierden.



# Ain ochß oder rind

## Das lxxxi Capitel

Os latine. ¶ Die maiſter ſprechen das diſes tier ſei faſt vngeſtům/ vnd geleichet bey nahe dem lōwē mit ſeiner ſtim̄/ ſein flaiſch neret den menſchē vnnd krefftiget die gelider. ¶ Die brů vō ochßen flaiſch iſt faſt merſtercken vnd krefftigen wann anderer vierfüſſiger thier flaiſch/ vñ darumb dienet die brů dauon gar wol krancken menſchenn. ¶ Der maiſter Plinius in ſeinem. xxviii. bůch in dem. xi. capitel ſpricht das nichß an dem ochßen oder rind ſei es werde gebraucht zů nucze dem menſchen/ vnnd auf das kürczeſt ſpricht er das des ochßen miſt mit

essich vermischet vnd auff die gewerbe gelegt der gelider dariñ geschwulst oder auch schmertzen seier senftiget die zehād. ¶ Welicher ain böse blater an seinem leib hete der möchte auch diß also darauff legen es zeuhet zů hauffen den ayter geleich ainem zugpflaster vnd hailet on schaden ¶ Dñ benymet auch also grosse hicz dardurch aī gelide enczündet möchte werden./ ¶ Von ochsen mist distilliert ain wasser das dienet auch zů geschwulst die hiczig ist czů den augen darüber gestrichen. ¶ Dises thier ist nicht allain nücz den menschen vnd sunderlich das von im ẽmet als sein gehüren sein haut domit man mancherlay machet.

# Butter

## Das lxxxii Capitel

Butirū latine. ¶ Der hoch geleret maister Auicenna in seinem anderen büch in dem capitel butirum sprichet das butter sei warm machẽ vnd auch feucht an dem ersten grade. butter ist von natur zeitigen rainigen vñ auch verzeren die mittelmässiger natur sind vñ nit grober od härer natur ¶ Buter ist fast gůt den geschweren hinö den oren die domit zewaichen./. ¶ Auicenna welche frawe der jungen kinde wänglin schmieret mit butern so wachsen auch im seine zän on schmertzen./ Auch dienet butter den geschwerē in den oren vñ auch in dem munde gehaltē ¶ Buter ist auch gar fast gůt die gelider domit geschmieret/ vnnd auch die lenden zesenftigen den schmertzen darinn. ¶ Butter gemischet mit hönig vñ also auch genüczet in den leibe dienet auch fast wol pleureticis dz sind auch die geschwere in der brust haben. des geleichē peripleumoniacis dz ist die auch geschwere habē an ö lungen douon dann entstat ptisis das ist die schwintsucht des abnemes benimet butter wie oben stat genüczet. ¶ Auch senfftiget vnnd rainiget buter alle geschwere/ vñ auch sunderlichen die schmertzen an haimlichen stettē wie die auch sein mügen ¶ Buter eingenomen mit der köst senftiget auch alle innerliche gelider/ vñ darumb sind auch gar wenig leüt in den landen lenden siech oder bresthafftig des stains die alle zeit butter essen auf brot vor dem essen vnd nach dem essen. Auch mit grossen klumpen in der köst vrsachen halber das solichs darduch sich verzeret vnnd den menschē von solicher materiē rainiget durch den harm vnd stůlgang ¶ Itē buter genüczt inwendig vnd außwendig machet außwerffen schleimige feuchtikait in der brust saugende.



# Tausent gulden

## Das lxxiii Capitel

CEntaurea latine. grece acnuticen. arabice anturion ¶Der wirdig maister serapio in dem büch Aggregatoris/ in dem capitel anturion id est centaurea sprichet das zwayerhand centaurea sei/ aine die grösser/ die ander die minder/ die grössere hat bleter geleich dē nußlaub der grossen/ vñ sind grün gleich dē kōl bletern die man isst/ vñ an den spitzē der bletter gekerbet. Die lenge des stengels ist zwayer oder dreier armen lang/ vnd hat auch ain wurczel die ist zwaier armen lang/ vñ hat in ir gar vil feuchtung/ vnnd hat ainē scharpffen gerauch vnd ist rot an der farb. die farb des saftes ist geleich als blůt. Die minder centaurea ist geleich den dostē vñ wachßt gar gern an feuchten stetē/ ir stengel ist ainer spannen lang vnnd hat auch ain rote blůmenn die wurczel ist fast bitter vnd gar krum/ die wurczel ist nit nücze zebrauchen. ¶Der maister Plinius in dem capitel centaurea die grösser vnd auch die minder sind haiß vnd trucken an dem andern grade ¶Der wirdig maister Galienus/ spricht das cētaurea magna das ist die grösser seie den frawen gůt genüczet zů irer zeite darüber getruncken/ also genüczt ist der trāck gůt emoptoicis das ist die do blůt speyen ¶Für alle febres nym ain halb lot centaurea gebulfert vnd trincke das hinein mit wein drey morgen nüchtern mit zucker vermenget es hilffet auch gar wol. ¶Platearius centaurea gesotten in wasser auff ain hand vol vnnd das auch getruncke ist gůt asmatícis das ist den die do keichen/ vñ benimet auch also genüczet den alten bösen hůsten ¶Den saft auch von der wurczelen eingenmomen rainiget auch den magenn/ vnnd bringet auch gar vil stůlgänge.

In dem büch genãt circa instans stat auch geschriben das man centauream sol samlen so sie anhebet zeblüen/vnd darnach hencken an ain dunckele statt vnnd nit in die sunnen vnnd also lassen trucken werden/ dises ist fast gůt genüczet vber iar zů vil sachẽ/vnd diß sunderlich von der grossen centaurea ¶Item diß cẽtaurea gesoten mit wein vñ darunder gemischet zucker ist fast gůt der verstopfften leber der lenden vnd milcz vnnd blasen ¶Diß kraut gesoten mit wein vñ darunder gemischt baumöle vnd diß gelegt auf den bauch zwischẽ den nabel vnd dem gemächt benimet groß lenden wee/vnd öffenet auch das verstopffet milcz. ¶Ain salb gemachet von dem safft vnd darunder gemischt öle vñ wachß vnd das milcz außwendig domit geschmieret hilfft fast wol. ¶Itẽ für die verherten leber vnnd das hert milcz sol man machen ain siropel also/nym den safft von centaurea vnd eppich wurczel vnnd fenchel wurczel yegklichs geleich vil vnd laß das sieden in dem saft darnach seihe es ab vnd truck die feuchtung wol auß vnnd darinn zucker das gewicht halt vngefärlich nach dem dich gelustet wenig oder vil zemachẽ. ¶Diser sirop ist fast gůt dẽ gelsüchtigẽ getrunckẽ des abents vnnd morgens. ¶Der maister Johannes mesue sprichet das die wurczel von dẽ centaurea den safft darauß gezogen benimet vil böser feuchtung auß dem menschen vnd auch böse gewässer des safftes eingenomen auff ain halb lot mit baumöle ¶Item in ainem clistiere mag man nüczẽ dreü quintin mit baumöle./ ¶Plinius centaurea gemischt mit widhopffen blůt vnd auch gar ain wenig hönig vnd das auch des nachtes gelegtet in ain lucern do ain liecht in brinnet/vnd alle die dar beystan mainẽ auch es lauffe alles vol steren ¶Lise in Pandecta in dem capitel cẽtaurea findest du auch diß also geschriben/vnnd ist auch gar manig mal bewärt worden.



Camillen blomen

Das lxxxiiii Capitel

Camomilla latine·grece ar
henis vel antimus vel leu=
cantimos vel gamilla vel
herantemidē vel camelon vel me=
lantemon vel crisocomon·arabice
bebonig·/¶Serapio in dem büch
Aggregatoris ī dē capitel bebonig
id est camomilla spricht das dises
habe ain langen stengel vñ kleine
bleter vñ weiß blümen geleich der
rauten blümen/die nüczet man in
der etczne zů vil dingen/vnnd die
sollen gesamelt werden in dē mayē
vnnd die brauchen durch das iar
¶Der wirdig maister auicēna in
seinem andn büch in dem capitel/
camomilla spricht dz die sind heiß
vnd trucken an dē ersten grade/vñ
ir tugent ist waich machen vnnd
senftigen¶Gamillen gesoten mit
wasser vñ die gelegt auf herte ge
schwere waicht vnd senftiget den
schmerczē/ vñ treibt auß den aiter
¶Gamillē blümen gelegt in wei
ber nacht vñ des getruncken ster
cket die gewerbe/vnd benimet die
läme·¶Gamillē blümē gestossen
vnd gemischt mit hönig vnd das
eingenomen bringt stülgäng/vnd
treibt domit auß vil schleim/vnnd
rainiget dē menschen sein gedärm
¶Das haubt gezwagen mit ga=
millen blümen stercket das hiren/
vnd benimet dem haubt vnd dem
hiren die böse feuchtung die sich
dariñ besamelt hat vō kelt¶Pla=
tearius gamillē gesoten in wasser
vnd den mund domit gewäschen/
hailet die geschwere dariñ·¶Itē
Auicēna spricht das dreierlay ga
millen sind vnd in den allē ist mit
ten ain goldfarber knopff vnd der
vmbsacz des knopfes ist mancher
hand farbe/etlich mit weissen ble
tern/etlich mit schwarczen/etlich
mit pfeller farb/vñ sind geleich in
irer natur§¶Welcher mit not har
met ő trinck vō gamillē er geniβt·
¶Gamillen geleget in wein vber
nacht vnd des getruncken benimt
dem magen sein geschwulst vnnd
macht wol dewen¶Gamillen ge
soten vnd das getruncke benimet
das keichē/ vnd raumet auch die
brust/vñ also genüczet ist fast gůt
der siechen leber¶Welche fraw
in ir hete ain tods kind die trincke
vō gamillen blümen sie geniβt vñ
wirt des ledig·¶Gamillen blümē
gesotē in wasser vñ die füß dariñ
gehaltē benimt auch vil sücht des
leibs¶Welcher den stain het der
bade mit gamillenn dreiī oder vier
male er wirt des ledig senftlichē
¶Itē vnder allen baiden kreütern
die zů dē stain dienē sind gami lē
blümen die besten·/¶Wenn das
wasser dz dariñ gesoten wirt wai
chet die lendenn des geleichen die
blasen/ vñ treibt auch auß die ma
teriē darauß dañ der stai wachst
¶Dise maister Galienus vñ Se=
rapio sprechen das gamillen blů=
men fast wol stercken die gelider/
vnd benimet die läme,darauß/vñ
sunderlichen dz öle dauō gemacht

¶ Gamillen blůmen machen dem menschen ain senfte waiche haut domit gebadet· ¶ Gamillē blůmē treiben auß böse feuchtung douō getrücken· auch benemen dise blů men febres die sich erheben vō bō ser feuchtung ¶ Item ain pflaster gemacht von gamillē blůmen vñ das gelegt auf die reüdigkait od flecken an dem leib benimet die be hendigklichen ¶ Gamillen blůmē sind sunderlichen gůt dē haubtwe die gesoten in wasser vnd darauf gelegt· auch also genüczt benemē die das haubtwe das sich erhebt von der kelte ¶ Gamillen blůmen grün gestossen oder mag man die nit grün gehabē so nym der gedörr ten vnd leg die in wasser drei oder vier tag/darnach wäsch dein hau bet domit dises benymet auch vil haubtwee ¶ Item alle zeit sol mā gamillen habē in der laugē dienet dē haubt auch gar wol vñ macht güte vernunft ¶ Plinius nym ga millen öle vnd schmier die lamen gelid domit an ainer warmē statt senfüget die fast wol ¶ Item we= liches mensch innerlich zerschwol len wär od lebersüchtig dz trincke von gamillen blůmenn es geniset auch on czweifel· ¶ Welicher den stain het in den lendē der schmiere sich an ainer warmē statt mit ga= millen blůmen auff den lenden vñ vnder dem nabel vnd sunderlichen nach ainē bade er genipt zehand·/



# Schelwurcz
# Das lxxxv Capitel

¶ Celidonia latine· grece chi lidoniō· arabice haurochi· ¶ Serapio in dem büche Aggregatoris in dem capitel hau= roch id ē celidonia beschreibt vns vñ spricht das es ist zwayerhand aine groß/die ander klein· die gröss ser schelwurtz erscheinet weñ die schwalbē zů land komen/vñ weñ die wid hin enweg fliehen so dör= ret sie widerumē· Auch sprechen et= lich maister das diß kraut genant sei celidonia der vrsachē halber dz die altē schwalbē iren iungē brin= gen vñ geben in das zeessen so ge= winnen si douon zehand ir gesicht

¶ Item celidonia hat ain ſubteilē ſtengel nit zelang/ vnd hat bleter die ſind waich geleich dem magſamen/vnd hat gele blümen· der ſaft vō der wurczel iſt geleich dem ſaffran an der farb/diſer ſafft iſt gar ſcharpff vñ zů vil dingen gůt/ vñ ſunderlichen zů den augen· ¶ Der maiſter Plini9 in dem capitel celidonia ſpricht dz celidonia die kleī hab bleter geleich der groſſē allaī das an der kleinen feuchtigkait iſt vñ hanget an den henden ſo man die an taſtet· diſes kraut hat ainē ſtarckē gerauch· diſer ſchelwurcz krafft iſt nit als groß als der grōſſere· auch nemen die ſchwalbenn diſer ſchelwurcz nit/aber die grōſſer wirt durch ſie genüczt wie obē ſtat/ vñ do bey mag man erkennē dz die krafft der groſſen ain tugēt in ir hab· ¶ Galienus in dem· viij· bůch genant ſimpliciū farmacoz ſchelwurcz iſt haiß an dem fierden grade/vnd trucken an dem dritten ¶ Item nym ſchelwurcz ſafft gemiſchet mit ſal armoniacū vñ dz gelaſſen in die augen benymet dz fel darauß vnnd machet ſie klar./ ¶ Item wañ ſchelwurcz blüet ſo ſol man ſie ſtoſſen vnd ſieden vnd ſol darnach dz waſſer tůn in ain geſchier vnd widerumb zů dē feür ſetzen vnnd wol ſchaumen/vnnd wañ das ain ſoth gethůt ſo ſol es darnach geſigē werden durch ain tůch vñ behalt diß/ vnd welicher dunckele augen hēt od dz ſcheinē der augē der ſtreich diß darein kai ertznei ward nye ſo gůt· ¶ Welicher die gelſucht hete der trinck vō ſchelwurcz er geniſt· ¶ Die wurczel gekewet in dem munde iſt gůt dem zan wee ¶ Mit dem ſaffte der wurczeln geſtrichen die auſſeczigkait an dem leib benymet die/ vnd darnach neün tag alle morgē vñ abents gebrauchet den ſirope gemachet von erdtrich oder katzen kerbeln vnnd die tag alle mit dem ſafft geſtrichen hilffet on zweifel ¶ Diaſcorides in dem capitel celidonia ſpricht das der ſaft geſoten mit hōnig ſei faſt gůt genüczt den augen/ vnd benimet das fel dannē vnnd machet ain lautter geſichte ¶ Die maiſter Plinius vñ Macer bewären alle obgeſchribne ſtuck vnnd ſprechen das zwayerhande celidonia ſeie/aine die grōſſer/die ander die minder/ vnnd ſind baide gůt genüczt für alle gebreſten der augen/vnd bewären das alſo vñ ſprechē· wañ der ſchwalben augē außgeſtochē oder ſunſt blind werden ſo bringen ſie ir geſicht widerumb mit diſem krawte/ geleich als ſie thůnd iren iungen ſo ſie noch blind ſind· Vnd auch ſprechen ſie wie die andern maiſter das celidonia heb an czewachſen wenn die ſchwalbē zů land komen/vñ wirt auch dürr wann die hin fliehen·/



## Kerbeln lxxxvi Cap

Cerifoliū latine ¶Isaac in dem būch genant de dietis particularib9 in dē capitel apium beschreibet vns von disem kraut das es sei haiß an dem drittē grade/vnd trucken an dem andern ¶Diß kraut hat aī langē stengel/ vnd bletter geleich dem coriander ¶Diß kraut gesotten mit anderm kraut macht schlaffen ¶Von disem kraut getruncken macht wol harmē/ vnd bringt den frawen ir sucht menstruū genant ¶Also genützet benimet den schmertzen der lenden vnd der blasen ¶Auch benimet Kerbeln den weetumb des bauches vñ bringt winde ¶Des safts von kerbeln mit essich getruncken nüchtern sterben die spülwürme. ¶Kerbeln gebulfert vnd auch gemischt mit hönig vnd gelegt do d krebß wachßt hailet in ¶Kerbeln mit wein getrücken benymt auch das wee in den hüften ¶Dz kraut vnd stabwurtz gesoten in wasser vñ auch darunder gemischt essich vnd das haubt domit gewagen tötet die milben auff dē haubt/vñ tötet auch also gewäschē den har wurm. ¶Von dē samē getruncknē hailet den biß vō ainem tobenden hund die wund domit gewäschē. ¶Die kerbeln wurtzele mit stain brech gesoten in wein vnd den getruncknē bricht den staī in d blasen vnd macht auch fast wol harmen ¶Kerbel gesoten in wein vnd den getruncken zertailet das gelebert blůt in dem leib des geleichen thůt auch das wasser douō distillieret



## Das lxxxvii Capitel

Cicuta latine. grece conisa vel tenela vel comom. arabice succaram ¶ Der maister Paulus in seinem herbario in dē capitel cicuta vnd Serapio vñ Pandecta sprechēt das cicuta vō kalter natur wegē die der same an imhat tōt den menschē der in nüczt Aber wann man in brauchen will so sol man des nüczen mit güttem weissen wein der alt sei der benimt im die kelte ¶ Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel succaram id est cicuta spricht das der stam̄ sei inwendig hol vñ hab vil knoden daran geleich dem fenchel stam̄/ aber cicuta ist grōsser an dē stengel/ vnd oben auf dē stam̄ hat es ain kron daran sind weiß blümen ¶ Der same geleicht āniß/ die wurczel ist auch nit fast geheft in das ertrich/ vñ die wurczel ist als kalter natur das sie von kelte das blůt in dē menschē macht belibern Aber nüczet man die mit lauterm wein so schadet sie nichts. ¶ Auch spricht ō wirdig maister Serapio dz auch der same also grün gestossen vnd den safft darauß gelassen vnd den gestrichen vmb die augē benimet den fluß darauß vnd machet auch gar ain klares gesichte ¶ Ain pflaster gemacht von dem safft vnd gelegt auf den gebresten freisch umbherisipila genant kület den vñ seczet den schmerczē ¶ Wünczerling zerknüscht mit dem samē/ vnd bletern vnd auch darauß gemacht ain pflaster vñ auff die mānes dinger genant testiculi gelegt benimet gelust zů vnkeüschait/ vñ macht auch das gemächt nit auf stat/ vnd machet auch den samen genāt sperma verschwinden/ also das es ist wider den selben fluß genant pollutio nocturna. ¶ Item dises pflaster gelegt auf die brüst ō frawē verschwindet ir die milch vñ wañ das pflaster auch gelegt wirt auf die brust der iunckfrawē so wachßen sie nichts ¶ Item Galienus in dem. viij. büch genāt simplicium farmacorū in dem capitel comō id est cicuta ym translatiōz grecam stat geschriben das cicuta sei fast ser keltē vber die natur des menschen. ¶ Der maister Plinius in dem capitel conisa id est cicuta spricht dz die schlangen die bleter fliehent der vrsachen halber dz sie auch kelten bis auf den tode ¶ Itē cicuta ist warm vnd auch gar trucken in dem dritē grade als Platearius spricht/ vñ ist auch gar gůt wider den weetumb des milczes gesoten in essich vñ in ōle vñ auf dz milcz gelegt. ¶ Item wunczerling vñ zeitloß gesoten in wein mit ōle vermengt ist gar gůt wid dz gegicht der hende vnd füß/ diß ist auch gůt wid dz därm gegicht vñ wid dē kaltē saich diß auf dē bauch/ vñ lenden gelegt diß bewärt Platea-



# Maurrauten

## Das lxxxviii Capite

Capillus veneris vl' coxiandrũ putei vel capillus porcinus latine. grece adiatõ arabice capillus agell vel capillus agill vel berstegasten ¶ Der maister Serapio in dẽ büch Aggregatoris in dem capitel berstegastẽ id est capillus veneris spricht dz diß sei ain kraut das do hat bleter geleich dem coxiander/ vnnd hat ain hertten stengel vnd subteilẽ der ist in der lenge ainer spañen/vnd hat kain blůmen noch frucht noch samen. Die wurtzele douon ist kain nütz/diß kraut wachßt gern in dẽ schaten vnd an den mauren vñ in den tieffen grůben genant spelunken die do feucht sind ¶ Serapio mit bewärung Galieni die tugẽt vnd natur diß krautes ist trucken machen ¶ In dẽ büch genãt circa instans in dem capitel capillus veneris stat geschriben dz diß sei kalt vnd trucken getemperieret. ¶ Ain maister genãt Stephan9 in seinẽ büch in dẽ capitel capillus veneris spricht das dises sei von den altten gehaissen adiantos oder politricũ als dañ vns beschreiben Diascoxides vnd Alexander vñ sprechen all gemain das dise drei namẽ als capillus veneris adiantos politricũ werden genannt für ain kraut als dañ ist capillus veneris douõ wir hie schreiben ¶ Johãnes mesue in seinẽ büch in dẽ ca. capill9 veneris spricht das diß kraut auß dẽ menschen cziehe die böse coleram vnd auch domit die grobe feuchtikait. ¶ Capill9 veneris rainiget auch dz geblůt vnd macht dẽ menschẽ güte farb vñ ain senften atem/vñ rainiget den magẽ den bauch die leber vnnd das miltz darüber getruncken ¶ Itẽ vber diß kraut getruncken benymet den stain in der blasen vñ auch ī den lendẽ ¶ Wer sich wäscht auf dẽ haubt mit xasser oder laugen darinn gesoten ist maurrauten macht har wachsen ¶ Item äsche gemacht von maurrauten vnd in die fisteln gelassen hailet sie ¶ Auch rainiget das bulser den gebresten an der haimlichẽ statt der frawen ¶ Auch ist maurpfeffer wider den fluß des blůttes

von genüczet/vnd ist auch gůt wid die flüß ō stůlgäng mit weg=
braite wasser vermenget vnd ge=
nüczet spricht Pandecta.



Naterwurcz

## Das lxxix Capitel

Colubrina vel serpentaria vel viperina vel collū dra conis latīe. grece dragun=teum. arabice luff vel draguntea/ vel bleda vel saridaicon vel ascle pias. ¶ Serapio in dem bůch ag=gregatoris in dem capitel luff id ē colubria beschreibt vns vñ spricht dz der sei zwayerhand/ aine ist ge haissen die groß naterwurcze/die and die klein/die groß ist gehaissē colubrina od serpentaria vnd die hat krause bleter/aber die klein ist genāt aaron vñ die hat schlechte bleter ¶ Der maister Galienus in dem. vi. bůch genāt simplicių far=macopp in dem capitel serpentaria spricht dz die wurczel vō der gros=sen serpētaria subteiler sei weñ die vō der kleinē/ vñ an dē geschmac ist sie bitter vnd haiß vnd truckē an dem driten grade. ¶ Johann=mesue ī dem capitel luff spricht d. der sei zwayerhand. aine groß/die and klein/ vñ die groß hat krause bleter/die klein schlechte. die gröss=ser hat ain wurczel die ist außwen dig äschefar vnd inwendig wei far/vnd die klein außwendig schwarcz vnd inwendig weiß/ vnd die baid haben wurczelē die habē an in flecke wie die schlangē. die best zeit die wurczeln außzegrabē ist der may vnd an dem angāden sumer/ vñ die gröss er colubrina ist haisser von natur wenn die klein. ¶ Auch spricht Galienus das die baide sind von natur durchtringē vñ subteil machē die grobe feuch=tunge/ vnd die groß ist stercker an irer kraft wenn die klein. ¶ Johes mesue naterwurcz ist gůt genüczt den lendēsüchtigē dono getruckē vñ machet wol harmen/ vnd brin get lust vnd begierde/ vnd stercket die natur des menschen ¶ Nater=wurcz gebuluert vnd geessen mit ayern ist gůt den keichenden/ vnd senftiget die brust/ vñ rainiget die lungen vnd benimet ir den hüsten ¶ Den safft vō naterwurtz in die oren warm gelassen benimet das

sausen darinn·/ ℂ Galienus baide naterwurtz gesoten in wasser vñ die ausserzige haut domit gewäschen rainigt die võ irem vnflat/ vnd macht sie glat vnd schön/ vñ besunder das angesicht domit gewäschen benymet die ausserzigen flecken douon· ℂ Naterwurtz gestossen vñ auf die zerknüstē gelid gelegt hailet sie·/ ℂ Colubrina ist gütt genüczet den frawen die sich saumen an irer zeit/ vñ treibet auß die totten geburt/ vnd darumb ist es den frawen nit nücz zebrauchē so sie schwanger sind es wär dañ sach das die zeit wäre der geburt· ℂ Colubrina machet hin fliehen die gistigen tier· welches mensch die bei im hat dē mag kain gifftig tier schaden zůfügen ℂ Plateari9 spricht das disē wurtzel sundlich gůt sei für den gebresten der pestilentz das buluer eingenomen mit triackel vñ endivien wasser ℂ Itē wo disē wurtzele in ainē hauß ist in das mag kain gifftig tier komē vnnd wär es sach das schlangen dariñ wären die fliehen behendiglichen darauß·



## Hanf xc Capitel

ℂ Anapus latine· grece canaps· arabice vero sechenchi· ℂ Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel sechenchi id est canapus spricht das disēs kraut werde gesäet vnd bringt samen/ vnd hat ain langen stil vnd lang öste/ vnd ain starckē gerauch/ vnnd der stamm ist holē ℂ Paulus canapus ist haiß vnnd trucken an dē andern grade ℂ Welicher vil feuchtikait het in den orē vnd stätiglichē flüssen der laß öle warm darein das gemachet wirt von disem samen er genißt ℂ Diß kraut meret auch das haubtweeder domit handelt/ vnd bringt maniam das ist die tobesucht ℂ Platearius nyme nußleuffen safft ain lot/ wilde selben safft ain halb lot/ rautē safft dreü quintin/ ysop saft dreü lot/ vnd nym hanf krautsaft auch vier lot/ diß misch vnder ain ander vñ nym douon ain halb lot vnd misch dz mit mümia ain halb quintin/ zucker candit ain halb lot/ rosen zucker ain quintin/ vñ mach darauß ain tranck vnd trinck den

des abents so du schlaffē wilt gan vnd laß dich wol zůdecken das benimet auch alle feuchtung in dem menschen douon sich erhebet die pestilencz/ vnd ist der sicher ainen ganczē monat ¶ Dises trancк die net auch wol der wasserſucht vnd auch der gelſucht/ vñ welicher den also einnymmet der darffe sich der krāckhait kainer besorgen ¶ Item wer hanfſamen ze vil nůczet mit namē die mānēr den wirt ir natürlich same vertruckt genāt sperma·



## Kürbiß xci Capitel

Scurbita latine·grece cucurbita genella vel colocquintida·arabice bara vl' hara· ¶ Diascorides ī dem capitel coloq̃ntida id ē cucurbita spricht/ das kürbiß hab frucht die sey rot geleich ainem hůt die sol man abnemen so ō same darin̄ wol zeitig worden sei/ vnd das sol geschehen in dem monat septēber genant vñ nit ee ¶ Serapio auctoritate Galieni der geschmack vō kürbiß bletern ist starcк vñ bitter/ diser same treibt auß die flegma vnd vnuerdewenlich feuchtung von dem getruncken·/ ¶ In dem bůch genant Circa instans stat geschriben das kürbiß sind kalt vñ feucht getemperieret/ die frucht brauchet man in der erczney vnd samē· ¶ Kürbiß sol nit rohe geessen werden sunder gesoten oō gebratē· ¶ Diser same genůczt mit wein ist gůt ō ain verstopftes milcz het vñ ain verstopfte leber ¶ Der same sol wol gereiniget werden vō den aussern rindē vnd sol den sieden in gerstē wasser dñ darnach das wasser abseihen/ vas getruncкē ist fast gůt dē leber sůchtigen/ vnd macht wol harmē vnd wār es sach das der siech des wassers nit trincкē möchte so sol man darauß machē ain sirop mit zucker/ diser sirop ist auch gůt gebraucht der dz febres het welicher hande es wār· ¶ Welicher ain hitzige leber hete der schabe von der frucht der kürbiß vñ truck darauß den saft vnd misch darunder essich vnd darnach nym ain tůch vnnd netze das darin̄ vnd schlach das vber die hitzige leber außwendig an dem leibe es hilffet fast wol·/

¶ Itē die frucht sol man auf hen-
cken vnd sie lassen truckē werden
vnnd so die kelte genahet sol man
den samen auſtün vnd den reiben
mit salcz das der schleim vñ feuch
chtikait douon kome/ vñ die kern
legen an ain truckne statt auf das
die feuchtikait den samē nit verder
be als dañ bald geschicht. ¶ Disē
samē mag man behaltē dreü iare
¶ Itē kyrbiß wasser auff der kind
haubt geleget ist die hiczigen bla
tern vnd apostemē doselbst külen
¶ Diß wasser gelegt auff die wee
tumb der füß genannt bodogra ist
sie senftigen die von hicz komet./
¶ Item kyrbiß safft mit rosen öle
vermischt ist gůt wid weetumb d
orē darein warm getan welicher
weetumb von hicz komet/vñ mit
disem saft den mund gewäschē ist
gůt wider die zän weetumb ¶ Itē
kyrbiß wasser mit rosenöl vermen
get vñ domit geschmiert die lendē
vnnd den ruckmaissel ist fast gůtt
wider die hicze des fiebers/vnd ist
auch gůt wider das freischum ge-
nant erisipila ¶ Item äsch von ge
brantem kyrbiß ist gůt zehailē die
geschwer an den haimlichē enden.
¶ Item kürbiß wasser genüczt ist
gůt wider die hicz des fiebers/vnd
ist auch gůt wider den durst vnnd
wid den hüſtē mit zucker vermen-
get/ das selbig ist auch den bauch
waich machen zů stülgängen spri
chet Serapio.

## Sylcz kraut



## Das xcii Capitel

¶ Cuscuta latine. grece habo
rafa. arabice easuch ¶ Se
rapio in dem büch aggre-
gatoris ī dem capitel easuch id est
cuscuta spricht dz diſes kraut hen
cket sich vmb die baum/ vñ ist ge-
stalt gleich als garn an dē stengel
vnd an der spitzen hat es ain sub-
teile frucht/ man findet es vil in dē
fluß/ sein natur ist haiß an dem er-
sten grade vñ trucken an dē anön.
¶ Auch stat geschriben in dē büch
Pandecta ī dem capitel easuch dz
d ß krautz natur sei nach dē baum
daran es hanget/ vñ ist der baum
haisser natur daran es hanget so
ist es auch haiß/ ist er aber kalter
natur so ist es auch kaltt./. ¶ Der

maister Serapio mit bewärunge Galieni spricht das diser same sey gůt der bösen gallen/ vnd beneme das we e der lenden das getruncke mit selben wein./ ¶ Auch rainiget diser same die adern die vol feuchtikait sind/vnd ist auch fast gůt also genützet für die gelsucht ¶ Cuscuta ist fast gůt genützet für das verhert milcz vnd leber vnd öfnet die zehand mit hirßzung gesotten in wein/vnnd gesoten mit wasser vnnd mit zuckersieß gemachet ist rainigen ain kalte feuchtung/ vñ dises ist auch gůtt genützet wider den kalten saich Platearius.



## wegwarten

## Das xciii Capitel

Jcorea latine vel sponsa solis vl' solissequa. arabice hondebe. grece seris vel intuba vel geguciſi./ ¶ Galienus in dem. viii. bůch genant simplicium farmacoꝛ spricht das wegwarte sei kalter vñ truckner natur/ dises kraut ist gestalt geleich dē fenchel vnd hat oben ain blawen blůmē geleich ainem steren./ ¶ Serapio mit bewärung Diascoridis spricht das dises kraut gesotē in wein vñ geessen machet ain gůten magen vñ den wol dewē ¶ Dises krautes blůmen vnnd wurtzeln gestossen vnd vber das füß weetůb genant bodogra gelegt geleich ainē pflaster benimet den wetumb zehand. ¶ Dises pflaster gelegt auf ainen vergiftigen biß hailet den zehand ¶ Item dises pflaster gelegt auff den gebresten herisipila genāt zeuhet grosse hicze darauß. Ain gümi genant serapinum vnd diß gümi das man findet an disem stam vñ mirra yeglichs geleich vil vñ vnder ainand gemischet mit gamillē öle vñ hönig vñ darauß gemacht ain pflaster vñ das gebunden auf die schame der frawen rainiget ir die můter also das sie darnach geberen mag./. ¶ Dises kraut vnnd wurtzel gestossen vnnd trociscos darauß gemacht dz sind rotelin vnnd die sol man tzertailen oder vermischen mit rosen wasser

vnd schmieren die reüdigen haut mit disem wasser hailet die vñ ma chet sie gelat. ¶ Itē suñen würbel safft vnd endiuien safft vnd auch hirßzung saft mit zucker ain trāck gemacht dauon genützet ist fast gůt wider bestopffung der lebern vñ milcz mit wasser vñ auch mit wenig essich gesottē/ darnach sol man nützen pillelen von reubar= baro/ vnd darnach ain stercknng genützet genant triasandali.



## Rychern

## Das xciiii Capitel

Itrull9 latine. arabice ha ke vel rahera. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel rahera auctoritate Galieni sprichet das auch die ky= chern keltter sind von natur wañ die kürbiß/ vnd spricht auch do sel best dz kychern machē böse feuch tikait/ vñ böß geblůt in den adern vñ komen gern febres dauon wer sie ißt/ vñ darū sind sie nit zebrau chen ainē yeklichē menschē wañ allain die do haben ainē hitzigen magen die mügen sie brauchē on schaden. ¶ Item kychern gesoten in wasser ist gůt den die zerdrüsen wären an dem leibe von dem kaltē wee die domit gewäschen ¶ Das selbig wasser getruncken benimet den durst/ vñ bringt stülgang also das man darunder menget zucker dz man nēnet electuariū de succo rosarum ¶ Vnnd solt wissen das diß getruncken nit gůt ist den men schē die gar verhertet sind in dem leib/ wann dises wasser ist nit also krefftig dz es müg erwaichen die hertigkait in dem leib/ vnd darum wär es fast schädlich dē menschen wañ es bei im belib vnd nicht ge= würcken möcht. ¶ Item Isaac in dem bůch genant de dietis particu laribus in dem driten vnderschaid vnd in dem capitel citrullus besch reibet vns das citrulli vergifftige feuchtikait machen in dē menschē vñ sind auch nit bald zů verdewē vnd darumb sind sie nit gewonli chen zeessen/ aber dz wasser douō gesotē mag man nüczē on schadē=



walwurcz

## Das xcv Capitel

Consolida latine·grece simphitum vel anagulicum· arabice picterion·¶ Dias corides in dem capitel simphitum id est consolida spricht das die sei zwayerlai/die ain groß/die ander klein/die klein hat faißte bleter vñ gleichet den dostē/der stengel daz an ist dünn/vnd hat öste wie holcz ¶ Der stam̃ reucht wol vñ ist ließ die wurczel ist lang vñ rot an der farb/vñ ist als dick als ain finger· die grösser hat ain scharpfē stam̃ vnd zwayer arm lang/der stam̃ ist inwendig hol/vnd hat lange bleter|geleich der ochßen zungen· die wurczel ist außwendig schwarcz vnd inwendig weißfar vñ klebe rig·¶ Platearius die wurczel gestossen vnd douon getruncken be nimet auch das blůt speyen ¶ Itē dise wurczel gestossen vnd gelegt auff die zerknüsten gelider hailet die zehand·¶ Plinius spricht das consolida maior habe alle tugent die dann hat cetifolin̄ das ist kyr beln/vnd das kraut von der conso lida maior hat alle die tugent die die wurczel an ir hat·¶ Item die wurczel vnnd auch das kraut ge stossen vnd gelegt auf die schwar czen blatern geleich ainē pflaster zeuhet auß den ayter/vnnd zeuhet domit auß geliebert blůt das von stossen von fallen oð von schlegē sich erhaben hat·¶ Die klein con solida gesoten mit mulsa rainiget die leber·¶ Item ain mulsa mach also/ nym acht tail wassers vnnd das vierttail hönigs vnnd mische darunder die klein walwurcz mit bletern vnd wurczeln oð was du wilt do dich dañ dises büch vnder weiset vñ thů auch dise dreü ding zů hauffen vnd laß die stuck siedē mit ainanð/ der tranck ist fast gůt der lungen vnnd auch der lebern·/ ¶ Von diser wurczel getruncken mit wein stillet den frawē irē fluß die wurczel gekewet benimet den durst·



## Ritter sporen

## Das xcvi Capitel

CConsolida regalis latine.

CDie maister sprechē dz dise blůmē sind haiß vnd auch truckner natur vñ haben vil tugent an in CDise blůmē gestossen zů bulver vñ darundē gemischt rosen wasser/ dises wasser dienet fast wol den augen darumb gestrichen/vnd benimet die röte darinn. CRitters blůmē drei in iunckfrawen wachß gewürcket vñ an den halß gehenckt vnd domit sant otilien ain meß gefrümet od dreü almůsen vmb iren namen geben od drei pater noster andächtigklichē gebetet/oder dise drei gotes dienst alle gethan/ seine augen beleiben gesund die weile der mensch lebet vnd wañ dich dunckt deine augē brestha[illegible]tig werden solt du dises wachß bei dir halten drei tag mit der obgeschribnē bůß CItem dise blůmen alle tag angesehen den selbigen tage komet dir kain augen weetumb/vnd etlich nemen diser blůmen ain büschelin vnd hencktē sie vber die tür der stuben oder kamern auf dz sie darein sehen mügē dise blůmē hat die lieb iunckfraw otilia sunderlichen in eren gehabt dauon inen dann solicher gewalt komen ist.



# Bonwurcz

## Das xcvii Capitel



Cardo benedictus·grece erigion siue erigiró vel sedú vel senicion vel entzicomó vel senacion·arabice xhoseam vel anchancidam·¶Der maister Galienus in dem sechsten büche genant simplicium farmacorum/ in dé capitel cardo benedict9 spricht das dises krauts natur sei auftün die verstopfftē gelid im leib durchtringet/ vñ machet auch gar wol harmen·¶Diascorides in dem capitel sedum id est cardo benedict9 spricht das dises kraut wachsß auf den dächern vñ auch in dē felsen vñ hat grüne bletter die sind dickfaißt vnnd auch grob/ dise bleter sind kalter natur¶Von disen bletern gemachet ain sälsse vnd darunder gemischt siessen wein vnnd das auf dz zerschwollen gemächt gelegt serzet bald die geschwulst·¶Item was bösses an dem aftern wäre das hailet dises geleich·

# Ringel blomen

## Das xcviii Capitel

Caput monachi siue caparus latine·grece kynolbaton·arabice hapar·/¶In dem büch genant circa instans in dem capitel capar9 stat geschribē das dises sei haiß vnd trucken an dem andern grade· die rinden wurczeln bleter vnnd blümen dienen alle in der erczuei· die rindē sol mā samlen an dē angänden des mayes vnd sol die auff hencken vnnd die lassen dorren· die rinden sind fünf far güt·die blümen sollē gesamelt werden so sie noch in den knöpffē sind/ wenn wañ sie sich außbraitē so sind sie nichts wert· dise blümē

sol man baiſſen mit ſalcz vnnd ſie hin legen die ſind auch czway iar gůt ¶ Sie ſtercken den magen vñ machen luſt czeeſſen·/ ¶ Die böſe feuchtikait in dem magen verzerē diſe blůmē· ¶ Den erkalten magē machen ſie warm ¶ Die rind hat gar groſſe tugent an ir/ wann ſie durchtringet vnnd verzeret böſe feuchtikait ¶ Die rinden geſotten in wein vñ den getruncken iſt faſt gůt den leberſüchtigen ¶ Das bulſer vō den rinden gemiſcht mit fenchel ſamen ſafft vnnd den gethan vnder wein vnd ain wenig öle vñ das geſotten bis es dick wirt/vnd darnach thů darzů wenig wachß vnnd mach darauß ain ſalbe/ diſe ſalb iſt gůt genüczet außwendig an das milcz geſtrichen/ des geleichen auf den erkaltē magē· ¶ Den ſafft von bletern in die oren gelaſſen tötet die würm darinn ¶ Der wirdig maiſter Auicenna ſprichet das die rinden gebulfert vnd auf die böſen faulen blateren geleget hailet ſie· ¶ Ain kriſtiere gemacht von dem ſafft des krautes vnd der wurczeln iſt faſt gůt genüczet den lamen gelidern·



# Hunds zungen

## Das xcix Capitel

Cynoglossa grece· lingua canis latine·/· ¶ Die maiſter ſprechent das diſes ſei ain kraut vnd geleichet der wegbraitē allain cinoglossa erhabne bletter hat geleich ainer hunds zungen·/ ¶ Diſes kraut iſt kalt vnd truckē an dem andern grade ¶ Vnd man braucht es zů geſchweren in dem mund vñ zů andern böſen hiczigē blatern an welichē ende die wārē an dem leibe· ¶ Cinoglossa geſotē in waſſer vnd domit gebadet benimet die gailikait vō dem menſchē·

¶ Item nyme hunds zungen mit
ains iungen frischē hunds hertzē
mit seiner mūter genāt matrix/ vñ
dises leg wo du wilt so samlē sich
alle die hund die do selbē sind/ vñ
so man diß leget vnder sein grosse
zehen so sind die hund all schweis-
gen vnd nit bellen/ vñ bist du diß
binden an des hunds halß so ist er
sich vmbwerffē dicker mal so lāg
bis er czů der erden fellt als wär er
tod/ spricht Albertus de virtutib9
herbarum



# Kütten baum

## Das c Capitel

¶ Citonia latīe. arabice cufa
¶ Der hochgelert wirdig
maister Auicēna in seinem
anōn büch in dem capitel citonia
spricht das dise frucht seie kalt an
dem ersten grade/ vnd trucken an
dem anfang des andern/ vnd ir na
tur ist stercken vnd krefftigen. diß
kraut nüczt man in der erczney. der
safft vō kütten ist fast gůt genüczt
asmaticis das sind die ain kurczē
atem haben/ vnd benimet dz blůt
speyen ¶ Die kern von kütten ge-
legt in wasser vnd mit disem was
ser gegurgelt in der kelen benimet
squinantiam das ist ain geschwär
in der kelen./ ¶ Dises wasser von
den kern in dē munde gehalten be
nymet den durst vñ hailet die ver
wunten zungen/ vnd kület den hi-
czigen magen. ¶ Dises wasser vō
den kern der kütē benimet des ma
gens auffstossen vnd das brechen
vnd sterckt den magen/ vñ macht
wol dewen. ¶ Ain latwergen ge-
macht von kütten krefftiget alle ge
lider des menschen/ vñ benimet vn
natürliche hicz. ¶ Platearius ain
tranck gemacht von kütten vnnd
den genüczt des abents bringt lust
zeessen/ vnd benimet die truncken
hait. ¶ Der maister rabbi moyses
spricht weliche fraw kütten isst ge
braten die machet frölliche kinder
vnnd komet gerūwiglich czů der
geburt ¶ Plinius kütten gebraten
vnd die geessen nach dem ymbiß/
machen ain frölich geblüte vnnd
stercken das hertz. ¶ Der maister
Serapio in dem büch Aggregato
ris in dē capitel cufa id est citonia
mit bewärung diascoridis spricht
das kütten fast gůt sind genüczet

dem magen/vñ machen wol hár-
men/vnnd ſind alle zeit beſſer ge-
braten oder vermenget mit andern
dingen dann rohe ¶ Item kütten
genützet benemen vomitum das
iſt das brechen oben auß oder des
magen auffſtoſſen/ wem das ge-
fárde wár der laß im kúten braten
vnnd die mit hönig eingenomen/
hülfft faſt wol ¶ Item das feucht
võ den kernen gemiſcht mit zucker
vnd das gehalten in der kelen oder
in dem mund hailet die verwuntẽ
kelen/vnnd benimet die ſcherpffe
der zungen/ vñ feuchtet den mund
vnd verzeret den durſt. ¶ Item in
allen kranckhaiten mag man nü-
tzen diſe frucht vnd ire latwergẽ
wañ ſie bringen dẽ herczen groſſe
krafft/vñ benemen alle vnnatür-
liche hitz/ vnnd machen dem men
ſchen friſchß geblüt/ vnd ſtercken
das hertz vnd alle gelider des leibs
¶ Itẽ in kranckhait des gedármes
genannt colica ſol man kütten nit
nützen wañ ſie ſtopffent. ¶ Auch
ſind kúten nicht gůt zeenützen in
kranckhaittẽ des fiebers in den mã
ſtůlgáng begeren iſt.

# Diſtel
## Das ci Capitel



CArdo latine ¶ Der maiſter
Plinius in ſeinem bůch in
dem capitel cardo ſpricht/
das der ſind zwayerhand/ aine iſt
lind/die ander ſticht/vñ ſind baid
haiſſer natur/ ir hitz iſt gáhe vnd
exligt doch bald/ wann ſie entſtat
von der erden/vnd das kraut wa-
chßt võ dem ſchwaiß der erden/ vñ
der ſchwaiß iſt auch ſtechen/wañ
wie der ſchwaiß auß dem menſchẽ
gat vñ im greiſelt zwiſchen fel vñ
flaiſch ſo er in ángſten iſt. alſo tůt
auch das extrich/wann es macht
klaid von ſeinem ſchwaiß die an
menſchen zeren vñ ſtechen ¶ Itẽ
diſtel als ich geſaget hab das der
iſt ain tail lind vñ ain tail ſtechen
die baide kreütter ſind nit nütz ze
eſſen/ wañ wer ſie áß dem machtẽ

sie sein blütt krancк vnd dün/vnd brächten dem menschē bōse feuch tung vñ vnraine/ vñ würde douō vnkrefftig./ ¶Item die distelñ die man nennet sehe disteln haben et= was küle an in ¶Das wasser do= uon distillieret ist gaz nücz wer dē stechen het in den seiten. ¶Des ge leichen die körner douon neüne ge nüczet auff ain male. ¶Welicher also groß stechē het in dem leib dz ainen bedeucht douon sterben der neme sehe distel kraut vñ selbe aī wenig minō vñ stoß die vñ misch dazunō des wassers vō sehe distel vñ siede dz viertail ein/ vñ schlach es durch vnd mach es sieß mit zu= cker vnd trinck das so in dz stechē ankomet es vergat on zweifel.



# Pelenger ye lieber Das cii Capitel

¶Camepitheos vl' camepitis grece. arabice hametheos latīe q̄cula minor. ¶Der maister Serapio in dem būch Ag gregatoris in dem capitel hamepi tis spricht das dises krautt wachß auff der erden/ vñ braitet sich weit vmb/ dises krautt sol gesamelt wer den mit dem samen so er zeittig ist. ¶Galienus in dē achtenden büch genant simplicium farmacorum/ in dē capitel camepitheos sprichet das dises sei haiß an dem anderen grade/ vnd trucken an dem dritten ¶Dises krautt dienet fast wol den bösen blatern vnd geschwern/ vñ sunderlich den zerschwollē brüstē/ die in inē aytter haben/ das krautt mit dem samen gesotten in wasser vnd darauff gelegt geleich ainem pflaster. ¶Platearius dises krautt gestossen vnnd darauß gedrucket die grüse vnnd die gemischet mit cassia fistel vnd des genüczt sechß quintin bringt senfft stülgäng vñ treibet auß dem menschen die me= lancolei das ist die irdisch feuch= tunge. ¶Die wurczeln von disem krautt ist güt dem gelsüchtigen. vil tag nach ainander douon getrun cken ¶Dises krautt gesotē in wein vñ gemischet mit hönig der fraxē das eingegebē bringt ir ire feuch= tunge genant menstruum. ¶Pli= nius dises krautt geleget in wein

zehen tag also das es faule darin/ vñ darnach den wein gesotē dz er gar einsiede darnach sol diß kraut durchgestrichen werdenn geleich ainem pfeffer/vnd darnach disen durchgestrichē brey mischen mit baumöle vnd wachß/ vñ darauß mach ain salben/ dise salbe dienet wol den bösen lebern vnd milczen aussen daran gestrichen. ¶Dises kraut gebuluert vñ gemischet mit hönig vnd also nüchtern genüczt tötet die würme in dem bauch vñ treibt sie auß sterckelich ¶Diß kraut vnd hirßzungen in wein gesotē ist gůt wid bestopffung lebern vñ milczes vñ wider die gelsucht/vnd ist auch fast gůt wid den stain der nierē vñ blasen spricht Platearig



# Zwibeln

## Das ciii Capitel

¶Epe latine. grece bulbus. arabice basal. ¶Der maister Diascorides in dem capitel bullus id est cepa beschreibt vns vñ spricht dz der sind zwayer hand/ die aine sind rot von farbē die anderen weiß. vnd spricht das zwibeln sind haisser natur/ vñ machen die kelē scharpff rohe geessē vnnd erheben den magen ¶Item zwibeln sind gůt genüczet ydropicis dz sind die wassersüchtigē die von kelte komet/ wann sie zertrennent die geschwulst. ¶Item zwibeln mit hönig gemischt benemen den schmerczen des bösen magens ¶Die maister sprechē dz der mensch nicht vil zwibeln esse/ wañ sie sind den gelidern schade/ vnd trückent zu fast die feuchtūg des leibs ¶Galienus in dem sibenden büch genannt simplicium farmacorum in dem capitel cepa vnd Serapio sprechē das zwibeln sind haiß machen an dem vierdē grade. ¶Item zwibeln etzent auff die feuchtblateren die mit essich gemischet vnd darüber gelegt ¶Item welcher mit zwibeln bestreichet die kalen statt so machet es doselbst har wachßē ¶Serapio sprichet das die roten zwibeln fast sterckter sind an irer natur dann die weissen ¶Platearius spricht das zwibeln waichen den bauch/ vnnd bringenn durst/

¶ Der saffte gemischet mit hönig vñ die dunckeln augen aussen an domit geschmieret machet sie klar vnd hübsch ¶ Item zwibeln gemischet mit salcz vñ auff die wärczē gelegeret hailet sie von grunde auß. ¶ Itē zwibeln gestossē mit essich/ n d die maledeyet haut domit gewäschē benimet die vnrainē haut vnd machet ain glate haut. ¶ Plinius spricht das zwibeln ze vil geessen blasen den bauch auff vnnd bringen wind ¶ Item zwibeln die sind dem magen schad vnd bringē vnlust ¶ Item zwibeln geessen benemē den bösen gerauch des mundes. ¶ Der saft von zwibeln in die naßlöcher gelassen purgieret das haubt. ¶ Item zwibeln gemischet mit hönig vnd rauten vnnd salcz yegklichs geleich vil vñ dise stuck mit ainander gestossen vnd warm gelassen in die oren benimet ir ayter vnd schwerē. ¶ Item colericis das sind die do vō natur haiß vñ trucken sind den ist zwibel schade/ wann sie douon ye dürrer vnd hicziger werden/ aber flegmaticis dz selb sind die die do kalt sind vō natur den dienē sie wol zů allen zeitē vnd verzerē in in die vberflüssige feuchtung.



# Coriander

## Das ciiii Capitel

¶ Oriandrū latine/ grece coriō vel coriamū/ arabice daybora vel cūbera. ¶ In dē büch circa instans in dē capitel coriandr beschreiben vns die maister vnd sprechen das coriander sei haiß vnnd trucken an dem andern grade ¶ auicenna vñ Diascorides sprechē das es ist vō kalter natur. ¶ Den samen nützt man in öertzney/ vnd der weret zway iar vnuersert an seiner natur. ¶ Der wirdig maister auicēna in seinem andern büch in dem capitel coriandr spricht das coriander gůt sei den haissē geschweren vñ sunderlichen ainer blater gehaissen carbunculo das

ist ain blater die ist schwarcz vnd fast gifftig vnd geleichet der pestilencz/ vnd geliczert geleich ainem karfunckel stain den eingenomen mit essich vnnd rosen öle oder mit hönig. ¶ Coriander ist gůt vertíginosis das ist der schwindlůg des haubtes die do komet vō der fleg ma vnd melancolei. ¶ Diser same ist auch gůtt genúczet epilentícis das sind die die den fallendē siechtagen haben ¶ Aber doch sol man sich disses massen das des nit ze vil genúczet werde/ wañ er ist schädlich geleich dem bilsen samē. ¶ Itē coriander ist böſslich ze verdewen. ¶ Coriander gedörret vñ gebaißt oder vberzogen mit zucker vñ also genúczet stercket den magen/ vnd machet ain wolriechenden mund ¶ Plinius coriander gestossen vñ gemischt mit hönig vnd rosen öl vñ die geschwere domit bestrichē an dē gemächte hailet sie zehand ¶ Coriander benimet frawen geluſt genant coitū/ vnd die materiē des mañes samen genant spermatica wirt durch in gemindert/ vnd spricht Auicenna das coriander ist abnemen die machte des mannes samen den es ist vertrucken/ vnnd benimet auch die auffreckung des mañes růten genāt erectio virge. ¶ Item welicher sich gebrauchet des safftes von coriander auff ain viertail ains pfundes der wirt also kranck vñ onmächtig vñ traurig das darnach zebesorgē ist der tode vnd darumb sol des gar wenig genúczet werdē od gar nichtz ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris/ in dem capitel daybora genant coriandrum spricht das coriander benemme den tampff der auß dē magē auf steiget in das haubt/ vnd darumb mügē die do beladen sind mit der fallende sucht den wol nüczen in der kost/ wann die vrsach diser suchte ist das sie komet von dem tambffe des magens der also auff steiget in das haubt ¶ Diser same sol nit rohe geessen werdē die menig wann er ist schädlich dem geblüte/ aber gebaißt mit essich vnd vberzogē mit zucker mag man in wol nüczen. ¶ Item das kraut ist gancz nichts zebrauchen vmb des bösen gerauches willen den es im hat/ wann der gerauch ist dem haubt schädlich. ¶ Itez coriander mit essich gebaisset vnd nach dem essen genúczt ist gůt wid der tampfe auffsteigung in dz haubt ¶ Itē coriander mit essich gebaisset vnd gebuluert mit wegbraite safft genúczet ist gůt wider den blůtgang der nasen./ ¶ Item coriander safft mit essich vermengt ist gůt zekülē sant Anthonius feür Platearius.



# Gelb feyel
# Das cv Capitel

Heyri arabice et grece·/·

¶Der maister Serapio ī dem büch aggregatoris in dem capitel cheyri spricht das diß gewächß oð kraut mangerlai gestalt an im hab vñ sunderlichē an der blümen/ wañ der blümen sind etlich weiß/etlich gele/ vnd etlich haben zytrin farben/vnd welliche blümen cytrin farben haben sind die besten/vnd sind besser genützt in der erczneī deñ die andern¶Etlich maister sprechen das diſe blümen geleichē an'irer farbe den feyeln vñ auch an der gestalt/ vñ diß ist die vnðschaid vnð diſen feieln vnd andern wolriechenden feieln dann etlich riechen des tages vnd des nachtes/etlich riechē des nachtes vñ nit des tages dz selbig sind diſe feieln cheyri genant·/¶Auch so sprechē ettlich maister das diſe gelbe feieln geleichē den feyeln an irem gerauch/vnd der selbigē sind etlich weiß/ vñ etlich gele/vnd vō den wir hie sagē das selbe sind die gelben/vnd die riechent des nachtes fast wol¶Diſer feieln tugent ist hiczigen vnd trucken machen/ vnd subtiliere·¶Diſe blümen die nützet man in der erczneī vnd nit dz kraut noch die wurczel¶Diſe blümen gesoten in wasser vnd dz getruncken treibt auß secundinaz das ist die ander geburt·/¶Diſes also genützet treibt auch auß die totten geburt·¶Diſe blümen gestossen vñ den safft gelassen in die augen benimet die bösen fleckenn dariñ¶Von diſen blümen sollen nit trincken die frawē die mit kindern gand wañ die kinder davon schaden enpfiengē/ wañ es bringt frawen feuchtägkait genant menstruum/ es wär dañ sach' das diß geschähe so die frucht tod wäre/ oder das die fraw komē wäre bis auff das zil der geburt/oð das die fraw wär in grosser schwärer arbait so mügen sie wol trincken vō diſen blümen auf dz sie got dester ee erlöse¶Itē das saft von diſem kraut mit hönig vermengt ist güt wider die blattern an dem mund

genant alcola. ¶Jtē dises krauts öle vermischt mit leinöl ist die we tagen des milczes stillen/ vnnd ist die hertigkait des milczes waichē Serapio.



# Hercz gespan

## Das cvi Capitel

Cordiaca latīe ¶Die maister sprechen dz diß kraut sei haiß vnd trucken an dē andern grad ¶Diascorides spricht das cordiaca hab in ir tugent cze rainigen vnd zewaichen den leibe inwendig./. ¶Dises kraut nůczet man in ö ercznei ¶Jtē dises kraut gesoten mit reinisch köle vnd das geessen bringet dem magen senftigung/vnd macht domit wol dewē

¶Platearius diß kraut gestossen vnd den safft genüczet benimet dz wee des herczen vnd machet dem herczen gůt geblůt ¶Dises kraut ist gůt dem zittrenden herczen das gestossen vñ den safft beraitet mit zucker vnd den nüchtern eingenomen ¶Jtem dises kraut gestossen mit seiner wurczel vnd das gelegt auff die brust benimet den zwang an dem herczen/ vnd machet auch also genüczet ain reümige brust./ ¶Jtem wem der krampff gefärd wäre der nücze dises kraut mit hönig wasser genāt mulsa er genist. ¶Was mulsa sey findest du ī dem capitel consolida maior./. ¶Dises kraut gestossen vnd auff das gelide gelegt do sich erhaben hat der krampff es vertreibt den on zweifel ¶Der maister Jsaac spricht dz dises kraut fast nücz sei den lamen gelidern die domit gewäschen/ vñ den saft daran gestrichen ¶Dises kraut geleichet an seiner natur der nachtschaten in aller irer tugent/ aber nit herwiderumb das kraute nachtschaten geleichet dem herczgespan/ wann nachtschatten hat tugendt an ir die herczgespan nit hat/aber doch sprechē die maister wo man herczgespan nit gehabē mag do mag mā nemē an irer stat solatrum das ist nachtschaten.



# Costen

## Das cvii Capitel

Costus grece z latine. arabice hosta. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel hosta genannt costus spricht das diß sei ain wurtzel/ vñ der ist dreierhande/ aine komet auß dem lande arabia vnd die ist weiß vnd leicht/ vnd hat ain güten gerauch. Die ander komet auß dem lande india vnnd die ist schwarcz Die drit komet auß dem lande siria vnd die hat ain farbe geleich dem buchßbaumē holcz/ die beste vnd den dreien ist die die do komet auß dem lande arabia/ darnach die do komet auß dē land india/ darnach die auß dem lande siria ¶ Itē Serapio spricht das dise wurtzel in manigen weg gefelscht werd mit der wurtzel genant enula campana dz ist alant wurtz vñ die wirt vnder dise gemischet so sie dürr ist ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinē andn büch in dem capitel costus sprichet das die sei haiß an dem dritten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ In dem büch Circa instans beschreibē vns die maister vnd sprechen das dise wurtzel genant costi die komen auß arabien werden genützet in der apotecken vnd die sind die bestē also das sie sich nit czů buluer machen lassen weñ man sie brauchet/ dise beleibē vnuersert zehen iar an irer natur ¶ Discorides costus gestossen czů buluer vnd gemischt mit baumöl vnd den leib domit geschmieret benimet febrem von dem vierdē tag genant quartanā ¶ Auch ist dises also genützt gůt denen die das gicht haben in den füssen oder anderßwo an dem leib domit die gesalbet/ wann es zeuhet auß die feuchtung von dem grunde/ vñ erwermet die gelider ¶ Die wurtzel mit wein genützt treibt auß dē bauch die braiten würme. ¶ Platearius die wurtzeln gestossen vnd gemischet mit hönig benimet die flecken von dem antlicz sich domit geschmieret. ¶ Der maister Auicenna spricht das costi sind allen gelidn des leibs gůt so sie erkaltet sind do mag man sie zů brauchen. ¶ Dise wurtzel gelegt in wein vñ don

getrücken meren den gelust der vnkeüschait ¶ Dise wurtzel ist gůt ó erkalteten můtter genant matrix/ domit gebadet oder gebäet vnden auf vñ die mit wein eingetruncke ¶ Plinius spricht dz dise wurtzel fast gůt sei gesotē mit gebrántem wein vnd die lamen gelider domit bestrichen wann sie durchtringet die lenden/ vnd wermet die selben gelider festigklich.

## Hirsz schwam

### Das cviii Capitel

Eruibolitus latine. ¶ Die maister sprechen das hirsz schwam sei kalter natur/ vnd ist dem menschen schädlich ze essen vnnd auch dem vihe ¶ Item hirszschwam gekewet vnd domit bestrichen do die spynn gestichet hilfft fast wol ¶ Hirszschwam geleget auff ain hiczigen schadē an dem leib von was hande der wäre zeuhet grosse hicz auß ¶ Welliche fraw hirszschwam ás die mit ainē kinde gienge die würde des kindes vbrig mit schadē ires leibs ¶ Wer můd wär auf dē weg der esse hirszschwam er wirt gáng douō ¶ Itē hirszschwam nüchtern geessen benimet die dunckelhait der augen./ ¶ Hirszschwam gekewet vnd dz auf die zerschwollen hoden gestrichen benymet do die geschwulste douon./ ¶ Welliche fraw wäre in kindes arbaite die neme hirszschwam als groß als ain árbiß vnnd kewe das halb tail vnnd mit dem andern halben tail vmbstreich sie den nabel so gewiñet sie das kinde bald vnd on grosse arbait. ¶ Hie ist zewissen das sich ain yegkliche douor hüte die schwanger sei das sie der nit esse noch sich domit bestreiche es wär dañ an der zeit der geburt anders es entstünde douō grosser schade.



## Blůtwurcz

### Das cix Capitel

Ciſpula arabice et grece·
latine herba cancri ¶ Die
maiſter ſprechent das diß
kraut ſei feüriger natur vnnd hat
doch ain kũle an ir· ¶ An welichẽ
menſchẽ böſe töttliche feuchtung
entſtat an welichen enden ſeines
leibs das ſei vnd ſunderlichẽ wid
das fraiſſam vñ weetagen in den
füſſen der ſelbig ſol blůtwurtzen
kraut all zeit eſſen ſie vertreibt im
ſoliche feuchtunge· ¶ Diſes kraut
geſoten in wein vñ den getruncke̅
benymet das fieber quartan/alſo
das er den trincke czwů ſtund vor
hin ſo in beduncket das fieber an=
komen iſt/vnd diſes ſol do geſche=
hen fünff mal nach ainander ſo dz
fieber komet ¶ Wem das gegicht
faſt wůtet in dem leib der brauche
diſes kraut in wein im wirt bas·/·
¶ Welicher das haiß fieber het in
dem magen der ſol diſes kraut ſch=
neiden in wein vnd den warm ma
chen vnnd alſo warm trincken es
hilfft on zweifel ¶ Diß kraut brau
chet man in der ſalbe̅ genant mar
ciaton/vnd iſt gůt für alle krancke
hait die diſe yetzgenante ſalbe be=
rüren iſt·



Andela ſiue taxo barbato
latine ¶ Die maiſter ſpre=
chent als Pandecta vnnd
Platearius das diſes kraut iſt vō
kalter vnd truckner natur ¶ Diſes
kraut iſt gůt gekochet mit andern
kreütern in flaiſch oder beſunder in
gemüß/vnd das geeſſen benymet
alle krancknait des hertzē· ¶ Item
für die haiſere in der kelen oder an
der ſtim̃ vnd der domit vol iſt vmb
die bruſt der neme wůlkraut vnd
fenchel vnnd ſießholtz yegklichs
geleich vil vnd ſiede die in waſſer
oder in gůtem wein vnd ſeihe dar
nach dz durch ain tůch vnd miſch
darunder zucker vnd trinck das es
hilffet·/ ¶ Platearius diſes kraut
geſtoſſen zů puluer oder gebrēnet

wulkraut
Das cx Capitel

zů buluer vnd das gestrewt in die wunden eczet auß das faul flaisch ¶Item diſes kraut geleicht in sei ner tugent der osterlucy vnd sun derlichen das buluer douon ¶Itē diſes krauts safft mit piretro ver menget vnd den munde domit ge wäschen ist gůt wider die zän we tumb ¶Item diſes krauts bletter mit essich vermenget vnd geleget auff ain verbrēnet gelide es hailet ¶Item diſes krauts blůmen mit wegbraite samen od̄ kraut gesotē vnd auf die feuchtblatern gelegt hailet den fluß der feuchtblatern./



Cipreß
Das cxi Capitel

Ipressus arabice grece et latine. ¶Der wirdig mai ster Serapio in dem bůch Aggregatoris spricht das die ble ter von cipressen die rinden vñ die nüß douon genůczt werden in der erczne ¶Auicenna in seinē andern bůch in dem capitel cipressus spri chet das der sei haiß an dem driten grade/ vnd trucken in dem andern grade ¶Die nüß von der cipressen sind sterckr an irer krafft dañ die bleter ¶Die bleter gesotē in essig vnd auff die wunden gelegt eczet auß das faul flaisch vnd rainiget die ¶Vnd auch also getruncken so benymet er dissuriaz das ist den kalten siechtumb ¶Item die nüß von cipressen sol man stossen also frisch vñ man sol auch die do tůn in wein vnnd den also getruncken das benymet asmā das ist dz blůt speyen. ¶Itē die nuß von cipressē gestossen vnd auch gemischt mit feigen vnd darauß gemacht ainē taig diſer taig benymet den wolff vñ auch polipū das ist ain flaisch das wachßt an der nasen darüber gelegt geleich ainē pflaster. ¶Itē ain pflaster gemacht von den ble tern vñ von den nussen ist gůt den die do zerbrochen sind in dem leib/ das darauf gelegt ¶Auicenna in seinem andn bůch in dem capitel/ cipressus spricht dz die nuß gelegt in wein vnd douon getruncken be nemen das keichen vnd auch den altē hůsten. ¶Itē von den bletern

getruncken mit wein ist gůt dya-
betticis das ist denen den der harm
entgat vber iren willē ¶ Auch des
geleichen so ist der wein gůt stran
guirios is dz ist die do mit not trō-
pflingen harmen ¶ Platearius
spricht dz die rinden von cipressen
fast gůt sind calculosis die do ge-
stossen vñ das buluer eingenomē
mit rātich wasser treibet do dē stai
auß den lenden vñ auß der blasen-



## wilder galgan
## Das cxii Capitel

¶ Iperus latie-grece exisce p
tron-arabice sapurios vel
sahade ¶ Der maister Dia
scorides i dem capitel sahade id est
ciperus spricht dz diß sei ain kraut
vnd hat bleter geleich dem lauch/
allain dz die bleter ciperi ain we-
nig lenger vnnd herter sind vnnd
subteiler ¶ Dises kraut hat ainen
stengel ains arms lang vñ der ist
krumb vnd knodicht vñ hat vier
ecken/ oben an der spitzē hat dises
kleine bleter vnd darunder hat es
samen ¶ Dise wurtzel geleichet dē
wurtzel oliue/vnd die ist zwayer-
hande/ aine ist lang/ die ander ro-
tund vnnd schwartz/diser stamm
wachßt gern an den feuchten stet
ten vnd sunderlichen in den wisen
¶ Die wurtzel nützet man in der
erzney/ vnd die hat ain güten ge-
rauch ¶ Dise wurtzel ist haiß vñ
trucken an dē andern grade ¶ Der
maister Johannes mesue spricht/
das dise wurtzel mache gůte ver-
nunfft/vñ stercke den magē ¶ Dñ
bringet dem menschen gůt farben
¶ Dñ benymt den bösen gerauch
des mundes ¶ Diß wurtzel gelegt
in baumöle drei tag oder vier vnd
mit dem öle die lenden geschmiert
das wermet die vnd benymet den
stain darauß ¶ Item domit gesch
miret die kaltten blasen wermet
sie vñ machet wol harmen ¶ Pla
tearius wilder galgan hiczíget dz
geblůte/vnd darumb sol der auß-
seczig mensch sich des nit gebrau-
chen ¶ Galienus in dem sibenden
bůch genant simpliciū farmacop
in dem capitel ciperus spricht das
dise wurtzel fast gůt sei den erkal-
teten gelidern die geleget in bitter

mandel öle vnd den leib domit ges
schmieret vnd auch von der wur-
tzel getrunck en mit wein. ¶ Auicē
na in seinē büch genant de viribus
cordis sprichet das wilder galgan
stercke dz hertz/ vñ bringe dē eckal
tetē menschē ai frölich güt geblüt
vnd dienet auch sunderlichen fast
wol denen die do sind melancolici
¶ Item dise wurtzel baide als die
lang vñ die rotund haben ain na-
tur ¶ Plinius spricht dz dise wur
tzel gestossen zů buluer vnd dar-
under gemischt zucker vnd hönig/
vnnd also gesoten mit ain wenig
güts weins vñ darnach diser wur
tzel klein viereckt geschnitten vñ
die brü darüber gethan/ dises ge-
leichet dem gebaipten ingwer/ vñ
man mag dises halten vber iar vñ
also essen das wermet alle innerli-
che gelider/ vnd machet wol dewē
vnd scharpffet die vernunfft.



## Zymetrindē oder kanel
## Das cxiii Capitel

Cinamomū latine. grece et arabice darsen. ¶ In dem büch circa instans in dem capitel cinamomū stat geschribē/ das der sei haiß an dem dritē grade vnd trucken an dem andern ¶ Die maister sprechen das dises sey ain rinde ains baumes der wachßt in india vnd in europia/ vnd der ist zwayerhande/ der ain subteil/ vnd der and grob/ die grob sol genützt werdenn in der erczneie domit den magen zerainigen/ die subteile sol genüczet werden das hertz domit zesterckē. dise rinden sind die bestē die do haben ain güten gerauch/ vnd scharpff mit ainer siessigkait vermischt/ vnd die von farben rot sind/ vnd dise rinden die do haben

ain weisse farb od ain schwarcze
sollen nichts. ¶ Item cimetrinden
beleibet vnuersert an seiner natur
zehen iar ¶ Diascorides spricht dz
cimetrinden getruncke mit wasser
treibe auß secundinam das ist die
ander geburt ¶ Vnd bringt auch
also genüczet frawen feuchtikait
genant menstruum. zů allen disen
dingen ist es mer würcken wenn
das buluer von zimetrinden gemi
schet wirt mit mirren ¶ Cinamo-
mum gebulfert vnd gemischt mit
hönig benymet die flecke vnder dē
antlicz oder an dem leib wo die ge
sein mügen domit bestrichen des a-
bents vnd darnach des morgens
widerumb von dem antlicz abge-
wäschen mit rosen wasser ¶ Item
cimetrinden senfftiget den hüsten/
vñ benymet catarrum das ist den
schnopffen. ¶ Item cinamomum
ist fast gůt genüczet den wasserfü
chtigen./ ¶ Galienus in dem büch
genāt de cibis in dem capitel cina-
momum spricht das die rōsen be-
nemen böse feuchtūg in dem men-
schen/vnd geben dem magen gutē
gerauch/ vnd dienet sunderlichen
wol dem erkalteten magen ¶ Itez
cimetrindē benemen die bösen feu
chtunge auß dem haubt vnd auß
dem magē. ¶ Platearius welicher
cinamomum dick isset der gewint
ain gůt lauter gesicht ¶ Auicenna
in dē büch genāt de viribus cordis
spricht das cinamomū sterckt das
hertz/vnd mache ain gůt geblüte



# Kümel
## Das cxiiii Capitel

Iminū latine z grece/ ara
bice camin ¶ In dem büch
genant Pandecta in dem
capitel camin beschreiben vns die
maister von mangerhand kümel/
aber hie wirt vns allain beschribē
von dem selben kümele den wir in
teütschen landen gemainklich nü-
tzen/ vnd der ist haiß vnd truckeu
an dē dritten grade ¶ In dem büch
circa instās in dem capitel ciminū
stat geschribē das diß sei ain kraut
vñ daran wachßt vil sames/ vnd
den mag man nicht felschen vmb
der menig willen des samēs ¶ Di-
ser same weret fünff iar vnuersert
an seiner natur.

¶ Diascorides sprichet das kümel in der kost geessen vnd dauon getruncken sterckt die dewung in dem magē. ¶ Der same gesotē in wein vnd darunder gemischet siben gezeide genant fenum grecum benimet den schmertzen der därme/ vñ bringet winde./ ¶ Item kümel gestossen vñ gemischt mit dem weissen ains ayes vnd das gelegt auf die roten augen benimet die rötte dauon ¶ Kümel gesoten mit wein vnd darunder gemischt feigen die trucken sind vnd den getruncken/ benimet den alten bösen hůsten./ ¶ Kümel in dem munde gehalten vnd den gekewet vnnd den attem geblasen vnder die augen machet sie klar vnnd lautter ¶ Wem das blůt an dem leib geliebert wär vō schlegen oder fallen oder wie das wär der neme das buluer von kümel vnd misch das mit wachs bei dem feür vnd lege das darauff dz zertailet das geliebert blůt vnd ist gewiß ¶ Welcher kümel vil nüczt der gewinnet ain böse farb ¶ Welicher den schnopffen hete der sich erhaben het von kelte der neme kümel gebuluert vñ lorber yeglichs geleich vil vñ thů dz in ain säcklin vñ leg das auf dein haubt es hilft on zweifel ¶ Item nym kümel vñ seude den in wein vnd leg den also warm auff den nabel es benymet stranguiriā vnd dissuriam das ist den kalten siechtumb vñ ander vil gebrestē der blasen ¶ Itē Auicēna in seinē andē büch in dem capitel ciminum spricht das kümel bring winde genant ventositates/ vnnd benem oð verzere die bösen feuchtung in dem menschē ¶ Itē kümel mit wasser gesoten vnd das antlicz domit gewäschen wirt lauter vnd klar douō/ aber dises sol seltē geschehen vnd nit zů vil ¶ Kümel gestossen vnd gemischt mit essich vnd für die nasen gehalten vnnd gerochen benimet das blūten auß der nasen ¶ Kümel gemischet mit essig vñ wasser vnd dz getruncke benimet das keichen ¶ Kümel genüczet benymet das blůt saichen/ vñ benimt den zerschwollē bauch-



# weissenkümel

## Das cxv Capitel

Carui latine. grece karunacari. arabice Harnucie. ℔

¶ Der maister Galienus in dem achtenden büch genāt simplicium farmacoz in dem capitel carui spricht das weißkümel hab ain scharpffen gerauch/ vnnd ist getemperieret in seiner tugent/ vñ ist haiß vnd trucken an dem drittē grade. ¶ Itē carui treibt auß ventositates das sind die wind in den dārmen. ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel harnucie id ē carui spricht dz weisserkümel gröber sei an dem samen weder kümel/ vnd des geleichen an seiner tugēt ¶ Carui treibet auß die würme in dem bauch/ vñ sterckt auch den magen ¶ Der maister Zasis spricht das weisser kümel bekome dem hertzē wol vñ beneme den tampff der auß dē magen steiget in dz haubt. ¶ In dem büch circa instans in dem capitel carui beschreiben vns die maister/ das dises kraut vnd der same also gehaissen sei vnd wachßt enhalb des möres/ vñ in cilicia findet man des die menge. ¶ Weissenkümeln mag man halten fünff iar vnuersert an seiner natur. ¶ Der samen sol genützet werden in der erczney ¶ Von dem samen getruncken ist fast gůt dissinterícis das ist dz rot fliessen vnd stopfet das behendiglich. ℔ ¶ Von dem samen gesteffen stercket den magen vñ macht wol dewen. ℔ ¶ Wer ain blödes haubt hete der siede weissē kümel in ainē säcklin vnd leg auch das auff das haubt er genißt zehand.



Für die Rot Ruer

## Citrū ain baum also genant cxvi Capitel

Citrum latine. arabice hatros vl' turgi siue obtrogi grece citrū. ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel hatros spricht dz citrū kelte vnd trucken mache an dem andn grade/ sein same ist biter ¶ Diascorides spricht dz diser same geleiche dem samen der byren. ¶ Citrus ist ain baum also genant/ sein frucht die ist genant citrū ¶ Dise frucht hat an ir dreierlai gestalte das ist das inerst in der frucht dz ist saur geleich dem essich/ vñ das ist von natur keltē/ dz mittel in der frucht als zwischē dem marck vñ der rinden ist warm vñ feucht vō natur die rinden von diser frucht ist von natur warm machen vnd truckē. ¶ Die rindē nüczt man in der exczney ¶ Serapio dise rinden gesoten mit wasser vnnd den mund domit gewäschen machet ain wolriechenden mund. ¶ Dise rinden gelegt bey die tücher nemen kain schadē von kainē maden od andern würmen ¶ Auicenna der gerauch von disen rinden benimt den bösen luft douon die pestilencz entstan mag. ¶ Rabbi Moyses spricht das die rinden citri sind für alle gebresten des magens. ¶ Dise rinden treiben auß den därmē den schleim ¶ Auerrois in dem capitel citrum spricht/ das dise rinden fast nücz sind vnd güt dem magen vnd der leber/ das bulwere douon eingetruncken mit wein ¶ Das marck vō diser fruchs hailet die enczüntē gelider. ¶ Für dises magst du nemen ain salben genant vngentum citrinum/ dises vngent gestrichē wo die haut an dem leib abgegangen wär als vō gan von arbaiten von iucken das hailet dise salbe gar behendigklich vnd dienet auch sunderlichen für alle haissen geschwulsten geleich der weissen salben ¶ Mit vngento citrino geschmieret vnder dem angesicht benimet die ausseczigkait.



# Cubeben

## Das cxvii Capitel

Cubebe latine arabice boronghi ¶ Der maister serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel cubebe beschreibet vns das dises sei ain same vnd wachßt enhalben des möres auff ainem baum/ vnnd der baum hat bleter die sind spiczig geleich ainer gelenen/ sein frucht ist rund vñ ain wenig braitelet/vnnd die wachßt czwischen den blettern/vnnd weñ die zeitig ist so wirt sie rotfar ¶ Plinius in dem capitel cubebe beschreibet vns das der do sei zwaierhand/ainer haimisch/ & and wild ¶ Vnd spricht auch das dises sei ain frucht von ainem baum in india/die wilden cubebē sind kleiner dann die haimischen/ vnd haben ain scharpffen gerauch geleich dē pfefferkörnern ¶ Die zamen cubeben sind besser in der erczney dann die wilden/vnd die sind haiß vnd trucken getempieret ¶ Serapio beschreibt vns vnd spricht das vō dem samen getrunckē macht wol harmen/vnd fürderet die frawen an irer zeit/vnd bricht den stain in der blasen ¶ Item cubebē genützt benimet die gelsuchte ¶ Serapio spricht auch das cubeben geleichē in der erczney der baldrian/ ¶ Der maister Paulus in dem capitel cubebe spricht das cubeben sind gůt dem schnopffen der do vō kelte kommet/ vnd stercket auch das haubt ¶ Item ain halb lott cubeben gebulfert genützt mit porrich wasser ist gůt wid das schwindeln genāt sincopis ¶ Item cubeben gesoten in wein mit rosenmarin douon getruncken dz ist gůt wider sant Valenteins sucht Platearius



# Cardamomum

## Das cxviii Capitel

Ardamomū latine z greece arabice cocolla vl heill vl hybae ¶ In dē büch circa

Nota gut ain bet ab Barbig Lampßi

Das iiij Capitel

hiczigen den gemischet mit rosen wasser/ wañ er steeckt also die sin vnd alle gelider des leibs/vnd vnd allen erczneiē die do gemacht werden zestopffē die flüß des menschē benimet er fast wol ¶Der wirdig maister Auicēna spricht wer campher ze vil nüczet der wirdet balde graw der vrsachen halber wañ er die naturē ze vil kület ¶Welcher haubtwee het vō hicz der brauche campher er genisset zehande-



Kyrßbaum

## Das cxx Capitel

¶Cerasus siue cerasū latine arabice cerasie-grece cerasa ¶Serapio in dem būch circa instās in dem capitel cerasie/ id est cerasa spricht das etlich maister sprechē dz diß werde gehaissē granū regum ¶Hie ist zemercken das cerasus ist als vil gesprochen als ain baum der kyrsen/aber cerasū ist die frucht der sind etlich sieß etlich saur geleich dē holczöpffeln ¶Der maister serapio spricht das die siessen bald verzeret werden in dem magen/ vnd sind dem magen wenig nücz/die sauren bringen dē magen lust/vñ machen den mund frisch ¶Die keren sind fast gůt genüczet calculosis dz sind die do genaiget sind zů dem stain ¶Diascorides ī dem capitel cerasus spricht/ dz etlich kyrsen den bauch stopffē vñ sunderlich die zů gar fast saur sind/auch so sind etlich die dē bauche flüssig machen als die zů sieß sind/vnd darumb so mag man erkennen dise zebrauchē zů noturft des leibs ¶Mit kyrsen macht man ain confortatiue genant dyacerason das mag man nüczen durch das iar/vnnd wirt also gemachet nym der sauren kyrsen vnd baisse die mit hönig vñ zucker vñ misch das durch ainand als vil oder wenig du haben wilt-xiiii-tage/darnach thů die kyrsen auß vñ seude ain getranck genāt iulep mit sirupel von rosen von feieln vnd von siessem holcz genāt liquiricia/darunder thů würcze nach deinē wol gefallen als dann ist cymetrinden nägelin muscaten muscatblůmen vnd misch diß mit gar gůtē wein

vnnd laß diſes aber darüber ſtan-
xiiii. tage/ darnach laß die kyrſen
trucknen an der ſunnen die magſt
du feucht oder trucken zů tiſch brin
gen nach deinem wolgefallen.



## Saffran

## Das cxxi Capitel

Crocus latine a grece. ara
bice yamfarā. Der mai-
ſter Serapio in dem büch
Aggregatoris in dem capitel yam
faram beſchreibt vns von dem saf
fran vnd ſpricht das diſer der beſt
ſei der friſch vnd neüw ſei vnd der
ain hübſche farbe hat alſo dz die
härlin weißfarb ſind von farben
mit ainer röte vermiſcht/vnnd ſol
ſich nit bald laſſen brechen/ vnnd
wēn man den zwiſchen den hendē
reibt ſo färbet er die hende rot/ vñ
ſol ſein ains gůten gerauches mit
ainer ſcherpfe/ vñ diſes iſt geſagt
von dem ſaffran von orient. Ga
lienus in dē achtenden büch genāt
ſimpliciuz farmacoꝛ in dē capitel
crocus beſchreibet vns das der ſei
haiß an dē andern grade/ vñ truckē
an dē erſtē. Itē ſaffrā weret fünf
iar in ainem liderē ſack vnuerſert
an ſeiner krafft. Vnd iſt zwayer
hande ſaffran/ ainer iſt genāt car
tamus oder crocus ortenſis das iſt
wilder ſaffran der auf dem felde oß
in den gärtē wachßt/ vñ den nüczt
man zů manigen dingen außwen
dig des leibs vnnd domit zefärben
Der and iſt gehaiſſen crocus ori-
entalis/ vnd den nüczet man in der
erzneī./ Platearius beſchreibet
vns von dem ſaffran der do genāt
iſt ortenſis das iſt der in den gartē
wachßt/ vñ ſpricht dz der gebrauch
et werd in der erzneī die do ma
chen brechē oben auß. Auicēna
ſpricht das ſaffran orientalis ma-
che ain hübſche farb douō getrū-
cken. Item ſaffran der ſterckt dz
hercz/ vnd machet ain gůt geblůt.
Saffran genüczet in der koſte
machet ain gůten langen atē/ vñ
benimet das keichē/ darumb ſollē
pleuretici das ſind die do faſt kām
pfig ſind in der bruſt vnd ain ge-
ſchwere dariñ haben den brauchē
ſie geneſent czehande. Item die
maiſter ſprechē das ſaffran bring

vnluſt zeeſſen/vñ benymt den luſt zeeſſen/ aber doch ſo ſterckt er den magen vmb der hicz willen die er von natur an im hat ¶ Itẽ ſaffrã iſt auch gůt dẽ milcz ¶ Itẽ ſaffran bringet begierde zů vnkeüſchait/ ¶ Itẽ er macht auch faſt wol harmen ¶ Auicenna in ſeinẽ bůch genant de viribus cordis ſpricht das der ſaffran ſtercke das hercz vnnd bringe dẽ gůt geblůte/vnd ſpricht auch das ſaffran wenig genůczet ſol werdẽ wañ er bringt alſo groß freůd dem hertzen das der menſch võ freůden ſtirbt/als Auicẽna bey ſeinen zeitẽ dick vnd manigs mal geſehen hat das alſo geſchehen iſt ¶ Item der maiſter genãt Rabbi Moyſes in dem capitel crocue beſchreibt vns das der ſaffran mere die gelůſt der vnkeüſchait ¶ Der maiſter Iſaac in dem bůch genãt de viatico ĩ dem capitel de emigranea ſpricht dz ſaffran dem haubtwee gůtt ſeie domit gemachet ain pflaſter alſo/nym ſaffran vnd gůmi arabicũ euforbium mirra yeglicheſ geleich vil vnd temperiere do diſes mit ainem ayes weis vnd lege das fornen auf das haubt es hilft faſt wol ¶ Der maiſter Paulus in dem capitel de podogra ſpricht das man ſol nemen ſaffran vñ den miſchẽ mit ainem ayes totern vnd roſen ôle vñ auch roſen waſſer vnd mit ainer federn ſtreichen auf die ſtatt do das podogram iſt es hilfft.



## Keſtenbaum
## Das cxxii Capitel

CAſtaneus latine·grece balanos ¶ Die maiſter ſprechen das diſer baume ſey wunderlicher natur deß halben dz der nit czů krefften komen mag er hab dañ geſelſchafft/vnd wo ain keſtẽbaum allain wachßt der hingt kain frucht· ¶ Diſe frucht wachßt gern an den bergen/ vnd gar ſelten auf den ebnungen· ¶ Caſtaneen ſind kalt vnnd auch trucken an dẽ mittel des erſtẽ grades· ¶ Itẽ caſtaneen rohe geeſſẽ machẽ tãmpfig vmb die bruſt/ vnd ſind von natur ſchädlich geeſſen rohe/vnd auch geſoten oder gebraten/ wañ

sie alwegē tämpfig machen vmb die bruste. ¶ Die ausser rinden der frucht gebuluert vnnd gemischet mit der wurczel reupontica yegklicher gleich vil das benimet den soden des magens. ¶ Itē castaneē gedörret vnd gebulueret vnd des angenomen mit krebsaugen bulfer gemischt mit eppich wasser machet wol harmen. ¶ Castaneen sind schädlich lungen süchtigenn menschen/vnd bringen haubtwe vrsachen halber das sie langsam verdewet werden. ¶ Serapio castaneen geessen gebraten oder gesotten stopffen vñ tämpffen vmb die brust/vnnd bringen sterbliche kranckhait der vil geessen. ¶ Die kesten rohe geessen sind besser czů verdewen deñ die aicheln vñ sind doch gar nahent ainer natur vnd tugent. ¶ Welliche menschē vil castaneen rohe essent die gewinnent vil leüse an dem leib vnd auch an den klaidern. ¶ Aber die wider czů vertreiben so isse gestossē lafendel blůmen/ vnd leg auch die zů deinē klaidern du wirdest ir gancz ledig zehande.

## Kürbisz oder sehe Das cxxiii Capitel



Coloquīda grece. arabice haudep siue haudel. latine cucurbita alexandrina vl cucurbita deserti. ¶ Serapio in dē capitel haudep id est coloquītida beschreibt vns das disen wachse enhalb des mörres zů iherusalē/vñ geleichet den kürbsen mit den blettern vnd auch mit der frucht/vnd spannen sich auf der erden die öst weit vnd brait aus/vnnd hat ain frucht gros als ain hůt/ vñ die ist sorgklich zebrauchen/wañ sie hat iñ vergift/vñ darumb ist es töten vnd kürczen den atem/vnd bringt gros onmächtikait vnd ain kalten schwaiss. ¶ Disse frucht wirt gesamelt so sie zeitig wirt/dz ist in dem monat september genant/ vnd ist haiss an dē driten grade/ vñ truckē

an dem andern·/· ¶ Coloquintida
mag man behaltē fünf iar vnuer=
ſert an ſeiner natur vnd kraft/vñ
aller maiſt in ſeiner frucht dz iſt in
dem apffel· ¶ Johannes meſue in
dem capitel coloq̃ntída beſchreibt
vns do vier ding die zemeiden ſind
an diſer frucht· ¶ Zů dem erſtē iſt
coloq̃ntída ſchädlich dem hertzen
vnd der leber wañ ſie ſtoſſet auff
vñ würckt ſchwärlich in dem men
ſchen·/ ¶ Zů dem andern male ſo
öffnet ſie alle adern in dem leibe·/·
¶ Zů dem dritten machet ſie auß=
gan blůt vnden vñ obē ſtarcklichē
vnd feſte ¶ Zů dē vierden ſchabet
ſie die gedärm vnd die gänge des
harms/ vnd darumb wer do will
gebrauchen coloquintídaz der ſol
auffmerckung haben das die vor
hin gemiſcht werde vñ die tötlich
kraft ir beneme/vnd darumb wilt
du coloquintídā zů dē magē brau
chen ſo nym des nit vber ain halb
quintín vñ miſch darunder maſtix
ſo bringet es nit ſchaden· ¶ Auch
mag man coloquintídam miſchē
mit tragantū bdellium gūmi ara=
bicum ¶ Item man mag auch co=
loquintídam alſo beraiten dz ſein
vergift ainē menſchen nit ſchaden
bringe/ nym coloquintídam ſo ſie
zeitig ſind das iſt in dē herbſt/vnd
ſol ſie auf ſchneiden vnnd darauß
tůn den klumpen der dariñ ligt ge
leich als es iſt in ainem kürbiß der
hie bei vns wachßet den ſelbigen
klumpen ſol mā tůn in hönig waſ
ſer darinn mirra geſoten ſei vnnd
coloquintídā das iſt den klumpen
dariñ laſſen ſieden ain kleine weil
vnnd darnach den laſſen trucken
werden· ¶ Diaſcorides ſpricht das
coloq̃ntída eingenomen als groß
als ain haller wigt vnd das gemi
ſcht mit hönig waſſer rainiget dē
leib faſt wol vō der böſen flegma
das iſt ain kalte feuchtikait ¶ Jo=
hānes meſue coloquintída treibet
auß flegma vñ kleberet feuchtūg
von grunde der gelider ¶ Item co=
loquintída iſt faſt gůt genützt dem
der faſt groß vñ alt haubtwe hat
vñ ſunderlichē den die do genaigt
ſind ad epilentiam vñ apoplexiā
das iſt zů dem fallenden ſiechtagē
vnd zů dem ſchlag ¶ Vnd iſt faſt
gůt dem keichenden/vñ dem der do
ain alten hůſten hat· ¶ Coloquin
tída iſt gůt podagricis vnd ciatí=
cis dz iſt weetagē in dem arßbain/
vnd in den füſſen/ vnd auch ſun=
lichen ydropicis dz iſt den waſſer=
ſüchtigen ¶ Item coloquintídam
mag man wol nützen zů ſolichen
groſſen ſüchten/aber doch alſo dz
ſie vorhin beraitet werden als obē
ſtat vnd das dz ſelb mit vernunft
geſchehe ¶ Coloquintída auf die
můter gelegt tötet das kind in mů
ter leib ¶ Item coloquintída in eſ
ſich gemiſcht vnd die gemaledeitē
haut domit gewäſchē benimet ſie
on zweifel·



# Bibergai'n
# Das cxxiiii Capitel

Castorium latine·grece castor vl' anfima·arabice an chaian vl' anguibelduſtor

Der maiſter ſerapio in dē büch Aggregatoris in dē capitel anguibelduſtor id eſt teſticuli caſtorij beſchreibt vnd ſpricht das die komē vō ainem tier das haißt byber vñ der lebet in dem waſſer vnd auß dē waſſer aber doch mer in dem waſſer wañ es ſücht vnd hat ſein narung in dem waſſer von den fiſchē vnd krebßen Diß tier hat zwen hoden die ſchneidet man ab vnnd daran hanget ain feuchtung das ſtat geleich dem hönig/diß ſol mā auffhencken vñ truckē laſſen werden an dem ſchaten vnd nit an der ſunnen alſo das ſie vorhin wol gereiniget werden vnd auch gewäſchen Hie iſt zewiſſen dz biber·gaile vō den iungen bibern nit alſo krefftig ſind in irer tugent als ob ſie wären in der mitteln maß ires alters/ vnd die bibergayl von den iungen bibern ſind weiß vō farbē vnnd waich Item ain biber der faſt alt iſt ō hat nit alſo gůt biber gailn als der in der mittel maß iſt ſeines alters/vñ hierumb ſind diſe die beſten bibergailn die do komē von ainem biber der weder ze iung noch ze alt ſei· Item bibergailn werden zů zeiten gefelſcht in manigerlai weiſe/etlich nemē die haut von ainem biber vnd ſchaben die vnd füllen die mit blůt vnd dörē das/ettlich nemen der gailen von ainem tier wie das ſei vnd nemen blůt vnnd bulfer von den rechten bibergailē vmb des gerauchs willen vnd miſchen die vnder ainander vnd füllen die gailen domit vnnd laſſen das alſo dorren/ etlich tünd darzů pfeffer das es ſcharpff ſeie auff der zungen als bibergailn/vñ hierumb ſol man ſich fürſehen die zekauffen wañ manger domit betrogē wirt Bibergail der weret ſiben iar vnuerſeret an ſeiner kraft Vnd iſt zewiſſen das das iñer tail genůczt ſol werden in der enczei/ vñ die haut ſol man hin weiſſen·/· Serapio vnnd Galienus

beſchreiben vns das caſtorium ſei haiß machen in dem dritten grade/ vnd trucken in dem andern grade·/ ¶Diaſcorides caſtoriū gemiſchet mit rauten vnd eſſich vnd das gelaſſen in die naſen ſtercket dz hirn vnd benimet das haubtwee ¶Itē caſtorium getrunckē mit wein iſt gůt epilentícis das iſt die den fallenden ſiechtagen haben·/ ¶Item caſtorium genůczet dienet zů allē ſúchten die vō kelte komēt ¶Platearius wem die zūg erlamet alſo dz er nit gereden mag der neme caſtorium gebuluert vñ lege ſie dar under es hilfft on zweifel· ¶Wen die ſucht oder gegicht an dem leib trucket wo das wāre der neme caſtorium vnd ſiede den in wein vnd ſchmiere ſich an der ſelbigen ſtatt es hilft on zweifel ¶Serapio ſprichet das caſtorium vmb der hicze willē die er in im hat benimt auch ſpaſmū das iſt den krampff ¶Itē caſtorium genůczt mit pfeffer vñ hōnig waſſer bringet den frawen ir feuchtkait genant menſtruum/ vnd treibt auß die geburt ¶Item Auicenna ſprichet das caſtorium gůt ſei den lamen vnnd gichtigen gelideren die domit geſchmieret·/ ¶Welcher febres het wie die wāren der trinck caſtorium mit wein ſie vergant dauon· ¶Bibergailn bringt auch geluſt vñ raiczūg zů vnkeuſchait/ vñ darūb werer kalt wār das er nit volbringē möchte vnkeuſchait genāt coitū der mag ſich mit bibergailn widerumē bringen des do eingenomen mit wein/ vnd die mannes dinger domit geſalbet· ¶Bibergailn genůczet erwermet die kalten natur oder die in in kranckhait habē die vrſprūg halber ſich erhaben hat von kelte wie die geſein mügen den iſt bibergailn gůt genůczt· Aber welicher in im hicz hette vnd kranckhaiten die von hicz komen wären den iſt forgklichen bibergailn zenůczen·



## Caſſia fiſtula
## Das cxxv Capitel

Cassia fistula latīe et grece arabice chiarzāber ¶ Der maister Serapio in dē bū che Aggregatoris in dem capitel/ chiarzamber id est cassia fistula beschreibt vns vnd spricht das dises sind groß rören vñ haben inwendig feuchtung vnd körner geleich den benonien/ vnd hat inwendig lameln vnnd wende dar zwischen die körner ligen/ vnd welche rörē schwär sind das sind die bestē vñ schwarcz rot von farben/ vnd welliche rore sere klöpert wenn man sie schütelt die ist nit gůt/ wañ die feuchtung ist dariñ verdorret/ sein gerauch ist sieß vnd senft/ vnd ist in seiner natur geleich getemperiert/ vñ hat in den vier zůsaczungē kain vbertreffen ¶ Item cassia fistula mag man behalten zwai iar in seiner tugent vnuersert/ vnd die feuchtūg in den rören vnd die körner sollen genützet werden in der erznei. ¶ Der maister Johannes mesue beschreibet vns vnd spricht das cassia fistula senfftūglich seie zenützen vñ on schaden/ vnd man mag sie geben allen menschē iung vnd alt vnnd auch frawen die do schwanger wären den brächte es kain schaden ¶ Cassia fistula machet senft stůlgang/ vnd purgiert langsam ¶ Itē cassia fistula eingenomen mit rosen wasser auf zwai lot bringet senfft stůlgänge vnnd würcket gar wol in aller kranckhait. ¶ Itez cassia fistula rainiget das geblůt/ vñ benimet den durst. ¶ Item cassia fistula rainiget den magen/ vñ treibt auß die verbrenten gallen vnnd auch böß flegma ¶ Platearius cassia fistula ist gůt für geschwere in der kelē/ vnd für die keichende brust. ¶ Item cassia fistula genützt laßt den stain in dē lenden vnd in dr blasen nit wachsen vnd treibt den auß ¶ Vnd für alle obgeschribne krancknaite sol man verstan von der cassia fistula extracta die findet man allezeit in der apotecken. ¶ Itē cassia fistula ist gar gůt wider die strengigkait des fiebers/ wañ es machet dē waichen stůlgang.



# Cassia lignea

## Das cxxvi Capitel

CAssia lignea grece arabice melochaa vel melochia ¶Serapio in dem büche Aggregatoris in dem capitel melochaa sprichet dz dises sei holcz vñ wachße in arabia do ander wolriechend baum vnd gekreüt wachßen/ sein gerauch geleichet den rosen¶Galienus in dem sibenden büch genant simpliciū farmacoz in dem capitel cassia sprichet das cassia lignea das sei haiß vnd trucken an dem driten grade¶Platearius cassia lignea ist ain rinde od frucht ains baums der wachßt in babilonia oder nahe dobey. Es ist zwayerhande cassia/ ains nennet man cassia lignea/das and cassia fistula/vnd wenn die artzet schreibent cassiam on ainzůsacz so mainen sie cassiam fistulaz.¶Item es ist zwayerhande cassia lignea/die ain ist an d farb geleich zimetrinden/ die ander ist rötter an der farb wañ die erst vnd dise yetzgenant sind die besten/ etlich sind swarcz ettlich schwarcz rot/ettlich weißfarb dise sind nit gůt¶Cassia lignea mag man halten zehen iar vnuerseret an irer natur/ dise rinden dienent dē schnopffen oder haubtfluß catarrus genant der do komt von kelten also/nym cassiā ligneā gebülnert vnd würff das bulner auf glüende kolē vñ laß den rauch in die nasen.¶Item cassia lignea ist fast gůt epilēticis das sind die die fallende sucht haben/vō disem bulner pillelen gemacht viere gemischt mit dem gūmi laudano vñ wermůt safft also das die pillelen haben ain quintin/ dise sind fast gůt dem hirn/ vnd die obgenante kranckhaite domit ze vertreiben./¶Welcher ain kalten magen het vnd böse feuchtung dariñ wären von keltte der neme dises bulners vnd mastix vñ fenchel samen yeglichs geleich vil vnd trinck dises nüchtern mit wermůtt wasser es hilffet on zweifel.



## Das cxxvii Capitel

Calamus aromatic9 latine vel canna persidis. grece calamus. arabice hasap./

¶ In dem büch circa instans in dē capitel calamus aromatic9 beschreiben vns die maister vñ sprechē das der sei haiß vnd trucken an dē dritten grade/vnnd ist ain wurtzel ains baums enhalb des mōres/vñ der ist inwendig hol vnnd reucht fast starck/vñ des ist zwayerhand ainer wachßt in dem land genant persia/vnd der geleicht von farbē ainem granat apffel/ des selbigen wurtzel brauchen wir nit in teütschen landē/ den andn findet man in india/ vnd des wurtzel ist weiß farbe/vnd den nūtzen wir in teütschen landen/vñ darumb sol man den kalmus außerwelen der weiß sei von farben/ vnd wenn man in brauchet dz er sich nit buluere/vñ sol auch schwār sein an dem gewichte vnnd nit löcher in im haben/ diser weret dreū iare an seiner natur vnuerseret. ¶ Die maister sprechen das kalmus gůt sei dē der ain bösen magen hat von kelte der selbig sol nemen dreū quintin kalm9 vnd den mischen mit wermůt saft vnd das also eintrincken mit warmem wein./ ¶ Item wer nit wol dewen mag der neme kalmus gebuluert ain quintin vñ zwai quintin zimetrōren die baide gebulfert vnd vnder ainander gemischt diſes sol man trincken alle morgen ainē gůten trunck mit wein es hilffet./ ¶ Item welicher das hertz zittern het der neme ganczen kalmus vñ siede den in rosen wasser vñ trinck dz des nachts es hilft ¶ Itē kalm9 wirt gebaißt wie der ingwer/ wer diſes nūczet nüchtern dem macht es ain wol dewenden magen/vnd behütet den menschen vor febres. ¶ Itē kalmus gebuluert mit wūl safft vermenget vnnd warm auf den afftern gelegt ist gůt wid den außgans des afftern Platearius.



## Würblin also genant

## Das cxxviii Capitel

Cantarides latine et grece acabice derarie vel teane.

¶ Die maister beschreibē vns vnd sprechen das cantarides sind würmlī die sind grün vñ len gelicht die findet mā so die frucht blüet/ vnnd die sind zů vil sachen gůt/ vnnd die töttet man mit dem tampf der von dem essich gat/ cantarides sind gůt gelegt auf erhabē beulen an dem leib als dañ haben die aussecziget. ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris/ in dem capitel derarie id est cantarides beschreibet vns vnnd spricht das dises würlin gar dick bewärt sind die aussecziget beulen domit ze vertreiben die darauff geleget mit ainem pflaster es benimet die vnnd machet sie gancz abfallen./ ¶ Cantarides eingetruncken mit wein machet harmē. Etlich maister sprechen das man die cörper der würmlin nützen sol vñ die flügel vnnd das haubt hin werffen. Etlich sprechen das man die füß vnnd die flügel hin werffen solle. ¶ Aber Serapio spricht dz er die gebrauchet hab also gancz vnnd nichts douon gethan. ¶ Item diß sind die bestē cantarides die man findet in dem weiß./ ¶ Diascorides spricht das cantarides sind vō natur die haut wund ezemachen vñ haiß machen/ vnd darumb nüczt man die das sie sollenn geschwere machen vnd löcher darein eczen also das man die nit auff hawen noch brennen darff/ vnnd sprichet auch dz cantarides gebulnert den geschwollen menschen gůt sei der selbigen ain halb quintin gestossē vermengt mit bockes blůt oð mit mastix vnd getruncken mit wein/ wenn sie machen die selbigen sere harmē. ¶ Itē cantarides sind haiß vnd trucken an dem dritten grade. ¶ Cantarides gestossen vnd die gemischt mit essich vnd die aussezige haut domit geschmieret reiniget die/ vnd also genüczt macht auch sere har wachsen. ¶ Item cantarides gesotten mit öle vnnd domit die geschweren gestrichen vnnd darauff geleget verzeret sie vnd machet sie auff brechen.



# Kelchhalß
# Das cxxix Capitel

Coconidiõ latine. grece ca melea. arabice mezereon. ¶Serapio in dem büche Aggregatoris in dem capitel mezereon id est coconidion spricht das diſes ſeie ain kleines beumlin/vnd ſein öſte ſind faſt güt feür mit anzünden/die öſte ligent nahent bey der erden. ¶Johannes meſue kelchhalß iſt faſt güt ydropiciſ das ſind die waſſerſüchtigen wañ diſes kraut benymet alles gewäſſer in dem leib. ¶Johannes meſue in dem capitel mezereon nēnet diſes kraut rapiens vitā dz iſt benemen dem menſchen das leben. ¶Auch ſpricht er das diſes mangerlai geſtalt habe/ ettlich coconidion hat groſſe bleter vñ ſubteile am griff/ ettlich hat ſcharpffe bletter vnnd krauſe vnd an der farb ſchwartz grün das von diſem kraut dz beſt gewächß iſt das iſt das grüne bleter hat vnd nit vermiſcht mit ſchwertze/vnd auch groß an der geſtalt/ die andern als obgeſchriben ſtat ſind nit güt. ¶Dß kraut hat in im vergiffte/vnd darumb iſt es ſorgklichen czebrauchen es wäre dann das diſes ſelen mit anderen ſtucken benomē würde ¶An welichen enden diſes beumlī oō kraut wachßt alles anō gekraut dz vnō den öſten wachßt als weite ſie begriffen iſt ſo iſt das ſelbige kraut gifftig/ vnd welich er menſch des einne ne der möcht ſterben/ vnnd darumb hat Johannes meſue nit vnrecht an dem dz er es nennet rapiens vitaz ¶Diſes kraut iſt haiß vnd trucken an dem vierden grade ¶Welicher diß kraut nüczen wil der ſol es vorhin ſiedē in milch vñ den ſchaume douon werffen/oder man mag auch diſes ſieden mit alter hünер brü ſo iſt es on ſchaden. Etlich maiſter ſprechen das diſes hab braune kleine treüblin als du hie ſiheſt die iſt man mer nüczenn wañ das kraut diſes rainiget fleg ma vnd melancoliam.



# Corallen
# Das cxxx Capitel

Corall9 latine· grece litho dendon·arabice bassat·/·

¶ Der maister Auicenna in seinē andn büch in dem capitel corallus beschreibt vns vñ spricht dz die wachsen in dem möre in dē lande affrica/ vñ der ist dreierhād aine sind rot/die andern schwartz die dritē weiß/ vnd sind vō natur kalt an dē ersten grade/vnd truckē an dem andern¶ In dē büch circa instans in dem capitel corallus beschreiben vns die maister das corallen haben ain gestalt des erdtrichs/ vnnd die findet man in dem möre in den cauernē bei den hohen bergen vñ do samelt sich ain schlepericht feuchtung vnd die henckt sich an die stain vnd die wirt dañ von irer aignen natur trucken vñ hertt wann sich das möre sencket vnd der werden ain tail weiß/vnd die andn rot/ die weissen werden nit gebrauchet in der erczneі es sei dañ sach das man schreibet in den receptē·Ze·coralli albi z rubei vñ wañ man schreibet·Ze·coralli on ain zůsacz so mainet man allaī die roten vnd nit die weissen/ vnd so die röter sind vō farben so sie bessер sind/vnd so die weissen weisser sind von farben so sie auch besser sind·/¶ Etlich maister sprechen wer corallen hab in seinē hauß in dz schlecht kain hagel¶ Serapio spricht das corallen benemen das blůt speyen/vnd sind auch gůt genüczet dē der mit not nerzet¶ Dñ wem die augen trieffē der streich corallē darauff¶ Itē corallē sind gar gůt scotomie das sind die alle zeit duncket sie haben muckē vor den augen alle morgen domit bestrichen¶ Diascorides spricht das corallen gebuluert vnd getrunckē mit regen wasser trucket dz milcz vñ benimet des magen vñ bauchs wetumb·¶ Itē corallē gebulfert vnnd gemischet mit gebrant hirß horn vnd das eingetruncken mit regē wasser dienet zů manigerlai kranckhait des leibes/vñ sundlich benimet dises tranck auch die bösen treüme/vñ behůt den menschē vor des teufels anfechtung¶ Dñ welicher corallen bey im tregt der ist sicher das im kaine zaubernuß/ noch kain böß gespenst schadenn müge¶ Dō der tugent der corallē findest du in dem Pandeck in dem· lxxxv· capitel das also anhebt bassat·¶ Item Auicēna in seinē büch genant de virib9 cordis spricht dz corallen stercken das hercz/ vnnd benemen das herczen zitteren·

# Merdisteln
# Das cxxxi Capitel



Cetanus latine. chritimō
grece. ¶Diascorides in dē
capitel chritimon sprichet
das diß kraut wachß bey dē möre
an kyßlichtē enden/ vñ hat weisse
bleter vñ faißte mit weissē blümē
diß kraut bringt samē geleich den
weißkörnern tritici genāt die dörr-
ret man in dē lufft/der same reucht
fast wol. ¶Paulus in seinē büch
in dem capitel cretanus spricht dz
dises sei haiß vnd trucken an dem
driten grade ¶Der same vñ wur-
tzel sind fast durchtringen den ha
ren/vñ treibt auß den stain ¶Mit
disem kraut gebadet ist fast nütze
strāguiriosis dz ist die tröpflingē
harmen/oder die den kaltten saich
haben. ¶Dises kraut gesoten mit

wein vnd den getrünckē benimet
das weetumb der lendē ¶Für dz
grīmen in dem leibe genant colica
passio ist fast gůt dises kraut ge-
nützet mit ainem klistiere mit bin
gel kraut safft vermenget.

## Bleiweiß

## Das cxxii Capitel.

Eruſa grece z latine. aras
bice affidhegi vel alon sy
regaliroza. ¶Die maister
sprechē dz bleiweiß also gemachet
werde/nym ain hafen der wol gla
seürt sei vnd thů den halb vol essi
chß vñ nym bleien lameln zwaier
finger lang minder oder mer dar-
nach du ain hafen hast vñ mache
oben auf den hafen eißnē stenglin
daran henck die lameln vnnd blei
also das die lameln löcher haben
allenthalbē/darnach verklaib den
hafen oben wol zů vnd secz in an
ain feuchte statt als in ainē kelle
vnnd laß den also stan drei monet
darnach thů den hafen auf vnnd
schabe die bleiē lameln in den hafē
vñ stelle das selb in die sunnen od
in ain badstuben vñ laß es truckē
werden vnd wañ es getrucknet so
geuß ain wenig wassers dazů vñ
laß es aber truckē werden vnd dz
tů als lang vñ als vil bis der wirt
weiß vñ schön in dem hafen. Auch
mag man bleiweiß machē auf vil
ander wege die werden hie nach
gelassen durch der kürtze willen/
¶Der wirdig maister Auicenna

beſchreibt vns vñ ſpricht das blei weiß ſei kalt vnnd trucken an dem anön grade. ¶ Bleiweiß rainiget die haut vñ macht die hübſch vñ glat/vnd darüb brauchen den die frawen gern zů dem antlicz vnnd beraitē den alſo/nym bleiweiß als vil du wilt vñ miſch darunď roſē waſſer vñ ſtelle den alſo in die ſunnen/vnd wann das getruckˉnet ſo thů aber roſen waſſer darein als lang vnnd als vil der weiß genůg wirt vnd wolriechend/vnd diſes ſol geſchehē in dē ſumer/ darnach mach dazauß pillele vnd ſchmier e das antlicz domit das wirt ſchön vnnd hübſch/aber die do vil bleiweiß nüczē dic gewiñen gern zän weetumb vnd ain vbel richenden mund ¶ Sexapio ſpricht das bleiweiß mache flaiſch wachſen in dē wunden/vnnd benymet das faul flaiſch darauß ¶ Diaſcorides ſpricht welicher bleiweiß allain nüczet in den leib dz iſt faſt ſorgklich vnnd ſtirbt gern douon vrſachen halber das diß komet von blei vñ blei etwas vergift ī im hat ¶ Auicenna ſpricht das bleiweiß ſol genüczt werden auſwēdig des leibs vnd wirt genüczet in die pflaſter. ¶ Bleiweiß benimt atrocordines das ſind die waichē warczen an der haut/vñ ſtand gern vil bei ain vnd ſind lang vnd ſpiczig vñ flaiſchig wie die anď haut an dē menſchen dz gemiſcht mit weiſtainöl vnd eſſich vnd darauff geſtrichē.



## wilder ſaffran

## Das cxxxiii Capitel

Artam9 arabice. grece gītcus vel cinctu. latine vero crocus ortulanus ¶ Serapio in dē büch Aggregatoris ī dem capitel cartamus ſpricht das des ſind zwayerhande/ains haimiſch der anď wild/der haimiſch hat bleter die ſind ſcharpff vnd dornecht vnd hat eben heubter geleich den oliuen den grössern/vñ haben blůmen die geleichen an der farb dem ſaffran. der wilde ſaffran ſtamē geleichet bey nahe dē haimiſchen/ allain diſer an dē ſtamē nit bleter hat ¶ Auicēna in ſeinem andern büch in dem capitel cartamus ſpricht/

das der haimische seie haiß an dem
ersten grade/ vnnd trucken an dem
andern/ vnnd der wilde ist haiß an
dem andern grade/ vnd trucken an
dem dritten. ¶ Johannes mesue in
in dem capitel cartam9 spricht dz
der haimisch cartamus dem magē
schädlich sei/ vnd bringe stůlgäng
vnden vñ oben/ vnd ist fast wider
der natur des menschen/ vñ darūb
můß diser genüczet werden mit zů
sacz ains äniß galgā muscatēblūd
die benemen im sein boßhaite/ sein
same rainiget den bauch ¶ Welicher bei im tregt die heubter do di
ser same iñ wachßt der faulet kai-
nes scorpion biß/ aber als balde er
in vō im wirfft so faulet er erst an
dem biß des yeczgenanten vergiff-
tigen tiers ¶ Item es ist ain ander
cartam9 gehaissen cartamū indū
diser wirt vermischt in die exczne
die do laxieren/ wañ er laxiert die
feuchtunge flegma/ vnd rainiget
die wasserſüchtigen.

## Grexbech

## Das cxxxiiii Capitel

Colofonia pix rexica grece. latine pix greca vl' resina fusa. arabice ratiemgi ¶ Dō maister Plinius in dē capitel colofonia beschreibt vns das diß sei gehaissen grex bech vmb des willen das es die mengte in grecia ist vnd doselbest her komet ¶ Der maister paulus in dem capitel colofonia/ spricht das der sei haiß an dē dritē grade/ vnd trucken an dem ersten/ ¶ Platearius sprichet das es seie warm in dem zwaiten grade/ vnd trucken in dem erstē. ¶ Colofonia gebuluert vnd darunder gemischt brunē kreß vnd hönig vñ darauß gemacht ain salbe vnd die lenden domit geschmieret/ vnnd benimet auch dissinteriam dz ist der durchgang des geblütes ¶ Welicher do will ain weiß klare angesicht machen vnd die har vnd dem antlicz vertreiben der neme sechs lot grexbech/ zwai lot mastix/ vnd ain wenig armoniacum vnd misch die zesamen vnd schlach die durch mit kaltem wasser/ vnd so du wilt die har ab eczen so nym diß aī wenig vñ laß es zergan bei dem feür also dz es lae sei vnd mach ain pflaster vnd leg das auf die stat do dz har wachßt auff ain stund oder zwo/ darnach tů das pflaster ab so zeuhet es die har mit/ darnach wäsch das antlicz mit ainem nassen tůch vnd lege das pflaster darüber vñ du magst es legen vber das angesicht vnd alle male ain stund oder zwo vnd darnach dz wäschē mit ainē nassen tůch dein antlicz wirt schön/ diß pflaster weret zwai iar ¶ Wer das keichen het der leg colofoniam auf kolen vnnd laß den rauch in sich gan er genißt. ¶ Itē colofonia gebulueret vermischet mit wulle safft vnd warm auf den afftern gelegt machet den aftern wider in sein statt gan.



## Kapren

## Das cxxxv Capitel

Apparis vel capparus latine. arabice hapar. grece vero kynolbaton ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel hapar spricht das diß wachß an vil enden/ vnd spannet sich bei der erden ¶ Platearij cap parus ist haiß vnd truckē an dem dritten grade. Etlich sprechen das diß sei ain kraut also genant/ vnd das wachßt vber möre in apulia. ¶ Dise bleter blümen rinden vnd wurtzel nützet man in der erznei aber die rinde wirt das minder tail gebraucht/ die sol gesamelt werdē in dem anbegínde des mayen/ vnd die dörren an dem schatē ¶ Dises ist die best rinde die sich nit bulue-

risieret an dem bruch/ diſes weret siben iar vnuersert an seiner natur ¶ Wider scrofulas nouellas das sind warczē am leib vnd wachßē geren an dem halß vnnd auff der schultern vnd wachßt selten aine allain sunder vil bei ainander ¶ Dise scrofule sind geleich flaischig wie die haut/ vnnd wachßen von den bösen humores als de flegmate vñ melancolia/ für diß seude diser rin den vnd der wurtzeln vnd wäsch die scrofule domit vierczehen tag sie fallen ab on schadē ¶ Daznach mach diſes vngent vnd schmiere dich domit/ nym ain roten schlangen vnd hawe im den kopff vnd den zagel ab dz überig thů in ainē löcherichten hafen vnd secz diſen hafen in ainen andern hafen vnd klaib den obersten wol zů darczů den andern vnd secz den vndersten in ain siedendig haiß wasser vnd laß den darinn stan als lang dich dunckt das das öle auß dem oberſten gangen sey vnd der schlange vərzəlet sei durch den tampffe des vndersten hafen/ von diſer fetung von dem schlangen vnd von dem buluer der wurtzel cappare vnder ainander gemischet hailest du die scrofeln an dem halß in acht tagē die domit geschmieret.

## Kalck

## Das cxxxvi Capitel

Calx latine arabice horach
¶ Der maister Serapio ī
dem büch aggregatoris in
dē capitel horach id est calx beschreibet vns vnd spricht das ettlich machen kalck auß mörstain/etlich auß marmorē stain vnd den brennet man in ainē ofen als lang das sie inwendig vñ außwēdig weiß werden vnnd dann haißt der calx viua/ vnd wann man den thůt in wasser so benymet im das wasser sein kraft vnd ist nit als starck als so er lebendig ist ¶ Item etlich machen kalck von ayer schalen also/ nyme ayer schalen vnd thů die in ainē newen hafen vnd thů die in ain ofen do man ziegel īn brennet vnd wann dises wirt von farben geleich als kalck so hat es genůg/ vñ ist er nit also so setz in widerūb in den ofen/diser kalck dienet wol zů salben do man die altten schadē mit hailet ¶ Item kalck gemischet mit rosen wasser vñ ertzauch wasser vnd die schebig haut domit gewäschen benimet die vnd machet sie raine. ¶ Item kalck wasser mit waidäschen gemischt vnd vngelestem kalck vnd darauß gemachet ain salben benimet die wartzē vñ eczet die von grunde auß. ¶ Item ain weisse salb gemachet vō kalck also/nyme bleiweiß zway lot vnd kalck ain lot vnd weiß wachß darunder gemischt das diß werde als ain salb/die salb dienet zů vil schaden vnd hailet sere vñ sunderlichē gebrestē die do faulē vnd alt sind/ dise salb hailet den wolff darauff gelegt als ain pflaster ¶ Dise salb hailet die auffetzigkait die darüber gestrichen ¶ Item wilt du machen ain güte saiffē die fast weiß wäschet/ so nym kalck ain kompf vol vnnd rebe äschen auch als vil darzů nym waidäschen ain halb pfund vnd stoß die zů buluer diser dreů stuck misch vnder ainand vñ thů die in ain zuber vnd geuß darüber fünf oď sechß aymer vol wassers vnd laß das stan drei tag vñ alle tag sol man diß vnder ainand rüren wol/ nach den dreien tagen solt du diß wasser oben ab nemen das lautter vnd doch vorhin probierē mit ainer federn die stoß darein laßt sie die federn gan so ist die laugē gerecht/ ist des nit so laß sie lenger auff dem äscher stan ¶ Wañ du saiffen sieden wilt so seihe das lauter oben ab in ainen kessel auf vier aymer darunder thů fünf pfund vnßlet vnnd laß diß sieden zwelff stund oder mer/vnd wann du vernimest das die dick vñ zähe werden so gib ir ain halben aimer vol zů der vberigen laugen/ vnnd vnder den halben aymer vol misch ain pfund salcz vnd schütt das in die saiffen vnnd laß die einsieden als auff ain halbe stund/ darnach heb die ab vnd tabulier die nach deinē willen ¶ Item calx ist warm vnd trucken in dem zwaytē grade als Platearius spricht gemischet

mit vnſtlet vnd mit ŏle vnd auff faul wunden geleget iſt ſie hailen ¶ Itē hert apoſtemen auf zeeczen nym vngeleſten kalck vermenget mit laugen vnd trucken abgeſotē vnd das ſelb ſalcz gelegt auff ain herte apoſtemen es etzet ain loch darein.

## wachſz

## Das cxxxvii Capite

¶ Era latine. vamacha arabice ¶ Der maiſter Serapio beſchreibet vnns auch von dem wachſz vnd ſprichet das diſz zů vil ſachen gůt ſei außwendig des leibes vnnd nit inwendig/ vnd iſt in dem mittel getemperiert mit den vier zůſatzungē als an der wůrme an der kelte an der feuchtung vnd an der trůckūg. ¶ Item diſz iſt das beſt wachſz das do vermiſcht iſt mit ainer röte vnnd ain geruch hat geleich dem hŏnig. ¶ Diaſcorides ſpricht das wachſz von natur waiche die herten geſchwere vñ kůle die alſo das auff dz wachſz geſchmieret werde veiel ŏle oder roſen ŏle ¶ Wachſz iſt in ſeiner natur geleich dem hŏnig. ¶ Item wachſz ſol man zů kainer erczneі nůczē die do dienet in den leib/ ſunder auſſen an den leib mag man es nůczen on ſchaden ¶ Wachſz waichet die hertē geſchwere vnd macht ſie zeitig vnd außgan vnnd darumb mag man wachſz nůczen zů wunden zů geſchweren zů beůlen vnd zů allē ſalben mag man nůczen wachſz.



## Camedreen

## Das cxxxviii Capit.

¶ Amedreos vel cameb grece. arabice hamedreos. latine quercula minor. ¶ Plinius in ſeinē herbario in dē capitel camedreos ſpricht das diſz ſey ain kraut vñ ſeine bletter geleichē den aychbletern/ ſeine bletter vnd der ſame haben purpuren farbe/ diſz kraut ſol geſamelt werden an dem ende des mayes/ wann ſo ſind die blůmē vnd das kraut bey ain/ die wurczel ſol hin geworffen werdē diſz kraut iſt haiſz vnd trucken an dem driten grade ¶ Galienus in dē achtenden bůch genant ſimpliciū

farmacorum in dem capitel, came dreos spricht das diß kraut ainen bittern gerauch hab ¶ Platearij diß kraut benimet die hertung des milczes/vnd machet wol harnen vnd bringet den frawen ir kranckhait genāt menstruum ¶ Diascorides diß kraut ist fast gůt dē wasserfüchtigen ydropicis genant an dem anfang diser kranckhait darüber getruncke mit wein des tags drei malen ¶ Diß kraut mit seinen blůmē dienet fast wol den zerknůsten gelidern die domit gewäschē/ vnnd der selbig mensch douon getruncken ¶ Serapio diß kraut gestossen vnd auff die fisteln gelegt bey den augen/des geleichē das ōl douon gemachet darein gelassen hailet die zehand/also das der selbig mensch mit der fisteln sei kalter vnd feuchter natur hilfft es wol aber die hitziger vnd truckner natur oder complexion sind ist es vnnücz zů allen kranckhaiten ¶ Diß kraut gesoten mit wein vnnd den getruncken benimet yctericiam dz ist die gelsucht. ¶ Itez camedreos gesoten in wein mit fenchelsamen vnd senith ist gůt genüczet wider bestopffung der leber vnnd milcz/ vnd thůt man darzů eppe samen/ so ist es gůt wider den kalten saich vnd wider den stain ¶ Dises kraut gesoten in wein gelegt auff die gelider do dz gegicht inn liget ist darzů gůt.



## Baißblat

## Das cxxxix Capitel

¶ Aprifolium siue mē silua latine. arabice grimach/ grece vero peridemon vel liceos. ¶ Diascorides in dē capitel liceos id est caprifoliū beschreibet vns vñ spricht das diß kraut habbleter die sind dornecht vñ bringt grüne körner/vnd wann die gezeitigen so sind sie geleich als kyrsen. Dises wachßt gern in den wälden diß krauts bleter körner vnd wurczel stoßt man czesamē vnd seudet die mit ßießholcz wasser oder and wasser bis es dick wirt als hönig diß gesottē wasser das döret alle fliessende flüß an dem leibe wo die

sein mügen ¶ Dises wasser dienet wol den bösen blatern oder gebre sten als dañ ist der wolf der krebs darüber gestrichen ¶ Etlich mai= ster sprechē das von dises krauts safft werde gemachet licium was dz sei findest du in dem capitel de L das sich anhebet licium. / ¶ Dises kraut hat ain widerwertige natur an im wañ es ist haisser vñ kalter natur / vnd darumb dienet diß nit zenüczen in den leib sunder außwen dig des leibs zenüczē ist es on scha den / vnnd diß krauts safft genant licium vermenget mit mirra vnd mit hönig ist auch güt czů faulen wunden Pandecta.



## Weisz stainbrech

## Das cxl Capitel

Glauda porcina siue grana solis siue miliū solis vel sa xifraga alba latine ¶ Die maister sprechen das dises sey ain kraut vnnd wachset gern an den stainichten bergen die hoch sind / der same ist rot bey nahet als groß als erwißē. ¶ Dises kraut ist haiß vnd trucken an dem dritten grade der same ist stercker an seiner kraft wann das kraut. ¶ Plinius dises krauts samen gestossen zů bulver vñ ain tag getruncken ain quintin bricht auch den stain in der blasen vnd auch in den lenden / vñ machet wol harmen. / ¶ Item nyme dises sames des geleichen fenchelsamen peterßilien samē eppich samen yeg klliches geleich vil / vnnd seude die mit wein vñ trick den er treibet vil böser materien auß der blasen do= uon zů zeiten das bodogram ent= stat das ist der fůß wetumb. ¶ Dz bulver vō disem samen getruncke mit wein ist güt stranguirio sis dz ist die do tröpflingen harmen / des geleichē die den kalten saich habē ¶ Serapio spricht das diser same gar güt sei wie ō gebraucht werd für den stain / vñ sunderlich in ainē bade darin̄ bappeln gamillē dostē vnd gundelreben gesoten wär / vñ also dises bulver darinn genüczet benimet vil sucht der blasen vnnd auch der lendē ¶ Disen samē mag man behalten zehen iar vnuersert an seiner natur vnd krafft.



## Springkwurcz
## Das cxli Capitel

Catapucia latine. grece cici vl' cicei. arabice herma vl' cathua. Serapio in dem buch Aggregatoris in dem capitel cathua id est catapucia spricht dz der sei zwayerhande/ aine die grösser/ vnd ain andere die kleiner/ die grössere hat bleter geleich dē oliuē wann das dise ain wenig grösser sind/ der stam̄ ist hole vnd hat obē traubē auß den trucket man öle dz nēnet man oleū cicinū/ die kleiner hat ain stengel ains arms lang ö hat bleter schmal vnnd lang ains fingers vñ an dem gipffel dreieckicht samen der ist außwendig schwarczelicht vnd inwendig weiß.

Der maister Platearius spricht/ das catapucia sei haiß an dē drite grade vnd feucht an dem ersten so man schreibet in den receptē catapucia so mainet man die fruchte vnnd nit das kraut Dise frucht weret ain iar/ sein tugent ist rainigen flegma vnd darnach coleram vnd melancoliaz Für die febres quotidianas nücz diser frucht mit andn kreütern als wolfs wurczel genant esula in wein gesoten mit zucker vermenget dise benemē die febres zehād Welicher sich brechen will oben auß der neme dises öle gemachet von disen früchten/ sie treiben vil böser materien auß dem magen die lange zeit darinne gelegen ist Für febres quotidianas nym diser frucht ain gütt tail vnd verwickel die mit köle kraut das man isset vnd thū die zesamē in ainē hafen vnd laß sie wol siedē darnach so brasse darauß ain öle/ dises öle magst du geben ainē gesunden oder siechē on schaden. aber doch solt du dem siechen nit sagen was öle diß sei vnnd domit magst du wol ain siechen betriegen vnd zwingen zū gesunthait. aber wañ diß der siech weßt so hete er ainen grawen darfür vnd möcht nit zū rechter würckung komen Item öle vō springkwurcz körner ist gůt wider das gegicht.

## Din gaiß
## Das cxlii Capitel

00048197



Apra latīe. ¶Die maister sprechen gemainklich das diß tier sei ains leichtē gemütes sunderlichen mit springen/ dz behendest am lauffen/das scherpfest am gesicht/das siessest im gerauch/ das gesündest zů der speise/ das aller klügest mit seiner koste./ ¶Wañ diß tier vernymt seī speis nach dem gesicht nach dē gerauch vnd nach dē geschmack vnder den kreütern vñ den baumen von den es sein kost nimet ¶Gaiß werdent alt. x. oder. xii. iar vnd nit darüber diß tier treibet vnkeuschait bis an sein alter ¶Von disem tier beschreiben vns die maister vñ sprechē dz der harm von gaissen fast nütz sei domit den stain ze vertreibē des getruckē. ¶Diser harm gelassen in die oren also warm benimet dz sausen vnd schmerczen/ vber dise kranckhait yecz genant ist hockes harn besser/des geleichē sein blůtt gedörret das ist man mischen czů materiē die do dienē zů dem stain Auch ist iung böckē flaisch leichtlich ze verdewen.



## Krepß

## Das cxliii Capitel

Ancer latine ¶Die wirdigen maister sprechen das die bach krebß fast nütze sind den krancken zů der kóst/ vnd sunderlichē den hiczigē ¶Die angē der krebß haben sunderlich tugent in inē/ als domit die haut weiß zemachen also/ nym krebß angē vñ

stoß die zů bulver vñ thů darunder
ssich/ darnach nym salcz wasser
vnd mische das darunder es wirt
weiß wie milch/ diß wasser ist ge-
leich dem vngento albo das ist ain
weisse salbe in der apotecken das
trücknet vnd hailet alt gebresten
gar balde. ¶ Die brü gesoten von
krebßen ist gůt den lungesüchtigē
vnd benymet das geschwere von
der lungen genant peripleumonia
douon gar dick entstat ptísis das
ist die schwintsucht oder das ab-
nemen das do komet von dem ge-
schwere der lungen vnnd ist lang
weren.



Daub

Das cxliiii Capitel

Olumba latīe ¶ Die mai-
ster sprechē das die taubē
alle zeit gern bey den leütē
wonen/ on allain die turtel taubē
die wonen lieber in den wälden vñ
in dē felde ¶ Der turtel tauben flai
sch ist nit nücz dē menschen zeessē
vrsachen halber das solich taubē
bald fallen in groß kranckhaiten
epilentia genāt dardurch der men
sch ain widermůt gewinnet vnnd
im dester schädlicher wär an seinē
leibe/ aber die haimischen tauben
sind nit als gar vngesūd wiewol
der mensch die meidenn sol in aller
kranckhait. ¶ Dauben haben ges
blūte vnder dem rechten flügel dz
dienet gar wol zů der erczneī/ das
selbig blůt also warm in die augē
getropffet benimet den schmerczē
vnd bricht das fele darinn. ¶ Mit
disem blůtte mag man hailen die
beülen an dem leib wachßende die
selbigen auff geschniten vnd dar
ein gelassen.

Rese

Das cxlv Capitel

Caseus latine ¶ Die wirdigen maister sprechen das kås vnuerdewlich sei dem menschen vnd sunderlich grossen schaden bringe den ir lebern vnnd milcz verhartet ist· ¶ Kås machet den menschen calculosum wer des vil isset/vnnd darumb saget vnd bewäret der hochgeleret maister Constantinus dz in ainer gemain aller kås vnnücz sei/aber welicher der milch nahe ist ǒ ist gůt zimlich geessen·/ ¶ Kåßbrů ist den siechen fast nůcze wann sie laxieret vnnd waichet die gång des stůlganges vnd kreffiget/ dise brů sol gemachet werden von den besten schåf kåsen die man auch haben mag·/ ¶ Kås der vil gesalczen ist der machet auch dem menschen vil zůfålliger kranckhait ¶ Zů dem ersten bringet er den stain/vnnd machet auch gar bösslich harmen· Er machet den magen gar vnlustig· Er bringet bösß flüß des haubts/ darumb ist kås gar vil geessē zemeidē auf das nit bösers hernach kome·



Dyptamū latine· grece bastin vel diptamon· arabice Saudenig· ¶ Der maister Galienus in dem· vi· bůch genant simpliciū farmatorū in dē capitel/ diptamū beschreibt dz der sei haiß vnd truckē an dem dritten grade· ¶ In dē bůch genant circa instās stat geschriben das diptamum sei ain wurtzel geleich genēnet seinē kraut/ vñ wachßt an kalten stettē vnnd besunder gern an den hohen felßen· die wurtzel douō braucht mā in der erznei/ vñ der ist zwaierhande/ aine weiß/ die andō swartz/ vnnd haben baide ain natur/ aber doch brauchet man die weissen in der erznei vñ selten die schwarczē dise weret ain gancz iar/ vñ die ist die beste die inwendig hert vnnd

## Dyptan

## Das cxlvi Capitel

ganez ist vnd nit löchericht/ auch ist dise die best die nit buluer gibt wañ man sie bricht ¶ Diascorides spricht dz vō diser wurczel getrückten sei gůt den frawē ir zeit domit zefordern ¶ Vō diser wurczeln ist gůt getruncke ydropicis dz ist den wasserstichtigen ¶ Diptamum gemischt mit hönig vñ das genüczt benimet den hůsten ¶ Diptamum gesoten in wasser vñ domit gewäschen den leib in ainē bade nymet hin yctericiaz das ist die gelsucht ¶ Dise wurczel gemischt mit schwärtel wurczeln/ vnd das buluer gelassen in die nasen rainiget das haubt ¶ Der saft von diptamum des geleichen das buluer hailet vulam das ist das blat in der kelē. ¶ Diptamum gemischt mit milch vnd die gelassen in die ozen benimet den schmerczen darinn ¶ Itē diß kraut vō ō wurczel diptamū gestrewet in dz hauß macht fliehē die schlangen/ vnd vergifftige tier die darinn sind ¶ Ain metridat gemacht von dē buluer der wurczeln diptamo vnd darunder gemischt encian vnd holwurcz ains als vil als des andern vnd darczů buluer von galöpffel disers wirt ain schwarcz buluer das sol man mischē mit wein der mit diptan gesotten sei/ diß hat als vil tugēt an im als der triackerß. ¶ Das buluer mit dē safft gemengt mit beifůß vnd dar auß gemachet czapffen vnnd die frawen dise zapffen vnden auf ge braucht als in ir scham treibt auß das tot kinde in dem leibe/ vñ auch die ander geburt secundina genāt ¶ Item nym bibergail gebuluert vnd diptan yegklichs geleich vil vnnd misch das mit rautten safft/ dises hilffet die die fallende suchte habē den safft in die nasen gelasse ¶ Itē mit disem safft geschmieret die lamen gelider stercket die vnd machet sie gerade.



## Wilde mozen

## Das cxlvii Capitel

Dascus latine. lesar grece/ ¶ In dē bůch genāt circa instans beschreibē vns die maister vñ sprechē dz wilde mozē sind haiß vnd trucken an dē dritte

grade/vnd der ist zwaierhand/die ain wild/die ander zām/die wilde hat die grösten tugent an ir/vnd etlich nennen die daucus creticus vnd die hat bleter geleich dem fenchel/des geleichen die zāme/vnnd haben weiß blůmen. ¶ Diß kraut sol gesamelt werdē mit den blůmē vñ die wurtzel dou on hin werffē/ diß kraut vñ blůmen sollen gedörret werden an dem lufte vnd nit in der sunnen/das weret ain iar vnd nicht darüber ¶ Platearius wild mozen gesotē in wein vñ darunder gemischet feigen als vil man will vnnd den getruncken benimet den truckē hůstē. ¶ Auch ist diser weī gůt getruncken für das keichen. ¶ Diß kraut gesottē in laugen od in wasser das haubt domit gewāschen benimet den fluß des haubts der von kelte komet ¶ Diß krauts drei handfol gesoten in wein vnd darunder gemischt öle vñ das geleget auff den bauch benymet den harnwinde/vnnd erwermet auch den magen. ¶ Für das verstopfet milcz vnnd leber macht ain sirupel von dem kraut vnd blůmen vnnd misch darunder safte von fenchel vnd nůcz den des abents vnnd des morgens es hilfft on zweifel ¶ Itē daucus mit bappeln vnnd bingel kraut gesoten mit wein vñ wasser vnd auff den nabel geschlagen ist gůt wider das dārm gegicht.

## Das cxlviii Capitel
## Sanickel



Dapensia grece latine ferraria maior siue consolida minor siue sanicula ¶ Die wirdigen maister gemainklichen beschreiben vns von disem kraut/ vñ sprechē auch das es vō natur sei haiß/ vnd hat gar vil rainikait an im/sein safft ist auch gar senfft vñ lind. ¶ Wer gewundet würde der trinckt disen saft auß vñ trinckt den mit kerffelen wasser so hailet auch die wunde inwendig gar vñ gancz. ¶ Sanickel gedörret vnd auch gebuluert diß buluer weret ain gancz iar. ¶ Wer ainen bösen magen hette vnd die dārme in im verschleimet wārē der neme dises buluers vnd misch das mit hönig vnd liquiricien vnd rüre das vnder ainander vnd trinck das mit wein

des abents so du schlaffē wilt gan es rainiget auch alle iñerliche vnflätikait vñ sundlichen den magē. ¶Item in dem sumer so zeuhe diß kraut auß mit der wurczeln vnnd seude das in wasser vnnd seihe es durch ain tůch vñ misch auch dar under rosen zucker vnd hönig vñ trinck das es laxieret senftiklichen vnd treibet auch gar vil schleimes auß d̄ lange zeit in dem leib in dem magen vnd auch in den gedārmē gelegen ist ¶Sanickel vñ winter grün vnd sindaw diſe dreů stuck gesotē in wein vnd den getrunckē verzeret alles gelebert blůt in dem menschen on schaden·/·¶Item in allen wundetrencken sol genüczet werden sanickel·



## Ain saft also genant Das cxix Capitel

DIagridion grece et latine. ¶In dē bůch genāt circa instans in dem capitel diagridiō beschreibē vns die maister/ vnd sprechen das diß sey haiß vñ trucken an dem andern grade/vnd ist ain saft ains krauts dz wachßt gensef dem möre/vnd geleichet an seiner gestalt der spränckwurcz/vñ diß wirt gesamelt in den hunczta gen also/die selbigen leůt schneidē die spitzen oben ab so fleußt dar= auß milch die lassē sie truckē wer= den an der sunnen vnnd das haißt dañ diagridion· ¶Etlich maister sprechen das diſe milch fürhin ge soten sol werden vnd darnach ge dörret in der sunnen· ¶Diagridion wirt in manchen weg gefelschet/ wann ettlich die nemen die milch tütimalli vñ mischen darunder ain wenig diagridion vnd so ist diſes starck in seiner würckung vñ sorg klichen zenüczen/etlich mischē die milch tütimalli mit grecum bech dē gebulferisieret/ettlich nemē kleine stücklin von der colofonia vnd mi schen die vnd den diagridion vñ verkauffen den darfür/ain yegli cher merckt ebē was er kauff ¶Itē diſer ist der beste der weiß ist vnnd schwarczelecht vnd klar vnd laßt sich balde brechen/ vnnd wie wol colofonia auch der geleichen sich laßt brechē so ist colofonia herter in dem bruch wann diagridion·/·

¶Item diagridion hat ain bitern gerauch vnd der ist getemperieret vnd senfft/aber der ze gar biter ist der ist gefelschet vnnd nit gerecht ¶Item disen diagridion sol man außerwelen der mit der spaicheln auß dem munde czetriben werden mag vnnd sich verwandelt in ain weisse farb ¶Die maister sprechē das diagridion rainiget coleram/ darnach flegma darnach melancoliam ¶Item etlich maister sprechen das diagridion vnd scāmonea purgiere ains geleich dem anderen/ aber diagridion purgieret senfter wann scāmonea/ vnd darumb sol allezeit minder scāmonea genomen werden wañ diagridiō ¶Wilt du machen ain gůt senfte laxatiue/ nym diagridiō ain halb quintin/stomaticum confortatiuū ain quintin vnnd misch die vnder ain vnd nym dises ein mit kåßbrū dises laxiert wol on schaden ¶Itē diagridion ist scāmoneā beraiten mit ainem kůten gebraten vnd ist nůczlicher zenůczen dañ rohe scāmonea.



# Dragantum
## Das cl Capitel

Ragantū siue planta gūmi dragāti latine grece astantos vl' pederota vl' melanphilos arabice hahe vel chachita vel astudeb ¶Die wirdigen maister sprechen das die kalt sei in dem andern grade/ vnnd feucht in dem ersten/ vnnd diß ist ain gūmi vnnd fleußt gensel dem möre außainem baum/vñ von hicz der sunnen wirt dises dürr vnnd also ain gūmi/ vnnd dises ist dreier hande/ ains weiß klar vnd rain vnd das ist das best/das ander rot von farben vnnd das ist nit als gůtt/das drite hat ain farbe geleich der erdē

¶Das weiß sol genützet werdẽ zů den erczneien die do kůlen/ vnd das weret zehen iar vnuerseret an seiner natur ¶Welicher fast tämpfig wär vmb die brust der neme gerstẽ wasser vnd thů darein dragantum vnd gůmi arabicum yeglichs geleich vil vnd trinck des es hilfft ¶Für den alten bösen hůstẽ nym den safft von sießholcz vnnd vermenge darein dragantum/ vñ laß das stan ain nachte/ darnach seihe das durch ain tůch/ vñ nym dann buluer draganti vnd mach pillelen/ diser pillelen nyme vnder die zungen vñ laß die in dẽ munde zergan vñ schlick die spaichel mit hinein der hůst sezt sich in kürcze vnd machen lustig vmb die brust vnd also genüczt benemen sie den durst ¶Itẽ welicher het ain groß erhaben leffczen also dz dz flaisch daran wüchß geleich den warczẽ der neme dragantũ vnd resoluiere den in rosen wasser vnd misch darunder amidum das ist krafft mele vnd lege das darauf als ain pflaster es hilfft ¶Wilt da machẽ ain weiß hübschß angesicht so nyme dragantum vnd rosen wasser vñ misch die zesamen vnd mische ain wenig darunder campfer vñ necz baumwollen darinn vnd streich domit dein angesichte es wirt gar schön vnd hübsch.



# Dateln

## Das cli Capitel

Dactilus latine. arabice pothab. ¶Der maister Auerrois in seinẽ fünften büch genant colliget in dẽ capitel dactilus spricht das diser baume den er nennet dactilanum vñ die frücht sind fast stopfẽ die milcz vñ auch die leber/ vnd die rinde diß baums ist mer stopffen wann die andern ¶Rabbi Moyses in dem capitel/ dactil9 spricht das dateln machẽ dem mensche nn böse feuchtunge/ vnnd bringent haubt weetumb/ vnd stopffent oder verhertent die leber/ vnd bringent ain fluß genãt emorroidas dz sind feuchtblatern

¶Serapio in dem büch aggrega
toris in dem capitel pothab id est
dactilus sprichet das die machen
dem menschen gar grob geblüte/
vnd sunderlichen den die hiczigen
natur sind/vnd darumb sollen die
haisser natur sind vnd genaigt zů
haubt weetumb vnd auch gar hi
czig lebern haben dateln meiden·/
¶Welicher auch fast flüssig wär
an dem stůlgang der möcht dateln
essen er genißt¶Dateln sind haiß
vnd feucht an dem andern grade·/
¶Ettlich maister sprechē das die
dateln auch gar gůt sind die in dē
kaltē landen wachßen/aber die in
den mittelmässigē landen wachßē
sind lenger gůt zebehalten·



# Felryß
# Das clii Capitel

¶Ens leonis latine·/¶Die
maister sprechē das dises
sei ain kraut vñ hat bleter
geleich dem kraut rabenfůß/vnnd
wachßt auch gern vnd den aych-
baumen¶Dises kraut ist haiß vñ
auch trucken an dē zwaiten grade
¶Item felryß sol gesamelt werdē
in dē ende des mayes·¶Diß kraut
gestossen vnd gemischt mit hauß
wurtz vnd nachtschaten vñ auff
ain enczündete glůt gelegetet hailet
das zehand¶Der safft vō felryß
in die augē gelassen benymt auch
das fel darinn/vnnd dises sol ge-
schehen in dē zůnemen des monecz
vñ alle mal die augen vorhin wā
schen mit fenchel wasser·¶Dises
kraut mit der wurtzel an den halß
gehencket dē geschwerē die augē
auch nit¶Vō disem kraut distil-
liert wasser vnd ettwan dick die
augen auch domit geneczt dienet
fast wol¶Item diß kraut dienet
auch gar wol zů wund trencken·/
¶Item diß kraut gestossen vnnd
auff ain zeitig geschwere gelegetet
brichet es auff on allen weetumb
¶Itē diß kraut hat maister Wil-
helmus ain wundarczet gewesen
fast lieb gehabt vmb seiner tugēt
willen/vnd darumb hat er es ge-
gleichet ainem lōwen zan genant
zů latein dens leonis·



# Durchwachsz

## Das cliii Capitel

Dises kraut nennen ettlich maister zů latei herba perfoliata vnnd hat in im vil hübscher tugent als sunderlichen für den bruch der kinder des samen geessen vnnd das kraute auff den bruch gelegget. Welichem kinde der nabel ze serr außgieng dem sol man binden dises kraut vnd samē darauff er gat zehand wider inen Welicher gebrochen wäre also dz der bruch nit vber dz iar waret der bade fürhin mit disen kreütern als paritaria das ist tag vñ nacht pentafilon das ist fünf blat gamillen ye lēger ye lieber camepitheos genant yegkliches ain güte hand vol oder zwo/also das du alle mal drei stund auf ainander badest/vñ dises sol geschehenn drei tag nach ainander vnd alle mal in dem bad disen samen von disem kraut einnemen auf ain halb lot/vnd nach dem bade sich schmieren mitt diser salben/ nym gamillen öl ain halb lot vnd thů darunder diß krauts safft ain lot vnd des bulwers von dem samen czway lot vnnd misch dises vnder ain wenig wachß das dises werde ain salbe vnd diß schmieren sol geschehen acht tag der bruch hailet on zweifel.



# Alantwurcz

# Das cliiii Capitel

Enula cãpana latīe. grece ellemum. arabice rasin vl' ylsaran. ¶ Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel rasyn id est enula auctoritate. /. Diascorides beschreibet vns vnnd spricht das dises sei ain kraut schārpff vñ lengelicht an den bletern vñ hat ain stam̃ der ist nit zeklein/ sein wurtzel ist groß vnd wolriechend/ vnd ist rot an der farb/ vñ ist gestalt beinahe als naterwurtz vnd wachßt an den bergen vnnd an den feuchten stetten/ vñ wachset auch gern in den gartē. ¶ Dise wurtzel braucht man in d' ertznei vñ dises sol auß gegraben werdē an dem angānden sum̃er vñ auch sie trucken lassen werden auf das sie nit verderbe von der feuchtung die sie in ir hat. die wurtzel weret auch dreü iare vnuerseret an irer natur ¶ In dem büch circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechen das enula campana seie haiß an dem ende des dritē grades/ vnnd auch feucht an dem ersten. / ¶ Diascorides spricht auch das alant wurtz gestossen vnd darunder gemischt hönig vñ darauß gemachet ain latwerge vñ die genüczt ist auch fast gütt für den hüsten. /. ¶ Der maister Serapio sprichet/ dz alāt wurtz hab auch gar groß tugent in ir wenn sie benymet die grobe feuchtikait von dē menschē vñ benimet auch domit das lendē wee. ¶ Alāt wurtz erwermt auch die erkalten gelider des weins getruckē der mit alant wurtz berait wirt ¶ Alant wurtz gesotē in weī vñ auch darunder gemischt zucker benimet das keichen/ vnd machet auch gar wol hārmen ¶ Also genüczet fodert es auch die frawen an irer zeit ¶ Item alantwurtz ist gar gůt genüczet für vergifft vnd auch sunderlich für vergiftig biß ¶ Itē die bleter von alant wurtz gesotten in wein vñ auch darauß gemacht ain pflaster vnd auf die lamē gelid gelegt erwermt auch die also das sie bald do entpfindē gesunthait. /. ¶ Platearius alant wurtz benimet auch den zorn vnd traurigkait/ vnd sterckt auch den magē vñ treibt auch auß die vber flüssige feuchtikait mit dem harm ¶ Alant wein getruncken hat alle obgeschribnen stuck an ime. Vnd hie ist auch zewissen das alle gesotten wein oder wein mit kreüter gemacht sind besser getruncke zů dem morgen essen wann zů dem abent essen. vnnd dises ist auch die lere des maisters Pauli in dem capitel vinū. ¶ Item dises kraut gesoten mit dem kraut nacht vñ tag genant mit öle vermengt vnd auf den bauch warme gelegt ist das därm gegicht stillen genāt colica / Vnnd vnder den nabel gelegt ist auch gar gůt wider den kaltē saich Platearius.



Weisz senff

## Das clv Capitel

EEuca latīe. grece euzoniū arabice ierght. ¶ Der maister Paul9 beschreibt vns in seinē büch in dem capitel eruca/ dz diß sei zwaier hand/ ains wilde das ander zām/ das zām issset man vnd pflanczet es in die garten vñ ist gestalt bey nach als der rechte sänff. Eruca ist haiß vnnd feucht in dem andern grade/ den samē vñ die bleter braucht man in der erczney ¶ Der maister Galien9 spricht das eruca gesotten vnnd geessen merret sperma dz ist die natur des menschen douon dann komet die frucht/ vnd bringet wynde/ vnnd machet ragen oder auff stan das gemächt. ¶ Auch spuchet er das weisser sänff vnnd mit namen der zāme sterckliche hicz bring/ vnnd darumb ist dem haubt nit nücz gebrauchet oder allain gekocht oder mit andern kreütern gekochet als mit lactuken oō mit kölen schadet es nicht/ vnd also gekochet vnnd geessen bringt den āmen vil milch ¶ Serapio spricht das eruca geessen machet wol harmen/ vnnd waichet den bauch/ vñ sterckt den magen/ vnnd machet wol dewen ¶ Platearius der safft von eruca gemischt mit ainer ochsen gallen vnnd auff die narben oder lynen zaichen gestrichē macht die selbe hand der anōn geleich ¶ Den saft gemischet mit hōnig oder der same vnd das haubt domit gestrichen/ vnd des vil geessen tötet die nysse auff dem haubt ¶ Item Diascorides in dē capitel eruca dz dises vil geessen bringe das bauchstechen ¶ Vnd spricht auch das der same alle die tugent habe die das kraut in im hab ¶ Die wurtzel vō eruca gesoten vnnd die gestossen vnnd auf die zerbrochen oder zerknüstē bain gelegt zeuhet den schmertzen douon. ¶ Der same gestossen vnd mit genüczt ist gůt für alle vergiftig biß.



## Leber kraut

## Das clvi Capitel

Epatica latine. azabice azemalsakar siue azezalsakar ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel azezalsakar id est epatica auctozitate galieni beschreibt er vns dz dises kraut wachse an feuchtē steten do es stainicht ist vñ nit an warmen stetten do die sunne hin scheinet. dises kraut hat gar lang tropffen wassers von dem dawe auf im ligen ¶ Diß kraut ist rund vnd auch zennelicht geleich ainē steren/so es grössere bletter hat so es bessex ist. dises kraut ist kalt vñ truckē an dem exsten grade ¶ Itē vō disem kraut getruncken ist fast gůt der bösen lebern vñ erfrischet die. ¶ Platearius epatica ist fast gůt für das verstopffet milcz vnd auch für die verstopffte leber die sich erhaben hat mit hicz. ¶ Item für alle kranckhait die do komen vō hicz ist fast gůt darzů gebrauchet leber kraut wañ es kůlet senftiklich/ vnd ist auch getemperiert an seiner complexien. ¶ Epatica gelegt auff die hiczige geschwere kůlet sie vñ treibt auch dauon die hicz. ¶ Ain pflaster gemacht von dem kraut vnd den frawen gelegt für ir scham benimt den fluß menstruum genāt ¶ Epatica in wein gelegt vnnd darüber getruncken benimet die gelsucht.



## wilde selbe

# Das clvii Capitel

Eupatorium latine. grece eupatorion vel volucrum mai9. arabice gasit ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinē andern büch in dem capitel eupatorium beschreibt vns vnd spricht das diß sei vō den wolriechenden kreütern/vnd hat bletter die sind geleich den bletern pentafilon das ist fünff blat kraut/ vnnd sind an den enden geleich als ain segte gekerpffet ist. Eupatorium ist haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dē andern. die best zeit des krautes czesamelen ist an dem ende des mayen vnnd der saffte auch vmb die selbige zeit. ¶ Diascorides spricht das eupatorium fast gůt sei genützet für die leberssüchtigē ¶ Itē die grüne wilde selbe ist vil besser genüczet dann die dürre ¶ Item der safft von wilde selbe sol gesotē werden mit castorio das ist byber gail das ist gůt domit geschmiert die lamen gelider/ nym eupatoriū zwai lot vnd seude den mit eppich safft vnd gib es den wassersüchtigen czetrincken des morgens vnd des abents er genißt douon/vnnd also genüczet tötet die würme in dem bauch.



wolfs milch

# Das clviii Capitel

Esula latine. grece pinas vel peplus. arabice scebrā ¶ Der maister Paulus in seinem büch in dem capitel esula/ beschreibt vns das die sei haiß vñ trucken an dem dritē grade. ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel scebran id ē esula auctoritate Diascoridis beschreibt vns vñ spricht das diß hab ain stam̄ ains arms lang vñ außgebrait vnd vil knoden daran vñ hat kleine subtile bleter geleich den bynien/vnd hat klein blůmen die haben purper farb/ vnnd hat ain samen der ist brait geleich den linsen/vnnd hat ain weisse grobe

wurtzel die ist vol milch/das best an der wurtzel ist die rinde douon die best zeit die wurtzel auß zegraben ist an dem angänden mayen/ die milch ist auch gar sorgklich eingenomen/ wañ sie bringt schaden dē hertzen der lebern vnd dē magē vñ zerbricht die adern in dem menschen/vnnd bringt auch gern das kalt wee. Vnnd darumb wer die wolffs milch brauchē will ō mūß darunder tün oder mischen etwas das im die vergifft beneme/als do ist safft von endiuien vñ essich/oō saft von nachtschaten kraut/ vnd also wirt ir natur der vergifft genomen vnd ist dem menschē kain schade/ vnd darumb̄ komet manig mensch vō seinem leben die solich erczneyen brauchen von wolffs milch oder vō springwurtz ¶Die maister sprechen das solichs kain erczney sei sunder vergifft/vnd darumb nyme rat von ainem weisen artzet der dich vnderrichten müg/ was dir nucz oder schaden bringe ¶Johannes mesue sprichet das esula vermischt mit nachtschaten safft außtreibe stercklich die böse feuchtikaite des eingenomen auff zway quintī mit zucker vermengt ¶Esula also genüczet ist gütt den wasserſüchtigen ¶Item die rinde douon gestossen vnd darunō gemischt zucker von feieln vnnd des eingenomen mit hōnig wasser genāt mulsa laxiert stercklich ¶Platearius esula verzeret auch dē leib vñ machet dürr/vnd verzert auch die natur des menschē. ¶Item für die wassersucht nym auch saft vō fenchel kraut vnd seude auch den gar wol/ darnach seihe den durch ain tüch vnd thů darunder bulfer vō der rindē wolfs milch ain halb quintin vnd misch auch darunder zucker vñ mach darauß ain trāck. ¶Diser trancke ist auch gar fast gütt vnnd treibt auß gängklichen gar vil bōser feuchtigkait die den menschen lange zeit geirret habē vñ benimet auch die wassersucht on zweifel.



## Ain frucht der mirabolonen clix Capitel

EMblici grece et latine. am leg arabice./¶Johannes mesue ca. de mirabolanis

spricht dz mirabolani emblici sind der ertzney dz sie stercken den magē das hertz vñ alle gelider des leibs. ¶ Pandecta in dem capitel amleg io est emblici stat geschribenn das dise sind kaltt vnnd truckenn an dem ende des dritten grades. ¶ Die maister sprechen gemainklich das dises sind frücht von ainē baume in india/ vnd der sind fünferlay gestalt/ vnd yegkliche hat sunderlich tugent an ir vnd ain sunderlichen namē als dis zwē verß außweisē Mirabolanorꝛ species sunt quinq; bonorꝛ. Citrin9 kebulus belliric9 emblicus indus. Dō disen früchtē beschreibē vns die maister vil hübscher tugent von den auch geschriben stat in dem. cclxxiij. capitel dz sich anhebt mirabolani. ¶ Auicenna in dem büch de viribus cordis/ spricht dz dise frücht sind kalt vñ trucken ¶ Johānes mesue spricht das emblici vnd bellirici gar nahe ainer natur sind/ dise baide machē das har auf dem haubt schwartz die gebuluert vnd das haubt domit gewäschen/ dise lassen dz har nit außfallen./ ¶ Emblici treiben auß die böse feuchtung genannt flegma/ vnd dienet dem hirn fast wol/ vnnd machet gůt memorien wañ man in der ertzney emblici nit haben mag so mag man an ir statt nemen bellirici vnd herwiderumb für die bellirici mag man nemenn emblici ¶ Item emblici bulfer vermengt mit wulle saft vnd auf die feigkblatern gelegt ist darzů gůt



## Augentrost

## Das clx Capitel

Eufragia latine./ arabice herba adhill. ¶ Der maister Paul9 beschreibt vns in seinē büch in dem capitel eufragia vnnd spricht das dises sei ain kraut vnd sei geleich an dem stam dem ysop allain die stengel vō augentrost haben ain feiel farb vnd hat nit öste vnd kleine bleter vnd blůmen die sind weißfar. ¶ Dias scorides spricht das dises kraut anders niendert gebraucht sol werdē dañ zů den augen ¶ Von dē kraut wasser gebrant vnd die augen domit gewäschen macht sie fast klar

vnd ſtercket das geſicht. ¶ Item diſes kraut geſtoſſen vnd den ſaft geſtrichen vmb die augen macht ſie klar vnd ſchön.



## Attich clxi Capitel

EBulus latīe. grece meatiō arabice cameactis vel iacta. ¶ Der maiſter Plinius in dē capitel cameactis beſchreibt vns vnd ſpricht das do ſei zwaier hand cameactis/ains actis/dz ander cameactis/vnde verſus. Sambucus eſt actis ſed ebul9 eſt cameactis. In diſem verß findeſt du vnderſchaide/wañ das wort actis bedeütet vns holder vō dem vindeſtu in dē capitel ſambucus in dē Pandeck de S. oder cameactis/ das iſt ebulus vñ haißt zů teütſch attich ¶ Attich iſt ain kraut vñ iſt mind wañ holdē/die bletter ſtand nahet bei aim/vñ die geleichen dē mandelbleter wañ dz ſie ain wenig lēger ſind vñ habē aī ſchwārē gerauch vñ an den öſten in der höhe hat es kronen geleich dem holder/vñ hat auch blümen vnd ſamen geleich dem holder/ vñ hat öſte die ſind in der dicke ains fingers. ¶ Der maiſter Diaſcorides ſpricht das attich die wäſſerige feuchtūg in dē bauch beneme douon getruncke. ¶ Attich geſotten vñ geeſſē geleich als kōle erwaicht den verhertē bauch die öſte vnd die kron von attich/ haben geleiche natur dem kraut./ ¶ Die wurtzele von attich iſt den waſſerſüchtigen die aller beſt ertzney die man finden mag douon getrucken ¶ Die wurtzel in waſſer gekochet vnnd den frawen domit vndē auf gehebt benimet die hertte der mütter genant matrix./ ¶ Die bleter geſotten in waſſer vnd das getruncke benimet den trucken hüſten ¶ Vñ iſt auch gůt dem der do hat ſquinantiaz das iſt ain geſchwere in der kelē. ¶ Den die vuula hindert das iſt dz blat das für die kele ſcheüſſet der gargariſiere mit diſem waſſer mit wenig bertram vermengt er geniſt zehand. ¶ Itē attich iſt vō warmer vñ trucknēr complexion ¶ Item das ſaft von attich dariñ vmengt wolfs milch wurtzel gebulfert vnnd zucker iſt gůt zenützen wid das fieber quotidian. ¶ Vnd iſt auch gůt wider das geſicht vñ weetumb der füß bodogra genant Platearius.



## Ackelay
## Das clxii Capitel

EGilops vel egilopa grece arabice kusit vl' klausir vl' dolata ¶ Diascorides spricht das ackelay sei ain kraut vnd hab bleter geleich dem weiß sund das die ackelayen bleter waicher sind/vnd oben hat es heubter dar in der same wachst/ vñ vmbzogē mit heubelin·/ ¶ Galienus in dem vj· büch simplicium farmacorꝛ in dem capitel egilops spricht dz sein gerauch sei gar scharpff/vnd sein tugent ist auch durchtringen vñ verzeren die herten geschwere/vñ ist auch fast gůt für die fisteln an welichen enden sie sein mügen am leib das kraut gestossen vnnd den safft darein gelassen· ¶ Item wilt du hailen den bösen grinde an dem leib behendiklich so nym ackelay vnd waiczen mele vnd misch die vnder ainander̄e mit weistain öle vnd streich domit die haut an dem leib der grinde hailet donō zehand



## Yfen oder ebich
## Das clxiii Capitel

EDera arborea latie· grece scissos ¶ Die maister sprechen dz edera darumñ also gehaissen werde vrsachen halber/ das die gaiß od die iungen schäflin das kraut geren essen darumb edera sein namen hat ab ebondo Auch sprechen sie das edera darumñ haiß sei wañ es gibt dē gaisse die es essen vil milch ¶ Edera hat lang öste vnnd henckt sich an wo

es wachßt ¶ Item edera ſchlinget ſich auf ain andern baum od̄ war zů es ſich geſellet hat vñ ſchleicht ſich domit gar in vil wurtzeln/ es tregt auch ſelten frucht oder blůt/ darumb das es kalter natur iſt/ vñ wachßt gern an kaltē ſteten/ aber ſo es frucht tregt ſo ſauget er alle feuchte auß der wurtzeln dazan es ſich geſellet hat ¶ Diß kraut ſtincket faſt vñ iſt all zeit grün ¶ Der maiſter Diaſcorides ſpricht dz der ſaft vō edera gelaſſen in die naſen rainiget dz haubt vō böſen flüſſē ¶ Item edera mit öle geſoten vnd in die oren gelaſſē benimet den ſchmertzen darauß. ¶ Itē die bletter mit wein geſoten vnd den getrunckē benimet hitz die den menſchē vnderſtat zeentzünden.



# Gundelrebe

## Das clxiiii. Capitel

EDera terreſtris latine/ greece cameciſſos ¶ Diaſcorides in dem capitel cameciſſos ſpricht das diſes haben bleter die ſind gekernet vnd rotund/ vñ wachßt auff der erden vnd braitet ſich weit vmbher/ ſein blůmē ſind geleich den baſilien blůmen an der geſtalt/ diſes kraut wirt genützet zů der erczney vnd die wurtzel mit diſe bletter geſoten in waſſer vnd das getrunckē benimet yctericī das iſt die gelſuchte. Diſes iſt ain gůt bad kraut für den ſtain in den lenden vnnd für die ſucht der füſſe hodogra genāt ¶ Gundelrebe hat zwayerlai ſubſtancz/ die ain iſt vō kalter natur/ die and̄ iſt von warmer natur als Pandecta ſprichet. ¶ Item gundelrebe mit eſſich geſotten vnd auff das milcz geleget iſt die auflauffung des milczes ſtillen ¶ Item gundelrebe ſafft in die oren gethan bringt das hören/ vñ iſt auch gůt wider czān weetumb Pandecta in dem capitel ſciſſos.



# Weiß nieswurtz

## Das clxv Capitel

Elleborus vl' poliziron grece·arabice cherbachen·latine velatz¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel cherbachē id est elleborus spricht dz dr sei zwayer hād/aine weiß/ die and schwartz die weiß nießwurtz hat bleter beinahe als wegrich oder kōle bleter allaine das sie kürtzer sind an der weisse nießwurtz vnd sind schwartz mit ainer kleinen röte vermischet/ vnd hat ain stam̄ bey nahet zwayer spānen lang/ vñ hat wurtzel die sind subtile geleich/dē zwibeln wurtzeln. dise wurtzele laßt sich gern brechen/vnd der sol man nit ze vil brauchen wañ sie vō natur den menschen bestrompet oder erstecket·die schwartz nießwurtz die hat bletter die sind fast grün/ vnd an den ist scherpffe/ vnd hat ain kurtzen stengel vnd weiß blümen· dise wurtzel hat auch vil zasen geleich den zwibeln wurtzbeln dise wurtzel brauchet man in der artzneiē Galieno in dem·vj·büch genant simpliciuz farmacoz in dē capitel elleboz beschreibt vns vō disen baiden wurtzeln als von der schwartzen vnd der weissen/ vnd spricht dz die baid haiß vñ truckē sind an dem driten grade·vnd dise baid wurtzeln dienē wol den außsetzigen menschen die gesoten vñ domit den leib gewäschē·auch mügen die aussetzigen douon trincken wann sie rainigen die innerlichen gelider vnd treiben inwerlich aussetzige feuchtikait auß durch brechen vnd durch stülgang vñ des gleichen durch den harne·/·¶ Der maister Serapio sprichet das die swartz nießwurtz gebuluert vnd das in die fisteln gelassen die verhertet sind benimet die hertigkait vnd hailent douō zehand¶ Den mund gewäschē mit dē wasser do die schwartz wurtz iñ gesoten ist rainiget die zān vñ benimet douō dz faul flaisch vñ tötet die würm dariñ¶ Der maister Ipocras sprecht dz die swartz wurtz treibt auß melancolei durch den stülgang dz ist das schwär irdisch geblüt in dē menschen/ vñ die weiß nießwurtz

benymet die melancolei durch dz brechen oben auß. ¶ Der maister Auicenna sprichet das schwartze nießwurtz mit essich gesoten vnd den leib domit geschmiert benimet die ausseczigkait/vnd die stincken den hertē haut macht sie do waich vnd hailet also den grinde/ vñ vertzeret die wärtzen an welichē endē die gesein mügen an dē leib ¶ Vñ spricht auch dz es fast gůt sey den ausseczigen vō der schwartzē nieß wurtzel sie machet stůlgänge/ vñ von der weissen die macht das er sich oben außbrechē ¶ Schwartze nießwurtzel gesotten in essich vnd in die ozen gelassen benymet das sausen dariñ vnd stercket das gehörde/vnd ist fast gůt genüczet den menschen die fantasei vñ bös gedanckē habē ¶ Schwartz nieß wurtz gelegt in wein vnd den daz über lassen stan zwo od drei stůd vnd darnach den abgesigen vnd aī wenig gesotē ist gůt getruncken des abents so ainer schlaffen gat/ ō wein rainiget alle innerliche gelider von böser feuchtikait/vnd benimet domit das haubtwee/ vnd benymet die tobende sucht mania genant/ vñ benimet den schwindel des haubts. ¶ Der maister Johes mesue beschreibet vns dz die weiß nießwurtz sol genüczt werden der vrsachen halb wañ sie bestrompt gern den menschē ¶ Die schwartz wurtz mügen brauchē die starckē menschē vnd nit die do blöde sind von natur ¶ Dise wurtzel sollent gebraucht werdē in dem mayen so sind sie dem menschē minder schad dañ zů anōn zeiten ¶ Die maister beschreibent vns gemainklich vō disen wurtzeln vnd sprechen das die weiß an irer krafft stercker sey deñ die schwartz ¶ Itē die frawē die in in hetē tote kinder die mügē trinckē vō der weissen nießwurtz oder gelegt an die haimlichen stat treibt die auß mächtigklich. ¶ Itē weisse nießwurtze gelassen in die naßlöcher rainiget das haubt vñ treibt domit auß vil sücht des haubtes ¶ Item für alle weetagen ō augen ist dises bulfer gůt/vñ vnō andere salben gemischt die zů den augen dienen ¶ Item weisse nieß wurtz gebulfert vñ gemischt mit weissem melb machet sterben die meüß die das essen. ¶ Das selbig mit milch gemengt sterben die flie gen ¶ Weisse nießwurtz vertreibt die sucht tertanum genāt. tertanꝰ ist ain sucht die dem menschen die sehen adern zesamen zeucht. ¶ Itē nießwurtz gesoten mit petrooleo vñ das bodogram domit gesalbet das ist ain sucht der füße benimet die zehand. ¶ Schwartze nieß wurtz benimet febres quartanas das ist den viertäglichen ritten der do lange czeit geweret hat in dem menschē douō getruncken mit weī/ mit ain wenig zucker vermenget. ¶ Der maister Plinius spricht dz gar nücz sei ain getrāck vō weisser

nießwurtz gemachet denen die do haben den viertäglichen riten/ vñ spricht auch das die selbigen sich wol sollē hütten vor ainem bösen regimēt der kost vñ des getranckes vnnd sollen sich vorhin sechß tag wol temperieren mit waicher vñ wol gedewter koste/ vñ des abents sollen sie gantz nichtz essen wenn sie den getrancke des morgens ein nemen wöllen/ es sol auch lautter wetter sein vnd on winde vñ auch warm vnd doch nit zewarm/ vnd auch in ainem gütten zaichen/ vñ wer des nit thät dem bekäm weiß nießwurtz nit wol ¶ Auch spricht Plinius das dise wurtzel vorhin gesotten sol werden in linsen oder gersten mele oder in hüner brü vñ darnach den alten starcken leüten gegeben zebrauchen vñ also ist sie vnschädlich./ ¶ Diser maister verbeutet auch do den iungen kindern vnd den alten krancken leüten vñ denen die ze vil mager wärent dz sie sich hüten sollen vor der weissē nießwurtzel. aber wenn es in not wär so möcht man in das eingebē mit honig wasser genant mulsa./ ¶ Man sol der weissen nießwurtz allain nit mer nemen zů ainē male dann zwayer pfenning gewicht/ aber mit ainē zůsatze so mag man das gewicht bessern./ ¶ Wilt du taubē fahen mit den hendē so seude weisse nießwurtz mit waitze also lang bis der waitze zerbricht/ gib es änten od tauben zeessen du fahest sie mit den henden kürtzlichen darnach ¶ Itē die maister sprechē dz die schwartze nießwurtz vndē außtreibe mit dem stülgäg die bösen feuchtung in dem menschen./ ¶ Die schwartze nießwurtze sol man sieden in linsen vñ zwier also vil einnemē als der weissen das ist vier pfenning gewicht/ vnnd die nym ein mit ayer tottern. ¶ Von schwartzer nießwurtz getrunckē vertreibet allerlay kranckhait der innerlichen gelider. ¶ Ain pflaster gemacht von der schwartzē nießwurtz vñ gelegt auf die maledeyte haut hailet sie on zweifel ¶ Welicher verstopffet vnd vol wär vñ die brust der siede diser kreüter vō schwartzwurtz mit wein vnd hōnig vñ seihe es durch ain tůch vñ trincke das des abents so du schlafen wilt gan das machet die brust senfft vnd rainiget den magen vñ was böser feuchtung in dē körper ist die mindert es ¶ Wer das gesicht hete od die geschwulst an den füssen oder an dē leib wo das wär der stosse die kreüter weißwurtze vnd schwartzwurtz vnd seihe dz safft durch ain tůch vñ trincke dz mit wein nüchtern es vertreibt dz gesicht vnd die geschwulst ¶ Itē für die gelsucht trinck von disem saft so du geessen hast du wirdest douō entlediget vñ gewinnest ain hübsche farb. ¶ Item weisse nießwurtzen saft in die fisteln gelassē ist sie wol segē vñ hailē Pandecta



Schwarcz nieswurcz

## Das clxvi Capitel

Elleborus niger grece. arabice melampolion. ¶Die maister beschreibē vns vil von der schwartzen nießwurtzel/ als du dann gehöret hast in dem capitel vor disem. vñ dises ist darumb von den arabischen gehaissē melampolion/ wann es was ain man der hieß melampus der hette töchtern die waren nicht sinnig/ also das sie behafft waren mit der kranckhait genant mania/ das ist die tobende sucht die machet er do gesund mit diser wurtzel ¶Ander tugent die sie an ir hat vindest du in dem vordern capitel Elleborus albus genant.



Senfz zungen

## Das clxvii Capitel

Endiuia latine./ ¶In dem büch circa instans in dem capitel endiuia beschreibē vns die maister vnd sprechen das dises kraut sei von natur kalt vnd trucken an dem anderen grade. die bleter vñ den samen braucht man in d̄ artzney/ vñ die wurtzel dienet nit in der artzney. ¶Dise bletter so sie grün sind habē vil tugēt an in/ aber dürr sind sie nit zebrauchen./ ¶Item endiuia sterckt das hertze das siech ist von hitz/ vñ ist auch gůt der hitzigen leber vnd milczē ¶Für die gelsucht nym des syropels ein mit endiuia gemachet/ es

hilfft mit hirhzungen wasser vermenget·/· ¶ Diser siropel benimet auch tercianam das ist das fieber des dritten tags ¶ Item den saft vō den bletern gelegt auf die hitzigē blatern zeuhet die hitz darauß vñ kület die fast wol·/ ¶ Item zů den haissen geschwerē stoß diß kraut vnd lege das darauf es hilft fast wol· ¶ Dises geleget außwendig auf den leib benimet die hitz von der leber ¶ Item wenn man das kraut nit grün haben mage so sol man nemen den samē vnd den zerknüschen vnd also legen auf ainē hitzigē schadē es hilft on zweifel·



Saw distel

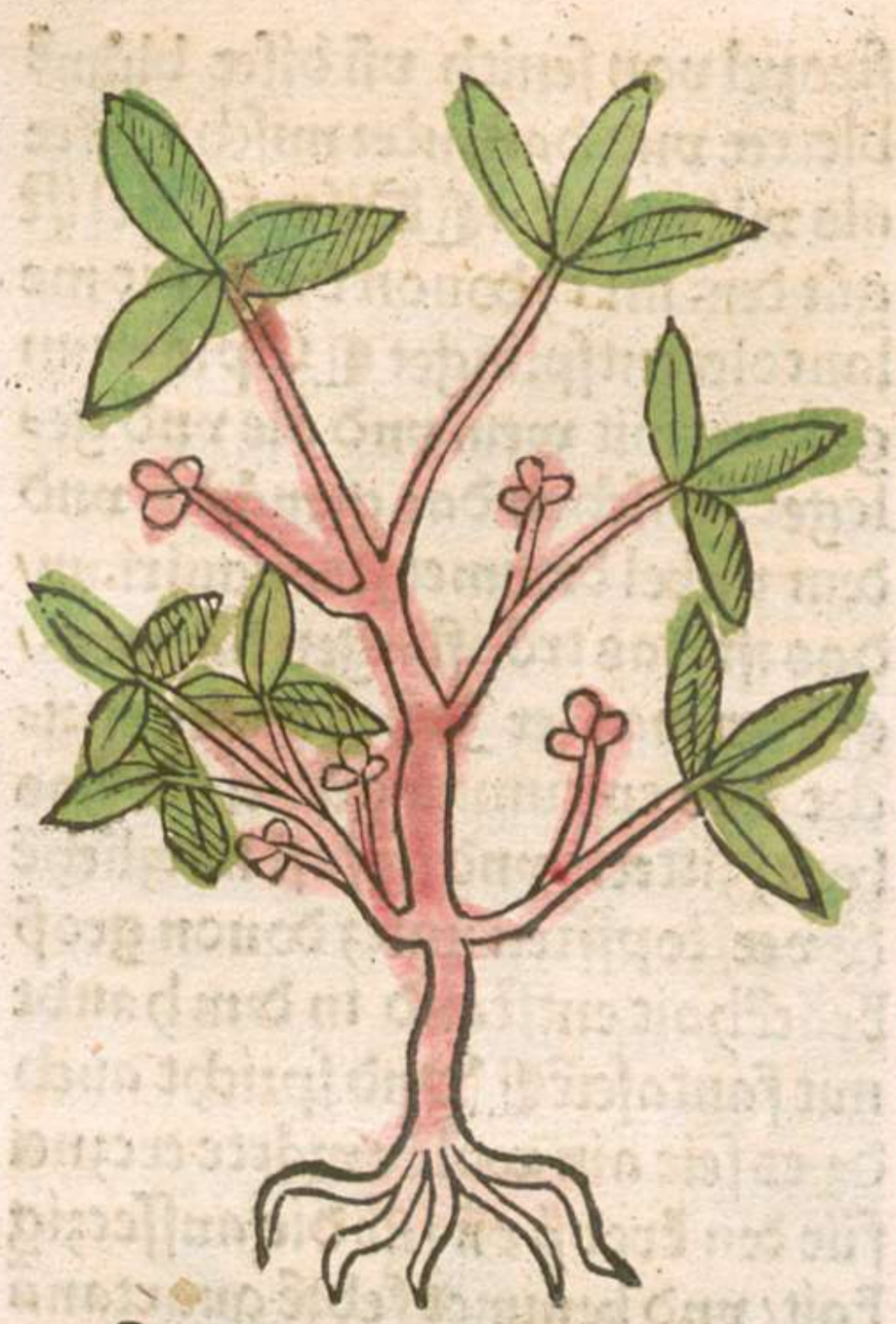
Das clxviii Capitel

EIdiuia siluestris latine·/· ¶ Die maister sprechē dz dise distel sind kalt vnnd feucht an dem dritē grade ¶ Diser disteln wachsent vil auff dē felde vnd der frucht·ire bleter sind schyarpff vnd stechen der sie angreifft ¶ Dises krautt gestossen vnd den safft darauß gelassen benimet crisipilam dz ist ain hitziger fluß an dem leib also genant· ¶ Wilde disteln benemē die hitz des gemächtes die gesoten mit wasser vnd domit das gemächt gebächet ¶ Dises krauts safft dienet fast wol in die salben domit zekülen· ¶ Vnd für alle hitzige gebrechē außwendig des leibs dienet der safft wol·diser saffte benymet alle hitzige geschwulst darauff gestrichen·



# Das clxix Capitel

EPitimum latine grece epitimon arabice athemon./ ¶Die wirdigē maister beschreiben vns vñ sprechen das diß sei haiß vnd trucken an dem andn grade/ettlich maister sprechen an dem driten grade/dises wachßt an haissen vnnd feuchten stetten/die blümē braucht man in der erczneie. ¶Diascorides spricht dz epitimū rainiget vnd purgiert flegma vñ melancolei mit den selben stucken gemischt die zů der melancolei dienent ¶Epitimum sol für sich selb nit gebraucht werden oder allain sunder mit stucken vermischet als dañ ist lapis lasuli dz ist mit lasurstain/ oder pillule de fumo terre dz ist von erdrauch./ ¶In dem bůch genant circa instans beschreibend vns die maister ain recept für die quartana also/nyme drithalb lot epitimum vnd seude die in wasser vnd seihe dann das wasser durch ain tůch/ vñ misch darunder lasurstain vnd gib das dem siechen zetrincken./ ¶Diser tranck ist auch fast gůt denen die do habēt emorrodias das ist ain fluß in dem affter dauon gemainklichen komēt feuchtblatern. Mit disem stuck ist manger gesunt gemacht worden/ vnd dauon entlediget. Welicher do het ain haubt schwindel der vō melancolei kāme der mach im ain siropel von senith vñ diser blümē bletter vnd darunder misch zucker als vil du wilt./ ¶Diser siropel ist gůt dem milcz dauon dann die melancolei entspringet ¶Epitimum gesoten mit wein vnd öle vnd gelegetzwischen das gemächt vnd dem nabel benimet stranguiriam/ das ist das tröpflingen härmen./ ¶Der maister Johes mesue spricht das epitimum gůt sei für das hercz zittern/vnd ist fast nützlichē dē verstopfften milcz dauon groß krāckhait entstand in dem haubt mit fantaseiē ¶Vnd spricht auch dz es seie ain wol bewärte erczneі für den krebß vñ für die ausseczighait/ vnd benimet febrē quartanā ¶Es ist czewissen das epitimum nit sol gebraucht werden in dem sūmer. ¶Der maister Auicenna beschreibt vns vnd spricht das epitimum beneme die zerschwollen vñ aufgelauffen haut an dē mēschē von böser feuchtikait/vnd ist fast gůt denen die der krampff sere rūret. ¶Epitimum sol eingenomen werden anderhalb lott mit hönig vnd wenig salcz/vnd treibt sterckt lichen auß die melancolei/vnd behütet den menschen vor aussetzigkait ¶Item epitimum vnd senith vnnd hirßzung gesoten mit wein darein vermenget gestossen bain von ainē hirßen hercz ist gůt wid das hercz weetumb/ vnd ist auch gůt wider die melācolei des hyms Platearius.



Ain gūmi also genant

## Das clxx Capitel

EVforbiū latine. grece euformyon. arabice afarbiō
Die wirdigenn maister sprechēt als Serapio Diascorides vnnd Plinius das euforbium seie ain gūmi fliessend auß ainē baum in india/vnd dises ist fast scharpf in dem munde. die selbigen leüt in india die sameln dises gūmi also/ sie nemē ain bocks haut oder ains andern thiers haut vnnd machen die gar schön vnd machen die do vmb dē baum vñ gand dañ weit herdan vnd waffen mit glanczen an den baum/ wo er dañ gewunt wirt do laufft ain safft darauß geleicher weise als auß ainer wundē das blüt/vnnd die weil diser safft also laufft so genahnen sie dē baume nit/dañ der saft ist also scharpf das er von der scherpffe den menschen tötet/vnd dises geschicht in den hunds tagen/vnd wenn dises gūmi getrucknet von der hicze der sunnen so nemen sie das abe/das haißt dañ euforbium. Die maister sprechen auch das kain besser gummi sei von natur vnder allem gūmi dann dises./ In dem büch circa instans in dem capitel euforbion beschreiben vns die maister/ vnd sprechē das dises sei haiß vñ trucken an dem vierden grade. das beste euforbium sol nit vermischt sein mit erden/ vnnd sol sein lauter dañ das auff die erden fleüßt das wirt vermischt mit der erden/ vnd das ist nit also rain als dz auff die haut fleüßt/ darumb ist dises das beste das rain vnnd klar ist/vnnd das do hat ain rötelete farb/vnd dises weret vierczig iar vnuersert an seiner krafft. Diß gūmi wirt dick gefelscht mit ainem gūmi genant sarcoculla vñ gūmi arabicū oder dragantum vnd vermischen die darunder/dises hat die krafft nit an im das dann haben sol euforbium Johānes mesue spricht das euforbium rainige vnd treib die böse flegma auß von grunde vnd ist kain besser ding dazů dañ euforbiū die flegma auß zezieben auß den gewerben vnd auß allen gelidern.

¶ Euforbiū gemischet mit baum
öle vnd die wasserſüchtigen geli-
der domit geſchmieret hilffet ſere.
¶ Diſes auff die lebern vnd milcz
geſchmiert benimet den ſchmerczē
douon. ¶ Euforbium in die naſen
gelaſſen machet faſt nyeſen/ vnd
zeuhet vil böſer feuchtung auß dē
haubt. ¶ Euforbiū gemiſchet mit
oleo de ſpica vnnd die ſtirn domit
beſtrichen vnd oben auf dē haubt
benymet die geſchwere auß dem
haubt genāt litargia freneſis/ vñ
machet gůt ſin/ vnd benimet auch
alſo geſtrichē an den halß ſquinan
ciam das iſt ain geſchwere in dem
halß. ¶ Auch ſpricht Johānes me
ſue das euforbium behalten müg
werden. xl. iar/ vñ iſt alt beſſer dañ
friſch/ wann ſo es ye friſcher iſt ſo
iſt es mer gifftig dann ſo es alt iſt
vnd das merck dobey das man dē
gūmi nit genahen darff ſo es auß
dem baum fleußt als oben ſtat.

## Gebrent ercz
## Das clxxi Capitel

ES vſtū latine. grece calc9
vel calcucecaumenan vel
culcoſtaumenan. ¶ Die
maiſter ſprechen das diß ſeie haiß
vnd trucken an dem vierden grade
¶ Diſes rainiget melancoliaz/ vñ
darumñ machet man es in die pfla
ſter die do dienen dem milczen dar
auß dann entſpringet melancolei.
¶ Es vſtū erczet auß faul flaiſch./
¶ Es vſtum gemiſcht mit hönig
vnd mit ſaiffen/ vnd diſes gelaſſē
in ain fiſtel hailt ſie zehand ¶ We
licher den gebreſtē hēt genant po-
lipus dz iſt ain flaiſch wachßet in
der naſen der neme es vſtum vnnd
ſtrewe es auf ain pflaſter genant
axicroceon/ od̄ auf ain apoſtolicū
vnd lege das darauff es erczet dz
ab vnd hailet es on zweifel.



## Elephanten zan
## Das clxxii Capitel

EBur latine ¶ Die maiſter
ſprechent das ebur haiſſe
ains elephanten zan/ dar-
umb iſt des elephanten figur hye
geſeczet vmb ſeines gelides willen
dz gar in manger erczneі genūczt
wirt/ auch gar groſſe tugēt darin
erfunden iſt. ¶ Von diſem zan ge-
ſchabet buluer vnd das gemiſcht

mit rosenöle vnd populeonis vñ darzů ain wenig wachß vnd gemacht geleich ainē pflaster hailet panaricium das ist ain geschwere in der wurczel des nagels an füssē vnd an den hendē darauff gelegt geleich ainem pflaster hailet dz ze hand. ¶Mit disem geschnabnen buluer gezwagen das haubt machet har wachßen ¶Dises bulfer eingetruncken mit essich benymet epilenciā/das ist die fallende sucht ¶Welicher ains elephantē haut leget auff die gelider dariñ das gegicht wütet benimet dē schmerczē in ainer nacht allen/vnnd stercket die gelid das darein kain gegicht komen mag ¶Itē ains elephantē bain gebrānnet vnd gebulfert vñ dises buluer eingenomē mit bocks harn bricht den stain in den lendē vnd in der blasen on allen schaden vñ weetagen/vñ dises sol geschehen drei mal nach ainander. ¶In dem capitel spodiū findest du auch von dem elephanten/ vnd spodiū ist kalt in dem dritten grade vnnd trucken in dem ersten/ vnd spodiū das ist elephanten bain gebrānet

## Blütstain

## Das clxxiii Capitel

Ematites lapis latīe. grece litos ematitos. arabice sedeneg./ ¶Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel sedeneg id est lapis ematites spricht das diser stain sei an der farbe geleich dem blůt/ blütstain ist von natur stopffen vñ trucken machē vnd ist kelten. ¶Platearius/diser stain ist kalter vñ truckner natur/ ¶Diß stains findet man vil in den landen gegen der sunnen aufgang ¶Diser stain in die hand genomē so die nasen blüttet stillet dz blütē in der nasen. ¶Disen stain gebulfert vñ gemischt mit täschel kraut safft vnd dises in die nasenlöcher gestrichē benimet das blůten dar auß./ ¶Wer blůt speyet der neme dises stains buluer gemischet mit rosen wasser vnd darzů gümi arabicum vñ darauß pillelē gemacht dise pillelē eingeschlicket ain quintin benimet das blůt speyē ¶Welicher den blůtgang hete der neme ains ayes weiß vnd essich yegliches zwai lot/rosenöl vier lot/ des buluers vō disem stain ain lot/vñ laß dises vnden ein mit ainem clistiere es hilfft ¶Für dē fluß genāt menstruum nücze diß bulfers mit wegrich saft es stopfet den weissē vñ den rotē fluß der frawē ¶Für alle flüß des leibs die ain vrsprung haben von hicz oder vberflüssiger feuchtung nücze disen stain er stopffet behendiklich

## Edus

## Das clxxiiii Capitel

Edus latine ¶Die maister sprechen gemaingklich en das dises thier klain vnd faißt sei/vnd ist gar lustlichen sein

flaisch vnd bringet dem menschen
gůt geblůt vnnd ist verdewenlich
¶ Von disem thier beschreibt vns
Isidorus in seinem xij buch vnnd
spricht dz dises sei getemperierter
nature/ also das es weder ze haiß
noch ze kalt/weder ze feucht noch
ze trucknex natur ist. ¶ Diß thiers
haut macht gesund die biß der to-
benden hund also warme darauff
gelegt ¶ Diß thiers har gebrañet
vnd ainen rauch domit gemacht/
disex rauch treibt hī die schlangē/
vnd andere vergiftige thier ¶ Dō
disex haut gemachet brusttūchex/
sind gesund allen menschen win-
tex vnd summex.



Fenchel

Das clxxv Capitel

Fenicul9 latīe. arabice bz
zienis vel haienechi vel ha
kasmech. ¶ Der wirdig
maister Auicenna in seinem andn
būch in dē capitel feniculus besch-
reibet vns vnnd spricht das der sei
haiß vnnd trucken an dem andern
grade. den samē dz kraut die rindē
vñ auch die wurtzel braucht mā
in der ertznei. den samē sol man sa-
meln in dem angāndn monat des
herbstes/den mag man haltē dreū
iar die rinden vñ wurtzel sol man
sameln an dē angāndē monat des
mayen/vñ die werē ain iar. weñ
man in ainem recept findet gesch-
riben maratrū so mainet man den
samen von fenchel ¶ Der maister
Diascorides spricht dz den frawen
gar gůt sei fenchel geessē die kind
seūgē wañ ex metet inē die milch/
¶ Fenchel samen geessen machet
wol hārmen vnd rainiget die fra-
wen an irex sucht ¶ In dem būch
Circa instans stat geschriben das
fenchel fast gůt sei den verstopfftē
herten milczen vñ lebern/vñ auch
den die mit not neczen. Vnd ex ist
auch fast gůtt denen die den stain
habē. vñ wār es sach das die yecz
genant krancknait kāme von hicz
so sol man die rinden von fenchel
vnd die wurtzē sieden in wein vñ
den nūczen des abentz vñ morgens
so man schlaffen wil gan ¶ Item
fenchel geessen sterckt den magen
vñ macht wol dewen/des geleichē
thůt das bulwex von fenchel samē

¶ Den saffte von fenchel wurtzel gethan in ain zynen geschierr vnd das dariñ lassen stan xv tag/ darnach mag man es brauchē zů den augen als das iucken der augē do ist es ain gewisse kunst/ ¶ In den safft getan ain wenig aloepaticū vnd das lassen stan an der sunnen in ainē zynen geschierr xv tag vñ das über das aug gelegt wie ain colozium ¶ Der maister Diascorides spricht das die wurtzel gůt sei gekocht mit hönig vñ geessen macht gesund den menschē der do gebissen wär vō ainē tobendē hund/ ¶ Der saft vō fenchel kraut in der sunnen gedörret ist gůt für allē den gebresten der augen/ ¶ Von dem samen genüczt so er noch grün ist dienet auch fast wol zů allē sachē der augen ¶ Der yeczgenant saft ist gů dem genüczt der do hete die gelsucht ¶ Der saft vō der wurtzel ist zů vil dingen gůt/ aber doch aller maist sol er genüczt werden für die augen ¶ Der saft von fenchel kraut gemischt mit hönig vñ warme in die oren gelassē macht dariñ sterben die würm ¶ Die wurtzel gekocht mit gersten mele vnd mit wein vñ das getruncken hilft fast wol dē wassersüchtigē ¶ Fenchel in wein oder in wasser gesoten vñ also getruncken benimet den stain in der blasen ¶ Es hilfft auch den frawē die an irer zeit verirret sind ¶ Welicher vetsert wär an seiner scham wovon dz wär der siede fenchel wurtzel in wein vnd bäe sich domit es hilffet on allen czweifel ¶ Fenchel mit essich gesoten vnd auf die frischen wunden gelegt so sie von schlegen oder von stössen sind es vertreibet sie/ ¶ Welicher fenchel samen stätklichen isset der iungt ¶ Item wiß das vnder allen kreütern vñ wurtzeln ist den bynē kain blümen als genäme als von disem kraut wer fenchelkraut stosset vnnd den bynen stock mit dem safft bestreicht die bynen beleiben gern dariñ ¶ Der maister Plinius spricht das der saft vō fenchel mit hönig getēperiert vñ in die augē getan vertreibet die dunckelhaite der augen



Erdrauch oder kaczen

FOmus terre latine· grece capnos· arabice steng vel sterig· ¶In dē bůch circa instans beschreibē vns die maister das erdrauch der seie haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dem andern· vñ haißt darumm erdrauch wann es wachßt auf der erden vō dem groben tampff des erdtrichs/ vnd stat auff dē erdtrich geleicher weise als rauch der vbersich gat·/ ¶Dises kraut ist geleich den wil= den morē zů latein pastenata agre stis genant/ allain das die bletter kleiner sind an dem erdrauch vnd mer biter dañ pastenata· die wur tzel ist weißfar ¶Der maister Se rapio in dem bůch Aggregatoris/ in dem capitel sterig mit bewārūg Diascoridis beschreibet vns vnnd sprichet das erdrauch gebrauchet sol werden in d̄ ertznei so sie noch grūn ist/ vnd so sie ye grūner ist so sie da ye bessr ist/ vnd wenn das kraut dürr ist so hat es kain krafft mer in im·/ ¶Erdrauch benymet von dem menschē die melancoleiē dovon groß krackhaitten komen/ als aussetzigkait vnd reūdigkaite vñ bringt auch bōse flegma ¶Itē erdrauch safft genomen zway lot vnd darunder gemischt zucker vñ das eingenomen mit warmer brū benymet die bōsen reūdigkait vō dem menschen/ vnd zů disem safft so magstu nemen dreū lot fenchel samens· ¶Item nym nußōle vnd misch darunder ain wenig essichs vñ nym darzů safft von erdrauch ain gůt tail mach darauß ain sal= ben schmiere dich domit an dē leib in dem bade dises benymt von dem menschen bōse reūdigkait vnd be sunder aussetzigkait ¶Des saffts in der wochen drei mal getruncke nüchtern ist gůtt dem aussetzigen sein kranckhait domit zemindern ¶Für die wasserſucht nym safft von erdrauch vnd der rinden von wolfs milch yegklichs zwai quin tin vnd des eingenomen benymet von dem menschen bōse feuchtig= kait durch schwicz̄/ vnd benymt domit die wasserſucht ¶Für das bodogram nym zwai quintin her modactili das sind zeitlosen vnd thů die gebuluert vnder den saffte des erdrauches vnd send vnd leg das auff die füß benymet on zwei fet das bodogram· ¶Dises kraut gesoten vnnd geessen odr dou on getruncke benimet vil krankhait durch den harm ¶Item erdrauch safft mit hirßzungen wasser vnd mit zucker vermenget ist gůt wid bestopffung lebern vñ milczes die ain vrsach hat von ainer kaltenn materien Platearius·



## Sybengezeyte

## Das clxxvii Capitel

Enugrecum latine. grece buczeron aut buthun vel tylis. arabice balba vel al cula. Der wirdig maister Auicē na in seinē andn buch in dem capi tel fenugrecum beschreibt vns vñ spricht das der same sei haiß an dē ende des ersten grades/ vnd truckē an dem ersten/vnd sein krafft vnd tugent ist waichen vnd senfftigē/ Der wirdig maister diascorides sprichet das fenugrecum fast gůt seie für die geschweren die domit auff zethůn vnd zewaichen/ vnd dazů sol man nemen das mele vō fenugrecum gemenget mit ayes tottern vnd darauf gelegt Das kraut gekochet vnnd vber die ge schwere geleget zeitiget sie Das kraut mit wein vnd öle gebaisset xv. tag vnd darnach gesoten vnd gesigen durch ain tůch vnnd dar under gemischt ain wenig wachß das es werde als ain salben/ vnd auch darundō mele vō fenugrecū/ dises ist die aller beste salbe geschwere domit zewaichē die man sin den mag. Item dise salbe geschmieret auff geschwulsten benimet die./ Auicenna spricht auch das fenugrecum gesoten mit rosen öle vnnd den leibe domit geschmieret machet dem ain hübsche farb/vñ benimet auch den vbel riechenden mund/ vnd benimet auch dem leib gestanck der do komet von faulem schwaiß. Er spricht auch das das mele von fenugrecum sei fast gůt auff die haissen geschwere gelegt das mele gemischet mit rosen öle. In dem bůch genannt circa instans stand auch die stuck die obē berůret sind.

## Asch

## Das clxxviii Capite

Fraxinus latine. grece dyr dan. arabice luzach Der maister Serapio in dē bů ch Aggregatoris in dē capitel dyr dan id est fraxinus beschreibt vns vñ spricht das dises sei ain baum vnnd hat an den östen schoten ge leich den linsen/vnd weñ man die

schoten dörret so wachsē würmlin darin die sind geleich den würmelin die man findet in den bonen ¶Der maister Paulus in dem capitel fraxino spricht dz der sei kalt vnd trucken an dem andern grade ¶Diascorides spricht dz die wurtzel diß baums den frischē wundē gůt sei die gesotē in wasser vñ die wunden domit gewäschē ¶Item die rinden von disem baume also frisch auff ain wunden gebunden zeuhet sie zesamē also dz man die nit hēftē darf ¶Die rinden gesotē in wein vñ den getruncknē verzeret die bösen flegma in dem menschē/ auch die kranckhait douō sich die haut an dē menschen erhebt ¶Itē Galienus in dem bůch genant dynamidiaz in dem capitel de passionibus splenis beschreibet vns vñ spricht dz dises baumes rinden gesoten in wein vnd getruncken vō dē der ain hertes milcz hete es waichet on zweifel· vnd bewärt dises also vñ spricht/weñ man der rindē ainer saw gebe zeessen neūn tage nach ainander/vnd weñ die getōt wirt so sihe dañ nach dem milcz so findestu das milcz nit halbs bei der saw/vnd darūb ist wol zegelaubē das dise rinden dienēd zů dē milcz ¶Itē die rindē vō fraxino gesotē in essich vñ mit ainem schwāmen auf den magen gelegt ist gůt wid das brechen oben auß· ¶Vnd ist auch gůt wid den blůtgāg genāt dissinteria auf den bauch geleget·



# Benedicten wurcz

## Das clxxix Capitel

Fylla grece et latine· ¶Die wirdigen maister sprechē das dise wurtzel seie haiß vñ truckē bis an den vierden grade ¶Dise wurtzel ist aufwēdig rot von farben vnd inwendig weiß/ vñ ist ains arms lang vñ schlecht als ain kerzē ¶Dise wurtzel dienet fast wol flegmaticis ydropicis vnd yctericis die gesotē mit wein vnd des morgens den do nüchtern getruncken ¶Item welche fraw groß weetagen het in dem leib gleich als ob sie kindē wölt die trick von disen wurtzeln drei morgē es hilfft· ¶Item welicher gifft in im



Die Rote Ruer

hette der schneide dise wurtzel fast klein vnd schlicke sie in den leib er genißt on zweifel ¶Item wo dise wurtzel in ainē garten stat der ge nähenet kain vergifftig thiere als weit vnd als lang sie die geriechē kan. ¶Platearius spricht das be= nedicten wurtzen sunderlichen in in grosse tugent haben vnd dienē wol den wasserstichtigen mit hō= nig wasser eingenomen/des gelei= chen den gelsüchtigen mit rauten safft. ¶Welicher bei im tregt dise wurtzel dem mag kain gifftig tier kain schaden zůfügē ¶Platearij wo dise wurtzele in ainē hauß ist do mag der teüfel nichtz geschaffē vñ fleuhet sie/ vnd darumb ist sie gebenedeyet für all andō wurtzeln



# Bonen

## Das clxxx Capitel

¶Faba latine. grece tiamus. arabice hakille ¶Der mai ster Isaac in dem büch ge= nant de dietis particularibus in dē capitel faba beschreibt vns vnnd spricht das die grünen bonen kalt vnd feucht sind vō nature an dem ersten grade. ¶Item wer ser bonē isset dem machen sie böse feuchti= kait vnnd bringen vil wynde dem menschen vnd sie sind dem magen schädlichen. vnd spricht auch das die bonē so sie alt seien so seyen sie kalter vñ truckner complexien an dē ersten grade ¶Der maister Ga lienus spricht das bonen vnuer= dewlich sind vnd zerschwöllē den menschen. vnnd spricht auch das die die do fast bonen essen den ma chen ainen bösen vnuerdewlichen magen. ¶Item man mag sie wol essen vnd doch nit ze vil noch stā tigklichen. ¶Item bonen rainigē die aussern gelider an dē menschen als die haut domit gewäschen vñ wer sein haut mit bonen rainigen will der neme das mele von bonē vnnd brauche das ¶Wer bonen essen will der mische darunder küi= mel oder myntzen oder dosten be= nimet in das sie dem magen nit ge schaden mügē ¶Der maister Dia scorides spricht dz bonē mele gemi scht mit sibengezeite samē mele vñ auff das geschwere gelegt [illegible]

den ozen hailet es zehand· vñ also vnder die augen gestrichen mit ro sen wasser benymt die feuchtikait vnd flecken darunder· ¶Der mai ster rabbi Moyses spricht das bo nen das gemüt oder die vernunft des menschē zerbrechē ¶Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel hakille id est faba beschrei bet vns vñ spricht dz der gerauch vō den rinden der bonen sei stopffē vnd haben getemperierte kelte in inen· vnd spricht das bonē gesotē in wasser vnd die zerstossen vnnd darund gemischt rainbergē speck ist fast güt bodagricis die füß do mit geschmieret· ¶Bonen gesotē mit essich vnd hönig vnd auff die geschwerē gelegt in den gewerbē waichet sie·/¶Item bonenblüen wasser das do distilliert sei dz ant licz domit gewäschen oder anderß wo an dem leib macht in schön vñ hübsch·/·¶Item bonen genüczet bringen ain grobe irdische feuchti kait/vnd ainē bösen getampff der dem haubt schädlichen ist/vñ dar umb bringen sie böß träume/ vnd weñ sie gesoten oder gebratē sind/ so wirt ir boßhait geminderet·



## Bewant bonen

## Das clxxxi Capitel

Aba inuersa latine· ¶Die maister sprechē das dises sei ain krant vnd hat brai te bleter nahet als boberellen alte kengi genant ¶Dises kraut tregt bonen die sind gestülpt/ sein sten= gel ist ains arms hoch· ¶Von di sen bonen gemacht ain salben vñ die gemischt mit spangrün/vnnd safft von sinawe/ vnd vngenüczt wachß·dise salben gelegt auff ain faule wunden geleich ainem pfla= ster zeuhet darauß dz faul flaisch/ vnd frischet die wunden in dreien tagen on allen schmerczen·

¶ Maister Wilhalm ain wundarczet gewesen beschreibet vns von ainer salben also/ nym des safftes von disen bonen/ des geleichen vō den blettern/ ain pfūd hauswurcz safft/ osterlucye bleter safft yegklichs dreü lot/ spangrūn holwurczen gebulfert yegklichs ain lot/ vnd dises vnder ainandō gemischt mit baumōle vnd genützt wachs dise salbe hat grosse tugent an ir/ wunden domit zehailen vnnd alt gebresten./ ¶ Ain anderer maister Petrus genant der hat vnder dise salben gemischt brantlattich safft vnd domit mangen gotes lon verdienet.



# Rot stainbrech

## Das clxxxii Capitel

Filipendula latine. grece fi salidos patrisciria vel viscago. ¶ Die wirdige maister sprechen dz dises sei ain kraut vnd wachst enhalben des mōres in dem lande apulia/ vnd die wurczel brauchet man in der ertzneie. ¶ Dise wurczel sol gegraben werden so der herbst ain ende hat/ vnd weret zehen iare. das kraut geleichet der peterselien. die wurczelen haben knoden. ¶ In dem büch genant circa instans in dem capitel/ filipendula beschreibē vns die maister das dises sei haiß vnd trucken an dē driten grade ¶ Dises krauts wurczel ist fast gůt gebraucht für den stain/ des geleichen stranguiri osis das ist die mit not nezen vñ die lendensucht haben. ¶ Für dise gebrestē mag man nüczen die electuarien die man nēnet filoantropos die macht man in ō apotecke vnd wirt gemacht von diser wurczel ¶ Das buluer von diser wurczel eingenomen mit wein ist gůtt den die ainē kalten magen haben vnd nit wol dewen mügen ¶ Der maister Diascorides sprichet/ das dises buluer gůt seie wider die fallende sucht das genützt in der kost ¶ Für das keichen nym dises bulfer vnd encian yegklichs geleich vil vnnd nücze das in der kosten hilfft on allen zweifel.



# Farnkraut

## Das clxxxiii Capitel

Filex latīe. grece dyopistri vel pteris. arabice saraex/ ¶ Der maister Serapio ī dem büch Aggregatoris in dem capitel saraex mit bewärūg Diascoridis beschreibt vns vnnd spricht/ dz dises kraut wachße an den bergen vnd an den felßeten enden vñ hat kain blümen noch frucht/ vñ hat bleter die braiten sich auß vñ geleichet polipodio das ist engelßkraut/ die wurtzel ist schwartze vnd lang/ vnd hat vil kleiner wurtzeln an ir/ vñ in der wurtzel ist die tugent die do dienet in der arczney. ¶ Diße wurtzel ist bitter vnd der ist zwayer hand. aine die mänlich/ die ander die frewliche/ von ö mänlich gestalt haben wir yetzgehört/ die frewlich farn hat bleter geleich der ersten allain die frewlich vil öfte an ir hat/ vñ die bleter stand höher vnd weiter vō dem stamen dañ an der ersten/ vñ hat lang wurtzeln die wurtzel ist rot mit ainer kleinē schwertze/ vñ ain tail der wurtzeln sind also rot als blůt/ diße ist an irer nature ain klein minder dann die erste. ¶ Die mänlich ist von natur außziehen böse feüchtikait vnd trücknet vñ treibt auß vnrain flüß inwendig des leibs/ vnnd sterckt auch domit des menschen natur. ¶ Diße wurtzel gebulfert vnd getruncken mit wein vnd hönig genant mellicrat machet sterben die würme in dem bauch/ vnd tötet gern das kind in můtter leib/ vñ darumb sollen die schwangern frawen diße wurtzel meiden/ es wäre dann sach das dises not wäre zů der totten geburt oder zů der andern geburt. ¶ Galienus in dem achtendē büch genāt simplicium farmacorum in dem capitel filex beschreibt vns vnd spricht das farn kraut hab sein tugēt an der wurtzel/ vnd spricht domit das diße wurtzel gůt sey genützet mit mellicrat gemacht von wein vnnd hönig/ vnnd treibet auß die würm die in dem bauch lange zeit gewesen sind.



# Brenkraut

## Das clxxxiiii Capite

Lamula latine. ℭIn dem büch genāt circa instans in dem capitel flāmula beschreiben vns die maister vñ sprechen das dises kraut sei haiß vnd trucken an dem driten grade/ vnd sein tugent ist hiczigen. dises kraut sol genüczet werden so es grün ist vnd nit dürr ℭWelicher ain hertes geschwere hete an seinem leib vnd das nit zeitig wäre vnnd czů ayter greiffen wolt der neme bren kraut vnd stosse das vnd thů darunder ain wenig öle vnd lege das darauff es waichet vnd eczet das auff zehand ℭItem nym öle von rosen gemachet vnnd thů das in ain glas vnd misch darunder flāmulam gestossen vnnd setze das an die sunnen in den hunds tagen auff dreissig tage/ dises öle ist fast gůt geessen in ö kost auf ain quintin den die das lenden wee hetten genannt yliaca/ des geleichen die quartanam heten. ℭDises öle ist auch fast gütt den lamen gelidern die domit geschmieret genant artetica ℭItē dises öle ist auch fast gütt genüczet mit ainem clistiere/ wann es benymet do den stain in den lenden vnd auch in der blasen



Klain schwerteln oder

# Wilde schwerteln

## Das clxxv Capitel

Agasmon grece. latie gladiolus segetal' ¶ Die maister sprechent das dises sei ain kraut/ vnd hat bletter geleich den schwertelen allain das sie nit als gar groß sind./ ¶ Dise bletter sind scharpff vnnd spiczig/ vnnd bringē blūmē die sind an der farb purpuren ¶ Dises kraut hat zwū wurczeln bey ainander stan vnnd die sind klein vñ werden nit groß. die wurczel belaibt auff der erden/ vnd ist geleich als peterßilien wurczel vnd rotund. die anō wachßt in die erden/ dise wurczele ist man nūczē zū der erczney ¶ Die ōberest wurczele die do wachßet auff der erden benymet alle geschwulst die sich erhabē hat vō hicz die gesotē vnd darauf gelegt geleich ainem pflaster ¶ Dise yetzgenante wurczel in wein gesoten vnd darunō gemischt weir auch vñ also warm gelegt auff ain wunden dariñ ain pfeile dozen oder ain spitzig holcz wäre zeuhet dz auß zehand. ¶ Dises also gelegt auff ain finger dariñen der wurm wūtet benimet die weetagen/ vnd zeuhet den do auß on schaden. ¶ Die wurczel die do wachßt in die erdē sol nit genūczt werden geleich der ōbersten ¶ Dñ ist hie zemercken das in geleicher weise die wurczel die auff der erdē wachßt von disem kraut nit mag von natur in die tiefe der erden gewachßen/ also lasset sie nichtz in ainer wunden dariñ dann stecket ain pfeil dorn oder ettwas anders/ sie zeuhet es vbersich. ¶ Also thūt die wurtel an diser hangendē die in die erden wachßt widersiñs vnd zeuhet als auff dē grund domit sie vermischt wirt. vnnd darumb sol dise letste wurtzel genūczt werdē den grund ains gebrestē domit zehailen als dann sind fisteln die do oben auff der haut gar klein scheinend vnd doch inwendig tieff vñ weit vmb sich fressen/ für dise sol man nemen diser wurczeln die in die erden wachßt ain lot vnd darunder mischen spangrūn vñ wein stainōle yeglichs ain quintin/ vñ das do darauff legen geleich ainē pflaster es sūcht den grund vnnd hailet on alle andere erczney/ vnd diß ist also bewärt wordē ¶ Auch so hat dise wurczel krafft geleich den lilien czwibeln auch domit zewaichen vnd auf zebeissen ain geschwere das man auff hawen od brānnen müßt.

genant/ vnd treibt vil böser mate-
rien vnd schleimē von in. ¶ Item
dises kraut gesottē in gütem wein
vnd das dick mal getruncke̅ beny
met das kalt. ¶ Der same geessen
vertreibet die würm in dem leibe./
¶ Item matricaria ist gütt wider
die vnfruchtberkait der frawenn.
Man sol nemen metern gebulfert
vnd müterkraut vnnd gebulwert
helffenbain mit wein genüczet ist
frawen machen fruchtber/ vnnd
leichtlich machen enpfahen nach
dem frawē fluß genant menstruū
do genüczet.



## Meter

## Das clxxxvi Capite

Ebrifuga latīe ¶ Die mai
ster sprechē das diß kraut
sei haisser natur. ¶ Meter
genüczt in der kost oō do dz kraut
außwendig auf den bauch gelegt
benimet das darmgesücht ¶ Item
meter gekocht mit wasser vñ dar
under gemischt schmalcz vnd sem
len mele vñ darauß gemacht ain
suppen vñ die geessen benimet al-
les das wee das in den därmen ist
vnd wermet domit den magen vñ
träibt auß vil böß schleims ¶ Dise
suppen also genüczet rainiget den
frawen ire kranckhait menstruū

## Birckwurcz

## Das clxxxvii Capit

Ferula latie·grece marchiti vel enterion· ¶ Die wirdigen maister sprechē das dise wurczel mer kaltter natur seyē haisser· ¶ Der maister Diascorides in dem capitel ferula spricht/ das dise wurcz gůt sei denē die do blůt speyen do von getruncken/ vñ ist auch gůt für vergifftig biß mit wein eingenomen· ¶ Ferula gestossen vnd auf die blůtenden wundē geleget stillet das blůten·/ ¶ Wer vbrige feuchtkait het in seinē leib der neme birckwurtz zway lot vñ stoß die bis auf das saft/ vnd thů es in ain rainen hafen vnnd geuß gůten lautern wein darüber vnd trinck des trancks· xv· tag so du gee essen hast vnd darnach schlaffen wilt gan/ dises verschwendet die feuchtkait vñ hilft ain gantzs iar



## Das clxxxviii Capit

Ilago latine vel cartifilago vel bappirus· arabice borchedi vl borchti ¶ Der maister Galienus in dē achtenden bůch genant simpliciū farmacorz beschreibt vns vnd spricht das dises kraut nit allain sol gebraucht werden/ sunder vermischt mit essich oder mit wein vñ dañ legen vmb die frischen wunden vnnd nit dar auff/ dises machet das flaisch wachßen vnd hailet sie zehand ¶ Itē Auicenna beschreibt vns vnd sprichet das dises kraut gebrānnet zů äschen vnnd darnach das bulver gestrewet in die frischen wunden das hailet sie gar balde·/ ¶ Dises bulver gemischt mit essich vnd dz lassen stan also lang das das bulfer getrucknet in dem essich/ dises bulfer gelassen in die fisteln vnnd in alle böse schädenn rainiget die fast wol/ vnnd hailet auch die zehand·



## Ain kraut also genant

## Das clxxxix Capitel

Loramor grece et latine./

¶Die maister sprechendt das dises sei ain kraut vñ sei zwayerhand. ains ist mänlich/ das ander frewlich. das mänlich hat ain dünnen stil/ vnd hat bleter die sind lang vnnd spitzig geleich den holler blettern/vnd hat ainen dünnen samen. Das frewlich hat ain stengel wie kőle die man isset vnd dises ist aines armes lang/es hat blümē die sind grün vñ weiß/ vñ hat ain schwartzen samen/die wurtzel ist ains daumen dick/ vñ es wachßt gern auff dem felde./ ¶Der maister Plinius spricht/ dz dise baide von natur kalt vnd trucken sind an dē dritten grade ¶Dia scorides sprichet das die baide gar nahent habē ain natur/ aber doch die frewlich mer kelttet/vnnd die mänlich mer trücknet ¶Dises kraut gesotten vnd auff die zerknüsten gelidern gelegt/benimet das geliebert blůt vnnd hailet daszehand./. ¶Dises kraut gesotten in wein vnd vnden auff gebäet das benymet emorrodias dz sind flüß in dem afftern. ¶Dises also genützet ist auch gůt tenasmoni dz ist der do gelust hat zů dem stůlgang/ vnd doch nichtz geschaffen mag. ¶Der maister Platearius spricht das dises krautes wurtzel in dem munde gehalten benymet den zän weetagē ¶Dise wurtzel gestossē vnd gemischt mit mayen buttern vnd darauß gemachet ain salben sie dienet fast wol für hitze darauff gestrichen



# Erdberen

## Das cxc Capitel

Fage latine. Die wirdigen maister sprechen das erdbern sind kalt vnd feucht an dem dritten grade. vnnd die natur der frucht vindet man auch an dem kraut. / Dises kraut hat subtile stengel vnd kurcz vnd geleichet der odermynge/ allain das erdber kraut grössere vñ braittere bletter hat. dises kraut weret ain ganczes iar vñ nit darüber. Plinius spricht dz erdbern kraut gar gůt sei domit zebaden für den stain Auch ist das wasser douō distilieret gůt getruncken für den stain vnd machet wol hármen Wer groß lenden wee het der neme erdbern kraut drei oder viel hand fol vnd siede das in wasser vnnd bäe sich domit vnden auff vñ schmiere sich darnach mit diser salbē/ nyme dyldey ain lot vnd misch dazunder hōnig ain halb lot vñ wachß ain quintin vñ mach darauß ain salbē dise salb dienet gar wol zů den lenden vnd waichet die verhertē materien darinnen/ vnd machet fast wol hármen. Der maister Platearius spricht das dise frucht dienet dem menschen/ vnnd benymet die vnnatürlichen hicze/ vnnd ist sunderlichen gůt colericis/ dz sind die do von natur haiß vñ trucken sind/ vnd sunderlichen dise frucht den selbigen kůlung vnnd feuchtigung bringet. Itē erdbern safft vnd wegbraite wasser yegklichs viij. lot/ rosē hōnig zwai lot/ maulber saft ain lot/ weissen hūdsmist genant album grecum/ vnd palustien yegklichs ain quintin meng dise materien zesamen mit wenig essichs vnd den mund domit gurgelen ist gůt wider das aposteme in der kelen genannt squinantia. / Item erdber wasser ist gůt wid des menschen ser schwiczen.



# Feigen cxci Capitel

Jcus latine·grece syca·arabice cui·/ ¶Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris ī dem capitel cui id est fiscus beschreibt vns vnnd spricht das der seyen zwayer hand·etlich sind wild/etlich haimisch·die haimischen feigen sind auch zwayer hand/etlich frisch vnd feucht/ vñ etlich alt vnd trucken·vnd spricht das die trucknen besser sind denn die frischen/ vñ dises sind die bestē vnder den trucknen feigenn die do flaischig sind vnd nit ze gar dürre dise feigen sind haiß an dē anfang des ersten grades/ vnd trucken an dem anfang des andern grades·vñ ir andere tugent ist das sie zeitigē/ vnd verzeren· ¶Der maister Dioscorides spricht das feigē bequem sind ō lungē/die gesoten mit ysop vnd wasser vnd das getruncken· ¶Disen getranck also genützt benimet den alten hüsten vnd auch den alten schaden der lungē ¶Dō sunderlich so benemen feigen peripleumoniaz das ist ain geschwere auff der lungen douon dañ komet ptisis das ist die schwindsucht genennet das abnemen ¶Feigen gesotten mit sibengezeite samen vnd gersten wasser/ vnnd die frawen darüber gebächet vnden auf den die müter nit an irer rechten stat ligt sie genißt zehand·/ ¶Item feigen gesoten vnd gestossen vñ darunder gemischet schwertel wurtzeln vnd darauß gemacht ain pflastr vnnd auff die herten geschwerē geleget waichet vnnd hailet die· ¶Item feigen gesoten in wein vñ darnach gestossen vnd darunder gemischet gerstē mele vñ wermüt vnd darauß gemacht ain pflaster vnd das gelegt auf den bauch des wasserssüchtigē benimet im die geschwulst· ¶Der maister Galien9 in dem·viij·büch genant simpliciū farmacorum in dem capitel sycaid est ficus beschreibt vns vñ sprícht das feigē benemē geschwulst vnnd sind bald durchtringen den leib/vnd darumb so dienē sie wol der geschwulste die do komet von wasserfucht. ¶Item Galienus in seinē andern büch genant de cibis in dē capitel ficus spricht dz feigen

für die Hüest

dem leib gar kleine speisung geben vnd wer do vil nützet dem machē sie ain lugk flaisch vnd nit zedick/ vñ blāen im den bauch geleiche dē bonen/ vnd machen dem menschē bōs geblūt ¶ Der maister Auicenna in seinē andern būch in dem capitel ficus beschreibt vns vnd spricht das der seie dreier hand· etlich weiß von farben/ etlich rot/ vñ etlich schwartz/ vnd spricht das die weissen gůt sind vnd darnach die roten vnd zů dē driten die schwarczen/ vnd die do gancz zeittig sind vnder denen die sind die besten vñ minder schad ¶ Auch spricht Auicēna das feigē bōs geblūt machē in dem menschen/ vñ machen leüß wachssen wer der vil isset·/ ¶ Der maister Isaac in dem būch genāt de dietis particularibus in dem capitel ficus spricht das vnder allen früchten feigen mer zeloben sind/ aber ir feuchtung macht dem menschen grobß geblūt· ¶ Feigen gestossen vñ darunder gemischt hōnig vñ darauß gemacht ain pflaster vnd auf die herten geschwerē gelegt waichet die ¶ Der maister Diascorides in dē capitel ficus beschreibt vns vnnd spricht das der safft vō den östē des feigenbaums auf ains vergifften thieres biß gelegt hailet es on zweifel·/ ¶ Item disen safft genüczt zů der aussetzig kait vnd auch zů dem bösen grind wie der wäre an dem leib domit geschmieret hilft wol on allē zweifel

¶ Diser safft sol gesamlet werden so die fruchte gar schier zeittig ist auf dem baum· ¶ Die feigē gesotē mit ysop vñ die des morgēs nüchtern genüczt sind fast gůt für die pestilencz· ¶ Vnd also genüczt benemen sie die wasserswcht ¶ Vnd sind auch also genüczt gůt epilenticis/ das ist die do den fallendenn siechtagen haben·



## Korn blomen

## Das cxcii Capitel

Lores frumentorz latine· ¶ Die maister sprechē/ dz dise blůmen wachssent in dem korn/ vnd der sind etlich an der farb blaw/ etlich braun/ vñ etlich weiß· diß blůmē kraut od̄ wurczel nüczt man gar wenig zů erczneien

dem menschē in dem leib. aber auß wendig des leibs mag mā die nüczen in dreierlai weg nach dem vñ auch sie drei farben haben. ¶ Zů dem ersten die blawē do gemischt mit spangrūn vñ die auf faul flaischige wunden gelegt verzert das do gar bald. ¶ Die braunen korn blůmē gemischt mit bolo armeno/ vnd vmb die wunden gestrichen/ das benimet die hicz darūb ¶ Die weissen korn blůmē gemischt mit bleiweis vnd auch baumöle/ vnd darauß gemacht ain pflaster kůlet vnd hailet alle hiczige blatern ¶ Itē die blawen vñ die braunē korn blůmen gedörret/ das bulfer machet dem zucker hübsche farbe. Das zucker domit gemachet mag man nüczen on schaden in den leib



# Johannes blomen

## Das cxciii Capitel

Flores sancti Johannis la tine ¶ Die maister sprechē das dise blůmen sind von natur getemperieret/ vnd werden zů ainer kranckhait genüczet genant amor hereos das ist ain sorgfälltige begirde des mañes zů ainer frawen/ od ainer frawē zů ainem mañ. Etlich maister die sprechen das dises sei teufels liebe vnnd nit menschliche. darumb welicher ain sollicher melancolicus wäre also das er weder tag noch nacht rů w hete in seinem haubt/ vnd allezeit gern bey frawē sein wolte der selb neme zů im diser blůmen/ sein fan tasei vnnd bösen will der wirt gewandelet czů gůtem. vnnd du selt auch domit gedencken die keuschhait sant Johānsen vñ im opfern ain pater noster vñ ain aue maria du wirdest erlöset von diser bösen melancolei on zweifel Paulus

krauts tugent sei verzeren apostemen die verhertet wären darauff gelegt. ¶ Von disem kraut vnnd wurczeln getrunckenn bricht den stain in den lendē ¶ Dise wurczeln hailt die geschwere in den dārmē die genüczt mit baumöl vñ hönig wasser ¶ Diß kraut das ist warm vnnd feucht an dem andern grad Galienus.



## Pyrten pfeiff
## Das cxciiii Capitel

FIstula pastoris siue aruos gloss a maior vel almea latine. grece damasimon. arabice tarzumbū. / ¶ Diascorides in dem capitel almea sprichet das diß sei ain kraut vnd spannet sich auff die erden gleich der wegrich diß hat grün blümen sein wurczel ist waich vñ wachßt gern bei den wassern ¶ Die wurczel diß krautes gesoten mit wein vnnd hönig vñ den getrunckē benimet den rotē fluß dissinteria genant. also genüczet benimet er den weetagen zwischen den schultern ¶ Auicenna in seinem andern büch in dem capitel fistula pastoris sprichet das dises



## Schluten kraut oder gelb schwerteln
## Das cxcv Capitel

GLadiolus latine. grece dexeris. ¶ Die maister sprechen das dises kraut kain stengel hab / vnnd hat bletter die wachßen auß der wurczeln die gleichent ains schwerts lamel / vnd

ist zwayer hand. ains wachßt an trucken stetten/ vnd hat ain hohe blümenn die ist waich vnnd wol riechende. das ander wachßet an wässerigen stetten/ vnd hat auch ain hohe blümē die ist gelfar/ vñ hat ain knodete wurtzele die sicht man ob der erden/ die wurtzele ist kalter vnd feuchter natur./ ¶ Ain pflaster gemacht von der wurtzel vnd darunder gemischt hönig vñ öle vnd das gelegt auff das zerschwollen milcz es hilfft ¶ Etlich maister sprechen auch das gelbe schwertel wurtzeln sei haiß vnnd trucken an dem andern grade/ vnd hat grössere krafft an der wurtzel dañ an dem kraut oder an dē samē ¶ Item schwertele wurtzeln sind nit gůt tzeessen/ sunder man sol ire wurtzel schneiden zů kleinē stuckē oder scheibelin vnd sol die tůn an ain schnůr also das ain stuck das ander nit rüre/ vnnd henck sie auff das sie trucken werdē an dem lufft vnd nit an der sunnen ¶ Schwertel wurtzel in wein gesoten vnnd den getrücken stillet den hůsten vñ gibt gůten geschmack war an die gethan wirt. ¶ Diser wurtzel bulfer getruncken mit wein vertreibt den frawen das schweren an den brůstē. ¶ Der maister Diascorides spricht das dise wurtzel gestossen vñ darunder gemischt die wurtzel centaurea das ist tausent gulden/ vnd darunder gemischt hönig vñ essich vnd das gelegt vber die zer knüsten gelider do ist es fast gůt. ¶ Auch also genützet ist fast gůt stranguiriosis/ das ist die do mit not neczent oder tröpflingen hārmen dz gelegt auf den bauch hilft fast wol. ¶ Der samē von schwertel wurtzeln gestossen vnd gemischt mit essich ist fast gůtt dem der do ain böses milcz hat ¶ Die wurtzeln mit wein getruncken ist fast gůt dē der do gift bei im hete/ wañ es das vergift von natur verzeret ¶ Der maister Plinius spricht dz gelbe schwertel wurtzeln in wein gelegt vnd den getruncken ist fast gůt dem der do ettwas vergiffts geessen hete. also genützet bringt den frawen ir zeit menstruū genāt ¶ Schwertel wurtzeln gestossen vnnd geleget auff ain loch do ain pfeil iñ wāre oder ain dorn zeuhet in auß von stund an ¶ Item gelb lilien gesoten in wasser vnnd mit rot ciceren vermenget vnd durch geschlagen vnd süß gemacht mit zucker/ douon genützt ist gůt wid die gelsucht genant yctericia/ vnd ist auch gůt wider bestopfung des milczes als Platearius spricht.



# Pfremen oder ginst

## Das cxcvi Capitel

Genesta latine Der maister Johannes mesue sprichet das pfremē wachsē in den wälden vñ haben langsteng ele/ vnd die lassent sich fast wol vmb winden vñ brechen nit bald Auch so bindet mā holcz domit zů gebünten vnd tragen blůmen die sind do rund vnd gelb/ vnd bringend auch samen·/ Diascorides spricht das dises kraut sei haiß vñ truckē an dem anderen grade· der samen ist haisser natur·/ In den blůmen vnd an dē stengel ist vber flüssige feuchtikait/ vnd darumb zeuhet es vil feuchtikait von dem menschen durch brechen· Von dem samen vnd blůmē getrunckē mit hönig wasser genannt mulsa treibet auß vil feuchtigkait durch schwiczē· Item Johānes mesue beschreibet vns auch vnd sprichet das pfremen blůmē gestossen vñ gemischt mit rosen hönig od mit waichen ayern vnd das genüczt rainiget die därme vnnd nyeren vnd machet fast wol härmen/ vñ treibet den stain auß in den nieren vnd auch in der blasen· Vnd wer den samen braucht oder blůmen dē laßt es den stain nit verhertten in dem menschen·/ Wer des sames vnd der blůmen dick nüczet der bedarff sich nit besorgē vor dem podogrā das ist ain sucht in den füssen Der maister Paulus spricht das der same von genesta sey fast gůt den frawen gebraucht zů irer kranckhait/ vnd benimet inen den fluß der do langezeit in inen geweret hat/ vnd rainiget auch also genüczet die matrix·



## Samandre

## Das cxcvii Capitel

Samandrum latine. Die wirdigen maister sprechē das diß kraut sey haiß vñ trucken an dē dritten grade. Etlich maister sprechē auch dz diß kraut sei haisser natur vnd saißt/ vnd sei nyemand nütz weder menschenn noch vihen/ vñ macht das geblūt in dem menschē fast dünn vnd minderet das/ vnd meret vnflätigkait Wer den kleinen grind hette an seinem leib zwischen fel vñ flaisch der stoß diß kraut mit altē schmer/ vñ salbe sich domit so hailt er. vñ so er in etlicher maß hail ist od anhebt zehailē so sol er sich darnach nit mer schmieren/ wann es letzet im sein haut vñ geblūt in dem leib Welicher zerbrochen wär in dē leib ß mag vō disem kraut trinckē Samandria mit hönig gestosse vnd auff ain alten schaden gelegt wie der wär es hailet vnd seubert fast wol./ Den saffte mit hönig getemperieret vnnd in die augen gethan benimet die dunckelhaite der augen vñ macht sie klar Samandria gestossen vnd getemperieret mit baumöl vnd den leib domit gesalbet vertreibet den bösenn frost vñ bringt dem leib gar gütte hicz. Wer diß kraut bei im tregt den hassent die leüt.



## Galgan

## Das cxcviii Capitel

Galanga latine arabice galangen./ Etlich maister sprechen das dises sey ain baum. etlich sprechē das dises sei ain frucht. Aber Diascorides der spricht dz dises sei ain wurczel die findet man in dem lande persia bey ainem baum galangen genannt. dise wurczel weret fünfiar vnuerseret. vnd dises ist die beste die do ist rötlet vnd schwär vnd sich nit bulferisieret wenn man die bricht vnd sol auch ainen scharpffen gerauch haben auff der zungen/vnd die do weiß ist vñ leicht die ist nit gůt. Ir tugent ist starck vnnd verzeren. die wurczeln werdē zů zeitē gefelscht mit andern wurczeln die darunder gemischt werden. Itē etlich felschent galgan also sie nemen galgan vnd bulferisieren den vnd nemen deñ wurczeln die galgan geleichen an der farb vñ legē die in essich darein pfeffer vermischet ist vñ lassen die baissen vber nacht/darnach tůnd sie den essich von den wurczeln vnd vermischēt die wurczeln mit dē gestossen galgan vmb des gerauchs willen den dann die wurczeln an sich cziehen von dem bulfer des galgan. Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel galangē spricht das dises sei ain ader in der erden gestalt geleich cassie lignee/ vnnd diser adern rinden ist rötelet an der farbe/vnd die ist gehaissen Galanga. dises ist haiß vñ trucken an dem dritē grade. Der maister Diascorides spricht das dise wurczel sei gůt genůczt zů allē krancknhaiten die do kommen von kelte./ Galange stercken den magenn vnd machen wol dewen/ vnnd benemen dem magen den schmerczē der do komet von kelte. Die gesoten in wein vnd den getruncken des abents vñ des morgens. Galgan gelassenn in die nasenlöcher stercket das hiren./ Galgan ist gar gůt dem zittrenden hertzenn./ Wer vil onmächtig ist vnd genaiget zů dem schwindel der nücze galgan mit wegerich safft er genisset./ Wer ain vbel riechendenn mund het der siede galgan in wein vnd trinck den er wirt wol riechē/ vnd rainiget das stinckent geblůt innerlichen. Serapio spricht dz galgan mache dem menschen ain wolriechenden athem/vnd benem vil böser feuchtūg in dem leibe/ yñ machet wol dewen von der hicze willen die er von natur hat. Johannes mesue sprichet dz galgan gůt seye für das darm gesüchte./ Galgan genüczet mit dem safft borraginis benimet vil onmächtigkait dem hertzen.



# Encian

## Das cxcix Capitel

Genciana latine·grece nar caum· arabice ſonczіana·

¶Der maiſter diaſcorides in dē capitel genciana beſchreibet vns vñ ſpricht das genciana funden ſei worden durch den kaiſer ge haiſſen yllerіc9 in dem land genāt genciana/ vñ do hat er diſer wurczel den namen geben ¶Diſe wurczel die hat ainen ſtam̄ der hat blcter die ſind geleich den wālſchenn nuſſen vñ auch ſolichen gerauch/ vnd an der ſpiczen ſind ſie von ein getailt geleich als ain ſege· ō ſtam̄ iſt zwayer arm lang vñ knodicht vnd diſer ſtam̄ hat ſamen geleich den kernen in den ōpffeln/ die wurczel geleicht der ariſtologia longa genant oſterloczy/ vnd die iſt dick vnd bitter/ vnd wachßt gern auf den hohen bergen do es feuchte iſt vnnd ſchaten hat· ¶Diß iſt auch die mainung des maiſter Serapi onis in dem büch Aggregatoriſ in dem capitel genciana vnd beſchreibet vnns in geleicher weiſe wie Diaſcorides· ¶Der maiſter Paulus in dem capitel gēciana ſpricht das die ſei haiß vnd trucken an dē dritten grade· ¶In dem büch circa inſtans beſchreiben vns die maiſter vnd ſprechē das genciana ſei ain kraut vñ hat ain wurczel die nymet den namen dē kraut ¶Die wurczel wirt genüczt in derczney/ vnd nit das kraut· ¶An dem ende des mayes ſamlet man die vñ laßt ſie trucken werden/ die weret vier iar vnuerſeret an irer natur· vnd diß iſt die beſte die dick iſt vñ hert vnnd ſich nit buluerіſieret ſo man ſie bricht· ir farb ſol ſein geleich ainem granat apffele/ vnnd die ain blaich dunckel oder ſchwarcze farb hat die iſt nit gůt· ¶Auch iſt diſes die beſt die faſt bitter iſt· Gēciana hat tugent zediſſoluierē conſumieren attrahierē genant vō ainander zetailen vnd ze verzeren vñ zů ainer feuchtung zeziehen vñ aufzetůn

¶ Der maister Serapio sprichet/ das er nye kain bessere erczney gesehen hab czů dem biß der tobende hund dann genciana/ vnd diß sol man auch dem selbigen czetrinckē geben also/ nym encian ain quintī vnd stoß den vnd misch darunder mirre ain quintin/ vnd nym auch darczů krebß augē die do gebrant sind vnd in den bächen gelauffen sind vnd seude auch dise stuck mit wein vnnd trinck den drei morgen nach ainander es hilfft on zweifel ¶ Item encian ist gůt genüczt für vergifft. ¶ Der maister Diascorides sprichet das encian vertreibe die schlangen ¶ Welicher zerknüste gelid hete der neme des bulfers von encian vnd mische darunder baumöle vnd streich das darauf er genißt on zweifel. ¶ Dise wurczel gelegt in wasser fünf tag darnach sol man wasser mit der wurczel wol sieden vñ also lassen stan drei tag/ darnach sol man dz wasser aber einsieden das es als dicke werde als hönig vnd das dañ machen in ain zynen geschierr/ dises wasser benimet alle fleckē an dem leibe darauff gestrichen/ vnd sunderlichen die flecken an den augen das darein gelassen.



# Negelin

## Das cc Capitel

Gariofilus grece et latine./ arabice harmufil./ ¶ Der maister serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel harmufil id est gariofilus beschreibet vñ spricht das dises sei ain frucht vñ das holcz von der frucht brauchet man zů vil stuckē. ¶ Negelin komen auß dem land india vnnd die haben oben knöpff gan vnnd sind geleich als zäne/ vnd diß sind die bestenn die do haben ain rote farb/ vñ sunderlich sind das auch die besten die man von dem baum nymet ye ainen nach der anderen

¶Der maister Auicēna in seinem andern būch in dem capitel safat/ id est gariofilus sprichet das dises sei ain frucht ains baums in ainer insel in dē lande india/vnd die sind haiß vnnd trucken an dem dritten grade ¶In dem būch genāt circa instans beschreibē vns die maister vnd sprechē das gariofili werden gesamelt in dem sūmer so sie zeitig sind/vnd werent zehen iar vnuerseret an irer natur/ vñ die sol man behalten/an stettē die nit zetruckē sind anders sie verdorren·auch an stetten die nit zefeucht sind anös sie verschimelen vnd verderben ee zeit· Vnnd diß sind die besten die oben an dem knöpflin braitt sind/ vñ ain klaine feuchtūg in in habē wann man sie trucket mit den fingern· ¶Gariofili werden dick gefelscht wañ etlich nemen negelin die nit nücz sind vnd thūnd die in ain faß das feuchtung in im hat/ vnd binden dise in ain tūch vnnd lassen dañ die hangen vber nacht in dem lufft des morgens machen sie die trucken das die feuchtung nit als gar mercklich sey/ aber die sind gūt zekēnen an dem gerauch gen den gūten·Etlich felschen die also sie nemen die besten negelinn vñ stossen die klain vñ vermengē die mit essich der do gar starck ist/ vnd mischen auch darunder gūtē starcken wein vnd binden dañ die negelī die nit nücz sind in aī tūch vñ lassen die ligen vber nacht/ vñ so nemen dann die bösen negelin den gerauch von den gūtē also dz sie kaum sind zeerkennen·aber die also gemachet werden die weren nicht vber zwaintzig tag an dem starcken gerauch sunder sie nemē alle tag an irem gerauch vnd geschmack abe·/·¶Item der maister Serapio spricht das gariofili gūt sind in die ertznei wañ sie das gesicht scherpffen/ wann sie nemen auch das dunckel gesicht vnd machen das klar·¶Item der maister Zasis spricht dz gariofili gūt sind dem magen vnnd auch der lebern/ vnd stercken das hertz vñ stopfen den bauch/ vnd machen auch gar wol dewen·/¶Der maister Isaac spricht wer do trinckt vō gariofili ain halb quintin mit milch fasten den dem stercket es sein natur vnd bringt begierde vnd lust zū frawē ¶Der maister Auicenna sprichet/ das gariofili machen dem leib ain gūten gerauch vnd benemē auch das dunckel gesicht vnd erklären das/ vnd stercken den magen vnd die leber/ vnd benemen vomitum das ist das brechen·



# Gümi arabicum

## Das cci Capitel

Gummi arabicum latine/ arabice sanigliarabi¶ In dem büch circa instans in dem capitel gümi arabicum beschreiben vns die maister vñ sprechē das dises sei ain gümi das ist haiß vnd feucht an dem erstē grade/ vñ haißt darumb arabicum wañ es wirt funden in arabien/ vñ ist dreierchande gümi arabicum. Ains ist weiß vnd das ist das beste vnd dz nüczet man in den erczneien die do kelten/ vnd sunderlich zů dem dya dragantū. Das ander ist rötelicht vnd auch klar/ vnd dises braucht man auch in der erczney. Das drite ist gestalt von farben geleich ainē apffel der nit gar rot ist oder weiß vnd ist nit gůt als die andern zway wann man schreibt in ainē recept gümi arabicū album. ¶ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris ī dem capitel sanigliarabi/ das ist gümi arabicum beschreibt vns vnd spricht das dises wachß in arabia auf den schlehen baumē vnd sein farbe ist klar als ain glas vnd weiß/ vnnd welches reücht geleich dem bech das ist nit gůt. ¶ Gummi arabicum stopffet den flüssigen bauch/ vnnd ist zesamen fügen die därme/ vnnd benymet tenasmonem das ist wer mit nott ze stůl gat vnd alle zeit gelust hat vnnd doch nichte schaffen mag. ¶ Gümi arabicū ist gůt genüczet für den hüsten/ vnd für die geschwere an der lungen. ¶ Item wer dunckle augen hat der trinck von gümi arabicū es machet dem menschen ain gůt gesicht ¶ Gümi arabicum nüczet man in ð erczney die den menschen laxieren/ vñ so wirt das laxatiue von dem gümi arabicum gerechtfertiget vnnd benymet dem laxatiue sein scherpff darch dick der mensche gelecziget wirt inwendig des leibes/ also das er in manchem iare kain gesunden tag habenn kan/ wenn es ist gar sorgklichen vnd kümerlichen ainē menschen der innerlich gelecziget wirt von ainē laxatiue das ze sere würcket vnd hailet gar langsam/

vnd darũb sol man fürsichtig sein wann der arczet den menschen laxieret also das das laxatiue nit ze starck sei/oder beraitet sie nach des menschen natur/ vñ getemperiert sei mit stuckẽ die das rechtfertigẽ. ¶Welicher ain scharpf zunge het der neme gũmi arabicum vñ lege den in wasser vnd schmiere dann die selbige feuchtũg auff die zung sie hailet dauon./¶Welicher sich sere bricht der neme gũmi arabicũ vnd mach den zů bulver vñ misch darunder zymetrõsen/ trinck das mit wein er genisset on czweifel./. ¶Welicher do blůt speit ǒ trinck gũmi arabicũ mit wegerich safft es hilfft ¶Welicher mit not nerzt der trinck gũmi arabicũ mit rosen wasser oǒ mit regẽ wasser. ¶Welliche frau ir zeit ze vil hẽt die nützt gũmi arabicũ gemischt mit trackẽ blůt vnd mit rosen wasser vñ dar auß gemacht ain pessarium dz ist ain zapffen geleget in der frawen scham. ¶Item pessariũ ist gemachet von baumõle vnnd lang als ain finger vñ darumb geschmiert die yetzgenante stuck also das es werde geleich ainem zapffen/vnd dz brauchẽ die frawẽ in ir scham/ vnd darumb ist vnderschaid vnder ainem pessarium vñ suppositoriũ/ wann die pessaria brauchenn die frawen in ire scham/vnd die suppositoria hinden in die afftern/oǒ diß ist die vnderschaide wann die frawen brauchen allain pessaria/ vnd nit die mañ/aber suppositoria brauchen frawen vnd mann.



# Ain gũmi also genant

## Das ccii Capitel

¶Albanum latine.grece maratetus.arabice hene albege vel asat vel alterma./. ¶Die maister sprechen das dises sei ain gũmi ains stams/ vñ dises ist das beste das do klar ist vnd dz do geleicht olibano. vñ armonico diß gũmi hẽckt sich an die hend so mã dz angreift.diß gũmi wirt gar dick gefelschet mit harcz vnd mit zerknistẽ bonẽ vñ mit armoniaco

¶ In dem büch circa instans in dē capitel galbanum beschreibē vns die maister vnd sprechen das diß sei haiß an dem dritte grade/ vnnd feucht an dem erstē. In dem sumer samelt man diß gūmi von ainem stam̄. etlich hawen in den stam̄ so gat safft darauß dz wirt auch gar hert von der sunnen/ vnnd diß ist das best gūmi das do weiß ist vnd lauter vnd das do geleichet armoniaco. diß gūmi weret lange czeit an seiner natur vnuerseret. ¶ Der maister diascorides beschreibt vns in dem capitel galbanum das diß gūmi gůt sei für das keichē des ein genomē dreü quintin mit waichē ayer od̄ mit gerstē wasser ¶ Wer do hete ain geschwere in dē haubt der neme galbanum vnd lege den auff glüende kolen vnnd laß auch den rauch in die nasenlöcher gan es hilfft. ¶ Item welicher frawen die můter auffert als vō ainer stat zů der andern oder die für den leib gat die neme galbanum vnnd armoniacum yegklichs geleich vil/ vnd werffe diß auf glüende kolen vnd laß den dampf vnden aufgan ¶ Item welicher ain hartes milcz het der neme galbanum vnd lege den in essich drei tag vnd siede den darin̄ mit dem gūmi vnd darnach seihe den essich ab vnd misch darunder baumöle vnd rüre dises mit ainem spatel vnnd mach darauß ain pflaster vñ leg es auf dz milcz ¶ Plinius sprichet welche frawir zeit nit het die neme galbanum vnd mastix vnd laß die auch zergan in öle vnd dunck baumwollē in das öle vnd mach darauß ain pessariū das ist ain zapffen in die schame der frawen. ¶ Item wer böse geschwere het an seinem leib der lege galbanum darauff die zeitiget zehand ¶ Platearius spricht galbanum auff kolen gelegt vnd den rauch mit ainem trachter auf den bösen zan gehaltē vñ den also dar gelassē benimet auch dem zan seinen schmertzen ¶ Item es ist zemercken das galbanū vor hin gereiniget sol werden ee man den nücze in der erczney also. nym galbanum vnd zerlaß den in ainer pfannen vnd schüt den in ain kalt wasser so zertrennet sich der vnflat vñ das vnrain douon/ vñ das lauter vnd das rain von galbano felt zů grunde ¶ Item man mag es auch seihen durch ain tůch so bel[illegible] dz gat dardurch. ¶ Item wer würm in dem bauch [illegible]te d̄ nücze die pillelen die v[illegible]albā o gemacht sind es tötet [illegible] vnd genißt douon



# Galopfel

## Das cciii Capitel

Galla latine· grece cicidos/ vel ypsa vel lapsana· a rabice har[illegible]· ¶ Der maister Serapio in dem buch Aggregatoris in dē capitel galla spricht das man die neme vō [illegible]n baumē so sie noch nit zeittig sin[illegible]nd sunderlich die do dick vnnd [illegible]wäre vnd nit lōcherit sind/ vnd [illegible]h sind auch die besten/ vñ die nücz man in der erczne[illegible]· Die grünē gal[illegible]pfel sind fast biter vnnd ir geran[illegible] ist stopffen ¶ In dem buch Circ[illegible]a in stans in dem capitel galla besch[illegible]rei ben vns die maister vnd sprechen dz do sind zwayer hand galōpfel die ain sind groß leicht vnd löchericht vñ die sind nichts wert/ vñ haben kain krafft in in· die anderē findet man in den landen asia vnd affrica vñ die selben sind klein vñ nit löchericht/ vnnd das sind die besten/ ir tugent ist stopffen ¶ Plinius sprichet das diser fruchte vil wachsse in siria vnd egipten vnd do selbst ist ir die mengе ¶ Galōpfel sind kalt vnnd trucken an dem andern grade· /· ¶ Welicher ainen flüssigen bauch hete der neme galōpffel vnd das weiß vō ainem ay vnd essich vnd misch das zesamē vnd mach darauß ain pflaster vñ lege es auff den bauch ¶ Itē man mag auch diſes bulvers einnemē mit regen wasser es stopffet fast· ¶ Platearius wer sich sere brech oben auß der neme galōpffel vnd siede die in essich vñ regenwasser/ vnd necze darinn ain tüch vnnd schlach das aussen auff den magē ¶ Item welche fraw ir zeit ze vil hette die neme galōpffel vnd siede die in regen wasser vñ misch darunder wegerich safft vñ mach mit baumöl ain pessarium das ist ain zapffen vnd neme dz in ire scham es stopffet vnnd hilffet auch fast wol· /· ¶ Item wer do fast blüttet auß der nasen der mische galōpffel mit wegerich saft oder mit däschē kraut safft vnd necze ain tüch dar innen vnnd stoß es in die nasen· /·

¶Item ain pflaster gemachet vō galōpfeln gemischt mit ainē ayes weiß vnd auff den schlafe geleget hilfft fast wol vnnd stopffet das lauffend geblüte. ¶Cassius felix ain maister spricht/das bulver vō galōpfel gestrewet auff die wun den benimet ir blütten vnd macht sie zesamen gan also das man sie nit darff hefften./ ¶Item wer do will schwartz har machen der ne me galōpfel die do deicht vnd schwäre sind vnd nit löchericht vnd seude die in öle vnd seihe dañ diß öle durch ain tüch vnd laß es dar nach trucken werden an der sunen vnd nyme dañ dises bulvers vnd seude dises mit regenwasser vnd wäsch dein har do mit oō den bart er wirt schwartz ¶Itē diß bulfer vermischt mit blüt stille wasser ge nant sanguinaria vnd in die naßlöcher getan stillet dz blüt. ¶Itē das mittel in den galōpfelen auff ain gelöcherten zan gelegt ist dar zů gůt ¶Item galōpfel gebulfert vnd auff faul bös wunden gelegt ist das faul flaisch auß beissen vñ die wunden rainigen.

## Ain stain also genant

## Das ccciiii Capitel

GAtes latine z grece ¶Di ascorides spricht das dises sey ain edel gestain der gleichet an seiner gestalte dem augstaine./ ¶Disen stain vindet man auch in dem lande britania bei den staden des möres. auch findet man diser stain gar vil in engelland. et lich diser stain sind vō farben schwartz. etlich gele vnd gar durchleuchtig/ dise sind auch baide gůt genützet in der ercznei ¶Albertus spricht das diser stain beneme des teufels macht den an dem leib getragen ¶Itē welicher disen stain anzündet der brinnet in wasser oō in was feuchtigkait man den legt verleschet er nit. ¶Diser stain gelegt in wasser drei tag diß wasser getruncken ain fraw die ain kind sol geberen wirt von stund erlöst vō der geburt ¶Item ain maister Enax genant spricht in seinem lapidario das diß sei ain edel gestain seiner tugent halben/ wenn er benimet alle teufelische melancolei. ¶Item wilt du wissē ob aine ain iunckfraw sei oder nit so nime diß stains vnd zerstoß in zů bulfer vñ gib dises ainer iunckfrawen ir vnwissenden wie du kanst/ist sie ain raine iunckfraw so helt sie den key ir/ist sie kaine so můß sie vō stund iren haren abschlahen wider iren willenn. Von disem stain lise das büch Pandecta dz. cccc vj. capitel. findest du die warhait.



# Negelin kraut oder benedicta CCV Capitel

Gariofilata latine· grece lapagū· ¶Die maister sprechen dz dises sei ain kraut vnnd geleichet der odermynge an den blettern/vnd hat ain wurczel die reucht geleich den nägelin gariofili genant· ¶Item etlich maister haissen gariofilata sana mõa oder enancia oder pes leporis oder oculus leporis· gariofilata ist haiß vnd auch trucken an dem andern grade ¶Item gariofilatum haißt ain confect gemacht auß nägelin ¶Item in dem bůch circa instans beschreiben vns die maister vnnd sprechẽ das gariofilata gar vil tugent in im habe vnd doch die bletter mer dañ die wurczel· die bleter nůczet man in der erczney vnd gar selten die wurczel· So die bletter frisch sind so haben sie vil mer tugent in in/wann so sie alt sind·/· ¶Gariofilata getrucket werent nicht länger dann ain iar· ¶Dia scorides dises kraut gestossen vnd den safft gelassen in die fisteln hailet sie ¶Auch dienet diser saft gar wol der bresthafftig wäre in dem munde· ¶Item gariofilata vnnd tag vnd nacht genant paritaria/ gesoten in regenwasser vnnd die geleget vorn vnd hinden auff den bauch benemẽ das krümẽ· ¶Itẽ welicher ain bösen magen het vñ nit wol dewen möcht der siede gariofilata in wein vnnd trinck den· ¶Der maister Galienus in dẽ· vj· büch genant simpliciũ farmacorũ in dem capitel lapagum id est gariofilata seu oculus leporis beschreibet vns vnnd spricht das dises kraut den menschen fast ser dörre· ¶Vnd dauon getruncken benymet den fluß des haubts wie ö sein mag·



# Granatopfel ccvi ca

Granatuz latine vel poma granata·grece malū punicū·arabice hornā·/ Der maister Serapio in dem büch Aggregatorie in dem capitel hornaz·id est granatū beschreibt vns vnd spricht das sind zwayerhand·ain sind saur/die andern süeß· vnd die sauren sind kalt vñ trucken an dē andern grade/ vnd die süessen kalt an dem ersten vnd feucht an dē andern grade ¶ Der wirdig maister Auicēna in seinē ·ii· büch in dē capitel granatū beschreibt vns vnd spricht das die sauren granat öpfel genützt nemē hin colerā nigrā vñ sunderlich die mit wein gesotē vnd den getrunckē· ¶ Die körner in den granatöpfeln gemischt mit höning vnd die bösen hitzigen blatern domit geschmieret zeuchet vil hitz darauß· die süessē granat körner sind besser dañ die ersten/vnd die kernen sind alle zeit besser dann die schelczē· Die kernē vō den süessē gestossen vñ die gemischt mit höning vnd die blattern domit geschmieret hinder den oren hilffet vnd hailet die·/ ¶ Die kernen der süessen sind dem magen gůt·aber die kernē der sauren sind dem magen schädlich·/ ¶ Der maister Auicēna in dē büch genant de viribus cordis spricht das granatöpfel stercken das hertz vnd die lebern vnd sunderlichen die süessē· ¶ Serapio spricht dz die sauren granatöpfel machē harmen vnd sind gůt dem das schwindel gefarde ist·



# Scharlach

## Das ccvii Capitel

Allitricū siue centrū galli latíne·grece ⁊ arabice gerebotanuz· ¶ Der maister Plinius beschreibt vns vñ spricht das diß sei gar ain scharpfs kraut zenúczē in dem leibe· diß kraut hat ain scharpffen gerauch vñ wachset gar gern in den gärten ¶ In dē bůch Circa instans in dem capitel gallitricū stat geschribē das es sei haiß vñ trucken an dē andn grad ¶ Itē diß kraut gesotē mit wasser vnd die fraw domit vnden auf gehebet rainiget die můter vnd bringet ir kranckhaite· ¶ Diascorides diß krautes samen ist fast gůt den augē den gestossen vñ mit fenchel safft darein gelassen ¶ Diser same benimet auch ain kranckhaite der augen genant nicabrius od alyahar/ das ist so der mensch des tags nit sicht vñ sicht doch des nachts/ der sol disen samen bey im tragen/ vnd diß núczē mit fenchel wasser/ vnd die augen domit bestreichen/ als obgeschriben stat ¶ Platearię diser bletter genúczet· ix· tag nach ainaṅ des ersten tags ains/ den anderen zway/ den dritten dreů/ vnd also bis auff den neúntē tag neůn bleter ṅ wirt ledig aller febres die manich iar vñ tag geweret haben ¶ Dise bletter gesoten in wein vñ den getruncken bringet winde den dārmen· ¶ Item scharlach saffte genůczet mit stainbrech samen ist auch gůt für den stain·



## wilder scharlach

## Das ccviii Capitel

Allitricum agreste latíne· ¶ Die maister sprechē gemainklich das kraut hab alle aigenschafft mit dem vordern allain das diß nit dienet zů dem sebis als hie vorstat· Diß ist warm vnd trucken an dē ende des andern grades· vñ sol genůczet werden zů den augen geleich dem erstē· Auch sprechen die maister das diß gar nahe tugēt hab geleich dem kraut genant verbena·



## Hyrsen ccix Capitel

Egueꝛs grece· latīe miliū arabice dochen· ¶ Serapio in dem büch Aggregatoꝛis in dem capitel dochen id est milium spꝛicht dz diß sei ain same ains krauts vñ den nüczet man in der kost· diser same bringet dē menschen die allꝛ minste krafft vnder allē gekochtē kosten ¶ Diser same macht mager den menschen vnnd dörret alle feuchtikait des mēschē diser same ist kalt machen an dem ersten grade vnnd trucken an dem andern· ¶ Disen samē hinden auff die huff geleget benymet den fluß dissinteria genāt· auch also genüzet stopfet ꝛ den frawē menstruū wañ das ze vil gat· ¶ Plinius hir



## Graß ccx Capitel

Gramen latine· grece agrostis· arabice negē vel thel· ¶ Serapio in dē büch Aggregatoꝛis in dem capitel negē id est gramen spꝛicht das diß sei kalt vnnd trucken an dem anfang des ersten grades· ¶ Diascoꝛides spꝛicht wañ die hund sich wöllē purgieren so essen sie gras ¶ Auicēna in seinē andern büch in dem capitel gramen spꝛicht das gras gesoten

sen gesoten mit gersten wasser vñ also auff den nabel gelegt bis auf das gemächt benimet ain krancke= hait genant diabetica das ist so ö harn wider ains menschen willē gat· des geleichen benimet ꝛ stran guiriam das ist das tropflingen harmen also auff geleget·

in wasser vnd das getruncke zeuchet den stain auß der blasen. des gleichē tůt auch die wurtzel ¶ Der same von graß genützt mit wein macht harmen ¶ Diascorides spricht welicher ain verharttes milcz hete der siede gras vnd den samen vnd lege diß auf also warm du empfindest balde hilff. Gras gesotten in wein vnd den getruncken beymet dissuriaz das ist der kalt saich oder also warm auf den bauch gelegt ist auch darzů gůt. ¶ Wasser darauß distilliert vñ dz getruncke tötet die würme in dem leib. dises wasser würcket bas an den iungē kinden wann an den alten leüten.

## Ain hane oder henne

## Das ccxi Capitel

Gallus siue gallina latine. arabice gigeg ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel gige l id est gallus vel gigegi id est gallina spricht dz die iungē henlin die noch nit gefogelt haben gůt sind zeessen vnd rechtfertigen die natur des menschen. ¶ Die henne gesottē vnd geessen so sie iung ist meret dem menschen sein natur sperma genant. ¶ Auicenna in seinē andern büch in dem capitel gallina ⁊ gallus spricht dz die gůt sind fürhin geiagt hin vñher vnd darnach das haubt abgehawen/ vnd so sie entwaidet sind sol man darein tůn salcz vnd dañ siedē also dz zway oder dreü wasser douon versotten sind/ das vberig dienet dem krancken fast wol getruncken. / ¶ Der maister Auffus spricht das diß die besten hanen sind czeessen die noch nit gekrätet haben/ vnd die hennen die besten die noch nit ayer gelegt haben vñ sunderlichē krancke leüten ¶ Auerrois in dem büch colliget in dē capitel de carnibus spricht das vnder allem gefögels iung hüner flaisch das beste sei vnd fast temperieren die cōplexien des menschen ¶ Die brů von hünern bringet dem menschen gůte vernůft ¶ Merck iung hanen zů kopaun gemachet so sie noch nit gefogelt haben sind gůt distillieret so sie sechß oder acht iar alt sind vnd ye elter ye besser/ die distilliere also. Nyme ainen alten kopaun vnd ropffe im die federn auß also dz du in nit vil brüest in haissem wasser/ darnach hack in mit bain vnnd flaisch als klein du magst/ darüber strewe die besten specereien als dann ist diamargariton dianthos diarodon abbatis diambra diamusci dulcis electuarium de gēmis/ darzů nyme die besten gebrāntē wasser als dañ sind aque boraginis bugglosse melisse saluie. auch mag man darein tůn ducatē gold reinisch gold so wirt er dester kreftiger. diß wasser gibt dem krancken grosse krafft vnnd temperiert im sein natur zů gesunthait.



# Zeitlosz ccxii capitel

Hermodactílus latine· greece achímeron vl' colintícō arabice sturagen vel surumen ¶Der maister Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel sturagen id est hermodactilus beschreibt vns vnd spricht das dises sei ain kraut vñ blüet an dem ende des herbst monets/ vnnd hatt ain weisse blümen vnd ist geleich gestalt der blümen an dem saffrā· vñ hat ain wurczel die ist schwarcz/ vnnd vermischt mit ainer klainen röte· ¶Die wurczel ist inwendig weiß vnd sieß an dem gerauch vñ ist vol feuchtikait· ¶Die wurczel ist rund beynahe als die zwobeln· ¶Der maister Galienus sprichet das dise wurczel von zeitlosen machen stülgange vnd sunderlich dz wasser darinn sie gesoten werden ¶Der maister Paulus in dem capitel hermodactílus sprichet das hermodactílus sei haiß vnnd trucken an dem anfange des anderen grades· ¶Platearius spricht das es sei warm vnd trucken in dē drit ten grade· Vnd spricht auch das die tugent von zeitlosen sind rainigen vnd aufflösen· ¶Zeitlosen sind gütt genüczet den hennen die das gesicht haben/ vnd benemen sunderlich die sucht in den füssen·/ ¶Item nym den saft von fenchel vñ sende den mit hönig vnd disen gesotē hönig sol man mischē vier lot zeitlosen zway lot fenchelsamē vnd zucker als vil du wilt vñ daraus machē ain latwerge· dise latwerge mag man brauchen in dem tage oder in der nacht wann man will vnd darauff zwo stund fastē ist fast gůt podagricis das ist die das gesücht haben in den füssenn vnd verzerēt domit alle lämde an dem leib· ¶Itē zeitlosen gebulfert vñ gemischt mit venediger saiffē/ vñ gemacht ain maissel mit baum wollē vñ den in die fisteln gelassē/ also das das buluer mit der saiffen den maissel hange es hailet die on zweifel· ¶Johānes mesue spricht welicher czeitlosenn vil nützet der wirt faißt an seinē leib vnd merket die natur des menschē· Vñ spricht auch dz zeitlosen fast gůt sind gebuluert vnnd das gestrewet auff alt wunden wann es verzeret faul

flaisch darin vnd erfrischet die vō grunde. ¶ Itē zeitlosen gebuluert vnd auff faul wunden geleget ist sie rainigen. ¶ Itē zeitlosen gebul fert mit fenchelsamen vnnd wilde saffran samē in wein gesoten mit wenig czucker vermenget ist gütt wider lenden vnd därme weetum genāt yliaca vñ colica Plateari9.



## Schlüsselblomen

## Das ccxiii Capitel

Herba yalisis latine ¶ Die maister sprechen das diß kraut sei haisser vñ truckner natur. vnd sprechen dz die blůmen heben an zeblůen in dem winter vnd naigen sich gen der erden/ vnnd habent weiß blůmen. Díses kraut braucht man zů kainer erczneimer wann zů dem gesichte an dem leibe wie das sein mag. vnnd wie dz gebraucht wirt so benimet es den selbigen schmerczē. doch ist es aller best gestossen oder zerknist vnnd vber den siechtumb geleget Auch ist es fast gůt gesotē in wein vñ den getruncke für das gesicht



## Storcken schnabel

## Das ccxiiii Capitel

Herba rubea. ¶ Die maister sprechen gemainklich das diß kraut sei gemister natur als an der kelte vnd feuchte ¶ Für den stain nyme díses kraut vnd stainbrech yegliches geleich vil vnnd seude die in wasser vnnd seihe es auch durch ain tůch/ darnach mach ain schwaißbade vnd nyme auch haberstro vnnd seude das in wasser vñ geuße domit die

glüenden stain/ vñnd wann er an hebet zeschwiczē so trinck des was sers von storcken schnabel gesotē/ vñ das sol auch geschehen ze drei malen nach ainander der stain bri chet senfftklichen in dem menschē ¶ Item welicher beschwärt wäre an dem geblüt vñ alle zeit traurig wäre der nücze dises kraut vñ dar zů bolay vnnd rauten yegklich es geleich vil vnd buluere die vnd iß es mit brot es steruckt auch das her cze vnd machet es frölich.

# Hopfen

## Das ccxv Capitel



Humulus siue volubil' ma gna latine. ¶ Der maister Johannes mesue sprichet das hopffen sei haisser vnd truck ner natur an dem andern grad/ vñ ist auch von natur auflösen zeittigen vnd auff zethün geschweren an dē leib welicher lay die sein mügen. ¶ Item hopffen genüczt treibet auß die melancoley das ist dz schwär geblüt von dem menschen ¶ Itē den safft von hopffē warm in die oren gelassen benimt den ayter darauß vnnd das schweren. ¶ Hopffen vnd hirßzunge vnnd senith gesotten in wein vnnd den getruncken benimet das kalt wee quartana genant. Auch ist hopffē fast gůt genüczet vnnd douon getruncken die das keichen haben vñ verstopffet sind vmb die bruste. ¶ Item hopffen in wein gesotten ist gůt wider die gelsucht vñ wassucht vnd ist laxieren. vnd hopffē in wein gesoten vnd gelegt auff das milcz ist den weetumb des milczes bald hin nemen.



# Waren kraut

## Das ccxvi Capitel

Erba vrinal' latine ¶ Die maister sprechen das diß kraut sei haiß vnd trucken an dem dritten grade· diß kraut hat ain stengel zwayer spannen lang/ vnd wechßt nit darüber· sein blümen sind gele vnd geleichent bey nahe schlüsselkraut blümen herba paralisis genant· ¶ Diß kraut ist auflösen vnd verzeren alle verschleimten materien in der blasen vñ lenden/ dauon der stain wchaßet·/· ¶ Wilhelmus ain maister spricht diß krauts wurtzel vnnd blümen gesotē mit wein vñ den getrunckē des abents vnd auch des morgens benymet allen wectum̄ der blasen vñ lenden vñ treibet auß den stain vnentpfintlich ¶ Diß krauts wurtzel gestossen vnd also waich gelegetzwischen den nabel vnd das gemächt benimet diabetícā passionem dz ist so der harn·gat vbers menschen willen· auch also genützet benimet dise wurtzel dissuriā das ist den kaltē saich· auch stranguiriam das ist so der mensch trophlingen harmet vñ mit grossem schmertzē· Zů disen letsten zwaiē sol dise wurtzel gemischt werden mit baumöle· aber zů dem erstē ist deß nit not· Hie ist zemerckē so die yetzgenantē kranckhaiten komē von kelte so dienet diß kraut fast wol· komen sie aber von hitze so dienet diß kraut nit·



# Bilsen samen

# Das ccxvii Capitel

IBsquiamus latine. grece simphoniaca. arabice benge vel elffozium. ℔ Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel benge id est iusquiamus beschreibt vns vñ spricht dz dreierhand bilsen kraut sei. das ain hat blümē die sind rötelicht vnd ain schwartzen samē vnd hat herte scharpffe stengele. das anō bilsen krautt hat waiche bleter vnnd waich blümen vnnd samen der ist rötelicht. von disen zwayen sol man sich hüten wann sie machen den menschē tobendig vñ töten/ vnd dise zwai sollent zů kainer ertznei gebraucht werden./ Das dritt bilsen kraut hat faißte bletter die sind vol feuchtung/ die blümen sind weiß vnd hat samen der ist weiß vnd wechßt nach bey den baumen vnd nahe bey den bächen/ der same wirt genüczt in der ertznei. Wär es aber sach dz man des geleichen nit haben möcht/ so sol man nemē des bilsen kraut mit den roten blümen. ℔ Der maister Diascorides spricht dz iusquiamus hab ain groben stengel vñ braitte bleter vnd lengelicht/ vnd bei dem stēgel hat es heubter die sind vol samen. ℔ Der safft vō bilsen samē ist gůt dem der do nit zeschaffē haben mag mit seiner frawen wann es bringt lustunge vnd raiczung.

℔ Das saffte in die ozen gelassen machet sterben die würm. ℔ Bilsen kraut gestossen vnd darunder gemischt gersten mele vnd gelegt auff ai geschwulst die sich erhabē hat von hitze benimet sie zehand. ℔ Die wurtzel gesoten von bilsen kraut mit essich vñ den in dē mūde gehalten benimet das zān wee. ℔ Plinius der same grün gestossē vnd den safft dauon außgetruckt/ der ist gůt gestrichē vber ayterich ten augen vnd benimet den ayter dauon zehand. Wer den samē od das kraut ässe rohe dem wäre es ain vergift. Den frawē des sames getruncken also das er gemischet werde mit hönig wasser genannt mulsa benimet in das flüssen von der mütter. ℔ Platearius der same gestossen vnd gemenget mit wein gelegt auff die schwerenden brust der frawen hilffet wol. den samen gemenget mit mulsa dz getruncken ist gůt den die do blůt speyē ℔ Itē bilsen ist kalt in dem dritten grade vnd trucken in dem zwaitē grade. Platearius vnd Pandecta. ℔ Itē bilsen samē gebuluert mit frawen milch vnnd mit ainem ayes weiß vnd mit wenig essich vermenget/ vñ vmb den schlaf gestrichen machet schlafē. auch möcht man dar für die füß wäschenn mit wasser dariñ bilsen kraut gesoten ist Platearius.



# wegholder

## Das ccxviii Capitel

Iuniperus vel granū iuniperi latine. grece arceotides. arabice habilhaloch.

¶Der maister diascorides spricht das wegholder haiß vnd trucken sind an dem driten grade. vnd sprichet auch das die frucht des baumes sei fast lustlich zehaltē in dem munde vnd treibe auß bösen lufft.

¶Item iuniperus haißt wegholdern baum vnnd ist ain kriechisch wort vnd ist so vil gesprochen als ain feürbaume/ wann in grecum haißt pir feür als dann sprichet der maister Isidorus vñ douon komt das wort iuniperus darumb das der baum das feür lang behaltet. weñ wañ man glüende kolen mit des baums äsche bedeckt so weret es ain gancz iar in dē feür vnuerloschen./ ¶Der maister Auicenna beschreibt vns vnnd sprichet das wegholler baum sei geleich ainem cipressen baum. darumb haißt man den wegholler baum in der geschrifft ain feld cipressen. der baume wachßt in den landē gegen der sunnen auffgang also groß das man do selbst mit bawet. ¶Wegholler frucht verzeret bös feuchtikait in dem menschenn wie die genützet werden. ¶Das öle vō wegholler dienet fast wol zů der lämde die do komet vō kelte vñ das mach also Nyme zwen erden häfen die verglaseüret sind vñ secz die öler ain ander den obersten hafen soll man füllen mit wegholler holcz vnnd das klain geschniten sei/ vnd zwischē den zwaien häfen sol sein ain löchericht blech also dz dz oberst holcz nit fallen müg in den vndersten. die zwen häfen söllē wol vermacht werden dz kain rauch dar auß komen müg vnd die secz in das ertrich/ vnd der oberst sol mit gancz in der erden stan/ vnnd vmb den obersten hafen soll gemachet werden ain kole feür/ vnd wañ dz holtz inwendig erhiczet so fleüßt das öle auß dem obersten hafen.

¶Plinius das öle ist gar gůt für das gegicht an dem leib domit geschmieret den ruck maissel/vñ hat manichen menschē geholffen. Dz öle ist auch gůt epilentícis das ist die den fallenden siechtagen habē den rugk domit geschmiert. Es ist auch gůt für die melancolei dz öl geessen in ö kost. es benimet auch die sucht des eingewaides./ ¶Der maister Platearius spricht dz diß öle gar gůt sei getraufft in die orē vnd benimet die taubhait darinn diß öle dienet aller kranckhait an dem leib die do komē von der kelte ¶Itē wegholdern holcz benimet den bösen lufft darauß gemachet ain rauch als dañ vns beschreibt Ipocras das er bei seinē tagen in ainer statt gesessen was genannt harabet/ vnd also ain groß sterbē in der welte was das kaum der zehend mensch belaib do gebot er allem seinē volck in der yeczgenantē statt das sie solten abehawen die wegkolē baum vñ die legen außwendig vmb die statt vnd in alle gassen vñ die anzündtē vñ brennē diß theten die selbigē leůt als lang das sterben weret. In der selbigen statt starb kain mensch an der pestilencz. vnd sunst in dem ganczen künigreich kain stat oder dorff nit außgenomē sturbē die leůt gänglich. Vnd darumb ist von natur wegholde holcz verzerē den bösen lufft. vñ diß mag man mercken bei disem exempel. ¶Item wegholö

in wein gesotten ist gůt wider den kaltē saich vnd lenden weetumb.



# Brennwurcz

## Das ccxix Capitel

¶Ncensaria latine./ ¶Die maister sprechen das diß sei ain kraut vñ ist bei nahet als wegbraite/ vnnd wechßt auch an den sandigen bergen vnd braitet sich langes die erde. sein gerauch ist geleich dē weirauch. diß kraut ist haiß vnd truckē an dem driten grade. Von disem kraut beschreibē vns die maister ī dē büch Pandecta vñ sprechen dz diß verzere die feuchtūg ö brust vō ö entstā möcht aī geschwer genāt bleuresis diß darauf gelegt also grün.

¶ Diß krauts wurtzel ſtercket die lamen gelider vnnd czeuhet doein geblüte die darauff gelegt. ¶ Itē diſes kraut vnd wurtzel benimet corizam das iſt ain verſtopffung der naſen. diſe verſtopffung komt von ainem fluß des hirns ¶ Von diſer wurtzele iſt vns auch beſchreiben ain maiſter Wilhelmus ain wund arczet geweſen der ſpricht/ dz die wurtzel hab tugent an ſich zeziehen bös feuchtūg. vñ darūb hat er die genūczt ſchwerē domit aufzelöſen vnd ſunderlichē ayter domit außzeziehen. ¶ Itē den ſafft von diſer wurtzele gemiſchet mit harcz vnd wachß vnd darauß gemacht ain ſalb zeuhet faſt./ ¶ Itē für die böſen ſchwartzen blatern iſt auch diſe wurtzel die aller beſt



# Hanbotten

## Das ccxx Capitel

¶ Diube grece z latie ¶ Der maiſter Auicēna in ſeinem anōn büch in dem capitel Juiube beſchreibt vns vñ ſprächet dz die ſind kalt an dem erſtē grade vñ ſind auch geleich an ö truckne vnd an der feuchtikait temperiert aber Serapio vñ Platearius ſprechen das es ſei warm vnd feucht in dē erſten grad/ die groſſen ſind die beſtē. vnd ſpricht auch das ſie faſt gůt ſind dem haiſſen geblüte/ vñ machen auch das geblüt dick. ¶ Item hanbotē geeſſen ſind faſt vnuerdewenlich. ¶ Itē hanboten gebaißt mit hönig vnd genūczet/ ſind gar gůt der verſtopften bruſt vnd auch der böſen lungen vnnd wider den hůſtē. ¶ Item hanbotē ſind nit gůtt dem magen wenn ſie ſind vnuerdeüwenlich./ ¶ Etlich maiſter ſprechenn das ſie faſt gůt ſind für die ſtain in der blaſen vñ auch in den nieren.



# Roßzagel

## Das ccxxi Capitel

Paris vel equiſecō grece. arabice dhenebhachil vel dhenephachali. latine cauda equina. ¶ Serapio in dē būch Aggregatoris in dem capitel dhenebbachil id eſt cauda eq̄na ſprícht das diß hab lange bleter vnd knodicht vnd wachßet an ain geleich aines pferdes ſchwancz. diß wechßt gern bei den waſſern vnd ander feucht ſtete. ¶ Galienus in dem. vj. būch genannt ſimplicium farmacoruz in dem capitel cauda equina ſprichet das diß ſei kalt an dem erſten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ Auicenna in ſeinem andern būch in dem capitel cauda equina ſprichet das diſes faſt gůt ſei den flüſſigen wunden mit blůt/ auch ō naſen. diß zeuhet die wunden zeſamen darauf geleget. Auff die hitzige leber geleget kůlet die zehand. ¶ Item auf alle haiß blatern oder gebreſten gelegt geleich ainem pflaſter zeuhet die hitz daz auß zehand. ¶ Diſes kraut dienet faſt wol diſſinterícis das iſt ō rot blůtgang. ¶ Diß krauts ſafft vermenget mit ſaw diſtel ſafft vñ die zway getruncken stopffet allen wunden ir blūtē on ſchaden ¶ Emoptoicis das ſind die blůt ſpeyē dienet diß yetzgenāt faſt wol des eingenomen. ¶ Diaſcorides diſe bleter gelegt auf wundē die friſch ſind ziehen die zeſamen das kain narbe cicatrix genant erſcheinet. ¶ Galienus diß krauts ſafft benimet den fluß emorroſagia genant douon dann komen emorroide dz ſind feichtblattern. Emorroſagia haißt ain blůtfluß. Welicher faſt blůtet auß der naſen der trinck den ſafft diß krauts er ſtellet es zehād ¶ Von diſem gewächſſe liſe das būch Pandecta in dem. ccxiiij. capitel do findeſt du vil hübſcher tugent die vns beſchreiben die hoch gelerten maiſter als dañ ſind Serapio Plinius Diaſcorides Galienus Paulus vnd Auicenna.



# Augstain

## Das ccxxii Capitel

KArabe latine z grece. arabice electrum. ¶Die maister sprechen das dises sei ain gummi ains baums/ vnd das gummi geleichet dem edel gestain ¶Der maister Paulus in dem capitel karabe spricht das diß gümi sei von natur haiß machen/ vnnd temperieret mit ainer klainē kelte ¶Auicenna in dem büch genant de viribus cordis beschreibet vns/ vnd spricht das karabe sind haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dem andern. Jr tugent ist stercken das hertz vnd machē frölich vnd benemen das zittern von dem hertzen ¶Serapio in dem capitel karabe beschreibt vns vnd spricht das es gůt sei vō augstain getrucken/ wañ sie benemen den bauchweetumb/ vnd benemen auch die flüß an dem leib/ vnd darūb dienē sie fast wol den frawen die ze vil flüssig sind an irer zeit. ¶Itē augstain gestrichenn vber die blöden augen machen sie klare vnd benemen in den fluß. ¶Item augstain ist gůt gestrichē auf die geschwer die do hitzig sind vnnd ziehen die auß ¶Item weliche augstain bei in tragen den schadet kain blůten auß der nasen. auch stopffen sie dz vberflüssig blůten auß der nasen/ vnd behalten das hertz geblüte./ ¶Item etlich maister haissen karabe lapides gagatis des halbē dz der gagates dē augstain so gar geleich ist an tugenden vnd auch an gestalt. Von disem stain gagates findest du sein tugēt in disem büch in dem. cciiij. capitel./. ¶Item ain rauch gemachet von augstain ist vertreiben schlangen. ¶Augstain ist auch gůt wider das brechē/ vñ ist auch vertreibē den bösen gaist. ¶Albertus magnus sprichet das diß bulfet vō augstain mit wasser gesoten vñ douon gegeben ainer iunckfrawen macht sie nit harmē vnd gegeben ainer frawen macht sie harmen.



# Lattich ccxxiii Capit

Actuca latine. grece tragma. arabice hakaß ¶ Der maister Galienus in seinē viij. büch genant simplicium farmacorum in dem capitel Lactuca beschreibt vns vñ spricht. das die tugēt diß krauts sei feucht machē vnd keltē/ vnd darumb ist es kalt vnd feucht in dem andern grade. ¶ Platearius spricht dz es sei kalt vnd feucht in dem temperament. ¶ Die maister beschreibē vns das do sei mächerlai lattich. die ain ist haimisch vñ wechßt in den gärtē die mag man wol essen in ö speis/ aber rohe gessen ist sie dem magē schädlich/ aber doch ist sie gůt des ersten so sie noch nit gar zů kreftē komē ist. Die gemengt mit kressen vñ baumöle vnd salcz vñ darauß gemacht ain salat vñ den gessen mit wenig essichß. also gessē machet haimisch lattich wol dewen/ vnd macht dem menschen gůt natürlich schlaf vñ waicht dē bauch ¶ Dises lattichs samen gibet den ammē vil milch wañ sie des essen/ vnd macht ain güte klare gesicht ¶ Ain pflaster gemacht vō lattich vnd gelegt auf die haissen geschwere vnd auch auf den gebresten erisipila genannt kület fast wol. ¶ Scrapio lactuca gesotten vnd gemengt mit baumöle ist gůt den gelsüchtigē des gessē. ¶ Lactuca benimt die gelüst des mannes vñ auch der frawē der vrsachē halbē das sie fast kalt machen. ¶ Item lactuca machen dem menschen dz hirn wüst/ vnd ist nit gůt dē kaltē magen. ¶ Wer disen lattich essen wil der sol in vorhin baissen in dill safft oder in knoblauch saffte ain klain weil/ weñ die kelte diß krautes ist zestreng/ vnd ist gůt also ze essen. lattich gessen vñ gebaissen vertreibet grosse hicz. des lattichs samen mit wein getruncken macht wol schlafen. ¶ Die ander lattich die man nēnet agrestis die ist bey nahe als die erste allai das sie ain gröbern stengel hat vñ die bleter sind weisser vnd subtiler vnd schärpffer wañ die ersten/ vnd die tugent ist geleich dē schwarczē magsamē/ dise lattich leschēt den durst

in dem menschen ¶ Diß lattich gesoten in wasser vnd die fraw domit gebäet vnden auff ist gütt der müter die von ainem ende an das ander lauffet. ¶ Plinius welicher grossen lust hat zů vnkeüschhait es sei man oð fraw/ der selb neme der wilden lattich die do gedörret ist an der sunnen vnd buluerisiere mit warmẽ wein vñ thů das dick es benimet dir den lust on schaden des leibes. ¶ Die drit lattich die ist außwendig weiß/ vnd inwendig grün vnd ist gehaissen brant lattich. ¶ Wer geschwer hat an dem leib der neme diser lattich vñ breche an dem ende douon vnd mach dz blat als groß als dz geschwere ist vnd streich darauf hönig vnd leg es auf die geschwer vorhin ee sie auff brechen drei tag vñ nächt vñ wañ die pflaster truckẽ werdẽ so sol man aber anð darauff legẽ die do frisch sind dz geschwer hailet douon on zweifel. vnnd diß ist dicker mal probiert worden ¶ Die vierde lattich die man nennet vnkraut die ist vnnütz zeessen. Welicher sie rohe oder gesoten ässe der würde onmächtig douon wañ sie macht gar böß geblůt. vñ benimt auch das beste der vrsachẽ halber wenn es ist noch haiß noch kalt/ sunder sie geleichet dem vnnützen lufft der die erde dörret vnd auch das beste marck darauß nimet die do frucht bringen sol. diser lattich wechßt auch von dem schleim der erden ¶ Platearius. dises kraut in wasser gesoten vnd das schütten in kleyen vnd dem esel das zeessen geben dem in dẽ leib wee wäre vñ nit scheissen möcht im würde bas ¶ Item lactuken geessen machet auch gar gůt geblůt/ vñ ist gesůd wið das fieber tercian rohe geesse oder gesoten mit essich mit zucker vermengt ist auflösen bestopfůg milcz vnd leber. ¶ Item lactuken samen mit frawen milch vnd mit ainem ayes weiß vermenget vnd auf den schlaf geschmieret macht gar wol schlaffen.



Süßholcz

Das ccxiiii Capitel

LIquiricia latine·grece glicoriza·arabice glisß ¶ Der maister serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel glisß· id est liquiricia beschreibt vns vñ spricht· das sießholcz hab ain langen stam̄ bey nahet czwayer arm lang/vnd mit namē die este douō vnd hat bleter die sind dick vnnd faißt also dz sie anhangē den hān den wañ man sie angreiffet· vnd hat ain blůmē die geleichet dē ede gestain iacincto genant an ō farb vnd hat braiten samen vnd rötelicht gefärbet· die wurczelen sind lang geleich dem ancian/ vnd sind fast sieß·/· ¶ Der maister Plinius spricht· das sießholcz wachß in dē felde do das extrich sieffen geschmack hat· die wurczele ist an dem gerauch fast sieß· ¶ Vnd sprichet auch das der saft von der wurczel zů vil dingen gůt sei/vnd den braucht man in der ercznei/des geleichē die wurczeln· ¶ Der maister Galienus in dem·vij·bůch genāt simplicium farmacorr in dem capitel Liquiricia beschreibet vns das der safft von dem sießēholcz besser sei dañ das holcz sein tugent ist temperieren die hicze des menschen·/· ¶ Der maister genant Theodorꝰ pristianus spricht das diß dz beste sießholcz sei vñ außczeerwelen dz nit ze grob oder ze vil dünn sei· vñ ist auch das dz beste dz sich leicht lich laßt czerbrechen vnd nit zähe ist· das grün vnnd das schwartz sießholcz sol man hin werffē weñ es ist kaī nücz in ō ercznei ¶ Auch spricht diser maister das der saffte von dem sießholcz die maisten tugent vnd krafft in im hat·den saft sol man also machen· Nime sießholcz so es noch grün ist vnd zerknüsch das wol vñ seude das wol in wasser/darnach truck das wasser auß vnd das gesotē sießholcz truck wol auß also das der selbige sot stand in der sunnen vnd dorre darnach thů das in ain rund faß/ so ist der saft berait ¶ Etlich nemē sießholcz vñ bulueriseren das vñ sieden das in wasser vñ tünd darunder hönig vnd lassen das dorrē an der sunnen· ¶ Der maister Diascorides sprichet·das sießholcz beneme den durst das gekewet in dē mund· Süßholcz genüczt benimt das wee der lenden vnd der blasen vnd macht wol harmen/vñ brīget den frawen ir feuchtügkait genant menstruū· ¶ Item sießholcz gestossen vnd auf die geschwulst gelegt benimt die zehand·den saft von sießholcz in dē mund gehaltē vnd den ain wenig hin ein geschlundē macht ain glate kele· ¶ Der safft benimt des magē geschwulst die wurczel vō sießholcz genüczet benimt ō blasen vngemach ¶ Galienus sprichet das sießholcz allen hertten schleim in dem leib an welichen enden das sei erwaichet vñ vnnd treibet auß durch den harn des geleichen thůt auch der saffte/

vnd ist stercker in seiner würckūg.
¶ Itē Theodorus pristianus spri
chet das sießholcz gůt sei zů aller
kranckhait der brust den gesotē in
wasser vnd getruncken. Vnd spri
cht auch dz nichts bessers sey in der
kranckhait genant pleuresis/ das
ist ain geschwere vmb die brust.
vnd des geleichen peripleumonia
das ist ain geschwere der lungen.
diß machet manichem menschen
grosse hindernüß an dem leib/vnd
komet auch sundlich douon ptisis
das ist das abenemen. Zů disen
kranckhaitē allen ist sießholcz fast
gůt genůczt vñ sunderlich der saft
¶ Auch ist gůt dar für das electu
arium das man machet von sieß=
holcz. ¶ Itē dises nachgeschriben
tranck ist gůt zenůczen wider apo
stemen der brust vnd lungen. nym
feigen neün vnnd sießholcz zwai
lot klein rosin ānis samen fenchel
samen yegklichs ain lot/ysop ain
halbe handfol. dise materien sōllē
grob gestossen sein vnnd gesoten
in ainē viermaß wassers ain drit=
tail eingesoten vnd durchgeschla
gen vnd sieß gemachet mit zucker
so wirt ain tranck douon genůczt
als obgeschriben stat alle mal ain
halb trinckglas vol milch warm./



# Liebstückel

## Das ccxxv Capitel

Euisticum latine./ ¶ Der
maister Diascorides besch
reibt vns vñ spricht dz lieb
stückel wachß gern an den wegē/
vñ vnder den dächern. Liebstückel
hat bletter die sind zynelicht vnd
faißt/ vnd hat ain langen stengel
der inwendig hol/vnnd hat kurcz
este/vnnd hat samen der ist braitt
vnd scheibelicht vnd düñ. die blů=
men sind weißfar. In dem samen
ist die maist krafft vnd tugent. vō
dem samen getruncke des morgēs
nüchtern purgieret den menschen
oben auß vñ vndē auß gar sterck=
lich. ¶ Die das gegicht haben in
den füssē ist gůt gebraucht d same

mit ainem clistiere. ¶ Liebstückel samen gelegt in wein vber nacht/ vnd die fraw den getruncke bringet ire zeit vnd treibt auß die tote geburt. ¶ Der maister Galienus in dem .vj. büch genant simpliciuz farmacorr in dem capitel talapis. id est leuisticū spricht/ dz der same sei fast starck zebrauchen wenn er zerbricht die geschwere vnd thůt die auff den darauff gelegt/vnnd treibet auß starcklichen die totten geburt. vnd darumb sol die natur des sames gemyldert mit fenchelsamen vnd ánis yeglichs geleich vil vnd dann genúczt so würcket er in dē menschē on schaden/ aber außwēdig an dem leibe mag man brauchen den samen on zůsatze. ¶ Liebstückelkraut ist gůt in ainē wasser bade domit den leib gestrichen/wenn es öffnet die schwaißlöcher vñ zeucht an sich dē bösen schwaiß. ¶ In dem bůch genant circa instans beschreiben vns die maister vnd sprechen das liebstückel sei haiß vñ trucken an dem andern grade. der same wirt gebrauchet in ő erczneí vñ nit das kraut der same weret dreů iare. ¶ Item liebstückel gesoten in wein oder in wasser vñ den getruncken benimt die verstopffung der lebern vnnd milcz. ¶ Item liebstückel gestossē vnnd gemischet mit kümel ist gůt gebraucht mit wein/ vnd machet ain gůten magen/ vnd treibet die bösen wind auß den dármē. ¶ Itē liebstückel vnd galgen vnd zymet rőren in wein gesotten ist gar gůt wider die weetūb des magens vñ milcz vnd des gedármes. ¶ Item ain dreseney gemacht vō liebstückelsamen vnd zymetrőren vnnd reupontica vnd galgen mit hauſz zucker vermengt vnnd genúczt in wein ist gůt für die yetzgenanten kranckhait.



## Groszklet

## Das ccxxvi Capitel

Lappaciuz siue lappa maior latine. ¶ Diascorides in dē capitel lappacium beschreibet vns vnnd spricht das der sind vierhand vnd sind gar nahe ainer natur als haiß vnd auch trucken an dem vierden grade. Etlich maister sprechen auch in dē dritē grad

Des geleichen findet man auch in dem büch Circa instans. Die klet hat scharpfe bleter vnd die ist die beste. die and hat runde bleter die ist nit als gůt als die erste. die drit hat braite bletter vnd grosse vnd die ist gůt zeessen. die vierde ist genant saur kleten die nennen etlich maister acetosa. ¶ Der saffte von der scharpffen kleten vnd nuß öle vnd terpentin mit ainander gesotē yegklichs geleich vil/darnach gesihen durch ain tůch vnd thů dar ein bulver von weinstain das drit tail als vil als des ersten stucks vñ darauß gemacht ain salb vnd domit geschmiert den vnrainē grinde an dem leib der vberzogen ist mit ö ausseczigkaite die haut wirt glat vnd schön ¶ Die wurczel gesoten mit starckem wein oder essich/ vñ darnach gestossen vnd douon gemacht ain pflaster/diß pflaster benimet die geschwulst des milczes. ¶ Die wurczel in wein gesotē vñ den getruncken ist gůt für das keichen. ¶ Wer dise wurczel an dem halß tregt dem wachßē kain drüß an dem leib ¶ Der maister Wilhelmus sprichet in seiner cyrorgi das der scharpffen kleten gesotten mit schmalcz vnd gelegt auf die hertē geschwere waichet bald vnd zeůhet auch zesamen die bösen materien vnd ayter vñ hailet darnach dester ee. /. ¶ Galienus in dem. vj. büch genant simpliciū farmacorꝛ in dem capitel lappaciū beschreibet vns vnd spricht das die scharpfe klete die tugent habe mässiglich durchtringen vnnd auß zeziehen bös materien. darumb dienet sie wol für den stain/ vnnd auch für bös blatern den ayter außzeziehē ¶ Der same von der scharpffē klēten stopffet die flüß des menschen als dañ ist das rote/vnd auch sunderlich die flüß der frawen die des cze vil haben. ¶ Item die maister sprechen gemainklich das die alle gar nahe haben ain nature. Aber doch ist die erste die best. darumb mag man die selbigen gebrauchē in der erczney. ¶ Diascorides lappa maior das ist die grösser hat alle aigenschaffte der klainere. Welicher disen samen an seinem halß tregt dem mag kain faul flaisch in kainer wunden wachßen/ vnd ob faul flaisch darinn wäre so erfrischet diser samen von grunde auff den gesoten in wasser vñ die wunden domit gewäschen.



## Klain klet

## Das ccxxvii Capitel

Appa minor latine. Die maister sprechen das dise klain bleter hab gar nahe alle aigenschafft der grössere/vnd sunderlich der same. Disen samē an dem halß getragen lasset kain trūß an dem halß wachßē. Dise wurczel gesotē in wein vñ den getrūcken benimt den stain der lange zeit in der lenden gelegen ist. des geleichen tůt er dē stain in der blasen Diß kraut ist mancherhand/ vnd haben alle gar nahe ain kraft als du dañ gehörest dast in dē capitel vor disem./ Itē dise wurczel gestossen zů bulver vnnd darunder gemischt reubarbara benimt alle vngesunthait in dem leibe douon entstan mag die maledey dise genůczet mit wein.



## Lorberbaum

## Das ccxxviii Capit

Aurus latīe. arabice gara. grece dasne./ Serapio ī dem bůch Aggregatoris in dem capitel gara vl' gar spricht das zwayerhand lorberbaum sei. der ain hat dünne bletter vnd der ist freülich. der and̄ hat bletter die sind braiter vnd dicker vnd der ist mānlich/ vnd sind baide haiß vnd trucken machē gar stercklich. sprecht auch das der same oder die seicher stercker in der erczney wañ die bleter. Des geleichen beschreibet vns auch der maister Diascorides. Ir

¶ Item in dem büch Circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechē das lorber sind haisser vñ truckner natur· die frucht vnd die bleter ist man brauchē in der erczney· die bleter sol man trücknen in dem schaten vnd nit in der sunnen vnd die ain iare· vnnd nit länger· die frucht mag man behaltē zwai iare·/ ¶ Ain rauch gemachet von den blettern vnd den frawē vnden auf mit gereucht rainiget die mütter vnd sterckt die geburt·/ ¶ Die bleter gesoten in wein vnd den getruckē benimet vomitum das ist das vndewen oder das aufstossen des magen oder das brechē· ¶ Itē der ain kaltē fluß hete des haubts/ der siede die bleter vnd rosen yeglichs geleich vil in wasser vnnd halt darüber ain trachter der ain weit rore hab vnnd bestopffe den neben herumb wol zů/ vñ laß den dampff gan in den halß/ darnach wäsche die stirn vnd streich auch die schläfe mit dem gesotē wasser es hilfft auch on zweifel· ¶ Easis sprichet welicher ain blöde haubt hete der stosse lorber vnd tů die in ain säcklin vnd lege das des nachtes auff dz haubt er genißt ¶ Welicher ainen bösen magen hete der sol nemen öle von lorbern vnd dz streichen auff den magen·/ ¶ Diß öle mach also/ nym lorber aī pfūd die do frisch sind vnd nit alt vnnd stoß die zů buluer vnnd seude diß buluer in baumöle anöhalb pfūd gar wol darnach seihe dz öl durch ain tůch vnd das haißt lorber öle ¶ Diß öle dienet zů vil sachen/ vñ sunderlichē ist es gůt domit geschmieret die das gegicht haben/ vñ auch den erlämten gelider vō kelte ¶ Lorber gestossen vñ des bulfers gethan ain quintin in wein vnnd den getruncken ee du in das bethgast es machet wol schwitzen vñ benimet vil bösser sucht vñ krancker hait von dem menschen· ¶ Ain schwaißbad gemacht vñ das bulfer von lorber gewörffen auf die glüenden stain vnnd des buluers von lorber getruckē ee er in das badesitzt treibt hin die wassersucht vō dem menschen· ¶ Der maister Galienus spricht dz lorber getruckē mit wein machet wol härmen vñ bricht den stain in der blasen/ vnd auch in den lenden· ¶ Auch ist gůt der wein genützet den lebersüchtigen vñ auch sunderlich den frawē die erkaltet sind an der můter oder sunst ain kalten magē haben bringet dise frucht gancz widerüb vñ machet warm alle gelider an dem leibe· ¶ Item etlich machen diß öl also· nym lorber gestossen in wasser gesoten vnd durchgeschlagen vñ so es erkaltet ist so nym ab die faißtägkait das haißt lorber öle·/ ¶ Diß öle ist auch gůt wider weetumb ö brust vñ für alle weetüber der gelider die von kelte komet·



# Das ccxxix Capitel weisz lilien

LIlium latīe. arabice añsea vel alstoscam. grece licina vel kyzion. ¶Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel ansea id est liliū beschreibt vns vñ spricht dz lilium sei haisz vñ truckner natur in dē tē perament. vñ der ist zwayerhand ain wilde/die ander zāme. ¶Der maister Galienus spricht das die wildē lilien mancher hand blümē haben. etlich sind weisßfare/etlich hymel blawfare/etlich purpuren far. ¶Er spricht auch dz die wilden lilien sind genāt yris/ vñ vmb der mancher hand farb haissēt sie yris/ das ist als vil gesprochen als ain regenbogē der auch mancher lay farb in im hat. also habē auch die wildē liliē mancher hand farb an in. sie sind von natur den menschen hiczigen vnd subtilen/ vnd sunderlich die lilien mit den blawē blümen. die selbigen blawē lilien die haben wurczeln die sind knodicht vnd riechen fast wol. ¶Es sind auch wilde lilienn die haben auch bletter geleich den blawē vñ haben blümen die sind geleich vō farben dem saffran. sind auch liliē also gestalt die haben weisz blümē diß lilien habē samen ō ist waich. die wurczel ist sieß vnnd ains fingers dick/vnd wachsen gern vnd den baumē vnd vnder dem schatē. ¶Item die maister sprechen das die blawen lilien die man schwertlin haisßt gar vil tugēt an in habēt vnd sunderlich an der wurczel. dise wurczel sol man ausßgrabē in dem mittel des merczen vnd sol die zerschneiden zů klainen schyben vnd die auch auff hāncken vnd lassen dorren die sind fast gůt genūczet mit wein den getruncken des abens des vñ des morgens/der tranck benimet das keichen vñ raumet die brust. ¶Dises gebuluert vnd dar auß gemachet sternutatoria/ das ist das in die nasen gelassen vnnd douon genieset czeuhet vil bösser feuchtigkait auß dem haubte./

¶ Item für die wasserſucht/ vnd für den geſchwollen bauch· nyme ain quintin mayron vñ ſchwertel wurtzel ain quintin vñ weiß nieß wurtzel zehen gerſten körner ſchwär/ vnd feieln blümen ain halb quintin vnnd miſch diß geſtoſſen zeſamen vnd nyme diſes in ainer erweiß brü es vertreibet die obgeſchriben kranckhait vnd ander vil kranckhait die der menſche lange zeit bey im getragen hat·/· ¶ Der maiſter Galienus in dem· vij· büch genant ſimplicium farmacoz beſchreibt vns vnnd ſpricht das die haimiſchen lilienn gemiſter natur ſind vnd ſunderlich die blůmē douon· ¶ Das öle vō den haimiſchē lilien iſt gar gůt ſich domit geſtrichen auff den bauch es erwermet faſt die kaltē můter vñ erwaichet die feuchtigkait die dariñ verhertet iſt· ¶ Die wurtzel geſotten vñ auf die herten geſchwere geleget macht ſie zehand zeitigen·/ ¶ Der maiſter Serapio ſpricht das liliē wurtzel gebraten vñ darnach geſtoſſen vnnd darunder gemiſchet roſenwaſſer beneme das hailige feür alſo darauf gelegt ſtercklichē on vnderlaß·/ ¶ Alſo geleget auff wunden machet wachßē das flaiſch dariñ· ¶ Auch alſo gelegt auff den bauch der frawen rainiget ſie zů irer geburt· ¶ In dem büch genant circa inſtans beſchreibē vns die maiſter vnd ſprechen das die wurtzeln von den haimiſchē lilien geſoten vnd geſtoſſen vñ darunō gemiſcht rainbergen ſchmalcz oō baumöle vnd geleget auff geſchwere waicht faſt wol ¶ Ain güte ſalb gemacht von lilien alſo· nym weißlilien wurtzeln vnd bernklae wurtzel vnd liebſtückel wurtzeln vnd ybiß wurtzel yegkliches ain vierttail ains pfunds vor wol geknüſcht vnd geſoten in ainē viermaß weins/vnnd ain halb pfund öles bis es dick wirt vnd durchgeſchlagen/darzů getan ain wenig wachß ſo iſt es ain ſalb· Diſe ſalb iſt gar gůt domit geſchmieret an ō lincken ſeitten vber das verhertet milcz wenn es erwaichet die verherten milcz vnd benimet groſſen ſchmerczen douon· ¶ Das buluer von blawen lilien geſoten mit roſen waſſer vnd domit gewäſchen das antlicz machet es gar hübſch ¶ Der maiſter Platearius beſchreibet vns vnnd ſpricht das lilien wurtzel geſotē vnd geſtoſſen vñ darund gemiſcht roſen öie iſt faſt gůt für den brand an dem leibe ob man die ſtatt domit beſtreichet·/· ¶ Lilien wurtzel mit wein geſotē vnd darunder gemiſcht weiß nieß wurtz als groß als ain erweiß vñ wein getruncken des abents ſo er ſchlafen will gan treibt auß durch den ſtůlgange was vngeſundes im dem leibe iſt·



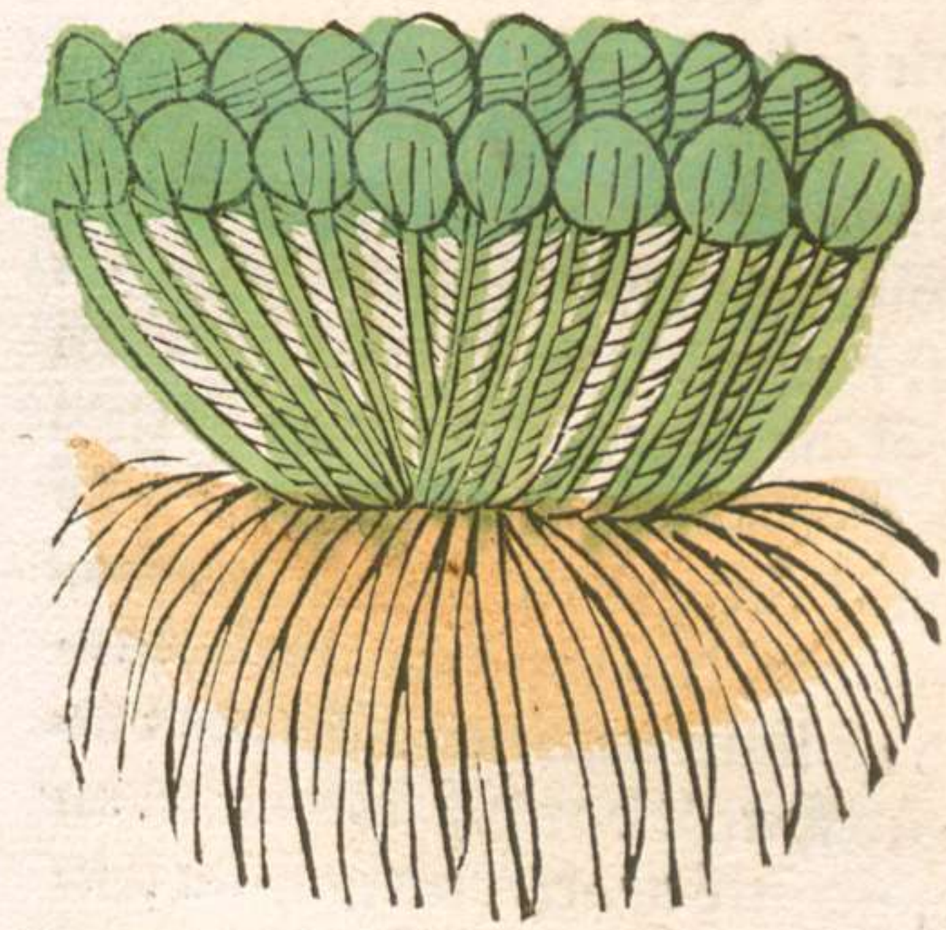
## Maiblomē ccxxx Ca

Lium conuallium latine·/ ¶Die maister sprechē/ dz diß kraut hab fast wol riechendē blůmē·die bletter geleichē den wegrich bletern/ allain dz die maiblůmen nit als gar brait sind sund länger ¶Platearius spricht dz maiblůmen sind kalt vñ feucht an dem andern grade· diſe blůmen sind besser an irer krafft wañ das kraut·vnd die wurtzel besser dañ die blůmē· ¶Item nime diſer blůmen ain halb pfund vnd thů dar über gůten lauttern wein vnd laß die dariñ baissen vier wochē/ darnach seihe den wein ab vñ distilier den durch ain alembig fünff male diſer wein also distilieret ist besser dañ gold·wer diſen wein mischet mit·vj· pfeffer körner vnd wenig lauendel wasser der darffe sich den selbigen monat nit besorgē vor dē schlage· ¶Plinius welicher groß därme gesucht hat der trincke des weins allen morgen ain klain löffelin vol er geniſet·/ ¶Item wein also genützt ist gůt liturgiris das ist ain geschwer hinden in dē hirn ¶Itē diſer wein macht gar güte vernunfft den gestrichē hinden an die ancken vnd vorn an die stirne

## Weißdisteln ccxxxi ca

Labrū veneris latīe· ¶Der maister Plinius spricht dz weißdisteln haben bletter die sind scharpff vnd stechen vñ sind weißfare/ vñ hat blůmē habē purpuren farb vnd sind runt·die wurtzel ist gleich den bappeln/ vñ ist inwendig weiß/ vnd ist sich/ vñ hat ain stengel der ist ains fingers dick· ¶Der maister Galien9 in dē viij· bůch genant simplicium farmacorū dem capitel cameleonta· id est labrū veneris beschreibt vns vnd spricht das diß sei trucken an dem drittē grade/ vnd haiß an dem andn· vñ spricht das die wurtzel gůt sei genützt mit wein wenn sie treibt auß die runde würm in dem leib ¶Diascorides spricht·dz labrū veneris gůt sei den wassersüchtigē die wurtzel mit wein gesotē vñ dē getruncknē· ¶Itē die wurtzel also genützt ist gůt wer vergift bei im hete· also genützt vertreibt sie die lungen sucht vñ benimt den hůstē

¶Die gesotten wurczelen in dem mund gehalten vertreibet den zän weetum̃. ¶Der maister Serapio spricht et das sei zwayerhand weiß distelen. die ain haben schwarcze wurczeln. die andern weiß. vñ dz ist auch der andn maister mainũg Die weissẽ disteln mit den schwarczen wurczeln ist fast gůt genüczt für die reüdigkait douon dañ entstat die aussecz igkait. ¶Item diß ist aller maister mainung vñ sprechen das die schwarcz wurczel genüczet sol werden außwendig des leibs/vnd die weiß inwendig.



## Merlinsen ccxxxii ca

¶Enticula aque vl' lentigo latine. grece labar vl' stratiotis. arabice gahaleb.

¶Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel gahaleb id est lenticula aq̃ spricht dz diß wachß in dem möre/vnd faren oben auff dẽ wasser. ¶Galienus in dem viij büch genant simpliciũ farmacorꝛ in dem capitel stratotis spricht dz diß sei kalt vnd feucht an dẽ andn grade ¶Der maister Paulus spricht das dise mörlinsen wachsẽ in dem wasser on wurczel. sein bletter geleichen der haußwurcz. Mörlinsen sind von natur stopffenn alle flüß des blůts die võ hicz koment. Für die fisteln in dẽ afftern dienẽt wol den saft darein gestreüt ¶Dioscorides mörlinsen lescht dz feür das sich erhebt an dẽ menschẽ die darauf gelegt gleich ainẽ pflaster Mörlinsen benemẽ alle hiczige geschwulst die mit dẽ saft gestrichẽ.



Aygbone

# Das ccxxxiii Capitel

LUpinus latīe. arabice tarmus vl' tarmos ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel tarmus id est lupinus beschreibt vns vñ spricht dz der sind zwayerhād die ain wild/ die ander zāme. Die wilden vygbone haben weisse bleter. die zāmē haben bleter die sind nit als gar weiß. vnd wañ die gesoten werdē in wasser so mag mā die wol essen./ ¶ Item sie müssen zwen oð drei tag stan in dem wasser ee die bitterkait sich verzeucht in in./ ¶ Platearius vygbone geessen machen grobe feuchtůkait./ ¶ Der maister Galienus in dē. vj. bůch genant simpliciū farmacoz in dem capitel tarmus beschreibet vns vnd spricht das vygbone gekocht mag man wol essen also dz die biterkait darauß gezogē werd etlich tag in dē wasser. Er spricht auch das vygbone geessen treibet auß die spūlwürm. Sie rainigen die menschen die vberzogen sind mit böser feuchtůkait vnd mit bösem grind domit gewäschē ¶ Vigbone gesoten vnd darunder gemischt rauten vñ langen pfeffer vñ das getrücken ist gůt der verstopften lebern vnd auch dem erhaben milcz. ¶ Darund gemischt hönig vnd mirre vnd als ain pflaster der frawē gelegt für ir schame macht fliessen ir blůmen vnd macht auß treibē die totē geburt. ¶ Die maister sprechen auch gemainklichē/ dz vygbone sind haisser vñ truckner natur./ ¶ Vygbone gesotten mit nachtschaten vñ wein den getruncken hilfft wol dem keichendē ¶ Itē vygbone geessen oder douō getruncken stillet ð lebern ir sucht also genůczt vertreibet sie hicz/ vñ waichet den bauch./ ¶ Das kraut mit nachtschatē gesotten vnd als ain pflaster auf das milcz gelegt hilfft fast wol vnd treibet die geschwulst douon. das selbig in die oren gegossen rainiget den aytter vñ benimt in das fliessen ¶ Wem wee ist in den därmē vñ auch ptisicus wäre dz ist die schwintsucht der mache vygbone zů mele vnnd mische darunder fenchelsamen oð ain wenig liebstückel saffte vnnd koch das mit ainanð als ain speis vnd esse das warm das hilfft gar wol dem bösen gedärm vñ bringt winde. ¶ Vygbone gebuluert vñ auff die vygwartzen gelegt vertreibet sie./ ¶ Wen die bermůtter krümet in dem leib der lege vygbone in wasser vnd laß sie kymen vñ esse die es hilfft on zweifel. ¶ Der maister Auicenna in seinem anðn bůch in dem capitel lupinus beschreibt vns vñ spricht dz vygbone gar bitter sind/ vnnd sind haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dem anðn. ¶ Item die baide wilde vñ zāme haben bei nahe ain natur



# Lauendel ccxxxiiii ca

Lauendula latine·/· ¶Die maister beschreibē vns vñ sprechē das lauendel haisser vnd truckner natur sei·die blůmen haben wenig saffts in in vnd sind dem menschen nit gůt zeessen vñ haben/doch ain scharpffen gerauch ¶Platearius·lauendel dick an die nasen gehalten vnd daran gerochen sterckt das gesicht·vnd sein gerauch leutert dem menschē seine augē·¶Plinius welicher vil leüß habe der schmecke/stätigklich lauendel sie sterben douō·¶Item welicher vber land wādelt vñ der sicher sein wölle vor den leüsen der siede lauendel in wasser vnd netze sein haubt in dem wasser vnd laß es widerumb trucken werden vnd thů es an als lang das das haubt den geranch hat vō dem lauendelwasser komet kain lauß darein·/· ¶Etlich maister sprechē das ain solich haubt dz also geneczt wirt in wasser darinn lauendel gesoten ist mache den menschē gar keüsch die weile er es trage·vnd darumb het die můter gottes mer liebe zů disem kraut vñ blůmē der vrsach halbē das es keüschait bringet·vñ darumb sind dise blůmen mer begabet mit siessem gůtem gerauch so sie dürr sind wenn ander blůmē als nägelin vñ feieln·Auch hat sie die můter gotes lieber gehabt dz sie die tugent an in haben das sie die klaider behůten vor vnflätigē tierē· vñ in ist auch darumb ō nam geben worden laue das ist als vil gesprochen als rainikait oder wāsche·vñ also haben es die altē geheissen/ vñ darnach ist disē wort laue zůgebē worden ain zůsacz als dula vñ also gehaissen lauendula vmb des siessen gerauchs willen· vnd darumb lautet es auch dester siesser ¶Die wirdige maister sprechen dz dise blůmen haben sunderlich groß vnaussprechēlich tugēt in in vñ sunderlichē ad apoplexiā das ist zů dē schlage·Die blůmen gebaißt in wein vnd den distiliert vnd in dem munde gehaltē so sich der brest auget behelt den menschē bei seiner sprach·Dñ auch ang vil tugēt die hie nach gelassen wirdē·



## Ain kraut also genant Das ccxxxv Capi

Jnaria latine. Die maister sprechen dz diß sei ain kraut vnnd ist geleich dem kraut genannt esula an der farbe sund allai dz esula in ir hat milch/ vñ linaria kain milch/bei diser vnderschaid mag man erkennē linaria. Auch beschreibē vns die maister diß vnderschaid mit disem verß Esula lactescit/ sine lacte linaria crescit. Diß kraut ist vō natur dissoluierē das ist von ainand tailē vñ auch ist es von natur penitrieren das ist durchtringē. diß kraut ist grün besser wañ dürr. diß kraut ist kalt vnd feucht an dem andern grade. Paulus d safft vō disem kraut vnnd der safft von bibenell

vnder ainander gemischt vnd auf den hiczigen schaden gelegt exispila genant benimet den czehand. Diß also genüczt verzert cancz an welichē enden der sein mag an dem leibe.



## Flachß ccxxxvi Ca.

Jnū latine. Die maister sprechen gemainklich das der same gebrauchet werde in der erczney vñ nit das kraut noch die wurczel. Der maister Galienus in dem. vij. büch genant simpliciū farmacorz in dem capitel auch vō leinsamen beschreibt vns vnd sprecht. das leinsamen sei haiß an dem ersten grade/vnd feucht vnd trucken an dē mittel des andn grades. Der same ist nit gůt zeessē wañ wer des sames ässe der geschwülle vber alle seinē leib. Der maister

Serapio in dē bůch aggregatoris
beschreibt vns vñ spricht· dz same
sei subtil machē vñ mache harmē
vnd bringt den frawen ir blůmen
ain pflaster douon gemachet vnd
auf den bauch geleget· ¶ Itē man
mag disen samen wol brauchē zů
ainē clistier als sibē gezyte ¶ Der
maister Paulus spricht· dz leinsa=
men gebrant auf kolē geb ain sub
tilen rauch/den gelassen in die na=
sen benimt den schnoppen· also den
rauch gelassen vnden auff benimt
das wee der můter· ¶ Diascorides
sprichet· das leinsamen gesoten in
wasser vnd den gelegt auf die vn=
zeitige geschwere verzeret die vñ
macht sie zeitig/vñ sunderlichē die
geschwere die do sind in den ozen
¶ Der maister Wilhelmus ī seiner
cyrorgi beschreibt vns vñ spricht·
das die bleter von dem flachs gar
nůcz sei vnd sunderlichē in der cy=
rorgi/ dañ wañ mā die bleter legt
auf ain zeitig geschwere so macht
es zehand ain loch darein/ also dz
man das selbig geschwere nit auf
reissen noch brennen darff· Wem
wee ist in ō seitē der siede leinsamē
in wasser vñ trück ain leinen tůch
in das wasser also warm vñ lege
es auf die seitē es vergat zehand·
¶ Welicher gebránt wäre von dē
feůr der siede leinsamen in wasser
fast wol, vnd necz ain tůch darin
vnd lege das auf den brand es zeů
het den brand auß senfftigklich·

Leinsen ccxxxvii Ea



Ens latine vl' micula· gre
ce faki· arabice zadens·/·
¶ Der maister serapio be=
schreibt vns vñ spricht· dz dis die
besten sind die do bald truckē wer
den so man sie in wasser geleget·/
¶ Galienus in dē· vij· bůch simpli
cium farmacorr in dē ca· de lentibus
spricht· das linsen sind von natur
haiß vñ feůcht an dē andern grad
vñ sind von natur stopffen ¶ Dz
wasser vō gesotē linsen getruckē
bringet stůlgang/vnd waicht den
bauch ¶ Ipocras in dem· vj· bůch
epidimiarr genant beschreibt vns
vnd sprichet· das linsen haiß vnd
kalt sind vō natur vñ doch domit
getemperiert ¶ Vnd spricht auch
das das erst wasser darinn linsen
gesotē werden außgeschůt werde
vnnd ain anders darein gethan·

¶Diß ander wasser ist auch gůt genützt· wañ es reinigt den bauch vñ bringt gar gůt senfft stůlgeng ¶Diascorides spricht· das linsen nit gůt sind stetiklich zeessen· weñ si machent ain tunckel gesicht· vñ sind auch gar böß zůuerdeůwen· vnd machen ainen bösen magen· ¶Er spricht auch· das die linsen bringent böß treům· vnd sind nit gůt der lungen· ¶Serapio sprich et die linsen geessen stoppent den menschen· vnd machent böslich harmen· vnd machent das geplůt grob vnd auch dick in den adern·



Druszwurtz·

## Capitulum· ·ccxxxviii·

¶Aurea latine et grece· Die mayster sprechen das dise wurtz sei kalter nature· Ir safft in die ozen gethan vertreibt das swern darinn· ¶Druszwurtz gestossen vñ daraus gemacht ain pflaster vñ gelegt hinden an das haubt· vertreibt das haubt swern ¶Platearius· Nym diser wurtzel· vnd misch darunder saltz vnd brot vnd stoß das zesamen· benimet das iucken darüber gestrichē· ¶Der safft von der wurtzel· vertreibt die geschwer hinder den ozn vñ als ain pflaster darauff gelegt ¶Das kraut gestossen vñ gelegt auff das heilig feür· benimbt das vñ vnder diß kraut soll man misch en silber schwam pleiweiß vñ rosenöl· vñ das vermischen mit polenta· ¶Polenta macht man also Nim gersten xx· pfund· koziander ain hab pfund· saltz fünff lot· vñ mal das zesammen· allso das dise stück vorhin gedörret sind· das heisset polenta·



Ain gummi·

## Capitulum. ccxxxix.

Laudanū latine. ¶ Die mayster sprechent das laudanū sey trucken vñ feücht an dē andern grad. Etlich sprechen das diß sei ain gummi. Auch sprechent etlich das diß sei ain taw vñ vellt auff die kreüter an dē anfang des sumers. vñ wirt dick von d̄ sunnen. ¶ Die in dem land grecia nement ain klain rütlin vnd schlagent auff die kreüter so beleibt die selb feüchtung an dē selben rütlin hangen. vñ die lassen sie trucken werden an der sunnen. ¶ Diß wirt gar dick vñ auch manig mal gefelscht ¶ In dem büch genannt Circa instans in dē capitel laudanum. beschreibent vns die mayster. vnd sprechent das vnder zehen pfunden laudanum kaum zway pfund recht laudanū sey. Der ist der best der do schwer ist vnd schwartz. vñ den man zereibē mag zwischen dē fingern. ¶ Laudanū hat von natur ain güten gerauch. vnd darumb nützt man den zů den wolriechenden dingen. Als die pomum ambre vñ in die candelas oder trucistos pro fumigio. ¶ Wer den schnopffen hette d̄ nem den rauchen in sich in die nasen. er geniset. ¶ Wem die zen weethůnd d̄ halt laudanū in dem munde. es benimmet ym den schmertzen. vnd heilet das bös zanflaisch. ¶ Welicher frawen die müter für den leib geet die laß den rauch von laudano vn den güff geen. sie genist daruon.

¶ Welicher ain kalten magen het der neme die pillilen von laudano des abents so er schlaffen will gön si erwermen den magen vñ machent wol dewen. ¶ Auch mag mā ain pflaster auff den magen legen es hilfft gleich den pillilen.

## Lasurstain.

## Capitulum. cclxl.

Lapis lazuli latine. Arabice hageralzenard. ¶ Der maister Johannes mesue in dē capitel lapis lazuli beschreibt vns vnd spricht das diser stain sol haben himmelfarb vnd goltflecken. ¶ Serapio. Welliche kind disen stain an yn habent hangen. den macht er ain gůt geplüt. ¶ Lasurstain dient zů der melancolei vnd benimbt die. vnd macht den menschen wol rüen. vñ benimbt auch alle fantasei. ¶ Lasurstain benimmet die wartzen vñ heilet die das pulver darein gestreüwet. ¶ Lasurstain reiniget das geplüte von der groben feüchtung. ¶ Lasurstain eingenommen. benimbt die melancoley. vnd treibet die ausmechtiglich. ¶ Auicenna in dem büch genannt de viribus cordis. beschreibet vns vnd spricht das lasurstain sterck das hertz vñ bringt dem gůt geplüt. ¶ In dem büch genannt Circa instans in dem capitel lapis lazuli. beschreiben vns die mayster vnd sprechent. das diser

stain der best sei vnd auß zůer wellen der do hab himelfarb vn der in ym hab goltflecken. Disen mag man lang behalten vnuerseret an seiner krafft. Vnd hat die tugent zer einigen die melancoleie. ¶ Lapis lazuli genützt mit dem wasser do semit inn gesotten ist oder fenchelsamen. purgirt senfftigklich. vñ benimbt allso genützt febres quartanas.

## Silberglit.

## Capitulum. ccxli.

¶ Litargirum latine et grece Arabice marechet. ¶ Serapio beschreibt vns vñ sprícht das litargirum sei getemperirt an der kelt vnd an der trückne. Auch sprechent etlich maister das litargirum seye kalt vnd feücht an dem ersten grad. ¶ Nym öle von nussen vñ misch darunder das puluer litargiri. vnd schmir die haut oder reüdigkeit damit die do komet von der bösen flegma. ¶ Litargirum gemischet mit essig vñ saltz benimbt die maledey. die scharpff haut damit geweschē. ¶ Wer do hette das rot der neme essig vnd misch darunder des puluers litargiri. vñ einwenig poli armeni. vñ rosenwasser. vñ öl von nussen. vñ mach daraus ain klistir. vñ nymb diß vnden auff in den leib. es stillet den außgang. ¶ Wer geletziget wer an seinem gemecht. der neme diß puluers vñ streü das darauff es vertzert das faul flaisch vñ heilet zehant. ¶ Wer ain schön antlit haben will. der neme gensß schmaltz vñ zerlaß das vñ misch dar under silberglit gepuluert vñ pleiweiß. vnd einwenig rosenwasser vñ wesch da mit dz antlit. es wirt gar schön. Allso genützt benimbt es die flecken vnder dē antlit. Mit disem wasser mügent sich weschē die frawen vnder dē antlit. das benimbt yn die flecken nach der gebürt ains kindes.

## Ain Hagnet.

## Capitulum. ccxlii.

¶ Apis magnes latine. Arabice hager abnantes. ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel hagerabnantis id est lapis magnes. beschreibt vns vñ sprícht das diser stain seye vber mör in india an ainem berg. vñ wann die schiff genahen dē selbigen berge so beleibt kain eisen in dē schiff vñ fleücht daraus gleich als es ain vogel were zů dē berge. Diß ist der best magnet ö do sterckē lichen das eisen an sich annimbt. vñ sein farb ist gleich ö himelfarb Auch ist diß ö best ö nit so schwer ist ¶ Albertus in seinem lapidario beschreibt vns das ö magnes hab ain farb die gleichet dē eisen. Vnd des sint man vil in dēm̄ör in india. Vñ sprícht auch das der magnet als vil daselbst sind das die schiff sorglichen dahin faren mügent.

wann es zeücht all eisen negel vñ was von eisen darinn ist an sich· vnd zerbricht die schiff gleich als ob d hagel darein schlüge· ¶Serapio spricht das der stain an ym hab die tugent die do hat der adamánt· vñ gleichet ym an der krafft ¶Magnes getruncken mit wein· in honig vermenget· genannt melicrat· laxirt vñ treibt aus die groben feüchtung· ¶Diascorides spricht· wer disen stain bei ym tregt· der macht hübsch red· vnd ist alle zeit wol gemůt· ¶Für die wasser sucht· Nym des staines ain halb quintin mit honig wasser· genant mulsa· ¶Albertus magnus in seinem lapidario· beschreibet vns vil hübscher tugent von disem stain· vnd hat yn gar werd gehabt vñ vil kunst damit getriben vnd höflicheit· die ich hie vnderwegen lon

## Perlin·

## Capitulum· ·ccxliii·

Apis margarite latine· Arabice hageral lulo vel halao

¶Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel hageral lulo id est lapis margarite· beschreibt vns vñ spricht das perlin werden funden in dem möre· Vnd sind kalt vñ trucken an dē andern grad ¶Ysaac spricht das d einteil sind grob vnd einteil klain vnd subtil· vnd die groben sind besser dañ die klainen· vñ auch die klar sind vnd aussen glat· Auch sind dise die besten perlin die nicht knodet sind· ¶Albertus in seinē lapidario spricht das man die findet in den muscheln die in dem möre ligent· vnd sunderlich in india· Auch fint man vil in britania· das yetzund haist engelland· Auch findet man die in flandern· vñ spricht das ir tugent sey stercken die lebendigen geist· die von dem hertzen koment· vnd benement des bettzen zittern vnd den schwindel des haubts· ¶Auch wer genaigt were zů grosser onmacht allso das ym danon geschwindet der prauch perlin die confecirt sind· die nennet man manus cristi cum perlis· es hilfft vñ sterkt das hertz· ¶Wer tunckele augen het d nütz perlin die benemen die weissen flecke in den augöpffeln· ¶Perlin reinigen das hertzgeplüte· ¶Auicenna spricht das die perlin stercken das hertz·



Fogels tzung·

# Capitulum ccxliiii

Lingua auis lntine Arabice lisenhasafir Grece lienulasafirla. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel itel lisenhasafir id est lingua auis spricht das dises gewechs pletter gleichent den mandelplettern vnd sind spitzig gleich den vogelzungen. ¶ Auicenna spricht das dises kraut sei warm vñ feücht machẽ mit ainer temperirung. Darumb braucht man diß zů der natur des menschen sperma genannt die damit zemeren. ¶ Ysaác spricht das diß kraut sei haiß vñ feücht am ersten grad. Sein natur ist stercken die gelüst des menschẽ vnd meret den samen des menschẽ sperma genant. diß geessen als gesoten krautte zů flaisch ¶ Cassius felix spricht das diß kraut gesoten mit wein vnd auch den getruncken ist vast gůt melancolicis. ¶ Diser wein bringt den selbigen lust vñ auch begirde vñ benimbt yn die fantasey. ¶ Zasis spricht. das lingua auis beneme das hertzen zittern vñ meret auch die natur des menschen. ¶ Auch ander vil maister der ertznei sagẽ geleich mit den ob genanten mit gleichen worten wie obstat. ¶ Auch magst du lesen das büch Pandecta das. dxiiij. capitel das sich anhebt lisenhasafir. darinn findest du sein tugent wie obsteet.



# Wufflattich

# Capitulum ccxlv

Appacium rotundum siue bardana maior latine a grece. ¶ Die maister sprechen das diß sey ain kraut vnd wechst von dem schleim der erden. vñ hat grössere breitere pletter wañ kain ander kraut. Diß kraut ist feücht machen. etlich maister heissent diß kraut bardana maior. das ist die grösser hufflatich. ¶ Diß krautes safft gestrichẽ auff die grindigen haut hailt dẽ grint zehant. ¶ Den saft von disem kraut gemischt mit essig vñ rauttensafft yeglichs geleich vil vñ diß getruncken des abents auff ain löffel vol macht sercwitzen vñ treibet mit dẽ schwaiß aus die pestilentz. Den andern tage darnach soll darauff genützet werden pestilentz pillilen ain quin



# Ain safft allso genannt.
# Capitulum. .ccxlvi.

Icium latine. Grece liceos. Arabice hadahh. Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel hadahh id est licium. beschreibt vns vnd spricht das diser safft komme von ainem baum gienset dē mör. Diser baum ist dornit vnd bringt frucht die geleichet dē langē pfffer. Diser safft d wirt allso gemacht. Die pletter stost man vnd prest den safft daraus. disen safft seüdet man das er als dick wirt als honig. darnach trückenet man den in der sunnen. Den solt du allso probiren. zünde den an mit ainē prinnenden liecht. vñ wenn er ain schaum gibt so er verlischt so ist er gerecht. Licium wirt zů zeitten gefelscht mit wer-

mütsafft vñ ochssen gallen. Circa instans. Licium ist haiß an dē ersten grad vñ trucken an dē andern. Diser safft soll gesamelt werden in dē mayen. vñ wert. v. iar vnuersert an seiner krafft. Für die flecken in den augen. Nym diß saffts. vñ misch den mit rosen wasser. vñ thů das in die augen. sie werdent klar. Diser safft gestrichē an den hals. benimbt ain geschwer darinne squinantia genannt. Von disem safft liß Pandecta das. ccc. xix. capitel. do findestu vil tugent von disem safft.



# Ain gumi allso genannt
# Capitulum. .ccxlvii.

Acta latine. Grece anchusa. Arabice aet. Pandecta capitulo. ij. steet geschriben das diß sei ain gumi gienset dē

mŏz. ¶Mit diſem gumi ferbt man das tůch rott. ¶Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel aec ſpricht das diſer baum wach ſent vil in arabia. das gumi dar-uon iſt genannt lacta. Diß geleich et an der geſtalt dem mirren. vnd auch an dē rauch. ¶Paulus. Lac ta iſt hayß vnd truckner nature. ¶Auicenna. Lacta iſt vaſt nůtz pleŭreticis. das iſt ain geſchwere vmb die prust. des eingenommen mit ainem ſyropel von yſop gema cht. des gleichen aſmaticis. das iſt die vaſt keichent. allſo genützet. ¶Lacta thůt auff alle verſtopff-ung der lebern vnd des miltzes des eingenomen mit ayren. Auch allſo gen ützet. benimbt es die waſſer-ſucht.

# Capitulum. ccxlviii.

Lepus latine. Grece leges. Arabice arnaben. ¶Der mayſter almanſor ſpricht. das vnder allen tieren kain flaiſch als vil melancolei mach als haſen flaiſch. ¶Das hirn von dē haſen gebraten vñ geeſſen. benimbt das zitern am leib. als dañ gar dick ge ſchicht nach ainer krankeit. ¶Die gallen der haſen benemen vergifft die mit eſſig eingenomen. ¶Item mertzhaſen allſo lebend gebrant. zepuluert. dienēt vaſt wol für den ſtain. das eingenomen mit wein. ¶Mit dem haſen hirn der iungen kinde wenglin geſchmiret. macht leichtlich vnd on ſchmertzen zeen wachſſen. ¶Item von diſem thie re liß pandecta das. lvj. capitel. do findeſt du ſein tugent.



Ain has.



wilderklee.

# Capitulum. ccxlix.

MElilotum latine. vel corona regia. Arabice alilelmelike vel alchelí alameth vel achililmelich. ¶ In dem büch genannt Circa instans beschreibent vns die mayster vnd sprechen das melilotū sei haiß vñ trucken an dē ersten grad. ¶ Melilotum ist ain kraut vñ steet ainer künigs krone gleich. vnd ist genennt in latein corona regia. Den samen soll man behalten in den schalen der weret dreü iar vnuersert an seiner natur Den samen braucht man in der erzenei mit den schalen. wann der samen ist klain. allso das man yn nit wol kan nützen on die schal. Der samen hat die tugent das er vastwol sterckt. wann er hat ain wolriechenden gerauch an ym. ¶ Der samen gesotten in wein vñ den getruncken. treibet aus den dermen die winde. vñ ist auch güt den verstopfften nieren. vñ thůt auff der plasen verstopffung. ¶ Den samen in ainer brü oder in kost. macht die wol riechen. vñ mächt gůt zen ¶ Auicenna in seinē andern büch. in dem capitzel melilotū. beschreibt vns vnd spricht. das diß gůt sei dē haissen geschwern. vñ die do verherrt sind. ain pflaster darüber gelegt. allso gemacht. Nym des samens von der wilden klee vñ sibengetzeit samen. das ist fenu grecū. leinsamen. yeglichs gleich vil vnd misch darunder ayes dottern vnd mach daraus ain pflaster. ¶ Diß pflaster ist gůt den geschweren in den oren. außwendig darauff gelegt. ¶ Auch ist es gůt emorroidibus. das ist ain flus in dem afftern vñ auch den geswern des gemechtes an wellichen enden das were darauff gelegt. ¶ Mayster Wilhelmus in seiner cyrorgi braucht auch wilde klee zů haissen geswern. Vnd sunderlich zů disen ob geschriben gebresten die vns Auicenna beschriben hat. ¶ Diascorides spricht. welicher die hend mit dem safft von wildemklee schmiret. der mag darinn tragen ain glüend eisen on schaden. ¶ Auch spricht er. das diser samen aller beste sei zů fisteln vñ zů dē krebs. vñ zů den feigplatern. ¶ Wein darinn gesotten ist wilderklee vñ eppich mit zucker süß gemacht ist gůt wider bestopffung der nieren vñ der plasen.



Mutterkraut.

Melissa vel citraria latine Grece mellisofilos vel melisofilum. Arabice bedarungie vel cirungemill vel marolmabor. ¶ In dē būch genannt Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechē das melissa sei haiß vñ trucken an dē andern grad. diß kraut ist gůt grün vñ dürr in der ertzney. man mag es derren an der sunnen vnd darnach hencken an den schaden. diß kraut wert vnuersert. uj. iar. ¶ Diß kraut hat tugent zekrefftigen als dañ spricht d maister Auicenna in dem būch genannt zelatein de viribus cordis. Vnd spricht auch das diß kraute sterck das hertz. ¶ In dem būch genannt Circa instans beschreibent vns die mayster auch das diß kraut geleich an seiner krafft dē meiozon. vñ zů allen gebresten dar zů man nützt meiozon sunder diß kraut mer krafft in ym hat gesotten. wañ allso macht es widerumb komen menstruū das lange zeit äus beliben ist vñ reiniget die mütter. vñ bringt krafft den frawen zů geberen. ¶ Melissa gesotten in wein ist vast gůt für groß onmacht die do kombt von kelte. als dick vnd manigmal sich begibt mit den frawen. ¶ Serapio spricht das die pleter von melissa mit wein getrucken benimbt die vergifftig bisse vñ heilet die zehant. vñ ist sunderlich gůt den die do gebissen werden von ainem dobendem hunde. ¶ Ysaac spricht. welicher mütter kraut isst vastent dē erwermbt es den magen der erkalt ist. vñ macht wol deüwen. ¶ Plinius spricht dz melissa gůt sei den frauwen den ir můter wůlet vñ auff stost an das hertz dauon getrucken. ¶ Were do nimbt dreü pletter von melissa vñ legt die allē oberst des haubtes dē ziehen sie aus vil sucht vnd machent ain leicht haubt. ¶ Serapio spricht. Die pletter mit saltz genüttt vñ die geessen benement das keichen. genannt asma. vnd machent ain raumig prust. ¶ Nů terkraut macht deüen grobe kost.



Münntz.

MEnta latine · Grece edios=
moy · Arabice nachama vel
dichanacha · ¶ In dē būch
genannt Pandectarum in dem ca
pitel menta beschreibent vns die
maister vñ sprechent das menger
hand műntz seie · die ain ist zem vñ
wechst in den gerten · dise hat ain
gůten gerauch · vñ die ist hitziger ·
vñ sterckr von natur · ¶ Ain and
re müntz die ist wild vñ wechst in
den velden · die ist zelatein genannt
mentastrum · von der wir hernach
in sunderheit etwas schreiben · Es
ist auch ain andere müntz die hat
lange spitzige pletter · vñ haist ze=
latein menta romana · Es ist auch
ain ander menta die haist zelatein
menta aquatica · Auch haissent et
lich mayster mentam aquaticam
simbrium oder balsamita · ¶ Es ist
auch ain andere menta die hat kei
nen gerauch · vnd ist zelatein ge=
nannt calamentum · ¶ Der may=
ster Serapio in dem būch Aggre=
gatoris in dē capitel dichanacha ·
id est menta · beschreibt vns vnd
spricht das die zem müntz sei grün
summer vnd winter · ¶ Auch ist ze
wissen das in diser figur dreū kreū
ter steend vñ alle menta genannt
sind · vñ habent beinahe ain natur
darumb werdent si gebraucht ai=
nes geleich dē andern · ¶ Mayster
Paulus spricht das menta vñ sun
derlich die zem sei haiß vñ trucken
an dē dritten grad · Etlich sprechē
an dem andern grad · vñ diß kraut
brauchet man in der ertzneye mer
wenn die andern · vñ ist auch gůt
grün vñ dürr · ¶ Der mayster Avi
cenna beschreibt vns vnd spricht
das menta sei haiß vñ trucken an
dem andern grad · Des geleichen
beschreibent vns die mayster in dē
büch genannt Circa instans · vñ
das ist gar ain klaine vnderschaid
mit dem maister Paulo der do spri
cht an dem dritten grad · ¶ Item
die mayster sprechent gemaingk=
lich das müntz vnd sunderlich die
zem stercke den magen vnd macht
wol dewen · ¶ Menta genützet
ist vast gůt für die spůlwürm des
pulvers eingenommen mit milch ·
¶ Menta gesotten vnd damit ge=
beet das zerschwollen gemechte ·
benimbt die geschwulst behendig
klich · ¶ Menta gestossen vñ auff
die herrt prust gelegt do die milch
inne verhertet vñ geschwollen ist
waichen vñ benimbt die sere dars
inn · ¶ Menta geessen waicht den
bauch · ¶ Menta all tag genützet
der hat schöne farb vñ ist gesund
zů aller zeit · ¶ Diascorides spricht
das der safft auch gar gůt seie ge=
trucken mit essig · den die do plůt
speien · ¶ Item die stirn gestrichen
mit dem safft · benimbt das haubt
wee · ¶ Den safft getrucken mit
honigwasser · genannt mulsa · be=
nimt das sausen in den oren · ¶ Jtē
müntz gesotten mit wein vnd den
getrucken · benimbt den vbelrich=
enden mund · Auch mag man dar
under müschen essig vñ den munt
damit weschē · macht gůt zen · Alb
so genützt vertreibt die sere an der
zungen die do kommet von hitze ·

¶ Item menta vnd rautten vnd auch zwibeln · yeglichs gleich vil · vñ darzů gemischt saltz · vñ die zesamen gestossen · vñ darauff gelegt wo die natter sticht oder beist · es hilffet on zweifel · ¶ Menta gestossen mit honig vñ gemischt mit essig vñ gebunden auff ain biß ainer dobenden hundes · hilfft · ¶ Die frawen die sich saumen an irer sucht · die söllent essen müntz · vnd dauon trincken · es bringt ir feüchtigkeit · Wer des morgens nüchter sein zeen weschet mit müntz dē vergett das zanschwern · ¶ Müntzen safft mit honig getemperirt · vnd an die augen gestrichen vertreibt die tunckelheit · ¶ Menta getemperirt mit essig · benimbt die flecken in den augē neben darumb gestrichen · ¶ Wellicher het emorroidas · das ist ain flus des afftern · der streich des saffts darauff · er heilet den gepresten zehant · ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dē capitel menta · beschreibt vns vnd spricht das menta sterckt den magen · vñ macht yn auch gar warm · vñ benimbt das auff stossen vnd das brechen · Vnd benimbt auch yctericiam · das ist die geelsucht · ¶ Für diß yetz genant stück in disem capitel ist auch der syropel vō müntz am besten genützt · ¶ Platearius · Der syropel bringt auch gelust den mannen vnd auch den frawen ·

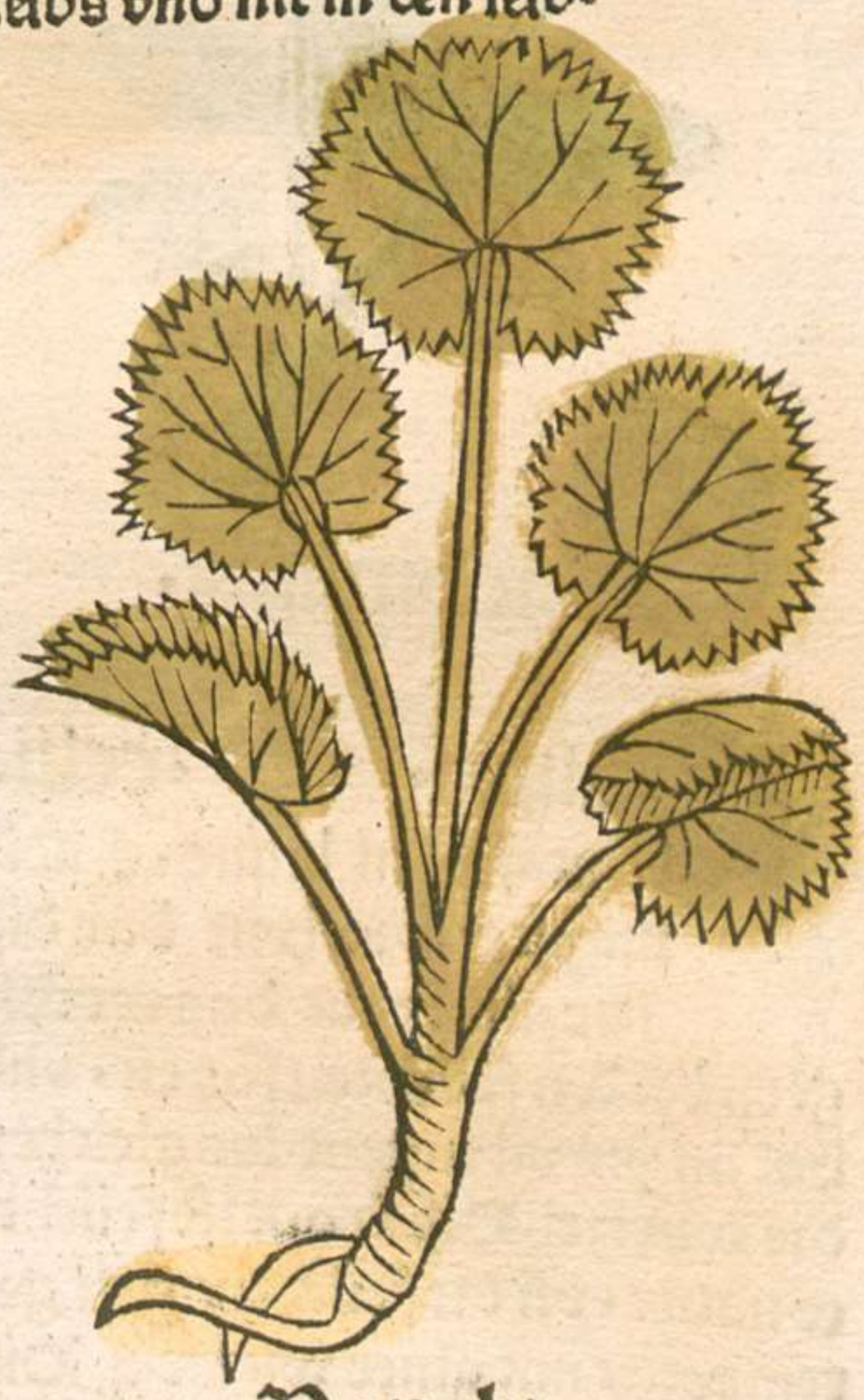


Bachmüntz ·

## Capitulum · cclii ·

Entastrum latine · ¶ Die mayster sprechent das diß seie ain kraut das wechst gern bei den feüchten steten · vnd hat an ym vil tugent · des gleichen die wurtzel · Diß kraut ist feüchter natur · vñ die feüchtung ist getemperirt mit ainer wirme · ¶ Diß kraut gesotten in wasser vnd die haut die abgangen ist von geen oder grosser arbaite · heilet die zehant damit geweschen · ¶ Dises kraut vnd wurtzel gestossen vnd darauß den safft gelassen · diser ist gedarret als gůt als der feücht · vñ wert · j · gantz iar · ¶ Plinius · Welicher zerknischte gelider hette an

wellichen enden des leibs das̄ wer
der neme papeln vnd siede die mit
wein·vñ mit disen misch des saffts
darunder · vnd bestreich das zer=
knischt gelid·es heilet on schaden·
allso das das tod flaisch vnd bain
als aus felt · ¶Item warzů men=
ta genützet wirt in der ertzneie do
mag man mentastrū auch zů nütz
en· Dñ diß merck außwendig des
leibs vnd nit in den leib·



## Bapeln·

## Capitulum· ·cclliii·

Alua latine· ¶In dē büch
genannt Circa instans be=
schreibē vns die maister vñ
prechē das die papeln sei kalt vñ
feüchr an dem andern grad· ¶Es
sind zwaierhand papel·aine wild
die ander zam·Die zam wechst in
den gerten vñ sunst allenthalben·
Vnd die ist mer von natur kelten
dañ die wild · vnd ist feüchter vñ
subtiler·Aber die wild die man ze
latein nennet malua viscus · Dise
papeln sind lenger vñ haben leng
ere pleter wañ die ersten·vnd die
ist nit allso garkelten vñ feüchten
als die erst · ¶Für die haissen vñ
herten geschwer sind gůt die pa=
peln gestossen vñ darüber gelegt·
¶Auch ist papel gůt zetzeitigen·
allso das man die pletter stoß vñ
die schwaiß in reinbergem specke
vñ gelegt auff die geschwer·vnd
diß sol geschehē so die pleter grün
sind· ¶Die wurzel hat mer kraft
dañ die pleter grün vñ auch dürr
¶Dise wurtzel gesotten in wass=
er vnd darnach zestossen vñ dar=
under gemischt ayes weiß vñ gers=
stemmel·vñ gelegt auff die haiss=
en geschwere kület vnd waichet·
¶Auicena spricht das papel wur
zel vñ auch der samen sei senfftig=
klich waichen vñ von einander tei
len· ¶Diascorides spricht das diß
kraut mit der wurtzel soll gesoten
werden also das das wasser gantz
ein sied so beleibt dañ ain klebrich
te materi in dē geschirr darinnes
gesoten hat·die selb materi ist gůt
auff die geswer gelegt sie waicht
vñ teilt von einander pald· ¶Das
wasser damit papel gesotten wirt
gemischt mit baumöl vñ einwen
nig wachs · ist ain güte salb vmb
die geswer gestrichen· ¶Dias=
des spricht das die frischen pleter
gůt sind gesotten vñ auff die fri=
schen wunden gelegt · sie heilent·

¶Die plůmen gekocht mit mulsa oder mit wein·vñ darnach die gestossen heilent scrofulen·das sind herrt peülen·vnd auch ander böse geschwer·¶Allso genützt·benimmet es den we in dē afftern·¶Es ist auch vast gůt den zerknischten gelider darauff gelegt·¶Der maister Wilhelmus in seiner cirorgy· vast brauchen papeln zů haissen geschwern·vñ auch sunderlich für geschwulst·¶Der same mit wein oder baumöl getemperirt·vertreibet aller hant fleck vnder den augē



# Garb·

## Capitulum· ·cclviii·

¶Illefolium latine·Grece menofilos·¶Der mayster Diascorides in dem capitel menofilos id est millefolium spricht· das diser sei zwaierhant·ains menlich das ander freülich·Die mennlich grab wechst hoch mit weissen hęübtern·aber die freülich belei bet klain vñ nider·Diß wirt genennet schaffgarb·Dise bed wachssent vast an den wegen vñ habent pleter geleich dem fenchel·¶Dise kreüter sind auch gar dün zů den seitten·añ habent auch subtile pleter die sind weiß far.vñ hat auch darumb den namen millefolium· vmb des willen das es vil vñ auch menige pleter hat·¶Platearius vnd Plinius sprechent das millefolium gestossen vnd gelegt auff wunden·behůt die vor geschwulst ¶Millefolium gebeist mit puter vnd außwendig geleget auff den backen·benimbt gar groß zanwe· das do kombt von hitze·¶Wer mit not netzet·der trinck garb mit essig·es hilfft garwol·¶Millefolium ist auch gar gůt calculoß·das sind die den stain haben·darüber getrunckē·¶Galienus in dē·viß· bůch genannt simplicium farmacorum in dem capitel millefolium· beschreibt vns vñ spricht das garbe sei vast aus trucken die wundē· von dem geplůt·vñ zeücht sie gar zesamen·¶Der mayster Wilhelmus in seiner cirorgy· beschreibet vns von ainem recept allso· Nim sanickel vnd heiddisch wuntkraut vnd seüd die mit wasser als lang biß die kreüter zů ainē můß werdē

Darnach thů die kreůter auch in ain tůch vnd truck sie durch vnd mach daraus ain brey·allso das si bengerzeite samen mel darunder gemischt werde·Darnach so nym böcken vnschlit vñ reinbergen schmaltz yeglichs gleich vil·baumöl halb als vil·vnd laß das erwallen bey dem feüre·vnd thů darzů einwenig wachs vnd mach daraus ain salbe diese salb ist gar gůt den wunden darauff gelegt· sie heilet on schaden in kürtze·¶Auch so ist sie gůt zebrauchen zů alten faulen schaden wie die sein můgen· Vnd der yetz genannt Wilhelmus gar grossen gottes lone verdienet hat mit diser salben·



## Meiozon·
## Capitulum· ·CClv·

Maiorana vel sanfuccus latine·Arabice merenius·Greece ephrium·¶Der hoch gelerte mayster Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel maiorona beschreibet vns vnd spricht· das diß seie haiß vñ trucken andē dritten grad·¶Platearius·Meiorona ist von einander thůn vnd auff thůn vñ subtil machē·¶Auicenna spricht das das öl von meiozon geacht ist vast gůt den innerlichen gelidern da mit warmb zemachen·vñ auch die eussern gelid
¶Das wasser das gesotten wirt mit meiozon ist gůt gethon in die schrepff hörner·oder sie damit genetzet·es behůt den menschen das nach dem schrepffen nit böß darzů schlecht· als dann dick geschlecht durch vnreine eisen· oder köpffe·
¶Plinius vnd Serapio sprechen das der safft von meiozona gestrichen vber geliebert plůt oder todt geplüet·bringt ym widerumb sein krafft¶Meiozoma gesoten in lawgen das haubt damit geweschen benimt groß haubtwe·sunderlich den die mit grosser fantasey vmbgend·als dann sind melancolici· den selben bekombt es aller baste· ¶Meiozona ist vast gůt dē hiren· vñ benimbt die stopffung der geli der·darumb ist diß kraut nütz den die beladen sind mit dē bösen sucht epilentia genant·vñ sunderlich dē die das haubt zerucken rören·vñ die torturi werdē·das ist die dz maul sleimig machē· als dañ geschicht appopleticis· das ist der schlag·

¶ Cassius Felix ain mayster spri-
cht das das öle von meiozon gůt
sei für all yetz genannt gepresten.
¶ Meiozona gederret vnd gepul-
uert vnd gemischt mit honig vnd
geschmirt vber geliebert plůt vn-
der den augen benimbt es. ¶ Mei-
ozona öl erwermbt den frawen ir
můter. ¶ Der mayster Zasis spri-
cht das von dē gůten gerauch des
meiozon vñ auch der hitzung halb
vñ subtilung das diß kraut in ym
hat so ist es fast gůt genützt allen
kranckheiten die von kelte komen
vnd stercket damit das hirn vñ al
le gelider des gantzen leibs. ¶ Pli-
nius in dem capitel meiozona spri-
cht das dise grosse krafft hab ze-
wermen die inerlichen gelider vñ
damit waichet es auch das miltz
vnd benimbt die geschwulst dar-
von. ¶ Meiozona gesotten vñ ge-
truncken benimt die wasserfucht.
¶ Meiozona macht wol harmen.
¶ Der safft von meiozona gemi-
scht mit honig vñ gestrichen auff
geliebert plůt benimbt das vñ hei
let die selben flecken. ¶ Meiozona
gepraucht mit polenta benimbt
die geschwulst des gantzen leibes.
¶ In dem büch genannt Circa in
stans in dem capitel meiozona be-
schreibē vns die maister vñ sprech
en das die plůmen gar nütz sind
gebra ucht in der ertzneie vnd die
sol man sameln in dem summer vñ
die behalten vber iar. ¶ Meiozo-
na geessen in der kost vñ dauon ge
truncken erwermbt den erkalten
magen vnd macht wol dewen vñ
benimbt damit die schwintsucht
ptisis genannt. ¶ Die plůmen vñ
das kraut gethan in ain secklin vñ
gelegt auff den magen benimmet
das wee dauon. ¶ Meiozona ge-
puluert vnd gelassen in die nasen
saubert das haubt vñ erwermbt
es vnd ist auch vast gesund ainē
yeglichen also gebraucht. ¶ Meio
rona gesotten in wasser vnd den
tampff gelassen vnden auff reini
get die můter. ¶ Vnd alle ob ge-
schribene stück beschreibt Auicen-
na in seinem andern büch in dē ca
pitel meiozona.



Andron.

MArubium siue prasium latine·Grece philoflozes·Arabice farasyon vel marmaco· ¶In dem büch genannt Circa instans beschreibē vns die maister vnd sprechē das diß kraut sey hayß vnd trucken an dem dritten grad·Ettlich sprechen an dem andern grad· Die pletter braucht man in der ertzney·vnd die rinden der wurtzel· ¶Diß kraut soll man derren· das weret ain iar vnd nit darüber· Es ist von natur dissoluiren vnd auff thün· ¶Der mayster Serapio in dem büch aggregatoris·in dē capitel farasyon idest brassium· beschreibt vns vnd spricht das diß kraut hab vil stengel die do geent aus ainer wurtzel· Die pletter sind ains daumen lang vnd rund vnd rauch·die plümen vnd auch der same sind geteilet durch die este·der ist rund vnd scherpflich· Es wechst gern auff dem veld vnd auch in den hetüsern ¶Diascorides in dem capitel marubium spricht· das andron hab stengel die sind weiß vñ scharpff· vnd wechst an vil enden· ¶Der mayster Auicenna beschreibt vns vnd spricht das diß kraut sei vast piter· ¶Oribasius spricht das die hitz vnd die trückne von disem kraut nit vast starck sei· ¶Diascorides· Die pletter oder der safft von den plettern oder den samen gesotten in wein vñ den getruncken mit honig·ist vast gůt ptisicis·das ist· die das abnemen habent·vñ auch die do vast hůsten· ¶Andron ist gůt zebrauchen für die pestilentz· Die pletter oder den safft mit ainē tüchlin genetzet vnd darumb geschlagen· ¶Marubium ist gůt den frawen die böslich geberen· vnd treibt aus dy andern gebürt secundina genannt· ¶Den safft gedert vnd darnach gemischt mit honig vnd nde gestrichen an die augen· vertreibt den schein ō augen· ¶Andron mit honig getemperirt saubert vnd heilt die wunden· ¶Auch heilet das selbig die geschwer die vmb sich das flaisch essen· Vnd das selbig getruncken hülfft auch wol der schwerenden seitten· ¶Andron safft gemischt mit baumöle vnd den in die ozen gethan vertreibet irn grossen schmertzen· ¶Der mayster Diascorides spricht· das andron nit gůt sei den die do lendē siech sind· oder in der plasen gebrechen haben· ¶Wer den hüsten hette der nem fenchel vnd dile yeglichs gleich vil·vnd thů darzů andron das dritteile· vnd seüd auch das mit wein vnd darnach so seihe es durch ain tůch· vnd trinck das·es stillet auch den hüsten gar behende· ¶Item wem die dermen wee thünd· oder gebrochen sind· der siede auch andron mit weine· vnd thů dann honig darzů· vnd laß es darnach kalt werden· vnd trinck es dick· Es hilffet gar wol·

¶Die maister sprechent gemaingklich das der safft von andron sey vast gůt zů mengerhande krancke-heit · als vns beschreibent Auicenna Diascorides Platearius vñ Plinius · vñ auch ander vil die hie vnderwegen gelassen werdent vmb kürtz willen · ¶Item andron gesoten mit leckritz vñ mit fenchelsamen vñ mit wein ain drittel ain gesotten vñ auch durch geschlagen vñ süß gemacht mit zucker ist fast gůt wider das derm gesüchte · genannt colica · vñ auch wider die bestopffung des harmes · genannt stranguiria suria dissuria ·



Alraun der man ·

Capitulum · cclvii ·

Andragora latine · Grece antimon vel triceon · Arabice leborat · ¶Die maister sprechen gemaingklich das zwaierhant sei der alraun · aine der man die ander die fraw · ¶In dem büch genannt Circa instans · beschreibē vns die maister vnd sprechen das mandragora sei kalt vñ trucken an dē dritten grad · vñ diß ist auch die maynung des maisters Auicenne · Die fraw hat spitzigere pletter wann der man · ¶Etlich maister sprechē das die freülich genützt werde in der ertznei vñ nit die mennlich · Ab wie dem sei so braucht man die all beid vñ habent beinahe ain natur ¶Die maister beschreibē vns auch in dem büch Circa instans vñ sprechen das dise wurtzeln verkaufft werden · vnd geformirt sind gleich den menschē als mannen vñ frawen · Dartzů sprechen die mayster das ain sollichs kain warheit auff ym hab · vñ nit also geformirt sint vñ sollich wurtzeln wachssent nit in der erden · sunder sie werden gemacht von künsten vnd allso gestalt · ¶Galienus in dem · vij · büch genannt simpliciū farmacorum · in dem tapitel mandragora · beschreibt vns vnd spricht das die natur der alraun sei kalt an dem dritten grad · vñ hat ain klain wermet ir · aber in dem apffel ist feüchtung ¶Vnd spricht auch das dir hie ten essent die öpffel auff dem velde vñ wann sie die geessen so werdent sie vast darauff schlaffen ·
¶Auch spricht Galienus das die rinden von der wurtzel sei vast kelten vñ damit trucken machen · ab-

er das marck in den rinden ist kain nútz in der ertznei. ¶ Ettlich circ: gici brauchent ain wurtzel die ist auch diser natur als alraun. darvon vns beschreibet Serapio. vñ heist si marbus vñ whest gern an dem schaden. dise wurtzel ist weiß vñ waich. vñ ist ainer spann lang vñ als dick als ain daumen. Dise wurtzel thünd sie in wein oder in kost vñ lassen dauon trincken od essen die entzündet sind an den ge lidern allso das das heilig feür sie irret. die selbigen werden auch all so fer daruon schlaffen das sie nit faulen. das man yn abschneid ain gelid von dem leib. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem ca= pitel leborat id est mandragora be schreibt vns vñ spricht das der sey zwaierhant. aine mennlich die an der freülich. die freülich hat pleter gleich den latichen. die pleter sind vaist vñ hakent ain schweren ge= rauch. diß kraut hat kain stamen. sunder es wechst nahe bei der erdē vñ braitet sich wider aus zwischē den pletern. in der mitt hat es ain frucht gleich den nespeln darinne sind körner gleich als in den beren dise wurtzel ist auch gar groß. die ist außwendig swartz vñ inwen= dig weiß vnd hat auch ain grosse rinde. Das mennlich hat pletter. die sind prait vnd lang gleich den kolen vnd waich. vnd sein frucht ist zwürnet als groß als die erste. vñ geleich ainem apffel. die sind von farben gleich dem saffran. vñ habent ain güten gerauch. die hir ten essent der auff dem velde. vnd werden darnach auch vast schlaf= fen. ¶ Der wirdig maister auicen na in seinem andern bůch in dē ca pitel laub spricht das dise wurtzel wachs in der erdē gleich dem men= schen an der gestalt oder beinahen allso geformirt. ¶ Wellicher nit schlaffen mag der nem der rinden diser wurtzel vnd stoß die zů pul= uer. vnd misch darunder frawen milch vñ das weiß von ainem ay. vnd streich diß vñ die schleff der mensch wirt vast růwen daruon ¶ Für den grind auff dem haubt. stoß die pletter von alraun vñ leg die auff das haubt sie heilent den grind zehant. ¶ Platearius. Der nit schlaffen möcht der neme öl ge macht von alraun. diß öl mach al so. Nym der öpffel vō dem alraun vnd leg die in baumöl vnd laß sie beissen drei oder vier tag. darnach seūd das öl vnd seich es durch ain tůch. diß öl schmir an die schleffe. es hilfft vnd macht schlaffen vnd rů wen vast wol. vñ sunderlich in grossen kranckheiten darinne der mensch nit růwen kan. Diß öl be= nimbt auch gar grosse hitz von dē menschen. ¶ Item die rinden von alraun ist vast gůt in der ertzneie. die do dienent zů den augē. ¶ Pla tearius. Diser rinden als groß als dreier heller gewicht auch gehal= ten für die schemde der frawen. ö bringt es menstruū. vñ treibt auch aus von ir das tod kind. ¶ Item dise rinden gestossen zů puluer vñ genützet mit ainem klistir macht

schlaffen vnd auch rüwen für alle andere kunst. ¶Itē diſe wurtzel geſotten in wein. vnd auff das gegicht gelegget der gelider. iſt den weethumb ſtillen.



Alraun die fraw.

schreib ich nit mer daruon. wann als du auch gehört haſt in dem capitel vor diſem.



Maulberen.

## Capitulum. cclix.

Oracelſi latine. Grece morach. Arabice hoc. ¶Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel hoc id eſt moracelſi beſchreibt vns vnd ſpricht das der maulberen tugent ſei das ſie ſtopffen den bauch. vnd ſunderlich ſo ſie dürr ſind. ¶Item ſi ſind gůt genützt diſſintericis. das ſind

## Capitulum. cclviii.

Andragora mulier latine. ¶Die maiſter ſprechen gemaingklich das die alraun hab eben gleich die ſelbige tugent mit der erſten. Vnd darumb ſo be

die das rot habent. Dñ sind auch gůt genützet allen anderen vberschwengklichen flüssen. ¶ Plinius. Maulberen sollen genützt werden mit wein vñ allso ein getruncken. ¶ Diascorides. Die rinden von maulberen ist von natur laxiren vnd aus treiben die würm die etwen lange zeit in dem bauch gelegē sind. ¶ Serapio. So die maulberen nüchtern geessen werden so beleibent sie nit lang in dem magē so aber der mag vol ist. so beleibent sie darinne vnd bringen dem schaden. aber so der ein wenig geessen werden so schadē sie nichts. ¶ Galienus spricht. das die maulberen dem menschen klaine speisung geben. vñ auch den leib wenig krefftigen. kelte halb die sie an yn habent. ¶ Galienus in dem. vij. büch. genannt simplicium farmacorum ym translationem grecam in dem capitel morae id est moracelsi spricht das die zeitige frucht geessen. den bauch verherrte. vnd die vnzeittigen machent durchprechen. Darumb sind sie gůt genützt für die flüß des leibes mit wasser vnd auch mit wein. ¶ Maulber pleter gestossen vñ gelegt auf den prant zeücht grosse hitz aus. ¶ Plinius. die pleter gesoten in regenwasser vnd das gehalten in dem munde. benimbt groß zanwe. ¶ Item ain wasser distilliert von den plettern das ist fast gůt getruncken für die hitz in dem leib. ¶ Auicenna in seinem andern büch. in dem capitel morum beschreibt vns vnd spricht das die maulberen. stopffent die flüß die lange zeit geweret haben an dem leib.



Bingelkraut.

## Capitulum. cclx.

Mercurialis latine. Arabice alibleb. Grece linostosis vel linozotis vel parthamon.

¶ Der mayster Auerrois. in dem büch genannt colliget. in dem capitel mercurialis. beschreibet vns vnd spricht das diß kraut sei haiß vnd trucken an dem ersten grad.

¶ Diascorides in dem capitel linos-
tosis idest mercurialis spricht das
diß kraut sey geleich den basilien ·
Vñ spricht auch das zwaierhant
mercurialis sey · ains freülich das
andern mennlich · das freülich ist
grösser an dem kraut vñ auch an
dem stengel wañ der man · vñ das
menlich ist klainer an den plettern
das hat samen der ist klain · Die be
de nützt man in der ertznei · ¶ Pla-
tearius · Bingelkraut geessen wei
chet den bauch · ¶ Bingelkraut ge
essen benimbt die wesserige feüch
tung vñ treibt die aus sterckliche.
¶ Die pletter der freülichē gestos-
sen vñ die gemecht des manns da-
mit bestrichen macht die frawen
geberen vnd entpfangen zehant ·
so das eelich werk volbracht wirt
ain tochter · also das die fraw drei
mal vor hin daruō getruncken ha
be mit gütem wein · ¶ Die pletter
des mennlichens allso gestrichen
an des mannes gemechte vnd die
frawe getruncken wie vor macht
die frawen gebern ain sun · ¶ Pli-
nius · Die prü von ainem gesorten
koppen · vñ darunder bingelkraut
safft gethan · vnd das genützt ist
güt dem geschwellenden magen ·
vnd macht lüfftig vmb die brust ·
vnd benimbt das keichen · ¶ Gali
enus in dem · vij · büch genant sim
plicium farmacorum in dem capi-
tel mercurialis beschreibt vns vnd
spricht das diß kraut vast güt sey
dem zerschwollen bauch · das ze-
stossen vnd den damit geschmirt ·
vñ bringt allso stülgeng · Vñ diß
ist sunderlich güt krancken men-
schen die weder oben noch vnden
mügent ertznei brauchen · ¶ Pla-
tearius · Bingelkraut gesoten vnd
als ain pflaster gelegt auff den ba
uch macht stülgenge · ¶ Bingel-
kraut ist man in ainem klistir ver-
mengen · das zů vil kranckheit güt
ist allso gemacht · Nym bingel-
kraut romßköle feielkraut papeln
yeglichs ain hantuol · senyt pleter
engelsüß yeglichs ain lot · diß alles
gesotten in drithalb pfund wass-
ers ain dritteile ein gesotten · vnd
durch geschlagen · vnd darzů ver
mengt zwai lot cassiafistel · vñ ain
lot benedicte laxatiue vnd feielöl ·
vnd dilköl yeglichs dreü lot zesam
men vermengt · ist ain güt klistire ·
wider das krümen in dem bau ch ·
vnd wider den stain ·



Deüfels abyss ·

## Capitulum. ·cclxi·

Orsus dyaboli latine · Die maister sprechen das diß sei ein kraut hat wurtzeln die sind vnden stumpff geleich als sie ab bissen weren. ¶ Oribasius ain maister spricht das mit diser wurzeln der teüfel als grossen gewalt treib das die můter gottes ain erberme darinn het · vñ benam dem teüfel den gewalt das er darnach nit mer mit schaffen mocht · Vnd von grossem grime den er het das ym ö gewalt entgangē was biß er die vnden ab · allso wechst si noch heüt des tags · ¶ Diser wurtzel krafft ist groß · vnd das kraut vñ die wurtzel sind geleich in ainer natur · ¶ Dise wurtzel gestossen vnd gelegt auff ain entzünte gelüt leschet die zehand · ¶ Der maister Oribasius spricht · das dises kraute vnd wurtzel sey haiß vnd trucken an dem ersten grad · ¶ Itē wellicher dises kraut bei ym tregt oder die wurtzel · dem mag der teüfel kainen schaden züfügen · Auch so mag ym kain zauberei geschaden von den bösen weibern · ¶ Dise wurtzel soll man sameln in dem herbst · die weret zway iar vnuerseret an irer krafft · ¶ Das kraut dauon soll man brauchen so es noch grün ist für all gepresten auswendig des leibs · Vnd man soll das kraut nit ein nemmen · wann es ist mer hitzigen innwendig den leib wann das si die hitz daraus ziehe · ¶ Dise wurtzel ist durchtringen die derm · ¶ Auch so ist sie vast an sie ziehent von natur die hitze in dem leib · ¶ Dise tugent von disem kraute vnd wurtzel ist nit zü vollenschreiben ·



## Hünerderm oder mier

## Capitulum. ·cclxii·

Orsus galline latīe · ¶ Die mayster sprechent das diß kraut sey kelten · vñ wechst gern an vaistem vñ wol gedungtem mist oder erden · ¶ Diß kraut ist kalt vnd feücht an dem dritten grad · Diß essent die vögel vñ hünner gern · ¶ Paulus · Hünerderm

allso grün auff ain entzůt glid ge=
legt·der gewinnt růw vñ leschung
der hitz· ¶Der safft von mier ge=
mischt mit haußwurtzelsafft bar=
ba iouis genant·yeglichs ein halb
pfund·baumöl·j·pfund diß geſot
en biß das halb teil eingeseüt·dar
nach darunder gemischt puttern
vierlot·spangrün ain halb lot· vñ
allso gemacht ain salb·dise salb di
enet zů vil gebresten außwendig
der leibs die koment von hitze·vñ
sunderlich für die fistel·die darein
gelassen vñ darauff gelegt gleich
ainem pflaster· ¶Platearius Di
ses kraut gelegt auff die prust be=
nimbt das keichẽ·allso das es vor
hin gesoten werde mit wein· ¶Di
ses kraut ist den leüten gar vnacht
ber vñ hat doch vast vil gůter be=
werter tugent an ym·darumb sol
dich nit wundern das and vil kreů
ter die von gerauch vnd von ge=
stalt gröſſer sind·als dañ ist wer=
můt selb rautten meter vil mer tu
gent habent die den menschen zů
nützen·

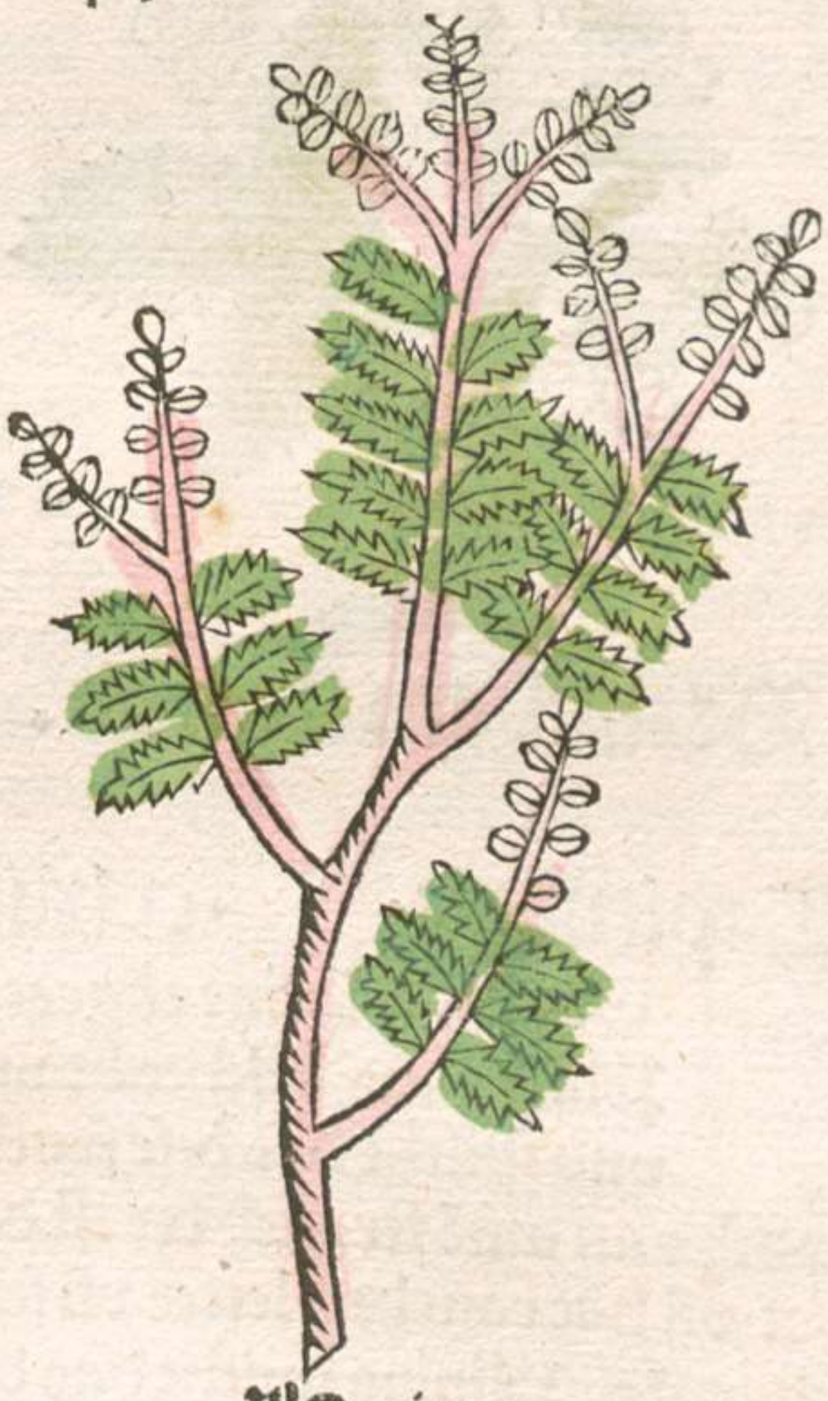


## Braunbern strauch·

## Capitulum· ·cclxiii·

Morabacci latine et grece·
Platearius beschreibt vns
vnd spricht das dise frucht
wachs an ainẽ strauch der ist dor
net vñ hat rauche pletter vñ sch=
scharpf· ¶Plinius spricht das die
braunbern sind haiß an dem erst=
en grad·vñ gleichent auch an der
gestalt den maulbern vñ wachss=
ent auch in den hecken allenthalb·
¶Dise ber sind auch gar gůt ge=
nützt calculosis·wañ sie machent
wol harmen vnd treibent da mit
aus den stain· der lange zeit in der
plasen gelegen ist· ¶Der safft von
braunbern gesamelt vñ den gemi=
schet mit dẽ syropel eupatorij·das

ist ain syropel gemacht von wilder selbe. der ist gar gůt genützt lepro sis. vñ die sich des innerlich besorgen. die sőllent diß syropels nützen all tag auff ain lot. ¶ Maister cassius felix spricht. Welicher an seinẽ leib reüdig wer. der nütz braun bersafft vnd schmir damit den leibe in aim pad. die haut wirt glat vnd schőn.



## Waide.

## Capitulum. cclxiiii.

Mirica latine z grece. ¶ Die mayster sprechẽ das diß sei ain gewechsse warm vnd trucken von natur. vñ wechst geren auff dem sande. Sein stengel wirt ains arms lang. sein plůmen sind braun. ¶ Die plůmen gebeisset mit honig vñ zucker. vnd allso genützt des abents vnd des morgents. benimbt febres quártanas. vnd diß soll geschehen in dem monat september so er zů nimbt. viij tag nacheinander. ¶ Dise plůmen sind gůt für die erkalten vñ gichtigen gelider. die mit wein eingenomen. ¶ Paulus. Dise plůmen gestossen zů puluer. darunder gemischt auricula muris. das ist meüsöre. vnd origanũ. das sind dosten. yeglichs gleich vil. zucker halb als vil. diß genützt gleich ainer tresanei. benimbt den frawen den vnnatürlichen flus den man nennt das weiß. ¶ Mit disen plůmmen mag man heilen all lendweettagen. die gesotten in wasser. die lenden vnd den bauch damit bestrichen nach ainem bad.



## Poza.

## Capitulum. cclxv.

MIrtus latine. Grece et arabice dex vel hes. ¶ Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel dex id est mirtus. beschreibt vns vnd spricht das dises sei ain grüner stam vermischt mit schwertz. etlich sint vermischt mit röt. die ersten sind besser in der erznei. Diser stam hat frucht vñ samen die werdent gebraucht in der ertznei. darnach die plümen vnd pletter. vñ wenn die zeitig werdē. so sind sie zů vil sachē gůt. Die frucht mag man behalten zwei iare. An der sunnen soll man die pletter derren. die werent lenger an ir krafft dañ die plůmen. vñ so si ye frischer sind so si ye stercker sind an ir krafft. ¶ Der safft von den pletern gleicht den plůmen vñ der frucht an seiner natur. ¶ Auicenna spricht dz mirtus hab an ym werme die ist subtil vñ ist kalt vñ trůcknet vast von natur. ¶ Diascorides Der safft ist gůt der bösen lungen vñ bringt lufft vmb die prust. vnd macht wol harmen. ¶ Wellicher gebissen wer von aim vergifftigē thier. der trinck von disen pleternen genist. ¶ Die pletter in wein gesoten auff die wunden gelegt als ain pflaster. heilt die do zerbrochen sind. ¶ Platearius. Dise pleter gesoten in wasser vñ ain tůch darein genetzt. das gelegt vber die augen benimbt die geschwulst. ¶ Auicenna spricht das vnder allem syrop el sei kaiñer als gůt genützt sunderlich für den schmertzen der lungen als do ist ö syropel von mirtus gemacht. ¶ Die frucht von mirtus. ist gůt genützt dem der do plůtspeiet. ¶ Plinius. Der safft von diser frucht macht wol harmen. vñ benimbt der plasen vngemach.



Holtzöpffel.

## Capitulum. cclxvi.

MAlamaciana latine. ¶ Der mayster isidorus beschreibt vns vñ spricht dz malamaciana allso gehaissen sind von der stat maciana. oder von dem selbigen lande. ¶ Etlich maister sprechē auch das dise öpffel geheissen seient in teütschē landen holtzöpffel

Aber in hyſpanien vnd in vil an=
dern landen ſind malamaciana ge
main öpffel · ſie ſeient wild oder
heimiſch · ſo werdent ſie gehaiſſen
malamaciana · ¶ Der maiſter Di
aſcorides ſpricht das die holtzöpf
fel ſo ſie noch nit gar zeitig ſind ſo
ſind ſie von natur mer ſtopffen·
dann ſo ſie zeitig werdent · ¶ Der
mayſter Serapio der nymbt aus
der red des mayſters Diaſcoridis·
vnd ſpricht das ſie geſammelt ſol
werden in dem mayen · Vnd diſe
mainung geleicht ſich auch dem
mayſter Auicenne · Aber diſe red
iſt zůuerſton in dē land Maciana·
vnd nit in teütſchen landen·wann
do ſelben plüen ſie kaum in dē mai
en · ¶ Auicenna in dem bůch ge=
nannt de viribus cordis beſchreibt
vns vñ ſpricht das malamaciana
ſtercken das hertz· ¶ In dem bůch
genannt Circa inſtans in dē capi
tel malamaciana·beſchreiben vns
die mayſter vñ ſprechent das ma
lamaciana ſind kalt vnd trucken
von natur· Jr tugent die iſt ſtopf=
fen innerlichen den menſchen die
do flüſſig werent · Vnd darumb
ſo ſind ſie vaſt gůt genützt den die
ſich brechen·vnd auch den die ain
flüſſigen bauch haben · oder aber
ain flus des geplütes wie der ge=
nannt wer ſo mag man die darzů
nützen vnd brauchen·

## Hymeltauwe·
## Capitulum · ·cclxvii·

Anna latine· Arabice men·
vel maſachamaga · ¶ Auis
cenna beſchreibet vns vnd
ſpricht das diß ſei ain taw vnd fel
let auff die kreüter · Vnd ſpricht
auch das manna hab mengerlay
tugent an ym·wann warauff der
taw fellt die ſelben krafft nymbt
der ſelbig taw an ſich das der ſta=
me oder kraut in ym hat· ¶ In dē
bůch genannt Circa inſtans in dē
capitel manna · beſchreibent vns
die mayſter vnd ſprechen das mā
na ſei haiß vnd feücht getemperi
ret· ¶ In dem land india ſammelt
man diſen taw · vnd des fint man
gar wenig auff ain mal·darumb
ſo wirt er vaſt mit künſten gema=
cht als mit honig vnd liquiricien
safft· ¶ Die mayſter ſprechen das
nichts ſüſſers ſei dañ manna·weñ
es an ym ſelber iſt vñ nit vermiſch
et mit andern dingen · ¶ Plinius·
ſpricht das aller taw der do vellet
auff die kreütter vnd ſtain · oder
auff die baum ſei gehaiſſen man=
na·der iſt vaſt ſüeß vñ wirt von d
ſunnen dick gleich dem honig weñ
des do vil zeſamen kumbt· ¶ May
ſter Eaſis ſpricht das der taw gůt
ſei der do fellt auff die tannen vnd
mer beſſer dañ die andern taw·vñ
diſer iſt gůt genützt für das keich=
en vñ für den hůſten vñ raummet
darzů die pruſt· ¶ Manna reinig
et das hirn vnd benimbt den flus
aus dem haubt· Vñ iſt auch ſun=
derlich gůt für den ſchnopffen·

¶Auß manna so macht man ca=
put purgia. vñ das do sind wiech
en die steckt man in die nasen. die
ziehen vil feüchtigkeiten aus dem
haubt. vñ benemen das haubtwe
das do kommet von flüssen vnd
feüchtem hirn. ¶Manna benim=
met die geschwer die sich erheben
von böser flegma. ¶Etlich may=
ster sprechent wenn man manna
misch in die trencke das die sind
etwen mer schedlich der vrsachen
halb das manna gar selten fun=
den wirt als es ist an ym selbs. sun
der alle zeit vermischet mit anderm
ding.



Mastix ain gummi allso
genannt.

# Capitulum. cclxviii.

Mastix latine. Grece stimus.
vel achias vel gigas. Ara=
bice mesteke. ¶Die may=
ster sprechen das diß sei ain gum=
mi von ainem baumme in grecia
wachssende. Vnd an dem ende dz
mayen so beschneidet man die est
oder die rinden. vñ macht die stat
bey dem baumme reinlich. vñ brei
tent tücher dahin auff das der gu
mi nit auff die erden valle vñ sich
darunder misch. ¶Vñ diß ist der
beste mastix der do klar vnd weiß
ist. Vnd der mastix der do mit er=
den vermischt ist der soll gar nicht
¶Galienus in dem. vij. büch. ge=
nannt simplicium farmacorum in
dem capitel mastix. beschreibt vns
vnd spricht das der sey hayß vnd
trucken an dem andern grad. vnd
ist von natur waichen vnd von
einander verschwenden. Vñ dar=
umb dienet der mastix dem magē
der lebern vnd dem bauch. der do
mit vberflüssiger flegma vbertzo=
gen ist. ¶Der mayster Serapio
spricht das der mastix güt sey den
herrten geschweren. darauff ge=
legt gleich ainem pflaster. ¶Das
öl von mastix geleichet dem gu=
mi in seiner krafft. ¶Item mastix
ist gůt dem magen. vnd zeücht vil
böser feüchtigkeit an sich. vñ dar=
umb so macht man dises gummi
zů den pestilentz piluln. Vnd die
auch haissend pillile de mastice.

wol dewen

Bösz zanflaisch

wesz zan mach

¶Mastix gesotten mit wasser·vñ darunder gemischt fenchelsamen· das getruncken macht wol dewen· ¶Wer bösz zanflaisch hette·d nemme mastix· vñ puluerisir den· vnd misch darunder weissen weirauch·vñ leg das auff den backen· do dir das zanflaisch wee thůt·es hilfft vñ heilet zehant· ¶Mastix gekeüwet·macht weisz zen·vñ reiniget das hirn von bösser feüchtung·allso genützt·

# ¶Mummia·

## Capitulum· ·cclxix·

¶Mummia Latine et Grece· ¶Die wirdigen maysterr sprechent das dises gesunden werd in den grebern darinne die toten ligent die do gebalsamiret werdent· wañ es ist vor altten zeitten gewesen das man die totten leichnam mit balsam vnd mit mirra bestecket· vñ das geschicht noch hewt desz tags in den haidnischen landen bey babilonia·wann gar vil balsams do selben ist· ¶Die selbigen leüt die füllent der toten hirn vñ den ruckenmaissel mit balsam aloe vnd mirra·vnd von der krafft vñ hitze des balsams zeücht er an sich das geplüt in das hirn· vnd darinn wirt es gekocht·vnd darnach trucknet es vñ verdorret vñ wirt verwandelt in ain herrte materi·vñ das heist dañ mummia Auch findet man dises in dem ruck enmaissel der selbigen toten leichnam·Dñ disz ist der best mummia der do schwartz ist vñ klar·vñ der do hat ainen starcken geruchen· ¶Der mayster Easis spricht das mummia gůt sey dem haubtwee· das sich erhebt von kalter feüchtung·vñ benimbt auch die lemde in den gelidern·des ein genommen als groszäls ain gerstenkorn wigt mit meiron wasser·vñ dient auch vast wol genützt torture oris·epilentie scotonie·das ist zů dem erstenen wen̄ ainem das maul schleimig wirt von dem schlag·zů dem anderen für die vallende sucht·zů dem dritten den die do bedunckt et sih a bent mucken vor den augen fliegen· ¶Easis spricht das er ainen gesehen hab allso ser plůten aus d nasen das er bey nahe gestorben was·vñ kain ertzney mocht yn gehelffen zestopffen dañ nur allain mummia·als bald vñ man ym dimes gab ainen halben syropel mit wein do stopften sich die adern in der nasen· ¶Der mayster Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis in dem capitel mummia beschreibt vns vñ spricht das der sei haisz am end des dritten grads vñ trucken an dem ersten· Dñ sterckt das hertz vñ benimbt auch die on mechtigkeit dauon·



Mirra.

len gemacht aus mirr vnd storax-
ce, vñ die genützt sint gůt für das
keichen vnd benement den hüsten
vnd reinigen das haubt von dem
schnopffen. ¶ Mirr gesotten mit
wein vnd den getrunckẽ macht
wol dẽüwen vnd wermet den ma
gen. ¶ Platearius. Der rauch võ
mirr in den mund gelassen vnd in
die nasen sterckt das hirn. ¶ Mirr
ist gůt den frawẽ die nit kinder ent
pfahen die sollent den nützen mit
wein, vñ den rauch vnden auff las
sen. ¶ Plinius. Wer mit not zestůl
gienge, allso das er alle zeit gelust
hette vnd doch nichts geschaffen
möchte, der nütz mirr mit kesßbrů
er genist zehand.

## Capitulum. cclxx.

MIrra latine. Grece smirna
vel achantus. Arabice hec.
¶ Die maysters sprechent
das mirr sei ain gummi ains bau-
mes der wechst in india, die selbig
en baum behauwen die selbigen
leůt so fleůst daraus ain gummi.
vñ von der hitz der sunne so wirt
es herrt vnd dürr. Auch so machẽ
die selbigẽ leůt heůt vñ den baum
vnd lassent das gummi darauff
vallen so beleibt es vnuermischet
von der erden. Vnd diß ist der best
mirr der einwenig rot ist. ¶ Mirr
ist haiß vnd trucken an dem ande-
ren grad. Vnd man mag den be-
halten hundert iar vnuerseret an
seiner tugent. ¶ Diascorides. Pilli



Muscaten plumen.

# Capitulum. cclxxi.

Macis latine. Grece galifer. siue talisar. vel machil. Arabice fistose vl' bisbese vel hystobelle. ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dē capitel fistose. id est macis. beschreibt vns vnd spricht das macis sei ain rinde die komme von muscaten nussen. vñ dise sind die besten muscaten rinden die do braun sind. die schwarzen sollent gantz nichts. ¶ Diascorides in dem capitel machil spricht das diß ist ain rinden vnd kombt aus dem land barbaria. vnd ist rōtelet von farben. ¶ Galienus in dem. vij. büch genannt simplicium farmacorum in dem capitel macis spricht das diß sei ain rinde die kome aus dem land india. die reücht wol geleich den andern wolriechenden specereien aus dem selbigen lande. ¶ Die ain flüssigen bauch habent die sollent nützen muscaten plümen. sie helffent vñ stopffent. Vnd ist sunderlich gůt den die do plůt rensen vñ die do vast bösser feüchtung sind. ¶ Auicenna in dem büch genannt de viribus cordis spricht das diß sterckt den magen vnd auch das hertz. ¶ In dem büch genannt Circa instans in dē capitel macis beschreiben vns die maister vnd sprechen. das diß sey haiß vnd trucken an dem andern grad. ¶ Vnd ettlich sprechen das diß sind plůmmen von muscaten. Vnd diß ist nit der mayster mainung. sunder sie sprechent das dises sind die rinden von muscaten nussen. die sint man an den muscaten geleicher weise als man findet die aussern rinden ō haselnuß. ¶ Muscaten rinden oder plůmen weren ir. iar vnuerseret an ir krafft. Dñ ir tugent ist stercken von einander thůn vñ vertzeren alle böse feüchtung. ¶ Wellicher ain bösen magen hette von kelten der nütze muscaten plůmen er genist. vnd darnon getruncken. ¶ Auch so mag man machē ain pflaster außwendig auff den magē allso. Nym muscaten plůmen vnd puluerisir des zway lot. vnd misch darunder mastix ain lot. oleū rosarum ain halb lot. pleiweiß. iij. quintin. vñ misch darunder wachs das diß wert als ain pflaster vñ leg das auffen auf den magen es erwermbt den. vnd macht wol dewen. ¶ Yfidorus Für das zitternd hertze. soll man nützen muscaten plůmmen.



Bisum.

## Capitulum. cclxxii.

MBscus latine. Grece abonasa siue aboanisa. Arabice misch. ¶Der maister Serapio in dem büch aggregatoris. in dē capitel misch beschreibt vns vñ spricht das ettliche thier in den landen genannt tumbase sind. die sind gehaissen gaselle. Von disen thiren kombt der bisum. Die thier sind gestalt gleich den gaissen vñ habent zwen lang zeen neben aus dem mund geen gleich ainem eber schwein. Die zeen sind vast weiß vnd schlecht. Dñ die thier in tumbase gaselle gehaissen. die essent nichts anders dañ spicanardum. Darumb so ist der bisum aus dem selbigen lande vil besser vnd kreffter vñ wolrichender dañ der bisum aus senis. ¶Auch so ist diß die vrsach wañ die leüt in tumbase die samelent den bisum weñ er getzeitiget in den thiren. als du hernach hörn wirst. ¶Item die thier gasel le genennt die do sind in dem land senis die essent alle andere kreüter vñ darumb so ist der selbig bisum nit als gar starck als der in tumbasen. ¶Auch so ist diß die vrsach das die selbigen leüt in senis sammeln den bisum so er noch nit zeitig ist in den thieren allso Sie vahent die selbigen thier gaselle genannt vñ schneident die. vñ sehent nit an ob der bisum zeitig seie in dē thier oder nit. vñ nement das selbig geplüt in den thieren vñ schmirent das an die haut vñ henckent die do auff vñ lassent die feüchtung dar an trucken werden an der sunnen. weñ die dañ allso gedörrt an dem luffte so reücht sie do vast starck vñ wirt herrt. ¶Item die leüt in tumbase sameln den bisum allso. Die thiere do selben gaselle genannt die den bisum in yn habent weñ der bei den thieren zeitig ist so gewinnent sie ain geschwer an dem leib. vnd wenn das geschwere zů aitter gegriffen hat vnd die materi daraus begert so reibet sich das thiere an die warmen

ſtain die do von der ſunnen ſo gar haiß worden ſind·vnd iucket vnd reibet ſich als lang vñ als vil dar an das die haut do auff pricht· vñ ſo fleüſt die materi auff den ſtain· die iſt gleich als plůt· vñ die wirt do von der ſunnen herrt· vñ wenn die materi aus dem thiere geet ſo vernimmet es allſo groſſe senfftigunge als dañ geſchicht dem menſchen dem ſein natur entgeet· ſo mann vñ frawen mit einander zeſchaffen habent· Aber diß thieres senfftung iſt vaſt gröſſer dañ des menſchen·wañ es iſt das aller ſubtileſt plůt das das thier in ym hat geleich als die natur des menſchen·vnd iſt aller beſt gedeüwet·Diſes plůt auff dem ſtain ſameln die ſelbigen leüt vnd behalten das in wol verdeckten geſchirren ſilbren vnd zinen·vnd ſchickent den do in die land·vñ diſen biſum vermachent auch die ſelbigen leüte in die haut der thieren gaſelle genannt· die ſie in ſunderheit darzů vahent· vnd den nützen die künig do ſelbē vñ ſchencken den hin für groß köſtlich gaben·¶ Serapio beſchreibt· vns vnd ſpricht das der biſum ſey haiß vñ trucken am andern grad· ¶ Biſum ſtercket das hertze vñ alle innerliche gelider· ¶ Biſum gemiſchet vnder ſalben do die haute außwendig mit geſchmiret wirt· vertzeret die feüchtung vnd wermet das hirn von ſeinem güten gerauch· ¶ Galienus·Biſum gepuluert vnd das gelaſſen in die naßlöcher das macht nieſen·vnd allſo ſtercket er das haubt vnd das hirn vnd reiniget das vaſt wol·¶ Etlich leüt habent als ain krancke haubt vñ hirn das ſie des biſums gerauch nit geleiden mügent·vnd iſt yn gantz wider·die ſelben mügent ſich wol nötigen vñ den gerauch bei yn leiden·wann er ſtercket vnd meret das hirn·vñ erwermet das alſo das die vernunfft des menſchen auch deſter ſtercker wirt· ¶ Biſum gemiſchet mit petroleo vñ die kalten gelider damit geſchmiret als dañ iſt die lendē ān welhilfft faſt wol·¶ Platearius·Welicher ain übel riechenden mund hette der keüw des als ain gerſten korn wigt·es hilfft·¶ Auicenna in dem büch genannt de viribus cordis ſpricht das biſum ſtercke das hertz vñ mach dē gůt geplůt·



Ain frucht·

M. Irabolani latine. Arabice amleegbelliget. ¶Die maister sprechen gemaingklich das diſes seient frücht die wachſsent in india. vñ ist ain gewechsse vnd haben mengerlay gestalt vñ tugent an yn. Diser gestalt ist fünferlay nach dem vñ vns vertzeichnet wirt in diſge versen. Mirabolanorũ species sunt quinqz bonorum. Citrinus kebulus bellericus emblicus indus. Die ainen sind genannt mirabolani citrini. die andern kebuli. die dritten bellerici. die vierden emblici. die fünfften indi. ¶Die ersten als citrini purgirent coleram rubeam. vñ darnach flegma. Die andern als kebuli purgiren flegma vñ darnach coleram. bellerici vnd emblici purgirent gleich mit einander coleram vñ flegma. Mirabolani indi die purgirent coleram nigram. das ist melancolei. ¶Item diß sind die besten mirabolani citrini. die do schwer sind vnd teicht. vñ wenn man die das sie safft in yn haben. Dñ diſe mag man behalten vnuerseret an irer krafft. x. iar. Des gleichen kebuli bellerici emblici vñ indi mag man auch lange zeit behalten. vñ ettlich maister sprechẽ das alle mirabolani purgirent coleram. vnd ettlich purgirent mer ettlich minder. ¶Hie merck weñ mirabolani citrini genützt werden in der ertznei so sol man nemen die rinden davon. Aber wenn man dauon getranck machen will so soll man da von nemen den kern. des geleichen kebuli. ¶Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ambleg belliget. id est mirabolani emblici et bellerici. beschreibet vns vnd spricht. das die sind kalt vnd trucken am end des dritten grads. Diſe genützt benemen den durst vñ bringent lust zeessen ¶Der maister Johannes mesue. in dem capitel mirabolani beschreibet vns vñ spricht das emblici vñ bellerici sind von den ertzneien die do stercken die vernunfft vñ benemen das hertzen zittern. ¶Item in dem bůch genannt Pandecta. beschreibent vns die maister von der zwaier tugent. als emblici vñ bellerici in dem. xxxix. capitel das sich an hebt ambleg. vnd von den andern dreien tugenten als do sint citrini kebuli vnd indi. beschreiben vns die maister in dem vorgenanten bůch. in dem. cccxxiij. capitel. ¶Serapio spricht das mirabolani citrini genützt treibent aus melancolei. vnd sterckent die augen. vnd benemen den fluß der augen. vnd bringent dẽ menschen ain gůte farb. ¶Mirabolani kebuli die braucht man zů dem afftern. als zů den feücht platern. vñ sind sunderlich gůt den aussetzigen. ¶Mirabolani indi sint zů alien stucken gůt darzů dañ sind die andern vire. aber doch nit allso starck an irer krafft. ¶Der maister iohannes mesue spricht das mirabolani sint der ertzneien die den menschẽ iung

geschaffen machent · vnd hübsch farben · vñ machen ain wol riechenden mund · vñ bringent dē hertzen freüd vñ gůt geplůt.

# Honig.

## Capitulum · cclxxiiii.

MEl latie · Arabice hell · ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hell · beschreibt vns vñ spricht das honig von natur haiß sei in dem ersten grad vnd trucken an dem andren · ¶ Item dises ist das best honig das do in dem mayen gesetzet wirt von den binen · darnach das in dem summer fellt · Aber das honig das do in dē winter gefelt das selb ist nit güt · vñ hat kain krafft in ym · ¶ In dem land syria do ist honig das ist fast piter der vrsach halb · wann die binen in dem selbigen lande die essent nichts anders dann wermůt · vnd das selbig honig ist gar zů vil sachen gůt außwendig vnd inwendig des leibs · ¶ Item diß ist auch das best honig in teütschē landen das do vast süß ist · vnd hat ain rote farb · vnd das nit zeuil feüchyt ist · ¶ Die maister sprechent das ettlich leüt die bin lassen honig werffen in holtz · vnd das selbig honig ist weiß das soll man in die ertzneí mischen die do kelten · Aber das rot in der ertzneie die do wermmet · Das honig mag man behalten hundert iare · vnuersert an seiner krafft · ¶ Auch so findet man honig in den velden · vnd diß das hat nit als vil tugent an ym als das heimisch · Das ist ettlicher massen bitter · Vnd das selb nützt man aussen an dem leib · ¶ Auch so ist honig das man nennet castaneacium · vñ das selb wirt von den plůmen & castanien · wañ die bin die den castanien nahen seient · die selben bin saugent der selbigen plůmen · Vnd das honig ist nit als süeß als ander honig · vnd das ist vast gůt zů vil sachen vnd gebresten aussen an dē leib · ¶ Der maister Galienus in dem sibenden bůch genant simpliciū farmácorū in dem capitel de melle · beschreibt vns vnd spricht das gar mengerlay honig sei · ains haist mell vsualle das selb ist vns gar wol bekant ain anders haist mell arthenienses · vnd das selb kombt aus dem land arthenis · Es ist auch ain anders honig das selb nennt man mel vesperum · das sint man vnder der esden · Auch so ist ain anders honig genannt mell granatū · Der maister Auicenna in der ersten fen des vierden bůchs · in dem capitel genannt de hora cibationis febricitantium · beschreibt vns vñ spricht das honig sei genannt mell caime vnd das gleichet dem zucker in der füsse vnd das ist allso vett das es nit hert wirt · Auch so sint man honig genannt mell cassia fistolatū · vnd ist die feüchtunge in den rozen der cassia fisteln · ¶ In dē bůch

genannt circa instans do beschrei bent vns die mayster vnd sprech= ent das das honig gůt sei den on= mechtigen menschen · das do ge= nützet mit honigwasser · genannt mulsa · vñ den menschē die do von natur kalt sind den selben sol man diß geben mit warmer brüe · Vnd die do von natur warm sind · die sollent diß nützen mit kalter brüe · ¶ Platearius · Honig gemischet mit kampffer vñ das allso gestan den drey tag · darnach das antlit da mit gewesche̅n · benimbt die fle cken vnder den augen · ¶ Auch so mag man honig mischen mit och sen gallen · vñ allso nützen zů fleck en · es hilfft · ¶ Honig raumet die prust · vnd waichet die geschwere auswendig vñ inwendig des leibs



Petersilien aus dem land Macedonien ·

# Capitulum · ·cclxxv·

Macedonia vel synonum la= tine z grece · ¶ Die maister sprechent das diß haissent petersilien aus dem land macedo= nien genant · ¶ Diß kraut wechst daselben in den gerten gleich der petersien in teütschen landen · Diß kraut ist haiß vnd truckner natur Dise pletter sind schwartz grün · vnd hat oben knöpff die sind sch= wartz · sein wurtzel auch schwarz Vnd sprechen etlich mayster das dise petersilien wachssent auch in alexandrien · ¶ Diß krauts samen vñ wurtzeln ist mā nützen zů ertz neien · ¶ Merck weñ man schreibt in die apotecken macedonia von alexandria so maint man den sam= en · aber die wurtzel nennt man an ir selbs · vñ die soll vermengt wer= den mit andern kreütern · ¶ Diser same vnd wurtzel gesoten in wein vñ die frawen den tampff vnden auff gelassen · benymbt den weeta gen der můtter · ¶ Diser samen ge= truncke̅ mit wein benimbt den kal ten siechtagen · ¶ Der mayster plí nius in dem capitel petrosiliū ma= cedonicum spricht das diß wachs in dem land syria genannt · vñ da= selben wirt diß genennt synonum · id est petrosilium macedonicum · vnd wechst auff den hohen felsen Vnd darumb wirt es gehaissen petrosilium a petra · das ist als vil als ain felß · inde petrosiliū · ¶ Auch wechst diß kraut in den gerten · ab ex das selb hat nit als grosse kraft

als das do auff den felsen wechst.
¶ Von disem petrosilino macedo
nico liß das büch genannt Pan=
decta das sechßhundert vnd acht=
undfiertzigst capitel.das sich an=
hebt synonū. do findest du ō hoch
gelerten maister Diascoridis vnd
Plinij mainung.



Melonen.

## Capitulum. cclxxvi.

Melon latine. Grece sichir=
nis. Arabice rahera. ¶ Der
maister Galienus in sein=
em achtenden büch genannt sim=
plicium farmacorum spricht das
der samen von melonen genützet
werd in der ertzney.vñ der ist von
natur kelten vnd feücht machen
an dem andern grad. ¶ Diser sam
reiniget die haut.den gesotten vñ
damit den leib geweschen. ¶ Ett=
lich maister sprechent das melo=
nen vil wachssen in den landen pa
lestenen vnd sarracenen. Ettlich
haissent diß cucumer.vnd sunder=
lich in lumbardien werdent sie als
so gehaissen. ¶ Der maister Isa
ac spricht. das die melonen von
palestenen feüchter kelter vñ klai
ner sind dañ die aus dem land sar
racena.vnd sind auch böser zůuer
deüwen. on allain das sie lenger
gůt beleiben. ¶ Wellicher vnnas
türliche hitz hette in dem magen.
vñ darinn böß feb:es.dem sind sie
vast gůt. ¶ Ettlich maister nen=
nent melonen summer melonen.
vñ die sind zwaierhand.aine sind
rot vnd haissen pepones.die ande
ren sind lang vnd die haissent me
lonen oder summer melonen.Dise
sind beid kalt vnd feücht im ende
des andern grads. ¶ Diß melonen
habent mengerlay tugent an ym.
darumb das sie schwerlich sind ze
essen. ¶ Diser sam hat krafft das
er macht wol harmen vñ reiniget
die lennden vnd nieren. ¶ Der sa=
me würcket baß in den lenden dañ
in ō plasen.wañ die nieren vñ len=

den sind flaischig · vnd der sant ist waich darumb schaiden sie pald · Aber die blaß ist aderrichtig · vnd darumb sind die stain vñ der sant herrt darinn · vñ scheiden mit grosser pein · Vnd darumb mūß man sterckere ertzneye geben wider den stain in der plasen · dann wider den stain in den nieren oder den lenden ·

¶ Serapio · Der heßlich antlit het der soll nemē disen samen von melonen vñ darab thůn sein schelffe vñ darzů nemen bonenmel vñ dises vnder einander mischen vñ puluerisiren vnd darauß gemacht kůchē gemischt mit rosen wasser · vñ also lassen trucknen an der sunnen vñ damit das angesicht geweschē macht es hübsch vñ schön · vñ benimbt all böß flecken der haut ·



Raden ·

# Capitulum · cclxxvii ·

Nigella latine · Grece melanchion vel gitmelanchium · Arabice caruon vel stanix ·

¶ Mayster paulus beschreibt vns in seinem herbario vñ spricht das nigelle sind haiß vñ trucken an dē dritten grad · Den samen nützet man in der ertzney · der ist genannt nigella · vñ wechst gern do es staines ist · vñ sunderlich so wechst er gern vnder der frucht · ¶ Disen samen mag man behalten · x · iar vnuersert an seiner natur · ¶ Der maister Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel caruon id est nigella · spricht das dises kraut hab klaine pletter vñ hab klain subtill stengel nahent zwaier spann lang An dem gipffel hat es heübter gleich den korenplůmen darinn hat es samen d ist schwartz vñ scharpff · vñ der hat ain güten gerauch ¶ Diascorides spricht das mel vō ratten gemischt mit wermůtsafft vñ daraus gemacht ain pflaster · totet die würme in dē bauch · vnd sunderlich den kinden · Auch ist fast gůt dise ob geschribne stück das man es müsch mit honig · vnd yn eingebe dem reüdigen menschen · es hilfft · ¶ Es benimbt auch die flecken vnd den augen ¶ Das mel von ratten gemischt mit essig vñ das gelassen in die oren · tötet die würm darinn · ¶ Platearius · Nigella gethon in ain glas vnd darüber wein gesotten den getrunckē ist gůt stranguirioſis · das ist die

do mit not netzen. Auch benimbt es die lenden sucht allso genützet. ¶ Auch so sprechent die mayster. das man nit vil ratten nemen soll in den leib. sunder ain quintin vnd nit darüber. ¶ Nigella soll man thün in ain tüchlin vnd sie halten für die nasen. benimbt den schnopffen. vnd den fluß des haubtes. ¶ Diascorides. Nym schwertellwurtzel vnd stoß die zepuluer vñ misch darunder mel von ratten. vnd nimb des ein mit essig. diß ist vast güt den aussetzigen an dem ersten. ¶ Nigella mit essig gesotten. vñ den in dem mund gehalten. benimmet den zanwetagen. ¶ Plinius. Ratten sind den seügenden frawen nit güt. wann sie verschwenden die milch. ¶ Die böß feüchtung die der mensch in ym hat. vnd die verstopfften. die verdeüwen die ratten vnd vertzeren sie. ¶ Den ain vergiffüg thier gestochen hette. der neme der ratten ein quintin. vñ trinck die mit wein. es hilfft. ¶ Ain rauch gemacht in dē hauß von raten. macht fliehen die schlangen vnd andere vergiffüge thier daraus. ¶ Item ratten ain quintin genomen vnd die gestossen zů melbe. vnd darunder gemischet eppichsamen. treibet aus das kalt das sich lange zeit verhindert hat in dem menschen. vnd sunderlich das fieber quartana genant. ¶ Das puluer von ratten genommen ain gůtteil vnd das gesotten in starchem essig. allso das es fast dick werde. darnach so thů darzů nuß öl vnd mach daraus ain salben. Dise salb ist gůt für die böß rauden. dar aus dañ werden male deyen. Vnd benimbt auch die bösen grindigen flecke von dem antlitz darüber geschmirt des abents so er schlaffen will gon. ¶ Item. ratten messigklich genützet. sind gůt calculosis. das sind die menschen die den stain habent.



Kreß.

# Capitulum. cclxxviii.

NAsturciū latine. Grece cardamus. Arabice iorsalbach ese vel madiera. ¶ Die mayster beschreiben vns vñ sprechen das mengerlai nasturiciū sei. ains haist nasturicium siluestre. das ist wild kreß. ain anders haist aquaticum. vñ heist brunnen kreß. von der wir nichts in disem capitel beschreiben. ¶ In dem büch genant circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechen das nasturcium sei haiß vñ trucken an dē vierden grad. Etlich mayster sprechē bei dem dritten grad. ¶ Der same nasturicij ist wirt gebraucht in der ertznei. vñ wenn die ertzt schreibē in iren recepten nasturciū so mainen sie den samē vñ nit das kraut ¶ Der samen wert. v. iar vnuerseret an seiner natur. Das kraut so es noch grün ist. ist zů mengerleie gůt. aber dürr ist es wenig nütze. ¶ Der mayster Dyascorides in dē capitel cardamus id est nasturicium. beschreibt vns vñ spricht das zwaierhand sei. aine wild die ander zem. Die zeme ist die best. Die wild wechst gern bei den bechen. oder bei dem gewesser. der hat vil tugent an ym. er ist kalt am dritten grad. ¶ Der mayster Galienus in dem sibenden büch genant simplicium farmacorum. in dem capitel nasturcium spricht. das der same des zamen hab tugent haiß zemachen vnd zetrücknen die vberflüssigen feüchtung. Vnd ist gar nahent gleich dē senff samen. ¶ Den samen genützt mit wein vertreibet die toten gebürt. ¶ Den samen getruncken mit essig benimbt die geschwulst von dem miltz. ¶ Der same geessen mit honig vertreibt den hüsten. vñ macht lüfftig vmb die prust. ¶ Den samen gekäwet. in dem mund vñ den gehalten vnder der zungen benimbt ir die leme vñ macht widerumē reden. ¶ Auch so soll man wissen das nasturciū ist nit gůt allain geessen. wann es mindret die krafft des menschen. Vnd macht böse feüchtung in dē menschen. wann es wechst geren von feüchter erden. vnd gar selten an der sunnen. ¶ Der maister Auicenna spricht das der samen nasturcij bestopffe den fluß des haubtes oder den schnopffen on schadē den genützt mit mulsa. ¶ Von dē brunnkreß findest du in dem capitel senacion de S. ¶ Item garten kreß ist gůt wider das gegicht. den samen in wein gesotten vnd in ainen sack gethon allso warm auff das gegicht gelid gelegt. ¶ Item der samen gepuluert vnd ein genomen zů der nasen ist das hirn reinigen. vnd ist gůt wider die haubtwetagen genannt litargia.



Seeplumen.

## Capitulum. cclxxix.

Nenufar latine. Arabice filo far. Grece nymphoa. In dē büch Circa instans beschreibē vns die maister vñ sprechen das nenufar kalter vñ feüchter natur sei an dem andern grad. vñ ist ain kraut das hat braite pleter vnd wechst gern an feüchten enden. Vnd ist zwaierhant nenufar die ainen haben plümen von farben die ist purpur. vnd die ist die beste. die ander haben plümen die haben farb gleich dem saffran. vñ die sind nit als gůt als die ersten. Die plümen soll man sameln in dē monat genant september. die werent zway iar. Vnd die plümen die man findet an kalten enden die sind besser dañ die do wachssent an haissen enden. Auß den plümen macht man ainen syropel. vnd des findet man allzeit in der appötecken. Der syropel ist gůt genützt den, die do febres habent. vnd die ain hitzige lebern habent. Den syropel mach also. Nym der plümen vñ seüd die in wasser. vnd thů denn das wasser durch ain tůch seihen vnd darunder misch dann zucker als vil du wilt. Der syropel ist gůt genützt den die do haubtwee haben von hitze. Die Sarracēier thůnd die plůmen in wasser vnd lassent die steen über nacht. vnd trinckent das des morgens. vnd streichent auch mit dem wasser die naßlöcher ee das sie in den lufft geend. Welliche diß thůnd die habent den selbigen tag rüw in irem haubt. vñ bestet sie auch kain züfellige kranckheit. Auicenna in seinem andern büch in dem capitel nenufar spricht. das der syropel dauon genützt waicht den buch. vnd sei fast gůt den febres die sich aignen in dem summer. vnd leschet stercklichen die hitze in dem menschen. Auicena in dem büch genant de viribus cordis spricht. das nenufar sterckt das hertz. vnd sunderlich d syropel dauon. Et lich maister sprechent das diseplů men schwimmen auff den seen oß andern wassern die do still stond. Die plůmen sind auch ain teil gel vñ ain teil weiß. die plůmen nützt man in d ertznei vñ nit das kraut.



Haselnnsz.

## Capitulum. cclxxx.

NOx auellana latine. Arabice leuzagileux. Der mayster diascorides spricht. das haselnuß genützt in der kost machet den gesundē leib faist. Auellana gestossen vñ getruncken mit honigwasser. genant mulsa. benymet den hůsten. Haselnuß gestossen vñ darundē gemischt klain rosin. vnd das genützt ist gůt der bösen lebern vñ auch d bösen lungen. Auellana gestossen vñ darunder gemischet reinbergen speck vnd bernschmaltz vñ daraus gemacht ain salb vñ sich geschmirt. do ainer kal were. macht ser vast har wachssen. Der mayster Johannes mesue in dem capitel de oleis. beschreibt vns vñ spricht das das öl von haselnuß beneme den schmertzen der gelider darauff gelegt. Der mayster Auicenna in dem andern büch. in dem capitel auelana spricht das haselnuß fastmer den leib speisen dañ ander nuß der vrsach halb das sie an yn haben hitz vnd doch sich nit pald lassen deüwen. Ypocras spricht. auellana gůt sind geessen mit honig wasser. wann allso vertreiben sie den hůsten vñ machē auß werfen. Dñ spricht auch das sie langsam verdeüwen. vnd machen sich gern oben aus brechē. Item haselnuß in speiß genützet bringent haubtwetagen. vñ sind den magē auff plasen mit winde. vñ bringen dem gesunden menschen fettigkeit wañ sie mer speisen dañ die gemeinen nuß. Auch so sind sie ab nemen den alten hůsten. Haselnuß sind warm vnd trucken darzů sie ain zůnaigung haben.



welliſch nuſz.

## Capitulum. cclxxxi.

Nox vſualis latine. Arabice lenz alexandrie. Grece care abaſilica vel karia. Diaſcorides ſpricht das diſe nuſ geeſſen den menſchen tempffent vmb die prust. vñ machent den hůſten. vñ das haubtwee. Aber die ghifft damit zůuerttreiben ſo ſind ſi faſt gůt. Auicenna in ſeinem andern bůch indem capitel de nuce ſpricht das die nuſ ſind haiſ an dē dritten grad vnd trucken an dem andern Dñ ſpricht das die rinden vñ die pletter diſ baums ſind von natur ſtopffen geplůt das do zeſer fleüſt Das öl von den nuſſen iſt auch vaſt tempffen die prust. Vnd den menſchen in zůfelligen fiechtagen bringen. Mayſter Zabi moyſes ſpricht. Wellicher vil nuſ iſſt dem vergeet die ſprache vnd mag nit pald wider zů rede kommen von groſſer heiſerkeit die ſie machent. Der maiſter Auerrois in ſeinem bůch colliget genannt in dem capitel de nuce ſpricht. Weliches vil diſer nuſ iſſt machē paraliſum lingue vnd bringen vomitū. Galienus im. vij. bůch genannt ſimplicium farmacorū ſpricht das diſe nuſ genützt mit honig vñ feigen. benemen vergifft. Für die peſtilentz. nym nuſkern vñ wechalter vnd rautten yeglichs ain lot. vnd thů dar vnder gůten eſſig. diſ nüze des morgens ſo du aus deinem hauſ geen wilt ain wenig. du biſt den ſelben tag ſicher vor der peſtilentz. Auch ſo magſt du diſ bey dir tragen in ainem tüchlin vnd daran riechē. Yſidorus ſpricht das nux kome von dem wort noceo. das haiſt ſchaden. wann der baum vnd ſeiner pleter krafft die ſchadent den nechſten baummen gar ſere. Dis nuſ haiſt man in dem teütſchen baumnuſ oder welliſch nuſ. darumb das man ir ain vnderſchaid wiſ für anderlay nuſ Von diſen nuſſen liſ das bůch Pandecta das fünffhundert vnd dreiundſibentzigſt capitel. do findeſt da vil lere von yn.



Nespelbaum.

## Capitulum. cclxxxii.

Espilus latine. Arabice zaror. Grece trionum vel trigonum. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel zaror idest nespilus. beschreibt vns vnd spricht das diß sei ain baum mit dorn. vñ die frücht sind klain. als klain öpffel. ¶ Dise frucht ist langsam zůuerdeüwen. ¶ Die mayster sprechen das diser baum habe pletter geleich den kütenbaum plettern. vnd hat ain scharpffe rinden. ¶ Diser baum wechst nit gar hoch. wenn diser baum gepflantzet wirt auff ainem fremden stamme. es sei birnbaums stamme. öpfelbaums stamme. dornbaums stamme. oder ains andern baums so wirt die frücht groß. Vnd hat nit als gar herrt kern in ir. Aber so dise frucht wechst auff irem aignen stammen so hat sie stain in ir. wañ dise frucht hat drei oder vier stain ī ir die sind vast hert. ¶ Der mayster Almonsor tractatu tercio spricht das nespeln sind kalt vnd truckner natur. ¶ Dise frucht benimbt vomitum. das ist das brechen obē aus. ¶ Diascorides spricht. das diß hab ain rotünden samen. vnd klain frücht geleich den holtz öpffeln. Vnd spricht das dise frucht hab dreü bain darumb werdē sie gehaissen trigonum in greckiß von diser frucht liß pandecta dez. das. dcc. vnd x. capitel zaror genannt. In disem capitel nenen die maister dise frucht nespilū. ¶ Ysidorus. Dise frucht sterckt den magen. vnd benimbt das auff stossen. vnd das vndeüwen. ¶ Von dises baums holtz macht man gar gůt knüttel zefechten vnd zekempffen. Vnd bösen weiben da mit die lende zeschmiren sind sie vast gůt



Muscaten.

hübsche farb. des morgens der genützet. ¶ Diascorides spricht das muscaten mit wein gesotten vnd den getruncken ist gůt der lebern. vnd lungen. ¶ Muscaten gesoten mit wein vnd darunder gemischt mastix eniß vñ kümel. vñ den getruncken des morgens vñ des abents. steckt das hiren vnd macht gůte vernunft. ¶ Item muscaten stopffen die frawen an irer zeitte vñ bringent damit grosse krafft. ¶ Item muscaten gestossen vnd gemischt mit lorber. vñ diß genützet mit wein macht wol harmen.

## Capitulum. cclxxxiii.

Nux muscata latine. Arabice ieuzbaue. ¶ Die maister sprechen das diß sei ain frucht ains baums der wechst in India. Vnd wenn die zeitig werden so samelt man die vñ werent zwei iar vnuersert an irer natur. Vnd sind haiß vnd trucken an dem andern grad. ¶ Diß sind die besten. die ain wenig brait sind vnd schwer. vñ so man die pricht das sie sich nit lassen zerreibē. Jr andere tugent ist stercken von irem gůten gerauch den sie an yn habent. ¶ Wer nit wol deüwen möchte. dē nütz muscaten mit ayren oder mit brüe. ¶ Auch machent muscaten



Nutz von India.

## Capitulum. cclxxxiiii.

Nux indica latine. Arabice nexegil. ¶ Die maister spre

chen gemaingklich das diß sei ain nuß zwaier oder dreüer feüst groß vnd die wechst in India· Dñ das inwendig darinnen ist das brauchet man in der ertznei· ¶ Dise nuß ist haiß vnd trucken· Ettlich mayster sprechen das diß sei feücht vñ haiß· Dise nuß weret zehen iar vnuerseret an irer natur· Jr andere tugent ist stercken das hertz vñ das geplüt· vnd sterckt coitum· ¶ Dise mayster Galienus vñ auch Dyascorides sprechent· das dise nuß gepuluert mit zimmerrören vnd das genützt in der kost meret des mannes werck· genannt coitum· vast sere· ¶ Wellicher verstopffet were an dem harm der nütze díses puluer· er geniſt· ¶ Item welicher das keichen hett von kelte der siede feigen in wein· darnach müsch darunder diß puluer von den nussen vnd trinck das· das benimbt das keichen· vñ macht lüfftig vm die prust· vnd benimmet auch den alten hüsten·



Dosten·

## Capitulum· ·cclxxxv·

Eiganum latíne· ¶ In dem büch Circa istans genant· do beschreiben vns die mayster vnd sprechent· das die dosten sind haiß vnd trucken an dem dritten grade· Vnd der ist zwaierhant Aine wild· vnd die ander zame·

Die wilden doſten habent braitere
pletter·vnd ſind als gůt als die za
men·Die zamen wachſſent geren
in den gerten vñ haben klaine ple=
ter die ſoll man nützen in der ertz=
nei·Vnd die ſollent geſamelt wer
den ſo ſie plůmen tragen·vnd ſöl=
ent gedérrt werden in dem lufft·dy
pletter vnd die plůmen ſoll man
nützen vñ den ſtengel hinwerffen
die werent ain iare·darnach ſoll=
ent ſie erneůwert werden vnd die
alten hinwerffen·Diſe doſten ha=
benfugent von einander zeteylen
vnd zů yn zetzihen vnd zů vertzer=
en · In der wurtzel iſt kain krafft·
¶ Diaſcorides·Nim diſer plůmen
vnd auch der pletter vñ thů ſie in
ain ſecklin·das ſecklin ſol man wer
men in wein vnd darnach das le=
gen auf das haubt vñ das haubt
zů decken allſo das es ſchwitz·Diß
benimmet vil kranckheit der bruſt
vnd auch des haubts·vnd ſunder=
lich ſo iſt es gůt aſmaticis·das iſt
die do vaſt kachen · ¶ Wellicher
nit deüen mag der ſiede doſten mit
wein vñ trinck den·der iſt vaſt gůt
dem magen vñ den gederm·¶ Diß
kraut allſo geſotten vnd auff den
bauch geſchlagen macht wol har
men·vnd benimbt ſtrnnguiriam ·
vnd diſſurriam·¶ Wer den gepre
ſten het tenaſmon genant·das iſt
der do mit not zeſtůl gienge · vnd
groſſen geluſt het vñ doch nichts
geſchaffen möchte · allſo das ym
das als wee thet das ym der afft=
er für den leib heraus gienge · der
neme puluer von doſten vñ ſtreů
es darauff · er begibt ſich bald in
den leib·vnd benimbt da mit tena
ſmonē· ¶ Diß kraut geſoten mit
wein vñ darund gemiſcht baum=
öl vnd das gemacht auff ain tůch
vñ gelegt für die ſcham der fraw=
en·benimbt die herrtigkeit der mů
ter vnd reiniget ſie·vnd bringt der
frawen feüchtigkeit· ¶ Welicher
die roten auſſetzigkeit genannt le
pra hette·der neme des ſaffts diſes
krauts vnd ſafft von andorn·vnd
ain wenig weins · vnd pilſen öle
mer dann der zwaier safft·vñ thů
darzů ain wenig weinſtain öl vñ
meng das zeſamen · vnd beſtreich
dich damit in ainem ſchwais pad
ſo du aus geen wilt · vñ ſo du aus
geeſt ſo ſchmirtzet es dich gar ſer·
dañ ſo ſoll man haben böcken vn
ſchlit vñ das in ainer pfannen zer
laſſen·vñ da mit den menſchen zů
dem andern mal ſchmirn·darnach
ſo leg er ſich auf ain pette biß das
er getrucknet·dann ſo ſoll man ne
men doſten vnd die ſtoſſen · vnd
darunder miſchen weiſſen kleien·
vnd das dañ warm machen in ei
ner pfannen vnd allſo warm leg
en auff die auſſetzigkeit genannt
lepra·vñ darauff binden ain tůch
vnd allſo ligen laſſen biß das der
menſch daruon erwermmet wirt
Vnd diß ſol man dick thůn ſo hei
let der menſch on zweifel · Vnd
mā ſoll ym auch vaſt gebē zeeſſen

das do gůt geplůt macht vnd ver
deüwenlich ist. vnd alle zeit syro=
pel von fumo tre. das ist erdrauch
vnd in dem wintter syropel cupa=
torio. das ist wilderselb. vñ man sol
ym auch geben ain gůt regiment
mit essen vnd mit trincken.

# Capitulum. cclxxxvi.

Leander vel landrum lati=
ne. Arabice adelpha. Grece
neron. vel neredendron.

Der maister Diascorides capitu
lo nereon spricht das dises seie ain
baum. der hat pletter geleich dem
mandelbaum pletern. Diser baum
bringt samen d ist herrt geleich ai
nem horn das gleichet inwendig
an der farb dem iacincten. Avi=
cenna in seinem andern bůch in dē
capitel oleander spricht das dises
baumes sei zwaierhande. ainer wil
de der ander zam. Der wild hat ple
tter geleich dem kraut portulaca.
genannt. das ist wurtzel kraut. vñ
hat bey den pletern scharpff dorn
Der zam hat pletter geleich dem
mandel. vñ hat ein bitern gerauch
Diß ist haiß an dē dritten grad
vnd trucken an dem andern. Di
ses baumes krafft ist schedlich vñ
tötlich zenützen. Vnd welliches
vnuernünfftiges thiere diß kraut
oder plůmen esse das müst sterbē.
Dises kraut tötet auch die flö=
he die dar auff komment oder der
plůmen riechent. Vnd zů beschlie
sen sagt Avicenna das dise plům=
men vergifftig sind dem menschen
Vnd nit allein dem menschen sun
der auch den vnuernünfftigē tiren



Oleander.

¶ Von disem so liß das büch pan
decta genannt. das fünffhundert
vnd neünundsechtzigist capitel de
N. das sich anhebt Nereon. do fin
dest du die warheit. ¶ Ettlich mai
ster sprechent das das sei ain bau=
me vñ hab pletter gleich dem aich
baum. vnd der ist vast sorglich. vñ
darumb so soll man kainem men=
schen dauon geben in den leib. Vñ
darumb so schreib ich von seiner
krafft nit mer. waß diser sammen
wurtzel vnd pleter sind schedlich
zenützen allen menschen.



wicken.

# Capitulum. cclxxxvii.

Ervus latine. ¶ Die may
ster sprechent gemainklich
das dises sei ain frucht die
wirt geesen. vnd wechst auff dem
veld. geleich der andern geseeten
frucht. ¶ Der mayster Platearis
us spricht. das die wicken feücht
vnd kalt sind an dem dritten grad
Vnd ir natur ist durchtringen vñ
resoluiren. ¶ Der maister Diasco
rides spricht das die wicken gesot=
ten mit honigwasser genannt mul
sa. vnd darnach gestossen vñ den
gemischt mit mel gemacht aus fe=
nugrecum. das ist siben getzeit sa=
samen. vnd daraus gemacht ain
pflaster. vnd das gelegt auff ain
hitzig geschwer waicht das. vnd
kület auch fast wol. ¶ Wicken ge
essen machent vil feüchtung. vnd
darumb so sind sie güt den hitzigē
menschen. genannt collericis. waß
von natur die collerici haiß vnd
trucken sind. Vnd ist auch sunder=
lichen güt die genützet mit honig
wasser. genannt mulsa. ¶ Auch so
sind wicken güt genützt den mag
ern menschen. Vnd habent auch
ain natur geleich den arbeissen.

¶Dr maister Paulus in dem capitel Orobus spricht das wicken gestossen vnd gemischt mit essig· gůt sind erisipilosis·das ist ain hizziger brechen an dē leib·vnd haist gemainklich das rot lauffen·dar auff gelegt gleich ainem pflaster·
¶Wicken genützt machent harmen·vñ wer ir zeuil nützet macht plůtharmen· ¶Wickenmel genützet bringt stůlgenge· ¶Wickenmel mit honigwasser vermenget vnd damit das antlit geweschen ist es reinigen·vñ besunderlich die fleck des antlits ab thůn·



Reel·

## Capitulum·cclxxxviii·

Olus latine·Grece sachiliemenie· ¶Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel sachiliemenie id est olus· beschreibt vns vñ spricht das diß sei ain kraut das isst man in d kōst Sein natur ist keltten vnd feücht machen am andern grad· ¶Dises kraut waicht den bauch·vnd hat nit vil tugent an ym·also das mā es sei brauchen in der ertznei·wañ es dienet den krancken nit·den gesundē menschē ist es anders nichtz dann ain speiß die ym weder schadet noch nutzt· ¶Mayster Ysaac spricht das olus gůt sei daraus gemacht ain pflaster vnd sunderlich von d wurtzel·vñ das gelegt auff die geschwer genant zelatein faui von disen geschwern fleüst feüchtigkeit gleich dem zerlassen honig· ¶Ain mayster genannt habix der spricht·das kōle den menschē wenig speisen·wañ es bleibt nit lang in dem magen vnd sencket sich in den bauch·Darumb so waicht es den bauch vñ get pald sein gang vnuerdeüwenlich· ¶Das safft vō den kōlplettern genomen vñ darunder gemischt rosenōl vñ das gestrichen an das haubt das schmerzen hat von der sunnen·den benimet es· ¶Diß kraut gekocht vnd darunder gemischt mandelōl·vnd den safft von granatöpffel der süssen·vnd das genützt benimbt den trucknen hüsten· ¶Der mayster Diascorides spricht· das olus seie vnuerdeüwenlich· vnd pleet den bauch·vñ ist flegmaticis mer schedelich·vrsachhalb das es die feüchtigkeit mer meret· ¶Ypocras der mayster spricht· das olus nit gůt

sei den frawen die do vast krancк sind an iren fliissen·wann sie wer den daruon gemert· ¶Diser safft von kól genútzt mit wein vertrei bet den vergifftigen biß·



Hersten·

## Capitulum· ·cclxxxix·

HOdeum latine·Arabice ha baet·siue habaer· Grece trachia· ¶Galienus in dē vij·bůch genannt simplicium far macorum in dem capitel ordeum· beschreibt vns vnd spricht das or deum sei kelten vñ trucken an dē er sten grad· ¶Gersten wirt zů vil sachen genutzt in der ertznei·vnd sunderlich zů den die kelten· Man macht daraus polenta allso· Nim gersten vnd zermal die vnd doch nit zeklain·die gersten allso gema len soll man sieden in wasser· diß gesotten wasser dient wol den die das kalt wee oder fiebr habent· vñ das soll man brauchen allzeit· low oder warm vñ nit kalt· ¶Ger= sten kórner gesotten in wasser biß das wasser ain klaine rótelefarb gewint· diß ist gar gůt getrunck= en die grosse hitz haben·wann es vertzeret die vnnatürlichen hitze· ¶Diascorides spricht das gersten wasser treib aus hitz die do komb von haisser feúchtung·vñ ist fast gůt der scharpfen zungen·vñ dem der nit wol geschlinden kan· ¶Ain pflaster gemacht von gerstenmel vñ darunder gemischt kúten kern vnd essig·vñ gelegt auff die haiß= sen geschwer die do auff schiessen bodagricis· das sind die das ge= gicht haben in den füssen·den zeú= het es vil hitz aus vñ damit feúch tung· ¶Diß pflaster gelegt auff die rauden die von hitze koment· das heilet sie· ¶Item die mayster sprechent gemaingklich das ger= stenmele beneme den schmertzen der haissen geschwer vñ kúlet die darauff gelegt als ain pflaster· ¶Wer vnder den augen hette ain scharpff hert rauden die sich pald von dem wind scherpffet·der sied gerst in wasser vñ seich es durch ain tůch vnd wesch sich senfftig= klich vnder den augen mit dē was= ser allso das es low sei·vñ thů das

dick·so gewint sein haut ain güte farb·vñ wirt senft vñ lind· ¶ Itē ain prei von gerstenmel gemacht mit wenig zucker vnd klain rosin· vermenget·das ist ain güte spise· wider das fieber· Vnd wider die hitze der lebern·



Olbaum·

## Capitulum· ·ccxc·

OLiua arbor latine· ¶ Die mayster sprechent das diß sei ain baumme·vnd des ist zwaierhand· ainer zam der ander wild·Der zam hat pletter geleich den gundelreben· ¶ Dise pleter deß wilden ölbaums sind gröber vnd nit als gar safftig· Diser baumme bringt frucht die braucht man zeitig vnd vntzeitig in der ertzneie· so dise zeitig ist so ist sie mer warmer natur·aber vntzeitig ist sie kelten vnd alle flüß stopffen· ¶ Von disem baum kommet öl genannt baumöl das ist gar zů vil dingen gůt·sein erster tropff ist gar süß·d ander nit als gar süß·der dritt piter vnd vngeschmach·das soltu allso verstan·So dise frucht des ersten aus getruckt wirt so ist d erst saft der best vnd der edelst· Deß ölbaumes plüe sind wunderlich gestalt· vnd haben nit vil pletter· ¶ Serapio spricht das das baumműle vast gesund seie dem menschen inwendig des leibs vñ außwendig· ¶ Diß öl ein getrucken laxirt vnd reiniget den bauch· ¶ All schwere gelider des leibs senfftiget baumöl damit geschmiert· ¶ Merck wenn baumöl genützt wirt mit warmen ertzneien so ist es wermen·vnd wenn man das nützet mit kaltten ertzneien so kelt es· ¶ Baumöl gestrichen auff die adern die do geschlagen ist senfftiget vñ heilt die pald· ¶ Buummöle senfftiget den brant von den nesseln ¶ Von dem baumöl liß pandecta das·cxxij·capitel do findest du sein tugent·



weisz weirauch.

## Capitulum. ccxci.

OLibanum latine et grece. Arabice vonder. ¶ Hie ist zemercken das hoc olibanum heist weirauch. hec olibanus heist der baum dar an diß gummi wechst. ¶ Der maister Galienus beschreibt vns vnd spricht das olibanum sei haiß in dē andern grad vnd trucken an dem ersten. ¶ Dia scorides spricht. das olibanum sey ain gummi von aim baum in dem land arabia. vnd das ist scheinbare vnd weiß. Vnd hat ain güten süssen gerauch. ¶ Ettlich maister sprechent das diß gummi komme aus alexandria von einem baum daselbst wachssent. Vnd diß das ist das best das do rain ist vnd nit vermischt mit der erden. vnd welliches ain tunckele weisse farb hat das ist nit güt. ¶ Diß gummi das mag man behalten. xx. iar vnuersert an seiner natur. ¶ Sein tugent ist stercken des güten gerauch es halben den es in ym hat. Auch so ist sein tugent consumiren vnd constringiren. ¶ Serapio vñ Dioscorides sprechen. das olibanum güt sei genützt den wunden. wann es zeücht die zesammen allso das man die nit heffren bedarff. Vnd leist auch kain faul flaisch wachssen in den wunden. ¶ Olibanū getruncken mit wein. ist güt den die do plůt speien. Vñ ist auch güt zů allen flüssen des geblüts der mann vnd auch der frawen. ¶ Olibanū gemischt mit milch vñ diß gelegt auff die geschwer in dem afftern. hilfft vast wol vnd heilet pald. ¶ Olibanū gemischt mit essig vñ mit ōl vnd die bōß grindig haut damit geweschen. dauon dañ entstet die aussetzikeit. die haut wirt rein vnd glat dauon. ¶ Olibanū gemischt mit süssem weine. den in die ozen gelassen benimt das sausen darinne. ¶ Der rauch olibani ist güt den augē die vol geschwer sind darein gelassen. ¶ Olibanū macht das flaisch wachsen in den wunden. vñ benimbt das faul flaisch daraus. ¶ Olibanum benimet traurigkeit. vñ meret die vernunfft. ¶ Auicenna de viribus cordis spricht. Olibanum sterckt das hertz. vñ macht güt frölich geplüt



# Ain bain das man findt in dem hertzen des hirschen.

## Capitulum. ccxcii.

OS de corde cerui latine.

¶Die maystex sprechend gemainklich das dise bain funden werden an dem hertzen des hirschen gegen der lincken seitten des hertzen vñ von der wirme des hertzen wirt diß herrt vñ verwandelt sich in bain. vñ haben ain rötelet farb. Dise bain haben grosse krafft vnd tugent an yn. vnd sunderlich den leib damit zestercken vnd krefftigen. ¶Dise bain mag man behaltē. xx. iar an irer krafft Dise bain sind kalt vñ trucken in irer complexion. vñ haben tugent zereinigen das böß geplüt. vñ sunderlich die melancolei. Dñ dienet auch sunderlich wol zů ainem gebresten. genannt amorhereos. das ist ain sorgfelligkeit zů den frauen ¶Platearius. Wer das zittern hette an dem hertzen vñ genaigt were zů grosser onmacht. allso das ym allzeit geschwinden wolt. der nem ossa de corde cerui mit dē safft boraginis. vñ sied die in wein vnd misch darunder dyamargariton. das ist ain confect gemacht von perlin. vñ mach das gwicht nach deinem willen vñ trinck den wein er macht krefftig das geplüt. vñ bringt dem leib grosse gesuntheit. ¶Wellicher groß fantasei in ym hett vñ wenig rüwen möcht. vnd böß treüm hette. der nütz specereien darein gemischt sei ossa de corde cerui. er gewint gůt gedencken. vñ benimbt die fantasei. vñ sterckt et die memoria. ¶Plinius. Welcher vil plůt durch die nasen. der nütze diß bain. er genist. ¶Den menschen die in onmacht vallent dem ist nichts bessers dañ ossa de corde cerui. ¶Der maystex Ysaac spricht das diß puluer von disen bainen heilet acrocordines. das sind auff geworffen waich apostemē von ainer feüchtung genant fleg ma. diß oben ab geschniten. vñ dises puluers dar ein gestreüwt hilfet wol.



# Opopanacum ain safft.

## Capitulum. ccxciii.

Opupanacum latine. Grece pamax exacklia. Arabice gensis vel hensir. ¶ Dye mayster sprechent das diß sei ain safft ains krauts panacū genant do her kombt opopanacum ab opos quod est succus. Diß wirt gesammelt in dem summer so raummet man die erden von der wurtzel vnd stichet dar ein so fleüst safft daraus der wirt herrt von der sunnen. darnach so schabet man den safft von der wurtzel mit messern mit den rinden. wañ man findet all zeit opopanacum vermischet mit den rinden vnd erden. Vnd diß ist der best der do hat ain klare gstalt vñ klar tropffen. vñ ist von farbē rötelet. vñ wenn man den brauchen will in der ertzneye so soll man den thün in ain tüechlin vnd das hencken in ain haiß wasser so belaibet die vnreinigkeit in dem tüchlin vñ das best geet heraus. ¶ Disen safft mag man behalten lange zeitte vnuerseret an seiner krafft. ¶ Ettlich maister sprechent. das der nimmer verlire zů ewigen tagen sein krafft. ¶ Opopanacum ist haiß an dem driten grad. Vñ sein tugent ist zů ym ziehen materien vñ vertzeren. ¶ Diascorides. Opopanacum genützt mit ainē waichen ay benimbt das keichen. vnd raummet die prust. ¶ Pillilen gemacht von disez safft sind gůt für die bösen lungen vñ für den alten hůsten. ¶ Den rauch von disem safft in den halß gelassen benimbt vulā. das ist das plat das für die kelen scheüst. Vnd benimbt auch das geschwer in dē halß sqeiinantia genant. Des rauchs gelassen in den halß vnd aussen daran geschmiert ain salb genant dyalthea. ¶ Wer wasserſüchtig wer der laß disen safft vbernacht ligen in holer safft vñ trinck das des morgens nüchtern. er geniſt. ¶ Für das darm gesücht. nim disen safft. vñ laß den vbernacht ligen in fenchelsafft vñ nütz den des andern tags mit zucker. er geniſt.



# Sant Cristoffels kraut

## Capitulum · ·ccxciiii·

S mundi latine· Grece pir gitis pepiū vel epio· ¶Die maister die sprechent das diß kraut geleiche dem farn· vñ ist auff ainer seitten schoticht· ¶Dioscorides capitulo pirgitis spricht das diß sei ain kraut vñ hab pletter geleich den kletten· allain das dise spitziger vñ auch klainer sint Vnd sind inwendig geleich dem mūß vsrea genannt· Diß wechst in den gerten vñ hat ain scharpff en gerauch· Diß kraut hat kain stengel noch kain samen· Diß kraut benimbt alle vergifftig biß· das mit wein genützt· vñ benimbt also genützt den plůtgang·

Zu benemung der Rotten Ruer·



# Drant allso genannt·

## Capitulum· ·ccxcv·

Zant latine z grece· ¶Die maister sprechen das dises sei ain kraut vñ hat vil tugent· ¶Die ammen habē diß kraut bei yn so die frawen in kindes nötē ligent· die gebürt ist dester leichter· ¶Wer diß kraut bei ym hate vnd geweicht wirt zů vnser lieben frawen tag assumptionis· dē mag kain zauberei geschaden· Ander vil tugent laß ich vnderwegē·

# Fisch bain die die goltschmid brauchent·

## Capitulum· ·ccxcvi·

S sepie latine· ¶In dem büch circa instans genant in dem capitel os sepie· be=

schreibē vns die maister vñ sprech
en das diß bain kome von ainem
fisch sepie genannt·der hat soliche
bain in dem bauch · ¶Wellicher
gern weiß zen hette der neme das
puluer von disem fisch in ain tüch
lin vñ reib die zen damit·¶Wilt=
dn ain hübsch antlit habē so nym
diß puluer vñ misch das mit ō sal
ben genant vngentū citrinū vnd
bestreich das antlit damit es wirt
schōn vnd klare. ¶Für die bösen
fleck an dem leib so nütz diß yetzge
nant vngent·ix·tag nacheinandō ·
sie vergend · die haut wirt schōn·



# Hynwen wurtzeln·

## Capitulum· ·ccxcvii·

Eonia latine·Grece pente
rebon vel pentaboram vel
pernia vel glykisidē· Arabi
ce pynasex·¶In dem büch Circa
instans genant · beschreibent vns
die maister vnd sprechen das disē
wurtzel sei haiß vñ trucken an dē
andern grad·diſe wurtzel braucht
man in der ertznei·Dñ sie soll sein
schwartzfarb · vnd nit leicht oder
löcherig·die schwartz ist die ist die
best·die mag man behalten·x·iar·
vnuersert·aber die peonia die sich
puluert wenn man die pricht vnd
die do leicht vñ löcherig ist die ist
nit gůt in der ertznei · ¶Der wir=
dig maister Auicena in seinem an=
dern büch in dem capitel peonia ·
spricht das do sei zwaierhand pe=
onia·aine freülich die ander men
lich·Die menlich hat weiß wurtz
el als lang als ain finger·die freü
lich hat wurtzel die sind in vil teil
geteilt· ¶Diascorides spricht das
diſe wurtzel hat tugent den leib ze
stercken vñ frischen·¶Peonia ge
nützt macht harmen· ¶Peonia·
reiniget die lebern vñ die nieren ·
¶Platearius · Diſe wurtzel den
kinden an den halß gehenckt behü
tet sie vor der kranckheit epilentia
genant vallent sucht·¶Diſe wur
zel gesoten in wein vñ den getrun
cken reiniget das geplüte · ¶Die
frawen die nit wol gereinigt wer
den in irer gebürt die sōllen trinck
en von diſer wurtzel so gewinnen
si ir natürliche kranckheit vñ wer
den wol gereiniget on schadē·von
der wurtzel soll man nemen als vil
vnd groß als ain mandel·¶Von
der wurtzel getruncken mit wein

benimbt das bauchwe· vñ nimbt damit die gelsucht vñ den schmerzen der plasen vñ der lenden· ¶ Plinius der spricht das der rauch von dem stammen diser wurtzel zů der nasen eingelassen benimbt epilentiã· genannt vallende sucht· ¶ Auicena· Peonia benimbt die schwarzen fleck am leib· ¶ Dise wurtzel an den hals gehenckt benimbt die vällent sucht· vñ es ist geschehen· das man ainem kind an henck der wurtzel vnd das kind der kranckheit epilentia nie vernam als es d wurtzel hangen hẽt an dẽ leib· vñ als dick man ym die wurtzel abtẽt gewan es allzeit wider die fallent sucht· ¶ Galienus in dem· vj· bůch genant simpliciũ farmacoꝛ in dem capitel peonia· beschreibt vns vnd spricht das dise wurtzel reiniget das geplůt· vñ ist scharpf mit ainer klainen pitterkeit· ¶ Es spricht auch das do sei zwaierhande peonia· die ain haisset der man die hat ain grosse lange wurtzel· beinahe zwaier ellen lang· die ander ist freüenlich vnd ist die klainest· vnd hat ain klainere wurtzel Die wurtzel sind fessicht· geleich den zwibeln· Die klainen in wein gesotten seũ wert die frawen wol so sie kind gewinnent· Dñ an andern dingen haben die zwo wurzel gleiche krafft vñ ain natur·



Benonien körner·

## Capitulum· ·ccxcviii·

Peonia latine· Arabice pinuser· ¶ Die maysster sprechẽ gemaingklich das der stamme dar auff diser same wachs habe groß plůmen die sind rot· vnd sind gemaingklich genant benedicten rosen· Diser stamme ist vns wol bekannt· Der wurtzel tugent ist vns beschreibent in dem capitel pionia· ¶ Platearius spricht das dise körner in manchem weg gůt sind· vñ sunderlich den frawẽ in ir kranckheit die treibẽ sie gengklich

¶Auch treibē diſe kȫrner aus die toten gebürt. ¶Wellichē fraw leidet an irer gebürt ſchmertzen vnd wol von ſtat mag. der ſol man geben bynonien kȫrner mit wein. ſie vertreiben vñ helffen vaſt wol der gebürt. ¶Bynonien kȫrner geſtoſſen vñ darunder gemiſcht zytwan vñ galgen. yeglichs gleich vil vñ zucker. diß dreſſenei iſt gůt genützet des abents vñ morgens. vñ treibet aus vergifft. vnd bringt ſenfft ſtůlgenge. ¶Wellichs kind diſer kȫrner bey ym tregt dem mag der bös geiſt kain bös zůfügen. ¶Diſe kȫrner ſind in ainem hauß dem hauß mag der bös geiſt nit ſchaden noch kain vngewitter zůfügen ¶Item der kȫrner. x. oder. xij. in roten wein gethan vnd die frawen den getruncken benimmet yn den überflüſſigen flus ō müter. ¶Die frawen den ir můter auff fert von ainer ſeitten zů der andern die ſollent nemen der kȫrner. xv. vnd die thůn in mellecrat gemacht vō honig vnd wein. oder in wein vñ den trincken. es hilfft vaſt wol. ¶Alſo genützt benimbt es den ſichtumb. genant incobus. das iſt ain ſucht oder fantaſey die den menſchen in dē ſchlaff iſt trucken das ō menſch nit reden noch ſich bewegen mag ¶Byonia iſt warm vnd trucken in dem andern grad. ¶Diſe wurtzel an dem halß getragē iſt gůt wider die vallent ſucht. als galienus ſpricht von ainem kind. als lang es diſe wurtzel an ym hat hangē ſo was es von der vorgeſchriben ſucht entladen. vñ wann die wurzel nit an ym hienge ſo ward das kind wider kranck. ¶Das puluer von diſer wurtzel mit wein genützet dar ein geſotten iſt bynonien wurtzel vnd beifůß. iſt gůt für die vallentſucht. ¶Diß puluer vorgenant in wein mit bibergeil geſotten iſt gůt genützet wider das gichter genant paraliſis.



## ¶Dagſamen.

## Capitulum. ccxcix.

¶Papauer latine. Grece animone vel miconiū. Arabice caxchax chachilli vel caſchaſy. ¶In dem büch circa inſtans beſchreibent vns die mayſter vnd ſprechen. das do ſei zweierlei magſamen. der ain weiß an dem ſamen der ander ſchwartz an dem ſamen.

Der weiß ist von natur kalt vnd
feücht. Der schwartz ist kalt vnd
trucken von natur. Den samen sol
man sameln im summer so er zeiti-
get. der vñ weret. v. iar vnuerseret
¶ Aus disen beiden samen sol man
machen ain pflaster vñ darunder
mischē frawen milch vñ das weiß
von airn vñ das gelegt an den sch
laff macht rüwen vnd schlaffen.
¶ Die frawen aus dem land sale
nitane genannt. puluersiren den
weissen magsamen. vnd mischen
das puluer mit irer aignen milch.
vñ geben das iren kindern. die sch
laffent ser daruon vñ deüen auch
wol damit. ¶ Den schwartzen sa
men soll man nit allso eingeben.
wann er ist von natur tötē. aber
außwendig des leibs so mag man
yn nützen. ¶ Wer ain geschwere
het an seinem leib der neme des sa-
mens von dē weissen magsamen.
oder das kraut dauon. vnd stosse
das vnd misch darunder rosenöle
vnd leg das auff das geschwere.
geleich ainem pflaster. das zeücht
grosse hitz auus. Vnd sunderlich
auff die haissen lebern gelecget. ist
es vast nütz. ¶ Platearius. Nym
puluer von dem weissen magsam
en vnd misch das mit feyelöl. vnd
schmier den ruckenmaissell damit.
diß benimbt die sucht der gelider.
vnd steruckt die. ¶ Diascorides spri
cht das der sei dreierhand. ainer ō
wechst mit weissen plümen. ō an-
der mit rosenfarben. der dritte mit
plaichen. Vnder den dreien ist der
mit den weissen plümen der beste.
Von dem macht man den besten
opiat. vñ die machen ettlich allso
so der magsamen noch inng ist vñ
nit gar zeittig so findet man die ob
erst haut ab die milch die da her-
ab geet vnd das safft behelt man
Das selb ist güt zů mengerhande
ertznei. Etlich die stossen die mag
samen heübter in irer selbs milch.
die von den heübtern geet. vñ das
safft behelt man. Das selb ist gůt
an der sunnen getrücknet vnd ge-
halten dienet zů den ertzneien die
do schlaffen machen. ¶ Der rosen
rot plümen hat ist darnach ō best
daruō macht man ōl das isst mā
¶ Wellicher nit schlaffen mag.
der stoß magsamen wellicherhant
er gehaben mag. vnd wetme den
vñ tring den safft daraus vñ zwa
ge damit das antlit so gewinnt er
güten schlaff. ¶ Item so des weis-
sen magsamen heübter noch grün
sind so soll man sie sieden in wass-
er allso das das dritteil honig dar
inne sei. diß seüd als lang vnd als
vil das es als dick werd als hon-
ig. diß soll man wol behalten wañ
es ist gar gůt zů vil dingen. Das
selb genützt gibt güten schlaff vñ
vertreibt den hüsten vñ bestopffet
den fliessenden bauch. sich damit
gestrichen. ¶ Ysaac. Wellicher
het das gesicht in den füssen podo
gra genant. der neme opium von
magsamen vnd thů darzů rosen-
öl vñ bestreich deine füß damit es
vertreibt das podogram zehant.

¶Item den kindern mag man geben weissen magsamen gepuluert in milch vermengt· macht sie schlaffen· ¶Weissen magsamen gepulnert· vermengt in feielöl damit gestrichē den ruckenmaissel· ist gůt für das fieber vnd hitz der lebern ¶Magsamen pletter in essig gesoten vnd auff sant anthonien feür gelegt· ist es vertreiben·



## Boley·

## Capitulum· ·CCC·

Olegium latine· ¶In dem bůch circa instans beschreibē vns die maister vñ sprechen das boley sei heiß vñ trucken an dem dritten grad· ¶Wann boley plümen hat so soll man sie sameln· die werent zwai iar· ¶Die maister sprechē gemaingklich· als Auicenna Serapio vñ Diascorides· das calamentū polegiū mentastrum vnd oziganū· habent alle ain tugent· darumb schreiben die arabischē ains für das ander· darumb wirt in ainer gemain ertzelt· vnd aus getzogen das den artzet büchern die tugent des krautes· Vnd dise nach geschriben tugent die sind an vil menschen beweret· ¶Zů dem ersten wer sich an dem leib incket der sied boley mit wasser vñ wesch sich dañ mit dē warmen wasser es vergget ym vñ wirt darnach nit reüdig· ¶Den bauch damit geweschen benimbt die geschwaist der bermůter· ¶Boley gesotten mit wein den getruncken ist fast gůt den frawen die sich zelang saumen an ir sucht· ¶Boley ist nit gůt geessen den frawen die kinder tragen· wann ire kinder zů vntzeitten dauon geborn werden· ¶Boley geessen ist gůt den frawen die versaummet werden durch die ammen· also das sie secundinā das ist die and geburt zelang bey yn behalten· dardurch auch men ge fraw versaummet wirt das sie des sterben můß· darum sollen die ammen acht haben auff die frawen nach der ersten gebürt· nit das die ander gebürt zelang aus beleiben· vnd in dem leib verschwelle· vnd wo das geschehe so můst sie in dem leib faulen· vñ die frawen grossen gebresten dauon empfangen· Darumb soll man yn geben boley mit wein oder in der kost treibet die ander gebürt zehant aus·

¶Boley mit honig vnd ſaltz ge=
miſcht hilfft den lamen vñ den zer=
brochẽ gelidern·dar auff gelegt·
¶Boley mit honig gemengt·das
eingenomen benimbt das keichẽ·
¶Wellicher das grimen het in dẽ
leib oder im bauch ð nem zweitail
weins vñ ſied den mit boley·vnd
nütz den·es hilfft·¶der nym bolei
mit honigwaſſer·genannt mulſa·
oder mit eſſig·es hilfft on zweifel·
¶Boley mit wein getruncken·v̄
treibt die ſwartzen colera·¶Bo
ley allſo genützet vertreibet was
die nater geſticht·¶Wer von ge
plüte oder ſunſt onmechtig würde
der nem boley vñ ſtoß den·vñ dar
under miſch eſſig vnd leg das für
die naſen·er wirt mechtig von dẽ
gerauch·¶Boley gepulvert vnd
die zen damit geriben·vertreibet
all ſchmertzen daruon·¶Boley
friſch geſtoſſen vñ auff das podo
gram gelegt benimbt die ſucht·ſie
vertreibt auch allſo genützt neüe
erhaben geſchwulſt·die gemiſcht
mit polenta ob genant·vnd allſo
warm dar auff gelegt·¶Boley
geſtoſſen vñ gemiſcht mit ſaffran
vertreibt böſe geſchwer an dẽ leib
vñ ſunderlich pannariciũ·das iſt
ain geſchwer an den negeln ð hẽ
de·vñ wirt gemainklich geheiſſen
der wurm·¶Platearius·Boley
geſtoſſen vñ auf das miltz gelegt
vertreibt die geſchwulſt darab·
¶Boley getruncken mit haiſſem
wein iſt vaſt gůt dẽ der mit not ne
zet·den wein in ōl geſoten vñ auff
den bauch gelegt·¶Boley wurtz
el mit ſtarckem wein geſtoſſen vñ
auff die geſchwulſt gelegt vertrei
bet ſie zehand·¶Boley in wein
genützt·vertreibt die vergifft der
ſchlangen·¶Auch allſo genützet·
vertreibt der lebern vñ lungen ſu=
cht·¶Boley ſafft mit aim klyſtier
in den leib gethan tött die würm·
Boley geſoten in wein iſt gůt ge=
nützt wider den ſchnoppen vñ wi=
der den fluß des haubts·vñ iſt gůt
die můter zereinigen von ir feüch
tigkeit·¶Auch hat poley geſoten
in wein macht weethumb zů ver=
treiben des gederms·genant coli=
ca·darauff warm gelegt·¶Plini
us·Boley von ainer frawen dick
mal genützt macht ſie fruchtber.



Burgel·

Portulata latine. Grece andragne latine. Arabice hasdane ¶ Galienus in dem sibenden büch genant simpliciū farmacorum in dem capitel portulata. beschreibt vns vnd spricht. das portulata sei von natur kalt an dē dritten grad vñ feücht an dem andern. ¶ Der mayster Plinius spricht das portulata wachsse geren auff den eckern vnder dem iungen korn. vnd hat pleter gleich den bonen pletern. Vnd die pleter ligent auff der erden. ¶ In dem büch circa instans. beschreibē vns die maister vnd sprechent. das portulata gůt sei so sie noch frisch vnd grün ist. wann sie dürr ist so hat sie wenig krafft in ir. Die tugent portulace ist senfftigen vñ feücht machen. ¶ Serapio spricht. Welicher ain hitzigen magen hett vnd zerschwollen were. sunderlich in des magen munde. der soll essen portulacam. es hilfft vast wol. ¶ Welicher grossen schmertzen hett an den zenen. der neme der prüe darinne portulaca gesotten ist vñ halte die in dem munde. sie senfftiget den schmertzen der zen. ¶ Welicher auswendig des leibs an ainem gelid grosse hitz hette. der streiche des saffts diß krauts darauff. Es hilfft vast wol. ¶ Auch mag man den safft trincken der do innerliche hitz hette. er kület vast sere. ¶ Diß kraut gessen in der spei benimbt das geschwer ô gemecht oder der schame. ¶ Item ain mayster genannt Rufus spricht das portulaca gar schedlich sei dē gesicht vnd erkeltet auch vast den leib. ¶ Der mayster Auicenna in seinem andren büch in dem capitel portulaca spricht das der safft portulace mer nütz sei in der ertznei wann etwas anders dauon. ¶ Item ain pflaster gemacht von portulaca vñ gelegt auff die haissen geschwer wo man sorg het das die materi auch darinne faul werde oder das do sei herisipila. das ist ain haiß geswer. vnd laufft auch in dem leib von einem gelid zů dem andern. ¶ Item portulaca benimmet auch die geschwer auff dem haubt. die gestossen vnd geschmirt mit wein. vnd das haubt damit getzwagen. ¶ Plinius. Burgil ist fast gůt den geschwollen augen darauff gelet. ¶ Item burgil ist gůt gessen in dem summer. wann sie benimbt die summerhitz. ¶ Burgil ist gůt genützet den die do plůt speiend. ¶ Plinius spricht das burgil vnd saurampffer sind gleich in ir kraft te. ¶ Item burgille roch gessen. machet schleime in dem magen. ¶ Burgil dick genützt benimmet dem menschen vnkeusche gelüste. vnd schadet dem gesicht. ¶ Dyascorides. Portulaca ist vast gůt dē die do hitzig febres haben. wann sie benimmet die hitze von tag ze tag wann man die nützt mit essig

¶Burgil gemischet mit gerstenmel vñ das zesamen gestossen vñ gewœrmbt bei dem feür vnd darnach gelegt auff den magen benimet ym die vnnatürlichen hitze.
¶Die frawen die vast flüssig werent die sollen brauchen portulacam.das bestopffet sie zehant on schaden. ¶Portulata ist gůt wid sant antonien feür. gestossen mit essig vñ darauff gelegt. ¶Portulata in dem mund gekŭwet ist gůt wid den plůtgang d nasen. ¶Itez burgilsafft gestrichen an die stirn ist gůt wider das haubtwetumb. das do kombt von dē fieber.



wegdret.

## Capitulum. .cccli.

℞ Eoserpinata grece vel poligonia vel rozemacla vel moltigonia.Arabice harsy arbay vel persoydam.Latine centumnodia vel corigiola minor vel lingua passerina vel gnicolata.
¶Serapio in dem capitel harsyarbay mit bewerung Diascoridis beschreibt vns vnd spricht das der sei zwaierhand.aine der man das ander die fraw.Die mennlich hat estlin die sind schlecht vñ waich. vñ haben subtill knoden.vñ breit sich auff der erden geleich dē grasz. vnd hat pletter gleich den rauten allain das wegdretpletter waicher sind vñ lenger. vñ hat bei yeglichem plat samen.vñ hat zwaierlay plůmen weisz vñ rot.Die freülich hat klaine estlin.vñ das ist ainig gleich ainer rören vñ knoden vnd an den knoden hat sie pletter die sind geleich den pineen. ¶Die wurtzel daran ist kain nütz. Dise wechst gern bey dem wasser.vnd ettlich mayster heissent sie cauda vulpis. ¶Galienus im.viij.bůch genant simpliciū farmacorū in dē capitel poligonia.id est proserpinata.beschreibet vns vnd spricht. das disz kraut sei feücht an dem andern grad.vñ kalt an dem anfang des dritten grads. ¶Der mayster Diascorides spricht das d safft vō wegdrete getruncken ist gůt den die do plůt speien.vñ benimbt des bauchs flüsz. ¶Diser safft ist vast gůt den die sich oben aus würgen ¶Item diser safft der ist auch gůt stranguitiosis.das ist die do tröpflingen harment den getruncken. vnd auff den bauch geschmieret.

¶Der maister Ysaac spricht das diß saffts getruncken benimbt die vergifftig biß·allso das der dem leibe nit schaden mag·¶Wegdrette gesotten mit wein vñ honig heilt die neüwen wunden darauff gelegt·¶Der maister Wilhelmus in seiner Cirorgi macht ain wundtrang allso· Nymb wegdretten vnd sanickel vñ kŏl yeglichs ain hantuol vñ truck daraus den ſaft vñ müsch den mit hollerplüwasser·diß tranck heilet all wunden sie sind wie sie wöllen·klain tieff od groß·¶Platearius·Der safft vō wegdreten gelassen in die ozen benimbt den ayttet daraus vñ das fliessen·¶Wegdreten safft heilet die fisteln dar ein gesprützt on vnderlas·¶Wegdrete lescht das heilig feür·¶Wegdrete benimbt alle herte geschwulst darauff geleget·¶Galienus spricht das wegdretten gern wachs an vngebauten steten·¶Item wer quartanā hett·das ist den vierteglichen rittē·der trinck des safftes·gemischt mit langem pfeffer·drey morgen nacheinander·¶Er spricht auch das wegdreten gleich den ranten an den pletern·ir plůme sind weiß vnd rosenfarb·¶Welichen menschen der frost an kem allso das er yn schütte·der trinck wegdret mit wein vñ mit wasser·es hilfft vnd benimbt das fieber·¶Wegdret getruncken mit wein benimbt den biß der schlangen oder von aim andern giftigen thiere·¶Wegdret macht wol harmen·vnd seüberet die plasen·¶Item für das prust swerende nym des saffts von wegdrete vñ rosenöl yeglichs geleich vil·vñ misch darunder puttern vñ temperir das zesame vñ bestreich da mit die prust·oder wo ainer an dem leib schwerent ist·es hilfft on zweifel·¶Maister paulus spricht das proserpinata frisch vnd grün gestossen heilet wunden darauff gelegt·¶Maister Wilhelmus in seiner Cyrorgi braucht wegdrete zů alten vnd neüwen schäden vñ hat mengem mēschen wol damit geholffen·



Lauch·

# Capitulum. ccciii.

Porrum latine. Arabice curat. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel porrū. beschreibt vns vñ spricht das do sei mangerhand lauch. ainer heimisch. der and zem. Auch heist aines porrum hyspanicum. ¶ Auch spricht er das porrum sei hayß am dritten grad vñ trucken am andern. vñ diß ist sunderlich ő zem. vñ der wild ist mer heisser vñ truckner natur wann der zame. ¶ Der zeme lauch gestossen vnd gemischt mit saltz vñ auff die bösen plattern gelegt heilt sie. ¶ Der wild lauch macht auch geschwer an dem leib wo man den hinleget. ¶ Wer vil lauchs isst dē bringt er haubtwee. vñ bringet dē menschē gar böß treūme. ¶ Lauch gepuluert vñ darunder gemischt rosenöl vñ essig. vñ das gelassen in die oren benimbt den schmertzen daraus. Auch ist diß gůt genützt für das zen wee. ¶ Platearius. Der zam lauch ist nit gůt dem magen. vñ noch böser der wild. ¶ Lauch geessen zerplast den leib. vnd darumb soll man den sieden in zwayen wassern. wann man den essen will. vñ allso benimt man ym sein krafft. ¶ Porrum bringt den frauen ir zeit. menstruum genant. vnd macht auch vast harmen. ¶ Die maister sprechē gemainklich das der lauch hab vnnütze hitz an ym geleich als böß holtz spachen das do pald brinnt vñ pald verswint. ¶ Macer. Der safft von lauch gemischt mit frawen milch vnd das getruncken benimbt den alten hůsten. ¶ Ypocras. Der safft von lauch ist vast gůt getruncken emoptoicis. das ist die do plůt speient. ¶ Diascorides. Lauch roch geessen macht den menschen vnlüstig. zeessen. vñ ist ain vngiifft. ¶ Lauch roch geessen vertreibt die trunckenheit. ¶ Von lauch gemacht ain pflaster vnd auff die zerknischten glider gelegt benimbt die geswulst dauon vnd vertzert das geliebert geplüt. ¶ Wellicher lenden siechwer der trinck den safft von lauch mit wein. es hilfft. ¶ Plinius in seinem bůch im. xx. capitel beschreibet vns vñ spricht das ő safft von lauch vertreib den alten hůsten vnd benem das wee vmb die prust vñ an der lungen. ¶ Der safft ist auch gůt dem wassersüchtigen. des getruncken. Vñ sunderlich dient diser vast wol den lendensüchtigen. ¶ Platearius. Wellicher grosses haubtwee hett der neme zwaitail lauchsaffts vñ das dritteil honig. vñ geüß das in die nasen vñ in di oren. es hilfft vast wol. ¶ Ettlich maister sprechen. Lauch roch genützt ist dē leib vast schedlich. vñ darumb soll man sich daruor hüten. ¶ Mayster cassius felix. Nim weirach vñ aichöpffel gepuluert. vñ misch diß mit lauch safft. dises getruncken benimbt das plůtspeyen. Damit mag man auch die plůtenden nasen stillē ob man es dar

ein thůt. ¶Wellicher frawen die heimlich stat versert wer. die nem des saffts vnd thů es darůber. es heilt ser dauon on zweifel. ¶Wilhelmus in seiner cyrorgi. brauchet lauchsafft sere zů wunden. vñ mit namen die erkalt sind vñ erfault. der zeücht das faul flaisch da mit aus. ¶Lauchsafft vermengt mit weiß lylien wurtzel safft. vnd damit gestrichen die lenden. benimbt das wee daruon. ¶Lauch dickermal genützt ist den magen besweren. vnd bringt durst. vnd ist das geplůt verhitzen.



Petersilgen.

## Capitulum. ccciiii.

PEtrosilinū latine et grece. In dem bůch circa instans beschreiben vns die maister vnd sprechent. Das petrosilinum sey von natur haiß vñ trucken an dem andern grad. vñ spricht auch das do sey zwaierhand petersilien aine heimisch die ander wild. Dye wild heissen die maister petrosilinum macedonicum. vel synonum ¶Mayster Cassius felix vñ Plinius in dem capitel petrosilinuz macedonicum. beschreibent vns vnd sprechent. das diß wegst in den felsigē bergen. vñ ist vast durchtringen die feüchtigkeit des leibs. Dñ macht ser schwitzen vñ harmen. ¶Die heimisch petersilien ist vns wol bekant. Den samen brauchet man in der ertzney. vñ wann man in aim recept findet petrosilinum so mainet man den samen. ¶Den samen soll man sameln so er getzeitiget. vñ der wert. v. iar vnuersert. Die wurtzel ist man nützen zůuil sachen. ¶Petersiligen ist von natur durchtringen. Dñ darumb so macht sie wol harmen. vñ ist fast gůt genützt für den stain. der same vñ auch die wurtzel. ¶Auch sind dise gůt genützet den frawen die sich saumen an irer zeit. ¶Der same ist durchtringen in seiner würkung. Vnd darumb bringt er den frawen ir frucht volkommenlich ¶Petersiligen samen ist gůt geesen den die nit wind haben in dem bauch. ¶Galienus im. viij. bůch genant simpliciū farmacorum beschreibt vns vñ spricht das petersiligen samen gestossen vñ gelegt auff den bösen grind seübert vast

wol· Vnd macht ain glatte haut
¶ Der samen geessen benimbt des
magens geschwulst· vñ ist gůt ge=
nützt den geswwollen menschen·
wañ er trückt vñ durchtringt die
bösen feüchtigkeit vñ vertzert die
¶ Auch ist der sam gůt genützt dē
auffsetzigen menschen von wesser
ichter feüchtigkeat· ¶ Peterssilien=
samen seübert die leber· vñ benim
met den lenden vnd plasen wee·
¶ Mayster Ysaac spricht das pe
tersilien sei haiß vñ trucken am dri
ten grad· Diß ist auch die main=
ung des maysters Platearij· ¶ Di
ses ist aller mayster mainunge vñ
sprechen das diß kraut von peter=
siligen der same vñ auch die wur
zel sind gůt genützt allen menschē
des halben das man selten ain fin
det der nit den stain hat· vñ darumb
mag man diß kraut essen vñ auch
die wurtzel auff flaisch vñ fischen
Dñ ist allweg die wurtzel besser
geessen gesoten wañ roch· vñ das
kraut besser roch dann gesotten·
¶ Item ain salat gemacht von pe
tersilien vñ saurampffer mit essig
vermengt ist gůt wid die hitze des
siebers· ¶ Auch ist diser salat gůt
wider das sieber gemachcht von
petersiligen· vnd von lactucken
braunkreß vñ porriß mit baumöl
vnd essig vermenget·



Lag vnd nacht·

## Capitulum· ·CCCV·

Aritaria vel vitriola latine
Grece alsmen· aut parte=
mon aut perdicion aut sy=
deritis aut eralia aut quiastri agre
ste aut libaciā aut poliminon· Ara
bice tugegracia· ¶ In dem büch
Circa instans· beschreibent vns
die mayster vñ sprechent das diß
kraut sei von natur haiß vñ truck
en am dritten grad· ¶ Diß kraut
genützt grün vñ frisch ist zů man
gerhant gůt· aber dürr vñ truck=
en ist es nichts nütz· Ettlich may=
ster sprechent das diß kraut auch
haiß vitriola· deß halb das es die
gleser seüberet vonn der scherpffe
die es an ym hat· ¶ Der auch dar=
umb das man glas daraus mächt
et· ¶ In dem büch pandecta ge=
nannt· in dem· xxix· capitel beschrei
ben vns die mayster vñ sprechen·

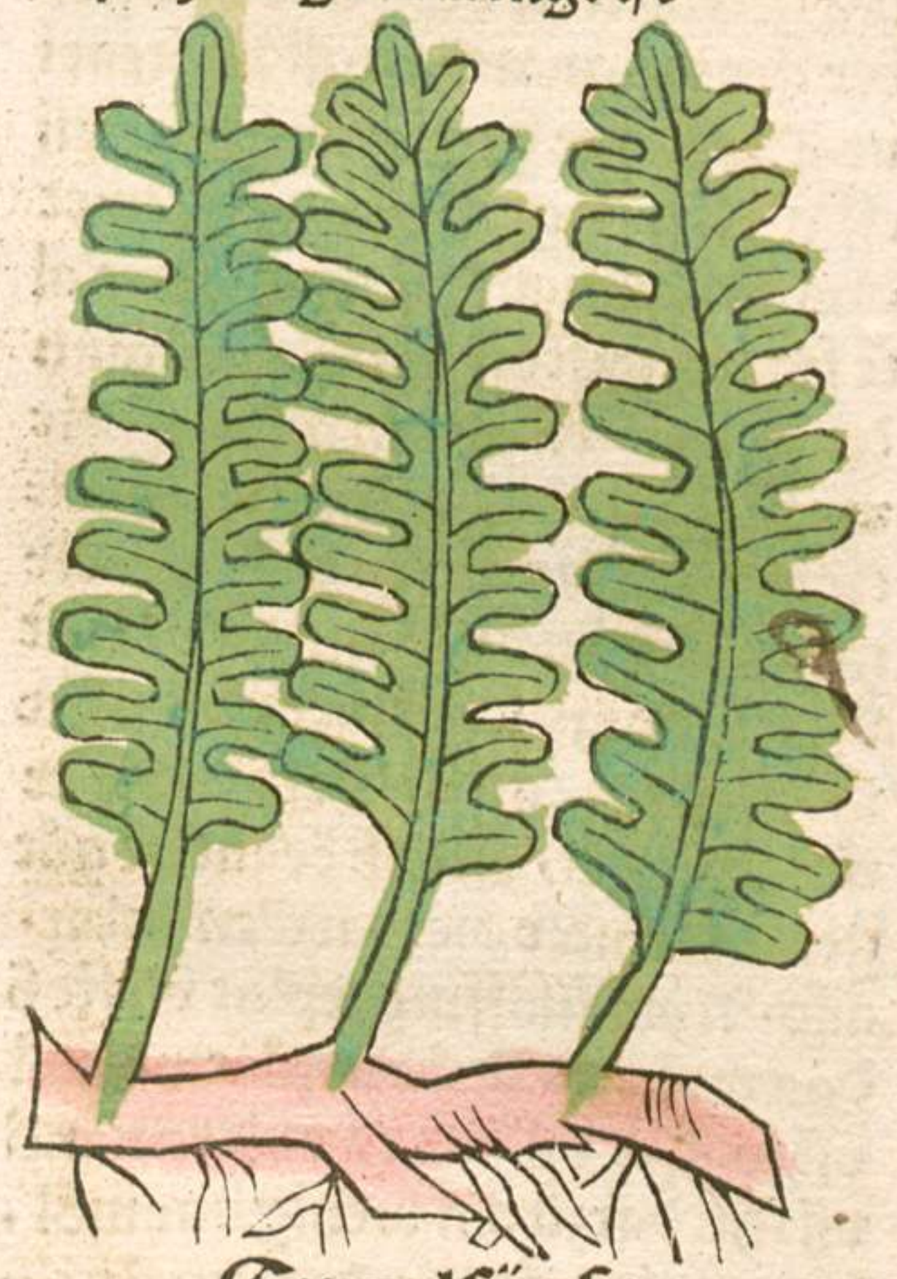
das diß kraut sei gůt grün gebrauchtvñ nit dürr· vñ ist haiß vnd trucken an dem dritten grad· Aber der same dauon ist von natur kalt vnd feücht· ¶ Diascorides in dē capitel asmen· das diß kraut wachs an den dechern vñ an den wenden· vnd hat klain stengel· Die pletter sind scharpff sein samen ist auch scharpff allso das er anhangt· vñ der same ist feücht machen vñ kelten · ¶ Diser samen gestossen mit haußmasse vermengt mit essig· lescht das heilig feür· daruff gelegt Sōn ist sunderlich gůt auff die gelider gelegt wo man besorget das es sich entzündet· der neme des samens vñ stoß den mit essig vñ leg den darauff· es zeüht aus die grossen hitz das man das gelid nit abschneiden darff· ¶ Der samen allso gelegt auff geschwulst benimt die zehand· ¶ Den safft von dē samen gemischt mit pleiweiß· benimet auch das heilig feür darauff gelegt· vñ auch auff den bresten gelegt· herpetes od herpestiomenus genant· das ist ain geschwere das das fleisch an dē leib vertzert vnd isst· vñ kombt von der gebrantten colera· vñ ist böser dañ der krebs· Auch nenet man es den wolff· den safft von dem samen darauff geschmiert vñ gelegt· ¶ Auch ist der safft gůt podagricis· das sind die das gegicht haben an den füssen· mit gaiß smaltz gemengt vñ darauff geleget· ¶ Der safft von den plettern ist gůt genützt den die ainen alten bösen hüsten haben· des getruncken als vil als ain halbes trinckglas vol· ¶ Der safft benimmet auch die zerswollen kele darinne gelassen vnd den gegurgelt· ¶ Galienus spricht· das paritaria same gůt sei den heissen bösen plattern· gestossen vñ darauff gelegt· ¶ Der safft von dē samen ist gůt gelassen in die oren· wann er benimbt den smertzen dar aus vñ das geswer · ¶ Der safft von den plettern ist vast gůt dem verswollen were der schlund des magens· oder in der kelen· den safft soll man gargeln· ¶ Etlich maister habent diſen safft vast gebraucht· vñ den geben die ain alten bösen hüsten gehebt haben· vñ damit mengem menschen geholffen· Sōn den safft soll man verwarn in ainē glas vñ versorgen des sumers vor der hitze vñ des wintters vor kelte· ¶ Paritaria gesotten mit fleisch die ist gůt genützet wider den kalten saich· genant stranguiria· Vnd ist auch gůt wider weethumb des gederms· genant colica· die von winde vñ von kalter feüchtung komt· ¶ Paritaria gesoten mit wein vñ auff die weethumb warm gelegt ist die weethumb pald stillen·



# Fünffingerkraut ✣ Capitulum ✣ CCCVI ✣

PEntafilon grece ✣ Quinqz foliũ latine ✣ ¶ Diascorides in dē capitel pentafilon beschreibt vns vnd spricht ✣ das diß kraut hat ain stengel der ist vol samens ✣ vñ hat pleter die sind in ✣ teil geteilt ✣ vñ hat vil stengel ✣ vnd an yeglichē stengel ain grüne plůmen ✣ vnd wechst an feüchten stetten vñ bei den wegen ✣ ¶ Galienus in dem ✣ viij ✣ bůch genannt simplicium farmacorũ ✣ in dem capitel pentafilon ✣ beschreibt vns vñ spricht ✣ das diß krauts wurtzel sei truckē en an dem dritten grad ✣ vñ hat an ir klain würm ✣ die wurtzel ist rot vñ lang ✣ ¶ Auicenna in seinem andern bůch spricht ✣ das diß kraute gesotten mit essig vñ gelegt auff die geschwer oder gebresten herisipula genant ✣ das ist das rot laufen ✣ zeücht grosse hitz daraus ✣ ¶ Pentafilon allso genützt benimet das wee an den diechen vnd in den gewerben ✣ ¶ Die pleter in wein gethan vber nacht vnd des morgens getruncken ✣ ist gůt für die vallent sucht ✣ ¶ Die wurtzel von pentafilon gepuluert vnd gelegt auff die fickplatern heilet sie ✣ ¶ Die pleter gesotten in wein vñ den getruncken vertreibt das fieber genant quartana ✣ ¶ Platearius ✣ Die pleter gethon in honig vñ essig vñ das getruncken ✣ benimet das quartan ✣ ¶ Das kraut mit altē schmer gestossen ✣ heilt die wunden am leib vñ an den glidern wie wund sie sind ✣ ¶ Welicher ictericiam hett ✣ das ist die gelsucht ✣ der mach küchlin aus fünffinger blat vñ thů darzů semelmel vñ wasser vñ eß die ✣ ix ✣ tag nacheinander er wirt gesund ✣ ¶ Diß kraut ist gůt genützt wider die starcken fieber ✣ also ✣ Nym fünffingerplat vñ stoß das wol vnd thů darzů semelmel vñ wasser vñ knit es vndereinand vñ thů darzů ain wenig baumöl ✣ das es ain taig werd vñ mach ain pflaster daraus vñ leg es auff den bauch ✣ vñ wann es ain halbē tag oder halbe nacht gelegen ist so tů es ab vñ mach es warm ✣ vñ leg es wider auff den bauch ✣ vñ thů das dick ✣ das vertreibt dir das fieber ✣ vñ macht dich aus speien die bösen humores ✣ das sind die bösen feüchtigkeit ✣ ¶ Plinius wem die

augen tunckel ſind der nem fünff finger blat vñ leg ſie in ain lautter wein in ainem küpffrin geſchirr· vñ ſo du ſchlaffen wilt gan ſo ſtreich des weins vmb die augen· es hilfft· ¶ Fünffinger gepuluert vnd mit honig vermengt· vñ damit geſtrichen die feülung des munds vnd der zungen· es benimmet die feülung vnd reiniget den mund· Auch ſol man darnach den mund weſchē mit waſſer darinn roſenhonig vermengt iſt·



## Engelſüeß·

## Capitulum· ·cccvii·

¶ Olipodiū latine· Grece dipteris· Arabice bißbeig·

¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel bißbeig· id eſt polipodiū· beſchreibet vns vñ ſpricht das diſes ſei ain kraut vnd wechſt an den felſen· vnd an den aychenbaumen· vnd an den alten wenden· vñ wechſt aller maiſt bei den alten aichbaumen· vnd iſt geleich dē farn kraut an den pleteren die pleter habē inwendig ſchwarze dopelin· die wurtzel iſt gleich ainem thier genant ſcolaca· oder ſcolopendria· das hat· xij· füß· alſo iſt auch diſe wurtzel geſtalt· vnd iſt ains fingers dicke· vnd inwendig grün vnd faſt ſüß· ¶ In dem büch Circa inſtans in dem capitel polipodium· beſchreiben vns die mayſter vnd ſprechen· das die wurtzel ſei haiß am dritten grad vñ truckē an dē andern· Das kraut iſt geleich dē farn kraut· vñ das do wechſt auf den aichbaum wurtzel iſt das beſt· Die wurtzel ſoll man ſamelen in dem ſumer· vnd ain tag in die ſunnen hencken· die mag man behalten zway iare· Die braucht man in der ertznei· Dñ die ſind die beſten die inwendig grün ſind vñ ſüß· ¶ Die wurtzel hat tuget von einander zetailen vñ reinigen ain kalte feüchtigkeit genant flegma· vñ melancolica· ¶ Die geſchniten menſchen mügen wol nützen polipodium· ¶ Die wurtzel behüt den menſchen vor züfelliger kranckeit ¶ Engelſüß geſotten mit eniß vñ fenchel vñ kümel yeglichs geleich vil in aim pfuntwaſſers· das getrunken macht den bauch rein vñ treibt da mit aus vil böſer feüchtigkeit· ¶ Serapio mit bewärung diaſcoridis ſpricht das polipodium hat tugent zeſoluiren die melancolei· vñ die wurtzel polipodij ſoll

gesotten werden mit hünerprü vñ mit honigwasser genannt mulsa Vnd allso genützt benimbt si die melancolei gengklich vnd des geleichen flegmam. ¶Polipodium genützet mit kesswasser machet senfft stülgenge. Vnd ist sunderlich gůt für dz zerschwollen miltz ¶Der maister Johannes Mesue spricht das polipodium sei gůt genützet für den gepresten genannt colica passio das ist das derm gesücht. ¶Polipodium getruncken mit honigwasser benimbt quartanam. ¶Auicenna in dem büch genant de viribus cordis spricht das polipodium sterckt vast wol das hertz vnd mach dē menschen gůt geplůt. ¶Polipodium gepuluert ain lot vnd fünffinger samen ain quintin vñ zeitlos wurtzel genant hermodactuli ain halb quintin zucker ain halb lot alles vermenget mit wenig flüssel plůmen wasser oder selben wasser vnd das genützet ist gůt wider das gegicht vnd weethumb der gelider.



# wegrich.

## Capitulum. cccviii.

Plantago vl' quinqz neruia vel arietis. vel etiam aruo glossa latine. Grece aruo glossus. Arabice lisen alhamel. ¶Die maister beschreibē vns gemaingklich von disem kraut vnd sprechen das dis sei zwaierhand. ain haist gros die ander klain. Es ist auch ain ander kraut plantago genant die heist zelatein lanciolata. wañ sie wechst auff mit spizigen plettern als ain lantzeisen. Die zwů mit namen die gros vñ die klain sind kalter vnd trucknet natur. darum trücknen sie ser nas oder feücht wundē. Die gros heist darū die gros. das sie ist von grossen krefften. Als dañ bewceren die maister hernach. vnd die klain ist von mindern. als wir hören werden im nechsten capitel plantago

minor. ¶Diascorides. Wegrich-
safft hinden ein gelassen mit ainē
klistire benimbt das kalt das lan-
ge zeit geweret hat. ¶Mit disem
safft die augen gesalbt treibet hin
die hitz vñ geschwulst. ¶Mit dē
safft die zen geweschen benimbt
das wee danō vñ die geschwulst
¶Der safft ist auch gůt den fraw
en den man ir sucht nit stellen ka-
ne. den mit aim tůch auf ir scham
gelegt. vñ als pald es getruckenet
so soll man es widerumb netzen.
¶Der samen gestossen mit wein
vñ den getruncken ist auch zů all-
en dingen gůt darzů der safft ist.
¶Der safft lang in dē munde ge-
halten heilet die feül darinn. vnd
die wunden auf d zungen. ¶Den
safft in die fistel gelassen heilt die.
¶Auch den safft gelassen in die or
en. heilet das geschwer vñ trück-
net das. ¶Auch lescht d safft das
heilig feür. mit hawßwurtz ver-
mengt. genant semp viua. ¶Der
safft ist gar gůt emoptoicis. das
ist die do plůt renfen. so man den
nützet mit essig. Er ist auch vast
gůt ptisicis. das ist die das abne-
men habē. ¶Platearius. Die ple-
ter mit honig gestossen vñ gesot-
en vñ auf die naß wunden gelegt
als ain pflaster. trucket sie. ¶Die
grossen wegrich pletter gesotten
mit essig vnd saltz als ain warm
můß. das geessen verstopffet den
den bauch an der rüre. Diß hilfft
auch vast mer ob linsen dabei ge-
soten weren. ¶Es ist zewissen dz
dreierlay flüß sind des pauchs. Ai
ner ist genāt dissinteria. vñ ist ain
flůß da mit plůt get. d ander haist
dyarria. vñ ist ain flůß on plůt. d
dritt lyenteria. vnd ist ain flus da
mit die kost hinweg get. gleich als
sie geessen wirt. ¶Für den ersten
vnd letzten ist wegrich gůt gesot
en mit wein vnd den getruncken.
¶Wegrich verstellet das plůt in
den wunden gestossen vñ darauf
gelegt mit ayes weis. ¶Sie heilt
auch was der hund gebissen hat.
vñ vertreibt alle geswulst. die ge-
stossen vñ darauff gelegt. ¶Dñ
benimbt die leinzeichē der wunden
vñ bringt si in ir erste farb. ¶Sie
heilet auch gebrante gelid die ge
stossen vñ darauf gelegt mit ays
weiß. ¶Der safft ist gůt wid das
fieber quartan zwo stund daruor
genürzt ee das fieber kombt.



Klainwegrich.

# Capitulum. cccix.

Plantago minor latine.

Die mayster sprechen das spitzwegrich hilft zů allen dingē darzů die groß hilfft. allain das ir krafft nit als groß ist. ¶ Ir safft ist gůt zů den geschweren die bei ō nasen wachssen. darauff gelegt mit waicher woll als ain pflaster. vñ diß pflaster soll ye vber ix tag erneüwert werdē. ¶ Welichē ain spinn sticht oder ain ander gifftig wurm. der salb den stich mit dē safft diß krauts. ¶ Welichē deüchte in seinē leib das er geessen oder getruncken hette zauberei. der soll trinckē wegrichsafft. vñ darnach nemen ain purgatz so wirt er entledigt. ¶ Wem das stechen weethet ō leg diß krauts pleter in wasser. vnd leg si allso warm an die stat dar an es yn sticht. oder auff das miltz. so wirt ym baß. ¶ Welicher ain böse drüß het an seinem leib der neme dise wurtzel vñ breit die bei dē feür vñ bind sie darauff allso warm. es hilfft. ¶ Wer das gesicht het der nem grossen wegrich yeglichs gleich vil vnd tring dar aus den safft vñ temperir den mit wein oder mit honig vñ trinckden. das gesicht schwindet. ¶ Welicher genaigt wer zů dē krampff. ō stoß wegrich mit starckē weine vñ leg dē darauff es hilfft. ¶ Wer den safft trinckt von spitzigē wegrich dē treibt er aus mangerhand sucht in der plasen. ¶ Item von dē spitzigen wegrich nym dreü pleter vñ halt die in dem mund so letziget dich kain bine. ¶ Wer den vierteglichen ritten hette. quartana genannt. der trinck von disem safft te zwo stund vor hin ee yn dunckt et das der komme. ¶ Der seüd das kraut auch in wein vñ trincke den des morgens nüchtern zedrei malen ye vber den andern tag ain male. es hilfft on zweifel. ¶ Itē wegrichsafft getruncken vertreibt auch secūdinā. das ist die haut do das kind inn gelegen ist in můter leib. ¶ Wegrichsafft auff geschwulst gelegt als ain pflaster benimmet die geschwulst. ¶ Wegrich gestosen vñ den safft daraus getrucket vnd gelegt auff die geschwer hinder den oren. benimbt ir wee vnd das geschwere. ¶ Item spitzigen wegrichsafft getruncken vertreibet die spůlwürm. ¶ Itez wen es in dem bauch grimmet der soll sein bauch mit warmē safft des krautes reiben. oder mit dem kraut. Es hifft.



## Creützbaum.

## Capitulum. ·cccx·

PAlma christi · ¶Der mayster oribasius in seim büch in dē capitel palma christi · beschreibt vns vñ spricht · das diß sei ain baum vnd hab ain stamen der ist inwendig hol · vnd wechst schlecht · vñ hat estlin neben ausgen · Vnd hat pletter beinahe als weinrebē allain die spitziger sind an dē creützbaum · Sein plümen die geleichen den hoppen · darinne sind körner die werdent grabfarb vnd rot vñ lengelicht · Vnd wechst nit lenger wañ ain sumer · nach dē herbst verdirbt der stame mit der wurtzel · ¶Wer dise körner bei ym tregt · der ist sicher vor zauberei vñ verghifft · ¶Palma cristi gesotten vnd das getruncken · bringt lustige begird den mannen vnd frawen · ¶Die pletter gestossen vnd auff die geschwer gelegt die sich ser erhebē mit geschwulst · heilet sie pald · darauff gelegt als ain pflaster · Vnd sunderlich ist es gůt allso gelegt auff ain schwerende geschwulst · genant herisipula · vñ heilt die gar behend ·



## Rabenfuß ·

## Capitulum · ·cccxi·

PEs corninus latine · Grece clinopodiū · ¶Dias corides in dem capitel clinopodiū · beschreibt vns vñ spricht das diß kraut wachs an staineten bergen vnd geleicht den plümen andron · ¶Galienus im · vij · büch genant simpliciū farmacorꝝ in dē capitel clinopodiū id est pes corninus · beschreibt vns vñ spricht das diß kraut sei haiß vñ trucken am andern grad · ¶Dias corides · Diß kraut ge

sotten mit wein vñ das getruncken ist gůt für den biß der hund die do tobig sind. ¶ Es ist auch gůt also genützet stranguirios is. das ist die do tröpfling harmen. Vnd bringent auch den frawen ir feücht. genant menstruū. ¶ Auicenna in seinē andern bůch in dem capitel cozuinus. beschreibt vns vñ spricht das diß kraut vast gůt sei für das derm gesücht. vñ ist auch geleich in der würckung hermodatuli. das sind zeitlosen. ¶ Mayster Paulus in dē capitel de pede corui spricht das diß kraut gůt seie dem schmertzen der gewerbe oder auch gelider. wañ es sterckt die vñ lösset auch auff die bösen materien daraus.



Daubenfüßz.

# Capitulum. cccxii.

Es columbinus latine.

¶ Die mayster sprechent das diß kraut sei dreierlay. ains haist armonū zelatein. in grekisch vñ arabisch haist diß hamenie. Ain anders das hat pleter die sind rund vñ haist auch pes colūbinus. Das dritt haist anagiros. seine pleter sind gestalt wie die ersten. allain das sie vast stinckent. Von dē ersten pede colūbino das die maister armomū haissen wirt hie geschriben. ¶ Diascorides. capitulo de armomo spricht das diß sei ain kraut vast wol riechen. sein frucht ist beinahe als ain trauben korn. vñ hat ain stengel der ist fast hért. mit klain pletern. ¶ Plinius in dē capitel armomū spricht das diß darumb haiß armomū wann sein gerauch ist gleich cinamomo. das ist kanel. Diß wechst vil in siria vnd in armenia. Diß kraut ist haiß vñ trucken am dritten grad. vnd macht von natur schlaffen. ¶ Auicena. Diß kraut gelegt auff ain platter zeitiget die zehande. ¶ Von disem kraut getruncken. benimbt das podogrā. das ist das gegicht in den füssen. ¶ Welicher diß krauts vil nützt der wirt gleich ainē der truncken ist. vñ schloteret mit dem haubt. vñ begert zeschlafen. ¶ Von disem pede colūbino. oder armomo liß pandecta im. xlij. capitel. das anhebt armomū. findest du vil tugent die vns daselbst beschreiben Auicenna Plinius Diascorides vnd Serapio.



# Popelnbaum.

## Capitulum. cccxiii.

Populus arbor latine. Grece agiros. Die mayster sprechent das diser baume sei feüchter vñ kalter complexion. Diß baumes rinden wurtzel vñ pleter sind zů vil sachē gůt. Der diser wurtzel trincket dem kombt in acht tagen darnach kain grimen oder kain kalter saich. Von disem baum fleüst hartz vnd diß hartz ist yn täugenlich zů ertzney wañ ander hartz. als Diascorides spricht. Von den plettern dises baums ee sie recht zů krefften sint kommen. das ist zům ersten so die heraus komen macht man damit ain vngent. Diß vngent oder salb dienet zů vil sachen. vnd wirt gehaissen vngentū populeonis. vnd wirt gemacht von den augen des popelnbaums. Diß vngent gestrichen an den schlaff vnd an die schlagenden adern macht schlaffen. Diese salb geschmirt auff den nabel macht schwitzen. Diese salben mach allso. Nymb der augen von disem baumme. das ist so des baums pleter aus gent ain pfund magsamen pleter haußwurtz pleter latich pleter knaben kraut pleter vñ nachtschaten bilsam pleter alraun pleter genant mandragora. yeglichs ain lott. diß stoß vnd seüd die stuck obgenant mit wein also das er ein sied vber das halb teil darnach streich diß durch ain tůch gleich aim pfeffer. vnder diß gestrichen misch reinbergen schmaltz das vngesaltzen sei als vil du wilt vnd rür das vnder einander. bey dem feür. diß ist dañ vngentū populeonis.



Lungenkraut.

## Capitulum. cccxiiii.

Pulmonaria grece et latine ¶Die mayster sprechẽ das diß kraut hab klaine pletter vnd waiche. vnd geleich ainer lungen. Vnd wechst an feüchten enden. ¶Plinius spricht das dises kraut sei von natur feücht vñ kalt an dem andern grad. Vnd sein tugent ist waichen vnd auff lösen. ¶Platearius. Lungen kraut gesotten mit wein vnd darunder gemischt honig vnd das durch ain tůch gestrichẽ das es geleich werde ainem prey. vnd das lassen dorren an der sunnen das es als hart werd das man es můg puluerisiren. Diß puluer ist gůt auff hayssse geschwer. das gemischt mit gerstenmel. ¶Maister Paulus spricht das lungenkraut in wein gelegen vber nacht benimbt das keichen. ¶Item allso genützet. ist gůt für den trucken hůsten. vnd sunderlich für all gebresten der lungen. Vnd der lebern dienet sie auch sunderlich wol.



Bibennel.

## Capitulum. cccxv.

Pipinella grece et latine. ¶Dy maister sprechẽ das diß kraut gleich d stainbrech saxifraga. an ir gstalt. Versus. Pipinella pilos saxifraga nõ hz vllos. sie ist haiß vñ trucken am. ij. grad. Diß kraut nützt man in d ertzneivñ ist gůt für vergifft. vñ benimt alle vnreinikeit außwendig des leibes. ¶Dise wurtzel gesotten mit wein den getruncken benimbt das bös vergifft geplüt von dẽ hertzẽ dauon gern entstat die pestilentze. ¶Die gemischt mit senffamen vñ gepuluert vñ getruncken mit essigmacht switzen vñ zeücht aus die vergifft bös feüchtung. ¶Bibenell mit wein gesotten vñ getruncken benimbt die lendensucht. vñ ist sunderlich gůt für den bösen hůsten. vnd raummet vmb die brust-

¶ Jtē diß kraut gesoten mit wein ist den stain brechen in den nieren vnd plasen. Vnd ist vast gůt wider den kalten saich. ¶ Vnd allso genützt ist es gůt für das grimen genant colica. ¶ Vnd ist vast hel fen wid bestopfung miltz vñ leber



## winttergrün.

## Capitulum. cccxvi.

Pirola grece z latine. ¶ Die mayster sprechent das diß kraut sei gar gůt außwendig des leibs. vñ ist warm vñ truk en an dem dritten grad. ¶ Diß kraut vñ wurtzel gestossen vñ darunder gemischt sanickelsafft vñ synawsafft. vñ zesamen gesoten mit baumöl vñ daraus gemacht ain salb. Die mag man teilen zů drei en teilen. vñ yeglicher gebē ain ei gne farb. Zů der ersten nym span grün vnd oster lucy. diß wirt gar grün. Mit diser salb magst du gar vil flalsch aus etzen von dē grund Zů der andern soltu nemen pley weiß vnd krebs augen die gepul fert sind. die salb wirt gantz weiß Mit diser magst du alle gepresten senfftigen vñ damit heilen. Zů der dritten nymb bolū armenum vnd sanguis draconis. Dise salb wirt gantz rot. mit der magstu vmb die gebrechen streichen. benimbt alle hitz vnd bewaret auch die wund vor hitz allso das nit böß darzů ko men mag. Das erst vngent haist ain zuchsalb. die ander ain senfft ungsalb. die drit ist beschirmen. ge nant defensiuū. Vñ mit disen hat der wund artzet Bartholomeus mengen alten schaden geheilt.



## Harstrang.

# Capitulum. cccxvii.

Peucedanum grece. Latine cauda porcia. Arabice herbaturum. vel herbaturis.

¶ Serapio in dem capitel herbaturis schreibt das diß wachsse an den tunckeln stetten. vnd auff den hohen pergen. Vnd auch sunderlich vnder den grossen baummen. vñ hat ainen stammen der gleichet dem fenchel. vnd hat oben an d wurtzel groß zöpff gleich dem geschlechten hare Dye wurtzel ist groß vnd dick. Vñ ist außwendig schwartzfarb oder gra. inwendig weiß. vñ die wurtzel hat in ir saft der wirt hert gleich als schwebel.

¶ Galienus in dem. viij. genannt simplicium fardeacorũ. in dem capitel peucedanum. beschreibt vns vnd spricht das dise wurtzel genützt werde vnd der safft der daraus geet. Vnd der safft ist stercker in seiner krafft dann die wurtzel.

¶ In dem büch Circa instans in dem capitel peucedanum. beschreiben vns die mayster vnd sprechẽ. das dise wurtzel sei haiß vñ truckẽ. Vñ die wurtzel mag man ain iar oder zway halten. vñ nit darüber. ¶ Serapio. Diser wurtzeln safft gemischt mit rosenöl vñ das haubt da mit bestrichen. benimbt die geschwer in dem haubt. ¶ Disen safft gemischt mit essig vñ rosenwasser. vnd den schlaff vñ das haubt damit gesalbet ist gůt frenecis. das ist die die tobenden sucht habent. ¶ Auch ist diß gůt all so genützt epilenticis. Das ist die die vallent sucht haben. ¶ Mit diser wurtzel ainen rauch gemacht vnd den frawen vnden auff gelassen. benimet von yn die vnfruchtperkeit. vnd macht sie fruchtper. ¶ Dise wurtzel ist gůt genützt in die pflaster die do dienent zů den zerknischten gliedern. ¶ Diß kraut gesoten mit wein oder mit wasser ist gůt wider die bestopffung leber vnd miltz. vnd ist gůt genützet wider den kalten saich.



Grensing.

# Capitulum. .cccxviii.

Potentilla latine. Dye mayster sprechent das diß sei ain kraut vñ wechst geren an feüchten steten. Diß kraut ist gar nahe gleich dē krant tanaceto. das ist reinfan. Diß kraut ist warm vñ feüchter natur. Platearius. Grensing mit wermütkraut genützt. tōt die würm. Allso genützt vertreibt auch das krymen. genant colica passio. Welicher nit zestūl möchte geen vnd doch alle zeit gelust hett. allso das es die kranckheit werd tenasmon das ist stetigs gelust han vñ doch nit zestūl mügen gon. söllent díses kraut sieden in wein vnd das allso warm auff den nabel legen. es hilfet on zweifel. Dißkrauts safft getruncken mit wein benimbt das grimmen das do koment ist von kelte. Etlich maister sprechent. das diß kraut nit würcke zů allen zeitten in dem mēschen. Mit disen maystern ich es halte. bewerung halber. vñ darumb dient es auch mer in dem summer wañ im winter. das es besser grün ist dem menschē zenützen wañ dürr. Aber sein safft vnd wasser das dauon distilirt wirt dient winter vñ summer für die obgenanten kranckheiten. Ysaac. Diß kraut dienet vastwol zů wundē außwendig des leibes. den safft darüber gestrichen.



Erbeyß.

# Capitulum. .cccxix.

Ysa latine. Die mayster sprechent. das die arbayß sind kalt vnd feücht an dē andern grade. Erbayß wechst lengelet auff vmb der grossen feüchtigkeit willen. die díse wurtzel in ir hat. Vñ gewint schoten darinn die frucht ist. Platearius. Nym der schoten vnd der pletter von erbayß yeglichs ain güte hantuol vñ stoß das zesamen vñ legs auff ain entzünd gelid am leib wo das sei geleich am em pflaster vñ das lescht zehand den schaden

¶Die frucht an ir selb ist nit gůt zeessen· wann sie bringt vil feüchtigkeit vñ kelt· vnd macht auch dem pfung vmb die pruste· Aber die krüe dauon ist vast stercken vnd krefftigen· vñ die dient sunderlich ainem krancken plöden menschen wann die arbaißprüe ist getemperiert an irer natur· Allso das sie dē menschen auch mittailt die selben natur· ¶Item der mensch der hitziger natur were der möcht wol essen arbaiß on schadē· wann si machen den selbigen starck· Aber die kalter natur sind die söllē arbaiß meiden· ¶Plinius· Nym arbaiß zwů hantuol vñ seüd die in wasser· vñ wesch mit der vngesaltzen prü ain wunden od schaden an dē leib wie dē wer er heilt von stund·



Prumen·

# Capitulum· ·cccxx·

¶Puma grece et latine· Arabice guas· ¶Mayster Johannes mesue in dem capitel pruma· beschreibt vns vnd spricht das der sind mangerhant· etlich die sind weiß· etlich rot· etlich haben citrinfarb· vñ die allsambt sind der natur das sie auch weichen den bauch vñ verendern die natur des menschen· ¶Es sind prumen die komen aus damascen vñ armenien vnd die sind stercker an irer natur wañ die ob getzaichten· vñ die feüchten sind mer würken wann die gederret sind· Aber doch sind die dürr besser wañ feücht· ¶Etlich sind fast süß· die sind von natur haiß vnd auch kelten· Aber doch sind sie mer kalt wann warm· die sauren sind von natur feücht vñ kalt am anfang des andern grads· Ir tugent ist rein machen kelte vñ lein machen· vñ ir tugent wirt gerechtuertiget mit dē tamarind vnd mit cassie fistula·

¶Man macht vō den prumen damasceni ain siropel in den apotecken der dient fast wol die natur des menschen damit zestercken· Vnd der siropel wirt gemacht von dem wasser darinn sie sieden· Auch macht man von irem flaisch ain latwerig die dient auch zů vil krankheiten die von hitz komen· Die armeni machen löcher in die prumenbaum vñ thůnt darein scamoneam· vñ kleiben die auch wid zů mit leimen vñ lassen die dañ allso

wachssen · Die selbigen prumen machen auch stülgenge vñ durch prechen gar sex den mēschen · Auch beraiten die selbigen armeni and vil frücht allso · ¶ Johannes mesue spricht das die swartzen prumen aus treiben coleram · Die andern prumen sind auch dem magen gar schedlich vñ speisen wenig ¶ Diascorides spricht auch · das prumen den bauch weichen · vnd sunderlich die frischē vñ sind doch vnuerdeüwenlich der vil geessen · vñ sunderlich die ain kalten magen haben · Aber so sie gederrt sind so sind sie nit als schēdlich dē magen · ¶ Item gumi fleüst aus disem baume · das ist auch gar zů vil sachen gůt · ¶ Diß gumi getruncken mit wein pricht den stain · ¶ Die plettr von disem baum gesotten mit essig vñ ain alten schaden am leib damit geweschē wie der wer es hailet auch dauon on zweifell · ¶ Hie ist zemercken das die prumen von damascen das maist teil genützt werden in der artzneie · des geleichen ir siropel vñ ain latwerig dauon gemacht · vñ diß findet man auch in den apotecken · ¶ Etlich puzmen sind weiß etlich rott · etlich schwartz · Die schwartzen sind die pesten · wañ sie sind stülgeng bringen · vñ küllent die galle genant colera · Als die maister dauon reden Auicenna vñ Serapio ¶ Itē wañ die prumen grün sind so laxirent sie mer dann wann sie dürr sind ·



## Klain rosin ·

## Capitulum · ·cccxxiii·

Passule siue vue passule g e ce et latine · ¶ Die maister sprechen das dise sind haiß vñ feücht von natur · ¶ Etlich lassen die trauben dürr werden in aisen bachoffen · ¶ Die salertani machent sie allso · Sie nement die trauben vñ lassen die truken werden an der sunnen · darnach thünt sie die in ain pachoffen · darnach lesent sie die pesten berkörner aus vñ waschent die mit süssem wein · vñ thünt sie daraus vñ bestreüen die mit zimerrörn oder mit andern güten specereien vñ lassen sie dar inn dorren · vñ diß sind die besten · die allso gemacht werden · ¶ Plinius · Wein gesotten mit klainem rosin vñ den getruncken · benimbt

den alten hüsten der sich erhaben hat von kelte. Diser wein allso getruncken ist güt den innerlichē geschweren. vnd sunderlich die auff ō lungē sind. ¶ Platearius. Klain rosin in der kost genützt benimbt des magen auff stossen vñ stopffen den flüssigen bauch. ¶ Itē wie man die nützet so bringen sie dem leib krafft vñ machen güt geplüt. ¶ Itē klain rosin in kost vermenget benimbt den presten genannt vomituz. ¶ Klain rosin die do süß sind. stillent die weetumb des magens. darumb sind sie dē magen nützlicher dañ die feigen. Dñ kleine rosin sind auch ō lebern gesunt als Serapio spricht.



Frucht allso genannt.

# Capitulum. cccxxiii.

¶ Pinee latine. ¶ Die maister sprechen das die pinee gar güt genützt sind in der ertzney. vñ ee man die braucht so soll man die obersten scheltzen ab tün vñ hin werffen. ¶ In dē büch circa instans beschreibē vns die mayster vnd sprechen das die haiß vñ feücht sind von natur. vñ ir tugent ist waichē vñ feüchtung bringē. ¶ Diascorides spricht das mā die kern nütz in der ertzney. vñ daraus macht man electuaria vñ siropel. ¶ Pinee sind güt vnd allerbest genützt dē ir natürlich krafft vñ geist entgangen sind. vñ sind güt genützt den die sich an irē leib von kranckheit vertzetet habent. ¶ Pinee die merent das geplüte. vñ benemen das keichen. Zů allen disen kranckheiten mag man pinee eingeben oder einnemen mit ainem siropel oder mit ainer electuarien oder mit ym selber. ¶ Welicher dissintericus wer. das ist dzer vast zestůl gange allso das das plůt mitgieng. ō laß den rauch vō dem wasser vnden auffgen darinn man die pinee gesoten hat. es hilfet. ¶ Pinee gesotten vñ die allso waich gestossen geleich den mandeln. vñ daraus gemacht ain preimit zucker vñ klain rosin darunō gemischt vñ das genützt gleich ainem seüflin mit hönerprü. dienet wol allen kranckheiten. Vnd sunderlich asmaticis. das sind die dokeichen vñ ain kurtzen aten habē

Dñ den selben die disen gebrechē habē soll mā zürüsten ain bet dar auff ist man mer sitzen dañ ligen·



Also genannt·

## Capitulum· ·cccxxiii·

PIscacea grece·Arabice pistoch siue fustech·Latiue sistica: ¶Serapio im büch aggregatoris· in dem capitel pistoch id est piscata spricht das dise sind feücht·die·wachsen in dem land damasco·¶Zabi moyses in dē capitel de piscactis spricht das vnder allen früchten piscacee die besten sind·sie stercken den magē vnd die lebern· ¶Piscaceen sind haiß vñ truckē getemperirt· ¶Dioscorides spricht das die frucht gebraucht werde in der ertznei·vnd wechst vber see· ¶Ysaac· Dise frucht geessen· gibt güte vorderung·vñ stercket ser· vñ öffnet die prust· ¶Galienus spricht das dz öle von diser frucht dē hankt gůt sei das damit bestrichē· ¶Auerroys im·v·büch colliget spricht das dise frucht geessen gůt sei dē magen·wañ er mag davon nit verstopffet werden noch zeser laxiren· wañ sie helt den magē lustig·aber man soll ir nit zeuil essen· ¶Auicēna im büch de viribus cordis spricht das die frucht sterck das hertz vñ bringt güts geplüte· ¶In dem büch circa instans in dē capitel piscacee beschreibē vns die maysters das die frucht zeessen sei gleich dē mandel· ¶Dise frucht gestossen· darund gemischt nux indica·yeglichs ain halb lot vnd ain quintin satirionis·diß vndereinand confitiert mit honig· damit gestrichen vmb das gemecht bringt coitum vñ mert die natur sperma·genāt·



Byn·

## Capitulum. ccccxxiiii.

Pira latine. Grece cumeciran. Arabice cumechre.

¶Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel cumechre id est pira. beschreibet vns vnd spricht. das der sind zweierhande. die ain zem. die ander wilt. Die zemen machen feüchtung. vñ wenn man die isst gebraten oder gesotten so stercken sie den magen. vñ benemen den durst. Die wilden piren die stopen vñ bringen des magen auff stossen. Die grossen zemen pirn sint besser dañ die klain in der speiß. aber doch die klain rohe geessen speisen mer dañ die grossen. ¶Platearius. Birn die bringen das dermgesücht. wer d vil isst ¶Auicenna in seim andern bůch. in dem capitel pira. beschreibt vns vñ spricht. das die birn aigenschafft an yn haben das sie bringen colicam passionē. vnd darumb ist es gůt vñ nütz nach den pirn getruncken starcken wein. vñ auch specereien genützt. als dañ ist pfeffer vñ zimmerrinden. ¶Diascorides spricht. das gekocht pirn gůt. sind. wañ sie stercken vñ waichen den bauch. ¶In dem bůch Circa istans in dem capitel pira. beschreiben vns die mayster vñ sprechent das die wilden pirn kelter sind vō natur dañ die zemen. vñ ir beider safft genützt vor dem essen stopffent den bauch. vñ nach dē essen laxiert der safft den genützet. Sonde versus. Ante cibum stipant post cibum corpora laxant. ¶Birn gesotten in wasser vnd darnach die gestossen vñ auff den magen gelegt. benimbt das brechen das sich erhebt von der colera. ¶Ypocras spricht. das all zeit nach den pirn soll getruncken werden gůter starker wein vmb des grimmes willen des bauchs.



Apffel.

## Capitulum. cccxxv.

Poma latiae. ¶Die wirdigen mayster sprechent gemainklich das do sint man

gerhand öpffel. Ain sind genannt poma cetonia. etlich poma cittri= von den wir in disem capitel sag= en. etlich poma arantie. etlich po= ma granata. etlich poma paradi si. Vnd ettlich sind auch genant poma ethiopia. vnd ettlich po= ma mariana. ¶ Rabi moyses der schreibt das die öpffel vnd sunder lich die zemen von irem güten ge rauch stercken das hertz vnd das hirn. vnd sind güt ptisicis. das ist. die das abnemen habent. vñ me= lancolicis. ¶ Auch spricht er das die öpffel rohe geessen vngesun= der sind wañ alle ander obs. wañ sie bringen böse feüchtunge aller gelider. ¶ Galienus im. vij. büch. genant simpliciū farmacorū in dē capitel millia idest pomaria et est arbor pomorū. beschreibt vns vnd spricht auch das die öpffel nit ha ben ain natur. wañ ain teil sind sü eß. ein teil saur. ein teil wessericht. ein teil sind scharpff. Vnd ir yeg= liche hat ir aigen natur darnach sie sind. wañ sind sie süeß so sind sie warm. vñ trucken von natur. sind sie saur so sind sie kalt von na tur. ¶ Auch spricht Galienus das aller safft der öpffel ir feüchtikeit nit behalten mügen. on allain ma lacitonia. das sind küttenöpffel. wann man aber iren safft beraite mit honig vñ zuker oder ander spe cereie. so werent sie dester lenger. ¶ Item poma cittri habent auch mangerlay natur an yn. wañ die rinden aussen dar an. die ist haiß vnd trucken. Die kern inwendig sind kalt vnd trucken. Das mittel teil in dē apffel ist haiß vñ feücht. ¶ Die rinden der öpffel die man nennt granatöpffel roch geessen. stercken das hertz. vñ benement das hertzen zittern. ¶ Die kern in ain wasser geleget vñ das wasser darnach in dem mund gehalten. vnd senfftigklich eingeschlickt. be= nimmet die scherpffung der kelen vnd benimmet auch des magens auff stossen.



Psilienkraut.

# Capitulum. cccxxvi.

Psillīū latine. Grece piperſiliū. Arabice hazarach ona vel bestercatā. ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel hazarach ona id est psillīū. beſchreibt vns vñ spricht das diß sei ain kraut vñ hat zottete pleter vñ hat ain langen stengel. vñ das kraut mit ain ist dick vñ zottet. vnd hat oben zwen oder drei knöpffe. in den ist samen d ist schwartz gleich den flöhen. den samen nützet man in der ertznei. ¶ Auicenna im andern büch beschreibet vns vnd spricht das der samen sei kalt vnd feücht am andern grad. ¶ Johannes mesue in dē capitel psillīū spricht das der sam sei verendern des menschē natur vñ bringt stülgeng den genützt. Dñ spricht das diß d best sei der in wasser probirt wirt. wañ er hat zwů natur an ym. vñ die mügē in dē wasser geteilt werden. die ain ist vnder der schelffen. außwendig des samens. das and ist das marck das in dē samen ist. Dñ das marck in dē samen ist vō natur haiß añ trucken am vierden grad. vñ ist fast scharp. vñ in ym ist vergifft. Aber die ausser rinden des samens die ist kelten von natur. vñ hat kain vergifft in ir. darumb sprechē die maister gemainklich das diser same soll zerstossen werden vñ in dem wasser gewesch en das die inerlich materi her aus komme. so mag man den dañ nützen in d ertznei. ¶ Auicenna spricht das diser sam gemischt mit rosenöl benimbt alle schmertzen des leibes von hitz komend. darauff gelegt als ain pflaster. ¶ Auch der sam zerknischt vñ gemischt mit essig vñ auff die haissen bösen plater gelegt als ain pflaster zeüchet vil hitz daraus. Dñ sunderlich so dient diß wol herisipilosis. vñ das ist allzeit mit hitz vmischt. ¶ Der sam ist vil besser aussen an dē leib gemischt was do hitzig ist. dañ inwendig der leibs. ¶ Diſen samen vnder die zungen gelegt ist brechend den durst. vñ ist gůt wider die derrigkeit der zungen. die do von hitz ist komend.



# Cittrin öpffel. cccxxvii.

Poma citrina latine. ¶ Die maister sprechent das diß sind öpffel vnd haben ain vnderscheid mit den genanten öpfeln. Als du dañ gelesen hast das capitel granatū. Dñ hie ist zemerken als Ysaac spricht das diß ci-

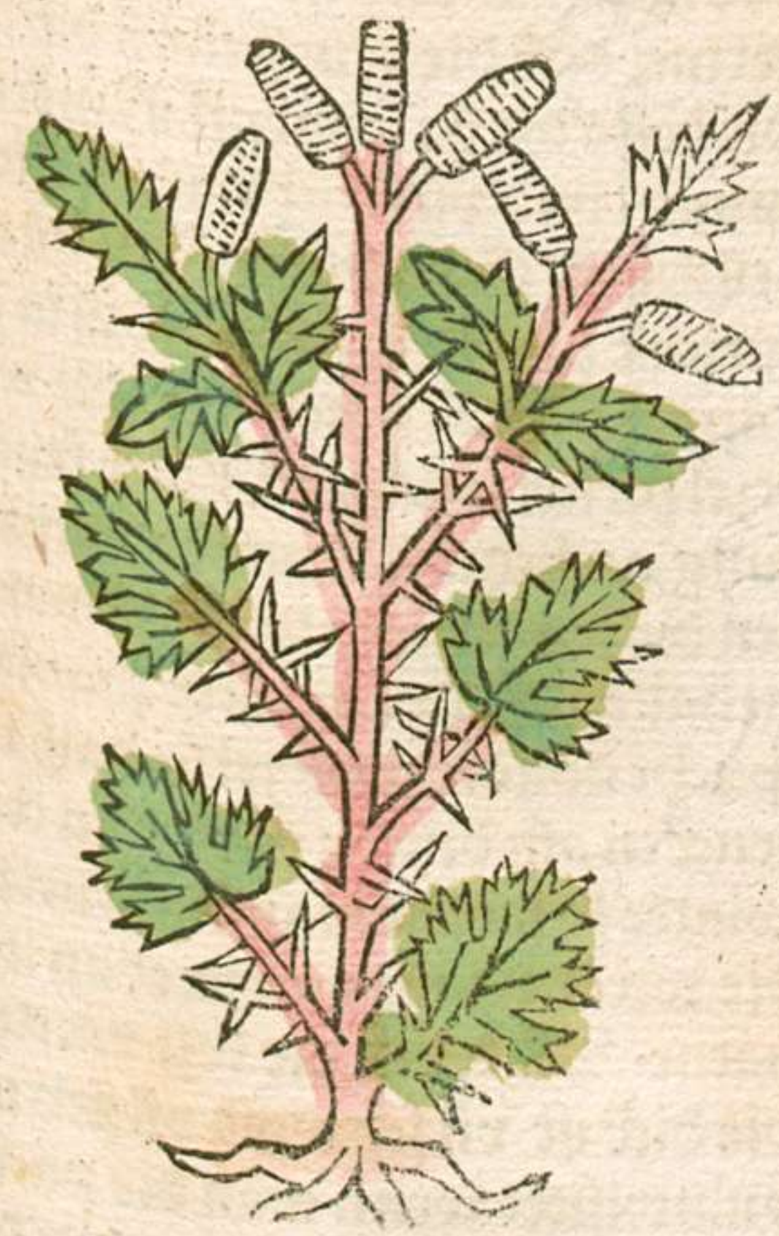
trin öpffel habent vierlay an yn. Das erst ist die schal. Das ander das flaisch. Das dritt das marck. Das vierd ist der samen. vnd der yeglichs hat ain besundere natur an ym. Die schal ist haiß vñ truckē am andern grad. Das flaisch hieuon ist kalt vñ feücht am erstē grad. vñ seiner kelt ist mer dañ der feüchtigkeit. Das marck ist ze uil subtill. vñ hat nit feüchtigkeit. Der samen ist seürlet vñ von natur kalt vñ feücht am zweitē grade. Diser samen hat macht zeleschen den durst. vnd ist gůt krancken leüten. Die schal mit wein getrunken vertreibt das sterblich fenen. Das flaisch zeessen ist nit gůt. vñ sunderlich den die do kalte magen haben. Das marck hieuon ist wenig nütz dem menschen. wann es gar wenig fürt. ¶ Paulas spricht das die frawen die swanger sind diß flaisch von disem apffel geessen vertreibt yn die bösen gelüst.



# Peymisch morchen. Capitulum. cccxviii.

Pastinaca domestica latine. ¶ Die maister sprechent in dem büch Pandecta im. v. vñ. ij. capttel das do sei dreierhande morchen. Aine nennt man pascia das sind gemain morchē. Die andern daucus. das sind die wilden morchen. Dñ dise werdent geteilt in zway teil. die erst haist daucus asininus. die ander daucus domesticus. Von diser letzten sagent wir in disem capitel. wañ bei dem dauco domestico söllent wir ersten pastinaca domestica. Von dē ersten hast du gehört in dē capitel de daucia. Von dē andern die man nennt daucus findest du in dē capitel de daucus genannt. ¶ Galipitel de daucus genannt. ¶ Gali enus im büch genannt de cibis. in dem capitel pastinaca spricht das dise wurtzel gůt sei zeessen. ¶ Dise wurtzel ist warm machen in dē mitel des andern grades vñ feücht machen in dē ersten grad. ¶ Dise wurtzeln machent vast wol harmen. Vnd sunderlich so dient dise wurtzel melancolicis. ¶ Dise wurzel mexet coitū. das ist begirde des manns zů frauwen. ¶ Pastinaca domestica die sind gesund in speise zenützen. besunder die wurtzel wann sie bringen gůt geplüt. vnd die wild pastinaca bringt bewegung des harms. vñ bewegē frawen foüchtung. ¶ Die wurtzel pastinace an den halß gehenckt. ist

gůt wider die geschwulst des halß
¶Auch macht die wurtzel getra
gen bey dem menschen · das kain
vergifftigs thier geletzen mag dē
menschen · Pandecta ·



Pfeffer ·

## Capitulum · ·cccxxix·

Piper grece et latine · Arabi
ce falfell · ¶Serapio in dē
büch aggregatoris in dem
capitel falfell id est piper · beschrei
bet vns vnd spricht das piper sey
ain baum der wechst in dem land
india · Vnd der hat pletter gleich
dem wechaltter baumme · vnd der
bringt ainen langen sammen · vñ
den nent man macro piper · a ma=
cro piper qd est longum · Das ist
langer pfeffer · vnd wenn der gar
zeitig ist so ist er schwartz · vñ wenn
er noch nitgar getzeitiget ist so ist
er weiß · Vnder disem baum sind
allwegen vil schlangen vnd in dē
selbē gewelde do dise baum wach
send do ist all zeit streit der schlan=
gen · vnd wenn die schlangen ein=
ander geschiessen vnd gestechend
so erholend sie sich widerumb an
disem baumme vnd sunderlich an
dem kraut das darunder wechst ·
Vnd wenn dise frucht zeitig ist so
zündent die selbigen leüt die bau=
me an mit feüer das sie prinnend
so fliehent die schlangen von dem
feüer vñ von dem flamen · so wirt
der lang pfeffer rauch vñ knodet ·
der ander pfeffer ist rund vñ leng
let · vñ wenn man den bricht so fin
det man körner darinne das heist
ronder pfeffer · ¶Auch sprechend
etlich mayster das diser der do we
chst in india so er plüet so wirt ō
plü vil beieinander · die wachssent
dañ allso mit aim knopff auff vñ
bringent samen vñ körner · ¶Ga=
lienus im · vij · büch genant simpli=
cium farmacorum · beschreibt vns
vñ spricht das der sei haiß vñ tru=
cken am · iiij · grad · Vñ spricht auch
dartzů das der lang pfeffer vnd
der runde gehaltten mügent wer=

den xl iar vnuersert an irer krafft
Sein tugent ist auflösen vñ ver-
zeren vñ zů ym ziehē ¶ Serapio
spricht das pfeffer mit wein ge-
truncken benimbt febres quartan
¶ Pfefferkörner vnd gebrennten
knoblach vndereinander gemischt
vñ das eingenomen mit wermůt-
safft · benimbt das grimen in dem
leib · ¶ Platearius spricht · wer dik
pfeffer isst der wirt vnkeüsch · vnd
die frawen die des nützen die wer
den vnfruchtber · ¶ Plinius · Pfef
fer gemischt mit stainbrechensam
en · vñ die zesamen gepuluert · vñ
in die nasen gelassen · das zeücht
vil böser flegma ansich · vñ macht
das haubt leicht · ¶ Itē beide pfef
fer lang vñ rund machen wol deü
en · vñ machent mager der vrsach
halb das sie sind trucken vñ ver-
zeren feüchtigkeit des menschen ·



Bertram ·

# Capitulum · cccxxx ·

¶ Piritrum latine · Grece dem-
tanus · Arabice achiraras-
ha siue acharchara · ¶ Se
rapio in dem büch aggregatoris
in dem capitel achiraha id est piri
trum · beschreibet vns vnd spricht ·
das diß sei ain gewechs vnd hab
pletter vnd ain stammen gleich dē
fenchel · Auff dem samen sind kro-
nen gleich dem dylle · vñ sein wur-
zel ist ains fingers dick oder mind
¶ Auicenna im andern büch in dē
capitel piritrū beschreibt vns vñ
spricht das man von disem gewe
chs nichts anders gebrauch in der
ertznei dañ die wurtzel · vñ diß ist
die beste die do scharpff ist in dem
mund · vnd vil feüchtung an sich
zeücht · ¶ Galienus im · viij · büch
genant simpliciū farmacorū in dē
capitel piritrū spricht das die wu
rtzel piritri zeücht vil böser feüch
tung an sich · vñ benimbt schmer-
zen der zen die wurtzel in dē mund
gehalten · ¶ Der maister Paulus
spricht das die wurtzel sei haiß vñ
trucken am dritten grad · In dem
winter so samelt man die wurtzel
die weret · v · iar vnuerseret an irer
natur · Vñ diß ist die best wurtzel
die dick ist vñ schwere vñ sich nit
pulucrisiert wenn man die pricht
¶ Vnd solt wissen · das man die
scherpff der wurtzel nit bald ver-
nimbt in dē mund · sunder weñ die
ain weil darinnen gewesen ist · vñ
ein wenig gekeüwet · so vernimbt
man erst ir tugent · ¶ Item ir tug-

ent ist vertzeren vñ zů ir ziehen vñ von einander ziehen. ¶ Piritrum. gesotten mit essig vñ feigen. oder gesotten mit süssem wein. vñ den gargarisirt. reiniget das feücht hiren vnd zeücht die bösen flegma daraus. ¶ Piritrum gesoten mit wein vnd mit baumöl. die lamen glider damit bestrichen hilfft fast wol. ¶ Also genützt dient diß fast wol bodagricis. das sind die das gegicht in den füssen haben. darauff gelegt gleich ainem pflaster.



## Pfersing kraut.
## Capitulum. cccxxxi.

¶ Erficaria latine. ¶ Dye maister sprechent gemainklich das diß sei ain kraute vñ gleicht an den pletern pfersigbaum pletern. Die pleter vñ wurzel ist gůt zů erznei. des gleichē die plůmen. Es wechst an feüchten stetten die wesserig sind. ¶ Deß safft soll man nemen vñ das tůn in die oren darinn würm sind. sie sterben dauon. ¶ Diß kraut vnd plůmen dienet für die fisteln vnd feigwertzen. Diß wechst in zweierlay gestalt. das ain hat mitten praune flecklin. das ander kainen Das erst hat die ob geschribnen tugent. Das ander ist ain kraut ze hitzigen. vnd damit auff zelösen die schwartzen bösen plattern. ¶ Die pletter vñ wurtzel zerknüschet vñ darauff gelegt gleich ainem pflaster. ¶ Etlich maister nement diß letzt kraute piper aque. das ist wasser pfeffer. vñ hitziget die hawt gleich dem pfeffer in dem mund. ¶ Dise wurtzel vnd der geleichen die este dienent vast wol den feüchtplatern darauff gelegt

## Petroleum ain öl allso genannt.

## Capitulum. cccxxxii.

¶ Etroleum grece et latine. ¶ Der maister Cassius felix in dē capitel Petroleum

beschreibt vns vñ spricht das diß sei ain öl das kumbt aus den felsen. vñ diß findet man an den zweifeltächē bergen. vñ schwitzt durch die stain. Das selb öl ist schwartz vnd so man es seüt so wirts weiß ¶ Auicenna spricht das petroleū sei haiß vñ truckē biß auff den. iiij grad. ¶ In ettlichē baden sint mā auch diß öl. das ist auch schwartz vñ wenn man diß seüt so wirt es auch weiß. vñ auff den boden fellt dicke materi gleich den heffen. die soll man sunderlich sieden vnd behalten. vnd das lautter auch für sich selbs. oder yeglichs besunder. Vnd diß ist das best das weiß ist vnd hat ain farb gleich aim granatapffel. vñ das lautter ist wirt gar dick gefelschet vñ schwerlich erkennt. d añ diß öl hat ym gar ain starcken gerauch. dauimb so wirt es gemischt mit andermöle. Sein tugēt ist auflösen vñ zů yrziehen vñ vertzeren. Diß öl ist gůt den lamen gliedern damit geschmiret. vñ dient der füssen weethum genannt podogra vñ lenden weethum. vnd wider die kalten sucht vnd darm gicht. Dise sücht mag man mit disem öl heilen die ob geschriben gebresten. ¶ Wider den stain ist es die allerbest ertznei die lenden vñ ob dem gemecht damit geschmiret. ¶ Wer das keichē het von kelte vñ ain alten hüsten der schmire die prust außwendig damit. Für die gebresten der matricen die do koment von kelt dienet diß öl vastwol. aussen an geschmiret. ¶ Wider die austossung der mütter soll man petroleū auff kolen den rauch in die nasen empfahen. vñ die müter damit bereüchē vnden auff mit laudano. so setzet sich die mütter wider in ir stat. ¶ Petroleum geschmirt auff den erkalten magen ist darzů gůt.



# Maßlieben.

## Capitulum. cccxxxiiii.

¶ Zemula veris latīe. ¶ Die mayster sprechent das diß sei ain kraut das hat pletter die sind lenglet vñ oben aus rotund. Sein plümen sind weißfar vnd naigent sich allzeit gegen der sunnen. ¶ Diß kraut wechst gern an feüchten enden. vnd breit sich auff die erden. ¶ Paulus spricht das die wurtzel von dē kraute sei gar nütz für die platern an dē zungen vñ im mund dauō getruncke.

# Capitulum. cccxxxiiii.

Palaciū leporis latīe. ¶ Die maister sprechen das diſes kraut sei nahent als distel allain das es lengere pletter hat. Diß krauts wurtzel ist wie stainprech vñ hat klain plůmen vñ ainen runden samen. vnd mer rund dañ stainbrech. vnd wechst ainer ellen hoch in die lüfft vñ nit vast lenger. Diß kraut haissent ettlich hasenstrauch. ettlich hasenhauß. dañ so der haß darund̄ ist so fürchtet er sich nit vñ dunkt sich gantz sicher. wann diß kraut hat macht vber die melancolei. Nun ist kain thier als gar ain melancolicus als der haß. Vnd darumb so mag ain yeglicher melancolicus d̄ sich fürchtet von natur diß kraut bei ym tragen. es gibt ym von natur ain vnuertzeglich hertz. ¶ Diß kraut wechst gern an tunckeln enden. ¶ Diß kraut gesotten in wein vñ den getruncken benimbt das grymen in dem leib vñ das gegicht d̄ derm. auch macht es gar wol harmen. ¶ Item stranguiriosis. das ist die tröpfling harment ist diſes kraut gůt auff den nabel gebundē Deß gleichen diſſintericis. das ist. die do das kalt habē also genützt. ¶ Diß kraut dienet vast wol melancolicis. darab getruncken vnd an irem halß getragen macht sie kün vnd benimbt yn die forcht.

¶ Diß kraut vñ wurtzel sind feücht vñ kalt machē biß auff den andern grad. ¶ Wilhelmus beschreibet vns von dē kraut. das man diſes soll sameln in dē september mit plůmen vñ wurtzel vñ das dörrn an dē lufft vñ nit an d̄ sunnen. das weret ain iar vnuerseret an seiner krafft. ¶ Welcher zů dē kram geneigt wer d̄ sied diß in gůtē wein vñ trinck des so er slaffen wil gan er geniſt. ¶ Für die fleck am leibe. seüd diß kraut mit d̄ wurtzel in regenwasser vñ wesch die fleck damit sie verswinden. ¶ Den lamen gelidern dient es vast wol. ¶ Die wurtzel dient vast wol den geschwollen hadē die damit gebeet vnden auff. Auch mag man die wurtzel zerknischē vnd vber die geschwulst legen. Es hilfft on zweifel



Hasenstrauch oder hasenhauß.



Hasenfusz.

salat mit saltz vnd baumöle in der wochen zwai male so er schlaffen will gan. vñ diß soll er thůn ain fierteil iars er wirt mager an dē leib Aber ain solcher sol sich hüten vor schweinem flaisch vñ gensflaisch vnd vor schlaffen bei dem tage. ¶Welicher in dem schlaffe redet. der leg diß kraut vnder sein haubt es benimbt das reden vnd all böß treüm vnd fantasey die sich erheben in dem schlaff.

## Capitulum. cccxxxv.

Pes leporis latine. ¶Dye maystet sprechent das diß sei ain kraut vñ hat pleter nahent als saudistel. Dise pletter sind scharpff vñ stechent. Auch so hat es lang waich stengel vñ dar auff praun plümen gleich den sternen. sein wurtzel ist weißfarb. dß kraut geleicht an seiner natur dem kraut palacio leporis ob genant. ¶Ettlich maystet nenent diß zelatein sana munda. dañ es macht alle eüsserlich gelider rain die faul vnd vnfletig lange zeit gewesen sind. diß gesotten in regenwasser vnd damit gewesehen. ¶Welicher begert an seinem leib mager zu werden der eß diß krauts gleich dē



Kautten.

# Capitulum. ccclxxxvi.

Ruta latine et grece. Arabice radeb vel alseleb. ¶ In dem büch Circa instans in dem capitel ruta. beschreiben vns die maister vñ sprechen. das do sei zwairhand rauten. aine wild. die ander zeme. Die wild raut ist kain nütz. als hernach geschriben stet. Die heimisch ist vō natur haiß vñ trucken an dē dritten grad. ¶ Die blatter vñ auch der same wirt geplucht in ō ertznei. weñ man inpraucht. schreiben in ainem recept rudet. Gmaint man die pletter vñ nit ta so nen. Den samen sol man sa den sa. herbst. der wert. v. iar. die meln im l man derren. vñ die we pletter se. ¶ Der maister Serapio in dē bu. mit bewerung Diacapitel radreibet vns vñ spricht scoridis. beschaft ruta seie zwaierdas radeb id. die ander zem. die hand. aine wilhirziger vñ scher wild rautten ist nisch. Die heimpffer dañ die hei. ain stamen der misch rautten hat. ait. vñ klaine hat vil este aus gen gleich den pleter. vñ weiß plům. ainer sind gamillen. allain das si. n ist rottdañ die rautten. Der sa. ůch gefarb. ¶ Galienus im. vij. nant simplicium farmacorum. in dem capitel moli spricht das etlich mayster sprechen das moli sei ruta silvestris. das ist die wild rautten. Etlich maister die haissent sie auch arinilan. Die tugent der wil den rautten die ist subtill vñ haiß am. iiij. grad. Vnd darumb so ist sie gůt gebraucht wider die grob en feüchtung. wañ sie ist vast durchdringen. vnd macht wol hörmen. ¶ Auch so spricht diser mayster in seinem. viij. bůch in dem capitel pigamū id est ruta silvestris das die wild rauten genützt derren den menschen vast. vnd benemen die bösen gelüst zů vnkeüschheit. ¶ Serapio spricht das rautten geessen vertzerent spermam. das ist die natur des menschen vñ benement auch den gelust oder begird der vnkeüscheit. ¶ Die pletter geessen mit feigen vñ wellischen nussen die nement hin den gifftigen vñ tötlichen schaden der pestilentz. vñ ist das allergewist preseruatiue das man gehaben mag. ¶ Item ēttlich die machent dises preseruatiue allso. Sie nemment rauttenpletter ain lott. feigen ain halb lott. wechaltter anderhalbs lott. der wellischen nuß zway lott essig vier lot. vnd misch das darnach vndereinander. vnd nütze do das des morgens ee das sie in den lufft geend. vñ das ist gar gewiß vnd d mensch auch selten vergift wirdet der dises allso breauchet. ¶ Zautten gesotten mit essig. vñ

den genützet·benimmet das auff-
stossen· ¶ Dñ allso genützt·beni-
met das we der hüfft vñ der prust
vñ ist auch gůt den die ain kurtz-
en attem haben·vnd benimbt den
hůsten·vñ heilet das geschwer ge
nannt peripleumonia · das ist ain
geschwer auff der lungen·Dauon
dann kombt ptisis·das ist die sch-
wintsucht·oder das abnemmen·
¶ Zatten gesotten mit baumöle·
vnd das mit aim klistir in den leib
gelassen·benimbt das wee der mů
ter·vñ benimbt auch also den sch-
mertzen der zerschwollen derm·vñ
serzt die·¶ Zautten gestossen vñ
mit honig gemischt vñ sich damit
geschmirt den halß der můter·be-
nimbt ir den schmertzen · vnd das
wůlen·¶ Ain pflaster gmacht vō
rautten vñ honig·vnd das gelegt
auff den nabel·tōt die wůrm in dē
bauch·¶ Auch so soll man die ge-
sotten rautten die in öl gesoten ist
des morgens essen vñ darauff va
sten·iij·oder·iiij·stund·¶ Zautten
gesoten mit wein biß das das hal
be tail ein gesotten sei vnd den ge-
truncken·benimbt die sucht ydro-
pisis genannt·das ist die wasser-
sucht ¶ Zautten geessen allain·
oder mit saltz macht ain klars ge-
sicht· ¶ Der safft von rautten ge
lassen in die naßlöcher benimmet
das plůten daraus·¶ Platearius
Zautten gekeüwt so ainer knob-
lach geessen hét·si benimbt den ge
rauch des knoblachs·¶ Item rau
ten ist gargůt genützt für vergift

das bewert der mayster Serapio
also vnd spricht·das mustela das
ist ain wisel wenn sie sich mit dem
schlangen beist oder krieget·so isst
der wisel rautten·so mag ir der sch
lang kain gifft zů gefügen·¶ Der
mayster Rufus spricht·das raut-
ten gar gůt seien den innerlichē ge
lidern·vñ macht gar ain gůt klar
gesicht· ¶ Die mayster sprechent
gemainklich·das rautten von na
tur haiß vñ trucken sind ām drit-
ten grad· ¶ Zauten gesotten mit
wasser vñ das mit starckem wein
gemengt vertreibet das kerren in
dem bauch·¶ Das selbig vertrei-
bet auch die geschwulst vnder de
rippen·¶ Item rautten ist gůt
nützt dē der do das kalt wee hat
Oder grün gesotten in baumöle·
vñ den leib damit bestrichen
do das kalt bestee vnd das ey
mit aim klistir hinden ein ge
¶ Zautten gesotten in öl trib
warm in die oren gelassen vñ
bet die würm darinn· ¶ vertrei
mit mirrich gesotten v· Zautten
wein vñ das getrunc auch mit
bet die wassersucht en vertrei-
safft mit rosenöl g ¶ Zautten-
essig·das haubt d mischt vñ mit
benimbt das we mit bestrichen
ten gesotten mi daraus· ¶ Zau
terre·das ist er dē wasser fumus
truncken die rauch·vñ das ge-
billi genan die röte haben mor-
¶ Morbil· hilfft on zweifel·
die röte · vnd variole das sind
en die vnd auch die vschlecht-
nd den kinden gar gemei·

Aber mit disen kranckheiten so kom
met grosser schade den kindern. vñ
sunderlich so si variole haben. das
sind vrschlechten. wañ die vber zi
hent den gantzen leib. vñ weñ die
kinder die augen iucken so werden
sie darnach gern plind. Dñ wiltu
diß vberhabē sein das sie nit plint
werden so henck yn rautenwurtz
el vñ die wurtzel scabiosa an den
halß. so bist du solicher sorg vber=
haben.



# Rosen.
## Capitulum. cccxxxvii.

Rosa latine. Grece rodon. Arabice hard. ¶ In dem buch circa instans beschrei ben vns die maister vñ sprechent das rosa von natur kalt sey an dē ersten grad. vñ trucken an dem an dern. ¶ Wenn die rosen rot sind. vnd sich noch nit geöffnet haben so soll man sie ab schneiden vñ sie trucken lassen werden an der sunnen. ¶ Galienus in dē. viij. büch ge nannt simpliciū farmvcozū in dē capitel rosa sprichr. das man als pald so die rosen ab geprochen sind sie trucken lasse werden. wañ saumet man das lang so verriech en sie pald. ¶ Item rosenhonig macht man allso. Nym honig vñ verscheim den wol dz es lautter vnd rain werd. vñ laß den durch ain tüch lauffen. vñ nym der plet= er der rosen die noch nit offen sint vñ schneid die pleter oben ab all= so das der knod herauß beleibe vñ thů die in den honig vñ laß es ain wenig sieden allso das das honig rotfarb wert. ¶ Diß honig ist güt genützt wañ es stercket dem men schen sein geplüte. ¶ Der safft vō rosen gesotten mit wein benimbt das haubtwee. vnd ist auch güt den augen. ¶ Das zanflaisch da= mit gewesch̄e benimbt den schmer tzen daruon. ¶ Die pleter von ro sen gestossen vñ auff die haissen geschwere gelegt zeücht die hitze daraus. ¶ Platearius. Der same von rosen gepuluert vnd die zen damit geriben vñ das zanflaisch benimbt das wee daraus. ¶ Die rosenknöpf gesotē mit wasser vñ das getruncken benimbt den flus des bauchs. ¶ Dñ benimbt auch allso genützt dz plůtspeien. ¶ Die rosen allso genützet sind vast güt den fliessenden augen. das wasser

darein gestrichen. ¶Item die do grosse onmacht hetten die möch ten trincken von rosenwasser. den were es gar nütz. ¶Der rosen ge= rauch bekumbt vastwol colericis das ist die hitzig vñ trucken sind. von geplüet den selbigen benimbt der gerauch das haubtwee das si haben von der colera ¶Der ge= rauch bewegt auch catarum das ist der schnopffen den die colerici haben von hitz. ¶Rosen gemisch et mit honig vñ zucker vñ das ge nützet benimbt die bösen feücht= ung aus dem magen. ¶Der may ster Rasis spricht das die pletter so si noch frisch sind mit zucker ge mischt reinigen den menschen. vñ des gleichen der safft von rosen. ¶Johannes mesue in dē capitel rosa. beschreibt vns vñ spricht. dz rosen sind der ertznei die man nen et zelatein medicine benedicte. in den ir tugent ist vast starck mach en vñ verwandeln die bösen com plexion in ain güte. ¶Wer will machen ain güt sanfft laxatiue. ō nem des saffts von rosen. ij. lot vñ misch darunō keßbrüe vñ ain we nig spica. Auch mag man nemen keßwasser vñ darein thůn rosen= pletter. vj. vntz das ist. xij. lot. vnd darunder ain wenig honig. diß la xiert vñ senfftiget gar wol. ¶Der si ropel vō rosen ist auch fast senf tigklich laxiren. ¶Rosen mit ho= nig vñ zucker conficiert starckt vñ reiniget den leib. ¶Cassius felix. spricht das rosen gethon in essig vñ übernacht allso gestanden. der essig ist vast gůt den hitzigen geli= dern darüber gestrichen. ¶Auch auff den haissen magen aussen ge legt hilfft yn vast wol. vñ zeücht gar grosse hitz daraus zehand. ¶Der safft von rosen mit frischē pfennen ein getruncken. laxieret wol vñ reiniget das geplüet. vnd sunderlichen reiniget er coleram. er benimbt auch also die gelsucht ¶Der safft also genützt vertreibt den schmertzen den der mensch hat von grosser hitz. vñ kület on scha den. ¶Auch so bringt der saft dem menschen güte rüw nach dem lax iren. ¶Auicenna in dem büch ge= nant de viribus cordis spricht das rosen sterckē das hertz vnd mach ain frölich geplüet. ¶In dē büch genant Circa instans in dem ca= pitel rosa. beschreiben vns die mai ster vnd sprechent. das rosenh on= ig sterckē von natur vñ verdüwe die materi die do kombt von dē me lancolei. vñ auch materi die do ko met von der überflüssigen flegma vñ disem sol man geben rosenho= nig mit wasser. darinne fenchelsa me gesotten sei. vnd darunder soll man mischen ain wenig saltzes so reinigt es desterbas. ¶Item man mag melancolicis vñ flegmaticis geben zenützen rosenhonig. oder den safft von rosen allzeit im iare. Aber collericis den soll man es al= lain geben in dem winter vnd nit in dem summer. vñ diß ist die beste kunst ains artztet das er wisse ai nem yeglichen menschen zegeben nach seiner natur. Vnd die in der

rechten zeit vñ stund·auff das sol
ain yeglicher artzt auffmerckung
haben bey seiner sele hayl·¶Das
öl von rosen macht man manger
hand·etlich sieden rosen in baum
öl vñ halten es für rosenöl·etlich
nement rosen in ain geschirr vnd
thünd darüber baumöl vñ lassen
es sten·xiiij·tag·etlich nemen ro=
sen so sie frisch sind vñ schneident
die pleter oben ab vñ sieden die in
öl vñ lassen das allso sten·l·tag in
der sunnen in ainem glaß·dises öl
ist das best·¶Dyascorides·Diß öl
gestrichen auf die hitzigen lebern
ist gar gůt · Auch so ist es gůt ge=
strichen auff den schlaff·wann es
benimbt das haubtwee vñ kület
das·¶Es ist zewissen das die mẽ
schen die do ain hitzigen magẽ ha
ben vñ ain hitzige lebern·disen dẽ
mag man geben rosenöl in d̃ kost
für baumöl es benimbt die hitze·
¶Der do alle tugent will wissen
von den rosen der lese Auicennam
in dem andern bůch in dem capitel
rosa·¶Item in dem bůch pandec
ta in dẽ·cccxl·capitel das sich an=
hebt harde·¶Item in dem bůch
circa instans·beschreiben vns die
maister auch vil tugent von rosen
¶Item albertus in seinẽ bůch der
heimlichen kunst spricht·Nim võ
rosen wenig vñ wenig senff·vnd
ain fůß von ainem wisel vnd das
gelegt in ain netz ist vil visch do=
selben vergadern·



# Herretich·

## Capitulum·cccxxxviii·

Raffanus vel scandix grece
Latine radix·Arabice finel
vel fugel vl̃ haffagel·¶In
dem bůch circa instans beschreibẽ
vns die maister vñ sprechen·das
raffanus võ natur haiß vñ truck=
en sei an dẽ andern grad·Die wur
zel so sie noch grün ist so ist sie bes
ser in der ertznei dañ dürr·¶Die
rind von dẽ raffano braucht man
in der ertznei·Die rinden soll man
derren die weret ain iar·Herret=
tich hat grosse lange pleter vñ die
wachssent nahent bei der wurtzel
¶Die wurtzel ist groß vnd dick·
Diser wurtzel geessen nach d̃ kost
laxiert vnd macht wol harmen·
¶Diascorides spricht·das gar gůt
sey die wurtzel nüchtern geessen·

vñ ain sichérheit des tags für ver
gifft·allain sie plet den magen vñ
macht auff stopffen vñ den men=
schen sich brechen nüchtern geess=
en· ¶Der safft vō der wurtzel ist
gar gůt für ain geschwer in der ke
len squinantia genant den gegur=
geit·hilfft on zweifel· ¶Die wur
zel gebrent vñ gepuluert·das pul
uer reiniget faul wunden vñ etzet
faul flaisch·vñ sunderlichen trúck=
net das puluer die fliessenden sche
den·¶Wer von ainem vergifftig
en thier gebissen wurd der eß mer
retich·er benimbt ym den biß on
schaden· ¶Das kraut von merre
tich gesotten mit wasser vñ darzů
gethon von ainer wurtzel haist
harstrang ·vnd das haubt damit
geweschen· oď wo ainer kal wer·
macht daselben har wachssen·
¶Der safft von merretich in die
oren gelassen benimbt die oren ge
schwer·vñ trúcknet das von dem
fliessenden aiter on schaden·¶Der
same mit honig gestossen· ist gůt
dem der do schwer edmet·vñ gibt
den ammen auch vil milch·¶Der
same das kraut vñ die wurtzel ist
gůt calculosis·das ist die den stain
haben·vñ sunderlich ist das wass=
er gůt dauō distilliert·das getrun
ken des abents vñ morgens·¶Di
ses wasser v̄treibt den lendenstain
vñ der in der plasen ist·Diß wass=
er hat mangen menschen auff ge=
halten vñ behüet vor schmertzen
der lenden vñ der plasen· ¶Merre
tich gestossen vñ das gesoten mit
honig vermengt damit den mund
gewäschen heylet die feülung des
mundes·¶Das wasser darinnen
merretich gesoten ist getrunckens
ist gůt wid̄ das gesch wollen milt=
mit ain wenig essigs vermengt·



# Retich·

## Capitulum· ·cccxxxix·

¶Raffanus latinē et grece·
¶Die maister sprechen ge
maingklichen das diser re=
tich haiß vñ trucken sei an dē drit=
en grad· Retich ist geleich an sei=
ner wurtzel den rüben·vñ ist vns
auch wol bekant ¶Retich geess=
en nach dē nachtessen dewt wol
die kost·vñ macht den magē war
me·Aber er macht ain bösen stin=
kenden adem wen man pald dar=
auff schlaffen get·¶Retich distil
liert zů wasser·Diß wasser ist fast
gůt stranguiriosis· das ist die do
mit not netzen tröpflingen· Auch

sunderlichen dient diß wassẽr wol calculosis·das ist die den stain haben in der plasen vñ in den lenden ¶ Zettich ist den frauwen schad· die kinder tragent·wañ er benimt die enpfangen geburd·vñ bringt den frauwen menstruũ vnd treibet aus secundinã·das ist das veel do das kind inn gelegen ist in mũter leibe· ¶ Der safft von rettich· ist gůt gestrichen auff alt schẽden oder wo fauls flaisch wechst das vertzert den safft vñ macht frisch die wunden Deß gleichen so thůt auch das pulver võ rettich· ¶ Zetichsafft mit honig gesotẽ mit wenig essig vermengt das durch geschlagen ist ain gůt getranck wider das fieber quartan· vñ wider bestopffung des miltz·



Ruben.

# Capitulum· ·cccxl·

Rapa latine·Grece egelyda vel bengilida vel noyda·Arabice delion· ¶ Serapio in dem capitel delion id est rapa· beschreibt vns vnd sprichet das der sind zwaierhand· Aine heimisch· die ander wild· Die wild ist zelatein genant capella·die hat vil zinken oder este an dem stammen·vñ der ist ains arms lang·sie wechst· an den trucknen stetten· Vnd hat wáichẽ pletter vñ grob·geleich dẽ grossen dúme·vñ der hat ain klainen samen ὃ ist swartz· vnd weñ man den zerbricht so ist er inwendig weiß· ¶ Diascorides sprichet· das der samen ὃ wilden rúben gemischt werde zů den stucken die do das antlit weiß machen· Vñ diß sind die stuck die zesame gemischt sollen werden· Nym bonenmel vñ mel von kichern vñ mel von wicken·vñ müsch darunder disen wilden rübsamenmele yeglichs gleich vil·vñ misch die mit bonenplúwasser vñ wesch die haut damit· sie wirt schön vnd lautter· ¶ Die heimischen rüeben sind vns wol bekannt die rohe geessen sind vnuerdeúwelich·vñ die gesotten pleend den bauch vnd merent die feúchtung in des menschẽ leib· ¶ Den samen von rüben braucht man zů dẽ driackel·vñ der ist gůt für vergifft ¶ Welicher ain gifftigen tranck getruncken het der trinck dises samens mit mulsa so mag ym die gifft nit geschaden· Was mulsa sei

findest du in dē capitel consolida maior. ¶ Der maister Almansor in seinem dritten vnderschaid in dem capitel napo id est rapa beschreibet vns vñ spricht das rüben mit essig conficiert kelten vnd pleen. Aber doch so leschen sie kolerā rubeā. das ist das hitzig trucken geplüet das do dem menschen grosse kranckheit bringt. vñ spricht auch das ō samen sei ain driack den die do vergifft sind. ¶ Galienus in seinem andern büch genant de cibis in dem capitel rapa spricht das in mangerlay weise die rüben beraitet werden in der kost. etlich schneiden die klain vñ thund die in essig vñ thünd darzů negelin vñ ander specereien. die werent ain gantzes iar. Vnd ist gesagt von den roten rübē. ¶ Diser maister spricht auch in seinem. vj. büch genannt de simplicibus medicinis in dem capitel gengelida id est rapa. das die rüben vñ dersame reitzend den menschen zů begird der vnkeüscheit. ¶ Rüben roch geessen beschwerent dem menschen seinen magen. darumb so sind sie vast besser gesotten. Auch spricht galienus das rüben gar gůt seiend vnd gesund wañ sie in zwaien wassern gesotten werden. ¶ Welcher geschwer hette an seinē leib oder bösen aussetzigen grind. der wesch sich mit dem wasser darinn der samen gesoten wirt. die haut wirt glat vñ schön. ¶ Platearius. Rüben machen reümig vmb die prust. die gesotten mit maien putter. ¶ Plinius. Rübenprüe getruncken stillet den dürren hüsten. ¶ Paulus. Rüben gesotten mit bau möl das macht wol deüen. ¶ Rüben sind warm im zwaiten grad. vnd feücht am ersten grad. vñ bringen vil fürung vñ sind doch hart zůuerdeüen. vñ bringen vil windt. darumb bringent sie fleischliche begerung wann sie merent den samen sperma gendnt. ¶ Die brüe darinnen die rüben gesotten sind gestrichē auff weetagen der gichtigen geleder. als auff das podogrā. es hilfft darzů gůt.



## Johanns treüblin. ccclxii. Capitulum.

RIbes grece et latine. ¶ Die maister sprechen das dises sei ain baum dreier arm hoch. vñ hat pletter gleich den brameren. vñ ist dornig. An dē wechst

ain frucht die ist rott geleich den karellen · Dise frucht nützet man in der ertzne i · Diß ist kalt vnd truken in dem dritten grad · ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel ribes · beschreibt vns vñ spricht das diß hab ain langen stamen · vnd seine pletter sind rund vnd kerblat · vñ bringt rote treüblin geleich den weintrauben · dann das sie nit also groß sind · ¶ Diser treüblin geessen benemen den durste der do kombt von der hitze der colexen oder gallen · vnd benemen den flus des bauchs · ¶ Johanns treüblin bringen lust zeessen vnd trincken · ¶ Der safft daruon genützet ist gůt dem zittrenden hertzen · vñ benimbt das brechē · In disem safft ist vil süessigkeit · ¶ Platearius · Welicher grosse hitz hete der eß diser treüblin vñ trinck des safftes · sie küelent beide vast wol · ¶ Von disen treüblin macht mā ain electuarium · das ist vast gůt den hitzigen menschen · der genützet hilfft · ¶ Item ain getranck gemacht von Johanns treüblin in endinien wasser ist gůt wider die rötteln vñ pōrpeln genant morbili varioli · ¶ Item dise treüblin gesotten mit sawer ampffer wasser · ist gůt wider den durst vnd wider die pestilentz · ¶ Diser getranck ist auch gůt wider die trunckenheit · vnd auch wider den flus der gůldin adern genant fluxus emorroidarum ·



## Ain wurtz also genant ·

## Capitulum · ·cccxlii·

Reubarbarum latine · Arabice raued vl' raud · ¶ Der maister Johannes mesue · beschreibt vns vnd spricht das dise wurtzel wachs in india · Auch wechst die in barbaria · daher sie dann den namen hat · Vnd diß ist die best die do rot ist vñ vermischt mit ainer schwertze · vnd die auch vast schwer vnd deicht ist vñ saffticg · vnd wenn man der ain wenig keüwe das die farb geleichē dem saffran · ¶ Diascorides spricht das reubarbara sei ain wurtzel ains baums in india · ¶ Dise wurtzel ist hayß vnd trucken an dem andern grad · ¶ Dise wurtz hat in ir grosse krafft · vnd grösser dañ kain an-

dere wurtzel. Dñ diſe mügen nützen iung vnd alt zů aller zeit vnd ſunderlich mügen das nützen kint betterin. ¶ Der wurtzel ain halb quintin glegt in ain halbe maß gůtes weins der wein gewint groſſe krafft. vnd behüet den menſchen vorzůuelliger kranckheit. ¶ Reubarbara benimbt die melancolei. vñ macht dem menſcgē gůt friſch geplüet. ¶ Auch ſo benimbt reubarbara die ſwartzen gallen mit der böſen flegma vnd reiniget den magen vñ die lebern. vñ benimbt das ſtoſſen vmb das hertz. ¶ Ab diſer wurtzel getruncken nymbt hin ictericiam. das iſt die gelſucht vnd des gleichen die waſſerſucht. ¶ Reubarbara iſt gůt den innerlichen gelidern. die do zerbrochen ſind. vnd auch außwendig an dē leib. von was ſachen die kommen ſind darüber getruncken. ¶ Der mayſter Johannes meſue ſpricht das reubarbara aus treib die böſen melancolei vñ flegma. ¶ Dñ ſein aller gröſte tugent iſt das ſie reiniget den magen vñ die lebern. vñ reiniget das geplüet in dē leib. vñ benimbt alle ſtopffunge der innerlichen gelider. dauon dick entſteet groſſe kranckheit. als dañ iſt die waſſerſucht. die geelſucht. der vierteglich ritten. das miltzen gebreſten. ¶ Wem ſeine gelider zerknifcht ſind der neme mommie als vil als zway gerſtenkörner wegē vñ reubarbara ain halb quintin. vñ miſch die mit gůtem wein vnd laß den wallen ob dem feüwer vñ ſchmier daß die zerknüſchung damit. es hilfft faſt wol. vñ benimbt das gelieffert plůt. ¶ Reubarbara iſt ain gůte ertznei für des magen auff ſtoſſen. ¶ Reubarbara mag man behalten vier iar vnuerſert an irer krafft. ¶ Die wurtzel ſoll man vermachen mit wachſſe ſo beleibt der ſafft darinne. vñ das wachs ſoll vermiſcht ſein mit terpentin. ¶ Die maiſter ſprechē gemainklich das diß ſei die beſt reubarbara die ſchwer iſt vñ deicht. vñ ſoll haben adern die ſelben gleichen an der farb dē ſaffran. vñ welliche luck iſt vnd nit adern hat vñ ſich puluert ſo man die ain wenig ſchüttelt die iſt nit nütz. ¶ Endiuienwaſſer darinn reubarbara geweſen iſt dauon getruncken iſt gůt wider die miſſfarb vnd wider das fieber tercian. vnd zů reubarbara ſoll man ain wenig ſpica vermengen. ¶ Dñ iſt auch gůt wider beſtopffung lebern vñ miltzes.



Reuponti" "cum

# Ain wurtz also genant. Capitulum. cccxliii.

REuponticū latine et grece
Die maister sprechen gemainklich das dise wurtzel geleich reubarbara. vñ hat inwendig klaine ederlin gleich reubarbara. Aber dise wurtzel ferbt nit als vast als reubarbara thůt. Vñ haist darumb ponticū. wann sie werden funden in der insel ponto genant. Diascorides spricht. das reuponticū wachs in aim lande genant bosforo. vñ aus dē selbē land wirt sie bracht in grecien vñ aus grecia in teütsche land. Dise wurtzel ist leicht vnd hat ainen klain gerauch in ir. vñ ist pitter in dē mund gehalten. weñ man si kůet so wirt sie waich. vnd gewint farb nah als saffran. Ir krafft ist vast groß. vñ dienet sunderlich allen krancken menschē innerlichen des leibes. wie die kranckheit sein mügen. sie seien kommen von kelte oder von hitz so temperieret sie die natur des menschen. Dise wurtzel in wein gesotten. die zerschwollen gelider damit bestrichē setzt die geschwulst. Dise wurzel bringt auch vil geplütz dē menschen der sich vertzert hat in ainer kranckheit. Diß ist die aller best wurtzel vnd allen wurtzeln nach dē reubarbara die man findē mag
Paulus in dem capitel reuponticū beschreibt vns vñ spricht das die sei haiß vñ trucken am andern grad. Ir tugent ist stercken vñ reinigē das geplüt. vñ ist durchtringen böse feüchtigkeit aus dē leibe.
Ain pflaster gemacht allso. Nyme ōl rosarū. ij. vntz das ist. iiij. lot vñ puluer von ō wurtzel reuponticа ain halb lot. vñ misch darunder wachs das diß werde als ain pflaster. diß leg außwendig auff den magen oder auff die lebern od auff die miltz. oder an welichē enden dich duncket in dē leib geletzi-get sei. es heilt dē gebresten. Dz puluer genützt tōt die würm in dē bauch. Wein darinn gesotten. ist reuponticа mit fenchelsamen. vñ mit zuckersüß gemacht. ist gůt wider bestopffung lebern vñ miltz von ainer kalten materi. Reuponticа gepuluert vñ vermenget mit wenig honigs vñ dauon genützt ist gůt wider die würm.



Hederich.

wurtzel gestossen zů puluer vnd eingenomen des morgens vñ des abents. ist vast gůt wider das fieber. ¶ Dises kraut vnd die wurtzel zesammen gestossen vnd darunder gemischet wegrich. vnd klain wegtretten. yegliches ain halbe hantuol. vnd das allso gesotten mit essig vnd den darnach durch ain tůch gelassen. vnd disen genůzet des abents so mā schlaffen wil gon macht wol schwitzen vñ treibet aus die bösen feüchtunge mit macht. ¶ Für die pestilentz allso genützt ee das der mensch schlefft er wirt schwitzen gar fast. vñ darnach mag er einnemen gůten triack mit essig.

## Capitulum. cccxliiii.

℞ Apistrum latine et grece. ¶ Die mayster sprechent. das diß sei ain kraut. Seine plettex gleichend den vihe distelen. allain das diß kraut spitzigere plettex hat. Dise plettex haben mitten schwartze tröpflin geleich dem polipodio. das ist engelsüeß. Dises kraut vnd wurtzel ist vast gůt in der ertzneie. Sein natur ist warm vnd trucken an dem dritten grad. ¶ Wellicher erkalte gelider an seinem leib het allso das er ausschlüeg von grind. der neme dises kraut vnd sied das mit wein vnd trinck den des abents vnd des morgens. er wirt gesund. vnd seine gelider werdent vast vertig. ¶ Dise



Klebkraut.

# Capitulum. cccxlv.

Rubea tinctoris latine. Grece erítrodanū vel entradoron. Arabice faue vel eira.

¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel faue id est rubea tinctoris. beschreibet vns vnd spricht. das der sei zwaierhant. die ain wechst von ir selbs. Die ander seet man in den gerten. ¶ Paulus in dem capitel rubea tinctoris spricht das diß kraut sei haiß vñ trucken am andern grad. Mit disem kraut ferbt man rot. ¶ Diascorides. Diß kraut hat tugent zeherm en das genützt mit wein. ¶ Dises kraut gesotten in essig vñ die weissen fleck damit bestrichen heilt vñ gibt yn güte farb. ¶ Die wurtzel diß krauts benimbt all stopffung der lebern vñ des miltz. ¶ Das puluer von der wurtzel gemischt mit öl vñ von dem safft des knoblach vñ ain wenig honigs vñ damit bestrichen die bösen rauden daruon entsten mag aussetzigkeit. ¶ Der safft von diser wurtzel in die oren gelassen benimbt den schmertzen daraus. ¶ Itē zů allen dingen die harmen machē mag man die wurzel vñ kraut darunder mischen so wirt es dester krefftiger in seiner würckūg. ¶ Dise wurtzel in wein gesotten mit fenchelsamen ist gůt auszetreiben frawen feüchtikeit. genant menstruū. vñ das tod kint vñ die geburd genant secundina. ¶ Dise wurtz gesoten in laug damit gewesche n das har. wirt dar uon geel.



# Holler cccxlvi.

Sambucus vel cameactus. latine. Grece sell. Arabice a sol vel also vel bulipensinū

¶ In dē büch circa instans in dem capitel sambucus beschreibē vns die maister das holler sei von natur haiß am andern grad vñ trukē am ersten. die rind braucht mā mer in der ertznei dañ die plůmen pleter oder die frücht. ¶ Serapio Die pleter so si noch grün sind gestossen vñ auff die grindige haut gelegt heilet ser. ¶ Auch allso gelegt auff das geschwer der finger das man haist den wurm. ist vast gůt vñ heilet das zehand. ¶ Die rind gesoten in wasser so sie noch grün sind. das getruncken macht vast oben aus brechen. ¶ Der gerauch vō holler ist vast starck vñ krencket das haubte. vnd macht auch geren plüten die nasen.

¶Die pletter von holler oder die frücht dauon gesotten in aim gesaltznen wasser · benimbt die geschwulst von den füessen · ¶Die pletter gesotten in wein oder in öl vñ gelegt auff das erherrt miltz waicht das zehand · ¶Die rinden sind gar gůt genützt flegmaticis · das sind die do vil kalter feüchtung haben vnd damit kelte · vnd sunderlich ist holler gůt den altten lüten · ¶Hollerpleter mit essig vñ saltz gesotten · vnd auff die bösen gestalt des grindes gelegt · ist darzů gůt · vñ wenn du bist darzů mischē pleiweis so ist es besser · ¶Holerplů gerochen von aim hitzigen menschen bringt haubt weetumb vñ stetigs gerochen bringt die nasen plůten ·



Selbe.

# Capitulum. ·cccxlvii·

¶Aluia latine · Elisagus grece · Arabice gelisagos ; ¶In dem bůch genant Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechent das saluia ist von natur haiß an dem ersten grad · vnd trucken an dē andern · Vnd diß ist auch die mainůg des maisters platearij · ¶Die pletter nützt man in der ertznei · vñ die werent ain iare · darnach sollen sie erneüwert werden · ¶Es ist zwaierhant selbe · aine wild die ander zem · Vñ wenn man schreibt in ainem recept saluia so mainet man die zemen · vnd so man schreibt eupatoriū so mainet man die wilden · ¶Hie ist zewissen das eupatorium in rechter warlicher geschrifft aller maister der ertznei nit ist geheissen wild selbe · sunder eupatoriū heist alpkraute · vñ lilisagůs heist wildselb · warumb aber die ertzt nennen den terminū eupatoriū für wildselbe · laß ich hie ansteen · ¶Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel geliffagus id est saliua · beschreibt vns vñ spricht das diß kraut wachß auff mit aim busch vnd wirt nit hoch · Die pletter sind geleich den kütenpletern · allain das sie lenger sind vnd rauch als tůch · vnd sind weißfarb · vñ habent ain gůten gerauch · ¶Plinius in dem capitel eliffagos id est saluia · beschreibt vns vñ spricht · das selbe stopffe auch die überflüssigen flüsse

¶Diß kraut ist gůt dissinterícis· das ist die den plůtgang habent· Die pletter geessen in der kost·

¶Der safft von den selben pleter macht das har wachssen· vñ den getruncken ist gůt dem der do mit not nertzt· ¶Serapio spricht· das selb gesotten mit den stengeln vñ die allso genützet macht wol harmen· vñ bringt den frawen ir zeit menstruum genant· vñ treibt aus das kind in můter leib· Vnd darumb sollen die frauwen der selben nit zeuil nützen· es wer dañ an der zeit der gebůrt des kindes· ¶Platearius· Welicher gebissen wer von aim gifftigen thier der triuck von selbe er genist· ¶Selbe gepuluert vñ das gemischt mit wasser vñ gesotten das har damit gewesche· das macht es schwartz· ¶Vñ dises ist gůt gelegt auff geschwere· wann diß puluer benimbt den geschweren ir flüß die zeser fliessend vñ reiniget auch damit die gailen wunden vnd geschwere· ¶Selbe gesotten mit den stengeln vñ darnach durch ain tůch gesigen· heilt die kretze vnd das iucken der gemecht der man vñ der frawen damit gewesche· ¶Diascorides· Nim selbepletter mit den stengeln vnd odermenge vñ seüd die mit regen wasser vñ trinck des· vñ wesch da mit den flas der haut vñ die kretzigē grind· es hilft vast wol· ¶Der safft von den pletern macht swarz es har· vñ den getruncken macht wol harmen· ¶Maister Paulus· Selb in wein gesotten ist gůt den gichtigē gelidern· den getruncken vñ auff das gichtig gelid gelegt· hilfft vast wol· ¶Selbe gelegt in mist vier wochen daraus wechst ain vogel der hat ain wedel gleich als ain schlang· vñ ist weiß vñ geleichet aim vogel zelatein genant· merula· das ist ain troschel· Disen vogel soll man brenen zů esche vñ zepuluer· ¶Wiltu hübsche abent taüwer mit dem puluer treiben so nym ain ampel vñ thů darein ōle vñ diß puluers vñ mach dareine ain tacht von ainer slangen haut vñ baumōl· vnd weñ diß allso prinet gleich aim liecht so beduncket alle die in dē hauß sind das hause lauff vol schlangen· Vñ diß habē vns beschribē magi von dē kraut· saliua· ¶Platearius· Selbe gesotten mit wasser ist gůt für das gegicht vñ für die vallenden sucht· Vnd sunderlich für den gebresten stranguiria genant· das ist die dotröpfling harmen· ¶Von disem wasser getruncken vñ mit ainem tůch auf den bauch gelegt· ¶Selbe reinigt den frauwen ir můter· Selb gesotten mit wein mit wůlle vermengt· genant taxus barbatus· vñ darauff geessen so es warme ist· macht den arßdarm wider in den leib geen· als etlichē mensch en geschicht· ¶Das safft von selbe mit honig vermengt vñ damit faul wunden geweschē ist sie wol reinigen·



## Swendel. cccxlviii.

Serpillū vel herpillū grece. Latine serapullū. Arabice nunir. vel mestratir vel mi sete. ¶Platearius beschreibt vns vnd spricht das quendel sey haiß vñ trucken von natur. Dñ der ist zwaierhand. ainer wild der ander zem. Die wild ist lang vñ wechst in die höhe. Die zam braitet sich auff die erden. vñ wechst nit in die höch. Jr plümen vñ pletter braucht man in der ertznei. ¶Diascorides in dem capitel serpillū spricht. das diß kraut sey demüetig. wañ es naiget sich gegen der erden. vñ hat pletter gleich origino. das ist d praun dosten. allain das sie weisser sind an den quendeln. vñ haben ain güten gerauch. vñ wachssen gern an den stainigē enden vñ an den bergen. ¶Plinius. Serpillum ist gůt dem haubtfluß catarrus genant der do kombt von kelte. ¶Serpillū ist auch gar gůt dē hůsten. vnd dem der do ain kalten magē hat. ab disem kraut getrucken. ¶Diascorides. Serpillum in wein getruncken bringt den frawen ir feüchtigkeit menstruum genant. vñ macht wol hármen. vnd benimbt das wůlen in dem bauch ¶Also getruncken ist es auch gůt den geschwerē auff der lebern die do komen von hitze. ¶Serpillū genützet ist vast gůt dē der do gestochen were von aim vergifften thiere. ¶Serpillū gesotten in essig vñ darunder gemischt rosenöl vñ das haubt damit bestrichē. benimbt das wee dauon. vñ ist sunderlichen gůt litargicis. das ist die ain geschwer haben hinden an dē haubt. ¶Serpillū mit essig eingenomen auff ain lot. benimbt das brechen vñ treibt aus das gelibert plůt das sich gesamelt hat vnd die prust. ¶Auicenna. Wenn die thier auff dem veld. als küw vnd pfert quendel essen so macht er yn plůt gen aus dē halß. ¶Der same mit wein getruncken ist gůt den die mit not netzen. vnd treibt aus den stain ō etwa lange zeit in dē menschen gelegen ist. ¶Von disem kraut stetigklich getruncken benimet den stain in den lenden vñ in ō plasen. ¶Ain pflaster gmacht vō quendel vnd gelegt auff ain stich oder biß ō byn heilt den zehandt. Wein gesotē in quendel mit lecker itz saft vmengt ist gůt wid den hüsten. ¶Wein gesotten in quendel

miten ist. ist gůt dē magen der verküelet. vnd ist auch vertzeren die winde des magens vñ des gederms vñ ist gůt genützt wider den kaltensaich. genant stranguiria.



## Nachtschad.

## Capitulum. cccxlix.

Solatrū latine vel vua vulpis. Grece strigenū vel cuculus. vel morella. Arabice hameb vel hupue. vel phatahalep. ¶ Auicenna spricht das dises kraut sei haiß an dem ersten grad. vñ trucken am andern. ¶ Dise pleter von nachtschad braucht man in der ertznei so sie noch grün sind ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel hameb. id est solatrū. beschreibet vns vñ spricht das diß sei ain kraut vnd hab vil stengel. Die pleter sind vermischtt mit ainer schwertz. vñ sind nahen geformirt als basilienpleter. alain das sie grösser sind vñ sind auch braiter. Diß kraut hat schwartze per gleich dē wechalter per. ¶ Ain pflaster gemacht vō den peren vñ gelegt auff die hitzigen geschwer zeücht grosse hitz daraus. ¶ Die pleter gestossen vast wol vñ darunder gemischt saltz vnd daraus gemacht ain pflaster vñ gestrichē oder gelegt auff den bösen incken den grind heilt yn gar pald. ¶ Diß gelegt auff den erhaben magen von geswulst setzet yn zehand ¶ Diß pflaster gelegt auff die ozen benimbt den fliessenden aytter daraus. ¶ Der safft von nachtschad gemischt mit pleiweiß vnd silberglit. vnd darzů rosenhonig. diß an das haubt gestrichen benimet ym die haissen geswer. ¶ In dem büch Circa instans in dē capitel solatrū beschreibent vns die maister vnd sprechen das nachtschadsafft sei gůt getruncken mit gerstenwasser für die geschwere an dē magen an der lebern. vñ auch sunst an den gedermen. ¶ Welicher ain hitzige lebern hett dem mag man den saffte mischen mit baumöl den vndē ein gelassen mit aim klistier. es hilfft. ¶ Diß kraut gestossen vñ gelegt auff den haissen podogrā. benimbt die hitz vñ den schmertzen dauon. ¶ Itē die knöpff so sie noch grün sind. aber doch weren si besser schwartz die zerknischt vnd zerschwollen bain mit geschmirt setzet die geswulst zehant. ¶ Diß wurtzel von ō stō = bibosa vnd rautenwurtzel an den halß gehenckt benimbt die vrschlecht oder rōteln genant variole.



# Apostemenkraut.

## Capitulum. ·cccl·

Scabiosa latine. Grece stibes vel stibeos. Der maister paulus spricht das scabiosa sei haiß vnd trucken an dem andern grad. Diascorides in dem capitel stibeos id est scabiosa beschreibt vns vnd spricht. das diß kraut sei vast truckner natur. Vñ darumb ist diß kraut gar gůt gesotten mit wasser vnd das getruncken die do den roten fluß haben. vñ auch den die do flüssige ozen habent. darein gelassen mit baumöl. Auch ist dises krautes wasser seer gůt den gleppergen wunden. vnd die all zeit fliessent. als sunderlich allt schaden thůnd. die da mit gewéschen vñ gesaübéret. vnd darnach des safftes mit aim tůch daruber gelegt. Scabiosa mit schwartzem wein gesoten. der wein trücknet all gebrechen des leibes die wider die nature feůcht sind. Die pleter von scabiosa gestossen dienend vast wol emorroidibus. das ist ain flus in dem afftern vñ vberflüssigē plůt. darauff gelegt heilet den zehand. Die pletter gestossen vñ in die augen gelassen die vol geplütes sind von schlegē oder andern sachen heilet die zehand. Plinius spricht das scabiosa gůt sei genützet für all böß grind des leibs. vnd sunderlich für maladei. von disem kraut getrunncken oder das wasser das daruon distilliert wirt benymbt die geswer vmb die brust Der safft von apostemakraut getruncken. tőt die würm in dem bauch. vñ benimbt alle geschwer inwendig des leibs. vnd benimbt sunderlich das geschwer von der lungen dauon getruncken. Itē man findet geschriben das sant vrban auff ain zeit bat seiner schwestern aine das sie ym sagen solte was sie von dem kraut hielt. wañ sie het es gar in grossen eren. vnd nützet es alle zeit. do schrib sie diser verß sant vrban von disem kraut allso. Vrbanus pro se nescit precium scabiose. Nam purgat pectus qđ contemnit egra senectus. Lenit pulmonem purgat laterū regio nem. Apostema frangit si locum bibita tangit. Tribus vncia fortis a ntracē liberat horis. Diß findestu auch im büch pandecta genannt. in dem capitel Scabiosa.

¶ Item nym apostemen safft vñ schwebel gepuluert vñ silberglete mit lorberöl vermengt in ainer salben weise · damit geschmieret die reüdig haut · ist gůt für den grind ·
¶ Item scabiosa mit wegbrait gesotten mit essig vñ mit rosenwasser · vnd auff die hitzigen geschwere vñ apostemen gelegt · genannt antrax · ist sie natürlichen kůelen ·
¶ Item scabiosa mit woll genant taxus barbatus gesotten vñ darauff gesessen · ist gůt wider den auffgang des arßdarms · vnd ist auch wider den fluß der güldin adern genannt emorrodiarum ·



# Hirßzungen ·

## Capitulum · ·cccli·

Scolopendria latine · Grece aplenon vel aplinium vel splemon vel scolopendriũ · Arabice ceterach · ¶ Diascorides in dem capitel aplenon id est scolopendria beschreibt vns vñ spricht · das dise pleter gleichen an dgstalt der schlangen scolopendria gehaissen · vñ die schlang hat · xiiij füeß · Diß wechst gern an den velsen · oder an den stainen mauren · Der pleter wachsen vil aus ainer wurtzel vñ sind inwendig hol flecket gleich als polipodiñ · das ist engelsüeß · Diß kraut hat kain steng el kain blůmen vnd kain samen ·
¶ Galienus im · vj · bůch genannt simplicium farmacorũ in dem capitel aplinium id est scolopendria beschreibt vns vñ spricht das diß kraut habe ain subtile natur oder complexion · vnd diß kraut ist nit zehirzig oder auch nit zekalt · nit zetrucken vñ nit zefeücht · ¶ Diascorides · Die pleter gesotten mit essig vñ den getruncken · xxx · tag nacheinander · trücknet die feüchtunge des miltzes · ¶ Die pleter gesotten in wein · vnd als ain pflaster auff das miltz gelegt · benimbt ym die geschwulst · ¶ Der pleter gestossen vñ darunder gemischt isop vñ die gesoten mit wein vnd den getruncken · benimbt die geelsucht · Vñ diß ist auch sunderlichen gůt stranguiriosis · ¶ Von disem kraut getruncken · bricht den stain in der plasen vñ auch in den lenden ·
¶ Auerrois in seinem · v · bůch genannt colliget in dem capitel scolopendria spricht das dises kraut sei getemperieret an der hitze vnd auch an der trückne · vnd ist auch

gůt allen menschen genützt in al-
len kranckheiten. ¶ Galiennus in
dem. vj. bůch simpliciũ farmacoꝛꝛ
genannt spricht. das hirß zungen
vast wol dienet dem miltz. darüb-
er getruncken. vnd auch darüber
gelegt. ¶ Item wein darinn ges-
otten ist hirß zunge vñ tamariscus
vñ dauon dickermal getruncken.
benimmet den wectage des miltzs
on zweifel. ¶ Hirßzung ist warm
in dem ersten grade. vñ trucken in
dē andern. ¶ Itē wein darinn ge-
sotten ist hirß zung vñ peterssilien
wurtzel. ist gůt getruncken wider
den kalten sichtum. ¶ Etlich may
ster sprechent. wenn ain fraw diß
kraut an iren halß hencket so hin-
dert es zů der geberung.



Senffsamen.

## Capitulum. CCCliii.

Sinapis grece et latine. Ara
bice chardel. ¶ Auicenna
spricht. das diser same sey
haiß vnd trucken an dem vierden
grad. ¶ In dē bůch circa instans
beschreibent vns die mayster vnd
sprechent. das diser same geleich
dē rüebsamen. allain das der rüeb
samen pitter ist. vñ der senf samen
scharpff. ¶ Serapio. Diß ist der
best samen der inwendig weiß ist
vñ feücht. auch so er frisch ist. sein
tugent ist hitzigen vnd zeitigen.
¶ Senff samen gestossen mit al-
lantwurtz. vñ gelegt auff die zeiti
gen geswer bricht sie zehant auff
allso das man die nit auff schlahē
oder prennen darff. ¶ Plinius in
seinem. xx. bůch spricht. das senff-
samen gestossen vñ darunder ge-
mischt essig. vñ gestrichen auf den
vergifften biß. hailet den zehand.
¶ Dises in den halß gelassen mit
honigwasser genannt mulsa vnd
den gegurgelt. benimbt die feüle
in dem mund. vñ die seüre in dem
halß. ¶ Senffsame ist gůt für die
zen den mit honig vñ essig in dem
mund gehalten. ¶ Senff samen
allso genützt dienet für alles wee
des magen vñ der lungen. ¶ Senf
same gestossen vñ darzů gemisch
et feigen vñ kümel vñ das ein ge-
nomen benimbt die wassersucht.
¶ Das haubte damit bestrichen.
benimbt das geschwere hinden in
dem haubt. genant litargia. ¶ Et
lich maister sprechen das diß saff-
tes nüchtern getruncken machet

ain güte gedechtnuß. ¶Der safft ist gar gůt für die fele der augen. ¶Diser safft macht den menschen dürsten vñ bringet auch gelust zů vnkeüscheit. ¶Platearius. Welicher all morgen zwai pfeffer körner einschlickt nüchtern der ist den selben tag sicher vor der kranckheit apoplexia genant. das ist der slag ¶Plinius. Der same gesoten mit wein vñ den getruncken. benimbt das keichen. ¶Senff samen. bertram vñ yngwer all gleich vil mit rosenhonig vermischt. damit den mund geweschen. vñ lange zeit in dem mund gehalten fegt das hirn von böser feüchtung die do bringet beswernuß des haubts. ¶Sond ist auch gůt wider den fal des zapfens vñ aposteme der gurgeln genannt casus vuule et squinantia.



Sefelbaum.

# Capiulum. .cccliii.

Sauina latine. Grece barce os. Arabice abhel. ¶Galienus in dē. vj. bůch genannt simpliciū farmacorū in dem capitel sauina beschreibt vns vnd sprächt das diß kraut sei haiß vñ trucken an dem driten grad. Vnd ist ain baume der hat pletter nahent als wechselter. diser baum wechst mer in die braite dañ in die lenge ¶Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel abhel beschreibet vns vnd spricht das dises gewechsse sei zwaierhand. ains hat pletter nahent als cipressen. dann das sie vast scherpffer ist vñ dorniger sind. vnd hat ain güten gerauch. vñ diß ist wechalter kraut. Dises tugent findest du in dem capitel iuniperus. Das ander gewechs hat pleter gleich den tamariſse. vñ der gerauch von den gleichet den cipresse. vñ dise haist sauiana. ¶Galienus. Sefelbaum ist gůt genützt den die do habent ain kranckheit tenasmon genant. das ist ain kranckheit. wie das ainen all zeit beduncket gern zestůl geen. vñ hat grosse arbait mit trucken. allso das der afftær für den leib get vñ mag doch nit geschaffen. Der soll nemen sauinam vñ den sieden mit essig vñ wein vnd den tampff vnden auff lassen geen in den afftær. Es hilfft on zweifel. Oder soll darauff sitzen so es warm ist. Sauina ist auch gůt für den schnopffen der do kombt von kelte. ¶Sauina gestossen zů puluer. vnd das

gethon in die vngent die do dient
zů dem grind der do ser aiteret. Es
hilfft. ¶Sauina gesoren in wein
vñ den getruncken macht ain gů=
ten magen. vñ benimbt den smer=
tzen der derme. ¶Diß ist auch gůt
dissurrus. das ist der kalt siech.
¶Sauina gestossen vnd als ain
pflastet gelegt auff die lende beni
met die lentsucht. ¶Serapio mit
bewerung galieni spricht das die
tugent des baums sei von einand
tůn vñ aus etzen das faul flaisch
aus den faulen wunden oder alten
scheden wie die weren. vñ reiniget
auch die stinckenden wunden. das
puluer von sefelbaum gemischet
mit honig. vnd darauff geleget.

Für Rott Ruer.

¶Sauina gesotten in wasser. ist
gůt für das rot lauffen. oder das
freyßam genant herisipila. ¶Itē
die lerer sprechent gemaingklich.
das sauina mer an den frauwen
würcket an irer kranckheit. men=
struum genannt. dañ kain ander
kraut. Vnd sie ist allso sterckelich
dringen in den frawen. das es ma
cht plůt bruntzen. vñ tőt das kint
in der můter. vñ treibt aus das tot
kind. Darumb sőllen die frauwen
diß kraut meiden. vñ sunderlichen
die schwanger sind. allso das sie
got darumb mügen antwurten
an dem iungsten gericht. ¶Dia=
scorides spricht das sefelbaum erz
auff geschwer. vñ beneme den sch
mertzen der selben platern. ¶Pla=
tearius. Ain pflaster gemacht vō
sefelbaum. macht die fliessenden
haut trucken vñ glat. vñ benimbt
den gestanck von der stinckenden
haut die do stincket von grossem
schwaiß. als dick geschicht. vñ ist
ain grosser gebrest an ainem men
schen. ¶Sefelbaume gepuluert
vñ schwebel vñ silberglit mit spitz
wegrichsafft vermengt. vñ wenig
schweinen schmaltz machet man
ain salb wi3 den grind. hilfft gar
sere. ¶Sefelbaum mit essig vnd
mit den plawen kolen zesamen ge
stossen vñ auff wundē gelegt die
sich weit braiten vñ vmsich fress=
en. benimbt der wunden ir bosheit
das si sich nit widerspreiden ist. vñ
mit pleiweiß vermengt ist die selb
igen wunden zů hailen.

menstruum befürderung

kindt todten todtkindt außtreiben

Schwern Etzen



Stainbrech.

# Capitulum. ·cccliiii·

Saxifraga grece et latine·

¶Maister ysidorus spricht das diß kraut vmb des willen h aist saxifraga· wann es den stain bricht in der plasen vñ den zesant macht das er dester pas reiset ¶Platearius spricht das diß kraut sei haiß vñ trucken an dem dritten grad·Diß kraut hat ain slechten stengel mit weissen plůmmen· ¶Die wurtzel von stainbrech in wein gesotten brauchet man in d ertznei·vñ dienet vast wol den die tröpfling harmen·vnd sunderlich für alle ander kreůter dienet dises krautes wurtz vñ der sam für den stein in den lenden vñ in der plasen ¶Diß kraut gesoten in wein vnd den getruncken benimbt passionē diabeticam·das ist den der harmb tringet on sein willen· ¶Mit der wurtzel ain rauch gemacht vndē auff·ist gůt zů der yetz genanten kranckheit· ¶Itē man sol die wurtzel in wein sieden· vñ die dañ lassen dorren an der sunnen·die wert dreů iar· ¶Item wein darein gesoten ist stainbrech vñ peterssiliensamen vñ fünffinger samen· vnd weissen stainbrechsamen genant milliū solis·ist gůt wider den stain in den lenden vñ plasen·vñ ist gůt wider das grimmen in dē gederme genant colica·vñ ist in sunderheit gůt wider den kalten saich· ¶Itez das puluer von stainbrech in ainē aye geessen ist gůt für die vor geschriben kranckheit·

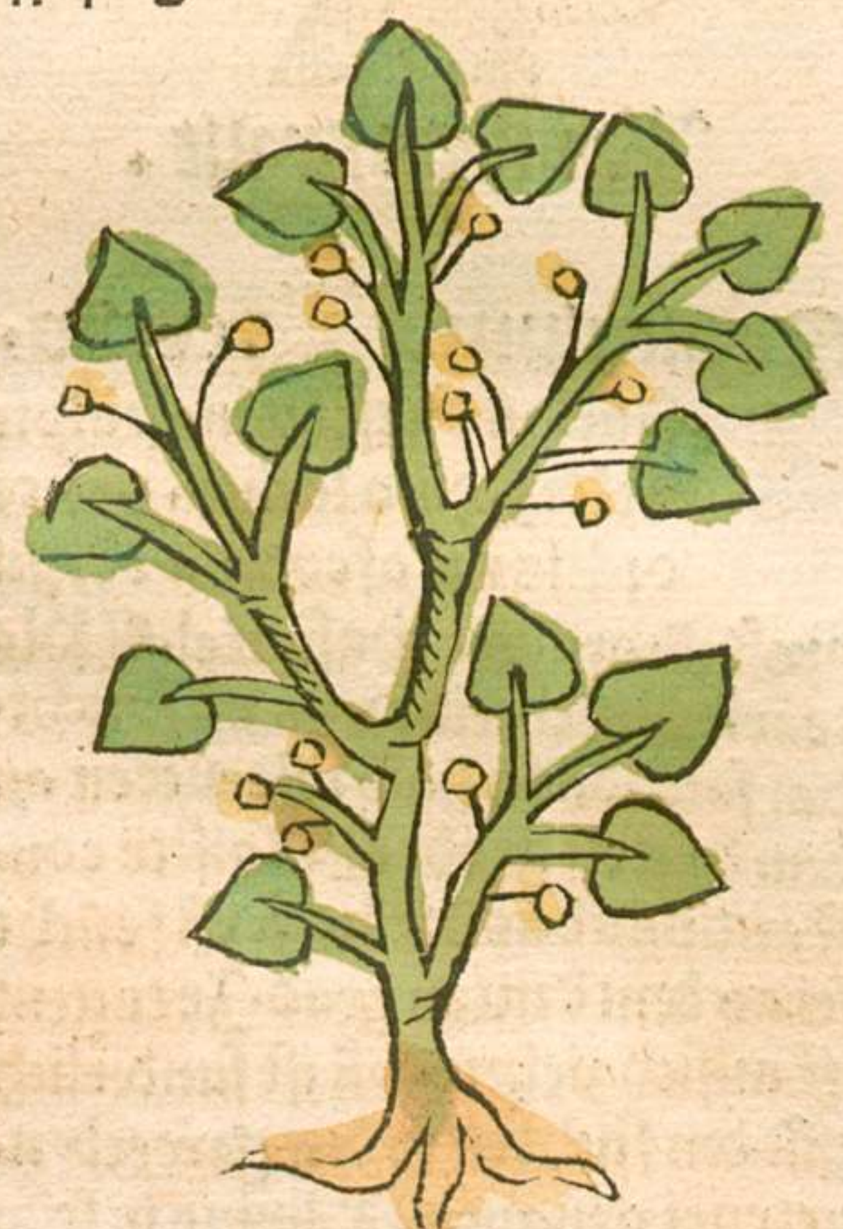


Knabenkraut·

# Capitulum· ·cccly·

Satirion l' testiculus vulpis vel leporina latine· Grece orchis vel afrodisia vel priapesmū· arabice chasiakel· ¶Platearius beschreibt vns vñ spricht· das satirion sei haiß vñ trucken an dem dritten grad· ¶Maister constantinus das die haiß vñ feůcht sei an dem dritten grad·Ir tugent ist ansich ziehen· vñ ist sunderlich gůt den süchten in den gewerben· artetici genant· ¶Plinius in seim ·xxvj·büch spricht das diß kraute pleter hab dick vñ waich beinahe als hauß wurtz· vnd die wurtzel hat hödlin an ir hangen· ¶Die wurtzel mit wein gesotten vñ den getruncken bringt gelust vnd vnkeůsche begird· ¶Galienus vnd

diascorides sprechen das satirion gůt sei zů dem gesicht vñ das aller best das man haben mag darzů der safft getruncken. ¶ Plateari⸗ us. Nymb knabenkraut wurtzel ain quintin vñ haselwurtzel and halb quintin vñ misch die zesam⸗ en mit langempfeffer als vil als ain dritteil ains quintin vñ nütze das des abents wañ du schlaffen wilt gon du wirst dieselbig nacht mechtig sein zů frawen begerung ¶ Diascorides. Wañ der man vō den grossen hödlin isst so gebirt er ain sun. vnd von den klain hödlin isst so gebirt er ain töchterlin.



Ain frucht.

maister Ysaac beschreibt vns vñ spricht das diß wachs in dem lan de arabia hoch geleich ainer glen en. vnd legt sich auff di erden. Die rinde außwendig darane ist von farben grüen. seine pleter sind ro⸗ tund. vnd bringt auch körner oder samen beinahe dem coriander an d grösse. diser same ist geel. Auch so hat es frücht geleich den olinen. Von diser frucht ist man nützen in der artzneie. Diser frucht ist warm vnd kalt mittelmessig. ¶ Item di⸗ se frücht sind von natur laxiren. vñ sunderlichen die vmgeben sind mit dem fieber. ¶ Item diser frucht gesoten in wasser vñ das getrun⸗ cken. benimmet auch den hüsten. vnd raumet auch die prust. Auch benimmet die frucht den schnop⸗ pen. diser geessen an dem abent. ¶ Item der same von diser frucht ist vast gůt calculosis. den gepul⸗ uert vnd ein genommen mit war mem wein. ¶ Diser frucht ist allen menschen bekommenlich zenütz⸗ en.

## Capitulum. cccl vi.

Sebesten latine. Grece ma⸗ halomagiata. Arabice fan lis sebesten. ¶ Der wirdig



Ain weide.

## Capitulum. cccl vii.

Alix vel salamentum latine
Grece ytee. Arabice kuleff

¶ Der maister Serapio in dem buch aggregatoris in dem capitel kuleff. beschreibt vns vñ spricht auch das die pletter vnd die plümen von weidē sind vast truckē en machen. vñ die rinden von weiden sind mer trucknet natur dann die pleter vnd plümen. vñ darumb braucht man die rinden zů den fliessenden vnd feüchten geschweren am leib an welichen enden das sei. Aber die pleter vñ plůmen braucht man zů den vngenten die do trucken machen. ¶ Item der maister Paulus spricht. das salix sey kalt vñ trucken an dē ersten grad. ¶ Die rinden gebrennt vñ gepuluert vñ das mit essig gemengt hilfet zů allen wunden die do sind zetrucken darüber gestrichen. vnd mit ainem tüechlin darauff gelegget. ¶ Item die pleter gestossen. vñ darunder gemengt pfeffer körner. hilfft fastwol dē dermgesücht diß eingenomē mit seinem gebrenten wasser. ¶ Diß puluer der weiden getrunckē mit essig stopffet die plůtenden nasen oder wunden deß geleichen auch darumb gestrichen. ¶ Item welcher grosse hitzhet ô neme weidenpleter vñ streü die vmb sich sie küelen vast in der haissen zeit des summers. ¶ Galienus in dem. vij. bůch simplicium farmacorū genant in dem capitel ytee id est salix. beschreibt vns vñ spricht. das die plůmen vast nützsind in der ertznei. vñ daraus gemacht ain pflaster gemenget mit rosenöl vñ brauchen auch das zemanchen sachen die do hitzig vñ feücht sind. wann sie küelen vnd trücknent fast wol. ¶ Auch ist die esch gar gůt zů feüchten schaden. Vñ diß braucht der maister Wilhelmus in seiner cirorgy gar zůuil sachen. ¶ Item weiden safft mit wegbreitwasser vermengt ist gůt wider den plůtgang.



wilder knoblach.

## Capitulum. cccl viii.

Scordon siue scordum grece. Araeice thaum. Diascorides spricht das zwaierlai knoblach sei. der ain zem. der ander wild. Von dē zemen knoblach findest du in dem capitel alleum. Von dem wilden sagt vns diß capitel. Auch nennen die greci alleū id est scordeon. die arabischen alleum id est thaum. Aber doch beschreiben sie die vnderschaid das do sei zemer scordeon vñ wilder scordeon. Der maistet rabi moyses spricht das scordeon sei wilder knoblach. vnd der ist haiß vñ trucken an dem dritten grad. Die plümen von disem sind fast gůt in der ertznei. Diß plümmen gesotten mit wasser vñ das getruncken raumet die prust vñ das hirn von böſem flegma. Galienus ō spricht. diß heist alleū agreste id est scordeon vnd die sind vast scharpff zenützen. vnd scherpffer wañ alleū domesticum. Diser wilden zwibeln geessen morgents nüchtern. tötent die würme in dem bauch. Auch sind sie gůt geessen strangurriosis. das ist die tröpflingen harnen. Vnd warzů alleū domesticū gůt ist sind diſe stercker in irer würckung wann die domestici. Item wilder knoblach gesoten in wein ist gůt wider weethumb des magens vnd des gederms das do kombt von der kelt vnd von dē wind. Item wilder knoblach. vnd paritaria genant. nacht vnd nacht in ōl gesotten vnd auff das gederm gelegt. ist wethumb daſelbst vertreiben die von kelt kommet vnd von wunden.



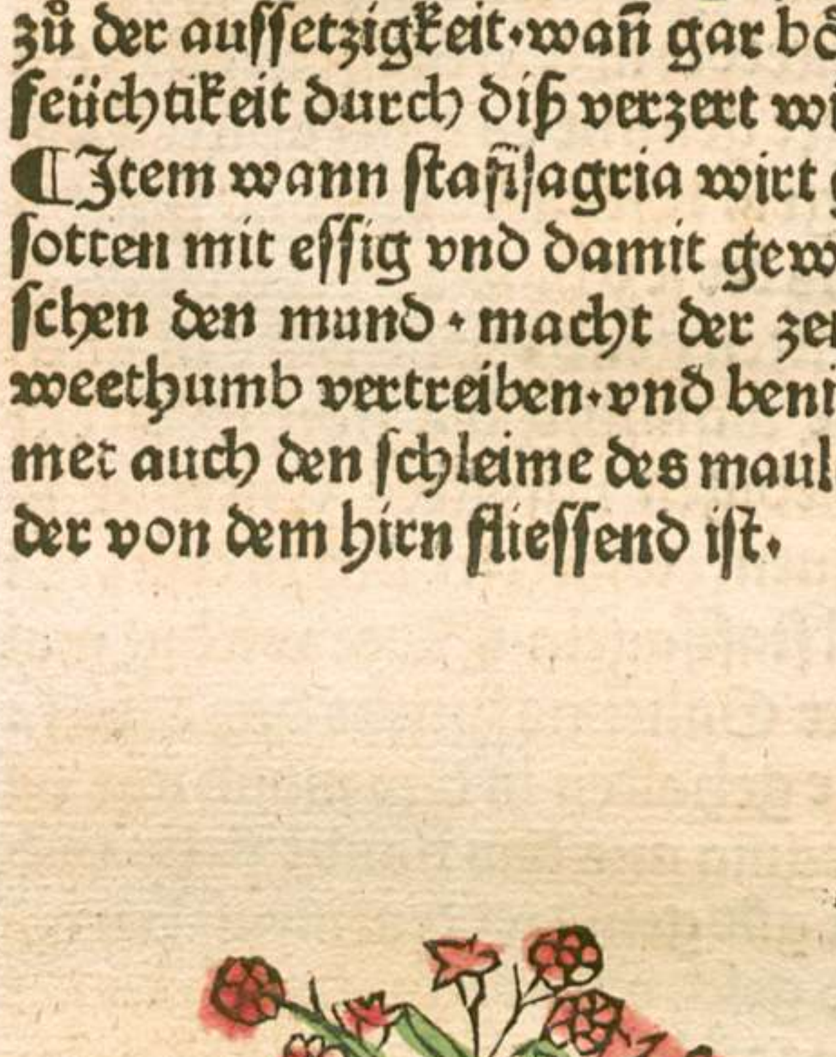
# Byßmüntz oder lauß-kraut.

## Capitulum. cccclix.

Tafisagria vel pediculariavel granũ capitis. vel paſſula muntula. vel roſa regis latine. Grece pediculicida. Arabice haberas. vel numbaſas.

Der mayſter Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel haberas. beſchreibt vns vñ ſpricht das diß hab pleter geleich als die weinreben. vnd hat ain ſchwartzen ſtengel. vnd hat ain ſamen geleich den kichern. Der ſam iſt dreieckit. vñ iſt außwendig ſchwartz. vnd inwendig weiß. vnd hat ain ſcharpffen gerauchen den in dem mund gehalten. Der mayſter Auerrois in dem fünfften büch colliget genant in dem capitel ſtafiſagria beſchreibt vns vnd ſpricht. das der ſey haiß vñ trucken an dē dritten grad. Vnd diſes iſt auch die mainung des hochgelertent wirdigen mayſters Auicenne in ſeinem zwaitten büch in dem capitel ſtafiſagria. Der wirdig maiſter Galienus ſpricht das diſer ſame gehalten in dem mund gar vil flegma aus dem haubt ziehe. vnd iſt gůt genützet dem menſchen der do geſchwilt. vñ ſunderlich dienet das zů der waſſerſucht. Diaſcorides ſpricht. das diſer körner. xv. eingenomen mit mulſa oder mellicrato. das iſt honig in wein vermenget benimmet die flegma mit brechen oben aus. die dem menſchen zů zeiten gar groſſen ſchaden bringt. Itez diſen ſamen geſtoſſen zů pulver vnd auf das haubt geſtreüwet. oder ſich damit geweſchen. vnd das tötet die leüſe. Die electuarien die man macht von ſtafiſagria dienent auch gar wol zů der vallenden ſucht vñ benimbt morpheā vnd bringt menſtruū diſe electuarien macht man allſo. Nymb ſtafiſagria ain halb

pfund vñ seüd den garwol in wa
sser·vñ darnach zerknische den sa
men gleich aim brei vñ misch dar
under zucker ain pfund·vñ tempe
rir dise electuarien mit dē wasser
darinne der sammen gesotten ist·
¶ Vnd dis electuarien sind sun=
derlichen gůt die do genaigt sind·
zů der aussetzigkeit·wañ gar bōse
feüchtikeit durch dis verzert wirt
¶ Item wann stafisagria wirt ge
sotten mit essig vnd damit gewe=
schen den mund · macht der zene
weethumb vertreiben·vnd benim
met auch den schleime des maules
der von dem hirn fliessend ist·



# Prunnenkreß·

## Capitulum· ·cccix·

S Enacionum vel senacion
vel apium aque vel nastur
cium aquaticum vel carda
mus aggrestis latine·Grece kam=
lela vel sonicium vel hyrigumtis·
Arabice herochalchay vel saxa=
bram·¶ Serapio in dem büch ag
gregatoris in dem capitel heroch=
alchay·id est senacion beschreibet
vns vñ spricht das prunnkreß bey
den bechen wachs vnd hat ain sch
echten stengel· vñ hat pletter ge
leich dem eppich·allain das sie klai
ner sind · Vnd hat ain güten ge=
rauch wañ man es küwet· ¶ Itē
prunnkresse ist haiß an dem ersten
grad vnd trucken an dem andern·
als dañ spricht der maister Ysaac
des geleichen Galienus · ¶ Item
Diascorides in dem capitel senaci
on·spricht das diser same von pru
nenkresse rohe gessen beneme den
stain der do kombt von hitz · vnd
macht auch gar ser harmē· ¶ Itē
prunnkresse bringt auch den fraw
en ir zeit· ¶ Item prunenkresse ge
sotten mit wein vñ den getrunken
benimmet auch die lendensucht ·
¶ Item diser wein getruncken di=
enet auch vast wol wider den kal
ten saich · ¶ Der wirdig maister
Ysaac spricht das der sam stopff

den flus des bauchs·den getruncke-
en mit kaltem wasser oder mit küt
en safft· ¶ Vnd diß allso gesoten
stercket die gelider des menschen·
¶ Item prunnenkresse ist auch
gar gůt wider die hitze der lebern·
in dem salat genützt·



## Wantlaus kraut·

## Capitulum· ·cccLxi·

S Patula fetida latīe·¶ Der
maister Paulus in dem ca-
pitel spatula fetida spricht
das diß seie ain kraut beinahe als
yreos·genannt schwertel· Dises
kraut stinckt vast übel vñ wechst
auch gar gern bey den zeünen vñ
da es tunckel ist· Diß kraut ist nit
zenützen außwendig des leibes·
¶ Der safft von disem kraut zeü-
het aus der heüt die bösen reüden·
morphea genannt· Der safft soll
also berait werden· Nym den safft
vnd laß yn dorren an der sunnen·
vnd darnach stoß den zů puluer·
Darunder mische puluer von dem
safft stafisagrie·das ist bybmüntz
des geleichen von dem kraut flam
mule vnd hermodactili·auch atra
ment yeglichs gleich vil vñ misch
diß mit essig vnd schweineenschy-
maltz·allso das auch diß werde zů
ainer salb· Mit diser salben schmi-
re die morpheen·vnd leg dañ dar
über ain kölplat·oder wegrichple-
ter· du genisest on allen zweifel·
Das schmieren solt du thůn des
tags zedreimalen· ¶ Das puluer
von disem safft menge mit wein·
vnd leg es auff ain zerknischts ge
lide es zeüht auch die bain aus on
allen weethumb· ¶ Item dises
kraut veriaget die wantleüs in ö
wende·vnd in die petladen gelegt·



# Rockenkorn.

## Capitulum. cccclxii.

Siligo vel germanū latine. Grece tyfa vel fytus. Arabice filigehyh. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel filigo. beschreibet vns vnd spricht. das diß den menschen mer speiß wañ gersten. vñ hat ain gůten gerauch. ¶ Diß brot von ruckem korn speist auch mind den menschen dañ das brot von waitzen. vnd darumb hat rocken korn ain mittelmessige natur zwischen der gersten vñ dem waitz in der speisung vñ auch in der ertzneie. ¶ Plinius spricht dz rockenkorn sei warmer natur. vñ doch nit als warm als d waitz. Aber wermer dañ die gerst. ¶ Das brot vō rockenkorn ist den gesunten leüten besser dañ den krancken vñ stercket die. Aber den krancken ist waytzen brot vil besser vñ nützer ¶ Die kalt magē habent den ist rucken brot nit gůt wañ ir krankheit des magen mag das brot nit vberwinden zůuerdeüen. vnd verdeüwet es gar kaum. ¶ Itē ain yeglich mensch soll sich hüeten vor allen dingen vor brot das nit wol gebachen ist. wann grosse sucht vñ krankheit manchem menschen dauon ensteend.



# Speltz.

## Capitulum. cccclxiii.

Pelta latine. Grece benge vel dragos vel zegea vel ellica. Arabice futa vel fultvel hals vel halca. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel fult id ē spelta beschreibt vns

vñ spricht dz speltz hab körner ge
leich ö gerst vñ speist minō wann
gersten vñ hat ain gůten gerauch
¶Item das brot von speltz speist
minder wañ das brot von waitze
vñ gersten·¶Diascorides spricht·
das speltz speise gar wenig · wañ
er hat gar vil kleien in ym·vnd ist
vnuerdeüwenlich·vñ waicht den
bauch·¶Maister Paulus spricht
das speltze dem magen nit sei gůt·
wañ er ist vnuerdeüwenlich·¶Is-
aac spricht·das speltz sei von na-
tur feücht vnd kalt·¶Galiennus
im ersten bůch genannt zelatein·
eduleis·in dem capitel segea id est
spelta·beschreibt vns vnd spricht·
das diser samen sei minder speisen
vnd den früchten·vñ spricht auch
das speltz hab wurtzeln die stend
vast tieff in der erden·vñ hab vast
vil stengel·vñ ist allen fogeln das
best korn vnd essent es vast gern ·
¶Item speltzen brott ist gar gůt
wañ es gemischt wirt mit gersten
¶Itez speltz mit andern früchten
gemengt vñ daraus gemacht brei
vñ den geessen bringet stůlgenge·
¶Serapio spricht das speltz wai
che des menschen natur · vñ mach
den magen vol · vnd stoß auff des
halben das die vast langsam ver
deüwet wirt·¶Speltz ist gůt der
feüchten lungen vnd dem herten
hůsten vñ waicht die prust·¶Itē
man machet von speltzen lohoch
den genützet macht harmen vnd
reiniget die nieren vnd die plasen
des menschen·



Benetz·

## Capitulum· ·cccl xiiii·

Spinachia latine·Grece as
perach·¶Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem
capitel asperach id est spinachia ·
spricht das diß sei kalt vñ feüchte
am end des ersten grads·¶Dises
kraut ist bei vns gemain·diß geso-
ten vñ geessen senfftiget dē bauch
vnd benimbt das weethumb der
prust vnd der lungen·¶Die prüe
von disem kraut getruncken laxir
et aus die bösen feüchtung · vnd
macht ain senfften aden·¶Hie ist
zemercken das solich gemüeß ste-
tigs vñ all tag geessen ist nit nütz
wañ sie bringen vil melancolei dē
menschen·als vns bewert maister
Auerrois im·v·bůch colliget·do er
spricht das alle müser bringen me

lancolei·on allain diedo gemacht werden von lactuca vñ borragine· ¶Wellicher groß weethumb het in dem rucke der eß benetz müeser· Auch wellche verhert wer in dem leib der eß diser müeser·vnd trinck die brüe dauon·es hilfft auch on zweifel·



## wurmkraut·

## Capitulum· ·cccl xv·

Semen lumbricorum latine Arabice kambel·Grece albasan·¶Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel kambel id est semen lumbricorum· beschreibt vns vnd spricht das diser sam sei vast klain beinahe als sant vñ ist geel gleich dē saffrān·¶Auicenna in seinem andern büch in dē capitel kambel· spricht das diser same sei haiß an dem dritten grad vnd ain same gleich als sant·vnd hat ain rote hülsen vber dem samen· ¶Itē diß samen ein getrucken mit gaißmilch tōt die würm in dem leib· ¶Diser same wechst in dem land corasceni·vñ der fellt da selbst von himel mit regen·vñ die selbigen sameln den wañ es geregent hat·vñ findet man des die menig auff dē weissen ertrich· ¶Diser same ist seltzen in teütschen landen·vñ darfür nimbt man wurmkraut der do wechst in india vñ in cicilia· vnd des kombt die mengen venedig· ¶Dises kraut stost man mit stil vñ sammen·vnd treibt auch aus die würm der pitterkeit halben die es an ym hat·also das die würm lebendig vñ tod von dē menschen geen· Dñ diß ist sunderlich gūt genützt den iungē kindern vñ das findet man all zeit bey den kramern·



Blumen von Arabien· allso genannt·

## Capitulum. ccclxvi.

SCicados latine. Grece sahadis. Arabice ascucodos.

¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dem capitel ascucodos id est scicados arabicū spricht das diß wachs in ō insel die haist in grekiß sahadis. diß gleicht satureie. ¶ Diascorides in dem capitel sticados spricht das diß wachs in ainer insel in dem land arabia darinn nennet man sticados. van der es den namen hat. ¶ Auicenna in dem andern büch in dē capitel sticados spricht das diß sei haiß an dem ersten grad. vñ trucken an dē andern Diß plůme ist man nützen in der ertzneie. ¶ Diß plůmen dienen vast wol dem haubt. ain sackē gemacht vñ darauf gelegt. Disen sacculū mach allso. Nym diser plůmen vnd pleter von lorberbaum. yeglichs ain lot. rosmarin maioron. betonienpleter. yeglichs ain hantuol. rot rosen ain halb hantuol. gariofoli das sind negelin ain quintin. Muscatenplůde ain halb quintin. diß misch vndereinander. vñ stoß die ain wenig. vnd mach diß in ain secklin ainer span lang. vñ brait. für die herren nym rote seiden. für das gemain volck schlechter. vnd leg den auff das haubt es senfftigt allen schmertzen. Dñ wer es sach das du grosse hitz hetest in dem haubt. soltu disen sackē vorhin besprengen mit rosenwasser. vñ darnach auff legen. ¶ Dise plůmen gesotten in wein vnd den getruncken benemen allen schmerzen der glider vñ der gewerb. Von disen plůmen liß Pandecta das lxvij. capitel findest du vil tugent von sticado arabico. ¶ Itē wein darinne gesotten ist diß kraut ist wermen den magen vñ das geder me. Dñ ist auch gůt wider den kalten saich. vñ wider die bestopffunge leber vnd miltz.



## Reynplumen oder motten kraut.

## Capitulum. cccclxvii.

SCicados citrinum latine et grece. Arabice sceha. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel sceha id est sticados citrinū. beschreibet vns vnd spricht. das diß sei ain kraut vñ gleicht dem wermůt an den pleternvñ hat samen gleich dē abrotano.

¶ Item diß kraut iſt pitter gleich dem wermůt· vnd doch nit als gar bitter· ¶ Item diß kraut iſt auch aus der maſſen haiß vnd trucken an dem dritten grad· ¶ Item diß kraut geeſſen ſchadet dem magen ¶ Die wirdigen maiſter ſprechen gemaingklich das diß kraut tötet die würm in dem leib außwendig oder inwendig genützt· vñ würcket auch vaſt mer wañ wurmkraute· ¶ Item welchs viehe diß krautes gar vil iſſt das wirt pald faiſt ¶ Diß kraut geſotten mit wurmkraut in waſſer vñ das getruncken tőt auch die würm in dẽ bauch vñ treibt ſie aus gar mechtiglich· ¶ Platearius· Diß kraut geleicht dem wurmkraut an der gſtalt vñ beinahe an der tugent· Dñ iſt faſt gůt genützt auſſen an dẽ leib· vnd auch inwendig zetőten damit die würm· ¶ Maiſter Johannes meſue ſpricht das ſticados ſei zweierhande· ains haiſt ſuccados citrinũ dauon diß capitel ſagt· das ander haiſt ſticados arabicũ· von diſem liß das bůch Pandecta das· lxvj· capitel das ſich anfaht aſculodos



## Feltkümmel· ccclxviii·

¶ Iſeleos arabice vel aſcecte lios· Grece ſiſeli· Latine ſiler montanũ· ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dem capitel ſiſeleos· beſchreibt vns vnd ſpricht das diß ſei ain kraut vnd hat pleter gleich dẽ fenchel· allain ein wenig lenger vnd gröbere pletter wañ der fenchel· vñ hat ain langẽ ſtengel· vñ oben an d ſpitze hat es krone darinn iſt ſamen d iſt braitkrone· vñ hat gar ain ſcharpff gerauch· ¶ Diß kraut iſt haiß vnd trucken an dẽ end des erſten grads· ¶ Maiſter Paulus ſpricht das diß kraut iſt von einander teilen die groben feüchtung· vñ ſunderlich die zeſamen gelauffen ſind gleich dẽ gelie bertenplůt· ¶ Feltkümel getrunken mit wein iſt gůt wider gepreſten genãt zelatein diabetica paſſio das iſt der do harmet wider ſein

nen willen · Sñ ist auch vast gůt allso genützet asmaticis · das sind die do keichent · ¶ Feltkümel getruncken mit wein · vnd darunder gemischt langē pfeffer · ist gůt epilenticis · das ist die vallend sucht · ¶ Diascorides spricht · wer feltkümel vnd pfeffer körner nützet mit wein · der empfindet kainer kelt des winters so er vber velt get · ¶ Welichs mensch oder vnuernünfftigs thier isst feltkümel · vñ wann das mensch oder thiere mit seinem gemahel zeschaffen hat · es enpfaht pald dauon · vñ wirt schwanger · ¶ Feltkümel gepuluert vñ mit gebraten feigē vermischt · ist gůt wider bestopffung leber vñ miltz vñ nieren vñ der plasen · vñ wein dar ein gesoten · ist der same · ist gůt wider den kalten saich ·



Kameln heüwe ·

# Capitulum · cccixx ·

§ Quinantum latine · Grece squinuna · Arabice adcher ·

¶ In dem büch pandectarum in dem · xvij · capitel · das sich anhebt adcher id est squinantum · beschreibē vns die maister vñ sprechen · das dises kraut sei haiß vnd trucken an dem ersten grad · Dises findt man in dem land affrica vñ in apulia · vñ weret · ix · iare · ¶ Serapio in dem büch aggregatoris · in dem capitel adchet spricht · das diß kraut hab gar subtil stengell · gleich spicanardi · vñ wechst auch gar gern in den inseln vñ auff den wisen · Vnd in den landen do dises wechst findet man es allenthalbē stan gleich dem graß in teütschen landen · ¶ Diß kraut hat obē dicke büschlin vnd ain gůten gerauch · sein wurtzel ist vast tieff in dē erdtrich · die plůmen pleter vñ wurtzel nützt man in der ertznei · ¶ Diascorides spricht das dise plůmen sind vast gůt genützt für den staine · vnd machen wol harmen · vñ benimbt die geschwulst · Vnd ist gůt genützt dem der do plůt speiet vnd dienet vast wol den lenden · ¶ Squinantū nützt man in mengen confecten zů den obgeschribē kranckheiten · ¶ Die wurtzel von disem kraut gemischt mit pfeffer · yeglichs auff ain halb quintin · ist vast gůt ydropicis · vnd auch die zerknischte gelider an yn habent · ¶ Item das öl gemacht von squinantum dienet auch fast wol den reüdigen · vnd der schorfechtigen

haut damit geschmieret. ¶ Galienus spricht das diß kraut gar gůt sei dem magen vnd dem flüssigten bauch genützt mit honigwasser. ¶ Auicenna spricht das diß krautes plůmen sind vast stopffen. vñ darumb dienet es wol den flüssen von plůten. ¶ Diſe plůmen purgiren auch das haubt damit gezwagen. ¶ Itē die wirdigen maister sprechent allso. das Squinantum nit genützt soll werden allain. sunder mit zůsatz. als in dem confecte. oder auch mit andern wurtzeln oder specereien. die do aus der massen gar wol dienet zů der kranckheit dartzů man es dañ brauchen will. Vnd haist darumb kameln heů we. wañ in dem lande do es wechst do essen es die kamele tier gleich als die pferd das heů essen in teütschen londen. ¶ Item squinantum ist purgiren vnd reinigen ain kalte feüchtigkeit genannt flegma. mit polipodio. engelsüeß genannt. vnd mit colloquidia vermenget.



# Scamonea also genant

## Capitulum. ccclxx.

¶ Camonea latine. Grece diagridium. Arabice scamonea. ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel scamonea beschreibt vns vñ spricht. das diſes sei ain baum vñ hab gar vil est. vñ die gend all aus ainer wurtzel. vñ auff den esten ist klepfferte materie. allso das die anhangent geleich dem leime. vñ diß hat egkte pleter geleich der gundelreb. allain das die von dē scamonia waichser sind. ¶ Die pleter habent dreü egke. vñ hat weiß plůmen die sind rotund vñ hol. geleich ainer pfeiffen. vñ haben ain starckē gerauch Diſer baum hat ain wurtzel ains

dammen dick· vñ die ist weiß· vñ hat ainen stärcken gerauch· Vñ die ist inwendig vol milch· vñ die milch sammelt man allso· Man beschneidet die rinden vber die wurzel· vñ wundet die mit scharpffen waffen· vñ vmb die wurtzel macht man grůben· vñ last die milch in löffel lauffen· vñ giessen die in ain geschirr Ettlich graben vmb die wurtzel vñ streüwen die pletter in die grůbē das die milch dar ain tropf· vñ lassen dañ die fe üchtung trucken werden· vñ diß haisset man scamonea· Vñ diß ist der best scamonea der lautter vñ lind ist vñ klepffericht· geleich als das man von den ochssenheüten schabet· Auch gleichet diß aim schwarme· Vñ diß bringet man aus asia· darinn ligt ain land das haist mu sie· in dem wechst dises auch gar· uil· ¶ Scamonea wirt gar dick gefelschet mit springkraut milch· Vñ diß ist gar pald tötten den mēschen der diß nützet· ¶ Ettlich nement milch von springkraut· vnd mischen darunder gerstenmel· vñ machen das geleich dē scamonea· Diser also gemacht ist nit gůt· vñ sol auch nit genützt werden in der ertzney· ¶ Itē die wirdigen maister sprechen das diser scamonea· nit gůt seie der do kommet aus den landen senis vñ palestina· wañ der aus den landen kombt der ist gemischet mit der milch titimalli vñ mit gerstenmel· ¶ Item maister Galienus spricht· vñ des gleichen Paulus· das scamonea sei haiß vñ trucken an dem dritten grad· ¶ Item hie ist zewissen das scamonea röz hin berait sol werden e e dañ man den nützet in der ertznei· wañ scamonea an ir selbs ist kain nütz· vñ ist auch sorglichen zeprauchen· wañ sie bringt dē magen schaden· vñ auch dergleichen der lebern· vñ benimbt den lust zeessen· vñ bringt dē menschen angst vñ not in dē leibe· vñ darumb soll er vorhin rectificiert werden· als hernach geschriben stet· ¶ Item die maister sprechen auch das dem scamonea sein boßheit beleibt· xxx· oder· xl· iar· ab er die berait vñ auch rectificieret· wirt zů der ertznei die verleüste ir krafft auch garpald· Vñ darumb wañ man die nützen will in d ertzen ie so soll die vorhin rectificieret werden vñ nimer gebraucht werden an ir selbst· anders sie bringt grossen schaden dē leib· als ob geschriben stat· vñ damit kalt schwaiß schwindel· vñ als grossen fluß des leibes biß das der mensch von onmacht stirbt· vñ darumb rectificier den vorhin allso· Nymb ain kütenapffel vñ schneide den putzen oben ab vnd mach darein ain grůb vñ thů scamonea darein· vñ leg den abgeschniten deckel wider umb auff den apffel vñ mach darumb ain taig vnd leg den in ainen bachofen der nit zegar haiß sei vñ laß die dar inne ligen ain halben tag so berait sich scamonea in den kütten· vñ ym wirt sein boßheit genomen· allso das sie darnach kainen schaden bringen mag· als dañ

vertzeichnet steet. ¶ Itē die mai-
ster sprechent das vorzeitten sca-
monea sei sigillieret worden in den
landen. daher er dañ bracht wirt.
Aber in disen zeitten beleibt es na-
he. ¶ Ob aber dis die vrsach sei das
man den selbigen zů disen zeitten
allso wol getrawe. das wirt hie-
nahe gelassen. ¶ Dis ist d best sca-
monea der do hat dise fünff nach
getzeichent aigenschafft an yme.
Die erst ist dz er ain farb hab die
klar sei. Die ander aigenschafft ist
das der soll probiert werden mit d
spaicheln in dē mund. ist sach das
der wirt als milch so ist er gůt. ist
des nit so ist er gefelscht. Die dritt.
ist. das der leichtlich zerbrech vnd
sich pald laß pulueriſiren. Die. iiij
ist das der leicht sei an dē gewicht.
Die. v. ist das die ainen gůten ge-
rauch hab. Vñ der scamonea der
dise aigenschafft an ym nit hat. d
soll nichtz. ¶ Disen mag man be-
halten. xx. iar vnuerseret an seiner
tugent. ¶ Maister paulus spricht
das scamonea treib aus colera am.
vñ zeüht die ansich aus den adern
sein würckung ist starck vñ auch
gar scharpff. ¶ Scamonea ist dē
hertzen wider vñ benimt ym auch
sein krafft. vñ welicher haisser vñ
truckner natur ist dē bringt er ge-
ren febres. ¶ Auch sprechent die
maister das die selbigē die scamo
neam brauchen sich hüeten sollen
vor gar haissem wetter. vñ auch
vor gar grosser kelte. ¶ Scamo-
nea gemützet mit küttenlatwerig.
laxiert sennfftigklichen. vñ reiniget
auch damit die bösen feüchtikeit.
¶ Scamonea sol nimer genützet
werden für sich selbst. sunder glle
zeit mit zůsatz genant mastix. So
bringt er auch dester minder dē leib
schaden. ¶ In dem büch genannt
Pandecta in dē capitel scamonea
do findest du die tugent vñ auch
die vntugent von der scamonea.
¶ Scamonea vermengt mit essig
vñ mit rosenöl. vñ damit das ha-
ubt geschmiert. benimbt groß ha-
ubtwethůmb. ¶ Scamonea mit
essig vermengt vñ damit geschmi
ret den verwunderten grind. ist yn
pald trucken.



Gebraunt helffenbain.

# Capitulum. ccclxxi.

Spodiū latine et grece. Arabice abaisir. ¶ Die maister sprechen gemainglich das spodium sei gebrant bain von ainem elephanten tier. ¶ Hie ist zemercken das ain elefant hat bain die sind vast deicht. vñ die selbigē bain werden nit gebrant. Sunder die bain die in yn marck habent. vnd die haissent spodiū. so sie gebrant sind. Dise werdent gar dick gefelschet. als mit hundes bainer. oder aus marmelstain gebrannt. ¶ Dises ist das best pulfer von dē bain das do leicht ist vnd deicht. vñ vermischt mit schwratzem pulver. ¶ Diß puluer genützt mit wegrich safft ist vast gůt den die mit not netzen. ¶ Itē puluer ist auch gůt für alle vberflüssig flüsse von plůten als der nasen menstrua od plůtenden wundē. wie die sein mügen. benimbt spodiū des genützet mit wegrichsafft. ¶ Platearius. Plinius vnd Cassius felix sprechen das spodium gůt sei für alle zerbrochne gelider in dē leib. vnd sunderlich für den bruch vber dem gemecht wie die weren heilet dises gengklich. darauß gemacht pflaster vñ darauff gelegt. Deßgleichen diß eingetruncken mit wegrichsafft. ¶ Helffenbain gepuluert. vnd das vermengt mit wegbraitsafft ist gůt wid den plůtgang vnden aus vñ oben aus in die nasenlöcher gethon.



# Ain gummi also genant

# Capitulum. cccclxxii.

Serapinum grece et latine. arabice sachabengi. ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dem capitel sachabengi id est serapinum. beschreibt vns vnd spricht das diß sei ain gumi aines baums. vñ gleicht dē gumi galbano mit seiner gestalt. Vnd diß ist das beste das do klar ist. vnd das außwendig rott ist. vñ inwendig weiß. sein gerauch ist vast starck beinahe dem asa fetida. ¶ Plinius in dem capitel serapinum spricht. das dises sei haiß vnd trucken an dem dritten grad. Vñ wann man diß zerlest in rauttensafft vnd den genützet. bricht den stain. der lange zeit in der plasen gelegen ist. vñ macht wol harmen. ¶ Serapinū dienet vast wol den flüssigen aug

en· vñ die tunckel sind· Dñ sunder-
lich zů dē fel der augen· Zů disem
mach dises allso· Nym serapinum
ain quintín· vñ zerlasse das in dem
safft celidonie· auff zwai lot · vnd
misch d a rund zucker zwai lot· vñ
frawen milch dreů quintín· vñ leg
diß vber die augen mit ainem col
lirio· es hilfft on zweifel· ¶ Diasco
rides spricht das serapinū gůt seie
dem alten hůsten · vñ raumet die
prust vñ benimbt die grobē feůch
tung aus der plasen· vñ ist sunder
licch gůt epilentícis spasmatícis ·
diß gumi getruncken mit wein·
¶ Diß gumi gemischt mit rosen-
ől· vñ damit die lamen gelider ge-
schmiert· hilfft vast wol· ¶ Sera-
pinum ist gůt wider weethumb ð
miltz· vñ ist gůt wider das gegicht
daruon ain salb gemacht mit lein
ől· auff die weethumb des miltz
vñ der vergifften glider geschmirt·
¶ Diß ist auch gůt wider gebiß ð
vergifften thiere · den piß darmit
geschmiert· ¶ Serapinū gerochen
en ist gůt wider auff stossung der
můtter genannt suffocatío matri
cis·

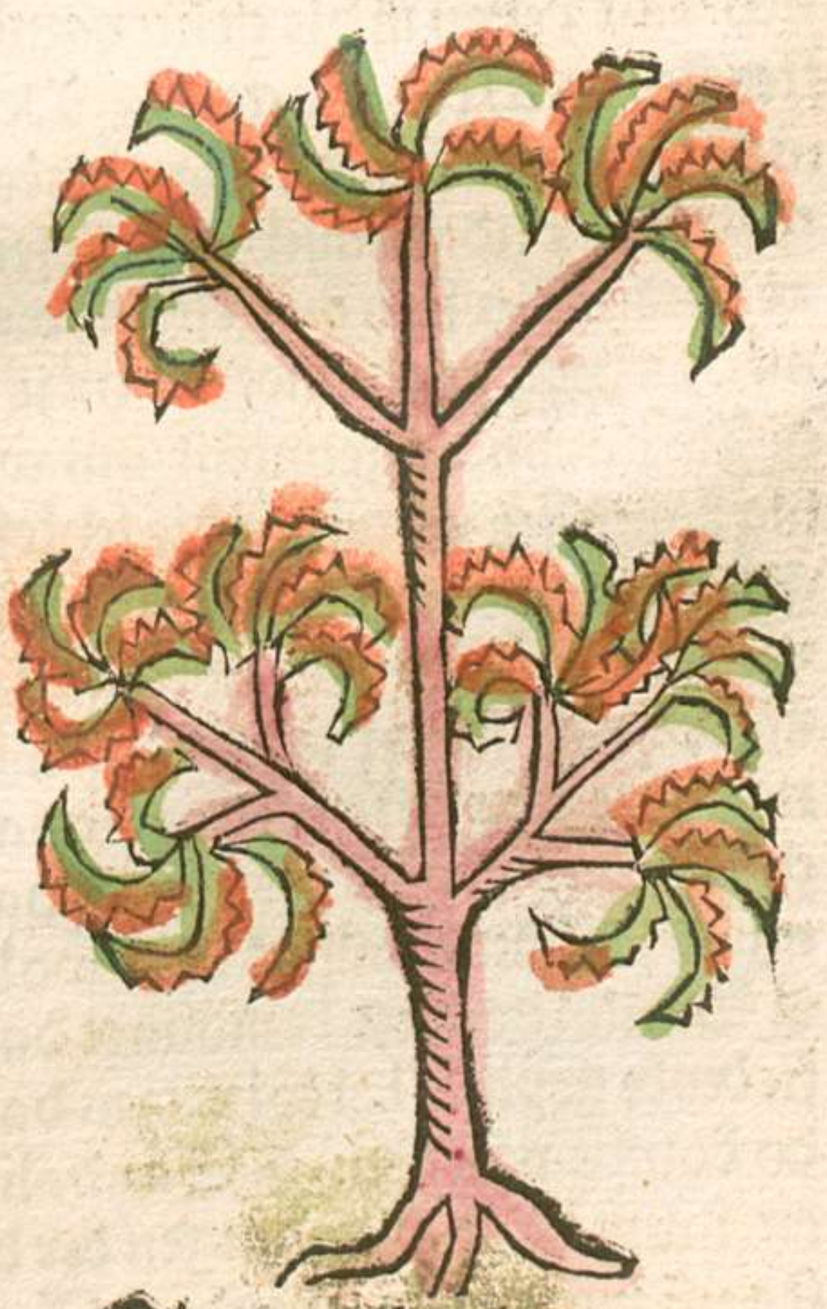


# Ertzwobel·

## Capitulum· ·cccl xxiii·

Quilla vel cepe muris lati
ne· grece salla· arabice hau
rifel vl haulachach· ¶ Di
maister sprechen das dises sei ain
kraut vñ hat pleter gleich den pla
en lilien· vñ an der wurtzel ist ain
groß zwobel · vnd daraus macht
man essig· vñ den nennt man ace
tū squillitícū · ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
haurifel· beschreibt vns vñ spricht
das diß krauts tugent sei haiß ma
chen sterckelichen· vñ wañ diß zwo
bel in der ertznei genützt soll wer-
den· so soll man die vorhin braten
oder sieden· vñ darnach brauchen
in der ertznei· wañ sie ist gar sterck
lichen würcken in dē menschen ð
si braucht vnberait oder on zůsatz
vñ darumb haissen etlich maister

die squilla muris. qz interficit mures. ¶ Diascorides spricht das ertz zwobeln zů vil sachē gůt sind. wañ die berait werden. Als du yetz gehört hast. vñ spricht. wañ man die braten will so můß man ain daick machen. vñ darumb kleiben oder leimen vñ die allso in ain bachofen legen. oder in ain haiß eschen rechen so breet sie recht. vñ můß auch wol gebraten werden vnd durchaus. vnd wo das nit geschehe so wer si mit sorgen zenützen. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dē capitel squilla beschreibt vns vnd spricht das die sei haiß vñ trucken an dem andern grad. ¶ Dise zwobel hat in ir öl das ist schwartz. dises öl mit honig gemischt vñ auff die kal haut gestrichē macht har wachssen. ¶ Item acetum squilliticum ist gůt genützt dem keichenden. vnd der den alten hůsten hette ¶ Johannes mesue spricht. das squille gůt sind dē haubt. die genützt mit specereien. vñ doch allso das sie vor hin berait werden wie vor stet. ¶ Platearius spricht das diß öl auch gar gůt seie die lamen gelider damit geschmiert. ¶ Item der essig daruon in dem mund gehalten heilet auch das böß flaisch ¶ Serapio spricht. das man dise zwobel so sie gebratten ist nützet gar in vil confecten. vñ sunderlich in die wol riechenden specereien. ¶ Itē welcher ain gantz ertz zwobel henckt vber die haußthür dem huß mag kain vergifftig tier scha den zů füegen. ¶ Itē squilla ist gůt genützt ad appoplexiam. das ist für den schlag. vñ auch sunderlich ad epilentiam. ¶ Dises zwobel in wein gesotten. vñ den getruncken benimmet all kranckheit des leibs. inwendig. vnd sunderlich für die böß hitzig leber dient sie fast wol ¶ Itē squilla berait als vorgeschriben steet vñ mit wermůt vñ mastix in wasser vñ essig gesoten vñ mit zuckersüß gemacht. ist gůt wider bestopffung leber vñ miltz. vñ ist auch gůt wider wassersüchtigkeit. vñ wider die mißfarb genant ictericia. vnd ist auch fer machen harmen. vñ bringt auch den frawen ir feüchtung flüssig. vñ treibet aus das tod kind genant abortum



Sandelholtz.

# Capitulum .cccclxxiiii.

Sandalum grece et latine. Arabice sandal. ¶Diß ist ain holtz allso gehaissen. vnd die wirdigen maister sprechent gemaingklich das diß bracht werde auß dem land syria genant vnd ist dreierhant. ains weiß. das ander rot. der dritt cittrinfarb. vñ der best ist ö cittrinfarb an ym hat darnach der rot. darnach ö weiß. ¶Der maister serapio in dē büch aggregatoris in dem capitel sandalum beschreibet vns vñ spricht. das der cittrin vñ der rot sind kalt an dem dritten grad vñ trucken an dem andern. Die weiß ist kalt vnd trucken an dē andern grad. Der citrin farb hat benimbt die flüß die sich vast ziehen in die gelider. vnd stercket auch den magen. ¶Der maister ysaac spricht. das sandel gestossen vnd gemischt mit rosen wasser vñ aussen an geschmieret an das hertz benimmet die hitze. ¶Itē darunder gemischt ain wenig kampffer vñ damit die schleff geschmiert. benimmet das haubtwee das sich erhebet von hitze. ¶Der rott sandel gemischet mit nachtschaten safft. vñ das podagram. das ist füeß wethumb. damit geschmieret hilffet vast wol. ¶Sandel genützt benimmet das siedende geplüet bei dē hertzen das do kombt von zorn. ¶Sandalū citrinum ist zu allen dingen der beste vñ mer wol riechende. ¶Sandel genützt mit zucker benimbt den durst. vnd bestopffet alle flüß die überschwengklich sind dē geplüt ¶Sandel gepuluert vñ auch gesotten in wasser. vñ dann darunder gemischt zucker vñ den siropel genützt benimbt böß hitz. vñ macht auch gar gůt natürlich geplüete. ¶Maister Auicenna in dem büch genannt de viribus cordis. spricht das der sandel auch krefftiget das hertz. vñ macht gůt geplüt. ¶Itē sandel gepuluert vnd gemischt in endiuien wasser vñ die leber damit geschmiert ist auch gůt wider die hitz der lebern. vñ ist auch die leber stercken. ¶Item rot sandel gepuluert vñ mit kampffer in rosen wasser vmengt. vñ den schlaff damit geschmiert. ist auch gůt wider der weethumb der haubts.



Sene allso genannt.

# Capitulum. ccclxxv.

SEne arabice grece et latine. ¶ In dem bůch genant tirca instans. beschreibent vns die maister vñ sprechent das diß sei ain kraut vñ wechst in babilonia in arabia vñ in lumbardien. das ist haiß vñ auch gar truckē am andern grad. ¶ Senet soll für sich selbst nit gebraucht werden vber ain quintin. Aber mit zůsatz. als mit wenig yngwer mag man des wol nemē ain lot. ¶ Die maister sprechent gemaingklich. das senet vast gůt sei damit zů benemen die melancoleie. vñ für die fallent sůcht genant epilentia. vñ auch sunderlich für quartanam. ¶ Galienus spricht das senet genützt mit hönerprüe ain halb lot. laxiret senfftiglichen. ¶ Senet gesoten mit keß wasser. vñ darunder gemischet spica. vñ das getruncken nüchtern. oder des abents so ainer will schlaffen gan. macht gůt senfft stülgenge. ¶ Itē senet treibet leichtlich aus die verbrant colera. vñ rainigt das hirn. vñ krefftiget das hertz vñ die leber. vñ sunderlich benimbt senet die stich des miltzes. ¶ Senet reiniget die glid des leibs. vñ sunderlich die lungen ¶ Platearius. Welcher sich besorget vor der auffetzikeit. oder an dē leib hete gar ain herten grind. der nütze senet mit dē safft fumus terre in der wochē drei oder viermal. ¶ Johānes mesue spricht das die pleter vō senet genützt sollen werden mit den stengeln. ¶ Item senet bringt auch freüd. vñ benimbt dz bös traurig geplüt von dē hertzen. ¶ Senet sterckt das gesicht vñ gehörē. vñ benimmet auch die bösen alten febres. ¶ Item wein darein gesoten ist senet. mit wenig yngwer vermenget. ist gůt wider bestopffung leber vnd miltz. vnd ist auch gar gůt wider onmechtikeit des hertzen. ¶ Item ain sirop gemacht von senet vñ von hirtz zungen mit poriß vermenget in wasser gesotten. vñ mit zuckersüeß gemacht. ist auch gůt wider die vorgeschriben kranckheit.



Spicanardi.

## Capitulum. cccl xxvi.

SPicanardi latine et grece. Arabice ſimbel vel ſobol.

¶Serapio in dē büch aggregatoris in dem capitel ſimbel. id eſt ſpica. beſchreibt vns vnd ſpricht das der ſei zweierhand. Aine iſt ſpicanardi. die ander ſpicaceltica. Das erſt wechſt in india auff ainem berg haneam genannt. vñ diſes iſt auch der beſt der do friſch iſt vnd auch fett vnd gar rot von farben. vñ wolriechenden bey nahe als ain cipreſſen. ¶Der maiſter Plinius in dem capitel ſpicanardi ſpricht das der ſei haiß an dem erſten grad vñ trucken an dem andern. ¶Diaſcorides ſpricht das ſpicanardi genützt macht wolh armen. daruon getruncken ſtopffet den fluß des bauchs. ¶Spicanardi geſotten vnd daraus gemacht ain pflaſter vñ der frawen gelegt für ir ſchemde benimmet menſtruum. vñ benimmet auch der matricen ir böſe feüchtung vñ reiniget die. ¶Platearius. Spicanardi getruncken mit kaltem waſſer benimmet onmacht des hertzen. vnd alſo genützet benimmet das des herzen zyttern. ¶Spicanardi gelegt in laugen vñ das hare damit gezwagen macht har wachſſen. vñ iſt auch gar gůt allſo genützet für das es nit aus fellet. ¶Spicanardi dienet wol zů den artzneien die do dienen zů den augen. ¶Galienus in dem. viij. büch genant ſimplicium farmacorū beſchreibt vns vñ ſpricht. das ſpicanardi gůt ſei dem magen vnd auch der lebern. ¶Item es iſt ain öl das haiſt oleum nardinum oder oleum de ſpica diß öl reücht vaſt wol vnd ſtarck vñ iſt zů vil ſachen gůt. vñ ſunderlich zů den lamen gelidern die damit geſchmieret. ¶Deß geleichen iſt es gůt podagricis arteticis das ſind die do gichtig ſind in den füeſſen vnd an den andern gellidern.



Romſch ſpick.

## Capitulum. cccl xxvii.

SPica celtica latine. Arabice ſimbel romana. Grece celtica. ¶Der maiſter Pli-

nius in dem capitel spica celtica ·
beschreibet vns vnd spricht · das
die wachs in illirico · vnd in dem
lande syrica · vnd auch in ytalia ·
Diß hat klaine zincklin auff der er
den die sind dick · vnd diß sameln
die selbigen leut mit den wurtzeln
vñ gleicht auch spicanardi · Vnd
diß werden auch in klaine büschlin gemacht · vñ sind auch vō farben weiß · als vns auch die maister beschreiben in dē buch circa instans · ¶ Auch ist ain ander spica · die ist auch genannt spica montuosa · vñ wechst in sicilia · vñ gleichet den schwerteln an den pletern · vñ hat kain samē · Die pleter sind spitzig vñ dornet · die wurtzel sind schwartz · vnd geleichen der goldwurtz · Vñ diser tugent ist geleich spice celtice · ¶ Galienus in dē · viij büch genant simpliciū farmacorr in dem capitel nardus celtica spricht das diß gleich an ir gestalt spicanardi vñ auch an ir tugent allain das die natur spicanardi sey mer hitzigen · vñ ist in allen ir tugent minder wañ spicanardi on allain in d tugent des harmes · wañ spicaceltica ist mer von natur vil harmen zemachen wañ spicanardi · ¶ Diascorides d ist auch diser mainung vñ spricht das spica romana id est celtica gleicht an irer tugent spicanardi · allain das spica celtica mer dē menschen macht harmen wañ spicanardi · ¶ Auch ist diß dē magen besser wañ sie gekocht wirt mit wermůt · vñ den also genützt ·



# Din gumi also genannt ·

## Capitulum · cccixxviii ·

Storax latine · Grece sugia · Arabice melachac · ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel melachac · id ē storax · beschreibt vns vñ spricht das der sei dreierhant · aine ist genannt liquida · die ander sicca · die dritt calamita · vñ spricht das storax sei ain grosser baum d hat pleter geleich den weissen lilien · vnd hat groß frücht als die pflumen · vñ die frucht hat zwů rinden · die eüsser isst man · vñ die hat an ir bitterkeit · die yndern rinde ist an dem kern · vñ die ist faist · daraus truckt man öl · die rind diser frucht ist gehaissen storax sicca · vñ das gumi das von disem baum fleüst ist genant storax calamita · ¶ Item storax liquida · das ist die fetrunge

die do komet von dē mirre · Auch
sprechen etlich maister das storax
liquida sei die heffe storacis sicce ·
Galienus in dē · viij · büch genannt
simplicium farmacorū in dem ca-
pitel storax · spricht · das diser aller
tugent sei haiß machen waich vñ
zeitig · ¶ Auch spricht Galiennus ·
in seinem · v · büch genannt epidi-
miarū das storax sei aus den stuck
en die do töten gleich dē iusquiano
¶ Auerrois in seinem · v · büch ge-
nannt colliget · in dē capitel storax
spricht das storax calamita sei ha
iß in dem andern grad · vnd truck-
en am ersten ¶ Galiennus spricht
das dise drei wie man die nützet ·
gůt sind dem fluß des haubts · vñ
dauō getruncken bringt menstru
um · vnd den rauch calamite ō ge-
leichet dem rauch des weissen wei
rachs · ¶ Serapio spricht das der
rauch storacis gůt sei den in die na
sen gelassen · wañ der benimbt alle
flüß des haubts · Allso genützt vñ
aussen an dem leib mit geschmiert
benimbt den bösen grind · ¶ Sto
rax calamita mit laudano vñ mit
storace liquida vermischt · danon
gerochen ist gůt dē fliessenden hi-
ren · oder auff kolen gelegt den ra-
uch gerochē ist besser · Wein dar-
ein vermischet ist storax mit yngw-
wer vñ den gegurgelt · ist gůt für
den zapffen bei der gurgeln der fol
feüchtigkeit vñ dick ist wirt dar-
uon klain ·

## Schwebel ·

# Capitulum · ·cccl xxi ·

Sulphur latine et grece · A-
rabice chibur vel albusac ·

¶ Die maister sprechē das
das sulphur haiß vnd truckē sei ·
an dem vierden grad · vñ ist extrich
vñ durch die hitz des feüers wirt
diß gekocht vñ verwandelt in sch
webel · ¶ Auch ist swebel das mā
nennet sulphur viunm · das ist ge-
nant lebendiger schwebel · vñ der
kombt aus der erden · vnd wirt nit
mit künsten berait als der erst · sun
der er ist an ym selber wie er aus
der erden kombt · Vnd der kumbt
aus den landen melosda vñ lipara
genant · ¶ Sein tugent ist subtill
machen vñ an sich ziehen · ¶ Dia-
scorides spricht das lebendiger sch
webel gepuluert · treibet aus ver-
gifft · des mit ainem ayes dottern
eingenomen · Diß ist sunderlichen
gůt für die pestilentz · vñ hat man
gem menschē gehoifft · vñ wenn
man diß genützt so soll man dar-
nach etwas brauchē das stülgen
ge bring · als dañ ist dyafeniaca-
nis dyacarchami electuarium de
succo rosarū · vñ soll darnach sich
hüeten vor sweinem flaisch milch
vnd wein · als lang die natur ver-
merckt ain solich vergifft vertzo-
gen habe · Platearius · Schwebel
gestossen vnd darunder gemischt
kindes harn · vñ die aussetzig hau
te damit gesalbet · hilfft on zweif-
fel · ¶ Schwebel treibt aus den ai
ter der auff der prust lang gelegen
hat · vnd benimet das keichen mit
ainem waichen aye eingenomen ·

Plinius. Welche fraw den rauch leſt vndenauff geen. dertreibt aus das tod kind. vñ reiniget die mütter. Auicenna in ſeinem andern büch in dem capitel ſulphur. beſchreibt vns vñ ſpricht. das ſchwebel gepuluert vñ gemiſcht mit eſſig. die vnrain haut damit geſchmiert reiniget die vō allem vnflat Ain ſalb gemacht von ſchwebel. vñ mit weißnis wurtzel vñ mit leinöl vñ mit wachs. iſt gůt wider das gegicht in den füeſſen vñ anō gelider damit geſchmirt.

## Also genannt.

## Capitulum. cccxxx.

Sal armoniacū latine. Grece volſodar. Arabice nuſadar. Serapio beſchreibt vns vnd ſpricht. das ſal armoniacum wirt aus ſtain getzogen. die ſind vaſt klar vñ hert vnd damit ſaltzicht. darumb iſt er vaſt beiſſend. Auch findet man ſal armoniacum der do getzogen iſt aus ſchwartzem geſaltzen ſtain. vñ der leſt ſich gern pulueriſiren. Diſer iſt der beſt der do klar iſt vñ weiß. der ſol auch genützt werden in der ertznei. Sal armoniacū iſt haiß vñ trucken an dē fierden grad. Sal armoniacū. benimbt die groben feüchtung vñ reiniget. vñ iſt ſunderlich gůt genützet vuule. das iſt das iſt das plat das ainez für die kelen ſcheüſt. des puluers mit ainē höltzlin darein gelaſſen. Auch iſt diß puluer gůt ſquinantie. das iſt ain geſwer in der kelen. Platearius. Sal armoniacū benimbt das weiß das vbertzogen iſt auff dem augapffel. diß genützt mit ſchelwurtz ſafft vñ das alſo in die augen gelaſſen benimbt das fel darinn. Dñ heiſſet darumb ſal armoniacum. wann es wirt funden in armenia. Auch macht man ſal armoniacum aus gemainen ſaltz Sal armoniacū zelaſſen in roſenwaſſer mit kampffer vermenget vnd getrücknet in der ſunnen. vnd das puluer vermengt mit holeröl vnd damit das antlitz geſchmiert iſt abnemen die vngeſtaltkeit des antlitz. als die auſſetzigen beflecket ſind.



Trackenplut.

# Capitulum. ccclxxxi.

Sanguis draconis latine. grece sindeychiteglos. arabice demalacheom. ¶ Der maister Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel demalacheom. id est sanguis draconis. beschreibet vns vnd spricht. das diß sei ain safft ains baums allso gehaissen. Vnd diser baum hat lang este vñ klaine pletter. gleich dē coriander. vnd ir farb ist rot. Dñ habent ain starcken gerauch. vñ in den spitzen der este do sind kronen die sind rund geleich dem fenchel. vnd die haben weiß plůmen. Zům ersten vnd letsten irs gewechs so werdē die plůmen goltfarb. Diß wechst an vil fremden steten. ¶ Der maister Constantinus beschreibt vns vñ spricht. das der safft diß baum es sei gehaissen sangnis draconis vñ diser safft ist rot gleich als des menschen plůt. ¶ Sanguis draconis ist kalt vñ trucken an dē driten grad. Vnd diß ist das best das inwendig klar ist. ¶ Wer do ser plůtet der thů dises puluer in die nasen. vñ reibe dañ die nasen das der safft darinn anhange. es stopffet die adern. vñ benimbt das plůten on schaden. ¶ Diß puluer gemischet mit ayes weiß vñ rosenwasser. vñ die schleff damit gestrichen. benimbt das nasenplůten. ¶ Wer do plůt rensет. der nemme diß puluers vnd gummi arabicum. vnd mische diß mit rosenwasser. vñ allso diß eingetruncken. ¶ Sanguis draconis genützt benimbt das rot oder durchgang. also das das plůte mit dem stůlgang geet. ¶ Item ainn zapffen gemacht von disem safft. vñ darunder gemischt safft von teschenkraute. benimmet den frauwen menstruum. ¶ Dises in das gemecht gesteckt ain gantze nacht geleich ainem zapffen.



Ain gummi also genant

# Capitulum. ccclxxxii.

Arcocolla grece. Arabice anzaros. Latine anzaruta ¶ Der hochwirdig may-

ster Serapio in dem büch aggre-
gatoris in dem capitel anzaros · id
est sarcocolla · beschreibt vns vnd
spricht · das diß sei ain gumi aines
dorneten baums · der wechst in dē
land persia · Diß gumi geleichet dē
weissen weirach · sein farb ist töt-
lich vñ vast pitter · ¶ Vnd diß ist
das beste das sich pald lest prech
en · Diß gumi ist hais vnd trucken
an dem vierden grad · ¶ Sarcocol
la wirt genützet in die pflaster zů
den wunden · vñ sein tugent ist zei-
tigen vnd auflösen vñ vertzeren ·
¶ Diascorides spricht das sarco-
colla etzet auff das faul flaisch in
den wunden · ¶ Platearius · Sar-
cocolla gemischt mit ammidam ·
das ist krafft mel vñ weissen zuck-
er · diß treibt die feüchtung vñ ai-
ter aus den augē · für all ander ertz
ney · ¶ Sarcocolla gemischt mit
honig vñ auff die wunden gelegt
reinigt sie · ¶ Sarcocolla ist auch
aus der massen vast gůt genützet
für das vel in den augen · wann es
beist die auff · vñ rainigt auch die
von dem vnflat daraus fliessende ·
¶ Item sarcocolla sol auch nit ge
nützet werden in den leib für sich-
selbst · Wann diascorides spricht
auch wer sarcocollā einneme an
ym selbst vnd thete ym auch kain
zůsatz dem wurde sein har als aus
vallen · vñ ym entstündē darnach
auch gar groß kranckheit der vr-
sachen halben das es auch durch-
dringe mit nagen vñ syschen alle
innerliche gelider wann man das
auch nützen will so soll man das

beraiten vorhin mit öl dekerfa od
rosarum · ¶ Item maister Paulus
in dem capitel sarcocolla beschrei-
bet vns auch vñ spricht · wer von
disem gumi macht ain pflaster vñ
darunder mischt das weiß von ai
nem ay · vnd das gelegt auff die
schleffe · benimbt das vberflüssig
plůt aus der nasen · ¶ Diß gumi ge
puluert vñ gemischt mit rosenwas
ser · vñ das gederret an der sunnen
vnd darnach aber mit rosenwas-
ser berait vñ das in das flecket au
ge geton benimbt die flecken dar-
aus vñ macht klare augen · ¶ Itē
den rauch von sarcocolla vnden-
her auff genützet ist auch gůt wi-
der die weethumb des arßdarms ·
genannt cenasmon ·



wassereydes ·

# Capitulum .cccclxxxiii.

Tincus Latine et Grece.

¶ Auicenna in seinem andern büch in dē capitel stincus spricht das diß sei ain thierlin vñ das findt man in den bechen in egipten vñ lumbardien. ¶ Diß ist gestalt geleich den heüschrecken. allain das das nit flügel hat. ¶ Dise thierlin sind die besten die in dē mayen gefangen werden. Vnd so sie werffen. vnd die grossen sind besser dañ die klainen. ¶ In dem büch circa instans. beschreibē vns die maister vñ sprechē das diß sei heiß vñ trucken in dē dritten grad vnd sprechen das diß sei ain fischlin vñ gleichet dē vergifftigen thiere laterta genant. die gienset dem möre gefangē werden sind die besten. ¶ Dise fischlin seltzt man. vñ darnach lest man die doren. ¶ Auicenna libro vt supra spricht. das diß güt seie den erkalten gelidern. die von der fettung geschmieret. ¶ Das wasser dar inn die gesaltzen sind meret coitum. darumb vil mer sein fleisch geessen an den schwentzen. ¶ Die fischlin geessen. mit diamargariton oder diapinidion. meret vast sere coitum. das ist fleischliche begerung. ¶ Dises thierlin hat in dē schwentzlin kain vergifft. ¶ In den apotecken findest dū die. wann die werdent gebraucht zů vil ertzneien.



Gartenkole oder Sedeney.

# Capitulum. cccclxxxiiii.

Satureia latine. Grece tymbra. Arabice sahanc. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dē capitel sahanc id est satureia spricht. das dises seie ain kraut das wechst gern an dē stainēten erden. Auch wechst diß in dē gerten. vñ das ist nit als gar kreftig an seiner würckung. Dises ist haiß vñ auch trucken an dem vierden grad. ¶ Auicenna spricht das diß kraut gar güt seie der erkalten prust. ¶ Item von disem krayt getruncken. ist güt sicopizantibus. das ist die in onmacht vallent. ¶ Dises genützt ist auch gar güt wider die böß leber miltz vñ magē

¶ Itē von diſem kraut getrunckē en reiniget auch den frawen ir ma tricen · ¶ Auch machet diß friſch den man zů den frawen · ¶ Item die ſwangern frawen ſollent ſich hüeten vor diſem kraut vnd auch vor ſeinem gerauch · ¶ Item ſata reia geſoten in wein vnd auch die gelegt auff die weethumb der ge lider die gichtig ſind · iſt aus d maſ ſen darzů gar gůt · ¶ Etlich mai ſter ſprechent auch wann man es hencke an den halß · iſt auch gar gut wider der zene weethumb ·

Serapio ·



Sprebern ·

## Capitulum · ccclxxxv ·

¶ Orbes latine · ¶ Galienus in dem andern bůch genant de alimentis ſpricht · das di ſes ſeie ain frucht von natur kalt · vnd auch trucken in dem dritten grade · ¶ Item diſe frucht nützet man in dem herbſt · ſo ſie ſind am zeitigiſten · vnd ſoll ſie auch auff hencken mit iren eſten ſo werdent ſie zemal mürb · Etlich leůt ſchnei den ſie von einander in dem mittel auff das ſie pal mürb werden · vñ dann mag man ſie ain gantz iare behalten · ir tugent iſt auch külen · vnd ſtopffen vnd ſtercken · Diſe frucht die iſt auch gargůt für das bauchwee · ¶ Sorbe vnd neſpelin ſind gar nahe ainer natur · Diſe frucht iſt vaſt ſüeſſer zeeſſen waſ die neſpelin · ¶ Item welicher den plůtgang hette der nütze auch diſe frucht · ¶ Aber hie iſt zemercken das ſie den mannen baß bekom men wann den frawen ·



Sauwurtz ·

# Capitulum · cccl xxxvi ·

Scrofularia siue castran=
gula siue strangularia lati
ne · ¶ Der maister paulus
in dem capitel scrofularia spricht
das diß seie ain kraut mit ainer ro
tunden wurtzel · vnd spreidet sich
langes die erde · Dise wechst auff
hartem grunde vnd vast gern vn
der den dorn · Dises findet man ge=
maingklichen in dem summer · Die
wurtzel ist süeß · Die seüw wüelen
das erdtrich darnach auff · ¶ Di=
se wurtzel gederrt vnd gepuluert
vnd allso gemischt mit honig vnd
allso dauon gemacht ain electua
rium · diß electuarium genützt des
abents vnd des morgens also das
man zwů oder dreistund darnach
vaste · treibt hin die drüese die den
leüten wachssende an den helsen ·
Oder nymme dises pluets vnd
waitzen mele vnd misch die zesa=
men wie klötzer vnd esse die · dar=
auff trincke ain güten trunck fier
nes weins gar pald darnach · so
wir dest du schwitzen · diser schwa=
iß treibt hin die drüeß ·



Blutkraut ·

# Capitulum · cccl xxxvii ·

Sanguinaria latine · ¶ Die
maister die sprechen das
dises kraut sei gar von gro
sen tugenden · Dises kraut hat vn
derschaid mit dem kraut genannt
centumnodia · wann die maister
nennent dasselbe auch sanguina=
ria · Dises hat ain langen stenng=
el gar nähe ains arms lang · vnd
hat rot knöpff an dem stengel · Di
ses krauts wurtzel ist an dem best
en in der ertzneie · vnd die ist von
natur warm vnd auch trucken ·
¶ Dise wurtzel gehaltten in der
hand · thůt als vil als ain probier
ter plůtstain · also das die wurtzel
gegraben seie zwischen den zwai
en vnser frauen tage · dise wurtzel
weret auch ain gantz iar · ¶ Wel=
licher plůt speyet der esse das pul=
uer von diser wurtzel · ¶ Welich=

er vast aus der nasen plůt der halte dise wurtzel in der hand sie stillet on zweifel. ¶ An welichen enden dises kraut wechst darumb ist alls kraut sicher vor den schlangē als weit ain man geschreiten mag ¶ Item dises kraut gesotten mit wegbreitwasser ist gůt wider den plůtgang der do gat aus der nasen vnd aus dem mund vnd plůtgang des gederms. ¶ Item plůtkraut ist kalt vnd feůcht bey dem andern grad pandecta. ¶ Du solt wissen das dises kraut nit ist das plůtkraut das man nenet pera pastoris oder centumnodia. vnd die vnderschaid merck bei den figuren

## Sesamsz kraut.
## Capitulum. cccl xxxviii.

¶ Isamus latine. Grece sisaminum. Arabice semissem.

¶ Diascorides capitulo sisaminū. spricht das diß gewechs hab in ym vil fettung. ¶ Von sisamo macht man ōl das haist oleum sisaminum. das ōl dient zů vil sachen aus wenig. ¶ Auerrois im .v. bůch colliget spricht. das sisamus sei haiß in dē ersten grad. vñ feůcht im andern. ¶ Für die werzen an dem leibe wo die weren od von was sachen die kemen streich diß ōl darůber sie vergend. ¶ Die verherrt haut oder bōß rauden die do kom̄ē von ō melancolei streich diß ōl darůber es hilfft die vertzeren. Diß ōl sinst du in den apotecken. Diß ōl ist gemischt mit rosenōl vñ den schlaff an dē haubt damit bestrichē benimt das daraus das sich erhabē hat von ō hitz ō sunn.

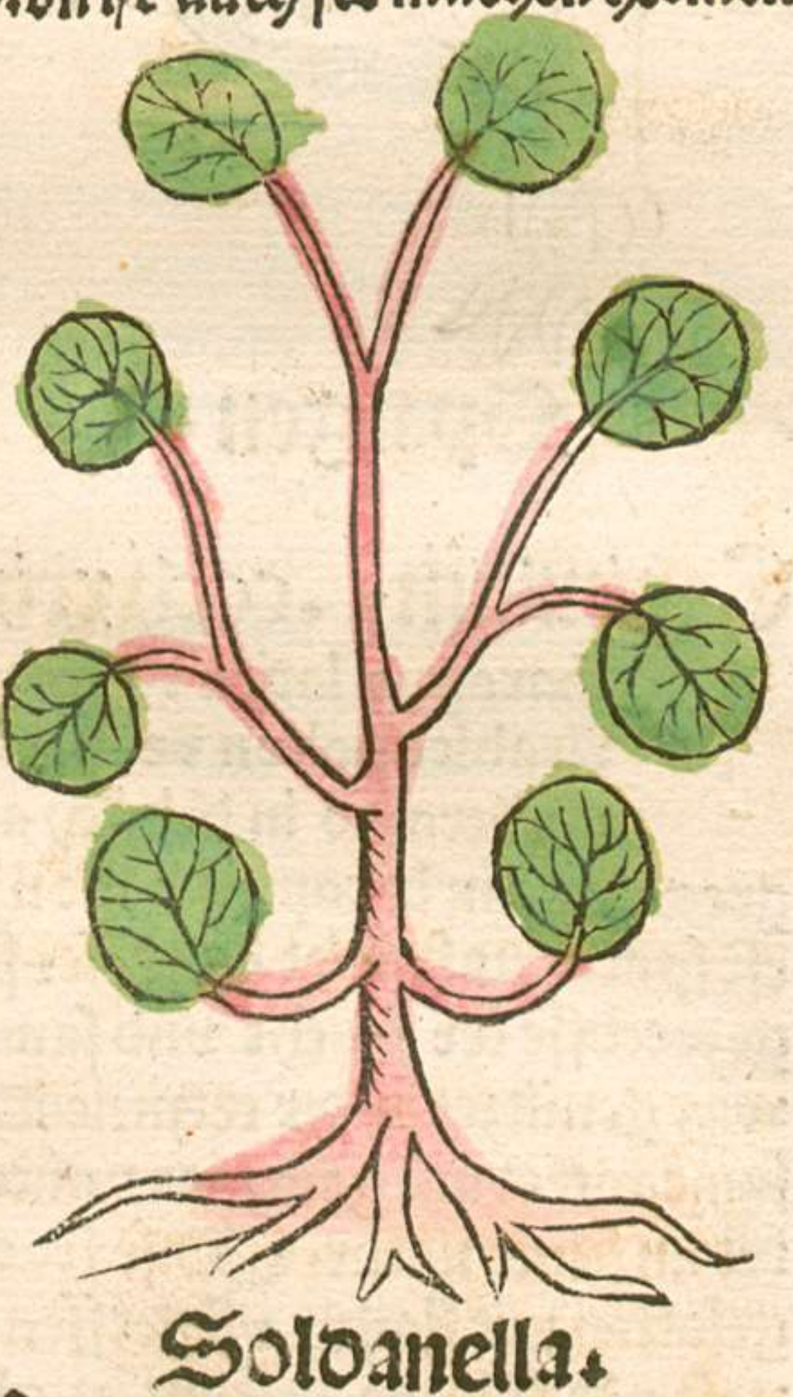


## Spargen.
## Capitulum. .cccl xxix.

¶ Paragus latine et grece. Arabice nalion vel halion

¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel nalion id est sparagus spricht das dises seie gewechsse der frucht vnd samen wirt genůtzet in der ertzneie. Der same weret ain gantz iar vnuerret an seiner natur. ¶ Dise frucht gesotten mit flaisch vñ geessen ist vast gůt für das bestopffet oder verhertet miltz. des geleichen die bestopffung ō lebern thůt sie auf ¶ Für die gelsucht ictericia genannt seůd die wurtzel vō disem gewechsse in wein vñ trinck den.

es hilfft on zweifel. ¶ Von d brüe do spargen inne gesoten sind die ist gůt dē mund damit geweschen vnd benimmet alles wee der zene. ¶ Von disem kraut liß pandecta. das. dlxiij. capitel das sich anhebt nalion. do findest du die warheit. ¶ Itē spargen sind von warmer. vñ feüchter natur. ¶ Item wein darinn gesotten ist spargen wurzel oder samen ist gůt wider bestopffung lebern miltzes vñ nieren. Vñ ist auch gůt wider den kalten saich vñ wider die geelsucht. vnd wider das gegicht genannt sciatica. vñ ist auch ser machen hermen



## Soldanella.

## Capitulum. .cccxc.

S Oldanella latine. Grece azar. Arabice chachille. ¶ Serapio in dē b üch ag=

gre. in dē capitel chachille spricht. das dises sei ain kraut bei nahe dē kressen. diß kraut mag man essen geleich andern gesotten mußkreü tern. Dises kraut wechst gern an feüchten enden. vñ ist haisser vñ truckner complexion. ¶ Diß kraut hat plůmen geleich d haselwurtz vnd ain vast lange wurtzel. Dise wurtzel hat krafft zelaxiren vnd zerainigen flegmā vnd colerā nigram. ¶ Diß kraut vñ wurtzel ist zeuil mechtig vñ würckt mit grosem gewalt. darumb so soll es nit allain genützt werden sunder mit andern kreütern so mag man es wol nützen. ¶ Dise wurtzel gepuluert vñ des ein genomen. ij. quintin sol des nit eingenome werden wañ es macht plütspeien



Ain same von ainem baum allso genannt.

## Capitulum. CCCXCi.

S. Dmach latine. Grece riskiá. Arabice barso. ¶ Die maister sprechent das dises sei kalt in dem zweiten grad. vnd trucken an dem dritten. Diß ist ain kraut vnd wechst gern bei den felsen. Das best võ disem baum das ist die rinden von dem samen. als Galienus spricht. ¶ Dise rinden von dem samen soll man puluerisiren vñ das einnemen mit dẽ saft sanguinaria siue centumnodia. es stillt zehant alles plůten in der nasen oder in den wunden. ¶ Die do plůt speiend von grosser feůchtung die sie habent vmb die prust. die sõllen nützen pillilen gemacht von sumach vnd von gumi arabicum vñ rosenwasser. vnd der nützen ain quintin. ¶ Für das grimmen in dem bauch sol man nemen sumach vñ gersten mel vñ das sieden in regen wasser. vñ dises vnden einemen geleich ainem klistier es hilfft.

## Saltz.

## Capitulum. CCCXCii.

S Al commune latine. Arabice malck. ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dem capitel malck spricht das do seye mangerlay saltz. Etlichs kumbt aus der erden. etlichs aus dem saltz wasser. Das möre ist an ainem ende mer saltzig dann an dẽ andern. vñ sunderlich wo das mör stil stet wenn du darein wirffest ainen lebendigen fisch so stirbt er darinn. vmb des willen das es zeuil ist võ saltze. ¶ Die tugent von dem saltz ist den menschen behüten vor faul lung des leibs. vnd ist auch vertzeren vnd außetzen das faul flaisch ¶ Diascorides spricht das saltz reiniget vnd auflöset die schweren feůchtigung. beneme das faul flaisch aus den wunden. ¶ Saltz gemüscht mit baumöle benimbt das iucken an der haut. die damit geschmiert. Des geleichen die aussetzigkeit an dem leibe damit geschmieret ist vast gůt für ain geschwere in dẽ hals squinantia genannt. Nym saltz ain lot essig honig vñ baumöl yeglichs ain lot. dises misch vndereinander vñ schmire die kelen damit. vnd nymb des einwenig in den mund vñ schlicke das es benimbt squinantiam gar pald. ¶ Für das plat in der kelen vuula genannt so müsche saltz vñ baumöl vndereinander vñ schmir die kelen damit vnd streich des in die kelen. Es hilfft. ¶ Saltz ist warm vñ trucken an seiner natur.

## Capitulum. CCCXCiii.

Al gẽma latine. ¶ Die maisterſprechen das dises darumb haiß sal gemma. wañ gemma ist als vil als edel gestain. vñ dises kumbt aus der erden. vnd ist ain adern aus der erden. Dises ist haiß vñ trucken an dem dritten grad. ¶ Sal gemma ist an seiner

natur würcken geleich dem sale armoniaco·vñ darumb liß in diſem büch das·cccl xxx·capitel do finſt du von dē sale armoniaco·vñ alle tugent die das ſelbe lernet die hat sal gemma auch·on allain zů zepflin suppositoria genant·die do dienen zů den grossen vñ scharpffen febres·do iſt sal gēma bessex dann sal armonea·

## Saiffen·

## Capitulum· ·cccxciiii·

Sapo latine et grece·¶Die maister der ertzney sprechent das saiffen gar zů vil sachen gůt sei·vñ sunderlich damit zereinigen faule wunden·¶Sapo iſt haisſer vnd truckner natur·¶Mit saiffen geschmiert die grindigen haut benimbt den grind vñ derret den safft·¶Saiffen macht die haut weis die damit gewescheen·¶Suppositoria das sind zepfflin gemacht von saiffen vnd darzů gemüschet puluer von d̄ wurtzel esula·das iſt wolffs wurtz·diſe suppositoria würcken gar fast die vnden gehalten·¶Welicher an dē leib ain gelid het das sich entzündet von hitz d̄ leg darauff saiffen sie zeücht die hitz daraus vñ macht das gelid wider komen zů natürlicher hitze·Aber man soll die saiffen nit zelang lassen auff dē gelid sunder pald daruon das sie nit zeuil hitze ansich ziehe·¶Maister Æsis spricht·das saiffen mache rein die wunden vñ ziehe daraus den aitter·¶Auch so waichet saiffen auff die herten geschwere darauff gelegt·



## Springwurtz·

## Capitulum· ·cccxcv·

Jtimallus latine et grece·Arabice xencua·¶Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel xencua id est titimallus·beschreibt vns vñ spricht·das mengerlai kreüter sind die do milch in yn haben·gleich d̄ springwurtz·vñ auch die selbigen tugent haben als springwurtz·vñ der vrsachen halben das springwurtz allain vertzaichnet steet so wellen wir von irer tugent etwas sagen vnd damit d̄ andern tugent d̄ geleichen·¶Der maister Serapio spricht das titimallus ain stengel hab ains arms lang oder mer·vñ iſt von farben rötelat·Diſer stengel hat pletter geleich den oliuen· dañ das die lenger sind an d̄ springwurtz vñ dicker·die wurtzel iſt

grob vñ scharpff vnd an dē gipff el des krauts do hangend knöpff gleich den rautenknöpffen·allain das sie grösser sind an der spring= wurtz· In den knöpffen do ist sa= men·die tugent des samen ist das er stetigklich austreibt oben vñ vn den·vñ der ist auch mangem men= schen sorgklich zůgebrauchen·des geleichen auch die milch daruon· Doch so mag man ir strengigkeit wol miltern·wenn die berait wer den als hernach geschriben steet· ¶Galienus im·viij·bůch genant simplicium farmacorū in dem ca= pitel tūtimallus beschreibet vns vñ spricht das alle tugent der kreüter die do milch gebē sint hitzigen vñ trucken machē biß an den vierden grad·vnd sunderlichen tūtimallus met dañ di andern·vñ treibt auch vast stetigklich aus die vberflüssi gen flegma vñ auch coleram·vnd bringt vomitū·¶Item in dē bůch genant circa instans in dē capitel tūtimallus do beschreibent vns die maister vnd sprechent·das tūtimal lus purgier flegmām vñ coleram Die milch die soll man sameln in dem mittel des mayen·vñ an dē an fang des summers·vñ man soll die pleter obē abpletzen vñ die milch sameln in ain glaß·vnd wenn die milch die haut des menschen berü ret·als an den henden oder anderß wo·so soll man die pald weschen· mit nachtschatenwasser·oder mit ainem andern wasser das do küel let·oder es bringet schaden an der haut·wann sie beisset do die haut auff vñ enthitziget die do allso ser das ainen beduncket sie entzün de sich·¶Dise milch die weret zwen monat·vñ die soll nimer nit allain gebraucht werden in der ertzneie· sunder mit ainē zůsatz allso· Nym die milch von der springwurtz vñ thů darzů gumi arabicū·vnd thů dises zesamen in ain ayerschalen· vñ setz das bey dem feür in die ko len·vñ laß diß ein wenig erwallen darnach so mag man es thůn in ertznei auff ain lot·¶Platearius spricht das esula vñ laureola,au= ch geleich sind der springwurtz in der ertznei·¶Galienus in seinem viij·bůch beschribt vns vñ spricht das die wurtz tūtimalli güt sei den zenen·die do in essig gesotten·vñ den in dem mund gehalten·vñ hei let auch die platern in dē munde· ¶Der safft oder die milch dauon die ist sterckt vñ heilet auch gar pald die löcher in den zenen vñ etz et auch aus das faul flaisch aus den wunden· ¶Der safft gestrich en wo vil hars wechst vñ den ge= mischt mit öl verzert es·vñ macht kal vñ blos·¶Der safft mit öl ge mengt benimbt acrocordines·das sind die erhabnen zepflin an dem leib gleich den wertzen·vñ die selb en komend gern von vberflüssig= er flegma·¶Auch so benimbt di= ser safft od milch vō springwurtz formicas das sind klaine spitzige pletter·vñ heissent drüeß pletter· die steckent in der haut·zů zeitten so schwerent sie·etwen so verschw= winden sie·darüber gestrichen·

¶ Diß vertreibet auch den bösen grind darüber gestrichen. ¶ Auch so benimbt es vlcera carbunculosa vñ cancorosa. das sind die bösen schwartzen platern. die do dē karfunckelstain gleichen. ¶ Auch so dient diß den fisteln. vnd heilet die da von grund. dises darein gelassen mit ainer sprützen. Dñ alle dise obgenante stück die heilent alle kreüter die do milch in yn habent. vnd sunderlichen die milch dauon. Vnd vnder yn allen so ist titimalli stercker an der krafft vnd tugent. Die pleter vnd frücht von springwurtz sind nit allso krefftig als die milch. vñ sunderlich damit zepurgiren. ¶ Item die pleter vñ die frucht dauon geworffen in ainen weier do vil fisch inn sind. welicher fisch dañ des krautz oder der wurtzel isst. der selb wirt allso vol daruon das er das weiß vbersich kert. gleich als ob er tod wer. vnd er erholet sich doch widerumb vñ schadet ym nichts. Dise fisch die magst du dañ fahen mit den henden. ¶ Itē ain getranck gemacht von springwurtz kraut mit klain wolffmilch wurtzel. genant esula minor. vñ mit klain rosin vermenget. mit wasser gesoten. darein wenig essigs vermenget seie. mit zuckerslüeß gemacht. das ist gůt wider das fieber quotidian. vñ wider die weetagen des gederms genant colica. Dñ ist auch gůt allso genützt wider das gegicht.



Dormentill.

## Capitulum. cccxcvi.

¶ Ormentilla vel porentilla. vel cataphilon grece. Arabice buseke. Latine bistorta vel consolida rubea. ¶ In dem büch pandectarū im. ciij. capitel bistorta genant. beschreiben vns die maister vñ sprechen. das bistorta id est tormentilla. sei kalt vñ truckē am dritten grad. Tormentilla die geleichet dem kraut fünff finger plat genant. allain das tormentill hat siben pleter. vñ darumb so haissend es etlich maisterspta felon. quasi septē folia. Die wurtzel ist rot vñ knodet. vñ gleichet auch dem galgan. Man findet auch ain ander kraut das gleichet an dē

pletern der scharpffen lattich pletern · allain die farb von bistorta die ist auff ainer seitten himelbla· vnd auff der andern seitten grüen vñ hat ain plůmen die ist rott· vñ hat ain rote wurtzel· Etlich haissent sie bardana minor· etlich lappa minor· Vnd dises geleicht tormentilla in irer tugent vnd krafft ¶ Tormentilla hat krafft zesterckeu die enpfahung der frawen · so sie mit irē gemahel zeschicken gehabt hat· die vor hin in wein gesoten vñ getruncken · ¶ Item nimb tormentillwurtzel vñ wegrichkraut vñ nütze das mit dem safft des wegrichs des abents vñ des morgens· diß ist fast gůt dissuriis· das ist der kaltsaich· ¶ Die wurtzel gesotten in regenwasser· vnd den tampff vndenauff gelassen· vñ darnach des puluers gemischt mit honig· vnd darnach als ain pflaster gelegt auff den bauch · hilffet den frauwen das sie desterpas enpfahen mügen · ¶ Wer das rot hette der puluer die wurtzel vnd trinck das mit wein es hilfft· ¶ Die wurtzel ist gůt genützt für alle vergift· die gepuluert vñ das getruncken mit wein· ¶ Welicher den dritteglichen ritten het· der trinck von diser wurtzel vñ von dem kraut· Es hilfft· ¶ Der safft von tormentill· gemischt von camillenöl vnd gestrichen an den menschen wo das gesücht an dem menschen wüetet Es hilfft· ¶ Item tormentillwasser mit gepuluert thucien vermenget· ist gůt wider die fliessende augen· Die thucia sol vor gelegt sein dick mal in rosenwasser · ¶ Item tormentilla gepuluert mit saurampffer wasser genützet · das ist gar gůt wider die pestilentz·

P



Klee·

## Capitulum· ·cccxcvii·

¶ Trifolium latine· Grece lothos· vel zhrat· vel lotus· Arabice handachuca · Delchua vel cuff · ¶ Serapio in dem capitel andachuca beschreibt vns vñ spricht· das do sei zwaierhand klee· aine zame· die ander wild· die wild hat ain stengel zwaier arm lang· vñ hat vil zincken· Der samen der geleichet fenugrecum· das

ist siben getzeite samen· allain das der an der wilden klee klainer ist· Die heimischen klee sind vns wol bekant· vñ wachssen geren in den gerten· vñ haben ain dünnen sten gel mit pletern· der sind dreü an ai nem stil· ¶ Diascorides spricht· das auch ain ander gewechs seie das klee heisse· vnd die wachssen auff dē wasser· Diß kraut hat ain stengel gleich den bonen· vnd hat ain weissen samen· Diß kraut hat von natur das es sich ertzaigt so die sunn auffgeet· vñ wenn sie ni= der geet so tunckt es sich wider vn der das wasser· ¶ In Babilonien machen sie prot aus disem samen vñ das stercket vñ temperiert dem menschen sein geplüet· Trifolium ist haiß am ersten grad· ¶ Klee ge sotten in wasser vñ das getrunck= en ist gůt der ain erkalteten mag= en hette· Vnd diß wasser ist auch gůt der do hett das darm gegicht Diß wasser gelegt mit ainē tüch= lin do der tarant gebissen het· oder ander vergiffte thiere benimbt ym den schmertzen dauon· Der sa men der wilden klee ist besser vnd stercker in & krafft dañ das kraut ¶ Der same gestossen vñ das pul uer gestreüwet auff das verwun det oder zerschrunden gemecht hilfft vast wol· ¶ Platearius· Diser sa= me gesotten in wein vnd den ge= trunckten an dē anfang & wasser= sucht benimbt sie zehant· Der sa= me gesotten vñ den tampff vnden auff gelassen· hilfft der verstopff= ten matricen vñ reiniget sie· ¶ Di ascorides spricht· das des heimisch en klee samen vñ seine pleter gesot ten in wasser vñ das getruncken· hilfft den die ain geschwer haben an der prust· vñ ist auch gůt wider den plůtgang· vnd wider sant vas lentins sucht· vñ wid wasserſüchs tung· ¶ Der terciana het & trinck von kleesamen· vñ von dem kraut mit wein gesotten es hilfft·



## Scharpff klee·

## Capitulum· .cccxcviii·

¶ Trifolium acutum latine· ¶ Die maister sprechē das diser klee sei an den pletern spitzig· vnd nit als gar rotund als die vor disem capitel· Darumb sie scharpff klee heissent· ¶ Diser scharpffer klee ist von natur warm· vñ trucken am ersten grad· ¶ Di ascorides spricht· das diser klee zů vil sachē gůt sei sunderlich & samen

¶ Welicher nit luſt hette zeeſſen · der ſiede diſen ſamen in wein vnd trinck den drei abent nach einand· darnach nym geſtoſſen yngwer ain quintin ein mit eſſig auch drei abent· vñ teglichen an dē morgen warm ſo wirſt du ſchwitzen· vnd was böſes in dē magen oder aus dem magen iſt das geet mit dem ſchwaiß allerhin· ¶ Welcher das gegicht hette in dē ruck· oder den d krampff zöhe d neme diſe kiee ain hantuol· herba paraliſis ain halb hant vol · diſe zwei ſeūd in weine vñ ſchmier die gelider damit · das gegicht vnd der krampff mag dir nit geſchaden vnd vertzeücht ſich gar pald· Sōn diſes ſchmiren ſoll geſchehen in dē zünemē des mons



Reinfar·

Capitulum· ·cccxcix·

Anacetum grece et latine·

¶ Die maiſter ſprechē das diſes ſei ain kraut das hat klaine pletter beinahe dē fenchel· vñ ain klain samen· vñ wechſt geren auff den hohē bergen gen mittemtage· vñ hat ain plūme die iſt ſüeß gleich als honig· ¶ Tanacetū iſt von natur haiß vñ trucken am erſten grad· Diß kraut iſt gůt genützet für den ſtain· vñ des geleichen der ſame· Iſt auch ſunderlich gůt ſtranguirioſis· das iſt die do mit not netzen· ¶ Welicher febres hett wie die weren· der neme diß safftes ein mit wegrich waſſer auf zwai quintin· er geniſt· ¶ Welichē frawen ire kinder leibhefftig vnd friſch behalten wellen die ſöllen die kinder vber den rauch halten diß krauts · d benimbt yn alle zůfellige ſucht · vnd alle böſe geſpenſt des teüfels· vnd mag yn nit geſchaden· ¶ Diß krauts wurtzel geſotten mit baumöl vñ die gichtigen gelider damit geſchmiert benimbt das gegicht daraus· ¶ Platearius· die wurtzel mit honig eingenomen iſt faſt gůt allen verlamten gelidern· ¶ Plinius· welcher febres hēt der nütz diſe wurtzel mit roſenöl vñ ſchmir ſich damit· er geniſt · ¶ Caſſius felix · Reinfar iſt gůt den frawen die mit kindern gend· den ſamen genützt mit zucker ¶ Item diſes kraut gederret vnd geſtoſſen zů puluer · vnd das die frauwen eingenomen mit weine auff ain halb lot· rainiget yne die můter · ¶ Item reinfar mit honig genützet· iſt gůt wider die würm ·

¶ Item reinfar in wein gesotten · ist gůt wider den stain in den lendē vnd auch in der plasen sundergen · vnd also genützt bringt den frawen ir feüchtigkeit menstruum genannt · Dñ ist auch gůt wider das fieber quotidian vñ quartan ·

## Terra sigillata · Capitulum · ·cccc·

TErra sigillata latine · Grece lempnia fragidus · Arabice teumacem vel humatum vel terimahtin · ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel teumacem id est terra sigillata · beschreibt vns vñ spricht · das terra sigillata graben werde bei dē möre do kain baum wechst · noch kain kraut oder auch kain stain ist · ¶ Dise gegrabne erden thůt man in wasser · dises rüeret man vast wol das das wasser geleich dick wirt · vñ darnach so lest man dises ain weyl steen so lang biß das es sich ein wenig senckt ze grunde vnd schütt dann diß oben ab · Darnach so nym dañ die glepferig materien dar aus vñ wirff hin die kißligen materien · Dise faiste oder glepffrige materi sol truckē werden das es wirt als wachs Darnach so macht man klain trociscos daraus vñ sigilliert die obē vnd legt die in die lüfftē vñ nit an die sunnen · allso lang das die dürr vnd hert werden · ¶ Plateārius in dem capitel terra sigillata · beschreibt vns vñ spricht · das diß sey kalt vnd trucken getemperirt ·

¶ Diascorides spricht das terra sigillata eingenomen mit wein benimbt die vergifft des menschen · ¶ Item terra sigillata ist vast gůt gebraucht für die pestilentze · ¶ Wer von terra sigillata trünck vnd darnach in ainē getranck töt liche gifft neme dem vert sie oben aus vnd bringt ym kainen schadē ¶ Dises ist auch gůt genützet der do gebissen wirt von ainem vergifften thierē · ¶ Serapio spricht das vnder allen ertzneien kaine allso gůt seie damit all flüß des plůts zestopffen als do ist terra sigillata ¶ Terra sigillata gelegt auff die gebrennten haut macht das kain plasen auff lauffen mag · Vnd es heilet auch bald dauon · ¶ Terra sigillata eingenomen der do gefallen were · oder in ym hete geliebert plůt · oder hette zerknüste gelider ge nist zehant · ¶ Ain salb gemacht von terra sigillata · vñ mit dē weissen aines ayes vñ auff den schlaff geschmiert vñ auff die stirn · ist stillen den flus des geplüts aus der nasen · ¶ Ain pflaster gemacht von terra sigillata · vnd mit rosenöl vñ essig vñ mit ainem ayes weis auf den magē gelegt ist gůt wider den flus der stůlgeng ·

Lus dir Rat Herr.



# Ain wurtzl allso genant Capitulum. CCCCi.

Apsia grece et latine. Arabice mezaharam. ¶ Serapio in dē būch aggregatoris in dē capitel tapsia beschreibet vns vnd spzit das diß sei ain stander hat pleter pleich dē fenchel. vñ oben an den esten hat diß kronengleich als dille vñ hat ain weisse plūmen vñ ain braiten samen der gleichet dē lübstickel. Die wurtzel ist weiß vñ dick. vñ hat grobe rinden. Dise wurtzel hat ain scharpfen gerauch. ¶ Von disem kraut samelt mā die dzeien oder die tropfen allso. Man grebt vmb das kraut ain tieffe hüle vñ schneidet die rinden vmb den stamen ab vñ deckt die grübē zů mit bzetern vñ

dē willen das man do des mo:gens die tran od tropfen rain müg finden. vñ dann den andern tag so ist die feüchtung einwenig gestanden die hebt man auff vñ lest die trucken werden. Diß safts tugent ist gros. ¶ Diascozides. weñ man den safft diß krauts vñ wurtzeln sameln will so soll man das antlitz nit gen dē wind kern wañ der saft zerschwellet das anlitz vñ die hende. ¶ Díser rinden vñ wurtzel saft mit mulsa des morgens nüchteren eingenomen purgiert oben vñ vnden aus. ¶ Díser wurtzel soll man nit nützen vber. iij. heller gewicht vñ welcher darüber des einnimbt dē bringt es den tod. ¶ Ysaac in dem büch viaticū capitulo de morfea beschreibt vns gar ain gütz vngent für den gepzesten ō aussetzigkeit allso. Nym tapsie. elleborum albū et nigrū. senffsamen. radten bertram yeglichs ain quintin. eufobzij scamonee salis armoniaci. sandarace yegllchs. xiiij. gerstene körner schwer. costi colloquintide. rauten alaun staffisagrie nitri yeglichs ain halben strupel. Díses gepuluert vñ getemperiert mit essig vñ wesch die haut damit es benimet alle maledey. ¶ Itē diß ist sere hitzen. vñ hat wenig feüchtung. in ym. Serapio. ¶ Diß kraut mit schlüsselplůmen in wein gesoten vñ auff das gegicht in den painen gelegt genant sciatica stillt die weethum. ¶ Tapsien vast gestrichē auff die haut do das har ausfellet macht wid har wachssen.



## Frücht allso genannt.

## Capitulum. .cccclii.

TAmarindi arabice et latine. grece oxifenicia. ¶Serapio in dem büch aggregatoris. in dem capitel tamarindus beschreibt vns vñ spricht das diſes vil wachſſe in dem land ceſarien. vñ diſe pleter geleichen den weidenpleter. vñ diß bringet man vil aus indien. Die frucht iſt rot. vnd hat inwendig vil marcks geleich dem caſſia fiſtula. Vnd diſes marck hat ain farb geleich dē ſafran. vñ iſt ſüeß geleich dē honig ¶Diſe frucht nützt man in d ertzney ſo die körner herauß koment. vnd ſind friſch beſſer dann alt.

¶Der maiſter Paulus in dem capitel de tamarindo ſpricht das die ſind kalt vñ trucken an dē andern grad. ¶Tamarindi treibt aus coleram vnd benemen das brechen Auch benement ſie das iucken der haut. ¶Tamarindi geſotten in waſſer vnd das getruncken benimet den durſt. ¶Auicenna in ſeinē büch genannt de viribus cordis ſpricht das tamarindi kreffügen. das hertz vñ machen dem gůt geplüet. ¶Für die vrſchlechten variole genannt die gar geferd ſind den kinden. Nym tamarinde iubübe dattel yeglichs geleich vil. vñ ſeüd diſes mit linſen brüe. vñ gib das den ſiechen zetrincken es hilft

## Honigtaw.

## Capitulum. .ccccliii.

TEreniabin grece et latine. ¶Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitel tereniabin. id eſt mel roris beſchreibet vns vñ ſpricht. das diß ſei ain tauwe der fellt von dē himmel. vñ geleichet dem körnigen honig. vñ der tauw fellt geren auff die baume. ¶In dē land genant corazeni. vñ gen der ſunnen auffgang. diſe baum habē grüne pleter vñ grüne dörn vñ rot plůmen. Vñ die plůmen bringen kain frucht. ſein tugent iſt den bauch waichen vñ der bruſt feüchtung zegeben. vñ iſt ſunderlich gůt genützet den die do böſe vnatürliche hitz in yn haben. vñ diß iſt der beſt tereniabin der do weiß iſt vñ neüw. ¶Plinius beſchreibet vns vñ ſpricht das tereniabin genützet mit fenchel vaſt benimmet die geſchwulſt. inwendig des leibs. Vñ benimbt ſunderlich die geſwulſt die ſich er

hebet von den haissen febres. Allso genützet benimet auch den durst.
¶ Item honigtauw genützt mit klain rosin benimet den durst. vnd ist auch gůt wider die hitze des fiebers mit endivien wasser genützt



Ain wurtzl allso genant

## Capitulum. .cccciiii.

TVrbit arabice. Grece et latine caricomion. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel turbit beschreibet vns vnd spricht. das dises seie ain wurtzel die wechst bei dē mōre vnd hat pleter geleich der kressen. Vnd hat ainen stammen der ist lang. ¶ Etlich maister sprechē das dises kraut habe ain plůmen die verwandelt sich dreimal des tages. An dem morgen so ist sie weiß an dem mittag ist sie purpurfarb. vñ vmb vesperzeit ist sie rot. ¶ Dises krauts wurtzel nützet man in der ertznei. ¶ Der maister paulus in seinem bůch in dem capitel turbit beschreibet vns vñ spricht das die sei haiß vñ trucken an dem dritten grad. ¶ Johannes mesue spricht. das die wurtz turbit komme von ainem kraute das in ym hat milch geleich dem titimallo oder esule. ¶ So die turbit ye frischer ist so sie ye mer würckt. vnd wenn die alt ist so wirt sie getemperiert in irer natur. ¶ Hie ist zewissen. das turbit nit soll genützt werden in kainer ertznei sie sei dañ rectificiert allso. ¶ Der wurtzen rinden soll man oben ab schaben biß auff das weisse. darnach die wurtzel conficiren mit lautterm mandelōl vnd weñ man die nützen will. so sol man si nützen mit yngwer vermenget. vnd allso genützet benimmet die groben feüchtung vñ treibet die leichtlich auß dem menschen durch den stůlgang. ¶ Platearius. Turbit purgiert den magen vñ raumet die prust. ¶ Welicher diser wurtzel in dem monat ainest nützt. der wirt nit aussetzig. Vñ wer diser wurtzel braucht der soll meiden fisch vñ schweinen flaisch. ¶ Item turbit mit wenig zucker vnd wenig yngwer genützet. ist wider weethumb des gederms vñ wethumb der füeß vnd der hendegenannt podagra vnd cyrogra. ¶ Item turbit gepuluert mit honig ist böß fauls flaisch in dē wunden vertzeren.



# Terpentin.

## Capitulum. CCCCV.

Erbentina vel arbor grani viridis latine. Grece terebintum vel albotin. Arabice botin. ¶ Die maister sprechent gemaingklichen das terpentin sei haiß vnd trucken von natur. vnd kombt von aim baum der wechst auff den hohen bergen. Vnd der baum bringt frucht die ist grüen. Der beste terpentin ist weiß vnd zech. vñ hat ain gestalt an der farbe gleich als glas. ¶ Dises genützet ist gůt den die do haben ain kalten hůsten. vnd dient sunderlichē wol ptisicis. das ist die das abnemen habent. Vnd terpentin allso genützt soll vor hin beraitet werden mit honig vnd zucker geleich als ain latwerig. vnd aussen auff die prust gelegt gleich ainem pflaster. ¶ Terpentin gemischt mit honig vnd auff die bösen schwartzen platern gelegt. benimmet das wee darnon. vnd waichet sie behend. ¶ Item in allen vngenten die man machet den leib damit zewermen oder hitzigen. mag man terpentin darunder mischen. das gibt von natur den selben vngenten temperirung vnd nützung dē leibe desterbaß. ¶ Terpentin auff glüent kolen gelegt vñ den tampf genommen vnden herauff zů dem arßdarm. benimmet die weetagen daselben so man begert zů stulzegan vnd vermag das nit zeuolbringen. genant tenasmon. Auch so ist diser rauch vnden herauff gůt den frawen den ir můter heraus geet. vnd oben zů riechen den ir můter auff steigen ist. Die erste kranckheit nennet sich precipitatio matricis. Die ander suffocatio matricis.

# Weinstain.

## Capitulum. CCCCVI.

Artharus grece et latine. Platearius in dē büch circa instans in dē capitel tarantharus beschreibt vns vnd spricht das der sei haiß vnd trucken an dē vierden grad. vnd diß ist der beste der da von dem lauttern starcken wein kombt. ¶ Weinstain dienet vast wol zů alten gepresten vnd wunden. vnd etzt aus fauls flaisch ¶ Itē ain gůt vngēt ad morphēa et ad impetiginē siue serpiginem.

Nimb essig ein halbe maß vñ thů darunder des besten weinstainß · vnd lasse den vber nacht darinne stan beissen · darnach so setz den all so zů dem feüwer vnd mische darunder öl von nussen · vnd laß das allso stan ein klaine weil · Mit disem vngent schmier die maledeyten haute · du geniesest zehandt · ¶Wer gern mager wär der neme weinstain vnd mastix yeglichs geleich vil vnd nütze das mit dyapenidion oder ein ander electuarium Dises nützen die saraceni für die fettung des leibs ·



## Ein baum allso genannt Capitulum · ·CCCCVii·

¶ Amariscus latine · grece mirica vel bruca · arabice casa · ¶Serapio in dem büch Aggregatoris capitulo de casa id est tamariscus aggrestis spricht · das der sei zwaierhant baum · einer wild der ander zam · Der wilde haisset casa · der zam haist zelatein tamariscus domestica · Grece nadahar · Arabice athel · Von disen beiden findest du in dem büch Pandecta von yeglichem ein besunder capitel · Von dē heimischen tamarisco liß das · lxix · capitel athel genannt · Von dem wilden taramisco liß das · cxx · capitel Casa genannt · Der wild taramiscus wechst in den wassern vast hoch vñ schlecht auff · ¶Tamariscus ist warm vnd trucken in seiner natur ¶Item wein darinnen gesotten · ist tamariscus · ist gůt wider bestopffung lebern vñ miltzes · Vnd ist auch vil machen hermen · vnd ist gůt wider den kalten saich · Der zame wechst in dē land Babilonia · vnd in Senis · vnd der gleichet dē wilden an der gestalt on allein haben dise vnderscheidlich frücht · wann der haimisch hat frücht die sind rotund gleich den galöpffeln Der wild hat frücht sind nit als gar rotund · sunder lenglet · ¶Auicenna in seinem andern büch in dē capitel tamariscus spricht das dises von natur sei auff lösen die verhertung des miltzes vñ der lebern ¶Plinius in dem capitel tamariscus spricht · das dise sei haiß vnd trucken an dem andern grad · Die rinden von disen beiden baumen · vnd auch die wurtzel sind vast nütz vnd gůt wid verhertung des miltzs · Auch hat die frucht alle tugent an ir die da hat die wurtzel ·

¶ Diascorides. Die pleter gesoten in wein. vnd den getruncken benimet die geschwulst von dē miltz.
¶ Von disen baumen macht mā trinckgeschirr. als becher vnd kōpff darauß gar gesundt ist zetrincken für vil weetagen vnd süchtē. die sich erhebent von der melancolei. ¶ Von diser wurtzel getruncken benimet alle vnfletigkeit des leibes inwendig vnd auch außwendig. ¶ Galienus in dē. vij. büch genant simpliciuz farmacorum in dē capitel tamariscus spricht. das dise rinden gesotten in wein vnd den getruncken benemen die verhertung des miltz. ¶ Den mundt geweschen mit disem wein benimet das weethumb der zene vnd des zanflaischs.



Hōrdisteln.

## Capitulum. cccclviii.

Ebuli marini latine. ¶ Die maister sprechent das dise distel werden genützet in dē vngent agrippe genannt. Auch zů vil andern vngenten. ¶ Dise distel sind von natur warm vnd trucken an dē andern grad. ¶ Der safft von disen distel ist vast gůt ydropicis. das sind die wassersüchtigen. den bauch damit gestrichen. Auch all ander geschwulsten die sich erhabē hond von kelte benimmet diser safft. die damit gestrichen. ¶ Hie ist zewissen das dise distel nit gůt sind in den leib zenützen. aber außwendig dē leibes mag man die wol nützen.

## Ein stain allso genannt. Capitulum. cccclix.

Thucia latine ēt grece. Arabice thucia. ¶ Serapio in dē büch Aggregatoris in dem capitel thucia spricht. das thucia sei ein stain vnd kombt auß der erden. Auch kombt thucia auß den ofen. ¶ Thucia hat mancherhande farb. der ain ist weiß. der ander grüen. der dritte cittrin farb. Der weiß ist der beste vnd der subtilest sein tugent ist kelten. Auch sprechen etlich maister das thucia kome aus den metallen. als aus golde silber vnd aus plei. Der aus plei komet ist der beste nach dē ersten. ¶ Thucia soll genützt werden zů den artzneien der augen. ¶ Etlich maister sprechen das diß gemacht

werde mit künsten von ettlichen kreütern vnd pletern·als von den pletern des feigenbaumß·¶Item von den pletern der maulberen·dise gederret in ainem ofen vnd darnach gepuluert·Aber diß hat nit als grosse krafft als das von imselber wechst an dem ertrich oder an den metallen·¶Von thucia lise das büch pandecta das·vclxxxvj·capitel·findest du wie das gemacht wirt·oder wo das herkommet·



## Nesseln·

## Capitulum·CCCCX·

VRtica latine·Grece ygnidalis vel acalifex·Arabice huiure vel varikflatuz vel sarich·¶Der maister Auicenna in seinem andern büch in dem capitel vrtica·beschreibet vns vnd spricht das vrtica vnd ir same sind haiß an dem anfang des ersten grads·vnd trucken an dem andern·Der same ist nit als gar trucken als das kraut ist·¶Galienus in seinem büch genant de cibis in dem capitel vrtica vnd auch im·vj·büch genant simplicium farmacorum in dē capitel acalifex·beschreibt vns vnd spricht·das dises krauts pleter vnd same gebraucht werde in der artzney·vnd ist von natur trinngen die feüchtigkeit des menschen vnd besunderlich mit schwitzen·¶Nesseln genützet bringet lusst vnd begird vnd raitzet den menschen zů vnkeüscheit·¶Nesselsamen ist gůt calculosis·das ist die den stain haben vnd sunderlichen in den lendē·¶Diascorides spricht das nessel gesotten vnd die haut damit gewesche heilet den bösen grind·¶Nessel gesotten vnd die gestossen vñ aussen auff dē bauch gelegt waicht yn·¶Nesselsamen gepuluert vñ den getruncken mit wein vertreibt den stain in den lenden·¶Den samen gestossen vnd gemischt mit honig vnd allso genützet mit wein benimbt den altē hůsten·vnd raumet die brust·¶Serapio·Der same von nessell genützet mit honig·bringt raitzung zů vnkeüscheit·¶Nesselpleter gestossen vñ dauon gemacht ain pflaster vñ das gelegt auff eines dobenden hundes biß heilet den zestund·¶Item die pleter gestossen vnd darunder gemenget saltz·

vnd das gelegt auff faul alt scha
den als ain pflaster reiniget die vñ
etzet das faul flaisch aus. ¶Des
geleichen thůt auch der same ge=
puluert vñ in faul wunden gestr=
eüwet frisset sie zehandt. ¶Die
pleter gelegt auff ð frawen heim=
licheit bringt die můter zů recht.
¶Nesselsamen mit honig genützt
et benimmet das keichen. vñ trei=
bet hin die geschwer von ð brust.
¶Nesselpleter gesotten vñ die ge
mischt mit mirren. vñ das gelegt
auf der frawen bauch bringt men
struum. ¶Der maister Zasis spr=
icht das das ől von nessel genützt
et waichet den bauch. vñ treibet
hin die grob feüchtung. ¶Johā
nes mesue spricht. das nesselsam=
en geessen mit zwibeln oder mit dē
dotern aines ayes bringt lustung
den mannen vñ auch den frawen.
¶Der sam gepuluert vñ gestreü=
et in den schaden cancer genant be
nimmet den zehand. ¶Item Ysa
ac spricht das nesseln beneme die
grob feüchtung. vnd macht har=
men vñ benimmet das lende wee.
¶Auicenna spricht. das nessel mit
wein gesotten vñ den getruncken
hilfft den die schwär edment vnd
vertreibt den alten hůsten. vñ ist
gůt der erkalten lungen. ¶Plate=
arius. Nessel mit wein getrunck=
en hilfft dem mann der mit seinem
weib nit wol gemain kan sein. no
ch baß hilffet der same mit pfeffer
gemischt. vnd den mit honig ge=
mischet vnd genützet. ¶Nessel
mit baumől gesoten vñ die haut
damit gestrichen. wirt schwitzen
zehant. ¶Item nesselsamen gesa
melt in der erne der ist zů allen ob=
geschriben gebresten gůt vñ vast
besser dañ zů andern zeitten. ¶Pli
nius. Nesselwurtzel mit starckem
wein gestossen. vnd das gelegt
auff das miltz geleich einem pfla=
ster benimmet die geschwulst da=
uon. gantz vnd gar. ¶Dises ge=
nützet zů der sucht genant poda=
gra. vnd die füeß damit gestrichē
hilfft vast wol. ¶Item nesselple=
ter gestossen mit saltz vñ daruon
gemacht ain pflaster reiniget die
vnreinē wunden. vñ ist auch sund
lich gůt zů den geschweren. ¶Itē
ől von nesseln gelassen in die oren
benimet auch yn die geschwulst.
vñ trücket alle fliessend geschwer
¶Die maister sprechen auch das
do sey ain ander gestalt der nessel.
vñ die haist in grexen archangeli
ca. das ist eyter nessel. vnd die ist
mer haisser natur. ¶Item wer ð
starcken sucht warten ist oder hat
als dañ ist apoplexia der siech ey=
ternessel mit wein vnd trinck den
dick es vergeet ym. ¶Item der sel
ben nesselsamen mit honig gesot=
ten vñ getruncken. vñ auch vber
die lenden gesalbet vñ gepflastert.
benimet die lendensucht. ¶Der sel
big tranck benimet auch den frost
von dem menschen. vñ vertreibet
damit den hůsten. den also getrun
cken vñ gesalbet. ¶Auch machet
er gesundt die lungen. vñ benimet
auch des leibs geschwulst. ¶Gali
enus. Eyternessel pleter mit saltz

NB

für die Hüsten

NB

wol geſtoſſen · vñd vber böſe ge=
ſchwer gelegt vnd gebunden hei=
let dauon · Auch reiniget diß eyter
neſſel geſchwer vñ faul wunden ·
¶ Eyterneſſel pleter in öl geſoten
heilent wunden von dem dobendē
hund gebiſſen · ¶ Diaſcorides ſpr=
echt · Wem das hirn feücht iſt vñ
allen tag treüfft vñ fleüſt · der trin
cke vber eyterneſſel ſamen mit gů
tem wein geſoten · vñ die ſtirn vñ
auch das haubt damit beſtrichen
¶ Welicher nit gehörn mag · der
ſoll der ſelbigen neſſel wurtzel in
wein oder in waſſer ſieden vñ das
trincken · es hilffet · ¶ Johannes
meſue · Eyterneſſel geſtoſſen mit
ſaltz vnd mit air dottern vnd mit
hönerſchmaltz gemengt · vñ in dē
ſchwaißpad die haut damit beſtri
chen zwei oder dreů mal nacheinā=
ander vertreibet das gucken vnd
raude haut · ¶ Platearius · Eyter=
neſſelſafft in die naſen gelaſſen ·
wirt von ſtundan plůten · ¶ Pli=
nius · Welcher nit ſchwitzen mag
der ſied eyterneſſell mit baumöle ·
vnd beſtreich damit die haute · er
wirt ſchwitzen on zweifel · ¶ Caſ
ſius felix · Neſſel in eſſig vñ ſaltz
geſotten vñ das genützt reiniget
den ſchleim aus dem magen · vñ tö
tet auch die würm darinn die vō
vntzeitigem obs komen · ¶ Yſaac
Eyterneſſel mit baumöl geſotten
vñ die geſchwollen füeſſe damit
beſtrichen vtreibt die geſchwulſt
daruon · ¶ Item Albertus ſpricht
wer diſe neſſel mit aine kraut ge=
nannt gerbel tregt in ſeiner hant
iſt ſicher vor ſein feinden · vñ vor
fantaſey ·



# Todneſſeln ·

## Capitulum · CCCCXI ·

Ytica mortua latīe · ¶ Die
maiſter ſprechent das diſe
neſſel ain andere natur ha=
bent mit den vor geſchribē · wann
diſe ſind nit als haiß vñ truckner
natur · ¶ Mit diſen neſſeln macht
man gar gel har die gelegt in lau
gen vnd das haubt damit gewe=
ſchen · ¶ Diſe wurtzel geſotten in
wein vñ den getruncken benimet
den ſtain in lendē · ¶ Für den ſtain
in der plaſen iſt der ſamen der erſt=
en beſſer · ¶ Todneſſel gederret ·
vñ darnach gepuluert · diſes pul=
uer dient gar wol den pferden auf
dem ruck daſelbſt in die wunden
geſtreůwet · ¶ Diſes puluer hat
alle die krafft die dann hat oſter=

lucy. ¶ Item den faulen wunden an dem leibe nym diß puluer vnd osterlucy yeglichs gleich. vil span grün das dritail. diſes miſch vnder einander mit dem safft von dem sanickel vnd baumöl. diſes wirt ain salb. diſe salb benimmet all alt gebresten vnd heilet die on schaden. Vnd wann du vernimmest das der schad gantz frisch sei so brauche dañ ain salb genant vnguentum album. die heilt darnach gar pald den schaden. ¶ Vrtica mortua gepuluert ain quintin. vñ hol wurtz. iij. quintin. diß vndereinander gemischt mit saltz. tött die fisch in dem wasser die das essen.



Eysenkraut.

# Capitulum. cccclxxii.

Erbena vel herbena vel sacra herba latine. Grece gerebotanum vel peristerion. Arabice alhea. ¶ Der maister diascorides in dem capitel gerebotanū id est verbena. beschreibet vns vñ spricht. das der sei zweierhand. ainer wechst krumb. das ander schlecht. Das erst nennet Pitagoras zelatein centrū galli. vñ die wechset krumb. Die ander nennet man zelatein gallanaciā oder verbena. Diſe beide kreüter habē pleter die sind weissfar vnd sind gekerbet gleich den coriander pleter. vnd haben ainen stamm ains arms lang vñ ain lange wurtzel die ist dünn ¶ Galienus in dem. viij. büch genannt simplicium farmacorum in dem capitel peristerion. id est verbena spricht. das die seie trucknet natur. vnd ist vast gůt genützt zů feüchten oder fliessenden wunden oder zů alten schaden. ¶ Diascorides spricht. das die wurtzel sei gůt mit wein getruncken für die gelsucht. vñ hilfft auch allso getruncken dē keichenden. ¶ Eysenkraut gestossen vnd als ain pflaster gelleget auff die wunden heilet vnd trücknet si zehand. ¶ Eysenkraut tes safft mit wein getruncken benimmet die vergifft in dē menschē ¶ Die pleter vnd wurtzel gelegt in wein vñ den getruncken benimmet tercianam. ¶ Item der pleter ain quintin in wein gethan vñ den allso lassen steen. iiij. tag. vnd den darnach in dem mund gehalten.

heilet die geschwer darinn. ¶ Diß kraut gesoten in wasser vñ in ain er wirtschafft die geste damit begossen macht si frölich vñ wolgemůt. ¶ Welcher terciană hete der nem diser pleter drü. vñ drei wurzel vnd laß die steen in wein vbernacht. vñ trinck den an dē anfang des siebers es vergeet ym zehand. vñ der quaranā het der neme vier pleter vñ vier wurtzeln. ¶ Platearius. Welcher diß kraut bei ym tregt vñ kombt zů aim siechen vñ fragt yn wie es ym gang. antwurtet er wol so genist er. antwurt er vbel so stirbt er. Dises findet man auch geschriben in dē passionario ¶ Der maister Pauls spricht. das eysenkraut gesoten mit wasser vñ das genützt reinigt den frawen ir můter vñ bringt yn menstruum. ¶ Den samen mit fenchelsafft gemischet vñ das gelassen in die augen reiniget sie vñ macht ain klar gesicht. ¶ Plinius spricht das beide verbena die krum vñ die schlechten haben alle ain natur. Auch spricht er das verbena zů vil dingen gůt sei vñ sunderlich gůt zů der lebern vñ zů dem erhabē oder geschwollen miltz. vnd ist auch gar gůt der siechen lungen. ¶ Eysenkraut vñ wurtzeln gestossen vnd dauon getruncken vertreibet den stain. Vñ diß ist auch gar an vil menschen bewert worden. ¶ Eysenkraut aus der erden gebrochen. so die sunn ist im wider mit benonien körner vmhangen vñ also an den hals gehencket ist vertreiben die vallend sucht. Albertus magnus de virtutibus herbarū. ¶ Itē Albertus spricht auch so man das vorgeschribē kraut ist legen in ain taubhauß da sind sich vil tauben sammeln.



## Feieln.

## Capitulum. CCCCxiii.

V. Iola latine. Grece leucis. Arabice feneflig vl' fenefig

¶ In dē büch circa instans beschribē vns die maister vñ sprechen das feieln sind kalt in dē ersten grad vñ feücht am ende des andern grads. ¶ Feiln sollen gesamelt werden im meertzen vñ die trükenen an der sunnen. ¶ Der syropel von feieln soll baß gesotten werdē wañ siropel von andern plůmen. ¶ Diascorides in dē capitel leucis. id est viola. beschribt vns vñ spricht das. feieln sind vns wol be-

kannt. Vnd diſe plůmen werdent in der ertznei genützt. vñ die werent ain iare. ¶ Diſe plůmen benemen geſchwulſt von dem magen. Vñ das waſſer vō diſen plůmen iſt gar gůt für das geſchwer in dē hals genannt ſquinancia das gar gariſieret. ¶ Der safft von feielen kraut benimet allē erhaben geſchwulſt die do komt vō hitz. ¶ Des sames getruncken. ij. quintin mit wein bringt den frawen menſtruum. ¶ Die wurtzel geſotten mit wein vñ die gelegt auff das erhaben miltz benimet die geſchwulſt daruon vnd macht das trucken. ¶ Auch iſt diß ſunderlichen gůt genützet podagricis darüber geleget als ain pflaſter. ¶ Platearius. Der weiſſen feielen geſotten vnd die gelegt auff den bauch der frawen treibt aus das tod kind vnd benimet ō matricen ir geſchwulſt vñ auch damit gebeet vnden auff reiniget die matricen vñ bringet menſtruū. ¶ Der maiſter Johannes meſue ſpricht das feielen benemen haubtwee das do kombt vō hitz. vñ machen rüwen vñ ſchlaffen. vñ ſenfftigen auch die bruſt vñ benemen vuulam. das iſt das plat in der kelen. vñ auch ſquinaciam. Vnd diſes thůt ſunderlich der syropel von feielen. ¶ Die maiſter ſprechen gemaingklich das do ſei dreierhand feielen. ainer iſt weiß. die ander ſchwartz. die ander pfellerfar. vñ haben alle ain krafft in der ertzneie. ¶ Feielen ſind gůt geſtoſſen vñ auff das verhitziget gelid gelegt an dē leib. ¶ Feielen geriochen. oder das kraut auff dem haubt getragē vertreibt die trunckenheit. ¶ Feielen in waſſer geſotten vnd getruncken benimbt das ſchwerend zanflaiſch. ¶ Feielenkraut geſotten vñ den bauch nider halb dem nabel mit gebeet hilffet der zerſchwollen müter. ¶ Feielen wurtzel geſtoſſen mit eſſig vñ getruncken hilffet den zerſchwollen miltzen darauff gelegt. ¶ Diß hilfet auch der ſucht podagra darauff gelegt. ¶ Platearius. Feielkraut. vnd die wurtzel geſtoſſen mit waſſer vñ das getruncken hilfet vaſt wol die kinder an dem hüſten. Vnd ob ſie ſchwer edmen. ¶ Feielenöl iſt zů manchen ſachen gůt. vñ ſunderlich das in die oren geſtoſſen hilfft für allerhand wee darinn. vñ benimbt das hauptwee das daran geſtrichen. ¶ Mit dem öl den bauch geſtrichen vertreibt die ſpulwürm darein vermenget wurm kraut. ¶ Item ain ſyropel gemacht von feielenplůmen allſo. Nim feielenplůmen drei hant vol vñ geſotten in waſſer vñ durch geſchlagen vñ auch ſüeß gemacht mit zucker. iſt vaſt gůt wider die hitz des fiebers. vnd bringt auch ſtulgang. vñ iſt vaſt gůt wider die verhitzt leber. Platearius.

## Kartten die die weber brauchen zu dem wüllen tuch.



## Capitulum. ·CCCCXIIII·

VIrga pastoris · vel cardo fullonum latine · Grece dipseus · Arabice persenda vel dipsacos vel harsiarbat · ¶ Der maister Auicena in seinem andern büch in dem capitel virga pastoris · beschreibt vns vñ spricht das der sei zweierhand · ains menlich · das ander freüwlich · Vnd dises ist auch aller maister mainung · ¶ Dioscorides spricht das dipseus id est virga pastoris sei der man · diß hat ain langen stammen vol dorn · vñ die pletter gleichen dem lattich · vñ die pleter sind inwendig scharpff vñ auch außwendig · Auch sind die pleter zesammen getzogen · also das sie allwegen regenwasser in in haben vnd auch den dauwe vñ darumb heisset sie dioscorides in greco dipseus · das ist als vil gesprochen zeteüsch als dorsten · An dē gipffel hat es heüpter die sind scharpff · vnd sind auch lengelet ·

¶ Auch so sprechen etlich maister das in dem stam wachssen klaine würmlin · ¶ Serapio spricht das virga pastoris die freülich heiß ze latein centummodia · oder cauda vulpis · die hat ain klain stengell · vñ wechst gleich auff als ain rörlin · von diser findest du in dem capitel sanguinaria · ¶ Virga pastoris ist von natur kalt vnd auch trucken an dē dritten grad · ¶ Itē dises kraut gepuluert vñ das genützet mit er beiß brüe stopfft die flüß die sich zeuil eigen · als sunderlich die flüß der frawen · ¶ Item dises kraut gestossen vñ gelegt auff das haubt benimmt frenesim das ist ain geschwer oben auff dē hirn · ¶ Auicenna spricht das der safft von vitga pastoris gelassen in die oren benimt den fluß der orē ¶ Platearius · Ain pflaster gemacht von dem kraut vñ das gelegt auff den magen benimbt die geschwulst dauon · ¶ Itē dises stopffet auch all flüß vñ blütend wunden · vñ sunderlich den fluß der frawen · ¶ Virga pastoris gesotten mit wein vnd darnach gestossen vnd das als ain pflaster gelegt hinden an den affter n vertreibt emorroidas · das ist ain fluß des vndersten darms dauon wachsen feigplatern · Auch vertreibt das die warzen ¶ Die würm die do wachsen in den rutten der karten · die an des menschen hals gehenckt vertreibt quartanā · ¶ Itē kartenpleter in essig gesotten mit ayes weiß vermengt vnd auff den bauch gelegt bestopffet den fluß der stülgenge ·

Für die Ruhr.



# Baldrian.

## Capitulum. ccccxv.

Alexiana latine. Fu arabice. Grece lichinis. ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel fu id est valeriana spricht. das dises sei ain kraut vnd hat klaine lenglichte pleter. ¶ Etlich maister sprechen das dise pleter gleichen den eppichpletter. Diß kraut hat weiß plümen sein wurtzel ist gleich ainem zopff mit hare. ¶ Plinius in dem capitel fu spricht das dises sey heiß in dem dritten grad. vñ trucken an dē anfang des andern. ¶ Paulus der spricht das die wurtzel von disem kraut gebraucht werde in der ertzney. ¶ Dise wurtzel macht schwitzen von ō getruncken. Auch macht sie fast wol harmen. ¶ Stranguiriosis vñ dissurus. das sind die mit not oder tröpflingen netzen. Auch die den kalten seich habent ist vast gůt vber dise wurtzel getruncken. Dise wurtzel vñ kraut haben gar ain starcken gerauch. ¶ Die katzen reiben sich an das kraut. vnd werffen dar wider iren samen. vñ darumb soll diß bewaret werden vor den katzen das zů ertzneie gebraucht sol werden. ¶ In dē büch circa instans. beschreiben vns die maister vñ sprehen das dise wurtzel gedrret wert dreů iar vnuerseret an irer natur. ¶ Dise wurtzell soll in dem augst gesamelt werdē. ¶ Baldrian vñ weißwurtz vnder einander gemischt mit rückem melē tötet die meüß. ¶ Baldrian mit fenchelsamen vnd eppesamen in wein gesotten ist ser machen harmen. vñ ist auch gůt wider lenden weēthumb. vñ bringt auch frawen feüchtung genannt menstruū.



# weinreben.

# Capitulum. ·cccclxvi·

Itis latine·Grece ampleus Arabice harim vel harin·

¶Hie ist zewissen· das in disem capitel die maister vns beschreibē von d weinreben vñ auch des geleichen vō dem wein·¶Serapio in dem būch aggregatoris in dē capitel harim id est vitis·beschreibet vns vnd spricht·das der sei zweierhant·die ain ist wild·die ander zame· Die zame das ist die rebe von dē wein·vnd die ist zweierhand· weiß vnd schwartz oder rot· Die wild heisset in grece ampleus die hat ain langen stam der ist holtzicht vnd scharpff vñ hat samen der gleichet den traubenkörnern·vnd wann sie zeitig werden· so machen sie rote farb·¶In dem būch pandecta in dē capitel feseragenant·findet man vil tugent die vns beschriben werden durch die maister von den weissen weinreben·auch beschreibē vns die maister in dē eegenanten būch in dē capitel harim· auch vil hübscher tugent von dē weinreben vñ dez wein

¶Galienus spricht das die wurzel von der weinreben gesoten vñ gemischt mit wicken vñ siben gezl de samen vñ damit gewesche die vnsauber vñ aussetzige haut reiniget die·¶Die wurtzel mit wein gesotten vñ auff die heissen geschwer gelegt·waicht sie vnd zeühet den aiter heraus·¶Mit rebenésch ain laug gemacht vnd damit gewesche den leib· macht ain reine glate haut·vñ benimet die geschwer dauon vñ behüet den mēschen vor bösem grind·¶Plinius· Der safft dr aus der rebē treüffet benimmet die rotten flecken an dē leib· vnd machet dem antlütz ain hübsche farb das damit gewesche en·ix· tag nach einander·¶Das selbig wasser benimmet die wartzen die dick damit gewesche vnd darunder gemischet das wasser das sich auff eichènbaumen helt· vnd auff den eichenpletern·¶Die maister sprechen das der wein vō den weissenrebē ist hèiß an dem andern grad·vnd so et vast alt wirt· so ist er heiß an dem dritten grad·

¶Der most von den weissen trauben ist haiß an dem ersten grade· als dann spricht Galienus in dem vj·būch genannt simplicium farmacorum·¶Serapio spricht das der safft von den pletern der weinreben sey vast gůt den geschwerē in den dermen·des getruncken· vñ aussen den leib damit gestrichen·Vnd ist auch vast gůt den die da plůt speien·¶Das wasser das aus den reben treüfft getruncken· mit wein benimt den stain·¶Mit disem wasser den leib gewesche· heilet die aussetzigkeit vñ reinigt die haut·¶Platarius·Die esche von den weinrebē gemischt mit essig vñ auff die feigwartzen gelegt heilet die zehandt·¶Die esche gemischt mit rosenöl vñ rautenöl vnd essig vnd das gelegt auff die heissen geschwer· als dañ ist herípula kelt die· vñ sunderlich für dz heiß miltz außwendig darauff gelegt wie ain pflaster·

¶ Die maſſter ſprechent · das der ſafft von den vntzeitigen weinreb en gůt ſeie zů vil ſachen · Den ſoll man allſo machen · Nim vntzeitig trauben vnd leg die in die ſunnen drei tag oder vier vñ laß ſie welck werden · vnd darnach preſſe den wein daraus vnd behalt den wol zůgedeckt · Die tugent diß weins iſt von natur ſtopfen vñ stercken vñ ſunderlich ſtercket er den magē Vñ iſt auch gůt den die nit dewen mügen · Vñ man ſoll yn vaſt alt laſſen werden · ſo iſt er krefftiger waſſ neüwer · Auch macht er den menſchen luſtig zeeſſen · vñ iſt ſunderlich den gůt die den durchgang habē · ¶ Serapio ſprichr · das weiſer wein der alt ſei vñ ſubtil mache gůt geblůt · vñ mach den menſchē wol harmen · allain das er das haubt krencket ő vil trincket · ¶ Vñ alle maiſter ſprechent das es dem magen ſchedlich ſei vberflüſſigen wein getruncken · ¶ Itē weiſſen lauttern wein zimlich getruncken iungk vñ alt leüte hat vil tugent an ym · er ſtarckt die natur des mē ſchen vñ ſtercket auch den gantzen leib · vñ macht wol dewen vñ bringt dē hirn vñ dem haubt gůte vernunfft · Itē der rot wein iſt vō natur ſtopffen · vñ ſunderlich der faſt ſchwartz iſt · vñ ſolicher wein macht grobe feüchtung · vñ iſt dē magen mer ſchedlich des vil getrū cken waſſ des weiſſen · vñ für das rot oder außgang mag man wol nützen roten wein · auff das das ſich der fluß damit ſtopff · ¶ Zabi moyſes ain maiſter der ertznei ſprecht · das nichts beſſers ſei die natur zekrefftigen waſſ gůter natürlicher wein der ſubtil lauter vñ alt ſei · vñ der zů ainer gesunden zeit gewachſen ſeie ·



# Maurpfeffer ·

## Capitulum · ·ccccxvii·

Ermicularis · Vel herba craſſula Latine et Grece ·

¶ In dem bůch Pandecta In dē capitel craſſula beſchreiben vns die maiſter vñ ſprechent · das diß kraut zwaierhand ſeie · aines groß · das ander klain · Das groß das hat zehe pleter vnd faiſte · vnd vmher ſo ſeind ſie rauche · ¶ Der ſafft von dē kraut iſt nütze zů vil ſachē die hitzig ſind · das iſt ain kranckheit der kinder die in geuerde iſt · allſo das yn die haut av-

geet vnder den augen vñ zwischē den bainen allenthalben · dem soll man dise pleter stossen · vñ darun der mischen rosenöl · vñ rainbergē speck · vnd das trucken durch ain tůch · vñ den siedē mit gůtem wein der weiß sey · vñ dartzů mischē ma stix vnd olibanum · yeglichs ain quintin · vñ damit die kinder schmi ren · es hilft on zweifel · ¶ Die min der vermicularis nennen die mai ster satirion · sůch in dē capitel älso genant · findest u sein tugēt · ¶ Ver micularis ist kalt in dē dritten gra de · vñ ist wenig trucken · ¶ Vermi cularis ist gargůt wid das freisch em · vñ wō hitzig platern darauff gelegt · ¶ Diß kraut vermengt mit wegtredt vñ auff das podagram gelegt benimet die weethumb · Di ses ist auch gůt wider gebrant gli der darauff gelegt ·



Erdöpffel ·

# Capitulum · ·cccc xviii ·

Volgago vel vulfago · Vel panis porcinus · vel maluz terre · Latine grece lento = podion · vel ciclaminus · Arabice buthormarieen · vel alchatinck a · vel artanita · ¶ Plinius in dem ca = pitel ciclamen id est vulgabo · be = schreibet vns vnd spricht · das di = ses hab pleter gleich der haselwu = rtz · vnd wirt durch etlich genant zeteütsch haselwurtz · Die pleter sind gekerbet wie die gundelrebe · vñ haben mengerlai farbe · ¶ Die wurtzel ist außwendig schwarze licht vnd rund · vnd in der mitte ze samen getruckt wie ain kůch · Die blůmen haben purpel farbe · ¶ Au ch spricht Plinius · das ciclamen oder vulfago sei heiß vnd trucken an dem dritten grad · Die wurtzel nützet man in der ertznei · vnd die sind zů vil sachen gůt · Dise wurtz el sol man sammeln in dem herbst · vñ die zeschneiden vñ an ainen sa dem reyen vnd auff hencken vnd die lassen trucken werden geleich den schwertlin wurtzeln · Dise wu rtzel hat grosse tugent an ir · Als man dañ geschriben findet in dem bůch pandecta · in dem · cxiiij · capi = tel das sich allso anhebt Buthor = marieen · ¶ Der maister Serapio spricht in seinem bůch · das diser wurtzel tugent sey reinigen vnd auff thůn die bestopffunge ·

¶ Diascorides der spricht das dise wurtzel sei auch gůt genützet mit wasser · vnd die ein getruncken · wañ sie vertreibt die geschwulst des bauchs · vnd benimt die bösen flegma von einem menschen · dar uon sich erhebet die wassersücht · ¶ Item also getruncken bringt sie den frawen ir plůme mächtigklich ¶ Diascorides spricht auch · welliche fraw schwanger were · vnd vber dise wurtzel gieng · die wirt ain tod kind machen · ¶ Dise wurtzel gelegt der frawen an ir hufft so si geberen sol sie gebirt zehand ¶ Item von diser wurtzel getruncken mit wein treibt aus vergifft · ¶ Der safft von disem kraut gelassen in die nasen ß reiniget das das haubte · ¶ Dise wurtzel reiniget auch die můtter für all ander wurtzel allso genützet · ¶ Nimme die wurtzel vnd schneid die klain würffelet vnd thů sie in ain tüchlin · vnd die frawe halt dises in ir scham sie zeühet an sich vil vnflates vnd reiniget wol vnd bringt frawen feüchtigkeit genant menstruum · ¶ Item wein darein gesotten ist ciclamen · Ist gůt wider bestopffung der miltz · ¶ Item ciclamen gepuluert vnd in die wunden der fisteln mit wicken gelegetist das faul flaisch aus rainigen · ¶ Item dises puluer in die nasen gethan · ist auß beissen das faul flaisch das darinn gewachsen ist Die kranckheit ist genant polipus ·



# Dolwurtz ·

## Capitulum · ·ccccxix·

Da versa latine et grece ·

¶ Die maister sprechẽ das dises sei auch ain kraut vñ hat knöpffe die sind vber gestülpet · Das kraut vnd wurtzel sind kalt vnd feücht an dẽ andern grade · Diß kraut vnd wurtzel nützet man in der ertznei · vnd ist gůt genützet für grosse hitz außwendig vnd inwendig des leibs · Aber sie macht vnd meret die melancolei · vnd darumb söllen sich die selbig dises krauts vnd wurtzel meiden · ¶ Diascorides spricht · welicher grosse hitz hab ß trinck auch von

diſer wurtzel mit gerſten oder endinien waſſer. ſie kület vaſt wol.
¶Item welliche fraw diſes krautes oder wurtzel nützt die fellt geren in ain kranckheit mamma genannt. das iſt hirnwütig. vñ darumb ſöllen alle mēſchen diſes meiden die von natur kalt vnd truckē ſind. vnd ſunderlich die frawen wann ir hirn kalt vnd feücht iſt. vnd diß kraut ain ſolich complexmeret vnd nit mindert.



Brantlattich.

## Capitulum. .CCCCXX.

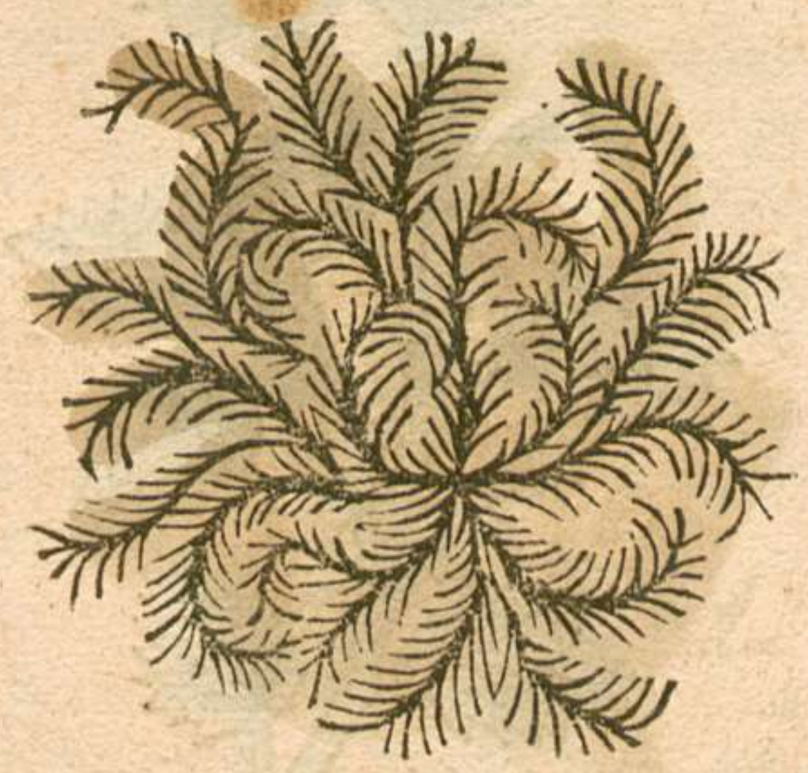
Ngula caballina latine grece et arabice pharanum.
¶Die maiſter ſprechē das diſes hab braite pleter geleich den pletern nenufar. das ſind ſeeblümen pleter. diſe pleter ſind inwendig grüen vnd außwendig weiß. Von diſem kraut ſtat geſchriben in dem büch plinis der do ſaget gar groſſe tugent von diſem kraut.
¶Brantlattich iſt vaſt gůt für fliessenden ſchadē die pleter darauff gelegt. Auch iſt diß gůt den kinden die flüſſige heübter habent. denzeucht es vil ſchleims vnd feüchtung auß. ¶Welcher ſich gebrant hette mit feür oder mit puluer. der lege diſe pleter auf den ſchaden ſie ziehē alle hitz darauß. ¶Der ſafft von diſem kraute hat alle tugent wie das kraut. ¶Diſer ſafft gemiſchet mit dem ſafft fumi terre. das iſt extrich vnd damit geſchmiret die fleck die die ſunn gebrennt hat an dē leib die raude vergeet zehant vñ macht die haut lauter vñ ſchön.



Birck.

## Capitulum. ccccxxi.

Ibex latine et grece. ¶ Platearius beschreibt vnß vnd spricht das bircken seie heiß vnd trucken an dem dritten grad ¶ Bircken laub gesotten in wasser vnd damit geweschen ein fliessenden schadē trücket den on zweifel. ¶ Die rinden von bircken gebrant vnd den rauch gelassen an fliessende baine trücknet die vnd heilet. ¶ Bircken rinden gestossen zů puluer vnd das gestreüwet in faul wunden benimmet das faul flaisch darauß. ¶ Welicher bösen feüchten lufft vertreiben will als dann so die pestilentz regniert. der brenn die rinden von bircken vnd lasse den rauch allenthalben in dē hause rauchen er vertzeret vil bösses luffts darinne.



Mieß.

## Capitulum. ccccxxii.

Snea vel muscus arborum latine. grece brion vel brium. vel litena. arabice ausnech vel alūsne. ¶ Galienus capitulo brion spricht das mengerlay mieß sei. Etlich mieß wechset an den wolrichenden baumen. als an den granaten an den aichbaumen an den andern baumen. deßgleichen auff den stainen. Vnder disen allen ist der mieß der beste der an den wolriechenden baumen wechset vnd weißfarb ist. ¶ Auicenna spricht. das mieß sei vō natur wolriechend. vnd ist warm an dem ersten grad vnd trucken an dem andern. ¶ Mieß stercket das hertz. ¶ Mieß gesoten mit wein vnd den getruncken macht schlaffen. ¶ Dioscorides spricht das mieß stopffe alle blůtflüsse. ¶ Mieß gemischet mit honig. vnd das in den mundt gelassen benimmet die scherpff der zungen vnd der kele. ¶ Mieß gesotten in wasser vnd die frawen vnden auffgebeet benimmet alles weethumb der můter. ¶ Mieß stopffet den frawen den weissen fluß darauff gesessen vnd damit gebet. ¶ Von mieß lise das büch pandecta das. lxxj. capitel. findest du vil tugent die vns beschreiben die hochgelerten maister als Auicenna Galienus Serapio Dioscorides. ¶ Mieß vñ beifůß in wein gesotten daruon genützt ist gůt wider weethumb der můter. Desselben geleichen ist gůt der dampff daruon zů der mütter vnden her-

auff genomen. ¶ Mieß vnd schlüs selplůmen gesotten in leinöl dar= mit geschmiret die vergicht gelid ist die weethumb stillen. ¶ Wein darein gesotten ist mieß. ist gůt ze stercken das gegicht.

## Victril. Ca. ccccxxiii.

Victroliū latine. Grece cal= citis vel culcotur vel calca dis. Arabice zeg vel cachi= ta. ¶ Serapio in dem bůch aggre gatoris in dē capitel zeg. id est vic triolum spricht das der victril sey machen frisch flaisch in den faulen wunden. Vnd ist zweierhand vic tril. ainer kombt aus Babilonien der ander aus Zippern. Vnd der aus Babilonien kombt der ist der best. vnd wann man den braucht. so hat er inwendig flecken. Aber der aus Zippern kombt der hat ain goldfarb. vñ der lest sich pald prechen. vnd ist vast vergifft. vnd hat inwendig flecken geleich den stern. ¶ Serapio spricht. das er hab gesehen in dem erdtrich drey lang adern auff einander ligende. vnd die vnderst ader ist gehaissen zeg nigrum. vnd die alchamisten haissen die marckasyta. Die ander darnach ist gehaissen culcotur. Die dritt vnd die oberst ist gehais sen zeg viride. vnd das ist victrio= lum oder calcantum. ¶ Der mai= ster paulus in dem capitel victrio lum spricht. das der sei haiß vnd trucken. biß an den vierden grad. ¶ Diascorides spricht. Victriolū gepuluert vñ das gelassen in die plůtendē nasen bestopffet die ze= hand. ¶ Itē diß puluer getrun cken mit wasser. bringt vomitum. ¶ Diß puluer ein genommen ain quntin mit honig wasser tōtt die würm. vnd treibet die auß mech= tigklich an dem menschen. ¶ Vic= tril gemischet mit gestossem glas vnd honig. daraus gemacht klötz lin. vnd allso gelegt do vil ratzen lauffen tōt die die das essen. Auch magst du nemen auripigmentum oder arsenicum zwischen gepratten speck. sterbent die rattzen gar bald.



winde.

# Capitulum. ccccxxiiii.

Volubilis latine. Grece cussus. Arabice yeblech. ¶ Johannes mesue in dem capitel volubilis spricht das mancherlay gestalt sey der winde. Ettlich sind gehaissen funis arborum.

¶ Diser stamme hat in ym milch. Sein plümen ist gantz weiß vnd gestalt geleich als klaine glöcklin. Auch so ist ain andere gestalt der winde. die spreiten sich auff die erde. die plümen sind vast klain vñ weißfarb. Auch ist ain andere winde genannt volubilis media. oder volubilis lanuginosa. von diser saget dises capitel. Dise pletter sind weißfarb. vnd auff der ainen seitten rauch. als ob baumwoll darauff wachß. ir plüme sind gestalt geleich den kürbßen. ¶ Dises krautes safft vermischet mit erucasafft das ist weisser senff kraute vñ die leinzeichen damit geschmieret macht ein haud geleich der andern.

¶ Wellicher an seinem leib geletzet wurde von vil geender stoß diser plümen vnd streich des safftes dar an er genist zehand. ¶ Von disen kreütern soll niemant ertzeneien in dem leib er wisse dann die zů vermischen mit andern stucken. wann alle kreüter die in yn milch habent sind gifftig vnd sorglich zenützen.



## Wilder zytwan.

# Capitulum. ccccxxv.

Jticella vel vitis alba latine. Grece ampeleos. Arabice fesera. ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dem capitel fesera beschreibet vns spricht. das diß seie ain stamm vnd hat pleter geleich den weinreben. vnd hat treüblin die sind mit dem ersten rot. vnd so sie getzeitigen. so sind sie gantz schwartz. Sein wurtzel ist vast groß vñ dick in dē ertrich.

¶ Von diſem gewechs iſt geſchri
ben in diſem büch de B. in dem. lx=
viij. capitel. das ſich anhebt Brio
nia vñ doch ſein tugent nit genüg
lich ertzalt. vñ ſunderlich von der
wurtzel. ¶ Darumb merck hie das
diſe wurtzel vntzelich tugent an
ir hat. Das es war ſeie magſt du
leſen das büch pandecta das. cc=
lxviij. capitel das ſich anhebt feſe=
ra. In diſem capitel ſteet auch ge
ſchriben das diſe wurtzel dem leib
geb aus dermaſſen gar güte farb
außwendig mit dem ſafft den ge=
ſtrichen. ¶ Itē welcher diſe wur=
zel bei ym tregt von dem fleüſt al=
les böſs dauon ainer ſchaden hette
¶ Itē ain pflaſter gemacht von
diſer wurtzel zeühet an ſich bain
dorn oder nagel. ¶ Diſe wurtzel
dienet auch vaſt wol den böſen
platern die das flaiſch darinn ver
zeren fagadenice genant. ¶ Auch
ſunderlich dient diſe wurtzel dem
böſen grind an dem leib damit ze=
heilen als der grind vermiſcht mit
würmlin als dañ gar dick vñ au=
ch menig mal geſchicht den iung=
en kinden das yn der gantz leib v=
bertzogen iſt mit klainen würm=
lin die in den ſchwaißlöchern ſtek
en vñ auch mit iren heübtern her
aus iucken. Für ain ſolichen gepre
ſten nym auch diſer wurtzel vnd
ſeüd die in laugen von aichem ho
ltz gemacht vñ weſch damit das
kind vber den gantzen leib. vnd
darnach nym ain ſcharfach vnd
ſchneid auch den würmlin die heü
bter ab. darnach weſch aber das
kind mit der genannten laugen. es
geniſt on zweifel. ¶ Item gar vil
ander tugent die diſe wurtzel an ir
hat magſt du leſen des obgenann
ten büchs capitel feſera genannt.



Ain fuchß.

## Capitulum. ccccxxvi.

¶ Vlpis latine. ¶ Die maiſt
er ſprechent. das diſes gar
ain betriegelich thier ſeye.
wann die hund es iagen ſo nimt
es den ſchwantz zwiſchē die bain
auff das der ſchwantz es an dem
lauff nit hinder. vñ wann es ver=
merckt den hunden nit müge ent=
lauffen. ſo harmet es auff ſeinen
ſchwantz vnd weret ſich dañ da
mit der hunde. vnd von dem groſ=
ſen geſtanck den der ſchwantz hat
von dem faich mügē die hund nit
beleiben. vnd lauffent von yme.

¶Die fettung vnd sein marck ist fast gůt für den krampff spasmus zelatein genannt. Die gelider damit gestrichen. ¶Das plůt von dem fuchs gederret vñ gepuluert. dienet vast wol für den stain der lende vnd der plasen. ¶Der maister Plinius in seinem. xxviij. bůch spricht. Welicher die zung von dē fuchs bei ym hab ő wirt nit plind oder ist nit leiden augenweetumb.



# Ysop.

## Capitulum. .cccclxxvii.

Sopus latine et grece.

¶Die maister sprechē das diß kraut sei haiß vñ truckē an dem andern grad. ¶Diascorides spricht das ysopus seye ain kraut vnd hat pleter beynahe als boleye. vñ ain langen stengel dar auff plůmen gleich dem quendel. ¶In dem bůch circa instans. beschreiben vns die maister vñ sprechen auch das diß kraut genützt soll werden in der artzneie. vnd nit die wurtzel. ¶In dem summer so diß kraut plůmen hat so soll man es abschneiden vnd lassen dorren an dem schaten vñ nit in der sunnen. Vnd wann man das nützen will in der artzneie so soll man die pleter abstreiffen von dem stengel vñ den stengel hinwerffen. die pleter werent ain iare vnuerseret an irer tugent. ¶Diasaorides. Dises kraut gesotten mit honig vnd feigen. vñ das genützt vertreibt den hůsten. Allso genützt hilfft es dem lungensüchtigen. ¶Ysop gesotten vnd getruncken vertreibt die spulwürm. Zů disen dingen ist ir gůt mit honig gemischet. ¶Plate arius. Ysopsafft getruncken mit oximel waichet den verstopfften bauch. ¶Ysopsafft mit kressensamen genützt laxiert senfftiglich. ¶Plinius. Welicher ain schöns äntlitz will haben der trincke von ysop sie seie grün oder dürr. der gewint ain schöns lautters antlitz. ¶Ysop gesoten mit lautterm schmaltz vñ mit trucken feigen. vnd als ain pflaster auff die geschwulst des miltzes gelegt vertreibt die zehand. ¶Ysop mit wein getruncken raumet die prust. ¶Ysop in wasser gesoten vñ das schwerent zanflaisch damit geweschen benymet das zehand. ¶Pauls spricht Ysop gesoten mit wein vñ darunder gemischt fenchelsamen vñ den getruncken. benimbt das wee in

dē magen vñ in den dermen. ¶ We lcher frawen ir mūter vnrain we re die soll sich been vndenauff mit ysop. reiniget sie on schaden. ¶ Yſ op vñ fenchelsamen in wein geso ten. ist gūt wider weethumb des magens. Platearius.



## Wasserpfeffer.

## Capitulum. ccccxxviii.

Dropiper siue piper mon= tanū. vel piperastrū latine et grece. ¶ Die maister spr echen das diß sei ain kraut gleich dē mentastro. Allain diß waicher vñ braiter pleter hat. Dise pleter vnd wurtzel habē ain gerauch im mūd gleich dē pfeffer. abet nit als gar scharpff. Diser stam ist kno= det. in dē ist samen gleich als vnzei tig weintraubē. Diß kraut ist bes= ser gnützt wañ die wurtzel. ¶ Di ses kraut gesoten mit ō wurtzeln. in wasser vñ allso auff die augen gelegt benimbt die bōß feūchtūg der augen lippotomia genannt. ¶ Galienus im. viij. būch simplici um farmacorū. capitulo ydropi= per spricht das diß seie heisser na= tur geleich dē pfeffer. aber nit als gar hitzig. ¶ Diß kraut vñ samen sind besser grün vñ frisch in ō ertz nei wañ dürr. ¶ Augeei die fast ei tern den ist das kraut nütz aussen darauff gelegt also das es vorhin zerknis cht seie vñ allso feūcht mit dē safft darauff gelegt. ¶ Für die flechten nim diß krauts safft vnd streich den dar auff. des morgens vñ des abents. ¶ Für den wurm an dē finger. nym diß kraut mit dē heütlin das von den gesoten hert= ten ayern geet. yeglichs gleich vil vñ leg das darauff geleich ainem pflaster. der wurm stirbt daruon on zweifel.



## Krausz distel.

# Capitulum· cccxxix·

Eingus· vel centū capita latine· Grece byoman· Arabice astarucion vel secacul

¶ Diascorides in dem capitel yringus beschreibt vns vñ spricht· das dises kraut sei vast dornit· vnd die pleter isset man mit saltz so die an heben zewachsen vnd iung sind·

¶ Dise pleter sind brait vnd scharpff· vñ haben ain güten gerauch vñ ain güte rötelichē farb· Dises kraut hat vil zincken vñ auff den ist ain rund knopff der ist auch scharpff vnd dornit· Die wurtzel ist außwendig schwartz vñ inwendig weiß· Dise disteln wachsent geren an den stainichten bergen·

¶ Die maister sprechen das krauß distel sind warm vñ feücht an dē andern grad· ¶ Die wurtzel diser distel zerknischt vñ auff haisse geschwer gelegt· benemen die hitze daruon· ¶ Von den plūmen getruncken benimmet squinanciam das ist ain geschwer in der kelen·

¶ Der safft von der wurtzel getruncken machet harmen· ¶ Ain pflaster gemacht von diser wurtzel vnd auff die haissen geschwere gelegt benimmet die hitz daruon· vnd waicht· ¶ Krauß distelwurzel in honig gebaist· daruon dickmal genützet ist dem mann grosse freüd bringen· vñ sein samen meren vñ zů vnkeüscheit raitzen· vñ ist gůt geplüt machen· Vnd in diser gleichen krafft sind moren genannt pastinaca·



Sant Johanns kraut·

# Capitulum· ·cccclxxx·

Pericon· vel scobā regia latine· Grece ypericum vel byumi vel attricum· Arabice infaricon· ¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel infaricon id est ypericon· beschreibet vns vñ spricht· das diß kraut geleich an seinen pletern der rautten· vñ hat ain stengel ainer spann lang· vnd sein farb ist weiß· vnd aus der massen gar subtil· sein same ist lengelet als gersten körner· vñ ist schwartz· vñ reücht geleich dem hartz· ¶ Paulus in dem capitel ipericon spricht das diß sei gar haiß vnd auch trucken an dem dritten grade· ¶ Diascorides spricht·

das dises kraut auch vast gůt seie mit dem samen darüber getruncken es bringt den frawen ir plůme vnd macht auch gar sex harmen. ¶Item zů den bösen faulen wunden ist es gar gůt gestossen. vnd darüber gelegt gleich ainem pflaster. ¶Item dises kraut gederret mit dem samen vnd gepuluert vñ des getruncken mit wein. dienet vast wol podagricis. das ist auch ain sucht der füsse. ¶Item dises samens genützet die quartanam haben. darüber getruncken mit wein hilffet sie vast wol. ¶Item dises kraut reiniget die leber vnd auch die nieren. vñ benimmet den schmertzen der hüfft von dem getruncken mit wein. ¶Item dises kraut gestossen. vnd gelegt auff ain glüende glůt zeüht dem vil hitz aus vñ mindert auch den smertzen

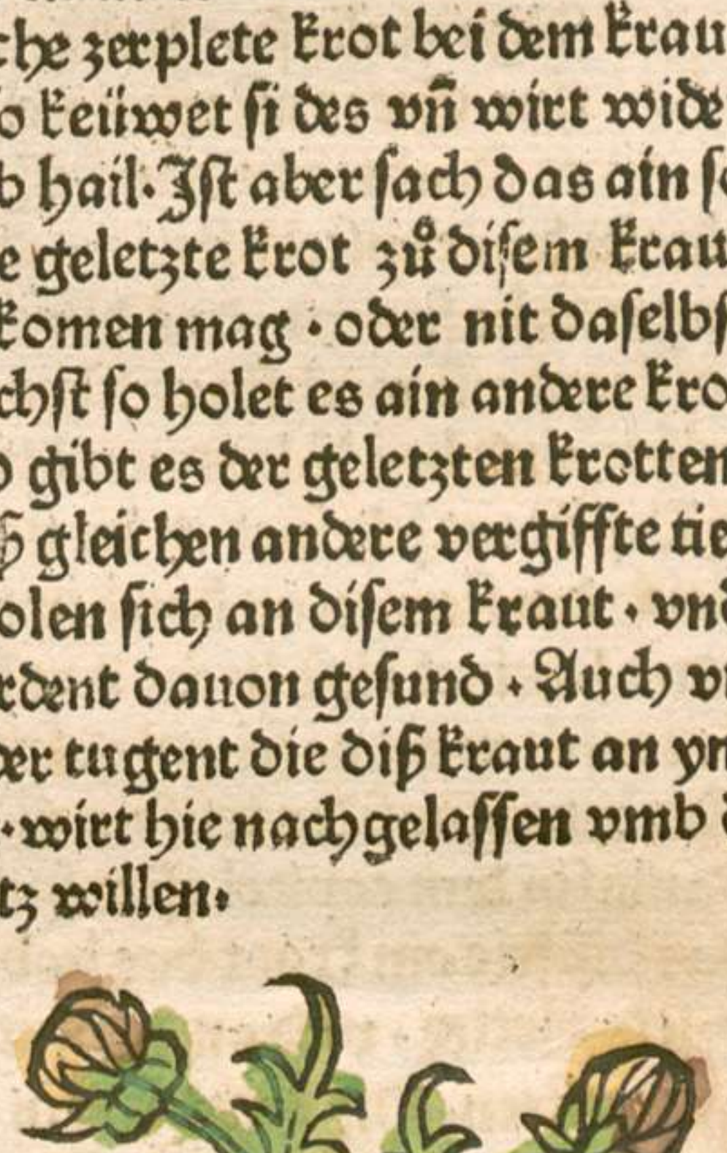


# Sternkraut. oder Krotenkraut.

## Capitulum. .cccclxxxi.

Nguirialis siue stellaria latine. Grece asterion vel aster. Arabice bubonũ. ¶Plinius in dem capitel asterion id est ynguirialis spricht. das dises seie ain kraut vñ wechst zwischen den velsen vnd bey dẽ herten erdtrich ¶Diß kraut scheinet in der nacht gleich den sternen an dem himmẽ. vnd scheinet allso liecht das dick ô menschen went es sei ain gespenst oder betrügnuß des teüfels. ¶Itẽ paulus in dem capitel aster spricht das diß seie ain kraut das hab lenge lete pletter. vnd an den spitzen hat es stern. Diß kraut hat in ym grosse tugent. ¶Der maister Galienus in dẽ. vj. büch genannt simplicium farmacorum. in dem capitel aster. beschreibt vns vñ spricht das dises kraut von ettlichen genennt wirt bubonum. das ist krotenkraut. Wann bubo haist ain krott. inde bubonium. vnd haist darumb bubonium. wann dises kraut den krotten ist ain güte ertzneie. vnd darumb so wonen die krotten vnd andere vil der vergiftigen thiere in dẽ gestain vñ felsen vmb des krauts willen. wann die

krotten leiden von den spinnen ze-
zeitten den tod. Allso die spinn sti-
chet die krot. vnd die krot wirt si-
ckelos. vnd wañ die spinn die krot
dick vñ manigmal gesticht vñ die
krot sich nit gerechen mag so zer-
plät sich die krot das sie zemitelst
von einander vert. Dñ wann ain
solliche zerplete krot bei dem kraut
ist so keüwet si des vñ wirt wider
umb hail. Ist aber sach das ain so
liche geletzte krot zů disem kraut
nit komen mag. oder nit daselbst
wechst so holet es ain andere krot
vnd gibt es der geletzten krotten.
Deß gleichen andere vergiffte tier
erholen sich an disem kraut. vnd
werdent dauon gesund. Auch vil
ander tugent die diß kraut an ym
hat. wirt hie nach gelassen vmb ß
kürtz willen.



Freyschenkraut.

# Capitulum. ccccxxxii.

Acea. vel herba clauelata
latine Grece torqueta. Ara
bice marefolon. ¶ Die mei
ster sprechent das dises kraut hab
ain stengel geleich dem lauandel-
kraut. mit klainen spitzen pleteren
vnd hat plůmen die haben men-
gerlay farb an yn. vnd sunderlich
dise drei farb. gel plae vnd weiß.
¶ Platearius spricht das freysch
emkraut zů vil dingen gůt sey. vñ
sunderlich das wasser dauon ge-
brennet oder distilliert. dises kraut
wirt genützt in der ertzneie vñ sel
ten die wurtzel. ¶ Dises kraut ist
haiß vñ feücht an dē dritten grad
Vnd ist von natur durchtringen
vnd von einander tailen. ¶ Dises
kraut gesotten mit wein vnd den
getruncken treibet auß die bösen
feüchtung vnd benimmet das frei
schem in dem leib vnd treibet das
aus mechtiglich. ¶ Welchen kin
dern das freischen geuerd ist. den
soll man dises krautes ain wenig
schneiden in den brey. oder soll ym
eingeben zetrincken das freischen
wasser. es geniset zehand. ¶ Itē
nym gamillenplůmen vnd synaw
vnd freyschenkraut. yeglichs ain
gut hand vol vñ seüd die in wein
vnd trinck das acht morgen nüch
tern. vnd gee in den acht tagen
zwaimal in das bad. Dises tranck
benimmet allen schleim. vnd we-
schet hinweg den der sich vor lan-
ger zeit gesammelet hat zwischen
fel vñ flaisch deß menschen. Vnd

dienet ſunderlichen wol den r eü=
digen menſchen von diſem kr aut
geeſſen vnd des waſſers getrunck
en das dauon diſtillirt wirt.



Zytwan.

## Capitulum. ccccxxxiii.

ZEduaria latine. Grece ze=
rumbet. Der maiſter pau
lus in dē capitel zeduaria.
beſchreibt vns vnd ſpricht. das di
ſes ſeie haiß an dem dritten grad.
vnd trucken an dem andern. Vnd
ſpricht auch das diß ſei ain wurtz
el aines krauts das wechſt vber
möre. vnd diſe wurtzel wert. x. iar
vnuerſert an irer natur. Diſe wu r
zel iſt gar tugenthafft damit zehi
zigen die vaſt kalter natur ſind.
Serapio in dem aggregatoris.
in dem capitel zerumbet. id eſt ze=
duaria. beſchreibet vns vñ ſpricht
das diß ſei ain wurzel die iſt rund
vnd gleichet an ſeinē gerauch dē
yngwer. Diſe wurtzel kombt aus
dem land Senis. Diſe wurtzel
benimmt den knoblauch gerauch
vñ des weins gerauch. Auch wem
der adem vaſt ſtinckt. zü diſen allē
genützt zytwan es hilfft. Zyt=
wan iſt gůt genützt für vergifft.
vñ ſunderlich ſo die peſtilentz reg=
niert ſo ſoll man der wurtzel auff
ain halb quintin in dem mund hal
ten ſo ainer in die lüfft geet oder
bey den leüten iſt behütet den men
ſchen vor dē böſen vergifften lufft
der peſtilentz. Auicenna in ſeinē
büch genannt de viribus cordis.
beſchreibt vns vñ ſpricht das zyt=
wan ſterckt das hertz vñ macht dē
gůt geblüt vnd benimbt das böß
daruon. Plinius. Zytwan iſt
vaſt gůt genützet für den böſen
magen. wañ er macht wol deüen
vnd bringt luſt zeeſſen vñ erwer=
met alle innerliche gelider. Dauon
getrunckē od̄ des eingeeſſen mit
ainem waichen aye. Zytwan
vnd gallgen yeglichs gleich vil ge
puluert vñ allſo geeſſen benimet
den knoblauchs geranch. Wein
darein geſotten iſt zytwan. iſt gůt
wider den hůſten d̄ von ainer kal
ten materi kombt. vñ iſt auch gůt
wider weethumb des magens vñ
des geder mß. die do kommet von
kelte vnd auch von dem winde.
Item ain ſaltz gemacht von zyt
wan vñ von galgen mit eſſig ver=
menget bringt luſt zeeſſen.

p



# Yngwer.

## Capitulum · ccccxxxiiii.

Inziber grece et latine · Arabice theugibel · Die maister beschreiben vns das es sei haiß an dem dritten grad · vnd feücht an dem ersten · Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel theugibel id est zinziber · beschreibet vns vnd spricht das diß sei ain gewechs · vñ des wirt vil gefunden in Arabien · Vnd die menschen desselbigen erdtrichs nützen der pleter des yngwers zů vil dingen · Gleicherweise als die teütschen nützen die rauttenpleter vnd selbenpleter vnd die wurtzel des geleichen · Dise wurtzel nützet man in der ertzney · Vnd diß ist der best yngwer der inwendig vast weiß ist vnd nit löchericht · vñ welcher sich lasset zepuluern wañ man yn prícht der soll nichts · ¶ Yngwer hat ain güten gerauch · vñ sol sein scharpff auff der zungen gleich dē pfeffer · ¶ Der wirdig maister galienus in seinem · vj · büch genannt simpliciū farmacorum in dem capitel zinziber spricht das dise wurzel komme aus indien · vñ die selbigen daraus sind die besten · ¶ Yngwer ist vast hitzigen den menschen von natur · vñ hat an ym feüchtung · vñ darumb weret er nit lang wañ er nit bewart wirt · Allso das er nit in gar feüchten enden steet · vmb des willen das er dester minder faul werd · ¶ Yngwer weret zwai iar vnuersert an seiner natur ¶ Der maister platearius spricht das yngwer sei vast nütz dem bösen magen · vñ sunderlich dem magen der erkalt ist · ¶ Yngwer vermischt in die kost ist vast gůt sicopizantibus · das ist dem do geschwindet · ¶ Yngwer ain halb lot genützt mit essig des abents wañ du wilt schlaffen gan des eingenomen auff ain trunck · benimt auch die bösen feüchtunge mit schwitzen · allso das man sich nach miter nacht wol decke vnd allso schwitz ¶ Ynguer ist allen menschen aus der massen gar gůt genützt die innerlich erkalt sind · ¶ Item wein darinn gesotten ist yngwer vñ kümel · ist gůt wider die weethumb des magens vnd des gedermß die vō winde koment · vñ macht auch gar wol deüwen ·



Zucker.

## Capitulum. ccccxxxv.

Scarum grece et latine.

¶Der wirdig maister Galienus in dem büch genant de ingenio sanitatis. Beschreibet vns vñ spricht das zucker wol genützet müg werden in den ertznei en. die do auff thun verstopffung oder auch damit zereinigen die innerlichen gelider. ¶Maister paulus in seinem büch in dem capitel zucarum spricht. das zucker seie haiß an dem ersten grad. Sein tugent ist speisen waichen vnd laxiren. ¶Der maister Auicenna. in seinem andern büch in dem capitel zuckarum beschreibet vns vnd spricht das der zucker senfftige vnd beneme die geschwulst des leibes.

deß genützet in der kost. oder für sichselbs. ¶Zucker gemischt mit mandelöl vnd das genützt benimmet colicã passionem. das ist das krymen oder derm gesucht. ¶Die maister sprechent gemaingklich. das do sei mengerlei zucker. etlichs sei gestalt gleich als saltz in der herte vñ auch mit sollichen klumpen. vñ auch in der selbigen gröbe. Etlichs ist weiß vnd klain. vnd das nennet man zucker taberzet. das ist von dem land also genannt. vñ diß zucker ist weiß vñ rein. wann es wirt daselb wol gesoten. Auch ist zucker das haist zucker alusar. vnd das ist dauwe vnd das fellt von dem himel. als dañ geschribẽ steet in dem. ccccliij. capitel terenabin. oder in dem. cclxvij. capitel manna. ¶Item zucker soll nit fast genützt werden dem menschen. es wer dann not kranckheit halber. wañ die maister sprechen das zucker zeuil genützt macht vil schleimes vmb die prust. vnd macht dẽ gesunden dürsten vñ hellig. ¶Itẽ aller gebachen zucker mit specerei en krefftiget den menschen. ¶Itẽ zucker ist gůt dem magen vnd der prust. vnd ist gůt dem gederm vñ nieren vnd der plasen. als Galienus ist bewseren in seinem büch de ingenio sanitatis

Diß ist das drittail diß büchs · vñ ist ain register zefinden kreüter die do laxiren das ist stülgenge bringen · ¶ Itē die do krefftigen · vñ damit die wolriechen dē · ¶ Item von dē gumi ¶ Item von den früchten · ¶ Item von den samen · ¶ Item von den wurtzeln · ¶ Item von dem gestain · ¶ Item von den thieren · vnd damit was von yn entspringet ·

## Zu dem ersten von den

stucken die do laxiren den menschē
Aloe allso genannt · ca · xxxvj
Agaricus dannenschwam · ca · lj
Cassia fistula also genannt · xxv
Coloquintida kürbs vber se · cxxiij
Cartamus wilder saffran · cxxxiij
Diptamus diptan · cxlvj ·
Dyagridion ain safft · cxlix
Esula wolffs milch · clviij
Emblici ain frucht der mirabolanen · clix
Euforbium ain gummi · clxx
Epithimum die fasen auff dem kelen · clxix
Eleubrus albus · weisse nießwurtzel · clxv
Eleubrus niger · schwartze nießwurtz · clxvj
Hermodactilus zeitlosen · ccxij
Lapis lazuli lasurstain · ccxl
Lacta ain gummi · ccxlvij
Mirabolani frücht · cclxxiij
Manna himmeltauwe · cclxvij
Reubarbarum ain wurtz · cccxlij
Sene allso genannt · ccclxxv
Scamonea allso genannt · ccclxx
Turbit ain wurtzel · cccciiij
Tamarindi ain frucht · ccccij
Zuckarum zucker · ccccxxxv

## Von den die da krefftigen vnd wol riechend

Anthos roßmarin · xxiij
Buglossa ochsenzung · liiij
Borago porrich · lvj
Basilica basilien · lxv
Balsamita balsamkraut · lxvj
Balsamus balsambaum · lxxv
Cinamomum zimmetrinden · cxiij
Calam9 aramatic9 kalm9 · cxxvij
Cubebe cubeben · cxvij
Carui weißkümmel · cxv
Ciminum kümmel · cxiiij
Cardamomū cardamomen · cxviij
Crocus saffran · cxxj
Coriandrum coriander · ciiij
Feniculus fenchel · clxxv
Ficus feigenbaum · cxcj
Gariofili negelin · cc
Galanga galgen · cxcviij
Genciana entzian · cxcix
Lilium album weiß lilien · ccxxix
Lilium conualiū may plům · ccxxx
Liquiricia süeß holtz · ccxxiiij
Lauendula lauendel · ccxxxiiij
Meiorana meioran · cclv
Macis musaatenplüe · cclxxj
Mirra mirre · cclxx
Muscus bisum · cclxxij
Nux muscata muscanuß · cclxxxiij
Os de corde cerui · bain von des hirzen hertze · ccxcij
Piper pfeffer · cccxxix
Pinee frucht allso genant · cccxxij
Pulegium boley · ccc
Sandali sandelholtz · ccclxxiiij
Salina selbe · cccxlvij
Spicanardi also genant · ccclxxvj
Spica celtica romisch spick capilo · ccclxxvij

Viola veielin·cccc xiij·
Ysopus ysop·cccc xxvij
Zeduar zytwan·cccc xxxiij
Zinziber yngwer·cccc xxxiiij
Zucarum zucker·cccc xxxv·

## Von den gummi

Asa fetida teüfels dreck·xlj·
Bdellium ain gummi·lxxvij
Camphora campher·cxix
Dragantum ain gummi·cl
Euforbium ain gummi·lxx
Gummi arabicum·ccj
Galbanum ain gummi·ccij
Laudannm ain gummi·ccxxxix
Mastix ain gummi·cclxviij
Opopanax ain safft·ccxciij
Olibanum weisser weirach·ccxcj
Serapinum ain gnmmi·ccclxxij
Storax ain gummi·cccl xxviij
Sanguis draconis tracken plůt·
capitulo·cccl xxxj
Terbentina repentina·cccc v

## Von den frücht en

Amigdali mandel·xxxv
Citonia kütten·c
Castanea kesten·cxxij
Capparí cappern·cxxxv
Ceraſum kirſchen·cxx
Dactili datteln·clj
Fabe bonen·clxxx
Juiube hanbotten·ccxx
Lupini figbon·ccxxxiiij
Morace lſi maulbern·cclix
Malagranata granatöpffel·ccvj
Meloni melonen·cclxxvj·
Morabacci bronbern·cclxiij
Mala maciana holtzöpffel·cclxvj
Mirabolani frücht·ccxciij
Nux auellana haſelnuß·cclxxx
Neſpili neſpeln·cclxxxij

Orobi wicken·cclxxxvij
Ordeum gerſten·cclxxxix
Oliue oliuen·ccxc
Prune prumen·cccxx
Pira birn·cccxxiiij
Poma öpffel·cccxxv

## Von den ſamen

Aniſi eniß ſamen·xv
Aneti dillſamen·xiiij
Apij eppichſamen·vj
Endiuie endiuienſamen·clxvij
Feniculi fenchelſamen·clxxv
Juſquiani bilſenſamen·ccxvij
Lini leinſamen·ccxxxvj
Leuiſtici liebſtückelſamen·ccxxv
Pionie benonienſamen·ccxcviij
Petroſiliū peterſilienſamen·ccciiij
Plantaginis wegrich ſam·cccvij
Portulace bürgel ſamen·cccj
Rute rautenſamen·cccxxxvj
Sinapis ſenff krautſamen·ccclij
Vrtice neſſelſamen·cccclx

## Von den wurtzeln

Ariſtologie holwurtz die lang vñ
die rotund·capitulo·x·vnd·xj
Altee ybiſchwurtzel·xij
Aaron aaranwurtzel·xvj
Caſtus ain wurtzel·cvij
Diptami diptanwurtzel·cxlvj
Eleubri weiſſe nieß wurtzel vnd
ſwartz nießwurtzel·clxv·vñ·clxvj
Piretri bertramwurtzel·cccxxx
Polipodij ain wurtzel·cccvij
Reubarbari engelſüeß·cccxlij
Reupontici allſo genannt·cccxliij
Satirionis knabenkraut wurtzel
capitulo·ccclv
Turbit ain wurtzel·cccciiij
Zeduarie zytwan·cccc xxxij
Zinziberis yngwer·cccc xxxiiij

# Von den gestain


Alumen alaun·xlv
Bolus armenus rötelstain·clxxiij
Corallus corellen·cxxx
Lapis ematicis plütstain·clxxiij
Litargirum silberglit·ccxlj
Lapis magnes magnet·ccxlij
Margarita berlin·ccxliij
Sulphur schwebel·ccclxxix
Tucia ain stain also genāt·ccccix
Terra sigillata besigelt erd·cccc·
Vitriolium vitril·ccccxxiiij


# Von den thieren vnd was von yn entspringen ist


Bos ain rind·lxxxj
Capra ain geiß·cxlij
Cancer ain krebs·cxliij
Columba ain taub·cxliiij
Castor ain biber·cxxiiij·
Cervus ain hirtz·ccxcij
Edus ain böcklin·clxxiiij
Elephant ain thier·clxxij
Lepus ain has·ccxlviij
Caseus kes·cxlv
Mel honig·cclxxiiij
Spodiū gebrāt helff bain·ccclxxj
Sapo saiff·cccxciiij
Vulpis ain fuchs·ccccxxvj
Bisūmthier·cclxxij


¶Hie merck das von den allen in disem register gesaget ist in ainer gemain·wañ sie werden gemainglich gebraucht zů ertzneien·vnd ander vil kreütter wurtzel samen gumi gestain sind·die ain yeglich merck in sunderheit·

# Diß ist das vierde teil diß büchs·vnd saget vns von allen farben des harms·



An den vor genanten capiteln findest du geschriben wie man rat geben mag wider mengerlay krankheit· ¶Auff das man erkenen műge die nature der selbigen krankheiten· ist not zewissen die natur vnd gestalt des harms·wenn daraus entstet erkantnuß der krankheit· als der wirdig mayster Auicenna spricht in dem ersten teil seines vierden büchs·Wie mag man die kranckheit des menschē abnemen so man die natur vnd complexion ō kranckheit nit entweiß oder erkennen ist·Darumb beschreiben vns die bewerten mayster der ertzney·als Auicenna Egidius Ysaac ꝛc·vil gůter lere von dem harn damit man wissen mag ains yeglichen menschen kranckheit oder

complexion · ¶Der hoch geleret
mayster constantinus spricht von
dē harm ain vorrede·das ain men
sch sey zesammen gefügt vnd ge=
macht voñ elementen·Weñ von
der erden hat der mensch trucken=
heit vnd kelte · Von dem wasser
feüchtigkeit vnd kelte · Von dem
lufft feüchtung vnd hitz· Von dē
feür werm vnd truckenheit · Hie
aus sol man mercken das aus wer
me ain yeglich ding rot wirt·aus
kelt weiß·aus truckenheit dünne·
vñ aus feüchtigkeit ain ding dick
wirt · Aus disen worten mag ain
yeglich mensch mercken aus seinē
harm von was natur vnd com=
plexion er sey·vñ was kranckheit
in ym sundiget·Als ist ō harm rot
vnd dick so ist das mensch hitzig
vnd vol geblüts·vnd von der com
plexion sanguineus genannt · Ist
der harm rot vnd dünne so ist der
mensch hitzig vnd dürr·vnd von
der complexion colericus · in dem
sundiget die galle vnd wirt leicht
lich in zorn bewegt vnd in die gel
gelsucht yctericia genant· So der
harm weiß vnd dick ist bedeüt ain
kalte natur vnd von der complexi
on flegmaticus·das ist in ym sun=
diget vil wesserichts geplüts vnd
stetigs gern allein ist· Ist der harm
weiß vnd dünn betzeichet das der
mensch kalt von natur ist·vnd ain
melancolicus·der ist stetigs traur=
ig·vnd hat in ym ain ydisch ge=
plüt vnd ist all zeit plaich von far
ben· ¶Item harm wirt getailt in
vier teil· Das erst ist der zirckel der
bedeüt krancheit des haubts· Das
ander teil ist nach dē zirckel·bedeüt
kranckheit der prust vñ der lungen
Das dritteile oder das mittel des
harms betzeichent kranckheit des
magens leber vnd miltz· Das fier
de teil das ist der bodem des harms
bedeüt kranckheit der nieren der pla
sen vnd der matricen·Wie du die
vier teile des harms befindest mit
materi vermischt darnach magst
du die kranckheit des menschē aus
sprechen die in den gelidern ist sun
digen nach aus weisung der vier
teil des harms yetz berürt· ¶Den
harm soll man sehen des morgens
so er frisch gemacht ist worden vñ
noch warm ist· Er sol sein wol ver
stopfft auff das er nit prechē oder
werd als ain mörtel · so müß man
den harm in ainē warmen wasser
widerbringen in sein erste gestalt·
als er von dē menschen komen ist·
vñ sich lassen niderslahen·vñ dar=
nach den harm besehen nach aus
weisung ō vier teilung des harms

Er harm wirt geteilt in·xix
oder in·xx·farben · Die erst
farb des harms ist weiß vñ
klar·subtill vñ durchsihtig als ain
wasser · vñ ain weisser harm dick
als ain milch·vñ ain weisser harm
als ain molcken· vnd ain plaicher
harm als ain ingwer oder kamels
haut die farbe genannt karops·
Dise vier harm betzeichent vndeü
welicheit des magen· ¶Der harm
pleich als halb gesotten flaisch vñ
der harm pleich als ain flaisch ga
ntz gesotten bedeüt ain anbegin=
ung der deüwung des magen noch
nit gar voll bracht · ¶Der harm

geel als ain vntzeitiger apffel bezeichnet ain anbegínde deüwung des magē vollbracht. ¶Der harm gantz geel als zeitig öpffel bedeüt volkomnè deüwung des magens. ¶Des selben geleichèn betzeichet der rot harm der do ist gestalt als ain vnbur golt. Auch bedeütet der rot harm ō do ist als ain klar golt gestalte ain volkomen deüwung. ¶Der harm gestalt als ain dünn wesserícht plüte oder als ain saffran. vñ der harm gestallt als pur plůt oō als wilder saffran. ¶Oder ō harm gestalt als ain flam von grünem holtz. ¶Oder der harm gestalt ain flam von truckenem holtz. Dise vier harm betzeichent vbertretung der vollkomen deüwung des magens ains gesunden menschen. Aber solicher harm von ainē krancken menschen bedeüt das fieber vñ hitz ō lebern. ¶Der harm gestalt als ain rotschwartzer weine oder als ain rote erd genaigt zů der schwertz. bedeüt ain verbrante feüchtikeit. ¶Der harm gestalt als ain pley oder eschenfarbe betzaichent ain tötlich feüchtigkeit. ¶Vnd ō harme grün gestalt als köl. bedeüt ain verbrant tödlich feüchtigkeit ¶Der harm swartz als ain more betzeichnet tötliche feüchtigkeit. oder der harm gantz schwartz als ain kol bedeüt auch ain verbrant feüchtigkeit. Der hochgelert mayster Auicenna spricht in dem zwaiten teil seines ersten büchs das der schwartz harm kommet zetzeiten von kelte so die natürlich hitz des menschen vertzert ist. ¶Auch kommet der schwartz harm von brender hitze die do ist vertzeren die natürlich hitz. vnd so des schwartzen harms wenig ist mit aim stinkenden gerauch bedeůt grosse hitz der lungen vnd ist tötlich. ¶Der schwartz harm bedeůt auch zetzeiten ain bestopffung des miltz daraus kommet die geelsucht. vrsach das die schwartz feüchtigkeit nit mag zů dem miltz komen so zeücht sie sich zů den nieren vñ plasen. solicher harm ist nit tötlich. ¶Auch bedeůt der schwartz harm ain verbrante feüchtigkeit die in der zeit des krieges. als tempore crisis die natur des menschen die materi der kranckeit aus werffen ist. ō harm ist auch nit tötlich so fer des harmes auff ain mal vil geharmmet wirt. ist aber des wenig so ist es nit gůt. ¶Auch ō schwartz harm der von ainer vnreinigen frawen kombt bedeůt ir fliessende feüchtigkeit genannt menstruū. der harm ist auch nit tötlich. ¶Der swartz harm bedeůt zům dickern mal das fieber quartanam. ist auch nit tötlich. allso das des auff ain mal vil geharmet sei. ¶Der swartz harm bedeütet auch zům dickern mal kranckheit der nieren vñ der plasen vñ ist auch nit tötlich. ¶Item so der harm pleifarb ist vñ darnach swartz wirt. bedeut die mainung vor geschriben von dem tötlichen schwartzen harm. ¶Item so der schwartz harm mit pleifarb auch vermenget ist. vnd für den gantz schwartz gemacht. bedeutet auch verleschung der natürlichen hitze

vñ krafft des mēschē. ¶Der harm gantz pleifarb oben vñ vnden ist bösser dañ der oben plaich oder gel ist. oder der vnden swartz oder plei farb ist. ¶Der harm swartz oder pleifar darfür grün ist tötlich. als Ysaac spricht im büch des harms ¶Itz so ō zirckel des harms pleich ist bedeüt krancheit des hirns. Als die fallent sucht. epilentia genant ¶Der harm geferbet als plei bedeüt zům dickern mal die wasser sucht. ¶Ain trüber pleifarber harme bedeüt den kalten seich dissuria genannt. ¶Ain schwartzer dicker harm der vorhin weiß gewesen ist vñ der selbig mensch weetum faulet in der lincken seitten bedeüt ain bestopffung des miltz. ¶Der harme rot vñ darnach pleifarb vnd das vmb den zirckel körnet hangē bedeüt die lungensucht. genannt peripleumonia. vnd ain apostem vmb die prust. genannt pleuresis ¶Der harm weiß od pleifar darinn klain weiß stüplin farent. bedeüt das gegicht. ¶Der harm pleifar vñ in dem ain schwartzer sant auff dē grund ligt. betzeichet d frawen fluß mēstruū genant. ¶Der pleifar harm von dē menschen der das abnemen hat. ptisis genannt ist tötlich. ¶Pleifarbe harm von den vnsinigen menschē. frenesis genant. ist tötlich. ¶Der grün harm von ainem kind gemacht. bedeüt den krampff vō kelte. als dañ Auicenna spricht im. ij. teil seines erst en büchs. ¶Der grün harm von aim starcken fieber ist tötlich. wañ er bedeütet ain tötliche hitz die do prennen ist in dē menschen. ¶Der harm grün so das mensch wetum hat in dē magen vñ auff dē grund des harmes ain substantz leyt genant sedimen. bedeüt das das mēsch in ym hat vßgifft. ¶Der harm grün nach grosser arbeit des menschen. bedeüt den krampff. ¶Der harm weiß vnd klar vñ dünn bedeüt stopffung des miltzes. ¶Der harm weiß mit äinem pleifarben zirckel. bedeüt haubtweetum oder die vallenden sucht. ¶Der harm weiß mit eitter vermenget auff dē grund. bedeüt verwunt nieren. vñ so der harm scharpff ist an dē ausgang. bedeüt ain verwunte plasen ¶Der weiß harm oder pleich darinne liget weiß sant. betzeichet den stain in der plasen. vnd ist der sant rot. bedeüt den stain in den nieren. allso das der harm auch dick vnd feist sei. vñ ist das mensch mit dem fieber beladen. bedeütet das abnemen in dē dritten grad. So aber d harm oben allain fett ist. betzeichet hitze der nieren. welliche hitz die fettigkeit der nieren vertzeren ist. ¶Der harm weiß oder pleich vnd stinckende vñ des wenig gemacht ist tötlich. ¶Der harm weiß oder pleich vñ dick vñ darinn vil schaumes an dē zirckel hangt. bedeüt ain feücht haubt vnd vil wind in dem bauch. vñ so sich vil plasergin an dem zirckel sich henckent. betzeichet ain sleimige prust. ¶Der weiß trüb harm als ains esels harm vñ allso lange zeit beleibet. betzeichet haubtweetůmb. ¶Der harm wenig gemacht. vnd gestalt als ain

milch·bedeüt das gegicht· ¶Der harm pleich mit ainer trüben substantz·vnd auff dē grund ain materie liget ·genannt yposteſis·der nit ſpitz vber ſich geet· betzeichet den ſelbigē menſchen mit vil feüchtigkeiten beſchwert·vñ ſunderlich die gelider die vnder dē nabel ſind· als nieren vñ plaſen ꝛc· ¶In welichē harm die gruntſchafft weiß iſt vñ ſpitz vberſich geet betzeichnet geſuntheit des menſchē· ¶Der harm weiß ſubtil vñ dünn als ain waſſer· bedeüt gemaingklich diſe krancketit· als Egidius ſpricht in ſeinem büch von dē harn mit namen waſſerſuchtung oder miltzes weethumb oder nieren weetümb oder das gegicht an den gelidern· oder die vallent ſucht· oder ain erkalte leber·oder ain erkelte müter· oder das fieber cotidian oder quartan ꝛc· ¶Der pleich dünn vñ kalt harme betzeichnet gleich vil als ō weiß yetzund genant· ¶Der harme weiß als ain milch vñ des wenig·bedeütet das gegicht oder den ſlag genant apoplexia· Auch bedeütet diſer zů zeiten das derm gegicht ſo man weethům vernimbt bey dem nabel· ¶Des harms wenig gemacht auf ain mal·betzeichet ſtůlgeng oder das abnemen·genant ptiſis· oder ain beſtopffung leber vnd miltz·oder ain vnuerdeulich feuchtigkeit·als Egidius ſpricht· ¶Herwiderum ſo des harms vil gemacht wirt· betzeichet wid die obgenanten krancketit·als beſtopffung der ſtůlgeng vñ auflöſung miltz vñ leber ꝛc· ¶Der harm pleich vñ geel vñ dick vñ ſich vber ain ſtund nid ſenckt auf den grunt wie ain fetigkeit·bedeüt beſtopffung des miltzes oder nieren· ¶Der harm geel darinn materien faten geleich als har·bedeüt nieren weetümb· ¶Der harm rot vnd ſubtil darinn klaine bückelin an dē zirckel ſich zeſamen henckent· bedeütet ain apoſtem vmb die paůſt·pleureſis genant·oder der lungen peripleumonia genant· In den krancketen ſind zůfel·als das fieber·vñ auch weetům in der bruſt·der hüſte vñ ain kurtzer atem daran mā erkenen mag die yetz berürt krankeit· ¶Der harm rot vñ dünn vor dē fieber vñ nach dē fieber· bedeüt hitz der lebern vñ nieren·beſunder ſo der menſch hitz vernimmet aus wendig an der lebern vnd nieren· ¶Der harm rot vñ dick bedeütet ain apoſtem der leber oder lungen vñ das fieber· ¶Der harm rot vñ dick·bedeüt zům dickern mal waſſerſucht die do kombt von kelt vñ beſtopffung d leber· ¶Der harm rot vñ geel vñ ſo an dē zirckel geel ſchaum hanget·betzeichet die miß farb· ¶Item von d ſubſtantz vñ farb des harms iſt genüg geredet· ¶Fürter zeoffenbaren bedeütnuß der harm darein vermengt ſind etlich materi als in dē zirckel· ¶Der zirckel dick in d ſubſtantz vñ weſſericht in der farb·betzeichnet weetům in dē hinderſten teil des haubtes· ¶Der zirckel dick in der ſubſtantz vñ purpurfarb·bedeüt weetům in dē vorderſten teil des haubtes· ¶Der zirckel geel oder rot vñ

dünſt·bedeüt wetum in dē rechten
teil des haubtes·¶Der zirckel plei
far vñ dick in der ſubſtantz·bedeüt
den ſlag·apoplexia genannt·oder
ſant valentins ſucht·epilentia ge=
nant·¶Der zirckel ſubtil vñ grün
bedeüt vnſinikeit·frenēſis genant·
als Auicenna ſpricht im erſten teil
des dritten büches·¶Der zirckel
ſchwartz vñ daruor pleich iſt tōt=
lich·¶Der harm mit vil ſchaum=
es vñ mit groſſen vñ klainen ples
lin·betzeichnet hitz vñ wind vnd
tempff die aus dē magē in das hi=
ren ſteigen daraus der ſchnopffen
kombt·¶So wolcken in dē harm
farent·bedeüt gepreſten der leber·
¶Welicher harm aytter auff dē
grund hat ligen vñ damit ſtinckt
bedeüt weetum in den nieren vnd
plaſen·¶So plůt in dem harm li=
get das kombt von der lebern od
von den nieren oder von der plaſen
oder von d můter·¶Von dem ay
ter genant ſanies der auff dē grun
de ligt·vñ von dē roten vñ weiſſen
ſant der auff dē grund ligt haſt du
hie for gehört·¶Materien als klei
en oder als ſchuppen geſtalt vñ al
ſo in dē harm erſcheint on das fie=
ber·bedeüt ain grintige plaſen·ab=
er mit dē fieber bedeüt er das abne
men ptiſis genannt·¶So in dem
harm fert geleich als har·betzeich
net auch weetum der nieren on fie
ber·vñ mit dē fieber der harm allſo
mit har vñ ol vermengt·betzeich=
net das abnemen·¶Der frawen
harm ſo darinn auff dē grund lig
et ſwartzer ſant·bedeüt beſtopff=
ung der frawen flus genant men
ſtruū·¶So aber der ſelb ſant in
der frauen harm vermiſcht iſt mit
ſwertz vñ dick vñ nit auf dē grunt
ligt betzeichnet den fluß menſtruū
gengklich·So aber ſollicher ſand
in dem mans harm auff dē grnnd
ligt·bedeüt miltz wetum·¶Kleine
ſtüplin in dez grund des harms vñ
ſich an das harm glas hencket·be
deüt das gegicht in den füſſen·ge=
nant podogra·¶So in ainer fra=
wen harm ſwimbt ain wolck mit
ſtüplin vermengt die auff vnd ab
farent·bedeüt das die fraw ſwan
ger ſei·¶Wann auff dem grund
des harms ligt ain weiß wolck ob
en ſpitz vñ auff dem grund dick in
ſeiner ſubſtantz iſt bedeütē ain vol
komen geſuntheit des menſchen·
¶So auff dē grund ligt ain weiß
oder ſwartz oder rot materi oben
aus nit geſpitzt·betzeichet kranck
heit der gelider vnd dem nabel als
der plaſen nieren ꝛc·¶Alle diſe für
geſchribē mainung des harms ſint
die wirdigen mayſter Auicenna·
Egidius vnd Yſaac ꝛc·beſtetigē

## Nie nach vollget das

fünffteil vnd das letſt diß büchs·
vnd iſt ain regiſter behent zefinden
von allen kranckheiten d menſchē
äußwendig vñ inwendig des gan
tzen leibs·vñ auch vil and bewer=
ter vnd hoflicher ſtuck· Vnd ſolt
mercken das in diſem regiſter ver
zeichet ſind die paragrophi wan
in yeglichē capitel findeſt du para
graphos in ainem mer in dem an=
dern minder·nach dem das capitel
vil oder wenig tugent hat· Auch

sind vertzeichent in disem register die maister vns sollich ertzney geben des vertzeicheten capitels. vñ wann du lisest pa. oder para. das ist paragraphus. vñ dann zel in dē selbigen capitel oder zeichen selber die zal auff spacium der capitel. so darffest du dester mind all zeit die paragraphos zelen. Vñ die lexer also. Aui. das ist Auicenna. Ga. od Gali. das ist Galienus. Pla. Platearius Pli. Plinius. Dias. Diascorides. Sera. Serapio. Pau. Paulus ꝛc. vñ all mal die zal dabey als j. ij. iij. iiij. v. vj. ꝛc.

## Zu dem ersten für das haubt weethumb von hitz kommende.

Am. xiij. ca. Dias. am. viij. pa.
Am. xxxvj. ca. Dias. am. xix. vñ. xx.
Am. xlix. ca. Dias. am. ix. pa.
Am. lv. ca. am ende
Am. lxxij. ca. Ysa. am. ij. vñ. x. pa.
Am. clvj. ca. Dias. am. vij. pa.
Am. clxiij. ca. Dias. am. v. pa.
Am. ccij. ca. Dias. am. iiij. pa.
Am. cclxxix. ca. am. iij. v. vñ. vj. pa.
Am. cclxxxviij. ca. am. v. pa.
Am. cccj. ca. am end
Am. cccxvij. ca. am. iij. pa.
Am. cccxxxvij. ca. am. vj. pa.
Am. ccclxix. ca. am. viij. pa.
Am. ccclxvj. ca. am. iiij. pa.
Am. ccclxx. ca. bei dem end.
Am. ccclxxiij. ca. Jo. me. am. vij. pa
Am. ccclxxiiij. ca. Ysa. am. iiij. pa.
vnd an dem ende

## Für haubt weethümb von kelt

Am. ij. ca. Pla. am. x. pa.
Am. iij. ca. Pita. am. xxiij. pa.
Am. xxxv. ca. Ga. am. xiij. pa.
Am. lj. ca. Jo. me. am. ix. pa.
Am. lxxv. ca. Dias. am. xix. pa.
Am. lxxxiiij. ca. Aui. am. vj. xxj. pa.
Am. cxxj. ca. am. xiiij. pa.
Am. ccxxxviij. ca. am. ix. pa.
Am. ccl. ca. am. viij. pa.
Am. cclj. ca. am. xiij. pa.
Am. cclv. ca. am. vj. pa.
Am. cclxix. ca. Ga. am. iiij. pa.
Am. ccciij. Pla. am. xviij. pa.
Am. cccxxiij. ca. Ga. am. vj. pa.
Am. cccxxxvj. ca. am. xxvij. pa.

## Das haubt zereinigen

Am. xxv. ca. am end
Am. xxviij. ca. am. vij. pa.
Am. lxv. ca. am. xiiij. pa.
Am. cclv. ca. bei dem end.
Am. cclxvij. ca. am. viij. pa.
Am. cccxix. ca. Pli. bei dem end
Am. ccclxxviij. ca. am. vj. vij. pa.
Am. ccccxviij. ca. am. x. pa.

## Für den schwindel des haubtes

Am. xv. ca. Aui. am. iiij. pa.
Am. xlvj. ca. Dias. am. xj. pa.
Am. lvj. ca. Pla. am. iij. pa.
Am. lxv. ca. Dias. am. vij. pa.
Am. ciiij. ca. Aui. am. v. pa.
Am. cxviij. ca. am. v. pa.
Am. clxix. ca. am. v. pa.
Am. ccvj. ca. am end

## Für die dobenden sucht vorn in dem haubt frenesis genannt.

Am. xlix ca. Pau. am. xv. pa.
Am. clxx. ca. bei dem end
Am. cccxvij. ca. am. iiij. pa.
Am. ccccxiiij. ca. am. vij. pa.

## Für ain geschwere hinden in dē haubt litargia genannt

Am. lij. ca. Sera. am. xiiij. pa.
Am. clxx. ca. bei dem end.
Am. ccxxx. ca. bei dem end

Am·cclxxviij·ca·am end
Am·cccxlviij·Dia·am·viij·pa·
Am·ccclij·ca·am·x·pa·

¶Item für die tobenden sucht ma nia genannt
Am·lxx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·viij·pa·

¶Was den menschen vnsinnig macht
Am·lxx·ca·am·vj·pa·
Am·xc·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·ccccxix·ca·am end

¶Was haubtweetumb bringe
Am·iiij·ca·bei dem end
Am·xxxiij·ca·Dia am·x·pa·
Am·ciiij·ca·am·xvj·pa·
Am·cxxij·ca·am·vij·pa·
Am·clj·ca·Za·moy·am·ij·pa·
Am·clv·ca·am·iij·pa·
Am·clxxx·ca·am end
Am·cclxxx·ca·bei dem end
Am·cclxxxj·ca·Dia·am anfang
Am·cccliij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvj·am end

¶Für das geschlagen vnd zerfal len haubt
Am·liij·ca·Pla·am·xv·pa·

¶Item für den erbgrinde auff dē haubt
Am·xl·ca·Pau·am·vij·pa·
Am·cclvij·ca·am·x·pa·

¶Item für die plattern auff dem haubt der iungen kinder
Am·xcj·ca·am·x·pa·

¶Item für die leüß vnd niß auff dem haubt
Am·iiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·v·ca·Gali·am·x·pa·
Am·xl·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·xlv·ca·am·xij·pa·
Am·lxiij·ca·Dia·am·vij·pa·

Am·clv·ca·am·vj·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·Pli·am·iiij·v·pa·
Am·ccclix·ca·Dia·am·v·pa·

¶Für die milben auff dem haubt
Am·lxxxvj·ca·am·x·pa·

## Wo von die leüsz wachsen an den klaidern

Am·cxxij·ca·am end
Am·cxcj·ca·am·xj·pa·

¶Item was die schiepen tōt auff dem haubt
Am·viij·ca·am·iiij·pa·
Am·lxiiij·ca·bei dem end

¶Item wem das hare aus vellet alopicia genannt
Am·iij·ca·am end
Am·iiij·ca·am·iiij·pa·
Am·vj·ca·am end
Am·xx·ca·Pli·am end

¶Wilt du machen har wachssen
Am·ij·ca·Aui·am·v·vnd·vj·pa·
Am·viij·ca·bei dem end
Am·lxiij·ca·am·vij·pa·
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·viij·pa
Am·ciij·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·cxxviij·ca·bei dem end
Am·clxxij·ca·am·iij·pa·
Am·cclxxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccccj·ca·am end

¶Wilt du geel har machen
Am·cccxlv·ca·am end
Am·ccccxj·ca·an dem anfang

¶Wilt du machen rot har auff dē haubt
Am·xlvij·ca·Gali·bei dem end

¶Wilt du machen schwartz har auff dem haubt

Am·xlvij·ca·am end
Am·clix ca·Jo·me·am·v·pa·
Am·cciij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xj·vñ·xv·pa·
¶Wiltu haben güte gedechtnuß
Am·xxxiiij·ca·Pau·am·v·viij·pa·
Am·xxxvij·ca·Jsa·xiiij·xviij·pa·
Am·xlvj·Aui·am·ix·pa·
Am·liij·ca·Pla·am.ix·pa·
Am·cxij·ca·Jo·me·am·vj·pa·vnd
am end
Am·clix·ca·bei dem end
Am·ccxj·ca·Auer·am·vj·pa·
Am·ccxxx·ca·am end
Am·cclxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccclij·ca·am·xj·pa·

## Zu dem hirn·

Am·xiiij·ca·Pli·am·xvj·pa·
Am·xxij·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·Dia·am.vij·xiij·pa
Am·xlvj·ca·am·viij·pa·am end
Am·xlv·ca·am·v·vnd·xxiij·pa·
Am·cxxiiij·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·ccxlv·ca·am·xj·pa·
Am·cclxx·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxij·ca·Sexa·am·vij·viij·
vnd·ix·pa·
Am·cclxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxxx·ca·am·vij·pa·
Am·ccclij·ca·bei dem end·xvj·pâ·
Am·ccclxxviij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·Dia·am·xxxiiij·pa·

## Zu den augen·

Am·v·ca·an dem end
Am·xiij·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·xliiij·ca·am end
Am·liiij·ca·am·xvj·pa·
Am·lviij·ca·am end
Am·lxv·ca·am·xviij·pa·
Am·lxxxvij·ca·Sex·am·iiij·pa·

Am·xcvj·ca·am·iij·pa·am end
Am·clij·ca·am·v·vj·vnd·vij·pa·
Am·clx·ca·lis das capitel aus
Am·clxxv·ca·am·ix·vnd·x·pa·
Am·ccvij·ca·Dia·am·iiij·v·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·Pla·am·ij·pa·
Am·cccl·ca·am·vj·pa·
¶Das du nimmer plind werdest
Am·ccccxxvj·ca·am end
¶Für die hitz der augen
Am·ij·ca·Dia·am·xxij·pa·
Am·xiiij·ca·Pli·am·xiiij·pa·
Am·xxvj·ca·am·xj·pa·
Am·lxxij·ca·am·vj·pa·
¶Für die tunckeln augen
Am·xxiij·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxix·ca·am·ij·pa·
Am·lxxxv·ca·Gali·am·vj·pa·
Am·ciij·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cviij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·am end
Am·cxcvij·ca·am·v·pa·
Am·cc·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xxj·pa·
Am·cccvj·ca·Pli·bei dē end·xij·p·
¶Für die bös feüchtung der aug
en lippotamia
Am·ccccxxviij·ca·am·ij·pa·
¶Für die vele oder flecken in den
augen
Am·xij·ca·Aui·am·viij·pa·
Am·xix·ca·am·xiiij·pa·
Am·xlv·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·lxxxv·ca·Galie·vnd Dia·am
v·vnd·x·pa·
Am·cv·ca·am·viij·pa·
Am·cxliiij·ca·bei dem end
Am·clij·ca·am·v·pa·
Am·cxcix·ca·am end
Am·ccxliij·ca·bei dem end
Am·ccxlvj·ca·am·iij·pa·

Am·cclj·ca·am·xxij·pa·
Am·ccclij·ca·am·xij·pa·
Am·ccclxxij·ca·am·iij·pa·
Am·ccclxxx·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·vij·pa·
¶Für die röte in den augen
Am·xliij·ca·Alman·bei dem end
Am·xcvj·ca·am·ij·pa·
Am·cxiiij·ca·am·vj·pa·
¶Für das iucken der augen
Am·clxxv·ca·am·vj·pa·
¶Item dem die augen zů allen zeiten trieffen
Am·xx·ca·am·viij·pa·
Am·xxvj·ca·am·vij·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xxix·pa·
Am·xlj·ca·am·x·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·ij·vñ·viij·pa·
Am·xliij·ca·am·x·pa·
Am·cxxx·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxcvj·ca·bei dem end
¶Welcher went mucken vor sein augen fliegen genannt scotomia
Am·cxxx·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·cclxix·ca·Ea·am·iiij·pa·
¶Für den aitter in den augen
Am·xlix·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·clij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccclxxxij·ca·Pla·am·v·pa·
Am·ccccxxviij·ca·am·v·pa·
¶Item was die augen klar vnd schön macht
Am·iij·ca·am·xxj·pa·
Am·xiij·ca·am·xiij·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xxxv·ca·Sexa·am·xxv·pa·
Am·lix·ca·Pau·am·v·pa·
Am·lxxxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxiiij·ca·am·viij·pa·

Am·cc̄xxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xvj·vñ·xx·pa
Am·ccclxxxij·ca·bei dem end
Am·ccccxij·ca·am·xij·pa·
¶Was den augen schadet
Am·iiij·ca·Aui·am·viij·pa·im end
Am·xiiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·ccxxxvij·ca·bei dem end
Am·cccj·ca·am·viij·vnd·xvij·pa·
¶Für geschwulst der augen
Am·xiij·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·cclxv·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·am.xij·pa·
¶Dē die augen voll geswer sind
Am·ccxcj·ca·am·xj·pa·

## Zu den oren ·

Am·iij·ca·Jo·me·am·xj·pa·
Am·xiij·ca·Sexa·am·xv·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·liij·ca·Pla·am·xvij·pa·
Am·lxiij·ca·am·vj·pa·
Am·xc·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·xcj·ca·am·xij·pa·
Am·cxlvj·ca·am·ix·pa·
Am·ccxxxvj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccxlix·ca·am·vij·pa·
Am·cclvj·ca·am·xij·pa·
Am·cccliij·ca·am·v·pa·
Am·cccv·ca·Gali·am·xij·pa·
Am·cccviij·ca·am·ix·pa·
Am·cccl·ca·am anfang am·ij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·xx·pa·
¶Für die taubheit der oren
Am·xv·ca·am·v·pa·
Am·lviij·ca·am end
Am·ccxviij·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·ccccx·ca·Dia·am·xxxv·pa·
¶Für den aitter in den oren
Am·xx·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·lxvij·ca·am·viij·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am end

Am·ccxv·ca·am·iíj·pâ·
Am·ccxxxiíj·ca·am·x·pa·
Am·ccxxxviíj·ca·am·iiíj·pa·
Am·cccíj·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxviíj·ca·am·ix·pa·
Am·cccxlix·ca·am·víj·pa·
¶Für die wúrm in den ozen
Am·iíj·ca·Jo·me·am·xj·pá·
Am·xxviíj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xcviíj·ca·am·viíj·pa·
Am·clxxv·ca·am·xiíj·pa·
Am·ccxvíj·ca·am·iiíj·pa·
Am·cclxxvíj·ca·am·víj·pa·
Am·cccxxxj·ca·im anfang am·lj·p
Am·cccxxxvj ca·am·xxv·pa·
Am·ccccxiiij·ca·Aui·am·viíj·pa·
¶Für die peúl hinder den ozen
Am·j·ca·Pla.am·xxvíj·pa·
Am·clxxx·ca·am·víj·pa·
Am·ccxxxviíj·ca·am·iiíj·pa·
Am·cccix·bei dem end am·xiiíj·pa·
¶Für das ſauſen in den ozen
Am·xxviíj·ca·am·vj·pa·
Am·xxxv·ca·Sexa·am·xxiiíj·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxíj·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am·víj·pa·
Am·cxlij·ca·am end
Am·clxv·ca·am·víj·pa·
Am·cclj·ca·am·xiiíj·pa·
Am·ccxcj·ca·am·x·pa·
¶Für geſchwere an der naſen
Am·ccclx·ca·am anfang·íj·pa·
¶Für das flaiſch der naſen polip
pus genannt
Am·xlj·ca·Dia·am·xíj·pa·
Am·xliíj·ca·am·ix·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·víj·pa·
Am·clxxj·ca·am end
Am·ccccxviíj·ca·am end
¶Für den krebs an der naſen
Am·x·ca·Dia·am·xv·pa·
¶Welchẽ die naſ verſtopfft wer
Am·lxv·ca·am·xxiiíj·pa·

## Zu dem mund·

Am·xviíj·ca·Pli·am·v·pa·
Am·lxxxiiíj·ca·Pla·am·víj·pa·
Am·xcix·ca·am·iíj·pa·
Am·ccv·ca·Dia·am·víj·pa·
Am·cccxc·ca·am·viíj·pa·
Am·ccccxíj·ca·am·víj·pa·
¶Für die feúl in dem mund
Am·x·ca·Dia·bei dem end
Am·xlv·ca·bei dem end
Am·lix·ca·Pau·am·iiíj·pa·
Am·lxxíj·ca·am end
Am·cccvj·ca·am end
Am·cccviíj·ca·am·víj·pa·
Am·cccxxxviíj·ca·bei dem end
Am·ccclíj·ca·Pli·am·vj·pa·
¶Für die weiſſen pletterlin in dẽ
mund alcole genannt
Am·xviíj·ca·Pli·am·iiíj·pa·
Am·xlviíj·ca· Sexa·vnd Gali·am
viíj·pa·
Am·cv·ca·bei dem end
¶Welcher ain hohen lefftzen het
gleich als werent wertzen dar an
Am·cl·ca·am·v·pa·
¶Zů der zungen gebreſten
Am·xxxvj·ca·am·xxj·pa·
Am·c·ca·am·xj·pa·
Am·ccj·ca·am·víj·pa·
Am·cclj·ca·am·xvj·pa·
Am·cccvj·ca·am end
Am·ccccxxíj·ca·am·vj·pa·

## Zu den zenen·

Am·iiíj·ca·bei dem end
Am·xx·ca·Pli·bei dem end
Am·xxviíj·ca·Dia·am·iíj·ix·p̄a·
Am·xlj·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxxiíj·ca·Aui·am·víj·ix·pa·

Am·lxxx·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xcj·ca·am·xij·pa·
Am·cx·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxix·ca·bei dem end
Am·ccij·ca·Pli·am·ix·pa·
Am·ccxvij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xx·pa·
Am·ccliiij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cclix·ca·Pli·am·ix·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xij·pa·
Am·ccc·ca·am·xvj·pa·
Am·cccj·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxx·ca Gali·am·iij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·vij·ix·pa·
Am·ccclj·ca·am.vij·pa·
Am·ccclix·ca·am end
Am·ccclxxxiiij·ca·am end
Am·ccclxxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcv·ca am·viij·vnd·ix·pa·
Am·ccccvij·ca·am end
Am·ccccxiij·ca·am·xv·pa·
¶ Wilt du das dir die bösen zene aus vallent on weethumb
Am·xliiij·ca·am end
¶ Item für das faul zanflaisch
Am·x·ca·Dia·bei dem end
Am·xij·ca·Sexa·am end
Am·xxxv·ca·Sexa·am·viij·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·clxv·ca·am·iij·pa·
Am·cclxviij·ca·bei dem end
Am·ccclxxiij·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·xij·pa·
¶ Item was iungen kinden leicht lich macht zen wachssen
Am·ccxlviij·ca·am end
¶ Wie du weiß zen machest
Am·xxiij·ca·Dia·am·xij·pa·

Am·cclxviij·ca·am end
Am·ccxcvj·ca·am anfang·ij·pa·
¶ Item wiltu ainen wol riechenden mund haben
Am·iij·ca·Jo·me·am·xvij·pa·
Am·vj·ca·Gali·am·xij·pa·
Am·xxxvij·ca·Aui bei dem end
Am·xxxviij·ca·Aui·am·x·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am·xiiij·pa·
Am·ciiij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cxij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cxvj·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcviij·ca·am·x·vnd·xj·pa·
Am·cclj·ca·am·xv·pa·
Am·cclxxij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxiij·ca·am.iij·pa·
¶ Item zů dem antlütz
Am·xv·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xvj·ca·am end
Am·xxix·ca·am end
Am·xxxv·ca·Ga·Sex·am·xij·pa·
Am·lxvj·ca·bei dem end
Am·lxxj·ca·bei dem end
Am·lxxviij·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·cvij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cxiiij·ca·am·xv·pa·
Am·ccxlj·ca·bei dem end
Am·cclxxiiij·ca·Pla·bei dem end
Am·cclxxvj·ca·am end
Am·cclxxxvij·ca·am end
Am·cclxxxix·ca·am·viij·pa·
Am·ccxcvj·ca·bei dem end
Am·ccclxxx·ca·bei dem end
Am·ccccxvj·ca Pli·am·vij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·Pli·am·ix·pa·
¶ Für die peülen an dem hals
Am·xiij·ca·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·vj·pa·
¶ Item für ain geschwer in der ke

len squinantia genannt
Am·xij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·c·ca·am·ij·pa·
Am·cxxv·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·clxj·ca·am·ix·pa·
Am·clxx·ca·bei dem end
Am·cxc·ca·bei dem end
Am·ccxlvj·ca·am end
Am·ccxciij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am end
Am·ccclxxx·ca·am·v·pa·
Am·ccccxij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxxix·ca·am·v·pa·

¶Item für den zapffen in dē halß vula genannt
Am·xxiij·ca·bei dem end
Am· xlv·ca·Sexa·am·x·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·xlvj·ca·am·viij·pa·
Am·clxj·ca·am·ix·pa·
Am·ccxciij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am end
Am·ccclxxviij·ca·am end
Am·ccclxxx·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcij·ca·Dia·am·iiij·pa·

¶Wem die sprach entgieng
Am·xxij·ca·am·vj·pa·
Am·cxxiiij·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·cclxxviij·ca·Gali·am·ix·pa·

¶Item wellichem die kele rauch oder schaarpff were
Am·xlij·ca·am·ix·pa·
Am·c·ca·bei dem end
Am·cccxxv·ca·bei dem end

## Zu der stimme·
Am·iiij·ca·am·ix·pa·
Am·cx·ca·Pan·am·iij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·xij·pa·

¶Item für den schnopffen catarrus genannt
Am·lxv·ca·bei dem end
Am·lxvj·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lxxx·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cxiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cxiiij·ca·Dia·amxj·pa·
Am·cxvij·ca·Pau·am·viij·pa·
Am·cxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·v·pa·
Am·cclxvij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxx·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·x·pa·
Am·ccc·ca·bei dem end am·ij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccccliij·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·ccclvj·ca·bei dē end am·iij·pa

## Für das keychen vnd schwer ethemen
Am·iij·ca·am·xix·pa·
Am·iiij·ca·am·xxij·pa·
Am·x·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·xj·ca·Dia·am·viij·vnd·x·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xxij·pa·
Am·xlj·ca·Sexa·am·xvij·pa·
Am·xliiij·ca·am·vj·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·liij·ca·am·xviij·pa·
Am·lxxxij·ca·am end
Am·lxxxiij·ca·Pla·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am vj·pa·
Am·cxxxiiij·ca·bei dem end
Am·cliiij·ca·am·vij·pa.
Am·clxxxij·ca·am end
Am·ccij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxv·ca·bei dem end
Am·ccxxxiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccl·ca·am end
Am·cclxij·ca·am·v·pa·

Am·cclxvij·ca·Ża·am·vij·pa·
Am·cclxxxv·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·x·pa·
Am·cccxiiij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·cccxxij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·Pli·am·xv·pa·
Am·ccclxxiij·ca·Aui.am·vj·pa·
Am·ccclxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccccx·ca·am·xiiij·vnd·xx·pa·

## Zu der brust geschwer

pleuresis genannt
Am·x·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·xiiij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xlij·ca·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·x·pa·
Am·lxxxij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·xj·pa·am end
Am·ccxlvij·ca·bei dem end
Am·ccxciij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·bei dem anfang

¶ Wo von ain mensch dempffig wirt vmb die brust
Am·cxxij·ca·am·vij·pa·

¶ Für ain geschwer an der lun gē peripleumonia genannt
Am·iiij·ca·Pla·am·xx·pa·
Am·xxxv·ca·Ga·Pla·am·xviij·p·
Am·lxxv·ca·am end
Am·cxcj·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·x·pa·

¶ Für die schwintsucht ptísis genannt
Am·liij·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·lxxvj·ca·Aui·am·v·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·xj·pa·
Am·cclv·ca·am·xviij·pa·
Am·cclvj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cccviij·ca·am·xj·pa·
Am·ccccv·ca·am·ij·pa·

## Zu der lungen·

Am·ij·ca·bei dem end
Am·xvj·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·liiij·ca·Gali·am·iij·pa·
Am·lxxv·ca·am·xxx·pa·
Am·cxcj·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cclxv·ca·Dia·am·iiij·viij·pa·
Am·cclxxx·ca·am·iij·pa·
Am·cccxiiij·ca·am end
Am·cccxxiij·ca·Ysa·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclxiiij·ca·am anfang
Am·ccclxxv·ca·am·vij·pa·
Am·ccccx·ca·am·xxxj·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·v·pa·

## Für den husten·

Am·iiij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xliiij·ca·Pau·am·v·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·lxxij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxviij·ca·Sca·am·iiij·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cxiiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cxlvj·ca·am·v·pa·
Am·cxlvij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cl·ca·am·iiij·pa·
Am·cliiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cxcj·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cxcv·ca·am·v·pa·
Am·ccj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxx·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cclvj·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·cclxx·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cclxxviij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxxx·ca·bei dem anfang am
vij·pa·
Am·cclxxxiiij·ca·am end
Am·cclxxxviij·ca·am·vj·pa·

Am ccxciij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccliij·ca·Ma·am·xvj·ix·pa·
Am·cccv·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Pli·am·iiij·vnd
xiiij·pa·bei dem end
Am·ccclxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccc·ca·Dia·am·viij·xx·vnd
xxx·pa·
Am·ccccxiij·ca·Pla·am·xix·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxxiij·ca·bei dem end
¶Für die leberſucht
Am·xxxv·ca·Sera·am·xix·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xvij·pa·
Am·clvj·ca·am·iij·pa·
Am·clvij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·xxiij·pa·
¶Dem die leber hitzig wer
Am·cxj·ca·Sera·am·v·pa·
Am·ccxxvj·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·ccxcix.ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·x·pa·
Am·ccclx·ca·am end
Am·ccclxxiij·ca·am end·xiij·pa·
Am·ccclxxiiij·ca·bei dem end
Am·ccccxiij·ca·bei dem end
¶Für vñstopffung leber vñ miltz
Am·j·ca·bei dem end
Am·xxj·ca·am·xij·pa·
Am·lxvj·ca·am end
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·viij·ix·pa·
Am·xcj·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·xciij·ca·am end
Am·cij·ca·Pli·am·end
Am·cxlvij·ca·am·vij·pa·
Am·clvj·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxvj ca·am end
Amm·ccxxv·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxviij·ca·am end

Am·ccclxxv·ca·bei dē end·xij·pa·
Am·ccclxxxix·ca·am·ij·pa·am ent
Am·ccccvij·ca·am·iij·vj·vñ·xj·pa
Am·ccccxviij·ca·bei dem end

## Zu dem hertzen·

Am·xxvij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxxix·ca·am end
Am·liiij·ca·am end
Am·cxij·ca·Aui·am·xiij·pa·
Am·clxvij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxliij·ca·am end
¶Für das zittern des hertzen
Am·xxxviij·ca·am·iiij·vnd·xij·pa·
Am·lvj·ca·am·iiij·pa·bei dem ende
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
Am·cxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxx·ca·am end
Am·clxix·ca·Jo·me·am·viij·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxliij·ca·Alber·am·ij·pa·
Am·cclxxj·ca·am end
Am·ccxcij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cccxxv·ca·bei dē end·vij·pa·
Am·ccclxxvj·ca·Plā·am·v·pa·
¶Für die onmechtigkeit ſincopis
genannt
Am·xxiij·ca·Dia·am·xxv·xxvij·p·
Am·xxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cxvij·ca·Pau·bei dem end
Am·cxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxcviij·ca·am·ix·pa·am end
Am·ccl·ca·am·vj·pa·
Am·cclxix·ca·am end
Am·ccxcij·ca·am·ij·vnd·v·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccclxxv·ca·bei dem end
Am·ccclxxv·ca·Pla·am·v·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxxiiij·ca·Pla·am·ix·pa·
¶Für das hertz geſpanne

Am·liiij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
¶ Wellicher nach ainer kranckeit an seinē leib od gelider vast zittert
Am·ccxlviij·ca·am·ij·pa·

## Zu dem miltz.

Am·iij·ca·am·xx·pa·
Am·v·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxj·ca·Pla·am·ix·vñ·xj pa·
Am·xxxiij·ca·am end
Am·lx·ca·Dia·am·v·pa·am end
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·am·x·pa·
Am·cij·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·cv·ca·am end
Am·cxxj·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·clxxviij·ca·Gali·am·vj·pa·
Am·cxcv·ca·am·ix·pa·
Am·cclj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxv·ca·am end
Am·cclxxviij·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·ccc·ca·am·xix·pa·
Am·cccvij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlvj·ca·am·viij·pa·
Am·ccclj·ca·Dia·am·iij·iiij·viij·vnd·ix·pa·
Am·ccccvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccccx·ca·Pli·am·xxiij·pa·
Am·ccccxiiij·ca·am·viij·xvij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·x·pa·
¶ Für das stechen in der seitten
Am·cj·ca·am end
Am·ccxxxvj·ca·bei dem end
Am·cccxix·ca·am·v·pa·

## Zu dem erkalten magē

Am·j·ca·Pli·am·xx·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxxvij·ca·Dia·am·x·xvj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lv·ca·am·ix·vnd·xxj·pa·
Am·lxvj·ca·am·viij·pa·
Am·lxv·ca·am·xviij·pa·
Am·xcviij·ca·am.iiij·pa·
Am·cxiij·ca·Gali am·ix·pa·
Am·cxxvj·ca·am end
Am·cxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxix·ca·am end
Am·ccl·ca·Ysa·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·cclv·ca·Cir·in·am·vj·xij·pa·
Am·cclxxj·ca·Cir·in·am·viij·ix·p·
Am·cccliij·ca·am·vj·pa·
Am·ccclviij·ca·bei dem end
Am·ccclxvj·ca·bei dem end
Am·cccxcvij·ca·am.iiij·pa·
Am·cccxxxiij·ca·Pli·am·vj·viij·
Am·cccxxxiiij·ca·Pla·am·viij·p·
¶ Für des magen auff stossen
Am·lxxiij·ca·Sexa·am·iiij·pa·
¶ Für ain vnrainen magen
Am·iij·ca·Jo·me·am·viij·xviij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·cxlviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxvij·ca·am end
¶ Für den entzünten magen
Am·cccj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xxiij·pa·
¶ Für den zerschwollen magen
Am·vj·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xxv·ca·am·v·pa·
Am·cclx·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccciiij·ca·Gali·am·x·pa·
Am·cccxlix·ca·am·viij·pa·
Am·ccccxxiiij·ca·Pla·am·ix·pa·
¶ Für den sot des mages
Am·xv·ca·bei dem end
Am·cxxij·ca·am·v·pa·
¶ Für die wasserſucht von kelte ydropisie genannt

Am·iij·ca·Aui·am vj·pa·
Am·iiij·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·vj·ca·Gali·am·xvj·pa·
Am·xix·ca·am·vj·pa·
Am·xxij·ca·am end
Am·ciij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cxxxiij·ca·am end
Am·cxxxviij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·clxx·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·am·xiiij·pa·
Am·clxxvj·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·xj·pa·
Am·cclv·ca·am·xiij·pa·
Am·ccciij·ca·Pli·am·xvij·pa·
Am·ccclij·ca·am·ix·pa·
Am·cccxcvij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccviij·ca·am·iij·pa·

was sucht

¶Für die wasserſucht von böſer feüchtung

Am·xxxvj·ca·am end
Am·xlj·ca·Pan·bei dem end
Am·xlv·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lij·ca·am·xvj·pa·
Am·liiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xc·ca·am end
Am·cxiij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cxxiij·ca·am·xv·pa·
Am·cxxix·ca·am·ij·pa·
Am·clviij·ca·am end
Am·clxj·ca·am·v·pa·
Am·cxcj·ca·am·vij·vñ·viij·pa·
Am·ccxlij·ca·bei dem end
Am·ccxlvij·ca·am end
Am·ccxciij·ca·bei dem end
Am·cccxxxvj·ca·am·xv·xxvj·pa·
Am·cccxlvj·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·ccclix·ca·Gali·am·iij·pa·
Am ccccxviij·ca·Dia·am·v·pa·

Gelſ. ſ.

# Für die gelſucht icteri-

cia genannt

Am·iij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·iij·xiiij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxj·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xxxvj·ca·Jo·me·am·xxx·pa·
Am·lvj·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·am·xij·pa·
Am·lxxxv·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·xcij·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·cij·ca·Pla·am·v·pa·am end
Am·cxvij·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·cxxxviij·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·cxlvj·ca·am·vj·pa·
Am·clvj·ca·am end
Am·cxcv·ca·am end
Am·ccxv·ca·am end
Am·ccxcvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccvj·ca·am·x·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccxlij·ca·am·ix·pa·
Am·ccclxxxix·ca·am·iij·p·am end
Am·ccccxij·ca·am·iij·pa·

¶Für den bauchweethumb

pauchgrim

Am·iiij·ca·am·xxij·pa·
Am·v·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·viij·ca·am end
Am·xiiij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xv·ca·Gali·am·x·pa·
Am.xx·ca·Pli·am·xiij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lxiij·ca·am end
Am·lxv·ca·am·xvj·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·vj·pa·
Am·cxxx·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·clxj.ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxxix·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxvij·ca·Ga·am·iiij·vj·p·
Am·cclx·ca·am·j·pa·
Am·ccxcvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccvij·ca·am·vj·pa·

¶Für die würm in dem bauch

wurm

Am·iij·ca·Jo·me·am·ix·pa·
Am·iiij·ca·Pla·am·xvij·pa·

Am·xiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·xxxv·ca·am end
Am·xxxvj·ca·am end
Am·xliij·ca·Pau·am·xj·xij·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·vij·pa·
Am·cij·ca·Pli·bei dem end
Am·cxv·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·clvij·ca·am end
Am·clxxxiij·ca·am·iiij·am end
Am·clxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccij·ca·am end
Am·ccxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclj·ca·am·vij·pa·
Am·cclix·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·ca Dia·am·iiij·pa·
Am·ccc·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccix·ca·am·xv·pa·bei dē end
Am·cccxviij·ca·am anfang
Am·cccxxxvj·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxliij·ca·bei dē end am·viij·
Am·cccl·ca·am·viij·pa·
Am·ccclviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxv·ca·das gantz capitel
Am·ccclxvij·ca·am·v·vj·viij·pa·
Am·cccxcix·ca·bei dē end·am·x·p·
Am·cccc·x·ca·bei dem end
Am·cccc·xiij·ca·bei dem end
Am·cccc·xxiij·ca·am·viij·pa·
Am·cccc·xxvij·ca·am·vj·pa·
Für die breiden würm in dem leib
Am·cvij·ca·Dia·am·vij·pa·
¶Für grimen oder darm gegicht
in dē bauch colica passio genannt
Am·ij·ca·Dia·am·xxiiij·pa·
Am·xxviij·ca·am end
Am·xxxij·ca·Pli·am·vj·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·am·viij·pa·
Am·lix·ca·am end
Am·c·ca·am end
Am·cxxxj·ca·am end

Am·cxlvij·cà·am end
Am·cliiij·ca·am end
Am·clxxxvj·ca·am anfang
Am·cxcviij·ca·bei dem end
Am·ccv·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxxx·Pli·am·iiij·pa·
Am·cclvj·ca·am end
Am·ccxciij·ca·am end
Am·ccc·ca·am·xj·pa·am end
Am·cccv·ca·bei dem end
Am·cccvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccix·ca·am end
Am·cccxj·ca·am·v·pa·
Am·cccxiij·ca·bei dem anfang
Am·cccxv·ca·bei dem end
Am·cccxviij·ca·v·pa·am anfang
Am·cccxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccclvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcj·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·ccccxxxv·ca·am·iiij·pa·
¶Den die bermůtter grimmet
Am·ccxxxiij·ca·Na·am end
¶Was wol dēwet
Am·vj·ca·Ysa·am·vij·pa·
Am·xv·ca·am·xviij·pa·
Am·lxij·ca·am end
Am·xciij·ca·Sexa·am·ij·pa·
Am·cvj·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxvij·ca·am·v·pa·
Am·cclxviij·ca·am·vj·pa·
¶Für das brechen oben aus vo=
mitus genannt
Am·vj·ca·am·x·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·vnd Pli·am·v·vñ
xv·pa·
Am·xxvj·ca·am end
Am·xlix·ca·Pau·am·xviij·pa·
Am·lxxiij·ca·am end
Am·c·ca·Aui·am·iiij·vñ·x·pa·
Am·cxviij·ca·am·vj·pa·
Am·cc·ca·am end

Am·ccʃ·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxxij·ca·Alman·am·v·pa·
Am·cccij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxiiij·ca·bei dem end
Am·cccxlj·ca·am·iiij·pa·
Amc·ccccij·ca·an dem·iiij·pa·

## Wiltu dich machen bre

chen oben aus
Am·cxvij·ca·Sexa·am·xiij·pa·
Am·xlix·ca·am·xviij·pa·
Am·cxlj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvj·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·ccclix·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxxiij·ca·am·vij·pa·

¶Für den aus gang oder plůt=
gang diſſinteria genannt
Am·xiij·ca·Pli·am·ix·pa.
Am·xvij·ca·Dia·am·vj·xvj·pa·
Am·xxj·ca·Pla am·x·pa·
Am·xxvij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·Sexa·am·xvij·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·iiij·vñ·vj·pa·
Am·lxxvj·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·cxv·ca·am·ix·pa·
Am·cxix·ca·Sexa·am·vij·pa·
Am·cxxxiiij·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·clxxiij·ca·am·vij·pa·
Am·clxxviij·ca·am end
Am·cxciiij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccix·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxj·ca·am·v·pa·
Am·ccxlj·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·ccxciiij·ca·am end
Am·cccviij·ca·am·xiiij·pa·
Am·cccxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccccvij·ca·am end
Am·cccclxxj·ca·am end
Am·ccclxxxj·ca·bei dem end
Am·cccxcvj·ca·am·v·pa·
Am·cccc·ca·am end
Am·ccccxiiij·ca·am end

¶Für den aus gang der iungen
kinder
Am·lxxviij·ca·Sexa·am·iij·pa·

¶Was ſtůlgang bringt
Am·j·ca·am·xxv·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xvij·ca·Alman·am·xv·pa·
Am·xxxv·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·lxiij·ca·am·ij·vnd·v·pa·
Am·lxxxiij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·lxxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·xciiij·ca·am·iij·pa·
Am·cij·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·cxxiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·cxxv·ca·Jo·me·am·iiij·v·pa·
Am·cxlix·ca·am·ix·pa·
Am·ccxxix·ca·am end
Am·cclx·ca·Ga·am·vij·viij·pa·
Am·cclxxxvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccxc·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·v·pa·
Am·cccvij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xix·pa·
Am·ccclxv·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·cccxc·ca·am end

## Welicher groſz luſt hett

zů m ſtůlgang vñ doch nit geſchaf
fen möcht genannt tenaſmon
Am·lxv·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·lxxiij·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·clxxxix·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccj·ca·Sexa·am·iij·pa·
Am·cclxx·ca·am end
Am·cclxxxv·ca·am·v·pa·
Am·cccxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccliij·ca·Gali·am·iij·pa·
Am·cccclxxxij·ca·am end
Am·ccccv·ca·am·vj·pa·

Farczū

¶Für die wind der derm
Am·xv·ca·Gali·am·xvij·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am·xiij·pa.
Am·cxiiij·ca·Dia·vnd Aui·am·vj
vnd xiiij·pa·
Am·cxv·ca·Gali·am·ij·pa·
Am·ccvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxv·ca·am·viij·pa·

Kinder

¶Für das lenden weethumb
Am·iiij·ca·Pita·am·xxij·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·am end
Am·lxvj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·v·pa·
Am·xcij·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·cxxxj·ca·am·v·pa·
Am·cliiij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·clxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·cxc·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·ccxij·ca·bei dem end
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cclxiiij·ca·am end
Am·cclxxij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxvij·ca·am·viij·pa·
Am·cciij·ca·am·xvij·pa·beim end
Am·cccliij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxv·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclx·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Ysa·am·xix·xxix·p·
Am·ccccxv·ca·am end

Stain

¶Für den plasen vnd lendenstain
Am·j·ca·Dia·am·xvij·vñ·xxj·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·v·ca·Gali·am·xvj·pa·
Am·vj·ca·Aui·am·v·vnd·viij·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·xiiij·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·iij·viij·pa·
Am·lxxij·ca·Sera·am·x·pa·
Am.lxxxiiij·ca·Aui·am·xiiij·pa·vñ
an dem end
Am·lxxxvj·ca·bei dem end
Am·cxij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cxvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cxl·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cxlij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxc·ca·am·iij·pa·
Am·ccxiiij·ca·am anfang
Am·ccxvj·ca·am·ij·vnd·iij·pa·
Am·ccxxviij·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·ccxlviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxiij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·xj·xij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Aui·am·xij·xiij·p·
Am·ccccliij·ca·am·iij·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxij·ca·Pli·am·ij·pa·
Am·cccxcix·ca·am end
Am·ccccx·ca·am·iiij·vnd·vij·pa·
Am·ccccxj·ca·am·ij·pa·
Am·ccccxij·ca·bei dem end
Am·ccccxxvj·ca·bei dem end

Nyeren

## Für den nyren stain·

Am·xxxv·ca·Cir·in·am·xxviij·pa
Am·cij·ca·am end
Am·cxcvj·ca·Jo·me·am·v·pa·
Am·ccxx·ca·am end
Am·cclxxvj·ca·am·vj·vnd·vij·pa·

Stain

¶Wer mit not netzet difficultas
vrine genannt
Am·j·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xiiij·pa·
Am·iiij·ca·Aui·am·x·pa·
Am·v·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·vj·ca·am·v·vnd·ix·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·xiij·pa·

Am·xv·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xx·ca·Aui am anfang
Am·xxiij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·xxxv·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·am·x·pa·
Am·liij·ca·am end
Am·lxxvij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·lxxxiiij·ca·am·ix·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·iiij·pa·
Am·xcvij·ca·Ga·am anfang
Am·c·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·cxij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·cxxij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cxc·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccj ca·am·x·pa·
Am·ccx·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxxiij·ca·am end
Am·ccc·ca·am·xx·pa·
Am·cccij·ca·am·xviij·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·iij·pa.
Am·cccxlv·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccclx·ca·am·ij·pa·
Am·ccclxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am.iij·pa·
Am·ccccxv·ca·Pau·am·vj·pa· vñ
am end
Am·cccclxxx·ca·am·iij·pa·
¶Wellicher plůt ſaicht
Am·cxiiij·ca·am end
¶Was plůtſaichen macht
Am·cclxxxvij·ca·Pau·bei dem end
¶Für den kaltenſaich diſſuria ge-
nannt
Am·ij·ca·am·xiij·pa·
Am·xcij·ca·am end
Am·cxj·ca·Aui·am·v·pa·

Am·cxxxviij·ca·Na·am end
Am·ccx·ca·Na·am end
Am·cclxxv·ca·am·vj·pa·
Am·cclxxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccliij·ca·am·vij·pa·
Am·cccl x·ca·am·v·pa·
Am·cccxvij·ca·am end
Am·cccxcvj·ca·am·iij·pa·
¶Für das tröpflingen harmen
ſtranguiria genannt
Am·xiiij·ca·Pau·am·ix·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lxvj·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·cxj·ca·Aui·Na·am end
Am·cxiiij·ca·am·xiij·pa·
Am·cxl·ca·Pli·am·v·pa·
Am·clxix·ca·am·vij·pa·
Am·cxcv·ca·am·viij·pa·
Am·ccxvj·ca·am end
Am·cclxxvij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cccij·ca·am·v·pa·
Am·cccv·ca·bei dem end
Am·cccxj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxvij·ca·am end
Am·cccxxxiiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxlviij·ca·am end
Am·ccclviij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccxv·ca·am·vij·pa·
¶Dem der harm entgeet on ſein
willen dyabetica paſſio genannt
Am·lxvj·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·x·pa·
Am·ccix·ca·am end
Am·ccccliiij·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·ccclxviij·ca·am·iiij·pa·
Zu der plaſen geſchwu
ſt vnd vngemach
Am·iiij·ca·Pla·am·xix·pa·
Am·xv·ca·am·xiij·pa·

Am·xlj·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·ix·pa·
Am·ccxlix·ca·am·iiij·pa·am end
Am·cclxv·ca·am end
Am·cccix·ca·am·ix·pa·
¶So der frauen sucht verstopfft
ist genannt menstruum
Am·j·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ij·ca·Dia·am·xij·vnd·xix·pa·
Am·iiij·ca·am·x·pa·
Am·xiiij·ca·Pau·am·xj·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xj·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·xix·ca·am·xv·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·xxxvj·ca·Sera·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·x·pa·
Am·lix·ca·am·vij·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xv·pa
Am·cxxiiij·ca·am·xv·pa·
Am·cxxxviij·ca·Pla·am·ij·pa·
Am·ccxxxvj·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·cclj·ca·am·xix·pa·
Am·cclxxxv·ca·am·vj·pa·
Am·ccc·ca·am·vj·pa·
Am·cccij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccclxxviij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·ccccx·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxij·ca·Pau·am·xj·pa·
Am·ccccxviij·ca·Dia·am·vj·xij·p·
¶So ô frawen sucht zeflüssig ist
Am·j·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xiij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xxvj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xxxiij·ca·Sera·vnd Dia·am
ij·vnd·vij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·lxvij·ca·am·ix·pa·
Am·xcv·ca·bei dem end
Am·clvj·ca·bei dem end
Am·cxcvj·ca·am end
Am·cciij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cclxxxiij·ca·bei dem end
Am·ccxcviij·ca·am·viij·pa·
Am·cccj·ca·am·xix·pa
Am·cccviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am end
Am·ccccxiiij·ca·am·vj·vnd·x·pa·
¶Für den weissen fluß ô frawen
Am·clxxiij·ca·Na·am end
Am·cclxiiij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·viij·pa·
¶Was frawen nütz oô schad sei
die mit kindern geent oder seügen
Am·vj·ca·Ga·am·xj·xviij·xix·vnd
xx·pa·
Am·l·ca·Ypo·am·iij·pa·
Am·c·ca·Ea·moy·am·vij·pa·
Am·cv·ca·am·ix·pa·
Am·cviij·ca·am·iiij·pa·am end
Am·ccc·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclij·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxcix·ca·am·viij·pa·
## Für krancknheit der mut
ter matrix genant
Am·xiiij·ca·am end
Am·xvij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxj·ca·am end
Am·xxv·ca·am·v·pa·
Am·xxvj·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·xlix·ca·am·v·pa·
Am·lv·ca·am·iij·pa·
Am·lxv·ca·am·xj·pa·
Am·lxv·ca·am·xj·pa·
Am·lxxv·ca·am·xxvj·pa·
Am cvij·ca·Na·am end
Am·cxcj·ca·Dia·am·v·pa·

Am·ccxxviij·ca·bei dem end
Am·ccxxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·vij·pa·
Am·cclv·ca.bei dem end
Am·cclxxv·ca·am·v·pa·
Am·cccxcix·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xj·vñ·xij·pa·
Am·cccxcvij·ca·am·v·pa·
Am·ccccx·ca·am·xiij·pa·
Am·ccccxviij·ca·am·xj·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·vij·vnd·x·pa·
Am·ccccxvij·ca.bei dem end
¶So den frawen ir můtter auff=
stost genant suffocatio matricis
Am·xxv·ca·am·xxij·pa·
Am·xlvj·ca·am·xiij·pa·
Am·lvij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·ccij.ca.Dia·am·v·pa·
Am·ccl·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxij·ca·am end
Am·cclxxij·ca·am end
Was die frauē fruchtbar macht
Am·j·ca·Pla·am·xxvj·pa
Am·xxiij·ca·am end
Am xxv·ca·Dia·am·v·pa·
Am·lxj·ca·am·iiij·pa·am end
Am·clxxxvj·ca·am end
Am·cclxx·ca·bei dem end
Am·ccc·ca·am end
Am·cccxvij·ca·bei dem end
Am·ccclxviij·ca·bei dē end am·v·p
Am·cccxvj·ca·am·ij·vnd·iiij·pa·
¶Was die frawen vnfruchtbar
macht
Am·lviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxix·ca·Pla·am·vj·pa·
¶Was den frawen gůt sei so sie
kinder geberen
Am·j·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·x·ca·Sexa·am·ix·vnd·xij·pa·

Am·lxv·ca·am·xij·pa·
Am·xciij·ca·am·v·pa·
Am·cviij·ca·Na·am end
Am·cciiij·ca·am·v·pa·
Am·ccl·ca·Cir·in·am·iij·pa·
Am·ccxcv·ca·am anfang
Am·ccxcviij·ca·am·iiij·pa·
¶Zů der andern gebůrt secundi=
na genannt
Am·iiij·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·x·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxviij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cv·ca·am·vj·pa·
Am·cxiij·ca am·viij·pa·
Am·ccc·ca·am·viij·pa·
Am·cccix·ca·am·xij·pa·
¶Zů der todten gebůrt abortus
genannt
Am·j·ca·Dia·am·ix·vnd·xxv·pa·
Am·xj·ca·pli·am·ij·pa·
Am·xj·ca·pli·am·ij·pa·
Am·lv·ca·Sexa·am·vij·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·xij·pa·
Am·lxxxix·ca·Ga·am·x·pa·
Am·cv·ca·am·vj·pa·
Am·cxlvj·ca·am·xij·pa·
Am·clxv·ca·am·xiij·pa·
Am·clxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·cclvij·ca·am·xiij·pa·
Am·cclxxviij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlv·ca·bei dē end·am·ix·pa
Am·cccxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am end
Am·ccclxxix·ca·Pli·am·vj pa·
Am·ccccxiij·ca·Pla·am·x·pa·
¶Das ain fraw frölich kinder ge
ber vñ gerülich zů ir gebürt kome
Am·c·ca·Ea·moy·am·vij·pa·
Am·ccccxviij·ca·am·viij·pa·

¶ Wouon die frauwen zů zeitten die todten kinder geberen
Am·cccc·xviij·ca·Dia·am·vij·pa·

¶ Was den frauen vil milch gibt die kinder seügent
Am·xiiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·xv·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·lxv·ca·Dia·am·xvij·pa·
Am·clv·ca·am·iij·pa·
Am·clxxv·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccc·xxxviij·ca·am·x·pa·

¶ Was den frawen die milch verschwindet
Am·lxxxvij·ca·am·vij·pa·
Am·cclxxvij·ca·Pli·am·xiij·pa·

¶ Welche frawe flecken het vnd den augē die ains kindes in gelegen were
Am·ccxlj·ca·am end

¶ So die brüst d frawen sweren
Am·vj·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·vij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·x·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·lxvj·ca·am end
Am·cij·ca·Ga·am·iij·pa·
Am·cxcv·ca·am·vj·pa·
Am·ccxvij·ca·Pla·am·ix·pa
Am·cclj·ca·am·ix·pa·
Am·cccij·ca·am·xix·pa·

¶ Das die brüst der iungkfrawen nit wachssen
Am·lxxxvij·ca·am·vij·pa·

¶ Wouon ain mensch lustig vnd fro wirt
Am·xx·ca·am·j·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xj·xvij·vnd xxiiij·pa·
Am·liiij·ca·Ga·am·iiij·pa·
Am·c·ca·am·viij·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·xij·pa·
Am·ccxiiij·ca·am end

¶ Was gůt plůt macht dē mēschē gůt
Am·xxiij·ca·am·xxj·vñ·xxiij·pa·
Am·xxxviij·ca·am·xij·pa·
Am·xxxix·ca·am end
Am·vj·ca·Pla·am·ij·vnd·vij·pa·
Am·c·ca·am·viij·pa·
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
Am·cxiij·ca·am end
Am·cxxj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·cclxxij·ca·am end
Am·ccxcj·ca·am end
Am·ccxcvij·ca·am·xiij·vñ·vij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·x·pa·
Am·cccij·ca·bei dem end
Am·cccxxxiij·ca·Aui·am·v·pa·

¶ Wellicher plůt speiet genannt emoptoycis
Am·xvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xxxv·ca·Sera·am·xx·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xviij·pa·
Am·xlij·ca·Dia·vnd Sera·am·iij vnd·ix·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·lxvij·ca·Pli·am·x·pa·
Am·lxxiiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xcv·ca·Pla·am·iij·pa·
Am cxj·ca·Aui·am.vj·pa·
Am·cxxx·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·clxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·ccj·ca·am·ix·pa·
Am·cclj·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·cclxv·ca·am end
Am·xcj·ca·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·cccij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cccliij·ca·Ypo·am·xj·xx·pa·
Am·cccviij·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xj·pa·

Am·cccl xix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am·vj·pa·
Am·cccl xxxvij·ca·am·iij·pa·
Am·cccxcj·ca·bei dem end

## Blut stellen·

Am·ix·ca·am·ij·pa·
Am·xxvij·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·lxxxviij·ca·am end
Am·clxxxvij·ca·am·iij pa·
Am·cciij·ca·am·xj·pa·
Am·cccviij·ca·am·xvj·pa·
Am·ccclxxj·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxxvij·ca·bei dem end
Am·cccc·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·cccc xxij·ca·am·v·pa·
Am·cccc xxiij·ca·am·vj·pa·
¶ Für das plůten aus der nasen
Am·xxvj·ca·Ga·am end
Am·xxvij·ca·am end
Am·xliij·ca·am·xj·pa·am end
Am·xlvij·ca·Pla·am·vj·vij·pa·
Am·ciiij·ca·Na·am end
Am·cxiiij·ca·Aui·Na·am end
Am·clxxiij·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·cciij·ca·Pla·am·ix·xiij·pa·
Am·ccxxj·ca·am end
Am·cclxix·ca·Ea·am·v·pa·
Am·ccc·ca·am·xv·pa·
Am·cccj·ca·bei dem end
Am·ccciij·ca·Caſ·ſe·am·xx·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xvij·pa·
Am·ccclvij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·cccl xxxij·ca·Pau·am·ix·pa·
Am·cccxcj·ca·am·iij·pa·
Am·cccc·ca·bei dem end
¶ Wiltu das du plütſt aus ö naß
Am·cccc x·ca·Pla·bei dem end
¶ Für die figplattern in dem afft=
tern emorroide genannt
Am·j·ca·Pla·am·xxvij·pa·
Am·xiij·ca·Pli·am·xx·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·vnd Pla·am·vij·
vnd·xij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xxvij·ca·am·ij·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xxv·pa·
Am·lj·ca·am end
Am·ciij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·cx·ca·am end
Am·clix·ca·am end
Am·clxix·ca·am·v·pa·
Am·clxxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·xij·pa·
Am·cccvj·ca·am·vj·pa·
Am·cccxxxj·ca·am end
Am·cccxlj·ca·am end
Am·cccl·ca·am·v·pa·am end
Am·cccc xiiij·ca·bei dem end
Am·cccc xvj·ca·am·xiiij·pa·
¶ Dem der arßdarm für den afft=
tern geet
Am·j·ca·Pla·am end
Am·xvj·ca·am·xiiij·pa·
Am·xxvj·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·vnd Sexa·am
v·vnd·viij·pa·
Am·cxxvij·ca·am end
Am·cxxxiiij·ca·am end
Am cccxlvij·ca·bei dem end

## Für allerhand geſwere

vnd plattern die da hitzig ſind
Am·iiij·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·iiij·vnd·x·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxix·ca·Ga·am·iij·pa·
Am·xxxiij·ca·Sexa·am·v·ix·pa·
Am·lxxxj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·nj·pa·
Am·xcv·ca·Pli·am·vj·pa·

Am·cij·ca·am·iij·pa·
Am·cxxxvij·ca·am end
Am·clxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcj·ca·am·vj·vñ·xiij·pa·
Am·cxcij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccvj·cä·am·iij·pa·
Am·ccxix·ca·am·iiij·v·vnd·vj·pa·
Am·ccxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxiij·ca·am·xiiij·pa·
Am·ccxxvj·ca·Ga·am·vij.pa·
Am·ccxlix·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·ccliij·ca·am·j·ij·iiij·vj·vij·viij·
pa·vnd an dem end
Am·cclxxxvij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxcix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccix·ca·am·vj·pa·
Am·cccxiiij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Ga·am·xxxij·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxix·ca·am·iiij·vij·pa·
Geschwer ¶Für geschwer erhaben von kal
ter feüchtuug
Am·ij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lx·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·cctj·ca·Pli·am·viij·pa·
Am·cclxxxviij·ca·Ysa·am·iij·pa·
fuss ¶Wellichem seine füß vol bösser
plattern weren
Am·lxviij·ca·am·iiij·pa·
ttern ¶Wilt du plattern oder geschwe
re auff etzen
Am·iiij·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·cxxviij·ca·am·vj·pa·am end
Am·cxxxvj·ca·am end
Am·clij·ca·am·ix pa·
Am·clxxvij·ca·am·ij·iij·vñ·iiij·pa·
An·clxxxiiij·ca·am·ij·pa·

Am·clxxxv·ca·am end
Am·ccxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·cccliij·ca·am·iiij·pa·
¶Für den wolff an dem leib wolff
Am·v·ca·Dia·am·v·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·cxxxix·ca·am·ij·pa·
Am·cccv·ca·am·vij·pa·
Krebs ¶Für den krebs
Am·v·ca·Ga·am·ix pa·
Am·viij·ca·am·ij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·xlj·ca·Aui·am·xviij·pa·
Am·xliij·ca·am·vij·pa·
Am·xlv·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·viij·pa·
Am·ccxxxv·ca·Pan·am end
Am·ccccx·Jo·me·am·xviij·pa·
Fystlen ¶Für die fisteln
Am·x·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·xj·ca·am·vj·pa·
Am·xxix·ca·Ga·Sex·am·iiij·xj·p·
Am·xliij·ca·am·vj·pa·
Am·xlv·ca·Dia·am·vij·viij·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·Na·am end
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·viij·p·
Am·cxxxviij·ca·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·ij·pa·am end
Am·clxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxv·ca·am·viij·pa·am end
Am·clxxxviij·ca·am end
Am·ccv·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccxij·ca·am·ix·pa·
Am·cclix·ca·am·xj·p·Na.am end
Am·cclxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccij·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cccviij·ca·am·viij·pa·
Am·ccccxcv·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxviij·ca·bei dem end
Alt ## Für all alt schaden an dē
Aufgedn

leib außwendig
Am·xj·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·xxj·ca·am·iij·pa·
Am·lxxiij·ca·am·viij·pa·
Am·clxxxj·ca·am·iiij·pa·am end
Am·cxcvij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am end
Am·cccij·ca·am end
Am·cccxxxix·ca·am·v·pa·am ent
Am·cccl·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxj·ca·am·xj·pa·
Am·ccccxj·ca·bei dem end
Am·ccccxij·ca·Ga·am·ij·pa·
pfeyl vdorn ¶Ain pfeil oder ain dorn auszezihen leichtlich
Am·x·ca·Dia·am end
Am·xj·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xviij·ca·Sexa·am·viij·pa·
Am·lv·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·clxxxv·ca·am·v·pa·
Am·cxcv·ca·am·xij·pa·bei dē end
Am·ccccxxv ca·am·v·pa·
plat ¶Für ain plater genāt carbūcul9
Am·ciiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·cccxcv·ca·am·xiiij·pa·
kindr ¶Für das freischē der iungē kind
Am·ccccxxxij·ca·am·v·pa.
¶Für das rotlauffen oder freischen herisipila genannt
Am·xlvij·ca·Ga·am·vij·pa·
Am·lxvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxix·ca·am end
Am·lxxxvij·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·xcj·ca·am·xiij·pa·bei dē end
Am·xciij·ca·am·v·pa·
Am·cix·ca·am·ij·pa·
Am·lxviij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxv·ca·Pau·am·j·pa·
Am·cclxxxvij·ca·Pau·am·vj·pa·
Am·cccj·ca·am·x·pa·

Am·cccvj·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·cccx·ca·am end
Am·cccxxvj·ca·Aui·am·v·pa·
Am·ccliij·ca·am·x·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxvij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxiij·ca·am·iiij·pa·

## Für die pestilentz·

pestilentz

Am·v·ca·Di·am·j·pa·Na·am ent
Am·xiij·ca·Pli·am·xviij·pa·
Am·xvj·ca·Dia·Pla·am·vj·ix·p·
Am·lxviij·ca·am end
Am·lxxvj·ca·Aui·am·iiij·vj·vij·vñ viij·pa·
Am·lxxxix·ca·am·xij·pa·am end
Am·cxvj·ca·Aui·am·viij·pa·
Am·cxcj·ca·am·xvij·pa·am en d
Am·ccxviij·ca·am·viij·pa·am end
Am·cclvj·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cclxxxj·ca·am·vij·vñ·viij·pa·
Am·cccxv·ca·am·iij·pa·
Am·cccxxvj·ca·am·vij·pa·
Am·cccxliiij·ca·am end
Am·cccl·ca·am·xj·pa·bei dē end
Am·ccclxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxcvj·ca·am end
Am·cccc·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccccxxxiij·ca·am·iiij·pa·

Nota Warpy ain .p. ston Irrsalb Jm hallt Jst hie hie gesagt.

¶Wer sicher will sein vor drüsen vnd geschweren
Am·xxiij·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·ccxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·ccclxxxvj·ca·am end

Drüsen

¶Zü den vnrainen wunden
Am·vj·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·ix·ca·am·iiij·pa·
Am·x·ca·am·vij·pa·
Am·xj·ca·am·iiij·pa·
Am·xx·ca·Pli·am·xv·pa·
Am·xxxvj·ca·Jo·me·xxiij·xxvij·

vnd·xxviij·pa·
Am·xxxix·ca·Sexa·am·iij·iiij·pa·
Am·xliij·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·lix·ca·am·viij·pa·
Am·cxxxix·ca·am end
Am·clxxxj·ca·am·iij·pa·
Am·cxcij·ca·am·ij·pa·am anfang
Am·ccxij·ca·Jo·me·am·x·pa·
Am·ccliiij·ca·am·vij·pa·am end
Am·cclvj·ca.am·x·pa·
Am·cccij·ca·Wil·am·viij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xij·pa·am end
Am·ccliij·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxciiij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·am·xxv·pa·
Am·ccccxxx·ca·am·iiij·pa·
¶ Zů feüchten wunden
Am·xxiiij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccliij·ca·am end
Am·ccccxxj·ca·am anfang
¶ Zů den frischen wunden
Am·xxij·ca·Pla·am·iij·vñ·iiij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xxxij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·xxxiij·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·xxxviij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·lxvij·ca·am·xij·pa·
Am·lxxv·ca·Sexa·am·xxxj·pa·
Am·cxlviij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxv·ca·am·xviij·pa·
Am·clxxviij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·clxxxviij·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·ccliij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxv·ca·am·vj·pa·
Am·cccij·ca·Ysa·am·vij·vnd·xx·pa·am end·
Am·cccvj·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·ccclvij·ca·am·iij·pa·
¶ Wiltu das kain faul flaisch in den wunden wachs
Am·ccxxvj·ca·am·x·pa.am end
Am·ccxcj·ca·am·vj·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·iiij·pa·
¶ Faul flaisch aus zeetzen
Am·ix·ca·am·iiij·pa·
Am·x·ca·Sexa·am·vij·pa·
Am·cx·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·cxj·ca·Aut·am·iij·pa·
Am·ccccliij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cccclxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxcij·ca·am·ij·vnd·iij·pa·
Am·ccccciiij·ca·am end
Am·ccccvj·ca·bei dem anfang
¶ Für das iucken
Am·xxxix·ca·Sexa·am·ij·pa·
Am·xlv·ca·am end
Am·cxvj·ca·am·xiij·p·Na·am ent
Am·ccxxxviij·ca·am·iij·pa·
Am·ccc·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·v·pa·
Am·cccxcij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Jo·me·am·xxxvj·p·
¶ Willtu ain wund zesamen ziehen on alles hefften
Am·clxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxcj·ca·am·vj·pa·
¶ Wiltu haben flaisch wachssen in den wunden
Am·clxxxviij·ca·am·j·pa·
Am·ccxcj·ca·am·xij·pa·bei dē end
## Für die aussetzigkait·
Am·iiij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xj·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xxxviij·ca·Sexa·am·ij·vj·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxxiiij·pa·vñ am end

Am·lxxxv·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cxvj·ca·am end
Am·cxxviij·ca·Sexa·am·ij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·clxv·ca·am·ij·pa·
Am·clxix·ca·Na·am end
Am·clxxvj·ca·am·iiij·vj·vij·pa·
Am·ccxxvj·ca·am·ij·pa·
Am·ccxxvij·ca·am end
Am·cclxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xj·xviij·pa·
Am·cclxxxv·ca·am end
Am·ccxcj·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·ccciiij·ca·am·xj·pa·
Am·cccxlv·ca·am·vj·pa·
Am·cccl·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·ccclix·ca·bei dem end
Am·ccclxxv·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·ccclxxix·ca·Pla·am·iiij·vij·pa
Am·ccccj·ca·am·vj·pa·
Am·cccciiij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·ccccvj·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxvj·ca·Ga·am·iiij·vj·xiij·

Reudē

## Für die bösen rauden

morphea genannt

Am·iiij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·ix·ca·am·iij·pa·
Am·xij·ca·Aui·Sexa·am·iij·xv·pa
Am·xiij·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·xxxiiij·ca·Pau·am·vi·vii·pa·
Am·ciii·ca·Pla·am·xii·pa·
Am·ccclxi·ca·am·ii·pa·

Was den mēschē aussetzig macht

Am·xxxiiii·ca·am·iii·pa·

Reudē

¶ Für die reūdigkeit

Am·viii·ca·am end
Am·x·ca·Sexa·am·vi·pa·am end
Am·ciii·ca·am·vi·pa·Na·am end
Am·cxvii·ca·am·i·pa·
Am·ccxli·ca·Sexa·am·ii·vñ·iii·pa·
Am·ccxlv·ca·am·ii·pa·
Am·cclxiii·ca·am end
Am·cclxxxix·ca·Dia·am·vi·pa·
Am·ccciiii·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cccxlvi·ca·im anfang vñ end
Am·cccxlvii·ca·Dia·am·xiii·pa·
Am·cccl·ca·am·x·pa·bei dem end
Am·ccckiii·ca·am·xiii·pa·am end
Am·cccliii·ca·am·xiii·pa·am end
Am·ccclxix·ca·am·vii·pa·
Am·ccclxx·ca·am end
Am·ccclxxviii·ca·am·vi·pa·
Am·ccclxxxviii·ca·bei dem end
Am·cccxciiii·ca·am·iii·p·im anfāg
Am·cccxcv·ca·am·xiii·pa·
Am·ccccx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccccxxxii·ca·am end

Verczn

¶ Zü den wertzen

Am·v·ca·Dia·am·vi·pa·
Am·xxxiiii·ca·am·x·pa·am end
Am·lxv·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·ciii·ca·Pla·am·xi·pa·
Am·cxxxvi·ca·am·iiii·pa·
Am·ccxl·ca·am·iii·pa·
Am·ccccxiiii·ca·bei dem end
Am·ccccxvi·ca·am·viii·pa·

Wertzn

¶ Für die wertzen acrocordines vnd scrofule genannt

Am·vii·ca·am·vi·pa·
Am·xliii·ca·am·viii·pa·
Am·cxxxii·ca·am end
Am·cxxxv·ca·am end
Am·ccliii·ca·am·ix·pa·
Am·ccxcii·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am·xi·pa·

Hytz

¶ Für allerhand hitz

Am·xii·ca·aui·am·iii·pa·
Am·xiii·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xxvi·ca·Dia·am·viii·pa·
Am·xxix·ca·Ga·am·vii·viii pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·iii·pa·
Am·liii·ca·Pla·am·v·pa·
Am·lviii·ca·am·iii·pa·

Am·lxvij·ca·am·v·pa·
Am·lxix·ca·am·j·vnd·v·pa·
Am·cviij·ca·am·iij·pa·
Am·clvj·ca·am·v.pa·
Am·clxvij·ca·Na·am end
Am·cclix·ca·bei dem end
Am·cclxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccj·ca·Sexa·am·vj·xix·pa·
Am·cccxxvj·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvij·cā·am·xxiij·xxv·pa
Am·cccxlj·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·ccclvij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·iij·vñ·ix·pa
Am·ccccxiij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccccxix·ca·am·ij·pa·
Sal Antonius feür
¶ Zů dem heiligen feür
Am·xiij·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxvj·cā·Ga·am·x·pa·
Am·xxxiij·ca·Sexa·am·iij·pa·
Am·lxiij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·lxvij·ca·am·xiij·pa·am·end
Am·lxxij·ca·am·ix·pa·
Am·ciiij·ca·am end
Am·clij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxiij·ca·am end
Am·ccxxix·ca·Sexa·am·xj·pa·
Am·ccxxxij·ca·am end
Am·ccxxxviij·ca·am end
Am·cclxj·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxij·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·ccxcix·ca·am end
Am·cccj·ca·bei dem end
Am·cccij·ca·am·xj·pa·
Am·cccv·ca·Dia·am·v·vñ·vij·pa
Am·cccviij·ca·am·x·pa·
Am·cccxix·ca·Pla·bei dē anfang
Am·cccxciiij·ca·am·v·pa·
pfaw ¶ Zů den gebranten gelidern
Am·xij·ca·aui·am·ix·pa·
Am·xlvij·ca·Sexa·am·v·pa·

Am·cx·ca·Pla·bei dem end
Am·ccxxix·ca·bei dem end
Am·ccxxxvj·ca·am end
Am·cclix·ca·Ga·am·viij·pa·
Am·cccviij·ca·bei dem end
Am·cccc·ca·am·ix·pa·
Am·ccccxvij·ca·am end
Am·ccccxx·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxx·ca·am end
¶ Item was dem leib natürliche hitz bringt
Am·viij·ca·am·j·pa·
Am·xv·ca·am·xvj·pa·
Sūpf ¶ Was den durst vertreibt
Am·xv·ca·aui·am·vij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·lv·ca·Sexa·am·viij·pa·
Am·xcj·ca·am end
Am·xciiij·ca·am·iij·pa·
Am·xcv·ca·am end
Am·c·ca·am·iij·vnd·xj·pa·
Am·cxxv·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·cl·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxiiij·ca·bei dem anfang
Am·cccxxvj·ca·am end
Am·cccxlj·ca·am·ij pa·bei dē end
Am·ccclxxiiij·ca·am·viij·pa·
Am·cccclj·ca·am·v·pa·
Essig ¶ Was lust bringt zeessen
Am·iij·ca·am·viij·pa·
Am·xiij·ca·Sexa·am·iij·pa·
Am·xxiij·ca·am·xvij·vnd·xxiij·pa·
Am·lv·ca·Sexa·am·xj·pa·
Am·c·ca·am·vj·pa·
Am·cxviij·ca·bei dem end
Am·cccxlj·ca·Sexa·am·iij·pa·
Am·cccxcviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·xvj·pa·
Am cccccxxxiij·ca·am end

¶ Wellicher ſein farb verleüſt
Am·vj·ca·Ga·am·xiij·pa·
Am·liij·ca·Pli·am end
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·cxij·ca·am·vij·pa·
Am·cxxj·ca·aui·am·v·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xj·pa·
Am·cclxxiij·ca·am·vij·pa·am end
Am·cclxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxxv·ca·am·iij·pa·

## Was coitum bringt·

Am·vj·ca·am·xj·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·xxxv·ca·am·vij·pa·
Am·lviij·ca·am·iiij·pa·
Am·lxij·ca·am·ij·vnd·iiij·pa·
Am·lxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·lxxviij·ca·am end
Am·cvij·ca·aui·am·x·pa·
Am·cxxj·ca·am·x·vnd·xiij·pa·
Am·cxxiiij·ca·am·xviij·p·bei dē ent
Am·clv·ca·Ga·am·ij·pa·
Am·cc·ca·Sexa·am·viij·p·am end
Am·ccxvij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxliiij·ca·aui·am·ij·iij·iiij·pa·
Am·cclj·ca·am end
Am·cclxxxiiij ca·am anfang
Am·cccx·ca·am·iij·pa·
Am·cccxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxxiij·ca·am end
Am·cccxxviij·caGa·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccclv·ca·am·iiij·vnd·vj·pa·
Am·ccclxxxviij·ca·aui·am·vj·vij·p
Am·ccccx·ca·Ga·am·iij·ix·xvij·vñ
xxj·pa·
Am·ccccxxix·ca·am end

¶ Wider die vnkeüſcheit
Am·xiiij·ca·bei dem end
Am·lii·ca·Sexa·am·ix·vñ·xi·pa·
Am·lxx·ca·Pla·am·viii·pa·
Am·lxxxvii·ca·Sexa·am·vi·pa·
Am·ciiii·ca·Pli·am·xi·pa·
Am·cxix·ca·Sexa·am·vi·pa·
Am·ccxxiii·ca·am·vii·vnd·xii·pa·
Am·ccci·ca·Pli·am·xvi·pa·
Am·cccxxxvi·ca·am·v·vnd·vi·pa·

¶ Für die kranckeit gomorrea ge
nannt·das iſt den ir natur entgeet
on iren willen
Am·lii·ca·Sexa·am·xiii·pa·

¶ Was ainer meiden ſoll· der mit
frawen will zeſchicken haben
Am·iiii·ca·Pla·am·xii·pa·

## Für allerhand gebreſt-

en der ſchemd frawen vnd mann·
Am·i·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·xiiii·ca·aui·am·x·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xiii·pa·
Am·xxxvi·ca·Ga·am·xxv·pa·
Am·xxxvii·ca·am·xix·pa·
Am·lxxxii·ca·am·vi·pa·
Am·lxxxviii·ca·Jo·me·bei dē end
Am·xci·ca·am·xi·pa·bei dem end
Am·xcvii·ca·am end
Am·ciiii·ca·Pli·am·x·pa·
Am·clxviii·ca·am·iiii·pa· v pa.
Am·clxxv·ca·am·xvii·pa·
Am·ccxli·ca·am·iiii·pa·
Am·ccc·ca·am·viii·pa·
Am·ccciii·ca·am·xxi·pa·
Am·cccxcvii·ca·am·v·pa·

¶ Jtē wem ſein gemecht zerſwol=
len wer
Am·lix·ca·am·ix·pa·bei dem end
Am·xcvii·ca·bei dem end
Am·cviii·ca·am·vii·pa·
Am·ccxlix·ca·aui·am·viii·pa·
Am·ccli·ca·am·viii·pa·
Am·cccxxxiii·ca·am end

¶ Für die teüfels liebe·amor here

os gen annt
Am·cxciij·ca·das capitel aus
Am·cc xcij·ca·am anfang
Für allerhand geschwulst
Am·iiij·ca·aui·am·iij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xix·pa·
Am·xxix·ca·Sexa·am·x·pa·
Am·xxxj·ca·am·iij·pa·
Am·lxxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxxj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·clxv·ca·am·xxxj·pa·bei dē end
Am·clxviij·ca·am end
Am·clxxvij·ca·am·v·pa·
Am·clxxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxvij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxxxij·ca·am end
Am·cciiij·ca·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·xx·pa·
Am·cccij·ca·am·xij·pa·
Am cccviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccix·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxliij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccxxxv·ca·am·iij·pa·
Für das podogrā an den füssen
Am·xj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·xvj·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xcj·ca·am·xj·pa·
Am·xciij·ca·Sexa·am·iij·pa·
Am·cxxj·ca·am end
Am·cxxiij·ca·am end
Am·cxl·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·clxv·ca·am·xix·pa·
Am·clxxvj·ca·am·ix·pa·
Am·clxxx·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·cxcvj·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·ccxij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cclxxxix·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxcix·ca·am·xj·pa·
Am·ccc·ca·am·xvj·pa·
Am·cccv·ca·am·viij·pa·
Am·cccxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxx·ca·am end
Am·cccxl·ca·am end
Am·cccxlix·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·cccciiij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·Pli·am·xxiiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·ix·vñ·xviij·pa
Am·ccccxvij·ca·am end
Am·ccccxxx·ca·am·v·pa·
Für das gicht paralisis genant
Am·ij·ca·aui·am·viij·vnd·ix·pa·
Am·xxij·ca·am·vj·pa.
Am·xlj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxxiiij·ca·Pau·am·viij·pa·
Am·cvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxxxviij·ca·am end
Am·cxlj·ca·am end
Am·ccxij·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·ccxiij·ca·das gantz capitel
Am·ccxviij·ca·am·vj·pa·
Am·cclxxviij·ca·am.xij·p·am end
Am·ccxcviij·ca·am end
Am·cccvij·ca·am end
Am·cccix·ca·am·vij·pa·
Am·cccxlvij·c·Pau·am·xix·xvj·p·
Am·cccxlix·ca·bei dem end
Am·ccclv·ca·am·v·pa·
Am·ccclxvj·ca·bei dem end
Am·ccclxxij·ca·bei dem end
Am·ccclxxvj·ca·am end
Am·ccclxxix·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·cccxcix·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxij·ca·bei dem end
Für das wütentgicht im leib

Am·xlj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cix·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxcvj·ca·am·viij·pa·am end
Für die zerschwollen füß
Am·liiij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·ccccx·ca·bei dem end
Item für das gesicht in den bai
nen·sciatica genannt
Am ccccj·ca·bei dem end
Für die lamen gelider
Am·v·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xlvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·lxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·ca·aui·vñ Pla· am·iiij
xv·vnd·xxij·pa·
Am·cvj·ca·am·xj·pa·
Am·cvij·ca·am end
Am·cxlvj·ca·am end
Am·cliiij·ca·am·x·pa·
Am·clxxxiiij·ca·bei dem end
Am·ccxviij·ca·aui·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·xiij·pa·
Am·cclxix·ca·Za·am·iiij·pa·
Am·cclxxij·ca·Ga·am·x·pa·
Am·ccc·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxx·ca·am·viij·pa·am end
Am·ccclxxij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxiij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cccxcix·ca·Pla·am·vj·pa·
Für die zerknischten gelider
Am·iij·ca·Jo·me·am·xv·pa·
Am·v·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·xij·ca·Sera·bei dem end
Am·xx·ca·aui·am·vj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am·ix·pa·
Am·xcv·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·clv·ca·bei dem end
Am·clxxxix·ca·am·iiij·pa·

Am·cxcv·ca·am·vij·pa·
Am·cxcix·ca·am·xij·pa·
Am·cclij·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·cccxlij·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxj·ca·bei dem end
Am·ccclxix·ca·am·vj·pa·
Am·cccc·ca·am·xj·pa·
Für geliuert geplüt
Am·xxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·xxxij·ca·Dia·am end
Am·lxxxvj·ca·am end
Am·cxiiij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cxlviij·ca·am end
Am·cclv·ca·Pli·am·v·pa·
Am·cccxlviij·ca·Dia·am·ix·pa·
Welcher im leib zerbrochē wer
Am·xij·ca·am·xj·pa·
Am·xvij·ca·am·vj·pa·
Am·lxv·ca·Dia·am·x·pa·
Am·cxj·ca·am·viij·pa·
Am·cliij·ca·am end
Am·cxcvij·ca·am·iii·pa·
Am·cccxlii·ca·am·viii·pa·
Am·ccclxxi·ca·am·vi·pa·
Für den bruch d iungē kind als
dick mal geschicht den kneblin
Am·cliii·ca·am anfang
Für das kalt
Am·ii·ca·am end
Am·iii·ca am·x·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xiiii·pa·
Am·xxi·ca·Pla·am·vi·pa·
Am·xvii·ca·almam·am end
Am·xxiii·ca·Dia·am·xiii·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am viii·pa·
Am·lii·ca·Dia·am·x·pa·
Am·lv·ca·am·xii·pa·
Am·lxxxiii·ca·am·iiii·pa·
Am·clxxxvi·ca·am·v·pa·
Am·ccvii·ca·Pla·am·vi·pa·
Am·cclxxix·ca·am·ii·pa·

Am·cclxxxj·ca·am·ij·pa·am end
Am·ccxcix·ca·am·xiij·pa·am end
Am·cccj·ca·Dia·am·xviij·pa·
Am·cccij·ca·Ga·am·xvj·pa·
Am·ccciiij·ca·am end
Am·cccv·ca·am·xj·pa·
Am·cccviij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccxliiij·ca.am·iij·pa·
Am·ccclxxv·ca·am·xj·pa·
Am·cccxcix·ca·am·vij·pa·

Fiebr

¶ Für febres genãt quotidianas
Am·xlj·ca·am end
Am·lj·ca·Jo·me·am·vij·pa·
Am·cxlj·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·clxj·ca·am·xj·pa·bei dem end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·cccxxix·ca·am end.

F

¶ Für febres genannt tercianas
Am·clxvij·ca·am·v·pa·
Am·ccxxiij·ca·am·xvij·pa·am ent
Am·cccxlij·ca·am end
Am·cccxcvj·ca·am·vij·pa·
Am·cccxcviij·ca·am end
Am·ccccxij·ca·am·vj·pa·

f

¶ Für febres quartanas
Am·vij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xix·ca·am end
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·cix·ca·am·iij·pa·
Am·clxv·ca·am·xx·pa·
Am·clxix·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxl·ca·am end
Am·cclxiiij·ca·am·ij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xvij·pa·
Am·cccij·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·cccvj·ca·am·vij·vnd·viij·pa·
Am·cccvij·ca·am·x·pa·
Am·cccviij·ca·am end

Am·ccclx·ca·ám·xj·pa·
Am·cccxxix·ca·Sexa·am·iiij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am end
Am·ccclxxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxij.ca·am·ix·pa·
Am·ccccxiiij.ca·bei dem end
Am·ccccxxx·ca·bei dem end

¶ Welicher an seinẽ leibe zů cron F
sen were von dem fieber
Am·xciiij·ca·am·ij·pa·

Aflag

¶ Für den slag apoplexia genãt
Am·xxij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·xlj·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·cxxiij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccxxx·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·am end
Am·ccclij·ca·Pla·am·xiiij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·xij·pa·
Am·ccccx·ca·am·xxviij·pa·
Am·ccccxij·ca·am end

## Was die vallende sucht vertreibt·epilentia genannt

Am·x·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·xxiij·ca·am·xxvij·pa·
Am·xxviij·ca·bei dem end
Am·xxxij·ca·Pli·am·iiij·pa
Am·xxxviij·ca·am end
Am·xlvj·ca·am·xij·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lvij·ca·aui·am·v·pa·
Am·lxxv·ca·Sexa·am·xxv·pa·
Am·ciiij·ca·aui·am·vj·pa·
Am·cxvij·ca·am end
Am·cxxiiij·ca·Sexa·am·x·pa·
Am·clxxxvij·ca·bei dem end
Am·cclv·ca·aui·am·vij·pa·
Am·ccxcvij·ca·Pla·am·vj·x·xi·pa
Am·ccxcviii·ca·am·xii·vñ·xiii·pa·
Am·cccvi·ca·aui·am·v·pa·
Am·ccclix·ca·am·vi·pa·
Am·ccclxviii·ca·bei dem end

Am·cccc xíj·ca·bei dem end

¶ Was die vallent sucht bringt

Am·vj·ca·Ga·am·xix·pa·

¶ Was die melancolei vertreibt

Am·xvj·ca·Pla·am·xj·pa·

Am·xxviij·ca·Haly am·viij·pa·

Am·xlvj·ca·am end

Am·lvj·ca·Pla·am·v·pa·

Am·lxv·ca·Sexa·am·xvíj·xix·pa·

Am·ccxl·ca·Sexa·am·íj·vñ·iiij·pa

Am·cclxxiij·ca·Sexa·am·vij·pa·

Am·cccxxxiiij·c·am·j·p·vñ am end

Am·cccxlij·ca·am·v·pa·

¶ Was schwer treüme vertreibt

Am·xxxviij·ca·aui·am·viij·pa·

Am·cxxx·ca·Dia·am·viij·pa·

Am·ccxcij·ca·Pla·am·iij·pa·

¶ Was den schlaff bringt

Am·xiiij·ca·aui vnd pli·am·íj·vñ xviij·pa·

Am·xxxv·ca·Pla·am·xvíj·pa·

Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·iij·pa·

Am·cxix·ca·am·viij·pa·

Am·ccxvij·ca·am end

Am·ccxxiij·ca·Sexa·am·ix·pa·vñ am end

Am·cclvij·ca·aui·am·iiij·vij·p·bey dem end

Am·ccxcix·ca·am·viij·vnd·xij·pa·

Am·cccxij·ca·am·iij·vnd·vj·pa·

Am·cccxiij·ca·am·vj·pa·

Am·ccccxiij·Jo·me·am·xj·pa·

Am·ccccxxij·ca·am·iiij·pa·

## Für vergifft ·

Am·íj·ca·Pla·am·xv·pa·

Am·vj·ca·am·x·pa·

Am·xv·ca·Ga·am·xv·pa·

Am·xx·ca·Pli·am·xiiij·pa·

Am·xxxiij·ca·Dia·am·viij·xj·pa·

Am·liij·ca·Dia·am·v·pa·

Am·lxxv·ca·Sexa·am·xxiiij·pa·

Am·clxxix·ca·am·v·pa·

Am·cxcv·ca·am·xj·pa·

Am·cxcix·ca·Sexa·am·x·pa·

Am·cclxxxj·ca·Ga·am·vj·pa·

Am·ccc·ca·am·xxij·pa·

Am·cccxxxvj·ca·Pla·am·xix·p a·

Am·cccxxxviij·ca·am·iiij·pa·

Am cccxl·ca·am·v·pa·

Am·ccclxxix·ca·am·iij·pa·

Am·cccxcvj·ca·am·vj·pa·

Am·ccccv·ca·am·v·vnd·vij·pa·

Am·ccccxij·ca·am·v·pa·

Am·ccccxviij·ca·vnd·ix·pa·

¶ Das dir kain zauberei oder gifft schade

Am·j·ca·am·x·pa·

Am·liii·ca·am·v·pa·

Am·lxxiiii·ca·am·v·pa·

Am lxxix·ca·am·iiii·pa·

Am·cxxx·ca·Dia·am·ix·pa·

Am·cclxi·ca·am·vi·pa·

Am·ccxcv·ca·am end

Am·cccix·ca·am·iiii·pa·

Am·cccx·ca·am·ii·pa·

¶ Für ains gifftigen thieres biß

Am·ii·ca·Dia·am·xxi·pa·

Am·iiii·ca·Pla·am·xv·pa·

Am·v·ca·Dia·am·ii·pa·

Am·x·ca·Dia·am·x·pa·

Am·xi·ca·am end

Am·xiii·ca·am·xii·pa·

Am·xxi·ca·Dia·am·vii·pa·

Am·xxiii·ca·Dia·am·viii·pa·

Am·lxxii·ca·Ypo·am·iii·viii·pa·

Am·lxxvii·ca·am end

Am·clv·ca·am end

Am·clxxxvii·ca·am ii·pa·

Am·cxci·ca·am·xiiii·pa·

Am·ccli·ca·am·xviii·pa·

Am·cclxvii·ca·am·v·pa·

Am·cclxxvii·ca·Pli·am·xv·pa·

Am·cclxxxviij·ca·am end
Am·cccij·ca·am·vj·vnd·xvij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxlvij·ca·Pli·am·v·pa·
Am·ccclxxij·ca·bei dem end
Am·cccxcvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccc·ca·am·viij·ca·
¶Für biß der tobenden hund
Am·iiij·ca·Pla·am·xv·pa·
Am·v·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·xxxv·ca·am·xv·pa·
Am·xlij·ca·Sexa·bei dem end
Am·lxxxvj·ca·am·xj·pa·
Am·clxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·clxxv·ca·am·viij·pa·
Am·cxcix·ca·Sexa·am·ix·pa·
Am·ccl·ca·am·v·pa·
Am·cclj·ca·am·xviij·pa·
Am·cccviij·ca·am·xvij·pa·
Am·cccccx·ca·Sex·am·x·xxxiij·pa·
¶Wo ain spinne oder wespe oder natter gesticht
Am·xiij·ca·Sexa·am·xiiij·pa·
Am·xxxj·ca·am end
Am·cviij·ca·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·iij·vnd·x·pa·
¶Wellicher ain spinn geessen het
Am·xxxj·ca·am·vj·pa·
¶Do ain byn gestichet
Am·xij·ca·aui·am·xij·pa·
Am·cccxlviij·ca·am·xiij·pa·
¶Das die byn im stock beleiben
Am·xxj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·clxxv·ca·am·xx·pa·bei dē end
¶Das kain giftigs thier in dem hauß beleibe
Am·j·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·ij·ca·Pla·aui·vñ Dia·am·xvj xviij·vnd·xx·pa·
Am·iiij·ca·Pla·am·xvj·pa·
Am·lxxviij·ca·am anfang

Am·lxxxix·ca·am end
Am·cxlvj·ca·am·x·pa·
Am·clxxiiij·ca·am·iiij·p·bei dē end
Am·clxxix·ca·am·vj·pa·
Am·cxcix·ca·Sexa·am·xj·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xvj·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·xj·pa·
¶Das dir der teüfel kainen schaden zůfüge
Am·j·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxx·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·lxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxix·ca·am end
Am·cciiij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cclxj·ca·am·vj·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
¶Welicher in seinē leibe slangen krotten oder and gifftige tier hete
Am·lxviij·ca·Pla·am·vij·pa·
¶Für den krampf spasm9 genant
Am·xxj·ca·Pla·am·x·pa·
Am·lxxiiij·ca·Ga·vj·pa·bei dē end
Am·lxxv·ca·Sexa·am·xxviij·pa·
Am·cvj·ca·am·x·pa·
Am·cxxiiij·ca·Sexa·am·xiiij·pa·
Am·clxix·ca·aui·am·xj·pa·
Am·cccix·ca·am·viij·pa·
Am·cccxxxiij·ca·am·vj pa·
Am·cccxcviij·ca·am end
Am·ccccxxvj·ca·am·ij·pa·
¶Dastu nit müd werst von gen
Am·j·ca·Dia·Pli·am·xix·xxiij·pa·
Am·v·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·cviij·ca·am·v pa·
¶Für die trunckenheit
Am·iij·ca·aui·am·xxj·pa·
Am·xiij·ca.Pli·am·xxj·p·bei dē ent
Am·xxxv·ca·Cir·in·bei dē end am xxix·pa·
Am·c·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cccij·ca·am·xiij·pa·

Am·cccxlj·ca·am end
Am·ccccxiij·ca·am·xiiij·pa·
¶Das dir das wasser nit schader
das du trinckest in der hitze
Am·iiij·ca·am end
¶Wouon du vast lachest
Am·vij·ca·am·iij·pa·
¶Wouon ō mēsch bald gra wirt
Am·cxix·ca·bei dem end
¶Item wellicher mensch alle zeit
iung geschaffen will/ein
Am·clxxv·ca·am·xix·pa·am end
Am·cclxxiij·ca·am end
¶Item wilt du ain schōne lautte
re haut machen an deinem leibe·
Am xlvij·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cxxxij·ca·am·iij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·iij·pa·
Am·cxliij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxx·ca·am·v·xj·pa·bei dē end
Am·cccxl·ca·am·ij·vnd·xj·pa·
¶Item wilt du ain schōns lautt=
ers angesicht machen
Am·cxxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·cl·ca·am end
¶Für den harwurm an dem leib·
Am·v·ca·Ga·am·xj·pa·
Am·lxxxvj·ca·am·x·pa·
¶Für den wurm an dem finger·
Am·clxxxv·ca·am·vj·pa·
Am·ccc·ca·am·xviij·pa·
Am·cccxlvj·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxviij·ca·am end
¶Item für faulnng des geplütes
der feüchtung in dem leibe
Am·iij·ca·Jo·me·am·xiij·pa·
¶Item dem die gall vber lauffet·
Am·xiij·ca·Pli·am·xvij·pa·
¶Item für das schlicken singula=
ris genannt
Am·xiiij·ca·Zabi·moy·am·xiij·pa

Am·lxxiij·ca Sexa·am·iiij·vj·pa·
¶Item wilt du das dir ain nagel
auff dem finger oder zehen wachs
Am·xvij·ca·Dia·am·x·pa·
¶Wie du ain nagel abetzest von
ainem finger oder von ainer zehen
Am·xlviij·ca·am end
¶Wilt du haben ain kal haut an
deinem leib oder das har außetzen
Am·xxvj·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cccxcv·ca·am·x·pa·
¶Item den pferden wunden zehei
len auff dem ruck oder anderßwo·
Am·xj·ca·Pli·am·v·pa·
Am·ccccxj·ca·am·iiij·pa·
¶Item wilt du machen ain gūte
kreffūgung von kirschen
Am·cxx·ca·am end
# Item was dem sichen
menschen grosse krafft bringet·
Am·xlix·ca·Pau·am·xvij·pa·
¶Was den krancke leüten gūt sei
Am·ccxj·ca·Aui·am anfang
¶Wiltu machē gūt kapen wasser
Am·ccxj·ca·am end
¶Wellicher erkalt wer an dē leib
Am·iiij·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·viij·ca·am·j·pa·
Am·cvij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cccxliiij·ca·bei dem anfang
Am·ccclxxxiij·ca·Aui·am·v·pa·
¶Item wiltu das ain leyn zeich=
en der anderen haut geleiche
Am·lxiij·ca·am·viij·pa·bei dē end
Am·lxxv·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·clv·ca·am·v·pa·
Am·ccxxj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cccviij·c·am·xviij·p·bei dē end
Am·ccccxxiiij·ca·am·ij·pa·
# Jtē Was den zorn vnd

traurigkeit benimmet
Am·cliiij·ca·am·xj·pa·
Am·ccxcj·ca·am·xiij·pa·bei dē end
Am·cccl xxv·ca·am·x·pa·
¶Item was den menschenn vast
macht schwitzen
Am·xix·ca·am·xj·pa·
Am·xxiij·ca·am·xxvij·pa·
Am·lv·ca·Sexa·am·vj·pa·
Am·lxviij·ca·am·viij·pa·
Am·lxxvij·ca·bei dem end
Am·ccxxv·ca·Ga·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·x·pa·
Am·ccxlv·ca·am·iij·pa·
Am·cccxiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxv·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxliiij·ca·am end
Am·ccccx·ca·am·xxij·p·bei dē end
Am·ccccxv·ca·Pau·am·v·pa·
Am·ccccxxxiiij·ca·am·x·pa·
¶Welcher fast stinckt von swaiß
Am·lxxv·ca·am·xxxij·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cccliij·ca·Pla·am·xiij·pa·
¶Wiltu ain bōß gerauch machē
vō teüffels dreck genāt asa fetida
Am·xlj·ca·am·xvj·pa·
¶Item das du weneſt es lauffe
alles vol stern
Am·lxxxiij·ca·am end
¶Item was die meüß tötet
Am·xl·ca·Sexa·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·xvj·pa·
Am·ccccxv·ca·bei dem end
¶Wiltu das dich die leüt hassen
Am·cxcvij·ca·am end
¶Item was die fliegen tötet
Am·clxv·ca·am·xvij·pa·
¶Wie du dein wein gůt macheſt
Am·lxxv·ca·Dia·am·xiiij·pa·
¶Item wilt du das ain han ain
gantze nacht kree
Am·xxxvij·ca·Dia·am·xv·pa·
¶Item wilt du das der hagel nit
in dein hauß schlage
Am·cxxx·ca·am·iij·pa·
¶Wiltu taubē fahē mit den hēdē
Am·clxv·ca·am·xxv·pa·
¶Wie du vil taubē zesam̄ bringst
Am·ccccxij·ca·am end
¶Item wilt du das deine tauben
wider zehauß fliegen
Am·xxxviij·ca·am·v·pa·
¶Das dich die hunt nit anpellen
Am·xcix·ca·am·v·pa·am end
¶Wiltu ain esel scheissen machen
Am·ccxxiij·ca·Pla·am·xvj·pa·bei
dem end
¶Item wiltu wissen ob ain magt
iungkfraw sei oder nit
Am·cciiij·ca·am end
¶Item welcher hübsche red oder
wort will sprechen
Am·ccxlij·ca·am·v·pa·
¶Item wilt du das ain stain brin
ne in dem wasser
Am·cciiij·ca·Alber·am.iiij·pa·
¶Item wie du ain gantzes iare
feür verwarest in der eschen
Am·ccxviij·ca·am·ij·pa·
¶Wiltu in deiner hant glüende ei
sen tragen das es dich nit brenne·
Am·ccxlix·c·Di·am·x·p·bei dē end
¶Das ain totter leichnam in dem
erdtrich vnuertzeret beleibe
Am·lxxv·ca·am·xxij·pa·
¶Das die moten dē tůch oder dei
nen klaidern nit schaden zůfügen·
Am·cxvj·ca·Sexa·am·vij·pa·
¶Wilt du güte saiffen machen
Am·cxxxvj·ca·am·vij·pa·
¶Wilt du queckſilber tötten

Am·xl·ca·am end

¶ Item wellichem queckſilber in den leib kemme·

Am·xl·ca·Dia·am·vj·pa·

nabel ¶ Item wellichem kind der nabel zefert aus gieng·

Am·cliij·ca·am·j·pa·

nagst ¶ Item wellicher ain geſchwere hett in der wurtzel ains nagels an den henden oder füſſen·

Am·clxxij·ca·am·ij·pa·

dem ¶ Item zů geſchwern in den derm men oder weethumb darinne·

Am·cxciiij·ca·am·v·pa bei dē ende

Am·cclvj·ca·am·xv·pa·

Am·ccccxvj.ca·am·xj·pa·

abgangene haut ¶ Item dem die haut abgeet von vil geen oder arbait·

Am·cclij·ca·am·ij·pa·

stgeul ¶ Welcher nit wol ſchlinden mag

Am·cclxxxix·ca·Dia·am·iiij·pa·

ader ¶ Item welicher auff ain ader geſchlagen wer·

Am·ccxc·ca·am·viij·pa·

wegpraut ¶ Für den prant des krauts neſſel

Am·ccxc·ca·bei dem end

afftarm ¶ Für geſchwer in dem afftern

Am·xcj·ca·am·viij·pa·

masn ¶ Für die ſwartzen fleck am leib·

Am·ccxcvij·ca·Aui·am·xj·pa·

traurig ¶ Item für ain kranckheit incubus genannt·das iſt der in dem ſchlaff getruckt wirt das er weder reden noch ſchreien mag

Am·ccxcviij·ca·am·x·pa·

hytz ¶ Item für die hitz des ſummers·

Am·cccj·ca·am·x·pa·

¶ Item für die zerſchwollen kele·

Am cccv·ca·am·x·vnd·xiij·pä·

¶ Das die meüß od ander tier das bapir nit eſſen daruff geſchribē iſt

Am·iij·ca·Jo·me·am·xliij·pa·

¶ Ein güte wundſalb zemachen· Salbn

Am·cccxvj·ca·das gantz capitel

¶ Dem der hals geſchwollen wer geſchwulst

Am·cccxxviij·ca·bei dem end

¶ Item für die flechtem an dē leib

Am·cccxxxiij·ca·am·vij·pa·

Am·ccccxxviij·ca·bei dem end

¶ Wellicher in dem ſchlaffe redet· redt im schlaf

Am·cccxxxv·ca·an dem end

¶ Item was den knoblach rauch vertreibt aus dem hals

Am·cccxxxvj·ca·Pla·am·xviij·pa

Am·ccccxxxiij·ca·am·iij·vñ vij·pa

¶ Item für die vrſchlechten variole vnd morbilli genannt

Am·cccxxxvj·ca·an dem end

Am·cccxlj·ca·am·vj·pa·

Am·cccxlix·ca·an dem end

Am·ccccij·ca·an dem end

¶ Was die fiſch tött in dē waſſer fyſch töt

Am·ccccxj·ca·an dem end

¶ Was die fiſch bringt ins netz fyſchen

Am·cccxxxvij·ca·an dem end

¶ Wiltu fiſch fahē mit den henden

Am·cccxcv·c·am·xvj·pa·bei dē end

¶ Was ain ſtickenden atē macht· schnecken des munds

Am·cccxxxix·ca·bei dem anfang

¶ Item das die leüt wenent das hauß lauff vol ſchlangen schlangen wurm

Am·cccxlviij·ca·am·xvij·pa·

¶ Item was den frauwen die gebürt hinderet Inferūda

Am·ccclj·ca·an dem end

¶ Was die wantleüß töttet wantzen

Am·ccclxj·ca·am end

¶ Itez was dem menſchen groſſe ſucht vnd kranckheit bringet krankheit

Am·ccclxij·ca·an dem end

¶ Für weethumb in dem rucken kücken

Am·ccclxiiij·ca·an dem end

¶ Was das sich pald faist macht
Am·cccl xvij·ca·am·vj·pa·
¶ Item für die kelte des wintters
Am·cccl xviij·ca·Dia·am·vj·pa·
¶ Item für die hitz der sunnen
Am·cccl xxxviij·ca·an dem end
¶ Das iungē kinden nit bösz zůfall
Am·cccxcix·ca·am·iiij·pa·
¶ Dastu sicher seist vor den feindē
Am·cccc·ca·an dem end
¶ Das dir das schrepffeysen oder
der schrepff kopff nit schade nach
dem schrepffen
Am·cclv·ca·am·iiij·pa·
¶ Welicher man vñ fraw begerent ain sun oder tochter zemachen
Am·cclx·ca·am·v·vnd·vj·pa·
Am·cccl v·ca·an dem end
¶ Item was mager macht
Am·xvj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccv·ca·bei dem end
Am·ccix·ca·Sexa·am·ij·pa·
Am·cccxxix·ca·am end
Am·cccxxxv·ca·am·iij·pa·
Am·cccc vj·ca·an dem end
¶ Was magern leůten gůt sei
Am·cclxxxvij·ca·am·v·pa·
¶ Item was vaist macht
Am·cclxxx·ca·am anfang vñ end
¶ Item was die flöch tötet
Am·cclxxxvj·ca·am·vj·pa·
¶ Das du deine geste frō
lich vnd wolgemůt machest
Am·cccc xij·ca·am·viij·pa·
¶ Itē wilt du wissen ob ain siech
er sterbe oder genese
Am·cccc xij·ca·Pla·am·x·pa·
¶ Item so den iungen kinden die
haut abgeet vnder den armen
Am·cccc xvij·ca·am·ij·pa·
¶ Item die flecken zůuertreiben
die von der sunnen komment
Am·cccc xx·ca·an dem end
¶ Item was die ratzen ertöttet
Am·cccc xxiij·ca·an dem end
¶ Item die würmlin zůuertreibē
die in den schwaißlöchern stecken
der iungen kinder
Am·cccc xxv·ca·am·vij·pa·

## Diß synd die capitel der kreütter nach ordnung des alphabetes·

### A

Arthemesia beifůß·an dem·j·ca·
Abrotanum stabwurtz·am·ij·ca·
Absintheum wermůt·am·iij·ca·
Allium knoblach·an dem·iiij·ca·
Agrimonia odermynge·am·v·ca·
Appium eppich·an dem·vj·ca·
Appium siluestre wilde eppich·an dem·vij·ca·
Appium rusticum bauren eppich·an dem·viij·ca·
Appium emorroidarum fickplatteren eppich·an dem·ix·ca·
Astrologia rotunda holwurtz·an dem·x·ca·
Astrologia longa osterlucy·am·xj
Aliea ybisch·an dem·xij·ca·
Acetosa saurampffer·am·xiij·ca·
Anetum dille·an dem·xiiij·ca·
Anisum eniß·an dem·xv·ca·
Aarona aaron·an dem·xvj·ca·
Atriplex schißmelde·am·xvij·ca·
Alleluia kuckeßlauch·am·xviij·ca·
Azarum haselwurtz·am·xix·ca·
Affodillus goltwurtz·am·xx·ca·
Acorus geel lilien·an dem·xxj·ca·
Ambrosia hirtzwurtz·am·xxij·ca·
Anthos roßmarin·am·xxiij·ca·
Alkekengi boberellen·am·xxiiij·ca
Astrentz maisterwurtz·am·xxv·ca

Accacia schlehensafft am xxvj ca
Antera das geel semlin in den ro=
sen an dem xxvij ca
Auricula muris meüßor xxviij ca
Auena habern an dem xxix ca
Astromum astlauch am xxx ca
Appollonaria schirling am xxxj
Alchimilla sinawe am xxxij ca
Arbor glandis aichbaum xxxiij c
Anacardus elephantenlauß am
xxxiiij ca
Amigdalus mandelbaum xxxv c
Aloe an dem xxxvj ca
Aloes lignum ain holtz allso ge=
nannt an dem xxxvij ca
Aurum golt an dem xxxviij ca
Argentum silber an dem xxxix ca
Argentum viuū queckssilber am xl
Asa fetida teüfels dreck am xlj ca
Amidum krafft mel am xlij ca
Antimoniū spießglas am xliij ca
Armoniacum ain gummi also ge=
nannt an dem xliiij ca
Alumen alaun an dem xlv ca
Ambra walrode an dem xlvj ca
Alcanna ain baum allso genannt
an dem xlvij ca
Arsenicum operment am xlviij ca
Acetum essig an dem xlix ca
Aqua wasser an dem l ca
Agaricus dannenschwam am lj
Agnus castus schafft milch am lij

## B

Betonica betonien am liij ca
Buglossa ochssenzung liiij ca
Berberis erbsich am lv ca
Borago porrich am lvj ca
Blatte bizantia muschelen lvij ca
Barba ionis hauswurtz lviij ca
Bruscus ain baum allso genannt
an dem lix ca

Branca vrsina bernkla am lx ca
Barba siluana wasserwegrich
an dem lxj ca
Baucia morren an dem lxij ca
Bleta romschkōl am lxiij ca
Bleta alba weiß kōl am lxiiij ca
Basilicon basilien an dem lxv ca
Balsamita balsamkraut lxvj ca
Bursa pastoris teschen kraut am
lxvij ca
Betonia stickwurtz am lxviij ca
Barotus bynsaug am lxix ca
Buxus buschbaum am lxx ca
Behem ain wurtzel allso genant
an dem lxxj ca
Brunella braunnell am lxxij ca
Balaustia granatis plůme lxxiij
Bedugar hagendorn lxxiiij ca
Balsamus balsam am lxxv ca
Bolus armenus röttelstain lxxvj
Bdellium ain gummi am lxxvij
Bumbax baumwoll am lxxviij
Berwinca syngrün am lxxix ca
Bitumen iudaicum iudenleym an
dem lxxx ca
Bos ochs oder rind am lxxxj ca
Butirum buttern am lxxij ca

## C

Centaurea tausent gulden an dē
lxxxiij ca
Camomilla gamillenblůmen an
dem lxxxiiij ca
Celidonia schelwurtz am lxxxv
Cerifoliū kerbeln am lxxxvj ca
Cicuta wuntzerling am lxxxvij c
Capillus veneris maurrautten
an dem lxxxviij ca
Colubrina naterwurtz lxxxix ca
Canapis hanff am xc ca
Cucurbita kürbiß am xcj ca
Cuscuta filtzkraut oder feid an dē

xcij·ca·
Cicorea wegwarten·am·xciij·ca
Citrullus kichern·am·xciiij·ca·
Consolida maior walwurtz·an dē
xcv·ca·
Consolida regalis ritters plůmen
an dem·xcvj·ca·
Cardo benedictus brunnwurtzel
an dem·xcvij·ca·
Caput monachi ringelplůmmen·
an dem·xcviij·ca·
Cinoglossa hundeszung·am·xcix·
Citonia küttenbaum·am·c·ca·
Cardo disteln·am·cj·ca·
Camepitheos yelenger yelieber·
an dem·cij·ca·
Cepe zwibeln·am·ciij·ca·
Coriandrū coriander·am·ciiij·ca·
Cheuri geelfeieln·am·cv·ca·
Cordiaca hertzgespan·cvj·ca·
Costus costen·am·cvij·ca·
Cerui bolitus hirtzschwam·cviij·
Crispula plůtwurtz·am·cix·ca·
Candela wulkraut·am·cx·ca·
Cipressus cipressen·am·cxj·ca·
Ciperus wilde galgen·am·cxij·ca·
Cinamomū zimerrinden·am·cxiij
Ciminum kümel·am·cxiiij·ca·
Carui weisserkümel·am·cxv·cà·
Citrum ain baum allso genannt·
an dem·cxvj·ca·
Cubebe cubeben·am·cxvij·ca·
Cardamomum·am·cxviij·ca·
Camphora campher·am·cxix·ca·
Cerasus kirschbaum·am·cxx·ca·
Crocus saffran·am·cxxj·ca·
Castaneus kesten·am·cxxij·cà·
Coloquintida kürbiß vber see·an
dem·cxxiij·ca·
Castorum bibergeil·cxxiiij·ca·
Cassiafistula·am·cxxv·ca·
Cassea lignea·am·cxxvj·ca·
Calamus aromaticus kalmus·
an dem·cxxvij·ca·
Cantarides würmlin also genant
an dem·cxxviij·ca·
Coconidion kellerßhals·cxxix·ca
Corallus kozellen·am·cxxx·ca·
Cretanus merdisteln·am·cxxxj·
Cerusa pleiweiß·am·cxxxij·ca·
Carramus wilderssaffran·cxxxiij·
Colosonia grexbech·am·cxxxiiij·
Capparus cappern·am·cxxxv·
Calx calch·an dem·cxxxvj·ca·
Cera wachs·am·cxxxvij·ca·
Camedreos camedrn·am·cxxxviij
Carifolium geißblat·am·cxxxix·
Cauda porcina weiß stainbrech·
an dem·cxl·ca·
Catapucia springwurtz·am·cxlj·
Capra geiß·an dem·cxlij·ca·
Cancer krebs·an dem·cxliij·ca·
Columba taub·an dem·cxliiij·ca·
Caseus keß·an dem·cxlv·ca·

## D

Diptamum diptan·am·cxlvj·ca·
Daucus wildemorn·am·cxlvij·ca·
Diapensia sanickel·am·cxlviij·ca·
Diagridion ain safft allso genant
an dem·cxlix·ca·
Dragantum·an dem·cl·ca·
Dactulus dacteln·am·clj·ca·
Dens leonis felriß·am·clij·ca·
Durchwachs allso genannt·am
cliij·ca·

## E

Enula campana alantwurtz·an
dem·cliiij·ca·
Eruca weissersenff·am·clv·ca·
Epatica leberkraut·am·clvj·ca·

Eupatorium wilde ſelb · am · clvij ·
Eſula wolffs milch · clviij · ca ·
Emblici frucht der mirabolanen ·
an dem · clix · ca ·
Eufragia augentroſt · am · clx · ca ·
Ebulus attich · am · clxj · ca ·
Egilops ackelei · am · clxij · ca ·
Edera arborea eiſen oder ebbich ·
an dem · clxiij · ca ·
Edera terreſtris gundelreb · clxiiij ·
Elborus albus weiſſe nießwurtz ·
an dem · clxv · ca ·
Elborus niger ſwartzenießwurtz
an dem · clxvj · ca ·
Endiuia genßzung · am · clxvij · ca ·
Endiuia ſiluestris san diſteln · an
dem · clxviij · ca ·
Epithimum die faſen auff den kle
en · an dem · clxix · ca ·
Euforbium ain gummi allſo ge=
nannt · an dem · clxx · ca ·
Es vſtum gebrannt ertz · am · clxxj
Ebur elephanten zan · am · clxxij ·
Ematites plůtſtain · am · clxxiij ·
Edus · an dem · clxxiiij · ca ·

## F

Feniculus fenchel · am · clxxv · ca ·
Fumus terre erdtrich · am · clxxvj ·
Fenum grecum ſiben getzeite · am
clxxvij · ca ·
Fraxinus eſch · an dem · clxxviij · ca ·
Filla benedicten wurtz · clxxix · ca ·
Faba bonen · an dem · clxxx · ca ·
Faba inuerſa gewant bonen · am
clxxxj · ca ·
Filipendula rotſtainbrech · an dem
clxxxij · ca ·
Filex farnkraut · am · clxxxiij · ca ·
Flammula brenkraut · am · clxxxiiij
Fagaſmon klain ſchwerteln · an dē
clxxxv · ca ·

Febrifuga meter · am · clxxxvj · ca ·
Ferula birckwurtz · am · clxxxvij ·
Filago wuntkraut · am · clxxxviij ·
Floramor ain kraut allſo genant ·
an dem · clxxxix · ca ·
Fragie ertbern · an dem · cxc ·
Ficus feigen · an dem · cxcj · ca ·
Flores frumentorum korn plům=
men · an dem · cxcij · ca ·
Flores iohannis iohanns plůmen
an dem · cxciij · ca ·
Fiſtula paſtoris hirten pfeiff · an
am · cxciiij · ca

## G

Gladiolus ſchlotten kraut oder
geelſchwerteln · am · cxcv · ca ·
Geneſta pfermen · am · cxcvj · ca ·
Gamandria gamander · cxcvij · ca ·
Galanga galgan · am · cxcviij · ca ·
Genciana encian · am · cxcix · ca ·
Gariofilus negelin · an dem · cc · ca ·
Gummi arabicum · am · ccj · ca ·
Galbanum ain gummi allſo ge=
nannt · an dem · ccij · ca ·
Galla galöpffel · am · cciij · ca ·
Gagates ain ſtain allſo genannt ·
an dem · cciiij · ca ·
Garioffilata negelinkraut · ccv ·
Granatum granatöpffel · ccvj · ca ·
Gallitricum ſcharlach · am · ccvij ·
Gallitricum agreſte wilderſchar=
lach · am · ccviij · ca ·
Geguers ſiue milium hirſen · ccix ·
Gramen graß · am · ccx · ca ·
Gallus ſiue gallina ain han oder
henne · am · ccxj · ca ·

## H

Hermodactilus zeitloß · am · ccxij ·
Herba paraliſis ſchlüſſelplůmen
an dem · ccxiij · ca ·
Herba rubea ſtorcks ſchnabell · an

dem·ccxiiij·ca·
Humulus hopffen·am·ccxv·ca·
Herba vinalis harmkraut·an dē
ccxvj·ca·

## J

Jusquianus bilsensam·am·ccxvij·
Juniperus wegholderbaum·an dē
ccxviij·ca·
Incensaria brennwurtz·am·ccxix
Juiube hantbotten·am·ccxx·ca·
Jparis vel cauda equina roßzag=
el·an dem·ccxxj·ca·

## K

Karabe augstain·am·ccxxij·ca·

## L

Lactuca lattich·am·ccxxiij·ca·
Liquiricia süßholtz·am·ccxxiiij·
Leuisticum liebstickel·am·ccxxv·
Lappacium groß klet·am·ccxxvj·
Lappa minor klain klet·ccxxvij·
Lauras lorberbaum·am·ccxxviij·
Lilium album weiß lilien·ccxxix·
Liliūconualiū mayen plům·ccxxx
Labrū veneris weißtisteln·ccxxxj
Lenticula aque merlinsen·ccxxxij·
Lupinus figbon·am·ccxxxiij·ca·
Lauendula lauendel·am·ccxxxiiij·
Linaria ain kraut allso genannt·
an dem·ccxxxv·ca·
Linum flachs·am·ccxxxvj·ca·
Lens linß·am·ccxxxvij·ca·
Laurea drüßwurtz·am·ccxxxviij·
Laudanum ain gummi·ccxxxix·
Lapis lazuli lasurstain·am·ccxl·
Litargirum silberglid·am·ccxlj·
Lapis magnes ain magnet·an dē
ccxlij·ca·
Lapis margarite berlin·ccxliij·
Lingua auis fogels zung·ccxliiij·
Lappacinm rotundum hußlatich
an dem·ccxlv·ca·
Licium ain safft allso genannt·an
dem·ccxlvj·ca·
Lacea ain gummi·am·ccxlvij·
Lepus ain haß·am·ccxlviij·ca·

## M

Mellilotum wilderklee·am·ccxlix·
Melissa můterkraut·am·ccl·ca·
Menta můntz·am·cclj·ca·
Mentastrum bachmüntz·am·cclij
Malua bapeln·am·clliij·ca·
Millefolium garb·am·clliiij·
Maiorana maioron·am·cclv·ca·
Marubium andron·am·cclvj·ca·
Mandragora alraun·am·cclvij·
Mandragora alraun die frawe·
am·cclviij·ca·
Moracelsi maulber·am·cclix·ca·
Mercurialis bingelkraut·am·cclx
Morsus dyaboli teüffels abiß·am
cclxj·ca·
Morsus galline hünerderm·cclxij·
Morabacci brambernstrauch·am
cclxiij·ca·
Mirica heid·an dem·cclxiiij·ca·
Mirtus porß·am·cclxv·ca·
Malmaciana holtzöpffel·cclxvj·
Manna himeltaw·am·cclxvij·ca·
Mastix ain gummi allso genannt·
am·cclxviij·ca·
Mummia·am·cclxix·ca·
Mirra mirre·am·cclxx·ca·
Macis muscatenplůmen·cclxxj·ca
Muscus bisum·am·cclxxij·ca·
Mirabolani frucht allso genannt
am·cclxxiij·ca·
Mel honig·am·cclxxiiij·ca·
Macedonia oder sinonum peter si=
lien aus dem land macedonia am
cclxxv·ca·
Melon melonen·am·cclxxvj·ca·

## N

Nigella raden·am·cclxxvij·ca·
Nasturcium kreß·am·cclxxviij·ca·
Nenufar seeplůmen·am·cclxxix·
Nux auellana haselnuß·cclxxx·
Nux vsualis welschnuß·cclxxxj·
Nespilus nespelbaum·cclxxxij·ca·
Nux muscata muscatnuß·cclxxxiij
Nux indica·an dem·cclxxxiiij·ca·

## O

Oziganum dosten·am·cclxxxv·ca
Oleander ain baum allso genant·
am·cclxxxvj·ca·
Orobi wicken·am·cclxxxvij·ca·
Olus kől·am·cclxxxviij·ca·
Ordeum gerst·am·cclxxxix·ca·
Oliuarum arbor ölbaum·ccxc·
Olibanū weisserweirauch·ccxcj·
Os de corde cerui · ain bayn das
man findet in dem hertzen des hirtz
en·an dem·ccxcij·ca·
Oppoponacum ain safft·ccxciij·
Os mundi · sant cristofels krant ·
an dem·ccxciiij·ca·
Orant allso genant·am·ccxcv·ca·
Os sepie vischbain · die die golt=
schmid brauchen·am·ccxcvj·ca·

## P

Pionia mynwenwurtz·ccxcvij·
Pionia pionienkörner·ccxcviij·ca
Papauer magsamen·am·ccxcix·
Polegium boley·am·ccc·ca·
Portulaca burgel·am·cccj·ca·
Proserpinata wegdrede·am·ccciij·
Porrum lauch·am·ccciij·ca·
Petrosilium peterßilien·am·ccciiij
Paritaria täg vnd nacht·cccv·
Pentafilon fünffingerkraut · am
cccvj·ca· 5 Lig
Polipodium engelsüß·am·cccvij·
Plantago maior wegrich·cccviij·
Plantago minor klainerwegrich
an dem·cccix·ca·
Palma cristi creützbaum·cccx·ca
Pes corui rabenfůß·am·cccxj·ca·
Pes colůbinus taubenfůß·cccxij·
Populus arbor popelnbaum·am
cccxiij·ca·
Pumonaria lungenkraut·cccxiiij
Pimpinella·bibenell·am·cccxv·
Pirola winttergrün·am·cccxvj·
Peucedanum harstranck·cccxvij
Portentilla grensig·am·cccxviij·
Pisa erbiß·am·cccxix·ca·
Pruna prumen·am·cccxx·ca·
Passule klain rosin·am·cccxxj·ca·
Pinee frucht allso genant·cccxxij
Piscacee allso genant·am·cccxxiij
Pira birn·am·cccxxiiij·ca·
Poma öpffel·am·cccxxv·ca·
psillium psillienkraut·am·cccxxvj
poma citrina citrinöpfel·cccxxvij
pastinaca domestica heimisch mo
ren·am·cccxxviij·ca·
piper pfeffer·am·cccxxix·ca·
piritrum bertram·am·cccxxx·ca·
persicaria pferssig·am·cccxxxj·
petroleum ain öl allso gennnt·am
cccxxxij·ca·
premula veris maßlilien·cccxxxiij·
pallacium leporis hasenstrauch ·
an dem·cccxxxiiij·ca·
pes leporis hasenfůß·am·cccxxxv·

## R

Ruta rautten·am·cccxxxvj·ca·
Rosa ro; en·am·cccxxxvij·ca·
Raffanus oder radix merrettich ·
an·dem·cccxxxviij·ca·
Raffanus rettich··am·cccxxxix·
Rapa rüb·am·cccxl·
Ribes iohanns treüblin·cccxlj·
Reubarbarum ain wurtz·cccxlij·
Reupontícum ain wurtz·cccxliij·

Xapistrum hederich·am·cccxliiij·
Xubea tincta klebkraut·cccxlv·

S

Sambucus holder·am·cccxlvj·
Saluia selb·am·cccxlvij·ca·
Serpillum quendel·am·cccxlviij·
Solatrū nachtschad·am·cccxlix·
Scabiosa apostemenkraut·cccl·
Scolopendria hirtzung·am·ccclj·
Sinapis senff samen·am·ccclij·
Sauina siebenbaum·ccclliij·ca·
Saxifraga stainbrech·ccclliij·ca·
Satirion knabenkraut·am·ccclv·
Sebesten ain frucht allso genant
an dem·ccclvj·ca·
Salix weid·am·ccclvij·ca·
Scordeon wild knoblach·ccclviij
Stafisagria bisßmüntz·am·ccclix
Senacion brunnkreß·am·ccclx·
Spatula fetida wantlaußkraut·
an dem·ccclxj·ca·
Siligo ruckenkorn·am·ccclxij·ca·
Spelta speltz·am·ccclxiij·ca·
Spimachia benetz·am·ccclxiiij·
Semen lumbricorū wurmkraut·
an dem·ccclxv·ca·
Sticados arabicum plůmen von
arabien allso genant·am·ccclxvj·
Sticados citrinum reinplůmmen
an dem·ccclxvij·ca·
Sileos feltkümel·am·ccclxviij·ca
Squinantum kameln héu·ccclxix
Scamonea allso genannt·ccclxx.
Spodium helffenbain·ccclxxj
Serapinum ain gummi allso ge-
nannt·an dem·ccclxxij·ca·
Squilla ertzwobel·am·ccclxxiij·
Sandalum sandelholtz·ccclxxiiij·
Sene allso genant·am·ccclxxv·
Spicanardi also genant·ccclxxvj

Spica celtica romsch kol·an dem
ccclxxvij·ca·
Storax ain gummi allso genannt
an dem·ccclxxviij·ca·
Sulphur schwebel·am·ccclxxix·
Salarmoniacum allso genannt·
an dem·ccclxxx·ca·
Sanguis draconis trackenplůt·
an dem·ccclxxxj·ca·
Sarcocolla ain gumi·ccclxxxij·
Stinci wassereides·am·ccclxxxiij·
Statureia gartenkol·ccclxxxiiij·
Sorbe sprebern·am·ccclxxxv·ca·
Scrofularia sauwurtz·ccclxxxvj
Sanguinaria plůtkraut·ccclxxxvij
Sisamus sesamßkraut·ccclxxxviij
Spargus spargen·am·ccclxxxix·
Soldonella allso genannt·cccxc·
Sumach ain sam von aim baum
allso genannt·an dem·cccxcj·
Sal commune saltz·am·cccxcij·
Sal gemma allso genant·cccxciij·
Sapo saiff·am·cccxciiij·ca·

T

Titinallus sprengwurtz·cccxcv·
Tormentilla tormentil·cccxcvj·
Trifolium klee·am·cccxcvij·ca·
Trifolium acutum scharpff klee·
an dem·cccxcviij·ca·
Tanacetum reinfar·am·cccxcix·
Terra sigillata·am·cccc·ca·
Tapsia ain wurtzel allso genant·
an dem·ccccj·ca·
Tamarindi frücht allso genannt
an dem·ccccij·ca·
Terentabin honigtaw·am·cccciij
Turdit ain wurtzel allso genannt
an dem·ccccliij·ca·
Terbentina terpentin·am·ccccv·
Tartarus weinstain·am·ccccvj·

Tamariſcus ain baum allſo ge=
nannt·am·cccc vij·ca·
Tribuli marini mertiſteln·cccc viij
Tucia ain ſtain allſo genannt·an
dem·cccc ix·ca·

## V

Vrtica neſſeln·an dem·cccc x·ca·
Vrtica mortua todneſſel·cccc xj·
Verbena eiſenkraut·am·cccc xij·
Viola veieln·am·cccc xiij·ca·
Virga paſtoris karten die die we
ber brauchen·am·cccc xiiij·ca·
Valeriana baldrian·cccc xv·ca·
Vitis weinreben·am·cccc xvj·ca·
Vermicularis maurpfeffer·an dē
cccc xvij·ca·
Vulgago erdapffel·cccc xviij·ca·
Vua verſa dorwurtz·am·cccc xix·
Vngula caballina branntlattich·
an dem·cccc xx·ca·
Vibex berck·am·cccc xxj·ca·
Vſnea miſch·am·cccc xxij·ca·
Vitriolum vitril·am·cccc xxiij·ca·
Volubilis media winde·cccc xxiiij
Viticella wilder zeitwan oder ſtik
wurtz·am·cccc xxv·ca·
Vulpis fuchs·am·cccc xxvj·ca·

## Y

Yſopus yſop·am·cccc xxvij·ca·
Ydropiper waſſerpfeffer·an dem
cccc xxviij·ca·
Yringis kraus diſtel·am·cccc xxix
Ypericon ſant iohanns kraut·am
cccc xxx·ca·
Ynguirialis ſternkraut oder krot
tenkraut·an dem·cccc xxxj·ca
Yacea freiſchem kraut · an dem
cccc xxxij·ca·

## Z

Zeduaria zeitwan·am·cccc xxxiij·
Zinziber yngwer·am·cccc xxxiiij·
Zuckarum zucker·am·cccc xxxv·

Gedruckt vnd vollendet ſeligklichen diſer
Herbarius· Durch Conraden Dinckmut zu
Vlm· Am ſamſtag vor Judica· Als man zalt
nach Chriſti vnnſers herren geburt Tauſent
vierhundert vnd ſibenundachtzig Jare·

Gott ſey lob·

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

00048197



00048197



00048197

00048197

Tamariſcus ain baum allſo ge=
nannt·am·cccc vij·ca·
Tribuli marini mertẽſteln·cccc viij
Tucia ain ſtain allſo genannt·an
dem·cccc ix·ca·

Vrtica neſſeln·an d
Vrtica mortua tod
Verbena eiſenkrau
Viola·veieln·am·c
Virga paſtoris ka
ber brauchen·am·c
Valeriana baldria
Vitis weinreben·a
Vermicularis ma
cccc xvij·ca·
Vulgago erdapffe
Vua verſa dorwur
Vngula caballina
an dem·cccc xx·ca·
Vibex berck·am·cc

Vſnea m… am·cccc xxij·ca·
Vitriolum vitril·am·cccc xxiij·ca·
Volubilis media winde·cccc xxiiij
Viticella wilder zeitwan oder ſtik
…
…ccc xxvj·ca·

…cxxvij·ca·
…effer·an dem

…am·cccc xxix
…ns kraut·am

…ut oder krot
…xxxj·ca
…ut · an dem

…m·cccc xxxiij·
…·cccc xxxiiij·
…n·cccc xxxv·

Gedruckt vnd vollendet ſeligklichen diſer
Herbarius · D… …kmut zu
Vlm · Am ſa… …nan zalt
nach Chriſti … Tauſent
vierhundert … re·